Führer der 2.: Lt. d. R. Hörich für den als Gasschutzoffizier zum Gen.Kdo. kommandierten Oblt. v. Koerber (Ingo). Erkundungsoffiziere: Lt. d. R. Merkisch 9. und Offz.St. Himmel 5. Grabenoffiziere: Lt. Völckers (Hans) 4. und Offz.St. Wesener 10. Stellungsbauoffizier: Lt. d. R. Schnauder 4.

8. 5. Vorbereitungen zum Sprengen eines Minenstollens vor linkem Flügel der 6. Dazu schafft 3. 80 Zentner Sprengmunition über freies Gelände nach vorn. Jeder Mann trägt einen halben Zentner. Eine andere Kompanie füllt Sandsäcke zum Verdämmen der Ladung. I. von 9,15 abends ab alarmbereit. Dazu 1. im Trichtergraben, 2. in der Zwischenstellung. Kurz vor eigener Sprengung 9,30 abends Sprengung einer englischen Mine hart westwärts Sappe 3, durch die jedoch nur ein Stollen abgequetscht wird. Die dann 10,00 abends stattfindende eigene Sprengung glückt. 6. besetzt den diesseitigen Rand des zwischen Friedrichs- und Bayerntrichter entstandenen „Grenadiertrichters". Eine halbe Stunde später Sprengung einer neuen englischen Mine am jenseitigen Rand des Ablösungstrichters. Die zunächst verschütteten Posten der 6. werden sofort alle wieder unbeschädigt ausgegraben. Nach den Sprengungen bricht ein Höllenfeuer mit Handgranaten, schweren Minen, M.G. und Artillerie los.

„Um sich von feindlichen Sprengungen nicht überraschen zu lassen, werden täglich Horchpausen eingelegt. Außer den Tagesposten muß alles in den Stollen mäuschenstill lauschen. Auch die eigene Minierarbeit ruht dann. Jeder muß seine Wahrnehmungen melden. Oft hört man unterirdisches Klopfen und Picken von Stahl auf Kreide. Der Engländer miniert noch, also noch keine Gefahr. Ist aber alles an den beobachteten Stellen still geworden, oder vernimmt man gar ein Rutschen (Herablassen der Sprengladungen auf Brettern in die Stollen), dann ist es höchste Zeit zu Gegenmaßnahmen. Im allgemeinen wird dann durch unsere Pioniere der feindliche Stollen durch Entzündung einer schwächeren Ladung gequetscht. Es entsteht dann kein Trichter. Der Tommy hat dann aber wieder wochenlange Arbeit bis sein Stollen wieder zur Sprengung fertig ist. Ein nervenkitzelnder Krieg! Wir haben das Gefühl, auf der Vimyhöhe dem Feinde in dieser schwarzen Kunst überlegen zu sein. — Trotz der Verwüstung des Geländes und der ewigen Schießereien und Sprengungen hält sich im La Folie-Wäldchen ein Reh auf. Ihm wird nicht nachgestellt, empfindet man die Anwesenheit dieses schönsten und zartesten jagdbaren Wildes hier doch als einen Boten Gottes." (Bericht Krüger.)

9. 5. Planmäßiger Stellungsausbau nach eingehendem Befehl des Regts.-Komdrs. Bei englischer Beschießung der Bahnhöfe Billy-Montigny und Rouvroy Explosion eines Munitionslagers in Rouvroy. Mehrere in der Nähe des brennenden Lagers stehende Munitionseisenbahnwagen werden in Sicherheit gebracht.

10. 5. 8,30 abends englischer Gasangriff beim rechten Nachbar. Das erst ganz hochsteigende Gas senkt sich später in die Ebene von Lens, die nachher wie eine neblige Wiese aussieht.

11. 5. Übergabe des linken Flügelabschnittes (I A 4) an G.G.R. 5 mit Rücksicht auf das geplante Unternehmen „Schleswig-Holstein", bei dem der rechte Flügel des Regiments im Anschluß an 17. R.D. einen Teil der englischen Stellung stürmen soll. Abends Ablösung. I. mit 4., 3. 2. vorn, 1. im 2. K.Gr. und Trichtergraben. F. in Bereitschaft. 9. für 1. im Trichtergraben. M.G.Ss.Tr. 40 und vier andere M.G. der M.G.K. in Stellung. II. in Ruhe nach Méricourt.

12. 5. Regts.Stab/G.G.R. 5 übernimmt den Befehl im Abschnitt. R.St. nach Fosse 2 von Drocourt.

Beginn der Vorbereitungen für „Schleswig-Holstein“: Stollenbau im rechten und mittleren Abschnitt für die Angriffstruppe; Unterschlupfanlage für Melder im Staubwasserweg; Ausbau der zerfallenen Zwischenstellung beiderseits Staubwasserweg für eine Reservekompanie; Verlegung 2 m tief eingegrabener Kabel nach vorn. Das mit Durchführung des Unternehmens beauftragte II. übt dieses an einem Übungswerk ein.

13. 5. Regenwetter. 9,00 abends läßt R.Jäg.Batl. 9 rechts eine Mine springen. Darauf gewaltiges, auch auf den Regimentsabschnitt übergreifendes Artillerieduell von halbstündiger Dauer. Oblt. Frhr. v. Maltzan, Führer der 3., schreibt: „Ich hatte gerade dem Bataillon gemeldet, daß in meinem Abschnitt alles in Ordnung wäre, als ein heftiges Minen- und Artilleriefeuer auf meinen Abschnitt einsetzt. Ein Gefreiter meldet, es wäre von rechts alarmiert worden. Man hörte dort auch Gefechtslärm. Ich stürze aus dem Unterstand. Da kommt mir Lt. d. R. Astor atemlos entgegengelaufen und schreit: ‚Die Engländer sind bei uns im Graben!‘ Sein Begleiter ruft ‚Gasangriff!‘ Ich schieße ein paar Sperrfeuerleuchtkugeln in die Höhe. Unsere Artillerie setzt sofort ein. Hierauf laufe ich, Revolver in der rechten, Leuchtpistole in der linken Hand, nach dem vordersten Graben. Ich erwartete natürlich hinter jeder Brustwehr auf die Engländer zu stoßen. Rechts ist alles auf dem Posten. Ich laufe nach links. In eine Gruppe hat eine Mine eingeschlagen. Ein Toter und zwei Verwundete liegen mitten im Graben. Einer krampft sich in meinen Gummimantel fest, als ich über ihn hinwegstürze, und schreit um Hilfe. Ich kann mich aber nicht um ihn bekümmern, da ich Wichtigeres zu tun habe. Auf dem Schützenauftritt stehen nur noch zwei Mann und feuern Schuß um Schuß, obwohl beide verwundet sind. Sie bleiben auf ihrem Posten. Es sind wirklich famose Kerle! Hier ist alles in Ordnung, von Engländern nichts zu sehen. Ich laufe weiter. Überall die Gruppen auf ihren Posten. Auf meinem linken Flügel hatte eine während der Beschießung vorgegangene englische Schützenlinie auf das Zeichen von Trillerpfeifen Handgranaten geworfen. Dann hatten die Engländer in Granattrichtern Deckung genommen und versucht, unter unserem Hindernis durchzukriechen. Sechs bis acht Minuten hatten sie uns mit Handgranaten belästigt, bis sie durch unsere vertrieben waren. Kein Engländer war über das Drahthindernis hinausgekommen, geschweige denn in unseren Graben. Während dieser Sache toste beiderseitiges Minen- und Artilleriefeuer. Links waren namentlich Gewehrgranaten geschossen worden. Obendrein bekam man noch M.G.Feuer aus der rechten Flanke. Die alarmierte 1. brauchte ich nicht mehr. Ich schickte sie zurück. Wir blieben die ganze Nacht alarmiert. Es gab auch eine Menge zu tun. Munition und Handgranaten mußten ergänzt werden. Außerdem waren alle Leuchtkugeln verschossen. Die Toten und Verwundeten mußten zurückgeschafft werden. Es waren leider eine ganze Menge: 6 Tote (Gefr. Brahm, Schirbel, Gren. Jähnen, Löwy, Möller, Schönwasser), 14 Verwundete. Ein Mann war geistesgestört. Er wollte einer Handgranate ausweichen und war nach hinten aus dem Graben gesprungen. Da kam er natürlich aus dem Regen in die Traufe. Er rettete sich in eine Latrine, wo er in dem Geschoßhagel geistesgestört gefunden wurde.“ — Gleichzeitig herrschte rege Kampftätigkeit bei der 4., wo die Engländer versuchten, den diesseitigen Trichterrand zu gewinnen. Auch dieser Versuch, sowie ein schwächerer zweiter gegen 3,30 nachts mißlangen.

Lt. d. R. v. der Heyde vom Komp.Führerkursus zur 4. Lt. d. R. Fitsch 10. zum Ers. Batl./Gr.R. 12[1]).

---

[1]) 31. 8. 1916 R.J.R. 93.

14. 5. Einrichtung von Munitions-, Handgranaten-, Verpflegungs- und Getränkelagern, Bereitlegung von Schnellhindernissen, Rahmenstollen, Stahlschilden, Sandsäcken, Leuchtmunition für „Schleswig-Holstein" in vorderer Linie.

Führer der 7.: Lt. d. R. Große. Lt. d. R. Malcher vom Komp.Führerkursus zur 8. Lt. d. R. Witte 8. krank[1]).

15. 5. Während einer abendlichen Sprengung geht vorn die Nachricht ein, daß nach abgehörtem englischem Fernspruch die Engländer eine Unternehmung im Abschnitt vorhaben. Es wird alarmiert. Alles ist auf dem Posten. Kaum geht die englische Unternehmung vor der 4. los, da setzt derartiges Artillerie- und Minenfeuer ein, daß die Engländer von ihrem Vorhaben absehen müssen.

16. 5. Abends Ablösung. F. in Stellung mit 12., 9., 10. Die dem F. unterstellte 1. bleibt im Trichter- und zweiten Kampfgraben, da 11. dem II. für „Schleswig-Holstein" zugeteilt ist. I. mit 4., 2., 3. Bereitschaft. Ihm ist zur Arbeit eine Rekr.-Komp. unterstellt.

17. 5. G.G.R. 5 übernimmt Fosse 2 von Drocourt als Ruheunterkunft. Alle Ruheteile des Regiments kommen nach Méricourt, einem trostlosen Nest mit vielen zerstörten Zechen.

Adj. F.: Lt. v. Hanstein für den als Ord.Offz. zur 5.G.I.Br. kommandierten Oblt. Frhr. Senfft v. Pilsach. Lt. d. R. Peters (Oskar) vom Komp.Führerkursus zur 10.

Verluste 5.—17. 5.: 14 Tote; 60 Verwundete, darunter 2 später Gestorbene, ferner Offz.St. Kalinowski 1. (11. 5.) und Lt. d. R. Stangen M.G.K. (16. 5.); 3 in Gefangenschaft.

18. und 19. 5. Zur Vorbereitung und besseren Durchführung von „Schleswig-Holstein" nimmt am 18. 5. 11,30 abends 12. ohne Artillerievorbereitung durch Überfall die Westränder des Grenz- und Neuen Transfeldtrichters. Der zum Angriff bestimmte Zug, dessen Führer, Lt. d. R. Schreib, mit dem Füs. Piassek zuerst vorspringt, hat nach wenigen Minuten ohne Verluste die Trichterränder besetzt. Nur um den englischen Sappenkopf am Neuen Transfeldtrichter wird länger gekämpft. Bald setzt englisches M.G.Feuer von halbrechts ein, das aber noch keine Verluste hervorruft. Die englische Sappenbesatzung wird mit Handgranaten außer Gefecht gesetzt. Ein Engländer wird gefangen abgeführt. Einige entkommen in dem von alten Gräben und Granattrichtern durchzogenen Gelände. Bei der Wegnahme des englischen Sappenkopfes und bei seiner Verteidigung zeichnen sich hervorragend aus: der verwundete Utffz. Schulz, der durch einen aus nächster Nähe fallenden Schuß schwer verwundete Gefr. Schelzke, die leicht verwundeten Füs. Willers, Schultes, Beyer, und Füs. Dörfer. Für die Gefangennahme des ersten Engländers im Abschnitt in der Division erhalten später die drei Beteiligten — Utffz. Schulz, Füs. Beyer und Dörfer — eine besondere Anerkennung von der Division. An einer englischen Sappe zwischen den Trichtern bewähren sich besonders die leicht verwundeten Füs. Becker I. und Hartmann. Das Eingraben an den gewonnenen Trichterrändern ist im harten, von der Sonne ausgetrockneten, felsartigen Kalkboden schwierig, zumal dauernd englische M.G. feuern, und bald auch englisches Artilleriefeuer einsetzt. Englische M.W. und Gewehrgranaten kommen dazu. An der Sappe am Neuen Transfeldtrichter steigen hohe Rauchsäulen empor. Allmählich verstärkt sich das englische Feuer. Mit Handgranaten wird lebhaft gekämpft. Besonders wirksam feuert ein englisches M.G. von halbrechts, durch das u. a. Lt. d. R. Schreib am Kopf leicht verwundet wird. Er trifft beim

[1]) 7. 2. 1917 Artl.Dep. Spandau; 2. 6. 1917 Rekr.Dep. Lipa, später Depot III Heeresgruppe Eichhorn; 26. 4. 1918 Inf.Ers.Truppe Beverloo.

Zurückgehen zum Verbandplatz zur Verstärkung vorkommende Gruppen der 12. und Lt. d. R. Koehler, den er noch auf die Wichtigkeit der Sappe am Neuen Transfeld-Trichter aufmerksam macht. Inzwischen hat der Führer der 12., Lt. d. R. Fangauf, auch zwei im 2. K.Gr. bereitgehaltene Züge der 1. zur Unterstützung bei der Einrichtung der Stellung vorgezogen. Dort wird, ohne das englische Feuer zu achten, wacker im steinharten Boden weitergearbeitet. Als Lt. d. R. Schreib verbunden ist, geht er nochmals nach vorn, wo inzwischen Lt. d. R. Seidler den Befehl übernommen hat. Höchste Anerkennung verdient das Verhalten des Füs. Greulich 12., der zusammen mit Lt. d. R. Grobbecker 1. ein besonders lästiges M.G. zu nehmen versucht. Das schwierige Unternehmen glückt, aber durch die Verwundung des Offiziers kann das M.G. nicht zurückgeschafft werden. Obwohl Füs. Greulich von Engländern hart bedrängt wird, gelingt es dem Tapferen wenigstens den verwundeten Lt. d. R. Grobbecker und einige verwundete Kameraden vor der Gefangenschaft zu bewahren.

Mittlerweile fallen dauernd englische Minen auf die neue Trichterrandstellung. Eine schwere Mine tötet u. a. den Lt. d. R. Koehler und den Utffz. Riechers 12. Auch Utffz. Lohmann ist gefallen. Jedoch andere tatkräftige Führer, darunter die Utffz. Hattenbach und Eisenbach, sind mit den Ihrigen flott an der Arbeit. Kurz nach 12,30 nachts erfolgen starke englische Handgranatenangriffe, die unter günstiger Mitwirkung eines M.G. der 9. Res.Jäger von rechts und eines M.G. des Regiments von links mit Handgranaten abgeschlagen werden. Nur am Westrand des hauptsächlich mit Minen betrommelten und am stärksten angegriffenen Neuen Transfeldtrichters setzen sich Engländer fest. Aber schneidiger Gegenangriff, bei dem sich besonders die Utffz. Hattenbach, Harm, Holze und Eisenbach auszeichnen, vertreibt die Engländer wieder. Nach erneutem starkem englischem Minenfeuer auf die Trichterränder werden wiederholt weitere englische Angriffe am Grenztrichter, unterstützt vom Artilleriesperrfeuer, glatt abgewiesen. Hier tut sich Lt. d. R. Seidler mit seinen Gruppen besonders hervor. Dagegen wechselt der Neue Transfeldtrichter im Kampfverlauf mehrfach den Besitzer. Die Engländer bemächtigen sich hauptsächlich infolge Handgranatenmangels im hin- und herwogenden Kampf dieses Trichters. Als letzte weichen nur allmählich die tapferen Utffz. Hattenbach und Eisenbach, aber nur zum Herbeiholen neuer Handgranaten, um dann mit mehreren Tapferen die Engländer wieder herauszuwerfen. Dem braven Füs. Wichmann gelingt es rechtzeitig eine ganze Kiste mit Handgranaten nach vorn in den Trichter zu schaffen. Ferner zeichnen sich während der wechselvollen Kämpfe auch die Füs. Zimmermann, Halenke, Hölten, Möller, Bohe und Dangschat besonders aus. Morgens ist die ganze Stellung einschließlich der Westränder beider Trichter im unbestrittenen Besitz der 12. und 1. Von letzterer fallen die bewährten Utffz. Grauel und Gren. Kehl, Lehmann, Göhlsdorf. Der schwer verwundete Utffz. Rühlemann stirbt am 17. 7. im Lazarett. Der durch kleinere Splitter verwundete Utffz. Hattenbach 12. geht erst zum Verbandsplatz, als die Gefahr vorüber ist. Der brave Utffz. Eisenbach hat schließlich noch den Tod gefunden. Außerdem sind von der 12. tapfer kämpfend gefallen: die Füs. Födisch, Rühmann, Strucks und Thölen. Die wackeren Kämpfer der 12. und 1. werden morgens durch einen Zug der 4. an den Trichterrändern abgelöst. Am ganzen Tage liegt dann heftiges englisches Minen- und Artilleriefeuer auf den Trichtern und Kampfgräben. —

II., das die Ruhezeit in Méricourt seit 12. 5. zu den Vorübungen für „Schleswig-Holstein" ausgenutzt hat, soll abends mit 8., 5., 7. und 6. für F. und 1. die vor-

derste Linie übernehmen. Kurz vor der Ablösung wird der Führer der 12., Lt. d. R. Fangauf, der mit großer Umsicht und Ruhe die nächtliche Unternehmung geleitet hat, erheblich an einer Hand und einem Bein verwundet. Lt. d. R. Duda übernimmt die 12. Bei der Ablösung gegen 10,00 abends kommen 8. und Teile der 5. nur bis zum 2. K.Gr., weil sich das englische Feuer zum Trommelfeuer verdichtet hat. Bald darauf greifen Engländer den Neuen Transfeldtrichter stark an und nehmen ihn. Teile der 5. erreichen nur unter Verlusten den 1. K.Gr. und halten den Transfeldtrichter. Erst um Mitternacht läßt die Kampftätigkeit nach. F. löst I. in Bereitschaft ab. I. geht nach Méricourt zurück.

Verluste: 18 Tote (1 Offz.); 73 Verwundete (3 Offz. und 2 später Gestorbene); 2 Vermißte (1 tot).

20. 5. nachmittags Beerdigung des Lt. d. R. Koehler und der anderen gefallenen Kameraden auf dem neu eingerichteten Kirchhof bei Rouvroy im Beisein des Div.- und des Brig.Komdrs.

Lt. d. R. Schreiber Ortskommandant von Méricourt.

21. 5. 6,00 vorm. Abbeförderung des I. nach Douai, Kaserne Conroux, als Korpsreserve. Die äußerlich häßliche, düstere Kaserne ist innen furchtbar verschmutzt.

Unternehmen „Schleswig-Holstein".

Angriffstruppe: Hptm. Gutknecht als Führer, II., 11., zehn M.G. der M.G.K. und des M.G.Sf.Tr. 40, ein Pion.Zug, 4. G.M.W.K. und drei Lanz-M.W. Bereitstellung zum Angriff: 8., Lt. d. R. Hübner (Gerhard), mit den Zügen des Lts. d. R. Malcher und des Lts. Kuntzen als Sturmzüge in je zwei Wellen in Sappen 1 und 2, im 1. K.Gr. und in den V.W. 1 und 2, sowie mit dem Zug des Lts. d. R. Oeter als Reserve im 2. K.Gr. — 5., Oblt. v. Sittmann, mit dem Sturmzug des Lts. d. R. Basten im 1. K.Gr. zwischen Transfeldtrichter und linker Grenze von I A 1, sowie mit den Reservezügen des Lts. d. R. Krüger und des Lts. Graf Mellin im 2. K.Gr. und Trichtergraben. — Ein der 5. unterstellter Zug der 9. (Lt. d. R. Guthardt) Reserve im Trichtergraben und Artillerieweg. — Bei 8. und 5. je zwei M.G. (Utffz. Michel und V.F. Werner) sowie je zwei Gruppen Pioniere bei den Sturmzügen. — 11., Lt. d. R. v. Koerber (Egbert), Träger-Kompanie im Transfeldtrichter und 2. K.Gr. — 6. und 7. bleiben in vorderer Linie in ihren Abschnitten. — 10. Reserve in der Zwischenstellung. — Zwei Drittel 9., 12., sechs M.G. Regts.Reserve in ihren Bereitschaftsstellungen. 8. und 5. haben aus Grenadieren und Pionieren gemischte Patrouillen zur Zerstörung englischer Minenleitungen und -vorhäuser ausgeschieden.

Vor Beginn des Wirkungsschießens der Artillerie schießen englische Artillerie und M.W. auf die Stellung und Laufgräben. Schwere Kaliber liegen im ganzen Hintergelände. Lt. d. R. Krüger berichtet: „5,30 nachm. beginnt Trommelfeuer unserer Artillerie und M.W., das mit Steigerung bis 9,45 abends dauert. Leises Zittern und Beben der Erde vom Bersten der Geschosse. Wir sitzen in den Stollen dicht gedrängt. Granat- und Minensplitter besäen auch unsere vorderen Gräben. Es ist ein höllisches Brummen, Heulen, Zischen, Donnern und Dröhnen! Der Uhrzeiger rückt vorwärts. Die Unterhaltung verstummt. Witze verfliegen, denn nur noch wenige Minuten trennen uns vom Kampf auf Tod und Leben! 9,44 abends stürzen wir aus unseren Stollen und eilen in die Sturmausgangsstellung. 9,45! . . . Ein starker Ruck schüttelt das Erdreich, und eine wellenartige Erdbewegung läßt unsere Füße unsicher zutreten. Dann grollt es dumpf tief unten, und langsam hebt sich vor uns das Erdreich zu einem Berge, zerreißt plötzlich, und hohe Flammen

lodern aus der Tiefe empor, gekrönt von einer weißgrauen, dichten Wolke. Langsam zieht der Rauch ab, und wie Meteore sausen dicke Kreide- und Lehmbrocken auf uns nieder. Ein von Menschenhand verursachtes Erdbeben! Gigantisch! Schaurig!" — Sofort nach Entstehen des „Schleswig-Holstein-Trichters" springen die Sturmwellen der 8. und 5. mit M.G. und Pionieren vor. Zwei Sturmgruppen vom Zug Basten und Gruppe Heinig vom Zug Krüger 5. mit zwölf Pionieren erreichen den neuen feindwärtigen Trichterrand. Seine Besetzung erschwert erheblich ein weiter südlich stehendes englisches M.G., dessen Feuer sofort ein M.G. und seine Bedienung außer Gefecht setzt. Das gleiche Los ereilt das voreilende Ersatz-M.G. und seine Leute. Der M.G.-Zugführer, Utffz. Michel, bleibt nur mit Wenigen übrig. Erst als das englische M.G. durch ein im mittleren Abschnitt feuerndes M.G. kampfunfähig geworden ist, kann der neue Trichter endgültig besetzt werden. Die gleichzeitig vorgebrochenen Sturmwellen der Züge Malcher und Kuntzen der 8. werden durch Feuer eines am jenseitigen Rande des Neuen Transfeldtrichters auftauchenden englischen M.G. im Lauf aufgehalten. Zug Kuntzen wird fast völlig zusammengeschossen. Aber der rechte Teil des Zuges Malcher fällt dem Feind hinter dem Trichterrand in die Flanke, während vom Zug Krüger die Gruppen des V.F. Glade und des Sgt. Böttcher von links eingreifen und den Neuen Transfeldtrichter erobern helfen. Lt. d. R. Krüger schreibt weiter: „Die prächtigen Leute stürzen sich mit großem Schneid in das Kampfgetöse. Mit den beiden Gruppen Fiß und Wölk stürme ich zwischen Schleswig-Holstein- und Neuem Transfeldtrichter vor, um die Verbindung mit dem linken Flügel der 8. zu suchen und die beträchtliche Lücke zwischen Schleswig-Holstein-Trichter und der 8. zu schließen. Dabei finden wir Lt. Kuntzen und viele Leute seines Zuges verwundet im Gelände, treffen plötzlich auf zwei 9. Res.Jäger, die sich verlaufen haben, und finden bald den Anschluß an Zug Malcher. Nach kurzer Zeit finden sich auch V.F. Glade und Sgt. Böttcher, dieser Hühne und unverwüstliche Soldat, nach erfolgreicher Arbeit mit ihren Männern wieder bei mir ein. Zug Mellin 5. muß noch eingesetzt werden, damit sofort Arbeiten im zerschossenen, zerwühlten Kreideboden aufgenommen werden können." — Zug Oeter 8. ersetzt den fast aufgeriebenen Zug Kuntzen. In heftigstem Handgranatenkampf behalten die tapferen Grenadiere die Oberhand. Die Engländer werden niedergemacht. Ein M.G. und Reste eines M.W. werden erbeutet. Dann eilt Zug Malcher 8. ohne zu stocken weiter. Er nimmt, wie befohlen, die englischen Gräben trotz des allerdings nur schwachen, planlosen englischen Sperrfeuers. Schon 10,15 abends besteht Anschluß mit den 9. Res.Jägern und der 5. Die Gefr. Grosch und Wandt 8. versuchen noch vor dem Zuge Malcher mit ihren Patrouillen die dritte englische Linie zu erreichen. Aber von mehreren englischen M.G. gefaßt, sind im Augenblick fast alle Leute tot oder verwundet. Utffz. Rittershausen 8. findet, als Erster in den englischen Graben springend, zwei Minenstollen und durchschneidet die Drähte. Die Pionierpatrouillen der 5. finden keine Minenvorhäuser. Beim weiteren Vordringen haben sie Handgranatenkämpfe. Dann helfen sie, soweit sie nicht tot oder verwundet sind, am Ausbau der neuen Stellung, während die wellenweise vorgehende 11. viel Material nach vorn bringt. Etwa eine Stunde nach Besetzung der englischen Stellung findet Gren. Wergen 8. in einem blinden Grabenstück noch einen Minenstollen, in dem sich 16 Engländer verbarrikadiert haben. Sie ergeben sich auf die erste Aufforderung. Lt. d. R. Krüger schreibt weiter: „Es war ein schauderhaftes Schanzen in diesem Boden, das die Kräfte außerordentlich mitnahm. Es war finstere Nacht, und der Engländer harkte mit allen Kalibern auf uns herum. Die

ganze Nacht über blieb es unruhig. Buddeln und Kämpfen wechselte. Besonders bei der 8., der wir in langer Kette vom Handgranatenstollen aus Tausende von Handgranaten zureichten, ging es lebhaft zu. Es war ein dauerndes Getöse. Aber es gelang uns bis zum Morgengrauen, uns über mannstief einzugraben. Am schwierigsten war die Verbindung mit dem Trichterrand herzustellen, da die Engländer hier dauernd in kurzen Abständen hinfunkten. Der Trichterrand lag wegen der großen Erdbewegung sehr hoch, so daß man den schnell aufgeworfenen Verbindungsgraben zum Trichter bei Tage nur kriechend benutzen konnte. Viele meiner braven Kameraden vom ersten Zuge der 5. traf hier das Blei. In den alten englischen Gräben lagen viele tote Engländer und haufenweise englische Handgranaten, Gewehre usw. Die Handgranaten wurden von uns zur Abwehr englischer Angriffe benutzt."

22. 5. 3,30 nachts gehen Engländer zum starken Handgranatenangriff gegen den rechten Flügel der 8. vor. Mit Unterstützung sofort einsetzenden Artilleriesperrfeuers werden sie unter überaus blutigen Verlusten abgeschlagen. Dann wird der in die 8. eingeschobene Zug Mellin herausgezogen. 5. läßt nur zwei Züge in Front. Links Zug Basten im Schleswig-Holstein-Trichter bis zur linken Grenze von Abschnitt I A 1; rechts Zug Krüger vom neuen Trichter ausschließlich bis zum linken Flügel der rechts anschließenden 8. zu zwei Zügen. Zwischen 7,00 und 9,00 vorm. legt englische Artillerie starkes Feuer aller Kaliber auf die Stellung. Ihre Granaten reißen alles wieder ein, was nachts mühselig kämpfend erbaut war. Dazu macht sich Flankenfeuer von der Lorettohöhe und von Neuville St. Vaast empfindlich fühlbar. Jegliche Arbeit wird verhindert. Wegen erheblicher Verluste muß Zug Krüger abends durch den Zug Mellin abgelöst werden. Gegen 11,00 abends wird ein englischer Vorstoß mit Handgranaten und durch Artilleriesperrfeuer zum Scheitern gebracht.

Die Kommandeure der 17. R.D., 4. G.J.D., 5. G.J.Br. und des Regiments sprechen allen am Gelingen des Sturmes am 21. 5. Beteiligten ihre vollste Anerkennung aus.

23. 5. Zug Krüger löst wieder den Zug Mellin ab. Lt. d. R. Krüger berichtet: „Da die Stellung stark unter Feuer liegt, besetzt meinen Abschnitt tagsüber nur Sgt. Böttcher mit 12 Mann. Der neue Trichter und seine nächste Umgebung sind die reine Hölle geworden. Die tapferen Utffz. Fiß und Handreack wurden verschüttet und getötet. Sie hatten in einem angefangenen Stollen Schutz gesucht; eine Granate drückte ihn ein. Fiß lag mit kleiner Stirnwunde, wohl vom Luftdruck getötet, vor dem verschütteten Stollen, während Handreack so von uns tot ausgebuddelt wurde, wie er sich hingesetzt hatte. Utffz. Heinig war schon am 21. 5. abends beim Besetzen des neuen Trichters durch Rückenschuß gefallen. Erst am 22. 5. abends konnten wir ihn, den Granaten bewegten, als ob er noch lebte, vom Trichterrand bergen. Außer diesen drei Unteroffizieren hatten noch viele Kameraden Leben und Blut dahingegeben. Die Grenadiere hatten alle ihr Bestes getan. Wenn die Müdigkeit sie gegen den Kampflärm auch taub werden und oft am Gewehr oder Spaten einnicken ließ, ein kurzer Anruf oder auch das eigene Pflichtbewußtsein trieb sie von Neuem zu übermenschlichen Anstrengungen. Besonders bewährten sich in all den Kämpfen die Gefr. Kroll und Metzmacher sowie die Gren. Bracht, Krolikowski, Mohrlang, Froitzheim und Teschner außer den genannten Unteroffizieren. Aber auch die anderen haben ihre Pflicht bis zum Letzten getan. Dem kleinen Ketelsen, wie er allgemein hieß, ein lustiger, beliebter junger Soldat, riß ein Blindgängervolltreffer den Leib auf. Er starb, ohne das Bewußtsein vorher

verloren zu haben. Mit Stolz gedenke ich stets dieser Männer vom ersten Zuge der 5." — Ein etwa 11,00 abends einsetzender englischer Angriff gegen den linken Flügel der 8. wird unter großem Verlust für den Feind abgewiesen. 8. und 5. werden, da sehr geschwächt, durch 11. und 9. abgelöst. 5. bleibt Reserve für den rechten Abschnitt. 8. geht in die Bereitschaftsstellung.

Am Nachmittag werden bei einer Beschießung von Méricourt einige gerade eingetroffene Ersatzmannschaften verwundet.

Durch Korpstagesbefehl spricht der Komdr. General des G.R.K. dem Regiment Anerkennung für den Sturm am 21. 5. aus.

Führer der 7.: Lt. d. R. Bär für den am 22. 5. verwundeten Lt. d. R. Große[1]).

24. 5. Führer der 7.: Lt. d. R. Hochstädt. Lt. Graf Mellin zur M.G.K.

25. 5. Das mit der Bahn von Douai nach Drocourt gefahrene I. bleibt bis zum Abend in Méricourt und geht abends mit 4., 1., 3., 2. in Stellung für 11., 9., 6. und 7. II. Bereitschaft, F. nach Méricourt.

Stellv. Adj. II.: Lt. d. R. Duda für den zur Überreichung eines Albums an den Chef des Regiments in das österreich-ungarische Hauptquartier entsandten Lt. v. der Linde (Otto). Lt. d. R. Heymann vom Komp.Führerkursus zur 1.

27. 5. Bei Zeche Vimy Verteilung von E.K. durch den Komdr. General an besonders bewährte Mitkämpfer vom 21. 5.

28. 5. Komdr. der 5. G.I.Br.: Gen.Maj. v. Lewinski, bisher Komdr. der 40. I.Br., für den zum Komdr. der 1. G.I.Br. ernannten Oberst Graf v. der Goltz.

Zum Komp.Führerkursus: Lts. d. R. Zaehle, Jocksch, Doß, Krüger, Guthardt, Büchler.

29. 5. Führer der 10.: Lt. d. R. Duda für den erkrankten Lt. Herhudt v. Rohden[2]). Stellv. Adj. II.: Lt. d. R. Bühring.

30. 5. Das abends von Douai in Drocourt eingetroffene F. löst I. mit 11., 9., 12., 10. vorn ab. I. Bereitschaft. II. Div.Res. in Méricourt.

Führer der 11.: Lt. d. R. Straßmann für den bis 12. 6. beurlaubten Komp.Führer. Lts. d. R. (seit 24. 5.) Kall[3]) zur 1., Borsikowski[4]) zur 3., Lt. v. dem Knesebeck zur M.G.K. zurück.

Verluste 20. bis 31. 5.: 52 Tote; 168 Verwundete, darunter 8 später Gestorbene, ferner Lt. Kuntzen (Erich) 8. (21. 5.), Lt. d. R. Große, Führer der 7. (22. 5.), Offz.St. Kasat 11. (23. 5., bei der Truppe geblieben) und Offz.St. Wolter 2. (27. 5.); 1 Vermißter (tot).

1. 6. Führer der 12.: Lt. d. R. Kovats.

Besetzung der Stellung 1. 6.—4. 7.

	In Stellung	In Bereitschaft	In Ruhe
1.— 4. 6.	11., 9., 12., 10.	3., 2., 4., 1.	II. } Méricourt
5.— 9. 6.	8., 5., 7., 6.	12., 10., 11., 9.	I. } Méricourt
10.—14. 6.	4., 1., 3., 2.	7., 6., 8., 5.	F. } Div.Res.
15.—19. 6.	11., 9., 12., 10.	4., 2., 1., 3.	II. 15. 5. Méricourt Div.Res.; ab 16. 5. Douai Korps-Res.
20.—24. 6.	8., 5., 7., 6.	12., 10., 11., 9.	I. Douai Korps-Res.
25.—29. 6.	4., 1., 3., 2.	7., 6., 8., 5.	F. } Méricourt
30. 6.— 4. 7.	11., 9., 12., 10.	1., 2., 3., 4.	II. } Div.-Res.

Regts.Stab 5.—10. und 20.—25. 6. im Gef.St. Schwabentunnel.

[1]) 19. 6. 1916 Ers.Batl.; 9. 11. 1916 Rekr.Dep. der 4. G.I.D.; 11. 11. 1918 durch Handgranatenunfall gestorben (beim Rekr.Dep.).

[2]) 15. 8. 1916 Ausb.Offz. Res.Offz.Asp.Kursus Warthelager; 9. 9. 1916 Ers.Batl.; 15. 12. 1916 R.I.R. 1; 2. 1. 1917 in das I.R. 64 versetzt.

[3]) 22. 8. 1914 Ers.Batl.; 2. 11. 1914 zum Regiment ins Feld.

[4]) 9. 9. 1914 Ers.Batl.; 3. 12. 1914 zur 1. ins Feld.

6. 6. 3,50 nachm. infolge englischer Artilleriebeschießung aus Richtung Neuville St. Vaast schwere Handgranatenexplosion im Transfeldtrichter, in dem Lt. d. R. Oeter mit seinem Zuge der 8. und der A.B.Utffz. der 7./6. G.F.A. liegen. Der mit mehreren Leuten in den Stollen verschüttete Offizier kann trotz größter Anstrengungen nicht mehr lebend geborgen werden. Durch die Gewalt der Explosion werden drei Mann aus den Stolleneingängen bis in den Trichter, zwei Mann stark verstümmelt noch über den Trichter hinaus geschleudert. Aus einem Stollen können der schwer verwundete Artl.Utffz. und zwei Mann der 8. leichtverwundet geborgen werden. Gesamtverlust der 8. bei diesem schweren Unglücksfall: 16 Tote (1 Offz.), 4 Verwundete.

10,45 abends Sprengung eines Minenstollens im linken Kompanieabschnitt, durch die sich der Montagstrichter nach Nordosten erweitert.

Zum Rekr.Dep.: Lts. d. R. Jahn 3. und Giebler 10. [Lt. d. R. Astor 3. zum E./R. Franz[1]).

8. 6. Lt. d. R. Branau[2]) von der 2. Ers.M.G.K. des G.K. zur M.G.K.

11. 6. Verpfl.Offz. II.: Offz.St. Unbescheid für den zur Überwachung des Wegebaues im Div.Abschnitt kommandierten Fw.Lt. Olck.

12. 6. Führer der 7.: Lt. Matz. Lt. d. R. Hochstädt zur 3. Lt. d. R. Wilde 10. zur Fl.Ers.Abt. 7 Köln[3]).

15. 6. Regts.Führer: Major Schorcht für den beurlaubten Regts.Komdr. Führer des F.: Hptm. Stieler v. Heydekampf (nach Wiedergenesung).

17. 6. Adj. II.: Lt. v. der Linde (Otto).

19. 6. Führer der M.G.K.: Lt. d. R. Beckert für den beurlaubten Komp.Führer.

20. 6. 10,30 abends Sprengung zweier Minenstollen vor linkem Flügel der 7. und rechtem Flügel der 6. Die diesseitigen Ränder der beiden entstandenen großen Trichter (Zwillingstrichter) werden besetzt.

Führer der 3.: Lt. d. R. Hochstädt für den beurlaubten Komp.Führer.

22. 6. Offiziere des I. nehmen nachmittags an der Trauerfeier für den am 18. 6. abends über Lens von englischen Fliegern zum Absturz gebrachten Oblt. Immelmann, den „Adler von Lille", in Douai teil.

23. 6. Lt. d. R. Stangen zur M.G.K. zurück (nach Genesung).

24. 6. Kurz nach Mitternacht ergebnisloses Patrouillenunternehmen der 8. zwecks Feststellung des gegenüberliegenden Feindes. Die Patrouille findet den englischen Sappenkopf verschüttet vor.

Führer der 5.: Lt. Graf Mellin für den beurlaubten Komp.Führer.

25. 6. 2,00 nachts neues Patrouillenunternehmen der 8. ohne Ergebnis. Einem spät nachmittags erfolgenden Angriff von etwa 20 englischen Flugzeugen fallen durch Brandbomben mehrere Fesselballons zum Opfer.

27. 6. Zahlmstr. II.: Unter-Zahlmstr. v. Lojewski für den erkrankten Unter-Zahlmstr. Buchholz.

29. 6. Patrouillen der 1. und 4. finden nachts vordere englische Sappen und Gräben unbesetzt.

---

[1]) Später zum Regiment Franz ins Feld.

[2]) 9. 8. 1914 E./2. G.Ul.; 7. 12. 1914 zum 2. G.Ul.R. ins Feld; 1. 7. 1915 Res.Offz.Asp.-Kursus Döberitz; 1. 9. 1915 M.G.Kursus Döberitz; 15. 10. 1915 Lt. d. R.; 21. 10. 1915 2. Ers.M.G.K. des G.K.

[3]) 20. 12. 1916 F.Fl.Abt. 202; später b. d. Insp. d. Fl.Tr. Berlin-Charlottenburg.

Lts. d. R. (seit 27. 1. 1916) Stoffregen[1]) und Piekniewski[2]) vom Ers.Batl. zur 5. und 10., Lts. d. R. (seit 22. 3. 1916) Bender[3]) und Ebel (Ernst)[4]) zur 8. und 10.

30. 6. Lt. d. R. Oelschläger 4. krank.

Verluste 1. bis 30. 6.: 22 Tote, darunter Lt. d. R. Oeter 8. (6. 6.); 43 Verwundete, darunter 2 später Gestorbene, ferner Lt. d. R. Hertel 6. (20. 6.) und Lt. v. der Linde (Otto) Adj. II. (23. 6., bei der Truppe geblieben).

2. 7. 3,00 nachts größeres Patrouillenunternehmen der 10. zwischen Oster- und Bayerntrichter nach vorhergegangenem Artillerie- und Minenfeuer und einer Sprengung unter dem Westrand des Bayerntrichters durch zehn Patrouillen zu je fünf Mann unter Führung des Lts. d. R. Peters (Oskar). Die Patrouillen erreichen in einer Minute den ersten englischen Graben. Schwaches Drahtverhau vor diesem bildet kein Hindernis, da es vom Artillerie- und Minenfeuer zerstört ist. Vier zum weiteren Vorstoßen in den zweiten englischen Graben bestimmte Patrouillen mit je einem Pionier erreichen diesen Graben. Alle Patrouillen suchen sofort die halb eingefallenen Gräben, Stollen und Minenstollen ab, aber außer einem Gewehr wird nichts gefunden. Schon 3,20 nachts setzt englisches Gewehr- und M.G.-Feuer sowie Artilleriesperrfeuer ein. Die Verluste sind ungewöhnlich groß. Der schwer verwundete Lt. d. R. Peters (Oskar) stirbt noch vormittags im Feldlazarett. Ferner fallen: Gefr. Swierczynski, Füs. Stephan und Widdecke. 14 Mann verwundet, darunter 2 Pioniere (Pi.K. 261).

11,00 abends Sprengung vor dem Abschnitt der 12. Nördlich vom Zwillingstrichter entsteht der 60 m im Durchmesser messende Füsiliertrichter, dessen Ostrand sofort besetzt wird. Verbindungen zum Zwillingstrichter und 1. K.Gr. werden hergestellt.

Führer der 5.: Lt. d. R. Malcher.

3. 7. Abends geht Befehl ein, unter Beibehalt der bisherigen beiden rechten Kompanieabschnitte das nördlich anstoßende I.R. 162 am 4. 7. abends abzulösen.

4. 7. Von 10,00 abends an löst II. mit 5., 6. und 7. das Stellungsbataillon des I.R. 162 vorn ab. 8. übernimmt die bisherigen beiden Abschnitte der 11. und 9. Im 1. K.Gr. werden 6, im 2. K.Gr. 5 und in der Zwischenstellung 2 M.G. eingesetzt. Die den Engländern erst am 21. 5. beim Unternehmen „Schleswig-Holstein" abgenommene vordere Stellung der 162er ist zum Teil noch sehr schlecht ausgebaut, besonders rechts nicht tief genug. An einzelnen Stellen fußtiefer Schlamm. Stollen größtenteils noch nicht fertig. Das sehr lückenhafte, ausbesserungsbedürftige Hindernis vor dem 1. K.Gr. läuft nicht durch. Die rückwärtigen Linien, besonders 2. K.Gr. und Zwischenstellung sind zerfallen, die an großen Trichtern vorbeiführenden Laufgräben mangelhaft. Der ganze Verkehr vollzieht sich durch den Fischer- und Olgagang. Der Engländer liegt bis zu 200 m vor der Stellung. Batls.Gef.St.: Obere Hangstellung. 12. und 10. werden in ihren bisherigen Abschnitten durch zwei Kompanien des II./G.G.R. 5 abgelöst. Das das Bereitschafts-

---

[1]) 12. 8. 1914 als Einj.Fr. mit dem Regiment (5.) ins Feld; 21. 10. 1914 krank (Ruhr); 22. 12. 1914 Ers.Batl.; 15. 11. 1915 Res.Offz.Asp.Kursus Warthelager; 31. 1. 1916 Ers.Batl.

[2]) 30. 8. 1914 Ers.Batl.; 2. 9. 1914 als zeitig dienstuntauglich entlassen; 3. 3. 1915 Ers.Batl.; 19. 7. 1915 zum Regiment ins Feld; 22. 8. 1915 verw. Bielsk (Brust); 28. 10. 1915 Ers.Batl.; 15. 11. 1915 Res.Offz.Asp.Kursus Warthelager; 27. 1. 1916 Ers.Batl.

[3]) 9. 10. 1914 Ers.Batl.; 4. 1. 1915 zum Regiment ins Feld; 7. 8. 1915 verw. Wonßewo; 8. 11. 1915 Ers.Batl.; 5. 1. 1916 Res.Offz.Asp.Kursus Warthelager; 20. 3. 1916 Ers.-Batl.

[4]) 7. 9. 1914 Ers.Batl.; 25. 11. 1914 zum Regiment ins Feld; 13. 2. 1915 krank; 13. 3. 1915 Ers.Batl.; 5. 1. 1916 Res.Offz.Asp.Kursus Warthelager; 20. 3. 1916 Ers.Batl.

bataillon des I.R. 162 ablösende F. besetzt mit der dem II. unterstellten 11. den alten 1. K.Gr., 9. die Zwischenstellung, 10. das Hanseatenlager I, 12. die Obere Hangstellung. Batls.Gef.St.: Sachsenlager. I. in Ruhe nach Méricourt.

Lt. d. R. Bär 7. krank.

5. 7. Regts.Stab übernimmt in Zeche Vimy 6,00 vorm. den Befehl im neuen Regimentsabschnitt.

8. 7. Abends wird Lt. d. R. Schlösser 6. in Stellung schwer verwundet[1]). Er schreibt: „Mein Zug hatte den rechten Flügel der Stellung der 6. besetzt. Rechts davon war eine 80 bis 100 m breite Lücke, die bei der geringen Entfernung zwischen den beiderseitigen vorderen Gräben unerträglich war. Abends wollte ich zunächst mit einem Laufgraben zum rechten Nachbar beginnen. Die Kampftätigkeit war sehr geeignet dazu. Es kamen nur vereinzelte Artillerieschüsse und M.G.-Garben herüber, und Sprengungen standen auch nicht unmittelbar bevor. Zur Vorbereitung der abendlichen Arbeit wollte ich mir bei Tageslicht einen möglichst guten Überblick über die Baustrecke verschaffen und sprang daher allein durch die Granattrichter zum Nachbar. Auf dem Rückwege, wenige Sprünge von unserem Graben entfernt, bemerkte ich, gerade wieder in Deckung liegend, den Einschlag eines Gewehrschusses dicht vor mir. Ich hielt mich wohl gegen Sicht, nicht aber gegen fortgesetztes Feuer für gedeckt und sprang daher nach kurzer Pause in den letzten Trichter vor unserem Graben. Dabei traf mich ein Gewehrschuß, wie ich anfangs glaubte am linken Oberarm, wie sich später aber herausstellte kurz unterhalb des Schlüsselbeins. Beim letzten Sprung in den Graben blieb ich unbehelligt."

9. 7. Regts.Abschnitt verschiebt sich abermals, diesmal aber nach links um eine Kompaniebreite, da R.I.R. 93 rechts vom Regiment den Abschnitt des R.I.R. 76 (17. R.D.) und den Abschnitt der 5. übernimmt. Letztere besetzt die Bereitschaft „Hohlweg". 3. übernimmt vom G.G.R. 5 den an die 8. links angrenzenden Kompanieabschnitt, so daß nun vorn 6., 7., 8. und 3. liegen.

Oberstlt. v. Radowitz übernimmt wieder das Regiment, Major Schorcht das F. Hptm. Stieler v. Heydekampf tritt zum Regts.Stab.

10. 7. Nachts lösen 1., 2. und 4. vorn 6., 7. und 8. ab. II. besetzt die Bereitschaftsstellungen. Batls.Gef.St.: La Folie. F. fährt morgens von Rouvroy nach Douai als Korpsreserve. Die dem II. unterstellte, im Hohlweg und Quergraben untergebrachte Rekr.Komp. Straßmann wird zum Materialtragen verwendet.

11. 7. Rekr.Komp. Brosig (G.G.R. 5) wird in der unteren Hangstellung dem Bereitschaftsbataillon zur Arbeit unterstellt.

13. 7. Lts. d. R. Doß, Zaehle, Krüger, Guthardt, Büchler und Jockisch vom Komp.-Führer-Kursus zur 3., 6., 5., 9., 11. und 12.

14. 7. Das von Douai in Méricourt eingetroffene F. löst abends mit 10., 11., 9. und 12. I. in vorderster Linie ab. I. besetzt die Bereitschaftsstellungen. II. in O.U. Méricourt. Rekr.Komp. Straßmann und Brosig unterstehen nun dem I.

17. 7. Führer der 2.: Oblt. v. Koerber (Ingo).

18. 7. Führer der 5.: Oblt. v. Sittmann.

19. 7. Abends Ablösung. II. mit 6., 7., 8. und 5. in Stellung. F. in Bereitschaft. Das nachts nach Méricourt zurückgegangene I. wird am

20. 7. mittags von Drocourt nach Douai als Armeereserve abbefördert.

---

[1]) 10. 2. 1917 Ers.Batl.; 4. 9. 1917 mit Pension aus dem Heeresdienst entlassen.

Tafel 34.

Major Graf v. Klinckowstroem (†) und Lt. Baron v. Heyking (†) vor der „Grünen Ferme".

Dorfstraße in unserem Ruhequartier Beugny bei Bapaume, November 1916 bis März 1917.

sche Geschütze auf den Hohlweg ostwärts Falvy und auf den Sommeübergang beim Dorf abgesehen. Das Regiment biwakiert am Flußufer am Südrand des Dorfes unter Weiden und Obstbäumen. Wenige Glückliche erwischen Unterkünfte im nicht gefährdeten, tief liegenden Dorfteil unmittelbar am Fluß, die durch blumenreiche, von Mauern oder Hecken umgebene Gärten friedliche, sorglose Erholungszeit in anmutigster Landschaft vortäuschen. Die Somme, die der grausigen, blutigen Schlacht den Namen gab, fließt langsam und, um ihren Reichtum an Schönheit zu vervielfachen, in mehreren breiten, seengleichen Armen durch das frische Grün der Wiesen und Gehölze. Die Sonne glitzert in den kleinen Wellen und erhellt die bunten Farben der am Ufer weidenden Kühe und Pferde. Die ganze Natur atmet Frische und Schönheit. Abends leuchten die Lagerfeuer auf. Lang und faul liegt alles herum, ermüdet von der Hitze des Julitages und erfrischt vom langentbehrten Bade im Fluß. Lange knistern die lodernden Holzstöße. Scherzworte fliegen herüber, und alte Soldatenlieder geben die Gedanken wieder. Langsam wird es stiller, bis nur noch der gleichmäßige Schritt der Wachen in sternenklarer Nacht zu hören ist."

Stellenbesetzung am 25. 7. 1916.

Regimentsstab.

Regts.-Komdr.: Oberstlt. v. Radowitz.
Regts.-Adj.: Oblt. v. Wißmann (Helmuth).
Ord.-Offz.: Lt. Frhr. v. Heyking.
Regts.-Arzt: St.Arzt Dr. Wilde.
Führer des gr. Trosses: Lt. d. L. Rolinck.
Außerdem beim Regts.Stab: Hptm. Stieler v. Heydekampf.

I. Bataillon.

Komdr.: Major Graf v. Klinckowstroem.
Adj.: Oblt. v. Bülow.
Verpfl.-Offz.: Lt. d. R. Ahlborn.
Batls.-Arzt: Ob.Arzt d. L. Dr. Breymann.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Friedenberg.

1. Komp.: Führer: Oblt. d. R. Ulrich; Zugf.: Lt. Völckers (Hans), Lts. d. R. Schultz, Kall, Offz.St. Kalinowski, Haase, V.F. Grabert (Wilhelm); Komp.Feldw.: Offz.St. Kloß.
2. Komp.: Führer: Oblt. v. Koerber (Ingo); Zugf.: Lt. Graf v. Rothenburg, Lt. d. R. Trupke, Offz.St. Schich, Wolter, V.F. Krüger; Komp.Feldw.: Fw. Hohwedel.
3. Komp.: Führer: Oblt. Frhr. v. Maltzan; Zugf.: Lts. d. R. Doß, Rothenburg, Borsikowski, Fw. Bohnenstengel; Komp.Feldw.: Fw. Dreßler.
4. Komp.: Führer: Oblt. Kuntzen; Zugf.: Lts. d. R. v. der Heyde, Oelschläger, Schnauder, Offz.St. Hetschack, Garlin, V.F. Lauk; Komp.Feldw.: Fw. Langenbeck.

Außerdem beim I.: Lt. d. R. Heymann Grabenoffizier; Offz.St. Menz 3.

II. Bataillon.

Führer: Hptm. Gutknecht.
Adj.: Lt. v. der Linde (Otto).
Verpfl.-Offz.: Offz.St. Unbescheid.
Batls.-Arzt: St.Arzt Dr. Wilde; F.Unt.Arzt Rautenberg (bis 28. 7. beim F.).
Zahlmstr.: Unter-Zahlmstr. v. Lojewski.

5. Komp.: Führer: Oblt. v. Sittmann; Zugf.: Lts. d. R. Krüger, Stoffregen, Offz.St. Himmel, V.F. Werner; Komp.Feldw.: Offz.St. Köhler.
6. Komp.: Führer: Oblt. Völckers (Paul); Zugf.: Lts. d. R. Zaehle, Heinicke, V.F. Wagner, Ludwig; Komp.Feldw.: Offz.St. Wenzel.
7. Komp.: Führer: Lt. Matz; Zugf.: Lts. d. R. Roßbach, Hesse, Bühring, V.F. Birkholz; Komp.Feldw.: Offz.St. Pohl.
8. Komp.: Führer: Lt. d. R. Hübner (Gerhard); Zugf.: Lts. d. R. Malcher, Bender, V.F. Rittershausen, Machholz; Komp.Feldw.: Offz.St. Schulze (Fritz).

Außerdem beim II.: Lt. d. R. Perlberg.

F.=Bataillon.

Komdr.: Major Schorcht.
Adj.: Lt. v. Hanstein.
Verpfl.=Offz.: Offz.St. Rhein.
Batls.=Arzt: Ass.Arzt d. L. Dr. Herrmann (bis 28. 7. zum Gassch.Kursus).
Zahlmstr.: Zahlmstr. Rethage.

9. Komp.: Führer: Lt. d. R. v. Lieberman; Zugf.: Lt. d. R. Buchholz, Lt. Frhr. v. Crailsheim, Offz.St. Rieck, V.F. Kobin; Komp.Feldw.: Offz.St. Gogler.
10. Komp.: Führer: Lt. d. R. Duda; Zugf.: Lts. d. R. Piekniewski, Ebel (Ernst), V.F. Mos, Clausing; Komp.Feldw.: Offz.St. Danz.
11. Komp.: Führer: Lt. d. R. v. Koerber (Egbert); Zugf.: Lts. d. R. Hentschel, Büchler, Offz.St. Kasat, V.F. Reinicke; Komp.Feldw.: Offz.St. Trill.
12. Komp.: Führer: Lt. d. R. Kovats; Zugf.: Lts. d. R. Schreib, Jocksch, V.F. Schmatloch; Komp.Feldw.: Offz.St. Spenle.
Außerdem beim F.: Lts. d. R. Merkisch, Bednara.

M.G.K.

Führer: Oblt. v. Leyser; Zugf.: Lt. d. R. Beckert, Lt. v. dem Knesebeck, Lt. Graf Mellin, Lts. d. R. Stangen, Branau; Komp.Feldw.: Offz.St. Werner.
Beim Rekr.Depot: Hptm. d. R. Pau entz, Oblt. Heiberg, Lts. d. R. Schreiber, Straßmann, Siebelt, Fehlhaber, Jahn, Giebler, Fw.Lts. Natusch, Frenzel, Olck, Offz.St. Hache, Schulze II., Heuer.
Beim Komp.Führer=Kursus: Lts. d. R. Hörich, Hochstädt, Basten, Hoppe.

Gefechtsstärke: 93 Offz., 3006 U. u. M., 12 M.G.; Verpflegungsstärke: 105 Offz., 3508 U. u. M., 251 Pferde.

25. 7. Lt. v. dem Knesebeck berichtet weiter: „Vormittags gehen Vorkommandos im Sommetal entlang über Epénancourt nach Schloß Miséry, um die Stellung bei Belloy (Skizze 34) anzusehen. In Miséry werden vom Kommandeur des J.R. 31 trostlose Aussichten eröffnet. Führer bringen die Vorkommandos dann zu den abzulösenden Bataillonsstäben. Laufgräben dorthin gibt es nicht. Man muß über freies Feld. Der Weg zur Front bietet den wunderbar grausigen Anblick des Schlachtfeldes. Durch das ausgebrannte, nur noch einen Schutthaufen bildende Dorf Miséry heulen und pfeifen Granaten. Hervorragend stehende Felder in der Umgegend sind von Granaten zerwühlt. Menschenleichen und Pferdekadaver liegen umher. Ungerupft kommen die Vorkommandos im Hohlweg 1500 m hinter der vordersten Stellung an. Da vom Feinde einzusehendes, freies Feld durchschritten werden muß, kann der Kampfgraben bei Tage nicht besichtigt werden. Auch gibt es keinen Laufgraben. Der von den 31ern zum linken Flügel angelegte Annäherungsgraben (Brauner Graben) ist größtenteils eingeebnet und liegt voller Leichen. Während der Besprechung bei den Bataillonsstäben herrscht gerade bei Estrées eine gewaltige Artillerietätigkeit. Die Franzosen haben dort in der letzten Nacht die vorderste Linie durchbrochen. Ein etwa 800 m breites Stellungsstück ist in ihrer Hand.

Abends geht auf Befehl der 4. G.J.D. zunächst nur G.G.R. 5 in Stellung südlich Estrées. Gleichzeitiger Einsatz der Infanterie der Division soll vermieden werden.

26. 7. Der Vormittag gehört der seelischen Vorbereitung für den Einsatz durch Feldgottesdienst. Anschließend spricht der Regts.Komdr. ernst, aber voller Zuversicht. Jeder fühlt, wie er mit uns verwachsen ist. Der Nachmittag dient der Vorbereitung zum Marsch in die Stellung. Jeder hat neben seiner an sich schon reichlich schweren gewöhnlichen Ausrüstung noch Verpflegung für drei Tage, drei Flaschen Selterwasser, zwei Feldflaschen Kaffee, einen Sandsack mit Handgranaten und Gewehrmunition zu tragen. Ferner sind großes Schanzzeug, Leuchtpistolen

und Leuchtmunition mitzunehmen. In der Dämmerung rücken die Kompanien des I. und II. von Falvy nach vorn. An der Parkecke von Miséry warten Führer der 31er. Bei Dunkelheit geht es weiter. Gleich hinter Miséry liegt eine viel beschossene Unterführung der Bahn Chaulnes—Péronne. Es gibt die ersten Verluste. Im rechten Nachbarabschnitt, wo 1. G.R.D. ablöst, setzt wüstes Sperrfeuer ein. Den Abschnitt des Regiments streut der Franzose mit schweren Kalibern ab. Je mehr man sich der Front nähert, um so schwieriger wird das Gehen im granatendurchwühlten Gelände. Man stolpert über Leichen braver deutscher Kameraden. Dauernd besteht die Besorgnis, daß der Feind die Ablösung im Schein seiner hellen, minutenlang in der Luft schwebenden Leuchtkugeln erkennt. Atemlos liegt dann alles am Boden, jede Sekunde einen französischen Feuerüberfall erwartend. Das Klappern der vielen Sachen, namentlich der vielen Flaschen, reizt die Nerven. Solch Marsch in stockfinsterer Nacht, der dazu immer mit dem Suchen der Stellung verbunden ist, wird namentlich für den verantwortlichen Führer zur Qual. Die eigentliche Ablösung vollzieht sich sehr schnell. Jeder Abgelöste ist froh, aus dem Schlamassel herauszukommen und verzieht sich eiligst.

Das Erstaunen der noch bis vor wenigen Tagen in der durch monatelangen Fleiß trefflich ausgebauten Vimystellung gewesenen Truppe sich nun in ‚Gräben' wiederzufinden, die meist nur auf Skizzen der Stäbe vorhanden sind, ist groß. Von Ost nach West liegen 2., 3., 5. und 6. in vorderster Linie. 2. und 3. haben je zwei Züge vorn. Die dritten Züge liegen in einer alten Batterie am dreieckigen Wäldchen nordostwärts Berny und beim Batls.Gef.St. am Weg Berny—Horgny. Der zum Teil durch französische Minen völlig eingeebnete Graben bleibt streckenweise unbesetzt. Solche Stellen sind meist der Tummelplatz französischer Minen. Unterstände gibt es nirgends. Die Leute liegen unter ihren Zeltbahnen, um etwas zu schlafen. Neben ihnen liegen oft Tote früherer Kampftage. In der Mitte des Regimentsabschnittes ist eine Sappe feindwärts vorgetrieben. Ein beliebter Ausflugsort französischer Patrouillen! Hier fliegen alle Augenblicke Handgranaten. Drahtverhau fehlt. Nur hier und da liegen im Niemandsland einige Schnelldrahtrollen. Am linken Flügel bietet ein Tunnel unter der alten Römerstraße nach Amiens Deckung gegen Feuer. Er führt zur vordersten Stellung des links anschließenden G.G.R. 5. Obwohl er kaum 20 m lang ist, sammeln sich in ihm ständig Verwundete oder verschüttet Gewesene, die bei Tage nicht nach hinten gebracht werden können. Das schlimmste sind die vielen herumliegenden, von unzähligen Fliegen bedeckten Leichen, und der von ihnen bei der Sommerhitze ausströmende Geruch. Wer Rauchbares hat, kann sich etwas helfen. In dieser verpesteten Luft schmeckt kein Essen. Nur ständig quält brennender Durst." — Lt. d. R. Krüger 5. schreibt: „Man genießt im allgemeinen nur Selterwasser und Büchsenobst, soweit solches überhaupt noch in den Kantinen zu haben ist. Diese Art Verpflegung, die verpestete Luft und die Fliegen sorgen denn auch in kurzer Zeit für sehr viele ruhrartige, blutige Darmerkrankungen. ‚Bolus alba', ein dicker, gipsartiger Brei, muß pfundweise geschluckt werden und hilft." — Nun fährt Lt. v. dem Knesebeck fort: „Rückwärtige Kampfgräben fehlen auch. Nur am linken Flügel ein kurzes Grabenstückchen. Reserven (4., 1., 8., 7.) in Erdlöchern an den Böschungen der von Berny nord- und nordostwärts führenden Hohlwege und am Südwestrand von Berny. Zur etwa nötig werdenden Unterstützung der dünnen vordersten Kampflinie liegen sie viel zu weit zurück. Bei Tage müssen die Leute in ihren Löchern bleiben, um nicht die Aufmerksamkeit französischer Flieger, und damit französisches Artilleriefeuer auf die Hohlwege zu ziehen. Sowieso liegt schon viel französisches Artillerie-

feuer in dieser Gegend. Besonders der eine Hohlweg wird scharf mitgenommen. An ihm der weit sichtbare J=Baum, ein Richtpunkt unserer Artillerie und als solcher vom Feinde erkannt. Im Sanitätsunterstand an der tiefsten Stelle des Hohlweges am Dorfrand von Berny herrscht dauernd Hochbetrieb. Hier werden die Verwundeten aus dem ganzen Abschnitt zusammengetragen. Sie erhalten den ersten Verband und die erste Tetanusspritze gegen Wundstarrkrampf, um dann zur San.Komp. weitergeschafft zu werden. Die Sanitätsoffiziere und ihr Personal arbeiten stundenlang aufopferungsvoll und meist im französischen Feuer, denn der Verbandraum ist nur ein einfaches, am Steilabfall angebautes Zelt. Davor liegen in langen Reihen Verwundete und warten, bis sie herankommen. Die braven Krankenträger leisten überanstrengende Arbeit in dem schwierigen Gelände und den zerfallenen Grabenteilen. In das unbelegte Dorf Berny wandern ununterbrochen schwerste französische Granaten. Dort liegen noch in ihren Betten von französischen Granaten erschlagene oder durch Gasbeschießung elend umgekommene französische Zivilpersonen. Die einzigen noch vorhandenen Lebewesen sind Katzen. Scheußlicher Leichengeruch und der Dunst stehengebliebener Gaswolken vervollständigen die ganze Trostlosigkeit des Ortes. Tief unten im Keller eines kleinen durch Granateinschläge durchlöcherten Gehöftes am Ostausgang haust der K.T.K. mit seinem Stabe. Die M.G. sind im ganzen Abschnitt verstreut eingebaut. In vorderster Linie sind nur drei. Oft werden sie verschüttet. Ihre Bedienungen haben vollauf zu tun, sie stets schußfertig zu haben. Fünf M.G. liegen, durch Laub verdeckt, in Granattrichtern und kleinen Grabenresten, aus denen später zweite und dritte Kampfgräben entstehen. Zwei M.G. stehen an der Römerstraße in einem alten Artillerieunterstand, der dem Feind zuerst verborgen bleibt. Als dann eines Abends in der Dämmerung ein Mann zu früh herausklettert, um auf dort wühlende Kaninchen zu schießen, ist er von den über den Abschnitt hinstreichenden französischen Fliegern entdeckt, und am nächsten Tage zertrümmert schweres Kaliber den tiefen Bau. Es gelingt jedoch den Leuten sich auszugraben, und alle kommen mit dem bloßen Schreck davon. Eine M.G.=Reserve liegt am gleichlaufend zur Stellung laufenden Hohlweg mit gutem Schußfeld bis zur Römerstraße.

Das Gelände der Kampftruppe und ihrer unmittelbaren Reserven wird nach rückwärts von einer Mulde in der Breite des ganzen Abschnittes begrenzt. Allabendlich beim Eintritt der Dunkelheit vergasen die Franzosen diese Mulde mit Phosgengranaten, um den Nachschub zu erschweren. 10= bis 15000 dieser Granaten vergiften jede Nacht das Wiesental von Horgny bis Génermont." — Darüber sagt der Führer der 12., Lt. d. R. Kovats: „Bisher waren uns die Gasgranaten ziemlich unbekannt. Wir freuten uns alle über die vielen Blindgänger, weil sie nur mit einem Zischen auf die Erde schlugen. Aber nach einstündiger Beschießung merkten wir plötzlich, daß diese ‚harmlosen Blindgänger' Gasgranaten waren. Schnell hieß es Gasmasken aufsetzen. In den Unterständen liegende Leute hielten durch nasse Zeltbahnen oder Säcke das Gas fern. Verschiedene aber, die das leichtsinnigerweise unterließen, mußten dies mit schweren Erkrankungen büßen." — Lt. v. dem Knesebeck berichtet weiter: „Vom F. als Bereitschaftsbataillon liegen 9. in Zelten und Bretterhütten an der südlichen Parkmauer von Miséry, 10. am rechten Flügel der Quaststellung als Regts.Reserve, 12. in der Mitte, 11. am linken Flügel der Quaststellung als Brig.Reserve. Batls.Gef.St. im Keller des Schlosses Miséry. In den vielen kleineren, zerstreut um die Stellung herumliegenden Wäldchen stehen zahlreiche Geschütze aller Kaliber. Besonders unangenehm dröhnen die Abschüsse einer 15 cm=Batterie, deren Aufgabe die Störung der 10 km hinter der französischen

Front liegenden Verbindungen ist, und die die Franzosen von Verdun her sehr fürchten. Nach Miséry feuert der Franzose nur selten. Aber die dann unerwartet einschlagenden Granaten haben meist auch Verluste zur Folge, weil rechtzeitiges Deckungnehmen nicht mehr möglich ist. Der einst sehr schöne, mit großen Rasenflächen angelegte Park ist schon arg zerzaust. Geknickte Äste, Granattrichter, Erdklumpen zeigen die beginnende Verwüstung. Das Schloß, ein reiner französischer Renaissancebau mit verschwenderischer Einrichtung, ist noch unbeschädigt. Es soll einem französischen General der gegenüberliegenden Armee gehören, der seine Artillerie gebeten habe, es möglichst zu schonen. In seinen 20 m tiefen, in den Kalkstein eingehauenen Kellern mit vielen verzweigten Gängen liegt vom 26. 7. abends ab auch der Regts.Stab. Ferner liegen dort der Führer der M.G.K. und die Stäbe des R.I.R. 93 und des 6. G.F.A.R. Kurz hinter Miséry, eine viertel Stunde entfernt auf Höhe 102 der Brig.Gef.St., und im Wäldchen nördlich Licourt der Div.Gef.St. Die Gef.St. des Bereitschaftsbataillons und des Regts.Stabes liegen wenig günstig für die unmittelbare Einwirkung auf die Kampfführung. Der Führer des Regts.Fernspr.Trupps, V.F. Wienstroth, ist mit seinen Leuten dauernd auf Störungssuche unterwegs. In dem meist unter schwerem Streufeuer liegenden Gelände eine außerordentlich anstrengende, dabei oft nur mit kurzfristigem Erfolg verbundene Arbeit. Aber unermüdlich tun die Leute ihre Pflicht. Die dank der Bemühungen des um das Wohl der Truppe unermüdlich besorgten Intendanten Kriel an sich ausgezeichnete Verpflegung kommt nur den Bereitschaften zugute, deren Feldküchen abends bis Miséry vorgezogen werden. Die Kampftruppe muß auf warmes Essen verzichten, dessen Vorschaffen mit häufigen Verlusten verbunden ist. Die Versorgung der Kampftruppe mit Munition und Baustoffen beschäftigt Nacht für Nacht die Reserven über ihre Kräfte. Mühsam muß alles nach vorn geschleppt werden. Munitions- usw. -depots fehlen.

Die Überlegenheit der französischen Luftaufklärung ist groß. 20 bis 30 Fesselballons stehen allein dem Divisionsabschnitt gegenüber und beobachten jede Bewegung im Hintergelände. In ruhiger Zeit schießt der Franzose seine schweren Batterien mit Tieffliegern ein, während höher fliegende Kampfstaffeln die unteren Flieger decken. Andere Flieger schießen mit M.G. in die Granattrichter und Hohlwege, wo sich noch Leben zeigt. Hin und wieder fängt man französische Funksprüche auf, so daß man über ihre Ziele unterrichtet ist. Einmal sprechen sie von ‚Boches' in den Granattrichtern südlich Belloy. Damit ist das Regiment gemeint! Nachts kommen sie überraschend mit abgestelltem Motor über das Gelände der Bereitschaften und der Batterien, erhellen mit zahlreichen Leuchtkugeln die Gegend und werfen auf alles, was sich bewegt, Bomben. Häufig sind es auch Flugblätter mit törichtem Inhalt. In allen werden die Deutschen als furchtbare Mörder hingestellt. Auch Reklameheftchen für französische Gefangenenlager werden auf diese Weise verteilt. Danach leben dort die Unsrigen ‚wie der liebe Herrgott in Frankreich'. Wie anders ist es in Wirklichkeit! Deutsche Flieger kommen gegen die Masse des gut eingerichteten feindlichen Flugdienstes nicht auf. Nur durch ausgezeichnete Aufnahmen der Stellungen helfen sie Klarheit schaffen.

Bereits in der Nacht zum 27. 7. nähern sich französische Patrouillen aufrechtgehend der Stellung der 5. und 6. Ein paar gut geworfene Handgranaten verscheuchen sie. Die nächsten Tage lassen aus dem Verhalten der Franzosen erkennen, daß sie einen großen Schlag vorbereiten. Wehrloses Stillhalten im schwersten Feuer aller Kaliber und ständiges Erwarten des Angriffes sind eine starke Nervenanspannung. Vormittags sausen in ununterbrochener Folge Flügelminen und

Gewehrgranaten zu uns herüber. Meist fallen sie in das unbesetzt gebliebene Minenfeld. Aufregend wird es nur, wenn sich die Minen in der Luft überschlagen und unberechenbar unter rasendem Krachen einschlagen. Aufmerksam späht alles nach ihnen und drängt dann mit dem Schrei ‚Minen!‘ wild nach rechts oder links, über Tote und Verwundete hinweg. Das dauert stundenlang, bis mancher halb von Sinnen ist, und Minen sieht, wo gar keine sind, oder sich hinsetzt und teilnahmslos in die Luft stiert, vom Minenkoller befallen. In der Luft wimmelt es von französischen Fliegern, die ihr Artilleriefeuer leiten. Die Batterien werden mit schweren und schwersten Granaten beschossen. Nachmittags liegt Artilleriefeuer auch auf den Infanteriestellungen. Spät nachmittags erreicht das Höllenkonzert stets seinen Höhepunkt. Über 1000 Granaten und über 100 Flügelminen werden stündlich auf kleinen Kompanieabschnitten gezählt. Alles ist in Staub und Qualm gehüllt. Es wird dadurch so dunkel, daß man nichts mehr sieht. Mancher Granatsplitter prallt an den Stahlhelmen ab. Das Getöse der Granaten und Minen fällt derart auf die Nerven, daß einzelne Leute einschlafen. Unsere Artillerie paßt ausgezeichnet auf. Wenn abends das französische Feuer abflaut, legt sie sofort nachhaltig Vernichtungsfeuer auf die französischen Gräben und auf Belloy, um jeden Versuch der französischen Infanterie zum Vorgehen gleich im Keim zu ersticken. Auf Belloy hauen 21 cm-Langgranaten. In den Nächten, wenn das französische Feuer etwas nachläßt, werden die verwüsteten Stellungen instandgesetzt. Verschüttete Waffen und Lebensmittel werden wieder ausgegraben, Verwundete fortgeschafft. Auch die Franzosen buddeln nachts an ihren Gräben. Man sieht ihre Schattenbilder gegen den Lichtschein des brennenden Dorfes. Unsere M.G. ärgern sie durch Störungsfeuer. Die Kampfreserven müssen nachts, häufig durch französische Feuerüberfälle behindert, am zweiten und dritten Graben arbeiten. Auch einen Laufgraben nach vorn werfen sie aus. Ihre Verluste bleiben dabei gering. Schlimmer ergeht es den Trägertrupps, die aus Miséry und aus der Riegelstellung im Dunkeln nach vorn müssen.“ – Lt. d. R. Kovats sagt dazu: „In dem granatendurchwühlten Gelände, stark behindert am Sehen durch die festanschließende Gasmaske, die durch den Druck heftigste Kopfschmerzen verursacht, zerschunden an Händen und Füßen durch häufiges Hinfallen, schleichen die schwerbepackten Trupps dahin. Für die Führer ist es keine leichte Aufgabe, die Truppe zusammenzuhalten, zumal, soweit irgendmöglich, auf dem Rückweg auch die eigenen Verwundeten mitgenommen werden müssen.“

29. 7. Durch Austausch der Kompanien bei den Stellungsbataillonen liegen nun 1., 4., 8. und 7. in vorderster Linie. Von letzterer berichtet Lt. d. R. Roßbach folgendes: „Der linke Flügel liegt an einem Stollen unter der Römerstraße. Anschluß links fehlt. Zwischen dem rechten Flügel und der 8. ist ein Trichterfeld. Die Verbindung wird soweit möglich durch Patrouillen aufrecht erhalten. Der Komp.-Führer, Lt. Matz, ist links im Stollen mit seinem Gefechtsstab und einem Teil des linken Flügelzuges. Der Stollen wimmelt von Fliegen. Die Wände sind grau von ihnen. Ein Knattern geht durch den stickigen Raum wie von lauter kleinen elektrischen Entladungen, das Schwirren unendlich vieler Insektenflügel. Der unverwüstliche Teich, die oft bewährte Gefechtsordonnanz des Komp.Führers, streicht hin und wieder mit einem Licht an der Wand hin, und verbrannt stürzen Unmengen der lästigen Tiere zu Boden. Nennenswerte Erleichterung schafft dies aber nicht. Mein Zug rechts hat keine Unterstände. Jedoch steht hier noch ein Teil des Grabens. Am **30. 7.** morgens beginnt der Franzose mit Minen seine Beschießung. Zunächst sieht es noch harmlos aus. Man kann noch rechts oder links um die nächste Schulter-

wehr ausweichen, je nachdem es die gut sichtbare Fallrichtung der Minen erfordert. Die Sache ist mehr unterhaltsam, als aufregend. Als aber mehrere M.W. ihr Spiel beginnen, wird die Geschichte peinlich. Man weiß nicht mehr wohin. Es ist unangenehmer, als Granaten, die man nur hört, aber vor dem Einschlag nicht sieht. Die Truppe wird nervös, zumal schließlich gegen Mittag auch heftiges Artilleriefeuer zwischen den Minen auf den Graben einsetzt. Im Abschnitt klaffen Lücken. Meine Grenadiere drängen sich zum großen Teil um eine noch stehende Schulterwehr zusammen und hocken dort teilnahmslos am Boden. Ich stehe etwas links im Graben. Bei mir ein junger Sanitäter und der stets ruhige, tapfere Utffz. Sosnowski. Einen Augenblick wird das feindliche Feuer schwächer. Der Sanitäter, der links im Graben nach seinem Tornister sehen will, kommt sofort wieder und ruft: ‚Es sind links fünf Mann verschüttet; man hört sie noch!‘ Sein Freund Peske ist darunter. Er stürzt wieder zurück und beginnt zu graben mit dem Ruf: ‚Mein Peske!, Mein Peske!‘ Die Leute waren in dicht nebeneinander liegende sog. Karnickellöcher gekrochen. Ein Schuß auf die Deckung hatte sie verschüttet. Sie konnten sich nicht frei machen, hatten aber noch Luft. Weitere Grenadiere helfen graben. Ein feindlicher Flieger über uns bemerkt die Aufregung im Graben. Artilleriefeuer kracht. Utffz. Sosnowski mahnt, wir würden noch weitere Verluste haben. Aber man hört die Verschütteten noch. Es muß versucht werden. Peske ist bis zum Unterkörper freigegraben, jedoch ein Schuß auf die Deckung, und er sitzt wieder bis zum Hals im Boden. Schließlich aber ist er frei. Nun lasse ich mit Ablösung weitergraben. Das feindliche Feuer rast weiter, trifft aber niemand. Nach stundenlanger Arbeit sind vier Mann frei und taumeln halb ohne Besinnung in den Grabenresten umher. Der letzte, Gren. Palenberg, war tot, als er ausgegraben ist. Die Mitverschütteten hatten ihn noch beten hören. Wie viele starben wohl in diesen Karnickellöchern! Gar manchen Toten sahen wir an der Somme von früheren Grabenbesatzungen, den die Granaten wieder freigegraben hatten." —

Bis zum **31. 7.** abends beklagt das Regiment bereits 53 Tote, darunter Lt. d. R. Zaehle 6., dem am 30. 7. ein Zünder die linke Seite aufriß. Ruhig und ohne zu klagen erbat er sich noch eine Zigarette, bestellte Grüße an Frau und Kinder und verlor dann das Bewußtsein. Beim Zurücktragen starb er als Held. Ferner fiel am 31. 7. der bewährte Offz.St. Wolter 2. Von 199 Verwundeten starben später noch 14. 6 Mann werden vermißt (3 tot). Lt. Völckers (Hans) 1. und Lt. d. R. Kall 1. leicht verwundet. Letzterer bleibt bei der Truppe. Lt. d. R. Jocksch 12. muß gaskrank zurück[1]). Durch Verschüttungen und Nervenchoks sind außerdem eine große Zahl Kämpfer vorübergehend außer Gefecht gesetzt.

31. 7. Kundgebung des Allerhöchsten Kriegsherrn:

„An die deutsche Wehrmacht zu Lande und zur See!

Kameraden!

Das zweite Jahr des Weltkrieges ist vollendet. Es war, wie das erste, für Deutschlands Waffen ein Ruhmesjahr! Auf allen Fronten habt Ihr dem Feinde neue, schwere Schläge versetzt.

Ob er niedergekämpft der Wucht Eures Angriffes wich oder ob er, durch fremde, aus aller Welt zusammengeraffte und erpreßte Hilfe verstärkt, Euch den Preis der bisherigen Siege wieder zu entreißen suchte: Ihr habt Euch ihm stets überlegen gezeigt.

Auch da, wo Englands Gewaltherrschaft unbestritten war, auf den freien Wogen der See, habt Ihr siegreich gegen erdrückende Übermacht gefochten.

---

[1]) 9. 8. 1916 zum E./Gr. 4; später Ldst.Inf.Batl. I. (I./16.)

Die Anerkennung Eures Kaisers und die stolze Bewunderung der dankbaren Heimat sind Euch für diese Taten unerschütterlicher Treue, kühnen Wagemutes und zäher Tapferkeit gewiß.

Wie das Andenken an die gefallenen Helden, so wird auch Euer Ruhm bis in die fernsten Zeiten wirken.

Was die Wehrmacht vor dem Feinde an Lorbeeren pflückte, trotz Not und Gefahr stets hochgemut, weil ihr das stolzeste Los des Soldaten beschert war, ist unzertrennlich verknüpft mit der hingebungsvollen und unermüdlichen Arbeit des Heimatheeres. Immer frische Kräfte hat es den fechtenden Truppen zugeführt, immer wieder das Schwert geschärft, das Deutschlands Zuversicht und der Feinde Schrecken ist. Auch dem Heimatheer gebührt Mein und des Vaterlandes Dank!

Noch aber sind die Macht und der Wille des Feindes nicht gebrochen. In schwerem Streite müssen wir weiterringen um die Sicherheit unserer Lieben, um des Vaterlandes Ehre und für die Größe des Reiches. Wir werden in diesem Entscheidungskampfe, gleichviel, ob der Feind ihn mit Waffengewalt oder mit kalt berechnender Tücke führt, auch im dritten Kriegsjahr die alten bleiben.

Der Geist der Pflichttreue gegen das Vaterland und der unbeugsame Wille zum Siege durchdringen heute, wie am ersten Tage des Krieges Wehrmacht und Heimat. Mit Gottes gnädiger Hilfe, dessen bin Ich gewiß, werden Euere zukünftigen Taten der vergangenen und der gegenwärtigen würdig sein!

Großes Hauptquartier, den 31. Juli 1916.

Wilhelm I. R."

1. 8. Zwischen dem Regiment und G.G.R. 5 wird nachts R.I.R. 93 eingeschoben, da die französische Feuervorbereitung einen baldigen Großangriff erwarten läßt. Die Verkleinerung des Regimentsabschnittes bringt eine Erleichterung. Es kann nun eine geregelte Ablösung eintreten. F. in vorderster Stellung. 10. und 9. vorn, 11. und 12. dahinter in den Hohlwegen. Anschluß links an II./R.I.R. 93. I. in Bereitschaft mit 1. im Hohlweg Berny—Horgny beim Gef.St. des F., und 4. in der Waldschlucht ostwärts Berny. 2. und 3. in der Riegelstellung nordostwärts Miséry. St. I. im Keller des Schlosses. St. II., 7. und 8. nach Epénancourt, 5. und 6. nach Falvy in Ruhe. Nach fünf Tagen bekommen die Leute des I. und II. endlich mal wieder warmes Essen. Die Umgruppierung erfolgt wieder Erwarten ohne jegliche Verluste. „Die Stille vor dem Sturm" hat sie begünstigt.

Kaum dämmert der Morgen — es ist etwa 4,00 früh und die R. 93er haben trotz Trommelfeuers ihre Abschnitte noch rechtzeitig erreicht —, da dehnt der Franzose sein auf die Abschnitte des G.G.R. 5 und der linken Nachbardivision gerichtetes schweres Feuer auch auf die Abschnitte des R.I.R. 93 und des Regiments aus. Es verstärkt sich ständig und erreicht mittags eine nicht für möglich gehaltene Heftigkeit. Auch schon längere Zeit Tote haben keine Ruhe. Flüchtig verscharrte Leichen kommen wieder ans Tageslicht und werden zerfetzt. Eine große, dichte Staubwolke legt sich lähmend und vertrocknend auf die Atmungsorgane. Im Schutz dieser Wolke gehen französische Flieger in großer Zahl tief herunter. Sie schießen dauernd mit M.G. und lenken ihr Artilleriefeuer dorthin, wohin sich die Besatzungen in Grabenresten zusammendrängen. Der Graben der 9. ist im Trichterfeld bald unkenntlich. Verwundete müssen liegen bleiben. Es ist zu wenig Platz in den kurzen, noch übrig gebliebenen Grabenresten. Unter den Verwundeten sind der durch Granatsplitter am Hals schwer getroffene Lt. Frhr. v. Crailsheim und Lt. d. R. Buchholz 9. Nur wenigen Verwundeten, darunter dem durch Minensplitter verletzten Führer der 9., Lt. d. R. v. Lieberman, glückt es, durch den Laufgraben bei den R. 93ern den Sanitätsunterstand zu erreichen. Die 9. ist nun ohne Offiziere, und nur noch wenige unverwundet gebliebene Unteroffiziere und Füsiliere halten sich in einzelnen Granattrichtern. Das bei ihr eingesetzt ge-

wesene, durch einen Treffer unbrauchbar gewordene M.G. bringt der brave Gefr. Hansen über das freie Trichterfeld nach Miséry zurück. 5,15 nachm. erkennt man aus dem rasenden Sperrfeuer der eigenen Batterien den links vom Regiment schon begonnenen Infanteriekampf. Wenige Minuten später dehnt der Franzose im Schutze des Sperrfeuers und der dicken Staubwolken seinen Angriff auf den Abschnitt der 9. aus. Die Franzosen finden kaum noch Kampffähige, und setzen sich so unbehelligt in der alten Stellung der 9. fest. Nur Verwundete geraten in Gefangenschaft, darunter die beiden oben genannten Offiziere[1]). Kurz darauf gehen nun auch Franzosen gegen die rechts liegende 10. vor. Ihr Angriff wird mit Handgranaten von der kleinen tapferen Schar abgewiesen. Ihr Führer, Lt. d. R. Duda, versucht dann sofort die franz. Linie von rechts her aufzurollem. Diese ist aber inzwischen verstärkt worden, und die Linie der 10. ist nur noch so dünn besetzt, daß keine Leute mehr zum Angriff eingesetzt werden können. Die Stellung wird daher feindwärts abgeriegelt. Dies alles spielt sich in einer von verschiedenartigsten Leuchtzeichen erhellten Rauchhöhle ab. Die Franzosen schießen große, weiße Lichtkugeln ab, die den dichten Qualm eigenartig beleuchten. Man ist in einer von beiden Artillerien gebildeten Eisenglocke, ohne daß das beiderseitige Feuer bis auf Kurzschüsse schadet, da weder Freund noch Feind weiß, wessen Leute die vorderste Linie besetzt haben. Selbständiges Eingreifen der weiter zurückliegenden 11. und 12. erscheint den Führern aussichtslos. Dichter Rauch verhindert jede Unterrichtung über die Lage, und von vorn kommt noch keine Meldung. Erst 8,30 abends, also drei Stunden nach dem französischen Angriff, hat Major Schorcht durch Läufer, die sich über das freie Feld 1000 m durch französisches Feuer hindurch gearbeitet haben, Nachrichten, aus denen er sich ein Bild machen kann. Sofort gehen nun Meldungen weiter zum R.Gef.St. mit dem Zusatz: „Das verlorengegangene Grabenstück wird in der Nacht durch Handgranatenstreich einer Kompanie unter Seitenunterstützung der 10. wiedergewonnen werden.“ Der im Sanitätsunterstand verbundene Lt. d. R. v. Lieberman[2]) hat schon vorher in Miséry dem Regts.Komdr. das Vorgefallene, soweit er es übersehen hat, gemeldet. 4. G.I.D. befiehlt den einheitlichen Gegenangriff. R.I.R. 93 soll gleichzeitig angreifen. Die Artillerie wird benachrichtigt. 9,00 abends ist der Angriffsbefehl beim Major Schorcht. Zur Durchführung des Angriffes wird die 12., Lt. d. R. Kovats, bestimmt in der Hoffnung, daß sie zur Wiedernahme des kurzen, vom Feinde besetzten Grabenstücks genügt. 10,00 abends setzt Artilleriefeuer ein. Was die Geschütze herausbringen können, wird auf den Graben und die französischen Batterien gejagt. Gleichzeitig entwickelt sich die 12. aus dem von Belloy nach Berny führenden Hohlweg. Tadellos gelingt das schwierige Manöver, die richtige Front zu bekommen. Einem vorfühlenden Schützenschleier folgen wellenweise die drei Züge. Französisches Sperrfeuer setzt ein. Es verdichtet sich besonders an der Römerstraße. Da beim Unterlaufen des Sperrfeuers u. a. die Lts. d. R. Kovats und Schreib auf der Römerstraße verwundet werden, stockt das Unternehmen. Schnell mehren sich die Verluste. Trotz seiner schweren Wunde am linken Unterarm führt der tapfere Lt. d. R. Kovats seine Braven in Sprüngen aus dem dichtesten Feuer. Dann läßt er alle sich schleunigst eingraben. Der schwer verwundete Lt. d. R. Schreib erliegt schon am 14. 8. im Feldlazarett seinen Wunden.

---

[1]) Lt. Frhr. v. Crailsheim seit 28. 12. 1916 nach Austausch schwerverwundet im Vereinslazarett Städt. Krankenhaus Karlsruhe; 23. 8. 1917 zum Ers.Batl.; 12. 12. 1918 Abschied mit Pension.

[2]) 4. 12. 1916 Ers.Batl.; 8. 1. 1917 Ord.Offz. R.I.R. 228; 15. 7. 1917 Oblt. d. R.

Da die 12. bereits etwa 60 Mann verloren hat, schiebt auf Meldung des Komp.-Führers der Batls.Komdr. einen Zug der 11. zur Verstärkung vor. Links ist Anschluß an die R. 93er gewonnen. Auch dort ist der Führer des II./R.J.R. 93 (Hptm. d. R. Capeller) erfolgreich zum Gegenangriff geschritten. Rechts zur 10. fehlt noch die Verbindung. Da mit einem Überraschungserfolg nicht mehr zu rechnen ist, und da ein Artilleriewirkungsschießen bei der unklaren Lage nicht möglich ist, untersagt der Regts.Komdr. den weiteren Angriff.

Inzwischen ist auch die Nacht zum 2. 8. verstrichen. Im Schutze des Morgennebels ordnet Lt. d. R. Büchler, der die 12. nun führt[1]), seine Leute und versucht zur 10. Verbindung zu bekommen. Da geht von neuem die wüste Schießerei los! Der Franzose hat überraschend die Stellung der 10. nehmen wollen. Trotz des dichten Nebels wurde jedoch seine Absicht alsbald erkannt, und Handgranatenfeuer der tapferen wachsamen Mannschaft wirft den Feind verlustreich zurück. Sperrfeuerzeichen gehen hoch. Beide Artillerien greifen ein, und erst nach Stunden beruhigen sie sich langsam wieder. Am ganzen Tage feuern dann beide Artillerien, dauernde Beunruhigung hervorrufend. Zeitweise steigern sich einzelne französische Feuerüberfälle zum Trommelfeuer, aber Infanterieangriffe erfolgen nicht mehr. Nur neue Verluste gibt es. Der als Mensch und Soldat gleich beliebte und geachtete Führer der 11., Lt. d. R. v. Koerber (Egbert), ist unter den Schwerverwundeten. Vorsichtig tragen ihn seine treuen Leute zurück, hoffend, ihm das Leben zu retten. Umsonst! Schon am 6. 8. erliegt er seinen furchtbaren Lungenverletzungen in Quivières. Im Beisein seines Bruders findet er dort sein Heldengrab. Lt. d. R. Hentschel führt nun zunächst die 11.

Um die Offiziersverluste möglichst auszugleichen, werden einige Offiziere vom Rekr.-Dep. herangezogen. Oblt. Heiberg übernimmt die 11., Lt. d. R. Straßmann die 9. Lt. d. R. Bednara kommt zur 12. Führer des I.: Hptm. Stieler v. Heydekampf für den erkrankten Major Graf v. Klinckowstroem. Für den zum Rekr.Dep. tretenden Oblt. Bölckers (Paul) Führer der 6.: Lt. d. R. Hochstädt, für den gaserkrankten Oblt. v. Sittmann Führer der 5.: Lt. d. R. Malcher.

Abends geraten die Verpflegungsfahrzeuge auf der Straße nach Miséry in französisches Artilleriefeuer. Es gibt Verluste an Menschen und Pferden. An diesem Abend bleiben die Bereitschaften ohne Verpflegung. Besondere Schwierigkeiten entstehen bei der 12., deren eiserne Portionen am 1. 8. größtenteils verloren gegangen sind.

Verluste 1. und 2. 8.: 33 Tote, 144 Verwundete (4 Offz. und 10 später Gestorbene); 75 Vermißte (2 Offz., 8 tot und 1 in Gefangenschaft gestorben).

Die Ereignisse der letzten 36 Stunden veranlassen den Komdr. des F. am 2. 8. abends die erschütterten 10. und 12. gegen 3. und 11. auszutauschen, obwohl diese auch nicht mehr ganz frisch sind. Oblt. Frhr. v. Maltzan, der mit seiner 3. schon drei Tage und Nächte vorn, dann je zwei Tage im Hohlweg und in der Riegelstellung war, und in den letzten Nächten mit der Kompanie geschanzt hat, schreibt über diese Nacht u. a.: „Wieder dieser scheußliche Ablösungsmarsch! Kein Mensch kann sagen, wie es vorn aussieht. Jedenfalls entpuppt sich die Sache ganz anders, als wir es uns hinten gedacht haben. Schon gleich feindwärts der Römerstraße buddelte sich ein Zug der 11. ein, der eigentlich Anschluß an meinen linken Flügel haben soll. Um mich nun zunächst zu orientieren, lasse ich die Kompanie in Granatlöchern Deckung nehmen und schicke als erstes Patrouillen nach vorn. Wenn man hier nicht sehr aufpaßt, kann man glatt zu den Franzosen laufen, da die Kampf-

[1]) Lt. d. R. Kovats 12. 1. 1917 Ers.Batl.; 11. 4. 1917 Kr.Min. (Zentral-Nachw.Bureau).

linie aus zusammenhanglosen Stücken besteht. Endlich finden wir den Graben. Die Kompanie wird herangeholt, und einer nach dem anderen verschwindet in den Grabenstücken. Man ist in atemloser Spannung, ob der Feind etwas bemerkt hat, und freut sich über jeden Mann, der heil in den Graben steigt. Stellung ist übrigens eine Illusion. Auf dem rechten Flügel hat ein Zug ein kurzes Grabenstück. Dann kommt ein freigelassenes Minenfeld von über 100 m Breite, und dann ein Grabenstück, in dem ich mit meinen beiden anderen Zügen bin. Anschluß nach links gibt es nicht. Dort sitzt im alten Graben, zehn Schritt gegenüber, ein französischer Posten, der Handgranaten wirft und selbst welche bekommt. Hier ist auch eine Gruppe der 11., die als Patrouille meine Stellung suchte. Der Zug, zu dem sie gehört, gräbt eine Verbindung von meinem linken zum rechten Flügel der 11. schräg links rückwärts. So hänge ich völlig in der Luft. Die Patrouille der 11. muß erst mal dableiben, weil sie bei Helligkeit nicht zurück kann."

Besetzung der Stellung 3.—15. 8.

	Stellungs-Batl.		Bereitsch.-Batl.	Ruhe-Batl.	
	vorn	dahinter		Falvy	Epénancourt
3. u. 4. 8.	3., 11.	12., 9., 10.	1., 2., 4.	5., 6.	St. II., 7., 8
5. u. 6. 8.	6., 5.	7., 8.	11., 12., 10., 9.	1., 4.	St. I., 2., 3.
7. u. 8. 8.	7., 8.	6., 5.			
9. u. 10. 8.	1., 4.	2., 3.	8., 7., 5., 6.	St. F., 9., 10.	11. 12.
11. u. 12. 8.	2., 3.	1., 4.			
13. u. 14. 8.	12., 9.	1., 4.	10., 11., 2., 3.	5., 6.	St. II., 7., 8.
15. 8.	10., 11.	2., 3.	9., 12., 1., 4.		

Vom 5. bis 8. 8. führt Major Schorcht im R.Gef.St. den Befehl im Abschnitt. Der R.St. ist in diesen Tagen in Ruhe in Falvy. Vom 9. 8. früh ist der R.St. wieder im R.Gef.St. zur Befehlsführung im Abschnitt.

Nach gleich am 3. 8. früh von einem schneidigen Infanterieflieger aufgenommenen ausgezeichneten Fliegerbildern wird beim Regts.Stab im Zusammenarbeiten mit dem Pion.Komdr. der Division sofort ein Plan für die neue Linienführung der Gräben, und besonders für den schleunigen Ausbau der hinteren Stellung entworfen. Die Leitung des noch abends begonnenen Ausbaues der vorderen Gräben hat der K.T.K., während der Ausbau der Aufnahmestellungen dem Pion.-Komdr. übertragen ist. Er erhält die nötigen Arbeitskräfte aus den Reserven des Regiments. Daher müssen die Ruhekompanien aus Falvy und Epénancourt nachts schanzen. Bei dem langen Anmarsch und dem französischen Streufeuer eine große Anstrengung! Vorn schanzen die vier Stellungs- und die vier Bereitschaftskompanien. So hat das Regiment nur wenig Ruhe, aber dafür entstehen langsam neue durchlaufende Gräben. Lt. d. R. Krüger 5. schreibt: „Trotz der Warnung unserer Vorgänger, nicht zu tiefe Gräben anzulegen, da die flachen genügend Deckung gegen Splitter böten, buddeln wir aus alter Gewohnheit emsig darauf los. Der erste Zug der 5. hatte sich über 2 m tief eingegraben, die Erde hübsch verzogen, und glaubte in Unkenntnis der Wirkung der schweren Flügelminen besonders praktisch gehandelt zu haben. Kaum haben wir nach der Arbeit einen wirklich wundervollen Sonnenaufgang genossen, und wollen uns nun etwas hinlegen, da setzt ein geradezu irrsinniges Minenfeuer auf den Zugabschnitt ein. Unter donnerndem Krachen schlagen immer mehr Minen hinter, vor und schließlich auch im Graben ein. Gewehre, Helme, Tornister, die die Mannschaften zur Ruhe ab-

gelegt haben, wirbeln in der Luft herum und werden dann irgendwo verschüttet. Schließlich muß der Zug seinen Abschnitt bis zum Einbruch der Dämmerung räumen. Die Waffen waren fort oder zerschmettert, und nur mit Mühe können wir uns mit herumliegenden Gewehren und Handgranaten der Toten und Schwerverwundeten im Nachbarabschnitt neu bewaffnen. Abends bezogen wir dann den eigenen Abschnitt wieder, diesmal aber klüger nur gegen Splitterwirkung eingegraben." —

„Der zweite Graben, der durch ein hohes Weizenfeld führt, ist auch nach einigen Nächten sozusagen bewohnbar. In einem Verbindungsgraben wird unter der Römerstraße ein neuer Tunnel miniert. Häufig müssen die Leute schleunigst in angefangene Gräben springen, wenn die Franzosen plötzlich Gewehr- und M.G.Feuerüberfälle machen. Im zweiten Graben liegen nun auch bei Tage Bereitschaften, um die Truppe für seinen besseren Ausbau mehr verantwortlich zu machen. Die Franzosen beschießen ihn mit Aufschlaggranaten, die sie mit fabelhafter Genauigkeit auf den hinteren Grabenrand setzen, so daß die Granatsplitter in den Graben schlagen. Selbst in Erdlöchern liegende Leute werden verletzt und oft noch verschüttet. Den häufig an den frühen Vormittagen herrschenden dichten Nebel muß die Truppe trotz siebenstündiger Nachtarbeit noch weiter zum arbeiten ausnutzen. Die Arbeiten werden dadurch begünstigt, daß vom 3. bis 15. 8. keine größeren französischen Angriffe stattfinden. Seit dem 4. 8. früh stehen die feindlichen Fesselballons hauptsächlich auf dem Nordufer der Somme. Dort herrscht auch die Haupttätigkeit der feindlichen Flieger. Auch einige französische schwere Batterien, die bisher den Regimentsabschnitt beschossen, lassen sich nicht mehr vernehmen. Die französische Infanterie schießt viel mit Gewehrgranaten und arbeitet Tag und Nacht an ihren Gräben. Jeder Morgen zeigt eine neue Verdichtung des französischen Drahthindernisses. Läßt auch die Kampftätigkeit im großen nach, so gibt es doch dauernd beunruhigende Einzelereignisse. Irgendein Stellungsteil liegt immer unter schwerstem Feuer. Häufig wird ein ganzes Grabenstück in kürzester Zeit mit schweren Kalibern eingetrommelt. Bei solchen Gelegenheiten werden viele Leute verschüttet. Manche kommen mit Quetschungen davon. Vielen ergeht es schlechter. Sie erleiden Knochenbrüche oder Nervenstörungen. Auch Laufgräben und Hohlwege werden bald hier, bald da überraschend mit allen Kalibern eingedeckt. In der Nacht zum 5. 8. versuchen Franzosen nach kurzer Artillerievorbereitung einen Handgranatenangriff auf den Sappenposten der 5. Sie werden, auf etwa 10 m herangekommen, durch Handgranaten vertrieben. Am Tage geht ein Artillerieschuß in das Leuchtmunitionslager im linken Schenkel des Hohlweges nordostwärts Berny. Stundenlang knallt es, und die ganze Umgegend leuchtet in allen Farben. Raketen gehen nach allen Richtungen los. Ein ungewolltes Prachtfeuerwerk! Wenige Tage darauf geht es den Franzosen in Belloy ebenso. Froheren Herzens wird diesmal das lang dauernde Schauspiel betrachtet. Gespenstisch wirken in den wechselnden Farben die Mauerreste des Dorfes. In der Nacht zum 6. 8. stellen mehrere Patrouillen der 5. französische Schanzarbeiten, durch einen Schützenschleier gesichert, in unserer alten Stellung vor Belloy fest. An diesem Tage wird der Gef.St. des II. — ein Karnickelloch im Hohlweg — mit etwa 30 schweren 21 cm-Granaten bedacht, die im Umkreise von wenigen Metern einschlagen. Der Franzose hat ihn infolge des regen Meldegängerverkehrs als Befehlsstelle richtig erkannt. Wunderbarerweise geht es ohne Verluste ab, aber der Batls.Stab zieht es doch vor, einen anderen ‚Unterstand' aufzusuchen. Besonders unangenehm ist auch der allnächtliche Schrapnell- und Gasgranatenstreufeuer im Hintergelände. Deutlich sieht man im Mondschein die Gasschwaden als weißliche

Wolken auf dem Boden. Die beiderseitige Patrouillentätigkeit ist äußerst rege. An der Sappe wiederholen sich zu allen Tages- und Nachtzeiten Handgranatenkämpfe." (Bericht v. dem Knesebeck.)

Die Schwierigkeiten bei der Ablösung und den anschließenden zweitägigen Aufenthalt in vorderster Linie am 9. und 10. 8. schildert V.F. Ahrens 1.: „Letzter Ruhetag für die 1. der 8. 8. Nun zwei Tage im vordersten Graben! Unter dem Klange der Musik führt Oblt. d. R. Ulrich die 1. abends von Falvy nach vorn. Nach eineinhalbstündigem Marsch wird der Wasserwagen geleert, und nach kurzer Rast geht's weiter. Vorn brüllen Geschütze! Leuchtkugeln flammen auf! Wir durchschreiten die Artillerielinien. Granaten aller Kaliber schlagen um uns herum ein. Wir kommen jedoch ohne Verluste hindurch. Der Weg führt weiter durch ein Weizenfeld. Hier erhalten wir kein Feuer mehr, aber in die kaum 150 m entfernt liegende Schlucht rasselt und prasselt es ganz fürchterlich hinein. Dicht neben dem Weg ein abgeschossenes Flugzeug. Nationalität? Nur ein Trümmerhaufen! Jetzt geht's im Gänsemarsch durch eine schmale Schlucht, über die die meisten Geschosse hinweggehen. Dann über eine arg unter Feuer liegende Geländewelle und weiter über freies Feld. Obwohl die feindliche Artillerie nicht ruht, sind bisher noch keine Verluste eingetreten. Wir sind bei Berny. Vorbei geht's am Sanitätsunterstand, aus dem matter Lichtschein herausdringt. Bahren stehen vor dem Eingang. Nicht weit davon fahren, Staub aufwirbelnd, große Granaten in die Erde. Der Staub dringt in Mund, Nase und Lungen, und trocknet die Kehle aus. Durch den Laufgraben, insoweit er als solcher noch erkennbar ist, weiter vorwärts. Leichengeruch durchschwängert die trotz hereinbrechender Nacht wenig abgekühlte Luft. Feindesleichen, die von den letzten Anstürmen noch unbeerdigt im Niemandsland liegen! Noch 400 bis 600 m bis zum vordersten Graben. Ob dort der Geruch zu ertragen ist? Nun platzen Schrapnells dicht über unseren Köpfen. Leuchtkugeln zerreißen die Finsternis. Weiter. Hauptsache ist, daß die Verbindung nicht noch abreißt. Vom Laufgraben keine Spur mehr, nur noch Granatlöcher. Endlich sind wir angelangt. Um jedoch in unseren Abschnitt zu kommen, müssen wir noch weiter nach Nordwesten. Bisher nur geringe Verluste. Nun ist der Abschnitt erreicht. Zwei Gruppen kommen ins arg zerschossene ‚Minenfeld', der Rest des Zuges noch weiter nach Nordwesten. Von der abzulösenden 7. hören wir, daß der Franzose auch diesen Abschnitt mit Minen beschoß. Vorläufig verleben wir noch eine ziemlich ruhige Nacht. Nur einige heftige Feuerüberfälle, in denen in der Minute wohl 150 bis 200 Schuß auf unseren nur etwa 200 m breiten Abschnitt fallen. Die meist kleinen Kaliber tun uns jedoch nur wenig an. Im Osten graut langsam der Tag. Kein Schuß fällt mehr. Der Spuk ist aus! Soweit es geht, wird nun der Schlaf nachgeholt. Da plötzlich der Ruf des Postens: ‚Achtung — Mine!' Schon im nächsten Augenblick saust solch ein zwei Zentner schweres Ding in den Boden. Ein Krach, als soll die Erde bersten. Wie an den Vortagen, so fängt es auch heute Punkt 7,00 vorm. an. Und nun kommen die Minen gleich dutzendweise. Kurz vor und hinter den Graben und mitten hinein schlagen die Dinger, wühlen sich in den Boden und zerreißen das Erdreich und — auch manchen Braven der 1. Man kann sich nicht wehren. Dabei klettert das Thermometer in der Augusthitze unbarmherzig hoch. Der aufgewirbelte Staub dringt in die Kehlen. Zwei Feldflaschen mit Kaffee sind bereits leer. Nur noch eine Flasche mit Wasser ist vorhanden, und dabei ist es noch nicht einmal Mittag. Das Wasser soll aber bis zum nächsten Abend reichen, denn dann werden wir erst abgelöst. Weiter rast das Minenfeuer, und allmählich fängt auch die feindliche schwere Artillerie an. 15 und 18 cm-Granaten fallen auf

den Kampfgraben. Flieger machen sich sehr unangenehm fühlbar. Zwei, drei und noch mehr streichen in kaum 100 m Höhe über uns. Sie leiten das Artilleriefeuer und schießen selbst mit M.G. Von einzelnen Gruppen bleiben nur drei bis fünf Mann übrig. Von anderen ist kein Mann mehr kampffähig. Aber auch unsere Artillerie schweigt nicht. Pfeifend sausen ihre schweren Geschosse zum Feinde, und pflügen seinen Graben um und um. Das Minenfeuer hört gegen 4,00 nachm. auf. Das Artilleriefeuer nimmt jedoch bis zur Dunkelheit unbehindert seinen Fortgang. Nachts werden die Verwundeten zurückgebracht. Wasser zu besorgen, ist jedoch nicht möglich. Der neue Tag bricht an. Gleiche Kampftätigkeit wie tags zuvor. Unser Durst steigert sich bis auf das höchste. Doch auch das wird überwunden. Nachts werden wir abgelöst. Wir kommen in den zweiten Kampfgraben. Lebensmittel und Wasser, vor allem Wasser, werden besorgt. Auch essen kann man wieder. Vorn beim Leichengeruch war es unmöglich. Allmählich wird es ruhig im Graben. Jeder sucht sich von den Anstrengungen der letzten 48 Stunden zu erholen."

Auch vom 3. bis 15. 8. erlitt das Regiment zahlreiche Verluste: 73 Tote, 297 Verwundete (23 später gestorben), 3 Vermißte (tot). Lt. Graf Mellin M.G.K. gaskrank ins Lazarett. Lt. d. R. Stoffregen 5. am 3. 8. am Rücken verwundet; V.W. Hecht 12., Führer des Gefechtstrosses, gefallen. Offz.St. Himmel, einer der tüchtigsten aktiven Unteroffiziere der 5., beim Stellungsbau am 5. 8. schwer verwundet († 6. 8.). Entsetzliche Verstümmelungen bewirkte das Minenmassenfeuer. U. a. wurde der Gefr. Speck 5., ein tapferer, ausgezeichneter Soldat, am 7. 8. scheußlich verwundet. Ein Minensplitter riß ihm ein großes Stück aus der Hirnschale, aber noch fast 24 Stunden schlug des Tapferen kräftiges Herz trotz freigelegten Gehirns bei röchelndem, aber regelmäßigem Atem. Ihm konnte auch die aufopfernde Tätigkeit des vorzüglichen St.Arztes Dr. Wilde, eines alten, kriegserprobten Afrikaners, nicht mehr helfen. Nur tiefe Besinnungslosigkeit schützte Speck vor entsetzlichen Qualen. Am 8. 8. starb er in Pargny. Der am 9. 8. an einer Hüfte durch Granatsplitter verwundete Lt. d. R. Hochstädt, Führer der 6., blieb bei der Truppe, während die am 10. 8. durch Minen verschütteten Lts. d. R. Schultz und Kall 1. wegen ihrer erlittenen Quetschungen ins Lazarett mußten. Lt. d. R. Heymann 1. wurde am 12. 8. an der rechten Schulter verwundet. Lt. d. R. Piekniewski 10., der in der Nacht zum 14. 8. mit einer Patrouille bis zum französischen Hindernis kroch, erlitt durch Querschläger eine schwere Verwundung am rechten Ellenbogen[1]). Offz.St. Kasat 11. wurde am 15. 8. verwundet.

Änderungen in der Stellenbesetzung 3.—15. 8.:

4. 8. Lt. d. R. Merkisch (Rekr.Dep.) Führer der 9. Lt. d. R. Bär aus dem Lazarett, bleibt in Reserve und ist vom 12. 8. ab Ortskommandant von Epénancourt. — 5. 8. Oblt. Heiberg Führer der 12.; Lt. d. R. Straßmann Führer der 11. — 6. 8. Lt. d. R. Basten und Offz.St. Heuer vom Rekr.Dep. zur 5. und 6. — 7. 8. Lt. d. R. Bühring vom Gassch.Kursus zur 7. — 8. 8. Lt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein (2. G.Drag.R.) zum Regiment kommandiert. — 12. 8. Lt. v. dem Knesebeck zur 4. G.J.D. kommandiert. — 13. 8. Zugang als Zugführer: Lts. d. R. (seit 9. 8.) Grabert (Wilhelm)[2]) 1., Schlottog[3]) 2., Grabert (Karl)[4]) 3., Pape[5]) 9.,

---

[1]) 20. 9. 1917 Ers.Batl.; 15. 2. 1918 Abschied mit Pension.

[2]) 2. 8. 1914 Ers.Batl.; 13. 10. 1914 zum R.J.R. 203 ins Feld; 24. 10. 1914 verw. Dixmuiden; 31. 1. 1915 Ers.Batl.; 10. 4. 1915 zur 3. ins Feld; 14. 6. 1915 krank; 15. 9. 1915 zur 3. ins Feld.

[3]) Mob. Pi.Batl. 10; 7. 11. 1914 Ers.Batl.; 4. 1. 1915 zum Regiment ins Feld; 9. 2. 1915 krank; 2. 3. 1915 Ers.Batl.; 27. 9. 1915 zum Regiment ins Feld.

[4]) 12. 8. 1914 als Einj.Freiw. mit 7. ins Feld; 16. 1. 1915 krank; 10. 4. 1915 zur 1. ins Feld.

[5]) 12. 1. 1915 Ers.-Batl.; 26. 6. 1915 zum Regiment ins Feld.

Müller[1]) 11., Offz.St. Eichhorn, Paeschel 5., Lautenbach 6., Zarajewski 7., Falley, Welz 8., Gießmann 11.

Zwischen aller ununterbrochener Kampftätigkeit gibt es — leider nur für wenige — auch einmal ein anderes Bild. Am 11. 8. begrüßt Seine Majestät der Kaiser und König Abordnungen der 1. G.I.D., 1. G.R.D. und 4. G.I.D. im Park des Schlosses Caulaincourt (südostwärts Péronne). Major Schorcht führt das aus drei Kompanien zusammengestellte Bataillon der 4. G.I.D., Oblt. d. R. Ulrich die zusammengesetzte Kompanie des Regiments. In seiner Ansprache spricht Seine Majestät seine Freude aus, wieder einmal bei seiner Garde zu sein. Kaiser Napoleon I. habe seine Garde einst als seine wandelnde Zitadelle bezeichnet, die er dorthin schob, wo Not war oder wo er die Entscheidung suchte. So sei auch die preußische Garde unseres Kaisers wandelnde Zitatelle, und Seine Majestät habe das feste Zutrauen, daß, wenn die Garde, die sich besonders in Rußland unvergänglichen Lorbeer errungen habe, wieder eingesetzt werde, der Sieg errungen würde.

Am 15. 8. wird die französische Artillerie wieder lebhafter. Auch die erhöht tätigen französischen M.W. machen den vorn liegenden Kompanien (10. und 11.) viel zu schaffen. In der Nacht zum 16. 8. können die Schäden nur mühsam ausgebessert werden. Fortwährend zwingen französische Feuerüberfälle zum Deckungnehmen. Ein neuer französischer Angriff steht bevor! 6,15 vorm. setzt schlagartig starkes Minenfeuer auf die vordere Linie und weiter nach rechts bis Barleux ein. Links bleibt es ruhiger. Man kann also klar das kommende Angriffsgelände erkennen. Den Regimentsabschnitt beschießen acht schw. M.W. (die nach späteren Gefangenenaussagen im Schloßkeller von Belloy eingebaut sind), sieben am Wege Belloy—Déniécourt stehende Werfer, und acht in Häusertrümmern am Südrand von Belloy eingenistete l. M.W. Die sofort benachrichtigte Artillerie setzt erst nach einiger Zeit mit ihrem Wirkungsfeuer ein, nachdem auch schon französische Artillerie in den Kampf eingegriffen hat. Leichte Feldhaubitzen schießen auf die französischen Gräben, 21 cm-Mörser auf Belloy, l. M.W. auf den Südrand des Dorfes. Letztere werden bald durch französische Volltreffer zum Schweigen gebracht. Nach halbstündiger stärkster Feuertätigkeit unserer Artillerie flaut das französische Feuer ab. Der Feind will scheinbar seinen Angriff noch verschieben. Französische Flieger kreisen völlig unbehelligt über unserer Stellung. Gegen 2,30 nachm. nimmt der Franzose erneut und mit großer Heftigkeit den Artillerie- und M.W.-Kampf auf. Von Zeit zu Zeit eingelegte kurze Pausen steigern die atemlose Spannung der mutig ausharrenden Füsiliere. Auf langen Strecken werden die Gräben eingeebnet. Mannschaften und Waffen, besonders M.G., müssen immer wieder ausgegraben werden. Die Verluste mehren sich, besonders bei der 10. und auf dem rechten Flügel der 11. Um seine Leute nicht unnötigen Verlusten auszusetzen, läßt Lt. d. R. Duda bei der 10. das unter stärkstem Feuer liegende Stück, abgesehen von einzelnen Posten, räumen. Zwischen 5,00 und 6,00 nachm. gibt der Franzose seinem Feuer ständig anwachsende Tiefenwirkung. Das ganze Hintergelände liegt unter schwerem Granatfeuer. Eigene Artillerie wirkt nach Kräften. Endlich — 6,00 nachm. bricht die französische Infanterie in vier lichten Wellen mit je etwa 30 m Abstand vor. Gleichzeitig unterstützen etwa 20 umherschwirrende Flieger mit M.G. und Bomben den Angriff. Durch Sperrfeuerzeichen sofort angefordertes Artilleriefeuer verstärkt sich erst allmählich. Wirksam faßt es den französischen Angriff nicht mehr. Vor der

[1]) 12. 8. 1914 als Motor-Radf. beim Regts.Stab ins Feld; 20. 11. 1914 zur Et.Kraftw.-Kol. 66; 7. 7. 1915 Ers.Batl.; 19. 8. 1915 zur 11. ins Feld.

links liegenden 11. wird das feindliche Vorgehen durch einen glücklichen Umstand aufgehalten. Am Tunnel ist der Beobachter einer bayerischen Haubitzbatterie, die sich gerade auf das Bereitstellungsgelände der Franzosen eingeschossen hat. Der den Angriff erkennende Offizier gibt durch Fernsprecher den Befehl: „Feuer bis zum Massenfeuer steigern.“ Dann wird er und sein Begleiter verwundet. Aber Wirkung seiner Umsicht ist da. Die Franzosen werden zusammengepaukt. Ein erfrischender Anblick dieser entscheidende Eingriff der Batterie! Bei der rechts liegenden 10. und anschließend bei 1. G.R.D. gelingt den Franzosen mit M.G. der Einbruch in die zerschossene, nur noch schwach besetzte vorderste Linie. Die dort gebliebenen M.G. des Regiments halten treu aus. Zwei Tage später meldet der französische Bericht: „Nachträglich gruben wir in den eroberten Gräben vor Belloy noch vier M.G. aus. Drei davon gehörten uns. Unter Schutt und Lehm, unter den Leichen der Schützen wurden die Gewehre herausgezogen.“ Sofort nach dem französischen Einbruch springt die Besatzung des zweiten Grabens, obschon sie bereits erheblich gelitten hat, zum Gegenstoß vor, um die Franzosen gar nicht erst zur Besinnung kommen zu lassen. Aber bei dem wilden beiderseitigen Artilleriefeuer kommt sie nicht vorwärts. Im Qualm und Staub ist nichts mehr zu sehen. Gleichzeitig versuchen mehrere Handgranatentrupps der vorn gebliebenen 11. unter Voranstürmen ihres wackeren Führers, Lt. d. R. Straßmann, von der Seite den Nachbargraben aufzurollen. Rache für den Tod ihres unvergeßlichen einstigen Führers, Lt. d. R. v. Koerber (Egbert), verstärkt ihren Willen! Aber unter schwersten Verlusten scheitert auch ihr Bemühen. Sieben unvermutet flankierend wirkende französische M.G. fordern Tote und Verwundete. Der an der linken Schulter verwundete tapfere Lt. d. R. Straßmann behält bis zum Schluß des Kampfes die Führung bei, „pas de grand malheur“ seiner Gefechtsordonnanz erklärend. Der im zweiten Graben hinter der 11. die Lage erkennende Oblt. Frhr. v. Maltzan schickt sofort einen Zug seiner 3. aus eigenem Entschluß zur 11. vor. Kurz darauf (6,45 abends) erhalten die Führer der 3. und 12. Befehl, von links und rechts den Graben durch Flankenstoß zu säubern. Ein Gegenstoß über freies Feld ist ausgeschlossen, weil 1000 m im französischen Sperrfeuer zurückzulegen sind. Kein Mann käme lebend nach vorn. Die 12. des Oblts. Heiberg arbeitet sich rechts bis zur Römerstraße in starkem feindlichem Feuer vor. Weiteres Vorkommen ist bei Tageslicht unmöglich. Flieger schießen von oben mit M.G., und auf der Erde knattert Gewehr- und M.G.-Feuer. Besonders von rechts kommt Flankenfeuer herüber. Wo der linke Flügel der R. 64er ist, ist nicht zu erkennen. Der Führer läßt seine Leute sich erst mal eingraben, und meldet seine Beobachtungen nach rückwärts. „Gleichzeitig arbeitet sich die 3. durch den einzigen vorhandenen, unter starkem Feuer liegenden Verbindungsgraben nach dem Tunnel an der Römerstraße vor. In diesem Verbindungsgraben, der einzigen, etwas Deckung bietenden Stelle, drängt sich alles zusammen. Massenhaft sitzen Verwundete umher. Schwerverwundete werden unter größten Schwierigkeiten durch den engen Laufgraben mühsam von braven Krankenträgern zurückgeschafft. Tote versperren den Graben. Minenkranke stieren teilnahmlos in die Gegend. Im von furchtbarer Luft verpesteten, überfüllten Tunnel wimmern Schwerverwundete, die nur bei Beleuchtung durch eine einzige Kerze verbunden werden. Unter diesen wenig aufmunternden Verhältnissen muß sich die 3. nach vorn durcharbeiten. Einige Verwundete bleiben zurück. Den Graben, aus dem die 3. den Flankenstoß führen soll, hat der Feind besetzt. Oblt. Frhr. v. Maltzan springt nun von Trichter zu Trichter eine Linie ab, in der sich seine 3. in größter Eile eingräbt, um weiteres

Rathaus in Bapaume.

Thilloy bei Bapaume.

Tafel 36.

Südausgang von le Barque.

Der berüchtigte Hohlweg zum Stützpunkt A.

Vordringen der Franzosen zu verhindern. Zum Glück sind diese durch das Artilleriefeuer so durcheinander geraten, daß sie planlos umherwimmeln und beschossen werden können. Vergebens bemühen sich ihre Offiziere die Leute mit Säbel und Revolver weiter vorzutreiben. Aber auch die 3. ist schon so zusammengeschossen, daß sie nicht zum frontalen Angriff vorgehen kann." (Bericht v. Maltzan.) Nun erhält Oblt. v. Koerber (Ingo), der genaue Beobachtungen über das Vorgehen und die neue Linie gemeldet hat, Befehl, mit seiner 2. die rechte Flanke der 12. zu decken und Verbindung zum R.I.R. 64 herzustellen. Dieses hat mitgeteilt, daß es im Besitz seiner Gräben sei. 2. besetzt das Dreieckwäldchen, schiebt Patrouillen vor, nimmt zwei M.G. an den rechten Flügel und stellt Verbindung mit den R. 64ern her. Inzwischen hat der Regts.Komdr. 6,45 abends 1., 4. und zwei M.G. aus Miséry vorgeschoben. 4. besetzt die Zwischenstellung rechts, 1. stellt sich nordostwärts Berny in der Nähe der Hohlweggabel zur Verfügung des Majors Schorcht bereit. Das in Falvy und Epénancourt alarmierte II. wird 7,00 abends mit zwei Kompanien und drei M.G. nach Park Miséry, und mit zwei Kompanien in die Riegelstellung vorgezogen. Die einbrechende Dunkelheit ermöglicht es den vorderen Kompanien untereinander Anschluß zu nehmen. Die vordere Linie ist von 2., 12., etwa noch zehn Mann der 10. unter einem Offizier und 3. nur schwach besetzt. Die Führer melden, daß sie bei einem neuen Nachtangriff leicht über den Haufen gerannt werden können. Daher wird die 9. spät abends zwischen 12. und 3. eingeschoben. 1. geht dafür in die bisherige Stellung der 9., 8. in die Stellung der 1. vor. Unter Führung des Oblts. Heiberg soll mit im Ganzen etwa 160 Mann der 12., 3., 9. und 10. ein Gegenstoß stattfinden. Der 17. 8. ist inzwischen angebrochen. Die Zeit bis zum Angriff ist so kurz bemessen, daß nur noch kurze Befehle gegeben werden können. Als die Angriffskompanien 3,45 nachts gerade angetreten sind, steigen bei den Franzosen an mehreren Stellen deutsche Sperrfeuerzeichen hoch. Auf beiden Seiten setzt Sperrfeuer ein. Französisches geht über die schon auf Handgranatenwurfweite an den Feind herangekommenen Kompanien hinweg, deutsches aber zum Teil in diese hinein. Sie sehen im Schein der durch Wind feindwärts getriebenen französischen Leuchtkugeln die Franzosen Kopf an Kopf in ihrem Graben Handgranaten werfen. So bleibt nichts anderes übrig, als wieder in die Ausgangsstellungen zurückweichen. Verwundete werden mitgenommen. Unter ihnen Lt. d. R. Borsikowski 3., dem der Länge nach durch den linken Unterarm geschossen worden ist. Die neu festgelegte Linie kann so verkürzt werden, daß frühmorgens die 3. herausgezogen werden kann. 2. wird durch 6., 1. durch 5. abgelöst. Der beim Angriff am rechten Flügel mit sieben Mann in den französischen Graben eingedrungene Lt. d. R. Büchler hält sich dort den ganzen Tag über, obwohl rechts und links Franzosen liegen. Er bringt sogar, als er abends aus Munitionsmangel mit seinen Tapferen das Grabenstück räumt, noch einen Gefangenen vom französischen I.R. 128 mit.

Verluste 16. bis 18. 8.: 48 Tote, darunter V.F. Michel M.G.K.; 111 Verwundete, darunter 2 Offz. und 6 später Gestorbene; 45 Vermißte (17 tot und 3 in Gefangenschaft gestorben).

In der Nacht zum 18. 8. übernimmt II. mit 6. und 5. die vordere, 7. und 8. die zweite Linie. F. besetzt die Bereitschaftsstellungen. I. bezieht Ortsbiwak Falvy. Die Stellung wird von neuem ausgebaut.

19. 8. 4,15 früh dringen Unteroffizierpatrouillen der 5. und 6. nach kurzer Artillerievorbereitung in die frühere erste Linie ein. Sie ist als Graben fast unkenntlich und nur von einem dünnen französischen Schützenschleier gesichert.

Eigenes Artilleriefeuer verhindert den Versuch, die Stärke der Besetzung des vordersten französischen Grabens festzustellen. Ohne Verluste kehren die Patrouillen zurück.

20. 8. Vorkommandos des ablösenden F.R. 86 treffen vormittags ein. Die zu übergebende Stellung ist in gutem Zustand. Ein völlig durchlaufender Graben ist entstanden, der Stollenbau im zweiten Graben weit vorgeschritten, ein Verbindungsgraben rechts von der Römerstraße am alten Batls.Gef.St. ostwärts Berny vorbei bis in die Schlucht durchgeführt.

I. wird 11,00 vorm. von Falvy mit Kraftwagenkolonnen über Ham —St. Quentin—Le Catelet nach Cambrai abbefördert, wo es 6,00 abends eintrifft.

21. 8. Nachts werden II. und F. in Stellung und Bereitschaft abgelöst. Mit Kraftwagenkolonnen fahren F. 3,00 nachm., R.St., II. und M.G.K. 5,00 nachm. über Athies—Vraignes—Haucourt—Roisel—Epéhy—Gouzeaucourt—Masnières —Rumilly nach Cambrai, in dessen Umgegend die Infanterie der 4. G.I.D. Reserve der 1. Armee (Gen. d. Inf. Fritz v. Below) ist. „Als die Kompanien in Falvy auf die Lastkraftwagen verteilt werden, schießt der Franzose, dessen Fesselballons wohl die Wagenkolonnen beobachtet haben, gewichtige Abschiedsgrüße herüber. Die Wagen fahren leer ab und halten erst wieder 3 km ostwärts. Die ausgeschwärmte Truppe wandert, schwer bepackt, hinterher. Ein Kriegsbild! Ein Friedensbild dagegen das Ende der Fahrt. An den Toren von Cambrai werden spät abends die Kraftwagen verlassen. Unter den Klängen der belebenden Armeemärsche der Regimentsmusik geht es durch enge, altertümliche Gassen hinein in das ruhige, verträumte Städtchen des Artois, an dessen Namen sich so manche weltgeschichtliche Erinnerung knüpft. Jeder freut sich in der Hauptstadt der Dörfer zu sein, in denen das Regiment im Winter 1915/16 so lange war. Man ist in vertrauter Umgebung, sozusagen ‚zu Hause'. Der Gedanke, nach schweren totdrohenden Wochen geborgen zu sein, verstärkt dies Empfinden. Die verwitterten Stadttore, das mächtige Rathaus am historischen großen Marktplatz, die aus dem Gewirr winkliger Giebel ragenden wuchtigen Türme vieler Kirchen, die breiten Alleen, der gutgepflegte Stadtpark mit dem Denkmal des Fliegers Blériot, die Straße am baumbestandenen Kanal, sind gute alte Bekannte. In großen, einfach aussehenden, aber reich ausgestatteten Häusern haben bislang die Einwohner ein behagliches Dasein geführt. Großer Wohlstand hat überall in dieser Rentierstadt, in der man kurz vor dem Kriege 40 Millionäre zählte, geherrscht. 1870 haben noch viele Einwohner flämisch in einem unserem Plattdeutsch sehr ähnlichen Dialekt gesprochen, so daß sich damals unsere Truppen sehr gut mit ihnen unterhielten. Eingebleuter 45jähriger Haß hat das vollkommen vergessen gemacht. Die ‚Somme-Schlacht' brachte Cambrai aus seiner beschaulichen Ruhe. Es ist zum Hauptetappenort geworden. Hastiges Leben rasselt über das holperige Pflaster und klirrt an den Fenstern. Scheu stehen an Ecken und Haustüren die Bewohner zusammen und erzählen sich vorsichtig vom baldigen Endsieg ihrer Landsleute, während aus weiter Ferne dumpfer Kanonendonner herüberdröhnt, und die an den meisten Häusern angebrachten Schilder: ‚Keller! Fliegerschutz für soundsoviel Mann!' an die ständige Gefahr erinnern. Die Läden können wegen fehlenden Nachschubes nur noch wenig feilbieten. Nur wohlgefüllte Gemüseläden zeigen schmackhafte Waren zu billigen Preisen. Am besten kauft man auf dem Wochenmarkt, zu dem trotz deutscher Besatzung, die Bauern aus der Umgegend zweimal wöchentlich hereinkommen." (Bericht v. dem Knesebeck.)

I. liegt in der Vorstadt St. Roch, II. mit 6., 7., 8. in der Seminarkaserne, 5. und M.G.K. in der Kürassierkaserne, F. in der Vorstadt von Cateau.

Verluste 19. bis 21. 8.: 6 Tote, 25 Verwundete (2 später gestorben).

Gefechtsstärke: 85 Offz., 2224 U. u. M., 13 M.G.; Verpflegungsstärke: 94 Offz., 2680 U. u. M., 245 Pferde.

An der Somme.

Von Unteroffizier Julius Meyer (Lenzinghausen, Westfalen), früher 5. Komp.

1. Leise weht der Wind durch das reife Korn.
Ablösung 'raus! Heut geht es nach vorn.
„Ist denn die Zeit der Ruh' schon vorüber?"
Spricht ernst ein alter, erfahrener Krieger.
Greift dann zum Stahlhelm, Koppel, Gewehr;
Heut aber wird's ihm besonders schwer.
Noch ein Gebet für die Lieben daheim, —
Dann lasset uns Gott befohlen sein.

2. Leise weht der Wind durch das reife Korn.
„Kompanie zur Stelle!" — Nun geht es nach vorn.
Fern am Horizont geht die Sonne blutrot unter,
Doch die tapferen Krieger sind alle munter.
Jetzt gilt es zu schützen der Heimat Erde,
Daß sie nicht ein Raub der Flammen werde.
Dichter rückt jeder den Helm ins Gesicht.
Wißt ihr's daheim? Wir tun unsere Pflicht!

3. Leise weht der Wind durch das reife Korn.
Ablösung kommt! Bald sind wir vorn.
Verstummt schon sind die fröhlichen Lieder.
Jetzt geht es durch hohes Kornfeld wieder.
„Doch sieh, was ist dort?" spricht der alte Soldat,
„Eine Granate mitten in friedlicher Saat!
Gott ließ sie gedeihen, trotz Kriegesgewitter,
Jetzt harrt sie vergebens auf den Schnitter."

4. Leise weht der Wind durch das reife Korn.
Ablösung ist da! Haltet aus da vorn!
Wir wissen, ihr habt eure Pflicht getan
Im Eisenhagel gegen der Feinde Wahn.
Sie wollen durchbrechen die deutschen Mauern.
Nun! Lieber sollt ihr daheim um uns trauern,
Als daß unsere liebe deutsche Erde
Zu einem Trümmerhaufen werde.

10. Schlacht an der Somme; Kämpfe bei Thiepval.

28. 8.—12. 9. 1916.

Lage: Nach dem Scheitern des ersten großen Angriffes am 1. 7. erreichten die Engländer bis Ende Juli im wesentlichen in Teilangriffen etwa die Linie Pozières—Foureaux-Wald—Longueval—Delville-Wald mit dem Bestreben, über diese Linie auf Bapaume durchzubrechen. Ihre Erfolge entsprechen nicht ihrem ungeheuren Kräfte- und Materialeinsatz. Dennoch dauert die Schlacht unvermindert heftig an. Anfang August begannen auch englische Durchbruchsversuche nördlich der Nationalstraße Albert—Bapaume. Bis Mitte August gewannen die Engländer jedoch nur etwas Gelände westwärts Pozières. Vom 21. 8. ab richteten sie starke Angriffe gegen den zwischen dem hoch über dem sumpfigen Ancretal liegenden, dem Erdboden gleichgemachten Dorf Thiepval und den Trümmern der Mouquet-Ferme weit gegen die englische Stellung vorspringenden Bogen. Beide Ort-

lichkeiten werden damit zu Brennpunkten der gewaltigen Schlacht. In Rücksicht auf den Ernst der Lage wird an dieser Stelle für die abgekämpfte 16. I.D. am 24. 8. zwischen 26. R.D. und 1. G.R.D. die 4. G.I.D. mit R.I.R. 93 rechts und G.G.R. 5 links eingesetzt. Rechts vom R.I.R. 93 hält das Württemb. I.R. 180 die beim englischen Angriff am 1. 7. standhaft behauptete alte deutsche Stellung von St. Pierre-Divion bis etwa zum früheren Weg Thiepval—Authuille. Links vom G.G.R. 5 schließt dicht westwärts der Mouquet-Ferme 2. G.R.R. nach Osten an. Die zu dessen Bereich gehörende Mouquet-Ferme bildet auch einen besonders kritischen Punkt für die 4. G.I.D. Gewinnt der Engländer dort Boden, dann sind die Nahkampfbatterien und rückwärtigen Verbindungen der 4. G.I.D. gefährdet. Der vorspringende Bogen liegt unter ständigem schwerem englischem Feuer aller Kaliber von Norden, Westen und Süden. (Skizze 35.)

Das Regiment hat als Armeereserve noch einige Tage Gelegenheit, sich aufzufrischen. Etwas über 600 Mann Ersatz werden vom Rekrutendepot und aus der Heimat eingestellt. Der Regts.Komdr. besichtigt die Bataillone und spricht ihnen für ihr tapferes Ausharren bei Belloy Anerkennung und Dank aus. Besonders wendet er sich an die Schützen der M.G.K.: „Ihr habt Euch ganz glänzend geschlagen. Wo der Feind angriff, habt Ihr ihn entweder vernichtet, oder Ihr seid auf den Euch anvertrauten Posten geblieben. Kein Mann von Euch ist zurückgewichen."

Gefechtsstärke: 85 Offz., 2501 U. u. M., 13 M.G.; Verpflegungsstärke: 92 Offz., 2967 U. u. M., 244 Pferde.

Nach Reinigung und Instandsetzung der Bekleidung und Ausrüstung, Entlausung, Erprobung der Gasmasken usw. findet vom vierten Tage ab täglich einige Stunden Dienst zur Vorbereitung für die kommenden Kämpfe statt. Aber es bleibt trotzdem viel freie Zeit. „Nach den Winterquartieren Iwuy, Paillencourt, Thun, Escaudoeuvres werden wieder Beziehungen angeknüpft. Freude herrscht auf beiden Seiten beim Wiedersehen. Mit Kaffee und Kuchen werden viele empfangen. In einigen Häusern sollen sogar eine Gans oder ein Huhn geschlachtet worden sein. Das Menschliche läßt politische Gehässigkeiten nirgends aufkommen. Selbst mit den neuen Quartierwirten in Cambrai beginnt man schnell Sorgen und Freuden auszutauschen. Abends findet sich alles im ‚Unterstand', einer ehemaligen, als Bierlokal hergerichteten Maschinenhalle, zusammen. Von feldgrauen Künstlern in großen Abmessungen gemalte ulkige Bilder verschönen die Wände. Die ausgezeichneten, auf Wunsch der Mannschaften häufig klassischen Darbietungen der Regimentsmusik werden durch Gesangsvorträge des mit dem letzten Ersatz eingetroffenen Gren. Lietzmann[1]), eines Neffen unseres alten Div.Komdrs., unterbrochen. Im Verlauf der Abende kommen dann auch noch Berufshumoristen aus den Reihen der Leute zum Wort. Täglich erhält jeder Mann 1,50 M. Kontributionsgelder. So durstet man auch während der Darbietungen nicht. Man vergißt völlig, wo man wenige Tage zuvor noch war. Das macht ja den Krieg erst erträglich, daß er so reich an Gegensätzen ist." (Bericht v. dem Knesebeck.)

Am Sonntag den 27. 8. findet in der altehrwürdigen Kirche am Fénélonplatz evangelischer, im hochgewölbten Dom mit seinen wundervollen Fenstern katholischer Gottesdienst statt.

Lage: Vom 24. 8. ab war das Ziel schwerer englischer Angriffe den vorspringenden Bogen der Stellung südlich Thiepval einzudrücken oder abzuschnüren. Sie richteten sich gegen Lemberg-Stellung und Mouquet-Ferme. Der Engländer hatte zwei frische Divisionen zu den Angriffen herangezogen: 2. Austral.Div. zum Angriff bei Pozières, 25. Div. bei Thiepval. Außerdem war die schon lange bei Pozières eingesetzte 48. Div. an den Angriffen beteiligt. Am 26. 8. schob der Engländer als weitere frische Division die 4. Austral.Div. ein und zog allmählich die 2. Austral.Div. zurück. Nachdem er sich am 24. 8. in der Lemberg-Stellung

[1]) Gef. 15. 6. 1918 als Vizefeldwebel in Marquéglise.

festgesetzt hat, verhinderte am 25. 8. R.I.R. 93 seinen Versuch, den Erfolg südlich Thiepval weiter auszubauen. Am 26. 8. wurden starke englische Angriffe vom R.I.R. 93 und G.G.R. 5 im Divisionsabschnitt, und vom 2. G.R.R. auf die Mouquet-Ferme abgewiesen. (Skizze 35).

Regiment erhält Befehl, sich marschbereit zu halten. Vorkommandos fahren nachmittags mit Lastkraftwagen nach Irles zur Unterrichtung im Abschnitt der R. 93er bei Thiepval.

Änderungen in der Stellenbesetzung:

Führer des F.: Hptm. d. R. Paulentz für den beurlaubten Major Schorcht. Führer der 1.: Lt. d. R. v. der Heyde für den seit 24. 8. erkrankten Oblt. d. R. Ulrich. Führer der 10.: Lt. d. R. Hörich für den seit 22. 8. zum Rekr.Dep. kommandierten Lt. d. R. Duda. Führer der 11.: Lt. d. R. Büchler für den seit 23. 8. erkrankten Lt. d. R. Straßmann. Ord.Offz. des F.: Lt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein. Zugang als Zugführer: V.F. Gumz 1., Theobald, Duda 2., Laeck 4., Utffz. Lippuner 6., V.F. Fischer 7., Wilde 9., Lt. d. R. Busse 12., V.F. Werner, Heyer M.G.K.

Lt. d. R. Heinicke 6. seit 23. 8. krank[1]).

Abends beginnt ein neuer englischer Angriff auf der ganzen Front des G.R.K. R.I.R. 93 weist den Feind im Nahkampf ab. Beim G.G.R. 5 dringt der Feind über Ulmer und Konstanzer Graben vor, aber bis zum Morgengrauen ist die Lage wieder hergestellt.

28. 8. 1. Armee wird der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht unterstellt.

„I. mit M.G.K. und F. mit Regts.Stab werden nachmittags mit Lastkraftwagenkolonnen bis Vélu und Lebucquière vorgefahren. Dort werden für drei Tage Verpflegung, Selterwasser und Hartspiritus empfangen und die Tornister abgelegt. Dann geht die Fahrt weiter über Frémicourt—Beugnâtre nach Biefvillers (I.) und Grévillers (F.). Lauter und lauter dröhnt der Kanonendonner. Etwa 30 anschwirrende englische Flieger werfen in die Gegend der Ausladeorte und in die Dörfer Bomben. Vom Kirchturm wird das ‚Achtung! feindliche Flieger!' geläutet. Die ausgeladenen Kompanien müssen sich schleunigst auseinanderziehen, da die Straßen vollgestopft von Kraftwagen und entladenen Truppen sind. Deutsche Abwehrgeschütze knallen an allen Ecken und Enden. Einige deutsche Jagdflieger nehmen sich versprengte Flieger zum Ziel. Luftkämpfe spielen sich ab. Ein Fokker schießt einen großen englischen Doppeldecker ab. Bald darauf wird bei Biefvillers ein von drei deutschen Fliegern verfolgter englischer Flieger heruntergedrückt. Er ist so nahe, daß hinlaufende Leute das abgerutschte Flugzeug und seine beiden unversehrten Insassen ansehen können. Zu Fuß geht es dann weiter nach Irles, wo 9,00 abends zum letztenmal für sechs Tage aus den vorgeschickten Feldküchen warm gegessen wird. Handgranaten, Leuchtmunition, großes Schanzzeug werden empfangen. Wenige Stunden vor dem Eintreffen sind die Engländer nach Trommelfeuer wieder bei den R. 93ern eingedrungen und haben dauernd starke Kräfte nachgeschoben. Bei zunehmender Dunkelheit wächst sich in stundenlangen Nahkämpfen die Lage zur Krise aus. 10,00 abends setzt der Engländer frische Kräfte zur Vollendung des Durchbruches an. Aber bis nach Mitternacht haben die tapferen R. 93er ihren ganzen Abschnitt wieder fest in der Hand. Im Gegenstoß und Nahkampf ist alles wiedergenommen." (Bericht v. dem Knesebeck.)

Unterdessen rücken I. mit fünf, F. mit acht M.G. von Irles über Miraumont und Grandcourt zur Ablösung der R. 93er vor. Unter drei beim Vorgehen Verwundeten ist auch der treue Bursche des Hptms. Stieler v. Heydekampf Füs. Wagner (Gottfried). Ein Granatsplitter in den Unterleib richtet ihn furchtbar zu, als er die Sachen für seinen Hauptmann nach vorn schleppt. Trotzdem übergibt er alles,

[1]) 16. 9. 1916 Ers.Batl.; 30. 9. 1916 I.R. 408; 9. 6. 1918 dort als Komp.Führer verw.

was er trägt, einem anderen Manne; selbst an den Kofferschlüssel denkt der Brave noch. Als das 2 bis 3 km von vorn entfernte Laufgrabengewirr erreicht ist, melden die die Kompanien erwartenden Adjutanten, daß vorn alles in Ordnung ist, und daß ordnungsmäßig abgelöst werden kann. Der Regts.Stab begibt sich zur Feste Stauffen, ein für die Kampfleitung sehr günstig liegender, guter Stollen. In stockfinsterer Nacht des **29. 8.** vollzieht sich der äußerst beschwerliche, stundenlange Marsch durch zerschossene Laufgräben voller zahlloser verwickelter Fernsprechdrähte. Dauernd muß gehalten werden, damit nicht die Verbindung abreißt. F. kommt für I./R.I.R. 93 in den rechten Abschnitt: 11. und 9. mit der Front nach Westen, 12. mit der Front nach Süden in die vorderste Linie, 10. dahinter im Winkel als Bereitschaft (Skizze 35). Erst als volles Tageslicht der Artillerie das Wort gibt, ist die Ablösung hier glatt beendet. Gef.St. des F. Thiepval-Süd. — I. hat größere Schwierigkeiten bei der Ablösung des III./R.I.R. 93. 1. soll mit zwei Zügen nach vorn in die Türkenstellung, und mit einem Zuge in das dahinter liegende Wundtwerk. Lt. d. R. v. der Heyde löst auch richtig ab, schickt aber einen Zug nach Miraumont zurück, da ihm vorn alles zu dicht besetzt scheint. 2., die links von der 1. mit allen Zügen die Hohenzollernstellung als vordere Linie besetzen soll, trifft nur mit einem Zuge ein. Die beiden anderen Züge unter Lt. d. R. Trupke, der bei immer wiederholten Versuchen, die nur auf Stabskarten verzeichnete Stellung vorschriftsmäßig zu besetzen, schwer verwundet wird, sind verschwunden. Kein Mensch weiß, wo sie sind. Wie man sich in solchem Gelände verirren kann, ist jedem klar, der einmal selbst in dunkler Nacht eine Stellung im Graben- und Trichtergewirr suchen mußte. Der Komp.Führer, Oblt. v. Koerber (Ingo), und Lt. d. R. Schlottog suchen die Züge bis zum Vormittag und kommen schließlich mittags völlig erschöpft zum Batls.Gef.St. in Feste Zollern. „Der immer gleich bewährte, tapfere Zugführer V.F. Theobald, hatte die Züge dort in Stellung gebracht, wo es ihm am nötigsten schien. Seinem Beispiel vornehmlich war dann das unerschütterliche Ausharren der Züge an dieser Stelle zu danken." (Bericht v. Koerber.) 4. löst, von Gas in Thiepval behindert, aber sonst ohne Schwierigkeiten im Großen Riegel, 3. 1 km weiter rückwärts im Zollerngraben als Reserve richtig ab. Hptm. Stieler v. Heydekampf hat große Bedenken, vorn nur durch zweieinhalb anstatt durch fünf Züge besetzen zu lassen, weil zwischen dem linken Flügel des Regiments und dem rechten des G.G.R. 5 nun ein Stellungsstück dort, wohin zwei Züge der 2. bestimmt waren, unbesetzt ist. Auch zwischen F. und I. ist eine etwa 100 m breite Lücke, so daß I. mit beiden Flügeln in der Luft hängt. Daher erhält mittags 3. Befehl, im Anschluß an die 4. mit zwei Zügen den Großen Riegel zu besetzen. Ihr Führer, Oblt. Frhr. v. Maltzan, schreibt: „Wir marschieren ab und kommen zunächst nach dem sagenhaften Thiepval herein. Ein von Gräben durchzogener Trümmerhaufen von roten Ziegelsteinen! Tote liegen herum; Verwundete suchen nach Sanitätsunterständen. Man riecht noch die Überreste von Gas. Eigentlich kein unangenehmer Geruch. Es riecht nach frischem Obst. Es wird behauptet, der gute Geruch sei Absicht des Feindes, damit man recht kräftig hereinriecht. Wir dringen bis an den Südrand des Dorfes vor. Englische Schrapnells mahnen Deckung zu nehmen. Links in Gegend der berüchtigten Mouquet-Ferme schießt ganz schwere englische Artillerie. Haushohe Rauch- und Dreckentwicklung! Es wurde uns schon vorher gesagt, daß die Engländer jetzt sogar die vordersten Gräben mit schwerster Artillerie beschießen. Natürlich eine sehr große moralische Wirkung und — die zerstörende wird durch 15 cm Granaten erreicht. Ein Vorkommen mit Abteilungen ist hier ganz ausgeschlossen, da es überhaupt keine Verbindungs-

gräben, sondern nur Überreste davon gibt. Ein den Weg nach vorn durch Granattrichter erkundender Vizefeldwebel wird bemerkt, und mit seinen Leuten mit Schrapnells beschossen. Ich verzichte daher, mit meinen Zügen nach vorn zu gehen. Einen Zug lasse ich am Südrand von Thiepval. Mit dem anderen trete ich den Rückmarsch an. Ein scheußliches Gewitter pladdert herunter und durchnäßt uns in wenigen Minuten bis auf die Haut. In den zu Bächen gewordenen Gräben waten wir bis über die Knöchel, verirren uns noch im Grabengewirr, und treffen endlich 6,00 abends müde und naß wieder beim Batls.Gef.St. ein. Von der 2. hat man immer noch nichts gehört. Wie man sich hier verirren konnte, hatten wir am eigenen Leibe und noch dazu am Tage erfahren." —

In der Dämmerung meldet sich endlich als erster von den beiden abgekommenen Zügen der 2. der altbewährte Trommler Pfeifer (später V.F.). Nun wußte man, wo die Züge der 2. waren. Verlaufen im Grabengewirr geschieht in der Folge öfters. Eines Nachts ist dies z. B. bei Lebensmittelempfängern der 12. der Fall, als es einmal zwei Eier für jeden Mann gibt. Sie landen bei den Engländern. Nach einiger Zeit steht in einer englischen Zeitung eine Nachricht mit der Überschrift: „Die gefräßigen deutschen Garden!" Die Leute hatten drüben erzählt, wir bekämen jeden Tag zum Frühstück zwei Eier. —

„Spät abends greifen die Engländer bei der Mouquet-Ferme an. Beiderseits rasendes Artilleriefeuer. Irrlichternd geistert ringsum der Flackerschein des Mündungsfeuers ferner Batterien. Überall sprühen Leuchtsignale und tänzeln funkelnde Raketensterne. Langsam zieht das Perlenfeuerwerk der Fliegerleuchtgeschosse im Bogen über den Stellungen dahin. Über der Kampfstelle hängt der Himmel voller fahler weißer Leuchtkugeln. Zwischen ihnen gehen rote aufreizende Sperrfeuerzeichen hoch. Gewaltige rote Feuersäulen lohen empor, spritzen mit zuckenden Strahlen hierhin und dorthin und sinken prasselnd wieder in sich zusammen. Ein herrliches, prächtiges Feuerwerk! Ein mit dichten Massen geführter Angriff gelangt über die Ferme hinaus, ohne daß es dem Feinde gelingt, sich dort zu halten." (Bericht v. dem Knesebeck.) — Unterdessen schleppen sich bis zum Morgengrauen des **30. 8.** die verschiedenen Züge des I., naß und müde, an ihre richtigen Stellen. Zwei Züge der 1. Türkenstellung, ein Zug Wundtwerk; je eine halbe 2. Hohenzollernstellung und Zollerngraben; zwei Drittel 3. und 4. Großer Riegel, ein Drittel 3. Zollerngraben. Es gibt Verluste. Wer fällt, bleibt an Ort und Stelle liegen. Jeder denkt nur daran, möglichst schnell in Sicherheit zu sein. —

Das tags zuvor nachmittags von Cambrai in Lastkraftwagen auf gleichem Wege und mit gleichen Aufenthalten wie I. und F. nach vorn gefahrene und während des Gewitters ausgeladene II. liegt als Brig.Res. für beide Regimentsabschnitte mit 5., 6., 8. an den Steilufern des Ancre und am hohen Bahndamm bei Grandcourt, mit 7. zur Verfügung des G.G.R. 5 im Hessengraben. Batls.Gef.St. in einem Keller am Ostausgang von Grandcourt. II. stellt am **30.** und **31. 8.** Arbeits- und Trägertrupps und löst in der Nacht zum **1. 9.** F./G.G.R. 5 in vorderster Linie ab. Es ist dem stark abgekämpften G.G.R. 5 unterstellt[1]). Die Kompanien müssen ausgeschwärmt über freies Feld stolpern und sich von Trichter zu Trichter vorarbeiten. Dabei müssen sie aufpassen, daß sie die in Granattrichtern und Grabenteilchen auf Ablösung harrenden Füsiliere des G.G.R. 5 auch wirklich treffen und nicht zwischen den Feind geraten. Zu allem kommen die Kompanien noch in eine Gasschießerei, nach der viele erkranken, darunter auch Lt. d. R. Hübner (Gerhard),

---

[1]) G.G.R. 5 hatte am 26. und 27. 8. schwere Abwehrkämpfe siegreich überstanden.

Führer der 8. Da dauernd die Verbindung abreißt, weil im tiefen Schlamm viele Leute nur langsam voran kommen, treffen die letzten Gruppen erst bei Helligkeit vorn ein, sodaß die Ablösung fast zehn Stunden gedauert hat. Eine über alles Menschliche hinausgehende Anstrengung! Bei der völligen Dunkelheit der Nacht haben sich mehrere Züge in der Richtung getäuscht. So ist die Reihenfolge vorn nun etwa zwei Drittel 5., zwei Drittel 7., ein Drittel 5., ein Drittel 7., zwei Drittel 8., ein Drittel 6., während zwei Drittel 6. hinter dem linken Flügel gestaffelt im Mouquet-Riegel und Schwabengraben liegen. Anschluß fehlt beiderseits.

Verluste 28. bis 31. 8.: 25 Tote; 130 Verwundete, darunter 7 später Gestorbene, ferner Offz.-St. Gießmann 11. und Lt. d. R. Trupke[1]) 2. (29. 8.); 7 Vermißte (1 tot).

1. 9. I. und F. tauschen nachts teilweise ihre Kompanien vorderer und hinterer Linie, so daß nun beim F. 10. und 12., beim I. 2. und 4. vorn liegen. Lt. d. R. Bednara 11. gerät nachts mit einigen Leuten an der scharf umspringenden Ecke in die englische Stellung und wird dort gefangen genommen.

Das Regiment hat nun die ganze vordere Kampfstellung der Division allein besetzt. I./G.G.R. 5 ist Bereitschaft und Reserve, II./G.G.R. 5 Brig.Res. am Steilhang Grandcourt—Miraumont, F./G.G.R. 5 Div.Res. in Irles, während R.J.R. 93 zur Erholung in die Gegend von Cambrai abbefördert ist. Der Kommandeur der rechts benachbarten 26. R.D., Gen. d. Inf. Frhr. v. Soden, hält sich oft in den Stellungen des Regiments auf. Die ihm gegebene Versicherung, daß er keine Sorge um den linken Flügel seiner Division zu haben brauche, und daß die Württemberger sich auf die preußische Garde verlassen könnten, hat das Regiment wahrgemacht. Die Stellung des Regiments besteht auf dem rechten Flügel im wesentlichen aus dem alten Grabensystem der Front vor Beginn der Sommeschlacht. Die beiden mit der Front nach Westen liegenden Kompanien des F. haben alles, was ein alter, gut ausgebauter Kampfgraben bieten kann, noch ziemlich unversehrt vorgefunden. Alle anderen Kompanien liegen jedoch in ehemaligen, meist zusammengetrommelten Verbindungsgräben, die nichts anderes als eine fortlaufende Kette von Granattrichtern sind. Hunderttausende von Granaten haben das Land so zerwühlt, daß nicht das geringste Stückchen gewachsenen Bodens mehr zu sehen ist. Die ganze Gegend gleicht einer Mondlandschaft. Ganz links beim II. besteht die Stellung aus Schützenlöchern im völlig eingetrommelten Konstanzer Graben, der keinerlei Deckung und Unterkunft bietet. Herumliegende Leichen zeigen den einstigen Verlauf der Gräben. An manchen Stellen gibt es Erhöhungen. Da liegen eiligst verscharrte Leichen darunter. Die zusammenhanglose vordere Linie springt mehrfach um 100 m und mehr zurück, sodaß stellenweise der Feind auf gleicher Höhe liegt. Zwei große Lücken an den Nahtstellen der Bataillone, davon eine ein Sumpf, werden durch flankierende M.G. geschützt und erst nach und nach durch gegenseitiges Entgegenbuddeln verkleinert. Stollen sind ganz unregelmäßig im Abschnitt verstreut vorhanden. Sie haben früher Reserven, Küchen, Stäben usw. gedient. Teilweise sind es Stützpunkte dicht hinter der Front geworden, so im Großen Riegel das Wundtwerk. Dort kommen die ersten Kampfreserven unter. Dieses durch die beiderseitigen Heeresberichte so bekannt gewordene, nach dem württembergischen Gen.Lt. v. Wundt benannte Infanteriewerk — die Engländer nannten es „wounderwork" — ist nach der Schilderung des Oblts. Frhr. v. Maltzan „weiter nichts, als ein in 6 m Tiefe ausgebauter Stollen

---

[1]) 15. 2. 1918 aus dem Heeresdienst entlassen.

mit einst mehreren Ausgängen, in dem zur Not eine ganze Kompanie unterkommen kann. Das einzige, was man äußerlich bemerkt, ist ein rundes Loch im Boden, durch das gerade immer ein Mann schlüpfen kann. So dauert es ziemlich lange, bis alles darin verschwunden ist. Oben sind lauter zerschossene Stollenrahmen, und die Treppe nach unten ist mit Erde bedeckt, so daß man mehr herunterrutscht, wie -steigt. Um so überraschter ist man von der Raumfülle unten. Vorn ein großer Mannschaftsraum, dann Fernsprechstelle, dann Offiziersraum, und dahinter wieder zwei Mannschaftsräume. Aber die Luft! Man bekommt Atembeschwerden. Es gibt keinen Durchzug, da drei Eingänge verschüttet sind, und der vierte, das Loch, auch keine Luft hereinläßt. Abgeblasener Sauerstoff aus Selbstrettern hilft auch nur kurze Zeit. Als er verbraucht ist, muß ernsthaft an die Schaffung von Durchzug gedacht werden. Ein in den verschütteten Eingang am weitesten links gekrochener Zimmermann stellt fest, daß etwa 1½ m verschüttet sind. Nach einer Stunde Arbeit gibt es Luft, die durchströmt und Erleichterung schafft. Um das ständig unter schwerstem Feuer liegende Werk führt ein zerschossener Graben". — Ein anderer großer Stollen liegt an einem etwa 10 m hohen Steilhang. Weiter zurückliegende Kampf- und Laufgräben sind besser erhalten. Sie haben zahlreiche, aber teils nicht schöne Unterstände. So schreibt Oblt. Frhr. v. Maltzan am 30. 8. aus dem Großen Riegel: „Nachdem ich mit Kuntzen noch einige Worte und Schnäpse gewechselt hatte, ging ich nach meinem Unterstand, den ich lieber mit ‚Blutkiste' bezeichnen will. Es war der einzige, in dem es sieben Stollenrahmen gab. Hier hatten sich wohl immer Verwundete zusammengedrängt, jedenfalls waren die Wände und der Boden mit Blut durchtränkt, ein scheußlicher Geruch, schlimmer als in einem Fleischerladen! Man mußte dauernd rauchen, um nicht zu brechen. Ich war noch keine Viertelstunde in dem Loch, da höre ich draußen ‚Verschüttet' rufen. Ich laufe heraus. Gleich neben mir ist ein angefangener Stollen eingestürzt. Die Leute arbeiten wie die Wilden, um den Mann herauszubekommen. Man hört drinnen auch ein schwaches Rufen. Leider ging es aber zu langsam. Man konnte nur noch einen Toten (Gren. Münz) ausgraben. Ein schlimmer Anfang". — In den vielen Gräben kommt man ständig an Gabelungen und verläuft sich. Lt. d. R. Krüger bringt sachgemäß zahlreiche, nachts mit ungelenker Hand selbst gemalte Wegweiser und Tafeln an, um der Truppe zu helfen. Die wenigen Annäherungswege zur Kampflinie sind offen vom Feinde einzusehen. Sie werden unter ständigem Feuer gehalten, so daß sie kaum noch als Gräben erkennbar sind. So gleicht der etwa 1,5 km lange Königsweg nur noch einem ausgetretenen Pfad, aber selbst in der Dunkelheit kann man sich hier nicht verirren, da er durch Leichen gekennzeichnet ist. Aus den verschiedenen Stellungen der Toten wissen die Führer genau, wo sie sind. Dort liegt der tote Offizier, da liegt einer auf dem Bauch, dort einer auf dem Rücken, dann kommt man an zwei toten Sanitätern vorbei. Es sind schaurige Wegweiser! Dicke Fernsprechkabel werden gleich von den Gef.St. dicht hinter der Front nach hinten verlegt, die während des ganzen Einsatzes keinmal zerstört werden. So hat der Regts.Komdr. auf Feste Stauffen bedeutend günstigere Einwirkung auf die Truppe als bei Belloy durch Läufer. Hinter dem von den Reserven besetzten Gelände, über 2 km von vorn entfernt, hält mit der Front nach Süden 26. R.D. den Thiepval- und Grandcourt-Riegel.

Bis zum 2. 9. ist es, wohl mit als Folge der regnerischen Witterung, verhältnismäßig ruhig. „Von früh morgens an arbeiten deutsche und englische Sanitäter im Vorgelände. Es ist das erstemal, daß solche stillschweigenden Vereinbarungen erlebt werden. Kleinere Trupps gehen mit roten Kreuzflaggen herum, suchen

liegengebliebene Verwundete und bringen sie zurück. Einmal (31. 8.) wird auch ein Engländer, der einige Tage draußen schwer verwundet gelegen hat, zurückgebracht. Unsere gutmütigen Leute der 3. bedenken ihn mit Zigarren und Zigaretten. Er muß dann wegen des Feuers seiner Landsleute noch zwei Tage vorn im Unterstand liegen, ehe er weiter nach hinten gebracht werden kann. Als dies geschieht, schießen englische M.G. auf die Träger. Der Engländer ist sehr erstaunt, als er trotzdem weitergetragen wird und sagt immer wieder: ‚Ja, Deutsche, gute Leute'. Punkt 9,00 vorm. hört der Sanitätsbetrieb auf. Das gehört auch zu der stillen Abmachung. Dabei rufen die Engländer herüber, unsere Leute sollten sich ergeben, sie würden es in England sehr gut haben. Die selbstverständliche gleiche Aufforderung geht von unseren Leuten an die Engländer. Einige Tage später wird höheren Ortes verboten, die Sanitäter ungestört arbeiten zu lassen, weil sich englische Offizierpatrouillen als Sanitäter verkleidet haben. Dieser Mißbrauch gegenseitigen Vertrauens führt nun nur dazu, daß manch tapferer Schwerverwundeter nun wieder oft tage- und nächtelang unter furchtbaren Qualen auf den erlösenden Tod warten muß, da ihm nicht geholfen werden kann." (Bericht v. Maltzan.) — „Vormittags zeigen sich viele englische Flieger, die die Stellung mit M.G.-Feuer belegen. Hptm. Boelcke arbeitet dagegen mit seiner Jagdstaffel, die einzelne Engländer aus ganzen Geschwadern herausholt, abdrängt und dann herunterschießt. Ein herrlicher Anblick! Nachmittags verstärkt sich das englische Artilleriefeuer. Der Engländer hat dann bessere Beleuchtung bei seinen Beobachtungen. Planmäßig werden Gräben, Beobachtungsstellen, Batterien und Unterkünfte mit Zerstörungsfeuer belegt.

Nächtliche beiderseitige Patrouillentätigkeit im völlig aufgeweichten Vorgelände zeitigt auf beiden Seiten keine Erfolge. Im lehmigen Schlamm ist nicht weiterzukommen. Im übrigen wird nachts mit voller Tatkraft am Stellungsbau gearbeitet. Neue Gräben entstehen. Besonders im Großen Riegel werden die Stollen vertieft. Es ist bewundernswert, wie schnell die Leute diese Arbeiten schaffen, obschon es viel Schweiß kostet, das Baumaterial heranzuschaffen. Verluste treten auch dabei ein, da bei dem versumpften Zustand der Gräben die schweren Lasten querfeldein getragen werden müssen. Diesen anstrengenden Trägerdienst müssen jede Nacht die Bereitschaften leisten. Munition, Getränke, Verpflegung läßt jede Kompanie durch einige Gruppen vorschaffen. Feldküchen fahren bis Miraumont, wo Trägertrupps in Kellern liegen, die abends alles in stundenlangem Anmarsch durch die trostlosen Gräben nach vorn schleppen. Mit ihren unhandlichen Lasten gleiten sie in der Finsternis oft aus. Sie müssen sich gegen Granaten und Schrapnells decken. Eine Riesenleistung selbstloser Hingabe für die kämpfenden Kameraden, wenn sie nach Ablieferung der Verpflegung usw. totmüde nach Miraumont glücklich zurückkommen." (Bericht v. dem Knesebeck.)

Verluste 1. und 2. 9.: 21 Tote; 105 Verwundete, darunter 4 später Gestorbene, ferner Offz.-St. Zarajewski 7. (1. 9.); 8 Vermißte (1 Offz.).

Am 2. 9. abends werden hinter der englischen Front Truppenbewegungen beobachtet. Ob es Ablösungen sind, oder ob die englischen Gräben zum Angriff aufgefüllt werden? Die Ruhe läßt eher Ablösung vermuten. In der Nacht zum Sonntag des

3. 9. ist es ganz still. 7./G.G.R. 5 löst die 12. des Regiments im Hessengraben, 1./G.G.R. 5 die 6. des Regiments im Mouquet-Riegel und Schwabengraben ab. „3,00 nachts läßt der Engländer aus der Richtung südwestwärts der Mouquet-Ferme Gas ab, dessen Giftwolken jedoch der nach Südosten umgeschlagene Wind an den

englischen Linien entlangtreibt. Alles bleibt ruhig. Da — 6,00 früh — geht plötzlich rasendes Trommelfeuer über die vordere Stellung hinweg. Auch im Norden und Osten vom Regiment setzt ruckartig die gesamte englische Artillerie mit wahnsinnigem Feuer ein. Auf den Bereitschaften und allen Verbindungswegen liegt lückenloses Granat-, Schrapnell- und Gassperrfeuer. Auf die vordere Linie fällt kein Schuß. Schon eine Minute vor seinem Feuerüberfall tritt der Feind im Schutze der Dämmerung zum Sturm gegen das F. am rechten Flügel an. Im Augenblick des Feuereinsatzes entwickeln sich die Sturmwellen aus den englischen Gräben gegen die anderen Kompanien. Zwei bis drei Linien in lichtem Abstand, dann Gruppen, dann geschlossene Kolonnen bewegen sich im umgewühlten Boden gegen die Linien der Füsiliere und Grenadiere. Das Regiment ist auf dem Posten! M.G. liegen noch von der noch nicht ganz verscheuchten Nacht her auf Brustwehren und Trichterrändern. Schütze Gruber eröffnet vernichtendes Feuer gegen die anflutenden feindlichen Massen. Er alarmiert dadurch die anderen M.G. und die Kompanien. Utffz. Thoma, Führer eines weiter links liegenden M.G., erkennt dort auch zuerst die vorkommenden englischen Wellen. Er läßt den Feind erst vollkommen aus seinen Gräben heraus, und räumt dann furchtbar in seinen Reihen auf. Der Aufmerksamkeit und Entschlossenheit beider ist nicht zum wenigsten das völlige Scheitern des Angriffes zu danken. Die Stellungskompanien greifen ein. Schier Unmenschliches leisten die Braven in opferfreudiger, blutiger Arbeit, um die heranbrechenden Massen abzuschmettern. Der Sperrfeuergürtel unserer Artillerie, der sich schnell schließt, riegelt wohlgezielt vor den Gräben ab. Es spendet seinen Höllensegen über den Feind, während dessen schwere Kaliber unausgesetzt über die Köpfe der wackeren Verteidiger hinwegheulen, um die deutschen Sperrfeuerbatterien zu vernichten, und englische Brandgranaten, über der zweiten Linie krepierend, brennenden Schwefel herniederregnen lassen. In wenigen Minuten ist alles in feurigen Qualm gehüllt, aus dem verschiedenfarbige Leuchtzeichen hervorspringen, und M.G.-, Gewehr- und Handgranatenfeuer hörbar ist. Und über dem Qualm wirken in geringer Höhe wie Geier über dem Aas etwa 50 englische Flieger. Vor der ganzen Divisionsfront, also vor allen drei Bataillonen, wird der Feind mit blutigen Köpfen heimgeschickt." (Bericht v. dem Knesebeck.)

Über die Ereignisse vor dem linken Flügel des Regiments, wo 8. und ein Zug der 6. unter Offz.St. Lautenbach den Konstanzer Graben besetzt haben, berichtet Lt. d. R. Krüger, der nach der Gaserkrankung des Lts. d. R. Hübner (Gerhard) am 31. 8. die Führung der 8. übernahm, folgendes: „Unsere völlig eingetrommelte Stellung war dadurch noch besonders unangenehm, daß der am linken Flügel liegende Zug Lautenbach keinen Anschluß hatte. Nach links rückwärts zur 1. G.R.D. klaffte eine 300 bis 400 m breite Lücke, die soweit wie möglich durch ein M.G. und durch Patrouillengang gesichert war. Die außerordentlich rege Tätigkeit des Feindes am 2. 9. hatte uns zum Sonntag nichts Gutes vermuten lassen. Daher schenkte außer den Posten auch die übrige Grabenbesatzung dem Feinde nachts größte Aufmerksamkeit und prüfte Waffen und Handgranaten. V.F. Rittershausen, Offz.St. Lautenbach und ich liefen dauernd die Postenstände ab. Gegen 3,00 nachts beobachteten wir die dicken Gasschwaden, die uns nicht schadeten. Immerhin veranlaßte mich das, die Kompanie in höchste Gefechtsbereitschaft zu bringen. Die Nerven waren bei allen äußerst gespannt. Augen und Ohren spähten und lauschten fieberhaft in das durch Leuchtkugeln mit gespenstischem Flackern erhellte Vorgelände. Aber nichts erfolgte. Das Gas war fort. Die Uhr ging auf 6,00 früh. Übermüdet legte ich mich an die Erde. Kaum

war das beseeligende Gefühl tiefsten Schlafes — welcher Soldat weiß diesen herrlichen Übergang vom Wachen zum Schlafen nicht zu schätzen? — über mich gekommen, als der treue Befehlsgänger Gefr. Eickelmann[1]) 8. mich mit lauter Stimme weckte: ‚Herr Leutnant, die Engländer kommen!‘ Ich sprang hoch, und sah ein Flammen- und Rauchmeer um mich. Beißender Qualm legte sich auf die Lungen und Augen. Ich sah Eickelmann nur wie einen Schatten im Nebelmeer, wie er unerschüttert dauernd schoß. Schnell war alle Müdigkeit gewichen. Ich ließ die Besatzung vorwärts aus dem Graben treten, um so mit den Köpfen über den am Boden liegenden, atemberaubenden Qualm zu kommen, und ruhiges Schützenfeuer abgeben. Ein großartiges Bild bot sich uns. Soweit das Auge reichte, war alles in geisterndes Licht unzähliger aufsteigender Leuchtkugeln getaucht. Rote und grüne Raketen von Freund und Feind durchsausten in schwungvollem Bogen die Dämmerung. M.G. hämmerten ohne Pause. Gewehrfeuer kläffte. Mit Gewalt erschütterten trefflich sitzende schwere und schwerste Geschosse die Erde. Und über uns platzten mit hellem Paff die Teufelsgeschosse, die ihren flüssig-brennenden Inhalt über uns ausgossen, und unsere Kleidung, Bärte, Haare und Haut versengten. Wenn der Tommy aber glaubte, uns durch diese neuste Überraschung mürbe zu machen, dann täuschte er sich gewaltig. Hier kämpfte ‚preußische Garde‘, kampferprobt und sieggewohnt! In dickqualmender, brennender Lohe standen, zum größten Teil angesengt und schwarz wie die Schornsteinfeger, die unerschrockenen Grenadiere, und kamen in aller Ruhe über Kimme und Korn auf die von Granattrichter zu Granattrichter springenden Tellerhelme ab. Der Feind merkte, daß er auf Granit biß und verschwand nach kurzer Zeit im Dämmerlicht des anbrechenden Sonntages. Nach einer Stunde war bei uns der Spuk vorbei. Klar und schön stieg die Sonne empor, und beschien hier ein sonderbar erregtes Völkchen geschwärzter Gestalten. Strahlend und stolz sahen wir uns in die rauchgeschwärzten Gesichter. Trotz des Ernstes der letzten Minuten mußten wir lachen. Wie sonderbar sahen wir doch nach diesem Ölbad aus! Und die ‘schöne, saubere‘ Uniform! Alles voller Brand- und Ölflecken! Vorläufig war unsere Freude aber noch nicht restlos, denn bei der 1. G.R.D. war der Feind eingedrungen. Er schoß nun von hinten in unsere Schützen, und fügte uns leider einige Verluste zu. Der umsichtige Offz.-St. Lautenbach hatte das Vorgehen der Engländer beim Nachbar sofort bemerkt und in richtiger Schätzung der Gefahr Teile seines Zuges kehrtmachen und in die Engländer feuern lassen, die sich dadurch sehr beeindruckt fühlten. So verhinderte er gemeinsam mit der tapferen M.G.-Besatzung ein seitliches Aufrollen[2]). Als wir vorn Ruhe hatten, boten uns die tiefer liegenden Engländer gute Ziele. Wir hatten sie schließlich so unter Druck, daß man nur hin und wieder einen erblickte.“ —

Vor 5. und 7., Lt. d. R. Malcher und Lt. Matz, zwei Zügen der 4., Oblt. Kuntzen, Zug Schlottog der 2., zwei Gruppen der 3. unter Sgt. Bröse (letztere schon am 1. 9. vorgeschoben) und im allgemeinen auch vor dem F. kommt der Feind nicht bis zur Stellung heran. „Was ein Artilleriebeobachter am richtigen Fleck ausmacht, zeigt sich in dem Augenblick, als der Feind vor den Gräben des I. in zwei Linien, dicke Kolonnen dahinter, erscheint. Der Beobachter ruft einfach ‚Sperrfeuer‘ in den Fernsprecher, worauf die ganzen feindlichen Sturmabteilungen in unserem Vernichtungsfeuer unter schweren Verlusten stutzen.“ (Bericht v. Mal-

[1]) † 1. 4. 1918 nach Verwundung 23. 3. 1918 bei Péronne.

[2]) Das verhinderte auch 1./G.G.R. 5, die 500 m links rückwärts von der vorderen Linie lag (vgl. Seiten 282 und 285).

zan.) Die für die Überrumpelung in großen Mengen bereitgestellten Truppen geraten in Unordnung, ballen sich in planlos hin- und herdrängenden Haufen zusammen und bieten so prächtige Ziele. Die einen fliehen zurück und geraten so ins Sperrfeuer. Andere suchen noch den Angriff vorzutragen und werden dicht vor der Stellung von Handgranaten empfangen. Sie unterliegen in wenigen Augenblicken in erbittertem Nahkampf. Schließlich nehmen viele in den zahlreichen Trichtern im Zwischengelände Deckung, da ihre Verluste sich minütlich steigern. Ganz Beherzte versuchen noch durch die Mulde zwischen I. und II. durchzukommen und zu umgehen. Handgranaten und flankierendes M.G.-Feuer vereiteln ihre Bemühungen. Nur an zwei kleinen Stellen bei 9. und 11. dringen Engländer ein. Hier setzte das Sperrfeuer erst nach etwa zehn Minuten ein. Aber schneidige Füsiliere unter Lt. d. R. Merkisch, Führer der 9., werfen die Eingedrungenen unter großen Verlusten wieder heraus. Einige bleiben verwundet oder unverwundet gefangen zurück. Überall blutig abgewiesen, macht der Feind kehrt, ohne sich noch zur Wehr zu setzen und flutet in seine Stellung zurück. Sofort springen die Füsiliere und Grenadiere aus ihren Gräben und Löchern und schießen stehend in den weichenden Feind. Sgt. Bröse hatte auf dem linken Flügel des I. einen sehr schweren Stand, da die Engländer dort umgehen wollten. Als sie vor ihm von einem dicken Brummer gefaßt werden, springt er vor Begeisterung aus dem Graben. Stehend auf den Feind schießend, erhält der tapfere, tüchtige Mann eine tödliche Kugel. Seinen Tod vorherahnend, hatte er alle seine Sachen dem Feldwebel übergeben, damit dieser sie seiner Braut schicke. —

Nachdem der Feind Wirkungsfeuer auf die vorderen Linien gelegt hat, versucht er nach einer Stunde nochmals vorzubrechen, als unser Sperrfeuer nachgelassen hat. Jedoch — seine Kraft ist erlahmt, seine Führung versagt. Nur an wenigen Stellen kommen dichte Haufen in schneidigem Ansturm vor, brechen aber unter großen Verlusten vor den Linien des Regiments zusammen. Sie weichen zurück und setzen sich erst wieder in ihrem zweiten Graben fest. —

Die Artillerieschlacht tobt bis zum Mittag heftig weiter. Ein Angriff erfolgt nicht mehr. Nur bei der 1. G.R.D., wo der Feind im erstem Ansturm morgens die Mouquet-Ferme gewann, drang eine englische Abteilung mit einem M.G. bis vor die 500 m links hinter dem Zug Lautenbach gestaffelte 1./G.G.R. 5 (Lt. d. R. Preuß) vor. Diese faßte den Feind durch Feuer. Gegen Mittag setzt an der Mouquet-Ferme plötzlich heftiges englisches Sperrfeuer ein. „Im hellen Sonnenschein sehen wir bei der 1. G.R.D. aus Richtung Le Sars Schützen mit weiten Zwischenräumen vorgehen. Ich beobachte durch das Glas dies herrliche Bild und bewundere die Ruhe der Tapferen von zwei Kompanien des 1. G.R.R., wie sie einzeln das Sperrfeuer durchspringen und ruhig schreitend und schießend dem eingedrungenen Feind auf den Pelz rücken. Der auch durch unser Rücken- und Flankenfeuer sowie das Feuer der 1./G.G.R. 5 stark belästigte Feind wird beim Anblick der rastlos vorrückenden Schützenwellen des 1. G.R.R. unruhig und ängstlich. In gebückter Haltung springen die Engländer hierhin und dorthin, Schutz suchend und ihn nicht findend. Nur wenige können ungeschoren entkommen. Die übrigen heben die Hände und werden gefangen abgeführt.“ (Bericht Krüger.) —

Nach geglückter Abwehr ist die Stimmung im Regiment, selbst unter den Verwundeten glänzend. Dafür ein Zeichen von unendlich vielen: „Dem Gefr. Willmann 3. ist durch eine Granate beinahe ein ganzer Unterarm fortgerissen. Er geht zum Sanitätsunteroffizier und sagt ganz ruhig ‚Schneid' mal das Dings ab‘. Das tut der auch. Als dann der Komp.Führer diesem wackeren Gefreiten einen

Kognak gibt und ihm sein Bedauern sagt, daß er den Arm verloren hat, entgegnet der tapfere Mann nur: ‚Dafür ist Krieg, Herr Oberleutnant‘. Als es ruhiger geworden ist, springt er aus dem Graben, um nach hinten zu gehen. Seine Begleiter fragt er noch, ob sie auch ihre Gasmasken mit hätten. Wirklich kommen sie hinten auch noch in eine Gasschießerei, aber dennoch glücklich zurück.“ (Bericht v. Maltzan.) —

„Noch ein Bild vom Großkampffeld, ein ganz anderes, aber auch ein Beweis für die prachtvolle Stimmung und guten Nerven. Im Gef.St. des I. herrscht vom ersten Augenblick des Kampfes ab Hochbetrieb. Befehle, Meldungen, Ferngespräche, Läufer, Reserven, Munitionsnachschub, Berichte, Artillerieverbindung! Und als Ruhepunkt im ganzen Trubel — ein kleines Kätzchen. Ganz vertraut kriecht es einzelnen auf den Schoß und schnurrt. Und gerade in einem Augenblick höchster Nervenanspannung an dieser wichtigen Befehlsstelle, als alles fieberhaft arbeitet, schleicht es sich auf den kaum 1 m langen und 40 cm breiten Tisch. Es putzt sich und spielt mit den Bleistiften, und man läßt es gewähren. Nur wenn es sich auf Stellen der Karte setzt, über die man sich unterrichten muß, wird es behutsam hochgenommen und auf die Feste Stauffen gesetzt, wo der Regts.Stab liegt. Das schadet nichts, denn — dorthin ist ja Fernsprechverbindung.“ (Bericht v. dem Knesebeck.) —

„Bei der glänzenden siegreichen Abwehr des englischen Großangriffes — keinen Meter hat das Regiment verloren — hat ein glücklicher Zufall ganz besonders geholfen. Eine für 6,30 vorm. anberaumte Sperrfeuerprobe vor dem Regimentsabschnitt war noch nachts auf 6,00 früh vorverlegt worden, ohne daß jemand etwas von dem englischen Angriff ahnen konnte, der auch für 6,00 früh festgesetzt war. Mehrere Artilleriebeobachter waren zur Nachprüfung der Sperrfeuerlage nachts mit Fernsprechern in den Großen Riegel gegangen. So kam es, daß unsere Artillerie die englischen Sturmwellen sofort buchstäblich zerhackte, und während des Infanteriekampfes immer in die dicksten englischen Haufen hineinschoß, und auch die von rückwärts vorrückenden Kolonnen treffsicher faßte. Die Artilleriebeobachter kamen dann als die ersten zurück, nachdem alles ruhig geworden war, und brachten in heller Begeisterung die ersten Nachrichten über die glänzende Haltung der Leute und ihre fabelhafte Begeisterung über die gelungene Abwehr. Dann kamen bald bestätigende Meldungen der vorn liegenden 10. zu den Stäben“. (Bericht v. dem Knesebeck.) —

Bald nach Beginn des von zwei englischen Divisionen (49. und 25.) südlich des Ancrebaches geführten Angriffes wurden auch die Reserven vorgezogen. 8., 5. und 6./G.G.R. 5 besetzten Zollernfeste, Braunen- und Hessengraben. I./G.G.R. 5 (ohne 1.) lag schon im Großen Riegel, Schwaben- und Zollerngraben eingriffsbereit. F./G.G.R. 5 hatte den Steilhang Grandcourt—Miraumont besetzt. Teile der rückwärtigen Kräfte schafften vorn fehlende Munition und Handgranaten vor. Das nach Bapaume vorgefahrene R.I.R. 93 stand bei Pys.

Die Verluste des Regiments bei der siegreichen Abwehr waren beträchtlich mit 57 Toten; 173 Verwundeten, darunter 16 später Gestorbene, ferner die vielfach bewährten Offz.-St. Hetschack 4. († 25. 11. 17) und Kasat 11.; 1 Vermißten (tot). Besonders schwer hatten 9., 10. und 11. gelitten (letztere 17 Tote).

4. 9. Nachts werden I., F. und M.G.K. trotz schweren Feuers und langanhaltender Vergasung durch II., III. und M.G.K./R.I.R. 93 abgelöst. Vom F. kommen 12. in den Hessengraben, 10. an den Steilhang Grandcourt—Miraumont, beide dem R.I.R. 93 unterstellt. St.F., 9. und 11. Ortsbiwak Irles. I., M.G.K. und

der durch den Stab des R.I.R. 93 abgelöste Regts.Stab nach Bapaume in Ruhe, wo Lt. d. R. Schreiber als Ortkommandant umsichtig tätig ist. Besonders geheimnisvoll sind in dieser Stadt viele unterirdische Gänge aus dem Mittelalter, die Kirchen untereinander verbinden, sowie zur alten, von tiefen Gräben umzogenen Zitadelle und weit nach Süden ins Land hineinführen. Sie sind feindwärts vermauert.

5. 9. II. wird nachts durch 6., 8., 10. und 12./G.G.R. 5 abgelöst und kommt in Bereitschaft: 5. Großer Riegel, 7. Schwabengraben, 8. Zollerngraben, St. und 6. Feste Zollern.

Infolge der schwierigen Lage bei der Mouquet-Ferme, wo sich neue englische Angriffe vorbereiten, wird I. mit zwei M.G.Zügen 9,00 vorm. nach Irles als Div. Res. vorgezogen.

I. und F., die nachts hinter 1. G.I.D. schanzen sollen, rücken abends über Miraumont vor und geraten dabei plötzlich in abgeblasenes Gas, das von nördlich Thiepval herüberstreicht. 400 m vom Feinde entfernt wird ein neuer Graben und ein Laufgraben zur Stallmulde bei strömendem Regen angelegt. Am **6. 9.** 4,00 früh rücken F. wieder in die Bereitschaftsstellungen, I. nach Bapaume. Der lange Rückmarsch ist bei der Nässe sehr anstrengend.

7. 9. Um die Truppe nicht noch öfters zu nächtlichen anstrengenden Arbeiten verwenden zu müssen, werden auf Befehl der 4. G.I.D. aus gewöhnlich zurückbleibenden Leuten (Burschen, Schreibern, Ordonnanzen, Fahrern, Köchen) Arbeitskompanien unter Offizieren des Rekr.Dep. gebildet, die im Alarmfall Sicherheitsbesatzungen in hinteren Linien sind. Diese Einrichtung bewährt sich außerordentlich. 10. und 12. zum F. zurück. 10. bleibt in Miraumont, 12. nach Bapaume.

In diesen Tagen wird auch der Wechsel in der O.H.L. bekannt. Gen.Feldm. v. Hindenburg ist am 29. 8. vom Kaiser zum Chef des Generalstabes des Feldheeres mit General Ludendorff als Erstem Generalquartiermeister ernannt. Freudig erregt steht alles vor der überall angeschlagenen Allerhöchsten Kabinettsorder.

8. 9. Gen.Maj. v. Lewinski, Komdr. der 5. G.I.Br., zum Komdr. der 211. I.D., Oberst Frhr. v. Vietinghoff gen. Scheel, bisher bei den Offz. v. d. Armee, zum Komdr. der 5. G.I.Br. ernannt. Oberst v. Kessel (R.I.R. 93) führt zunächst die Brigade.

II., in Bereitschaftsstellung durch 6., 8., 10. und 12./G.G.R. 5 abgelöst, nach Bapaume in Ruhe. Abends lösen I., F. (ohne 12.) und M.G.K. II., III. und M.G.K./R.I.R. 93 in Stellung bei Thiepval ab. Zur Abkürzung des beschwerlichen, weiten Weges fahren die Kompanien in Kraftwagen über Irles nach Grandcourt und rücken von dort in ihre alten Stellungen. 11. und 9. in der Westfront, 10. und 3. Türkenstellung, Teile der 3. Wundtwerk, 2. Hohenzollernstellung und Großer Riegel-Ost, 1. Großer Riegel-West, 4. Zollerngraben. Alle M.G. werden wegen der geringen Kompaniestärken eingesetzt.

9. 9. Morgens übernimmt der Regts.Stab in Feste Stauffen den Befehl.

Dauernd ungünstiges Wetter verhindert weitere Angriffe des Feindes. Er begnügt sich mit Beschießung der Stellungen mit schwerster Artillerie und Gas bei reger Fliegertätigkeit.

10. 9. Beim Großangriff bei und ostwärts Pozières dringen Engländer nachts beim R.I.R. 211 (45. R.D.) bei Le Sars ein. 5. G.I.Br. stellt daher zur Unterstützung ein aus 6. und 8. des Regiments sowie 11. und 12./R.I.R. 93 unter

Hptm. Gutknecht gebildetes Bataillon. Das in Bapaume am Ausgang nach Albert gesammelte Batl. Gutknecht fährt nachmittags auf Kolonnenfahrzeugen nach Le Sars. 5. und 7. bleiben unter Lt. Matz alarmbereit in Bapaume.

Eine Komp./R.J.R. 211 ist völlig verschollen. Wie weit und in welcher Breite der Engländer vorgedrungen ist, ist unklar. Hptm. Gutknecht läßt im Einverständnis mit 45. R.D. — diese hat 1. G.R.D. vor zwei Tagen abgelöst — den Gallwitz-Riegel und die Below-Stellung bei Tage besetzen.

11. 9. Nachts soll Batl. Gutknecht in der Stellung des R.J.R. 211 arbeiten. Die auch jetzt noch ungeklärte Lage bringt es mit sich, daß die Kompanien gar nicht an ihre Arbeitsstellen gelangen. Morgens werden die Riegelstellungen wieder besetzt. 11,00 vorm. rückt das Bataillon wieder nach Bapaume.

I., F. und M.G.K. werden abends nach noch recht unruhiger Stellungszeit mit starker Artillerietätigkeit durch III., I. und M.G.K./R.J.R. 209 (89. R.J.Br.) bei Thiepval abgelöst. Sie rücken nachts nach Bapaume. 5. und 7. sind 7,00 vorm. mit dem Troß nach O.U. Demicourt marschiert. Batl. Gutknecht ist 3,00 nachm. nach Frémicourt marschiert und dort nach Cambrai verladen worden. 6. und 8. rücken abends nach Ausladung nach O.U. Cuvillers.

12. 9. Das nach wenigen Ruhestunden von Bapaume nach Beugnâtre marschierte I. wird dort vom Div.Komdr. begrüßt, der seine höchste Anerkennung ausspricht. I. wird nach O.U. Paillencourt abbefördert. F. marschiert vormittags nach Favreuil und wird von dort mit Lastkraftwagen über Beugnâtre—Lagnicourt—Marquion nach O.U. Abancourt gefahren. 5. und 7. treffen in O.U. Cuvillers, M.G.K. in O.U. Graincourt ein. Der morgens in Feste Stauffen vom Regts.Stab des R.J.R. 209 abgelöste Regts.Stab reitet über Cambrai nach O.U. Schloß Paillencourt, wo er schon im Winter 1915/16 viele schöne Wochen verlebt hat.

In den Tagen vom 4. bis 12. 9. hatte das Regiment nochmals schwere Opfer gebracht. Es zählte 33 Tote; 113 Verwundete, darunter 8 später Gestorbene, ferner V.F. Müller (Michael) 1. (11. 9., † 12. 9.), Lts. d. R. Roßbach 6. (5. 9.) und Ebel (Ernst) 10. (10. 9., bei der Truppe geblieben); 3 Vermißte (tot).

Gefechtsstärke: 80 Offz., 2035 U. u. M., 14 M.G.; Verpflegungsstärke: 87 Offz., 2489 U. u. M., 243 Pferde.

Die hervorragenden Leistungen der Truppen in den opferreichen letzten Wochen würdigen nachstehende Anerkennungen vorgesetzter Dienststellen:

Divisionstagesbefehl vom 12. 9.: „Nach 19 Tagen heldenmütiger Kämpfe hat heute die Division ihre Stellung Thiepval—Mouquet-Ferme an die 89. R.J.Br. abgegeben. Fast sieben Wochen harten Ringens südlich und nördlich der Somme liegen hinter uns. Mit unvergleichlicher Tapferkeit haben die alterprobten Regimenter der 4. G.D. vielfach überlegenen Ansturm des Gegners abgewehrt, die ihnen anvertrauten Stellungen gehalten. Wo es dem Gegner mit Hilfe seiner Artillerie gelang, über zertrümmerte Gräben vorzudringen, wurde er zu Boden geschlagen. Viele treue Kameraden haben diesen Kampf um das Bestehen des Reiches mit ihrem Herzblut bezahlt. Ihr Andenken wird uns unvergänglich sein. Die Überlebenden der 4. G.J.D. aber, die ihrem Siegeszug über polnische und russische Gefilde ein neues Ruhmesblatt hinzugefügt haben, werden weiter kämpfen, getreu unserm Schwur: „Mit Gott für Kaiser und Reich!“

Graf v. Schweinitz.“

Korpsbefehl vom 12. 9.: „Sieben Wochen ernster Kämfe liegen hinter uns. An beiden Flügeln der Somme-Schlacht war das Korps eingesetzt. Dorthin, wo der Kampf am heißesten tobte, hat das Vertrauen des Allerhöchsten Kriegsherren seine Garde gerufen. Beide Divisionen haben sich des Vertrauens würdig gezeigt. Im Massenfeuer der feind-

Ablösung geht in die verschlammten Gräben bei le Barque.
Nach einer Zeichnung von Lt. v. Boddien.

M.G.-Bedienung auf dem Marsch in die vordere Stellung. M.G. mit Hilfslafette.

Tafel 38.

Parademarsch des F. Batls. bei der nachträglichen Kaisersgeburtstagsfeier am 4. 2. 1917 in Beugny.

Unteroffiziere und Mannschaften der 1. M.G.K. in Beugny.
Hintere Reihe: Benda, Rösinger, Plessow, Baumbach, Dahm, Aulich, Hecht, Karkheck.
Vordere Reihe: Jhde, Heyer (†), Munda, Werner, Hermann, Völker (†).

lichen Artillerie haben sie nicht gewankt. Alle Angriffe des Gegners haben sie siegreich abgewiesen. Ich bin stolz, beiden Divisionen warme Anerkennung und Dank aussprechen zu können. Mit besonderem Dank gedenken wir dabei der tapferen Kameraden, die den Heldentod gefunden haben für das Vaterland. Frhr. Marschall."

Armeebefehl vom 16. 9.: „Dem kampfbewährten G.R.K. wurde die Verteidigung des blutgetränkten Bodens zwischen Thiepval und Martinpuich anvertraut, um dessen Besitz schon lange heftige Kämpfe entbrannt waren. Gerade in diesem Wetterwinkel bestand der Engländer mit besonderer Energie darauf, die deutschen Reihen zu durchbrechen. Schweres Geschütz ebnete Tag und Nacht die Gräben ein und forderte starke Opfer unter der heldenmütigen Besatzung. Aber todesmutig hielten die braven Grenadiere durch. Welle auf Welle des Feindes stürmte in erdrückender Übermacht. Die Garde widerstand! An ihrem unbeugsamem Siegeswillen, der Führer und Truppe gleich beseelte, zerschellten die wuchtigsten, sich immer wiederholenden feindlichen Angriffe. So hat das Korps in wochenlangem, heißem Ringen in vorbildlicher Weise das Schlachtfeld behauptet und den ihm vorausgegangenen Ruf glänzend bewährt. Als Sieger scheidet das tapfere G.R.K. aus der 1. Armee, mit deren Geschichte es durch seine ruhmreichen Waffentaten in der Somme-Schlacht dauernd verbunden bleiben wird. Mein wärmster Dank, meine volle Anerkennung und meine aufrichtigsten Wünsche für die Zukunft geleiten es.

Der Oberbefehlshaber.
v. Below."

11. Stellungskampf in Flandern.

14. 9.—24. 10. 1916.

Lage: Die nach zweimaligem Einsatz in der „Hölle" an der Somme zahlenmäßig sehr schwache Infanterie der 4. G.I.D. wird an der ruhigeren Flandernfront im nördlichen Ypernbogen für die 102. I.Br. im Bereich der 4. Armee (Gen.Feldm. Herzog Albrecht von Württemberg) eingesetzt. 5. G.I.Br. tritt zunächst unter Befehl der 207. I.D., da der Stab der 4. G.I.D. noch bei Thiepval vorläufig den Befehl führt.

14. 9. Eisenbahnfahrt. R.St., F., M.G.K. und M.G.Sf.Tr. 40 von Aubigny au Bac über Douai—Lille nach Kortrijk (Courtrai). Marsch über Harlebeke nach O.U. Deerlijk. I. und II. fahren bis O.U. Harlebeke.

15. 9. Eisenbahnfahrt von Harlebeke nach Roeselare (Roulers). Marsch nach O.U. Most.

16. 9. I. entsendet Vorkommandos zum R.I.R. 235 in die Ruheunterkunft Oostnieuwkerke (6 km westwärts Roeselare). II. Eisenbahnfahrt von Harlebeke nach Roeselare, und dann mit Kleinbahnzügen nach Oostnieuwkerke. Abends nach Poelkapelle. Ablösung des II./R.I.R. 235 in Bereitschaft: 6. II. Stellung rechts (Kronprinzstellung); 7. II. Stellung links (Herzog Albrecht-Stellung); 8. III. Stellung (St. Julien-Stellung) in Betonkaserne Karsselaere; 5. Barackenlager bei Spriet; R.St. und St. II. Poelkapelle. Rechts wird 1. G.R.D., links R.I.R. 93 eingesetzt[1]).

17. 9. Das von Most nach Poelkapelle gefahrene F. löst abends II. in Bereitschaft ab: 10. für 6., 12. für 7., 9. für 8., 11. für 5.; St.F. Poelkapelle. Dann löst II. in vorderster Linie I./R.I.R. 235 mit 5., 6., 7. und 8. ab; Batls.Gef.St. Grüne Ferme. M.G.K. löst die M.G.K./R.I.R. 235 ab: vier M.G. 1. K.Gr., sechs M.G. A-Stellung, zwei M.G. Feste Werder und Herzog Albrecht-Stellung. I. in Ruhe in Harlebeke.

Die Gräben der südwestwärts Poelkapelle liegenden Stellung sind wegen des sofort auftauchenden Grundwassers nur zum Teil in der Erde, im

[1]) G.G.R. 5 liegt links von R.I.R. 93.

übrigen aufgebaut. An Stelle der Stollen sind hier Betonunterstände. Die sehr gut ausgebaute Stellung ist sehr naß. Ihre Instandhaltung und Verbesserung kostet viel Arbeit. Der Regimentsabschnitt (IV) zerfällt in zwei Kampfzonen. Die erste, in der zerschossene flandrische Höfe (Wasserburg, Hof Vlaminghe, Haus Hoffmann, Wasserschloß) liegen, besteht aus drei Linien mit vier Unterabschnitten (o, p, q, r). In der dritten Linie (A-Stellung), von der Laufgräben nach vorn führen, Beobachtungsstände für Inf. und Artl., von denen man einen ausgezeichneten Blick auf das nur etwa 5 km entfernte Ypern, die beiderseitigen Stellungen und das ganze Gelände hat. Im Süden sieht man die berüchtigte Höhe 60, wo immer etwas los ist, da sie ein beherrschender Punkt im weiten Flachlande ist. Die in der zweiten Kampfzone (Stützpunkt Werder, Kronprinz- und Herzog Albrecht-Stellung) liegenden beiden Bereitschaftskompanien unterstehen dem Stellungs-Batl. Von rückwärts führen zwei Laufgräben vorwärts: rechts Grüner-Ferme-Graben, an dessen Ausgangspunkt beim St.P. Werder der Gef.St. des Stellungs-Batls. (Grüne Ferme) liegt; links Herzog Albrecht-Graben. Der hinter Abschnitt o in der A-Stellung mündende Kronprinzengraben ist nicht überall gangbar. Auch zwischen A-Stellung und zweiter Kampfzone liegen zerstörte Höfe (Anwelyn, Soetaert, Vanhule, De Roode Karrierre). Die in geräumigen Baracken bei Poelkapelle und in den Betonkasernen Herzog Albrecht I und II mit kleinen, elektrisch beleuchteten Zellen für vier bis acht Mann liegenden Teile des Bereitschafts-Batls. sind besonders gut untergebracht. Die dritte Stellung (St. Julien-Stellung) besteht nur aus mehreren Stützpunkten. Material wird durch Kleinbahn zum Div.Pi.Park St. Julien (Offz.St. Haase) und von dort mit Benzollokomotiven und Loren zu den Regts.Pi.Parks (Granatwäldchen, Herzog Albrecht) vorgefahren. San.Unt.St.: St. Julien. Das in eingebauten Kesseln in Spriet gekochte Essen wird in Speiseträgern mit der Kleinbahn vorgefahren. Kaffee wird in Küchen hinter der zweiten Kampfzone gekocht.

Für Entwässerung, Neuanlagen usw. wird eine bei Poelkapelle in Baracken liegende Baukompanie aus Abkommandierten unter Lt. d. R. Krüger gebildet, der ein Betonbautrupp für Unterstände unter Lt. d. R. Schnauder angeschlossen ist.

Der Feind — weiße Engländer — liegt 600 m entfernt und verhält sich im allgemeinen ruhig. Man sieht nichts von ihm. Er arbeitet sehr rege an seinen Gräben, und stört unsere Arbeiten durch M.G.-Feuer. Zeitweise feuern englische Artillerie und M.W. heftiger auf die Stellung. An einigen Tagen liegt vereinzeltes schweres Artilleriefeuer auf Poelkapelle und Umgebung. Die sehr lebhaften englischen Flieger werfen fast täglich Bomben auf St. Julien und Poelkapelle. Das breite Gelände zwischen den beiderseitigen Stellungen bietet gute Gelegenheit zu Patrouillengängen.

18. 9. I. fährt morgens von Harlebeke über Roeselare nach Oostnieuwkerke.

19. 9. Führer der 11.: Oblt. Völckers (bisher Rekr.Dep.). Vom Rekr.Dep. ferner zurück: Lts. d. R. Jahn 2., Fehlhaber 5., Siebelt, Stoffregen 6., Honisch 8. Zum Rekr.Dep.: Oblt. (seit 6. 6.) v. Wedel (bisher Ers.Batl.), Lts. d. R. Doß 3., Perlberg 8.

20. 9. Lt. Völckers (Hans) genesen zur 1. zurück.

21. 9. Stab der 4. G.I.D. übernimmt unter Befehl des G.R.K. den Befehl im Divisionsabschnitt.

22. 9. Oberst Frhr. v. Vietinghoff gen. Scheel, Komdr. der 5. G.I.Br., stirbt in Poelkapelle am Herzschlag.

Stellv. Regts.Adj.: Oblt. v. Bülow für den beurlaubten Oblt. v. Wißmann. Stellv. Adj. I.: Lt. Frhr. v. Heyking. Ord.Offz. beim R.St.: Lt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein.

Besetzung der Stellung 23. 9.—23. 10.

	Stellungs-Batl.				Bereitsch.-Batl. [1]				Ruhe-Batl.
	o.	p.	q.	r.	Kr.	H.A.	St.J.	Spriet.	
23.—27. 9.	9.	10.	11.	12.	3.	2.	1.	4.	II. Oostnieuwkerke.
28. 9.—2. 10.	3.	1.	4.	2.	6.	7.	8.	5.	F. Most.
3.—7. 10.	5.	6.	7.	8.	9.	11.	10.	12.	I. Oostnieuwkerke.
8.—12. 10.	9.	10.	11.	12.	3.	2.	1.	4.	II. Oostnieuwkerke.
13.—17. 10.	3.	1.	4.	2	6.	7.	8.	5.	F. Most.
18.—23. 10.	5.	6.	7.	8.	10.	12.	11.	9.	I. Oostnieuwkerke.

23. 9. Durch Bombenabwurf werden zwei außer Betrieb befindliche Feldküchen des II. zerstört. Sonst keine Verluste.

24. 9. 200 Mann des II. besuchen Ostende.

25. 9. Der zum Kommandeur der 5. G.I.Br. ernannte Oberst v. Alt-Stutterheim, bisher Komdr. des R.I.R. 31, übernimmt den Befehl.

Führer der 1.: Oblt. d. R. Ulrich nach Genesung. Lt. d. L. Peters (Willy), seit Anfang September beim Regiment, zum R.I.R. 93 versetzt[2].

26. 9. Regts.Führer für den zum Gaskursus kommandierten Regts.Komdr.: Hptm. Gutknecht. Führer des II.: Oblt. v. Koerber.

27. 9. Stellv.Adj.F.: Lt. v. Boddien (3. G.Ul.R., seit Anfang September beim Regiment)[3] für den beurlaubten Lt. v. Hanstein. Lt. d. R. Bender 8. krank (Typhus).

28. 9. Lt. d. R. Basten 5. zur Fl.Ers.Abt. 11 Breslau.

30. 9. Nach nächtlichem Feuerüberfall auf den Regimentsabschnitt 1,35 nachts englischer Angriff auf den 200 m vor dem rechten Flügel des linken Komp.Abschnittes in einer alten Batteriestellung liegenden Utffz.Posten der 2. Der Angriff wird abgeschlagen. Gren. Heier 2. dabei gefallen.

1. 10. Neugliederung der M.G.-Verbände tritt in Kraft. Aus der bisherigen M.G.K. werden drei M.G.K. gebildet. M.G.O. beim Stabe: Oblt. v. Leyser. 1. M.G.K.: Führer: Oblt. v. Bülow (gleichzeitig vorläufig noch Vertreter des Regts.Adj.); Zugf.: Lt. d. R. Oelschläger, V.F. Heyer[4], Völkers; Komp.Feldw.: Offz.St. Werner. — 2. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Beckert; Zugf.: Lt. d. R. Stangen, V.F. Lehmann (Otto)[5], Behrends; Komp.-Feldw.: Utffz. Hoyer, und vom 13. 10. ab Offz.St. Matusch. — 3. M.G.K.: Führer: Lt. v. dem Knesebeck; Zugf.: Lt. d. R. Branau, V.F. Betge[6], Baumbach; Komp.Feldw.: Fw. Richter.

Gefechtsstärke: 86 Offz., 2731 U. u. M., 14 M.G.; Verpflegungsstärke: 99 Offz., 3212 U. u. M., 244 Pferde.

4. 10. Oberstlt. v. Radowitz übernimmt wieder das Regiment, Hptm. Gutknecht das II.

---

[1] Kr.: Kronprinzstellung, ein Zug Granatwäldchen; H. A.: Herzog Albrecht-Stellung, ein Zug Betonkaserne bei St. Julien; St.J.: St. Julien-Stellung. Spriet: Barackenlager.

[2] 4. 8. 1914 als V.F. mit G.Br.Ers.Batl. 5 ins Feld; 12. 10. 1914 G.Br.Ers.Batl. 2; 25. 10. 1914 Lt. d. L.; 8. 4. 1915 verw. Flirey; 1. 6. 1915 Ers./6. G.I.R.; 30. 8. 1916 zum Regiment ins Feld.

[3] 8. 8. 1914 Fahnenjunker Ers.Esk./3. G.Ul.R.; 30. 8. 1916 zum 5. G.R. z. F.; 14. 9. 1916 Lt. mit Patent vom 23. 6 1913.

[4] 10. 8. 1914 Ers.Esk./3. G.Ul.R.; 10. 6. 1916 zum Ers.Batl./ 5. G.R. z. F.; 18. 6. 1916 zur M.G.K.

[5] 6. 10. 1914 Ers.Esk./2. G.Ul.R.; 10. 3. 1915 zum 2. G.Ul.R. ins Geld; 1. 12. 1915 1. Ers.M.G.K. des G.K.; 29. 5. 1916 zur M.G.K.

[6] 10. 8. 1914 Ers.Esk./2. G.Ul.R.; 1. 12. 1915 1. Ers.M.G.K. des G.K.; 30. 5. 1916 zur M.G.K.

5. 10. Teile des I. besuchen Ostende.

Nachts greift eine Patrouille der 8. mit Handgranaten einen englischen Leuchtsignalposten an mit dem Erfolg, daß der Posten keine Leuchtzeichen mehr gibt.

Führer der 6.: Lt. d. R. Straßmann (nach Wiedergenesung). Lts. d. R. Grobbecker und Hertel nach Genesung zur 4. und 8.

6. 10. 10,30 abends greift eine englische Patrouille (1 Offz. und etwa 8 Mann) den Horchposten der 7. an. Beide Posten (Gren. Worrack und Baumgarten) fallen, aber die Engländer werden dann blutig abgewiesen, und lassen einen Hauptmann und einen Mann tot zurück, die eingebracht werden.

Lt. d. R. Fangauf (bisher Ers.Batl.) zur 12. nach Genesung.

8. 10. Führer des I.: Major Graf v. Klinckowstroem (nach Genesung). Führer des II.: Hptm. Stieler v. Heydekampf. Lt. v. der Linde (Otto) als Ord.Offz. zur 5. G.I.Br.

9. 10. Gen.Maj. Graf v. Schweinitz zum Präses der A.P.K., Gen.Maj. v. Obernitz, bisher Komdr. der 79. I.Br., zum Komdr. der 4. G.I.D. ernannt.

Das Scheiden des allverehrten Div.Komdrs. wird lebhaft bedauert. Er verabschiedet sich im Divisionstagesbefehl vom 10. 10. mit folgenden Worten von der Division: „Der Abschied von der tapferen, auf vielen Schlachtfeldern ruhmreich bewährten 4. G.I.D., deren Kommando ich während $1^1/_2$ Jahren führen durfte, fällt mir sehr schwer. Ich werde den Stäben und Truppen der Division ein treues und dankbares Andenken bewahren, wo auch immer ich in Zukunft dem Vaterlande dienen werde. Indem ich allen Angehörigen der Division ein herzliches Lebewohl sage, wünsche ich den tapferen Truppen weiter Sieg und Ruhm bis zu einem glücklichen Ende des großen Kampfes.

Graf v. Schweinitz“.[1]

Ein englisches Flugzeug wird durch M.G. des Regiments dicht hinter der englischen Linie zum Landen gezwungen und dort von Artillerie in Brand geschossen.

11,45 abends Abweisung eines englischen Patrouillenangriffes auf den Utffz.-Posten der 12. Ein toter Engländer, zwei Gewehre und zwei Seitengewehre bleiben liegen.

Lt. d. R. Giebler 10. wird Führer der Sturmkomp. der 4. G.I.D.

12. 10.: Führer des F.: Major Schorcht, Adj.F.: Lt. v. Hanstein (beide nach Rückkehr vom Urlaub). Führer der 9.: Lt. d. R. Merkisch, der 10.: Lt. d. R. Hörich. Adj. II.: Lt. v. Boddien. Hptm. d. R. Paulentz zum Rekr.Dep. Lt. d. R. Kall nach Genesung zur 1. zurück.

13. 10. 8,45 abends mißlingt ein englisches Patrouillenunternehmen gegen die große Sappe vor der 1. durch tapferes Verhalten der Sappenbesatzung, die mit Unterstützung eines flankierend wirkenden M.G. die Engländer zur Rückkehr zwingt.

17. 10. Der erst am 5. 10. von seiner bei Vimy erlittenen Verwundung genesen zum Regiment zurückgekehrte Lt. d. R. Grobbecker 4. wird durch Schrapnell wieder schwer verwundet († 1. 11. 1916).

Regts.Adj.: Oblt. Frhr. Senfft v. Pilsach (zuletzt Ord.Offz. bei 4. G.I.D.) für den zum Adj. der 1. G.I.Br. ernannten Oblt. v. Wißmann[2]).

18. 10. Lts. d. R. Schlottog 2., Fangauf 12., Borsikowski, Heymann vom Ers.Batl. zum Rekr.Dep.

---

[1]) 23. 9. 1917 in Berlin infolge einer im Felde zugezogenen Krankheit gestorben.

[2]) 1.—30. 5. 1917 Führer der 4./2. G.R. z. F.; 17. 9.—5. 10. 1917 Führer der 7./1. G.Feldart.R.; 5. 10. 1917 2. Gen.St.Offz. der 9. R.D.; 10. 6. 1918 im Gen.St. des XVIII. R.K.; 18. 8. 1918 Hptm.; 22. 9. 1918 in den Gen.St. versetzt; 5. 1. 1919 Gen.St. 1. G.R.D. (Kurland).

20. 10. Seine Majestät der Kaiser und König besichtigt in Ardooie Truppen der 4. Armee. I. stellt dazu eine zusammengestellte Kompanie unter Oblt. v. Koerber, die mit Lastkraftwagen nach Ardooie fährt. Aufstellung im Schloßpark unter Befehl des Gen.Lts. Albrecht, Komdr. der 1. G.R.D. Nach Abschreiten der Front hält Seine Majestät folgende Ansprache an die Truppen:

„Soeben komme ich vom Osten her. Ich freue mich nun auch einmal in der Mitte der Gardereserve weilen zu können, jener Truppe, die im Laufe des Krieges unvergeßliche Lorbeeren ernten konnte. Der Tag von Rosyhan ist und bleibt einer der schönsten Ehrentage des tapferen Korps. Mit Freuden bin ich hergereist, um den an der Somme kämpfenden und gekämpft habenden Truppen Meinen Dank auszusprechen. Ich entbinde Mich zugleich Meiner Pflicht, der Pflicht als Oberster Kriegsherr, Euch Meine vollste Anerkennung aussprechen zu können zugleich auch im Namen des gesamten deutschen Volkes. Mit Bewunderung sieht die ganze Welt auf unsere Erfolge und auf die Kämpfe an der Somme, sind doch diese der Ausdruck der Einigkeit aller deutschen Stämme. Das Programm unserer Feinde ist, uns zu vernichten. Aber daraus wird nichts! Das Ende dieses Krieges muß dem Herrn der Heerscharen, der auch weiterhin mit uns sein wird, vorbehalten bleiben. Überall ist der Feind geschlagen und geworfen. Das ist der Weltkrieg, mit dem wir jetzt und in der Folge rechnen müssen. Solange aber ein Ende nicht abzusehen ist, gilt nur die eine Parole: Der Feind wird geschlagen, wo er sich zeigt."

Auf diese Ansprache antwortet Gen.Lt. Albrecht, mit einem Hurra auf den Allerhöchsten Kriegsherren endend. Nach Verteilung von Eisernen Kreuzen 1. Kl. und Vorbeimarsch Rückfahrt der Kompanie. Als erster Offizier des Regiments erhält Oblt. v. Koerber das Ritterkreuz des Kgl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern.

Führer der 9.: Lt. d. R. Straßmann.

22. 10. Das wieder zum Einsatz in die Sommeschlacht bestimmte G.R.K. wird durch das IX. R.K. abgelöst. Morgens treffen Vorkommandos des R.J.R. 76 (17. R.D.) beim Stellungsbataillon ein.

23. 10. II. wird morgens durch I./R.J.R. 76 ohne Störung abgelöst. Es marschiert nach Westroosebeke und wird von dort mit der Kleinbahn nach O.U. Ostnieuwkerke befördert. Die drei M.G.K. werden durch M.G. des R.J.R. 76 abgelöst und beziehen Ruheunterkunft. Der bisherige M.G.Ss.Tr. 40 tritt zum R.J.R. 76 über. I. fährt abends von Moorslede über Roeselare—Lille—Douai—Cambrai nach Caudry. Die Bau-Komp. wird aufgelöst.

Führer der 10.: Lt. d. R. v. der Heyde.

24. 10. Das 3,30 nachts in Caudry eintreffende I. marschiert nach O.U. Bethencourt. Der morgens durch den Regts.Stab des R.J.R. 76 abgelöste Regts.Stab fährt nachmittags nach O.U. Caudry ab. Das morgens durch II./R.J.R. 76 in Bereitschaft abgelöste F. fährt von Moorslede nach Caudry und marschiert über Bethencourt nach O.U. Briastre. II. bleibt in Ruhe in Oostnieuwkerke. Die drei M.G.K. fahren abends von Moorslede nach Caudry ab.

Verluste 14. 9. bis 24. 10.: 11 Tote; 33 Verwundete (1 Offz. und 1 später Gestorbener); 1 Vermißter.

12. Vorbereitung auf den dritten Einsatz an der Somme.

25. 10.—2. 11. 1916.

Die drei M.G.K. treffen am **25. 10.** vormittags, II. spät abends in Caudry ein. O.U.: Fontaine au Pire. Vom **26. 10.** ab unterrichten sich die Stäbe in Ba-

paume und Le Barque über die demnächst bei Le Barque—Ligny-Thilloy zu übernehmende Stellung. Bis zum Einsatz weitere Ausbildung nach den letzten Erfahrungen in der Sommeschlacht, besonders auch im Lichtsignaldienst und in der Verständigung mit den Infanteriefliegern (Jfl.) durch ausgelegte weiße Tücher. Am **31. 10.** stellt das Regiment aus Teilen des I. und II. eine Ehrenkompanie unter Obtl. Frhr. v. Maltzan zur Trauerfeier für den am 28. 10. bei Bapaume abgestürzten Fliegerhelden Hptm. Boelcke in Cambrai. Am **2. 11.** fahren Vorkommandos mit Lastkraftwagen nach Beugny und Le Barque zur Übernahme der neuen Stellung. I. und die drei M.G.K. marschieren nach O.U. Cambrai.

Gefechtsstärke: 91 Offz., 2619 U. u. M., 20 M.G.; Verpflegungsstärke: 103 Offz., 3101 U. u. M., 263 Pferde.

---

13. Schlacht an der Somme; Kämpfe bei Le Barque—Ligny-Thilloy.

3.—23. 11. 1916.

Lage: Während des vierwöchigen Einsatzes der 4. G.I.D. in Flandern führten Engländer und Franzosen die blutige Sommeschlacht mit unverminderter Kraftentfaltung fort. Ihr Bestreben war auch weiterhin, deutsche Kräfte an der Somme zu fesseln und zu zermürben. Die engl.-franz. Angriffe richteten sich in dieser Zeit vornehmlich gegen die deutsche Front nördlich der Somme mit dem Ziel: Durchbruch auf Cambrai. Während der Franzose südlich der Somme nur an einigen Stellen kleinere Vorteile errang, erreichten vereinigte engl.-franz. Kräfte zwischen Ancre und Somme unter ungeheurem Munitionseinsatz, in häufigen Gasangriffen, größeren Unternehmungen und mehreren einheitlichen Großangriffen (bei diesen stellenweise auch unter erstmaligem Einsatz englischer Tanks) bis Anfang November die ungefähre Linie dicht südlich St. Pierre-Divion an der Ancre — 800 m südlich Grandcourt — le Sars — südlich Warlencourt — Eaucourt l'Abbaye — nordostwärts Gueudecourt — westwärts le Transloy — Sailly — Teile des St. Pierre Vaast-Waldes — ostwärts Bouchavesnes — Halle a. d. Somme. Heiß umstrittene Punkte, darunter auch die vom Regiment im August/September so zäh verteidigten Trümmer von Thiepval und die Mouquet-Ferme, fielen nach schweren Kämpfen in Feindes Hand. Noch aber erreichte dieser sein lang ersehntes Ziel, die deutsche Front zu durchbrechen, nicht. In verstärkter Abwehr hält die lebendige deutsche Mauer mit eiserner Willenskraft im Trichtergelände — von befestigten Stellungen kann kaum noch gesprochen werden — nach wie vor tapfer stand. „Sie kommen nicht durch!" bleibt die Parole der deutschen Sommekämpfer. —

4. G.I.D. wird nun zum drittenmal an besonders wichtiger Stelle bei Warlencourt — Le Barque — Ligny-Thilloy eingesetzt. Dort steht der Engländer am nächsten vor Bapaume. 4. G.I.D. übernimmt von 40. (4. Kgl. Sächs.) I.D. die Stellung von der Butte de Warlencourt bis zum Wege Le Barque — Flers. Die Stellung läuft auf der Höhenlinie südlich des weißen Kalkfelsens der Kuppe von Warlencourt südlich Le Barque — Ligny-Thilloy, nördlich des Weges Warlencourt — Gueudecourt mit weitem Blick auf die in englischem Besitz befindlichen früheren deutschen Stellungen. Im Divisionsabschnitt werden eingesetzt: rechts R.I.R. 93 (Abschnitt g 1), in der Mitte G.G.R. 5 (Abschnitt g 2), links das Regiment (Abschnitt h). Links vom Regiment liegt Sächs.Gr.R.R. 100 (23. R.D.). Die nur sehr dürftig ausgebauten Gräben laufen nicht durch. Sie sind stellenweise durch verheerendes englisches Artilleriefeuer völlig eingeebnet und infolge lang andauernden Regens sehr verschlammt. Vor den Grabenresten liegen nur einige zerschossene Schnelldrahthindernisse. Vorn sind keine Stollen, die Schutz gegen schweres Feuer bieten. Die vorderste Linie bildet die Lichtenfelsstellung, hinter deren rechtem Flügel der Spatnyriegel liegt. Zwischen der vorderen Linie und den weiter zurückliegenden Gräben gibt es keine Verbindungsgräben. Südlich Le Barque — Ligny-Thilloy liegt der Hermann- und der Luisenhofriegel. Ostwärts Le Barque geht in den Luisenhofriegel die Le Barquestellung über. Zwischen Le Barque-Thilloy liegt die R 1-Stellung. Vom völlig zerschossenen Le Barque führen tief verschlammte Hohlwege nach vorn, die unter ständigem englischem Feuer liegen. Bäume liegen quer über die Wege; Steine und Balken sperren die Straßen. Alle Wege und Straßen bis weit ins Hinterge-

lände sind grundlos, sodaß der Verkehr für alle Fahrzeuge äußerst schwierig ist. Bei reger Kampftätigkeit ist der Ausbau der Stellung sowie die Heranschaffung von Baumaterial, Munition, Handgranaten, Verpflegung sehr beschwerlich. Bapaume ist stark zerschossen. Französische Einwohner sind nicht mehr dort. Sie mußten ihre vom englischen Artilleriefeuer zerstörten einstigen Wohnstätten verlassen. Die Keller bieten allein noch einigen Schutz gegen die schweren englischen Granaten. Vor dem Divisionsabschnitt liegen Australier.

Stellenbesetzung am 3. 11. 1916.

Regimentsstab.

Regts.-Komdr.: Oberstlt. v. Radowitz.
Regts.-Adj.: Oblt. Frhr. Senfft v. Pilsach (Heinrich).
Ord.-Offz.: Lt. Frhr. v. Heyking.
M.G.O.: Oblt. v. Leyser; Lt. d. R. Hoppe.
Regts.-Arzt: St.Arzt Dr. Wilde.
Führer des großen Trosses: Lt. d. L. Rolinck.
Außerdem beim Regts.-Stab: Hptm. Stieler v. Heydekampf.

I. Bataillon.

Komdr.: Major Graf v. Klinckowstroem.
Adj.: Lt. d. R. Hörich.
Verpfl.-Offz.: Lt. d. R. Ahlborn.
Batls.-Arzt: Ob.Arzt d. L. Dr. Breymann.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Friedenberg.
Außerdem beim Batl.St.: Offz.St. Menz 3.

1. Komp.: Führer: Oblt. d. R. Ulrich; Zugf.: Lts. d. R. Kall, Grabert (Wilhelm), Offz.St. Kalinowski, V.F. Paap, Ganzow; Komp.Feldw.: Offz.St. Kloß.
2. Komp.: Führer: Oblt. v. Koerber (Ingo); Zugf.: Lt. d. R. Borsikowski, Fw.Lt. Natusch, V.F. Duda, Pfeiffer, Fähnr. v. Wißmann[1]); Komp.Feldw.: Fw. Hohwedel.
3. Komp.: Führer: Oblt. Frhr. v. Maltzan; Zugf.: Lts. d. R. Doß, Jahn, Grabert (Karl), Offz.St. Brüdt, Fähnr. Kayser[2]); Komp.Feldw.: Fw. Dreßler.
4. Komp.: Führer: Oblt. Kuntzen; Zugf.: Offz.St. Garlin, V.F. Laeck, Scharf, Iversen; Komp.Feldw.: Fw. Langenbeck.
1. M.G.K.: Führer: Oblt. v. Bülow; Zugf.: Lt. d. R. Oelschläger, V.F. Heyer, Völkers; Komp.Feldw.: Offz.St. Werner.

II. Bataillon.

Komdr.: Hptm. Gutknecht.
Adj.: Lt. v. Boddien.
Verpfl.-Offz.: Offz.St. Unbescheid.
Batls.-Arzt: St.Arzt Dr. Wilde; F.Unt.Arzt Rautenberg.
Zahlmstr.: Unterzahlmstr. v. Lojewski.

5. Komp.: Führer: Lt. d. R. Malcher; Zugf.: Lt. d. R. Fehlhaber, Offz.St. Eichhorn, V.F. Werner, Berendes; Komp.Feldw.: Offz.St. Köhler.
6. Komp.: Führer: Lt. d. R. Hochstädt; Zugf.: Lts. d. R. Siebelt, Stoffregen, Offz.St. Lautenbach, Heuer, VF. Heesch; Komp.Feldw.: Offz.St. Wenzel.
7. Komp.: Führer: Lt. Matz; Zugf.: Lt. d. R. Hesse, V.F. Birkholz, Engelhardt, Elfeldt; Komp.Feldw.: Offz.St. Pohl.
8. Komp.: Führer: Lt. d. R. Hübner (Gerhard); Zugf.: Lts. d. R. Honisch, Hertel, Offz.St. Welz, Falley; Komp.Feldw.: Offz.St. Schulze (Fritz).
2. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Beckert; Zugf.: Lt. d. R. Stangen, V.F. Lehmann, Behrends; Komp.Feldw.: Offz.St. Matusch.

---

[1]) 27. 11. 1915 Fahnenj. Ers.Batl.; 21. 9. 1916 zum Regiment ins Feld.

[2]) 8. 1. 1916 Fahnenj. Ers.Batl.; 21. 9. 1916 zum Regiment ins Feld.

F.=Bataillon.

Komdr.: Major Schorcht.
Adj.: Lt. v. Hanstein.
Verpfl.=Offz.: Offz.St. Rhein.
Batls.=Arzt: Ass.Arzt d. L. Dr. Herrmann.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Rethage.

9. Komp.: Führer: Lt. d. R. Straßmann; Zugf.: Lt. d. R. Merkisch, Offz.St. Rieck, V.F. Reck, Kobin; Komp.Feldw.: Offz.St. Gogler.
10. Komp.: Führer: Lt. d. R. v. der Heyde; Zugf.: Lt. d. R. Ebel (Ernst), V.F. Ackermann, Schauroth, Clausing, Nolte; Komp.Feldw.: Offz.St. Danz.
11. Komp.: Führer: Oblt. Völckers (Paul); Zugf.: Lts. d. R. Hentschel, Müller, V.F. Schneider, Reinicke; Komp.Feldw.: Offz.St. Trill.
12. Komp.: Führer: Oblt. Heiberg; Zugf.: Lt. d. R. Busse, Offz.St. Hennecke, Beyer, V.F. Ostrowski; Komp.Feldw.: Offz.St. Spenle.
3. M.G.K.: Führer: Lt. v. dem Knesebeck; Zugf.: Lt. d. R. Branau, V.F. Betge, Baumbach; Komp.Feldw.: Offz.St. Richter.

In besonderer Verwendung.

Beob.Offz. der 4. G.I.D.: Lts. Graf Finck v. Finckenstein, Völckers (Hans).
Führer der Sturmkomp. der 4. G.I.D.: Lt. d. R. Giebler.
Beob.Offz. der 5. G.I.Br.: Lt. d. R. Duda.
Patr.Offz. der 5. G.I.Br.: Lt. d. R. Büchler.
Beob.Offz. des Regiments: Lt. d. R. Heymann.
Lichtsignal= und Nachschuboffz. des Regiments: Lt. d. R. Schnauder.
Regts.Pi.Park: Offz.St. Haase.
Führer des Baukomdos.: Lt. d. R. Krüger bis Mitte November, dann Lt. d. R. Büchler.
Gerichtsoffz.: Lt. d. R. Pape.
Ortskommandant von Bapaume: Lt. d. R. Schreiber.
Gassch.Offz.: I.: Lt. d. R. Rothenburg; II.: Lt. d. R. Bär; F.: Lt. d. R. Bühring.
Beim Rekr.Dep.: Hptm. d. R. Paulenß, Oblt. v. Wedel, Lts. d. R. Fangauf, Perlberg, Lt. Kunßen, Fw.Lts. Frenzel, Olck, Offz.St. Hache, Schulze II.

3. 11. I. und 1. bis 3. M.G.K. marschieren morgens von Cambrai auf Umwegen, da die Hauptstraße unter starkem Artilleriefeuer liegt, nach O.U. Beugny. In dieser künftigen Ruheunterkunft des Regiments ist die enge Unterbringung in dürftigen, zugigen Holzbaracken ungünstig. F. fährt morgens mit Lastkraftwagen von Briastre über Cambrai nach Beugny. Dort trifft abends auch M.G.Ss.Abt. 37 (Rittm. Stegemann) ein. Abends marschiert F. nach Bapaume. 3. M.G.K. wird mit Kraftwagen dorthin gefahren. Nach Empfang von Leuchtmunition und Handgranaten rücken F., 3. M.G.K. mit sechs M.G. und M.G.Ss.Abt. 37 mit sechs M.G., von 181ern geführt, in Stellung. Es liegen: 11., 10. und sechs M.G. der 3. M.G.K. vorn; zwei Drittel 9. hinter rechtem Flügel der 11. im Spatny=Riegel; ein Drittel 9. in alten Artillerieunterständen hinter linkem Flügel der 10.; 12. im Luisenhofriegel; Batls.Gef.St. im Hohlweg am Hermannriegel. (Skizze 36.)

4. 11. I. löst abends I./181 in Bereitschaft mit 2. und 3. im Luisenhofriegel rechts und links, 1. und 4. in der R. 1=Stellung ab. Die Belegung in der Bereitschaft ist viel zu eng, obwohl schon die 2. einen Zug nach Bapaume legt, und die ganze 1. im Abschnitt des G.G.R. 5 Unterkunft sucht. Stollen und Erdlöcher sind ersoffen oder eingestürzt, sodaß die Leute größtenteils während der Nacht im Regen und Schlamm im Graben stehen oder hocken müssen. Batls.Gef.St. am Südrand von Le Barque. Nachts hat das jeweilige Bereitschaftsbataillon zahlreiche Träger zum Tragen von Material vom Regts.Pi.Park in Le Barque nach vorn zu stellen. M.G. der 1. M.G.K. liegen in den hinteren Linien.

5. 11. Großkampftag! Schon nachts belegt englische Artillerie die Stellung und das Hintergelände mit starkem Feuer. Nach vorliegenden Nachrichten beab=

sichtigt der Feind einen Angriff. Die Kompanien des F. sind daher gefechtsbereit. Morgens wird das englische Feuer noch stärker. Es steigert sich gegen 9,15 vorm. zum Trommelfeuer. Eine viertel Stunde später greifen Australier auf der ganzen Front in drei dicht aufeinanderfolgenden Wellen an. Kolonnen folgen dahinter. Der tiefe, zerwühlte Boden läßt ihr Vorgehen nur im Schritt zu. Sofort eröffnen die Füsiliere ihr Feuer mit bester Wirkung. Angefordertes Sperrfeuer setzt sehr schnell ein, und wirkt vor allem auf die feindlichen Kolonnen ausgezeichnet. Dicht vor den Füsilieren geht die vorderste feindliche Welle in Stellung. Die hinteren Wellen füllen auf. Die Australier eröffnen ruhiges Feuer. Von den größtenteils nicht mehr feuerfähigen M.G. sind einige verschüttet, einige zerschossen. Ihre Bedienung ist zum Teil kampfunfähig geworden. So fällt die unmittelbare Abwehr des Angriffes im wesentlichen der Feuerkraft der Füsiliere zu. Nach kurzer Zeit wird das feindliche Artilleriefeuer weiter nach rückwärts verlegt. Gleichzeitig stürzen die Australier zum Sturm vor. Es gelingt ihnen im rechten Teil der 10., die stark gelitten hat, mit etwa 150, und im vorgeschobenen Teil der 11. mit 30 bis 40 Mann einzudringen. Auch M.G. bringen sie in Stellung. Die verloren gegangenen Stellungsteile werden sofort abgedämmt. Lt. d. R. v. der Heyde stürzt alsbald mit einer Gruppe seiner 10. zum Gegenstoß vor, der scheinbar infolge größerer Wurfweite der englischen Eierhandgranaten verlustreich scheitert. Nach einviertelstündiger hartnäckiger Verteidigung springt der tapfere Komp.Führer erneut mit einer Gruppe vor. Persönlich macht er die Bedienung eines austral. M.G. mit Handgranaten kampfunfähig und erbeutet das M.G. Unter gleichzeitigem Vorgehen einer Gruppe von rechts her wird der gesamte, vom Feinde genommene Grabenteil gesäubert. Was vom Feinde nicht niedergemacht ist, flieht vor dem schneidigen Angriff, fällt jedoch dem Flankenfeuer der Nachbarzüge zum Opfer. Nun hält die tapfere 10. wieder ihren ganzen Abschnitt fest in der Hand. Bei der 11. eilten Teile der 9. aus dem Spatnyriegel nach vorn, als das Eindringen des Feindes erkannt war. Ein alsbald angesetzter Gegenangriff scheiterte vor allem unter der Wirkung eines günstig aufgestellten feindlichen M.G. Da die 11. schwere Verluste hat, wird allmählich die ganze 9. nach vorn gezogen. Ihr tapferer, vielfach bewährter Führer, Lt. d. R. Straßmann, ist bereits gefallen.

Auf die Meldung vom Eindringen des Feindes bei der 11. befiehlt Major Schorcht gegen 10,30 vorm. einem im Hermann-Riegel liegenden Zuge der 12. (Lt. d. R. Busse) in den Spatnyriegel vorzugehen. Dorthin wird auch ein weiterer Zug der 12. aus dem Luisenhofriegel entsandt, während der Rest der 12. zur Verfügung des Batls.Komdrs. in den Hermannriegel vorgeht.

Oberstlt. v. Radowitz, der 8,00 vorm. auf dem Regts.Gef.St. in Le Barque den Befehl im Regimentsabschnitt übernommen hat, stellt mittags zunächst dem F. die 2. zur Verfügung. Von ihr werden zwei Züge aus dem Luisenhofriegel in den Hermannriegel vorgeschoben. Die 1. geht dafür aus der R 1-Stellung in den Luisenhofriegel.

Gegen 3,00 nachm. unternehmen Teile der 11. und 9. im Abschnitt der 11. von beiden Seiten einen neuen Vorstoß gegen den dort eingedrungenen Feind. Auch dieser Angriff scheitert unter schweren Verlusten, obschon einzelne wackere Füsiliere bis dicht an den Feind herankommen und ihn mit Handgranaten bewerfen. Erneut stürzen gegen 4,30 nachm. Teile der 11., 9. und 12. gegen das Australiernest vor. Auch dieser Angriff wird vom Feinde abgeschlagen. Da die entstandenen Verluste den Einsatz der ganzen 12. vorn erfordern, schiebt Major Schorcht mit Einbruch der Dunkelheit die beiden Züge der 2. in den

Spatnyriegel, und dafür einen Zug der ihm gleichfalls überwiesenen 3. in den Hermannriegel vor.

Bei einem 8,00 abends erfolgenden weiteren erfolglosen Gegenstoß gegen das Australiernest fällt der tapfere Lt. d. R. Merkisch, der die Führung der 9. übernommen hatte. Nunmehr wird mit der Herstellung eines Verbindungsgrabens um das Australiernest herum begonnen, der während der Nacht im wesentlichen fertig wird. Für den aus dem Hermannriegel hinter die 10. gezogenen Zug der 3. besetzt ein weiterer Zug der 3. den Hermannriegel.

Wenngleich die Verluste des Feindes ungewöhnlich groß sind, das Vorgelände mit toten Australiern besät ist, und der wiedergenommene Grabenteil der 10. auch voll toter und verwundeter Feinde liegt, so hat doch dieser Kampftag dem Regiment, insbesondere dem F., schwere Opfer gekostet. Es zählt 79 Tote, darunter die bereits genannten beiden Führer der 9., ferner Lt. d. R. Hentschel 11., Fw.Lt. Natusch 2., V.F. Schauroth 10.; 111 Verwundete, darunter 10 später gestorbene U. u. M., V.F. Ostrowski 12. († 15. 11.) und Lt. d. R. Branau 3. M.G.K.[1]); 26 Vermißte (12 tot). 10. und 11. hatten am schwersten gelitten. Die siegreiche Abwehr des Feindes war aber um so höher zu bewerten, als der feindliche Großangriff unmittelbar nach beendeter Ablösung der 181er einsetzte, das Regiment mithin keine Zeit gehabt hatte, sich mit seiner neuen, schwierigen Stellung vertraut zu machen. —

Auch G.G.R. 5 und R.J.R. 93 sowie andere Divisionen der 1. Armee schlugen an diesem Großkampftage starke feindliche Angriffe verlustreich ab. Der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe, Gen.Feldm. Kronprinz Rupprecht von Bayern, erläßt am 6. 11. nachstehenden Heeresbefehl an die 1. Armee:

„Die kampferprobten Truppen der 1. Armee haben wiederum einen breiten, mächtigen Angriff des Feindes, den er nach langem Zögern gestern mit gewaltiger Artillerievorbereitung unternommen hat, blutig abgewiesen. Ich bin stolz darauf, den Helden aller Waffen und allen ihren Führern, vor deren Tapferkeit, wie schon so oft, der britische und französische Ansturm zusammengebrochen ist, meine Anerkennung und Dankbarkeit aussprechen zu können. Jeder neue Versuch des Gegners, unsere Reihen zu durchbrechen, wird dasselbe Schicksal erleiden, wie der des 5. November."

Seine Majestät der Kaiser und König sprechen in einem Telegramm an den Oberbefehlshaber der Heeresgruppe dem A.O.K. 1, den beteiligten Führern und Truppen für die erfolgreiche Abwehr des groß angelegten feindlichen Durchbruchversuches Kaiserlichen Dank und Dank des Vaterlandes aus.

Führer der 9.: Lt. d. R. Busse.

6. 11. Nach lebhafter Artillerietätigkeit am ganzen Tage kommt gegen Abend ein feindlicher Angriff nicht zur Entwicklung. 7,30 abends setzt deutsches Artilleriefeuer auf das Australiernest ein. Es gelingt der 11. jedoch nicht, den Feind dort zu vertreiben, da er Verstärkungen und M.G. nach vorn gezogen hat.

Das 6,00 abends von Beauvois mit Lastkraftwagen über Cambrai nach Beugny gefahrene, dort 11,00 abends eintreffende II. mit 2. M.G.K. besetzt die Bereitschaftsstellung (5. und 6. Luisenhofriegel, 7. R 1-Stellung, 8. R 2-Stellung), während I. mit 1. M.G.K. nachts für das nach Beugny zurückgehende F. mit 3. M.G.K. mit 2., 1., 3. die vorderste Linie, 4. den Hermannriegel übernimmt.

Lt. v. Hanstein, Adj. F., wird schwer verwundet († 7. 11. Beugny). Ferner wird bei der Ablösung auf dem Wege nach vorn Major Graf v. Klinckowstroem durch Schrapnellschuß am rechten Knie verwundet. Bis zum Eintreffen des Hptms.

[1]) 20. 12. 1916 zur 2. Erſ. M.G.K. des G.K., zuletzt Rekr. Dep. 1. G.J.D.

Stieler v. Heydekampf aus Beugny am 7. 11. früh führt Major Schorcht das I. Außerdem verwundet: Lts. d. R. Heymann[1]) als Beob.Offz. und Grabert (Wilhelm)[2]) 1.

Offz.St. Wesener 10. zum Regts.Pi.Park.

7. 11. Andauernder Landregen. Dem I. werden zur Säuberung des Australiernestes vier Gruppen der Sturm-Komp. der 4. G.I.D. (Lt. d. R. Giebler) und vier Fl.W. zur Verfügung gestellt. Da die 2. bereits am 5. und 6. 11. eingesetzt war, nimmt abends vor dem Unternehmen die 4. die Stellung der in den Hermannriegel zurückgehenden 2. vorn ein.

8. 11. In den frühen Morgenstunden greifen die Sturmtrupps und Fl.W. das Australiernest zangenartig von rechts und links unter Führung des Utffz. Schernikau (5. G.R. z. F.) und des Offz.St. Jaeniche (R.I.R. 93) an. Der Angriff ist infolge starken feindlichen Widerstandes sowie des Nachts niedergegangenen heftigen Regens und der dadurch entstandenen Wasseransammlungen in Granattrichtern und Grabenteilen äußerst schwierig und verlustreich. Unter dem Druck der tapferen Angreifer verlassen die Australier unter Mitnahme eines M.G. ihre Stellung, nisten sich aber weiter rückwärts erneut ein. Das Besetzthalten des verschlammten, vom Feinde geräumten Geländes wurde von den Stellungskompanien nicht erreicht. Erst gegen Mittag hört der Regen auf. (Bericht Giebler.)

Rückwärtige Beobachtungen ergeben Zusammenziehen starker feindlicher Kräfte nach Martinpuich und Flers. Nach Gefangenenaussagen ist für 6,00 abends ein feindlicher Angriff geplant. Daher setzt schon am frühen Nachmittag lebhaftes deutsches Artilleriestörungsfeuer ein. 3. weist einen 6,10 abends erfolgenden schwachen Handgranatenangriff ab. Dann schlagartig einsetzendes Trommelfeuer auf die Abschnitte des G.G.R. 5 und des R.I.R. 93 wird sofort mit Sperrfeuer erwidert, so daß der feindliche Angriff unterbleibt.

Verwundet: Lt. d. R. Kall[3]) 1. und der bei der Truppe bleibende Lt. d. R. Oelschläger 1. M.G.K. Außerdem I. 15 Tote.

9. 11. Nachts wird das I. in Bereitschaft zurückgezogen, da vorn die Gräben so voll Wasser stehen, daß ein Verwundeter darin ertrank, die Leute frierend stumpf vor ihren eingefallenen Löchern sitzen, und Durchfall und Krämpfe auftreten. Während 8., 7. und 6. die vorderste Linie, ein Drittel 5. den Hermannriegel, zwei Drittel 5. Unterstände am Hohlweg besetzen, besetzen 2. und zwei Drittel 4. den Luisenhofriegel, ein Drittel 4. Unterstände in Thilloy-Nord, 1. die R 1-Stellung und 3. die Keller in Bapaume. Ein Zug der 6. (Lt. d. R. Siebelt) läuft, bei der Ablösung falsch geführt, im Abschnitt des Gr.R.R. 100 über die deutsche Linie hinaus. Er findet sich jedoch, rechtzeitig aufmerksam gemacht, ohne Verluste auf seinen richtigen Platz.

Eine nach 8,00 abends gegen die Mitte der Stellung vorgehende feindliche Schützenlinie wird durch Feuer der 7. verscheucht. I. wird abends durch das F. in Bereitschaft abgelöst. 11. Luisenhofriegel, 12. Unterstände in Tilloy-Nord, 9. R 1-Stellung, 10. Keller in Bapaume.

Adj.F.: Lt. d. R. Bühring bis 13. 11. für den abkommandierten Lt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein. Hptm. d. R. Paulentz (Rekr.Dep.) zum Regts.Stab.

---

[1]) 1. 1. 1917 Fl.Ers.Abt. 7 Köln; 1. 2. 1917 tötlich abgestürzt bei Brühl.
[2]) 24. 3. 1917 Ers.Batl.; 13. 10. 1918 Erzieher Kad.Haus Köslin.
[3]) 28. 2. 1917 Ers.Batl.; 27. 7. 1918 Abschied mit Pension.

10. 11. Da der Feind sich nachts vor dem linken Flügel der 7. durch Sappen vorarbeitet, werden diese unter Artilleriewirkungsfeuer genommen. Eine drei Mann starke Patrouille der 7. stellt fest, daß das Australiernest stark verschlammt ist und voller Leichen liegt. Da sich dort also keine starke feindliche Besatzung mehr aufhalten kann, erhält das II. Befehl zur Besetzung des Nestes. Eine größere Unternehmung mit Artillerie, Fl.W. usw. erscheint wegen der Ungangbarkeit der verschlammten Stellung aussichtslos. Ein Zug Freiwillige unter Lt. d. R. Fehlhaber soll daher unter persönlicher Leitung des Führers der 5., Lt. d. R. Malcher, das Nest besetzen. 10,00 abends beginnt das Unternehmen unter gleichzeitigem Artilleriesperrfeuer im Nebenabschnitt des G.G.R. 5 zur Ablenkung des Feindes. Vorsichtig kriechen einzelne Leute an die feindlichen Postierungen heran. Es gelingt völlig überraschend. Von der 8. werden zurückkriechende Feinde bemerkt, die sofort beschossen werden. Die vorgekrochenen Leute der 5. folgen dem Feinde vorsichtig und sichern, in Granatlöchern liegend, die nun sogleich beginnenden Arbeiten zur Schaffung einer durchlaufenden Verbindung zwischen 7. und 8. Dies gelingt dank unermüdlicher Tätigkeit und größter Entschlossenheit aller Beteiligten, obwohl die Arbeit durch feindliches Feuer erschwert wird. Beim Morgengrauen ist ein durchlaufender Graben fertig. Abzeichen der gefallenen Australier werden eingebracht. Das durch Schneid und Tatkraft weniger Leute gelungene Unternehmen, bei dem die 5. zwei Tote — Gren. Jahn und Burow — und einen Schwerverwundeten verliert, beweist, daß auch ganz geringe Kräfte schwierigere Aufgaben lösen können.

Gefallen: V.F. Schnorrenberger 7.

Lt. Graf Rothenburg und Lt. d. R. Große vom Rekr. Dep. zum Gen.Kdo. des G.R.K. kommandiert.

11. 11. abends Ablösung. F. und 3. M.G.K. vorderste Linie mit allen Kompanien, weil zwecks Anschlusses an das linke Nachbarregiment bis etwa 100 m an die Straße Ligny-Thilloy—Flers herangegangen werden muß. Die fast 1400 m lange Linie ist von 9., 10., 12., 11. nur sehr dünn besetzt. I. Bereitschaftsstellung mit zwei Drittel 4. Hermannriegel, ein Drittel 4. Luisenhofriegel, 1. Thilloy-Nord, 3. R 1-Stellung, 2. Bapaume. II. und 2. M.G.K. Beugny.

Oblt. v. Wedel (Rekr.Dep.) zum 6. G.F.A.R. kommandiert.

12. 11. Abends übernimmt G.G.R. 5 am rechten Flügel 150 m Stellung, sodaß nun die rechte Grenze am Weg Thilloy—Fünfwegekreuz ostwärts Eaucourt l'Abbaye läuft. Die sich links schiebende 9. legt einen Zug in den Spatnyriegel.

Lt. Kuntzen (Rekr.Dep.) zur 8.

13. 11. Von 5,00 früh ab vergast der Feind das rückwärtige Gelände zwischen R 1-Stellung und Bapaume. 6,30 bis 7,30 vorm. liegt englisches Trommelfeuer auf den Abschnitten des G.G.R. 5 und des Regiments. Le Barque erhält schwerstes Feuer. Gegenwirkung der Artillerie setzt auf Sperrfeuersignale ein. 9. weist angreifenden Feind zurück. Von 9,30 vorm. ab liegen wieder alle Kaliber auf dem Regimentsabschnitt. Da nachmittags deutlich erkennbar ist, daß der Feind, besonders vor G.G.R. 5, seine Linien auffüllt, wird dorthin Vernichtungsfeuer gelegt. Es kommt zu keinen feindlichen Unternehmungen.

Lt. d. R. Schnauder erster, V.F. Laeck 4. zweiter Grabenoffz.; Offz.St. Haase 1. Nachschuboffz.; Fw.Lt. Frenzel (Rekr.Dep.) zur 12.

14. 11. Großkampftag! Nach verhältnismäßig ruhiger Nacht setzt 7,45 vorm. plötzlich stärkstes Trommelfeuer auf den Abschnitt der 4. G.I.D. ein. Schon nach wenigen Minuten des Trommelfeuers beginnt der feindliche Massenangriff. Dichte

feindliche Wellen gehen gegen 9., 10. und 12. vor, gefolgt von geschlossenen Abteilungen. Bei der Grabenbesatzung löst sich die seit Tagen in Erwartung des Angriffes vorhandene Spannung in harte Entschlossenheit zu treuer Pflichterfüllung auf. Die wackeren Füsiliere stürzen an die Brustwehr oder springen ungeachtet des englischen Schrapnellfeuers auf diese, wo es an ausreichendem Schußfeld fehlt. Handgranaten fliegen in die dicken feindlichen Massen. Unerwartet stößt der Feind auf das in der letzten Nacht hergestellte einfache Hindernis, sodaß er stutzt. Aber dennoch kann er seinen Angriff bis dicht vor die Stellung vortragen und sogar am linken Flügel der 10. und bei der 12. teilweise in die Gräben hineinkommen. Umsonst! Tatkräftig geführter Gegenstoß beider Kompanien wirft den eingedrungenen Feind sofort wieder zurück. Persönliches schneidiges Vorgehen des Führers der 10., Lt. d. R. v. der Heyde, trägt viel zum Erfolg bei. Dort, wo der Feind nicht in die Stellung hineinkam, flutet er bald zurück. Nach Aussagen eines Gefangenen erlitt er außerordentlich große Verluste. Nur geringe Reste seiner Sturmtruppe können zurückkommen.

8,30 vorm. flaut das englische Artilleriefeuer wesentlich ab. Es verstärkt sich aber am Vormittag wiederholt, jedoch nur vorübergehend. Ein offenbar sich gegen 11,00 vorm. vorbereitender neuer Angriff erstickt im Artilleriewirkungsfeuer. In der Mittagsstunde wird die 4. in den hinteren Spatnyriegel und hinter den linken Flügel vorgeschoben. Dafür trifft gegen 5,00 nachm. zwei Drittel 1. am Batls.-Gef.St. des F. ein. Zu dieser Zeit scheint sich ein neuer feindlicher Angriff vorzubereiten. Englische Verstärkungen gehen auf Eaucourt l'Abbaye vor. Nach einviertelstündigem, kurzem, starkem Artilleriefeuer wird die 9. 6,15 abends erfolglos angegriffen. Sie weist den Feind glatt ab. Dann flaut auch das beiderseitige Artilleriefeuer ab. Das deutsche Artilleriefeuer hat glänzend gewirkt. Eine Lichtsignalverbindung arbeitete als wesentliches Hilfsmittel für den K.T.K. zur Verbindung nach rückwärts vortrefflich, als die Fernsprecher versagten. Trotz der vorangegangenen Anstrengungen war die Stimmung der Füsiliere während des Kampfes glänzend. Auch in der Krise des Kampfes baten die Komp.Führer trotz der nur schwachen gruppenweisen Besetzung der weit ausgedehnten Kampflinie keine Verstärkungen vorzuschicken. Die braven Füsiliere wollten allein mit dem Feinde abrechnen.

Verluste des F.: 25 Tote; 26 Verwundete.

Der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe läßt der 4. G.I.D. am nächsten Tage durch den Komdr. General des G.R.K. seine volle Anerkennung für die Tapferkeit, mit der sie die schweren Angriffe abwies, aussprechen. Im Heeresbericht vom 15. 11. werden die tapferen Leistungen der Regimenter der 4. G.I.D. bei der Abwehr des englischen Angriffes besonders rühmend hervorgehoben. Dem Lt. d. R. v. der Heyde wurde später für sein heldenmütiges Verhalten bei den Kämpfen am 5. und 14. 11., das für den glücklichen Verlauf des Abwehrkampfes entscheidend war, das Ritterkreuz des Kgl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern verliehen.

Abends Ablösung. I. mit 4., 2., 3., 1. M.G.K. vordere Linie. Je ein Drittel 1. im Spatnyriegel, in Stollen hinter der 3. und im Stützpunkt A (4 M.G., 2 m. M.W.) im Hermannriegel beim K.T.K. II. und 2. M.G.K. in den Bereitschaftsstellungen. F. und 3. M.G.K. Beugny.

Hptm. v. Brandenstein Führer des Rekr.Dep. der 4. G.I.D.

15. 11. Schweres englisches Artilleriefeuer scheint neue Angriffe einzuleiten. 2,00 nachm. vor rechtem Flügel des Regiments und vor G.G.R. 5 Auffüllen der

feindlichen Gräben, die unter ruhigem deutschem Artilleriewirkungsfeuer bis zum Abend gehalten werden. 10,00 abends liegt der Feind Helm an Helm in seinen Gräben, aber es erfolgt kein Angriff. Ein ständig feuerndes feindliches M.G. in einem am 14.11. beim G.G.R. 5 entstandenen, noch nicht ausgehobenen Australiernest macht sich sehr unangenehm fühlbar.

16. 11. 5,40 früh und 7,30 vorm. stärkere feindliche Patrouillen vor linkem Flügel des G.G.R. 5 und rechtem Flügel des Regiments. Sie werden durch Feuer vertrieben. 10,15 abends weist die 2. eine Patrouille vor dem Hindernis ab.

Sturmtrupps der Sturm-Komp. der 4. G.I.D. unter Lt. d. R. Hilker (G.G.R. 5) und Teile des G.G.R. 5 heben nachmittags das Australiernest aus.

17. 11. Abends erkundet eine Patrouille der 3. die feindliche Postenlinie 200 m vor der Stellung. Erst weiter rückwärts liegt ein stärker besetzter Graben.

Das wegen seiner großen Verluste taktisch zu zwei Kompanien gegliederte F. besetzt abends mit der Komp. Heyde (9. u. 10.) den Luisenhofriegel und mit der Komp. Heiberg (11. u. 12.) Thilloy-Nord. Infolgedessen müssen nun als weitere Bereitschaften ein Drittel 2. die R 1-Stellung, zwei Drittel 2. und 4. die Keller in Bapaume beziehen, nachdem das II. nachts mit 8., 7., 6. und 2. M.G.K. die vordere Linie und mit der 5. den Hermannriegel besetzt hat. St. I., 1., 3., 1. M.G.K. Beugny.

Verwundet: Lt. d. R. Schnauder, Grabenoffizier.

18. 11. Wegen völliger Verschlammung des ganzen Kampfgeländes hatte in der Mitte schon die 12. einen etwa 60 m langen neuen Graben 10 bis 30 m feindwärts angelegt, den bisher die 2., und nun die 7. besetzt hat.

Das Vorbringen warmen Essens wird immer schwieriger, da der Hohlweg immer grundloser wird, und das ganze Gelände von Granattrichtern besät ist. Meist nur kalte Verpflegung, naßkaltes und zeitweise regnerisches Wetter, höchst mangelhafte Unterkunft in der Stellung fördern zahlreiche fieberhafte Erkrankungen.

19. 11. Auf dem linken Flügel zwischen Hermann- und Luisenhofriegel wird der M.G.-Stützpunkt C fertig.

Führer der 3.: Lt. d. R. Busse, der 9.: Lt. d. R. Fangauf. Erster Grabenoffz. des Regts.: Lt. d. R. Roßbach nach Rückkehr zum Regiment. Lt. d. R. Duda zur Fl.Ers.Abt. 11 Breslau[1]).

20. 11. Bald nach Mitternacht arbeitet sich etwa eine feindliche Kompanie vor 8. und 7. im Trichtergelände vor, kehrt aber beim Einsetzen des Sperrfeuers wieder um.

Der K.T.K.-Gef.St. erhält bei einer fast drei Stunden dauernden Beschießung der Längsrichtung des Hohlweges mehrere schwerste Volltreffer.

4,10 nachm. wird im Luftkampf ein englischer Flieger über dem Abschnitt abgeschossen. Er stürzt hinter dem rechten Flügel der Sachsen ab.

Abends Ablösung. I. mit 4., 2., 3. und 3. M.G.K. vordere Linie, je ein Drittel 1. Spatnyriegel, Stollen hinter der 3. und im Hermannriegel. 7. und 8. Bereitschaft in R 1- und R 2-Stellung. St. II., 5. und 6. Beugny.

Verlegung des Regts.Pi.Parks von Le Barque nach Thilloy-Nord. Lt. d. R. Ebel (Ernst) 10. wird bei einem Granateinschlag durch einen Stollenbalken an einem Bein leicht verletzt.

---

[1]) 21. 6. 1917 Armeeflugpark 11; 30. 7. 1917 F.Fl.Abt. 38.

21. 11. Da die Infanterie der 4. G.I.D. für kurze Zeit durch Marineinfanterie abgelöst wird, übernimmt abends I. u. 1. M.G.K./M.I.R. 3 die vorderste Linie. I. bleibt nachts in Beugny.

Führer der zusammengesetzten 11. und 12.: Oblt. Völckers (Paul) für den erkrankten Oblt. Heiberg.

22. 11. I., 3. M.G.K. und M.G.-Stab morgens mit Lastkraftwagen nach Hermies und von dort mit Bahn nach Cambrai. Nachmittags O.U.: St. I., 1. und 1. M.G.K. Séranvillers; 2., 3. Esnes; 4. Lesdain; 3. M.G.K. Cambrai. 7., 8., Komp. Heyde, Komp. Völckers werden abends in Bereitschaft durch III./M.I.R. 3 abgelöst. II. bleibt Reserve in Beugny, wo die sehr schlechte Unterkunft durch vier Baracken erweitert wird.

Gefechtsstärke: 83 Offz., 2092 U. u. M., 20 M.G.; Verpflegungsstärke: 98 Offz., 2556 U. u. M., 254 Pferde.

23. 11. Nach 19tägigem Aufenthalt im R.Gef.St. Ablösung des Regts.Stabes durch den Stab M.I.R. 3 (Oberstlt. v. Bernuth). Regts.Stab reitet nach Cambrai. F. fährt morgens in Lastkraftwagen nach Hermies, dann mit der Bahn nach Cambrai. Unzureichende Unterkunft in einer Schule.

Verluste 3. bis 22. 11.: 162 Tote (6 Offz.); 364 Verwundete, darunter 23 später gestorbene U. u. M., ferner 7 Offz.; 30 Vermißte (13 tot). Auf das F. entfallen insgesamt allein 141 Tote (6 Offz.) einschl. der später noch gestorbenen Verwundeten und der als tot anzunehmenden Vermißten. —

In drei großen Schlägen versuchte der Feind seit Anfang November noch einmal die deutsche Front beiderseits der Ancre zu zerreißen. Nach diesen letztmaligen Anstrengungen, die wieder an der eisern standhaltenden deutschen Mauer zerschellten, beschränkt sich der Feind auf erfolglose Teilangriffe, die er gegen Ende November auch einstellt. Anstatt des erstrebten operativen Durchbruches, der den Krieg zu beschleunigtem Ende führen sollte, brachte die fünf Monate währende Sommeschlacht dem Feinde mit Unterstützung ungeheuerer Materiallieferungen Nordamerikas nur einen etwa 10 km tiefen Geländegewinn auf etwa 40 km Breite Weder Bapaume noch Péronne erreichte er. In schwersten Kämpfen hatten Engländer und Franzosen beträchtliche Verluste. Aber die ununterbrochenen Kämpfe brachten auch dem deutschen Heere unersetzliche Verluste an zahlreichen tapferen Kämpfern und vielem Gerät!

In dreimaligem Einsatz an ernstlich bedrohten Stellen der Sommefront leistete auch das Regiment wiederum Großes. Jeder Sommekämpfer kann mit Stolz auf die Taten des Regiments zurückblicken.

14. Stellungskampf nördlich der Somme bei Le Barque—Ligny-Thilloy.

29. 11. 1916—22. 2. 1917.

Lage: Nach Einstellung der feindlichen Angriffe herrscht an der Front der 1. Armee auffallende Ruhe. Auch der Feind ist durch die monatelangen schweren Kämpfe ermattet. Engländer und Franzosen gingen zum Stellungsbau über und richteten sich in den von ihnen erreichten Linien zur Verteidigung ein. Bei dem meist sehr ungünstigen Wetter beschränkt sich die unverminderte feindliche Artillerie auf Streufeuer und gelegentliche größere Wirkungsschießen. Auch die Fliegertätigkeit des Feindes hat zunächst nachgelassen. Bis zum 28. 11. sind dem Regiment nur wenige Ruhetage vergönnt. Sie werden hauptsächlich zur Erholung der äußerst ruhebedürftigen Truppe benutzt.

3. Zug (Schneider) der 11. Kompanie in der Reservestellung bei Thilloy.

Mannschaften der 7. und 8. Kompanie mit gefangenen Engländern. März 1917.

Tafel 40.

Offiziere und Unteroffiziere der 1. Kompanie nach Beendigung der Sommeschlacht.
In der Mitte: Lt. d. R. Hörich (†).

Paradeaufstellung des Regiments am 20jährigen Stiftungstage auf dem Marktplatz
in Peruwelsz, Belgien 31. 3. 1917.

Stellenbesetzung der Stäbe und Kompanien 29. 11.—31. 12. 1916.

Regimentsstab.

Regts.-Komdr.: Oberstlt. v. Radowitz.
Regts.-Adj.: Oblt. Frhr. Senfft v. Pilsach (Heinrich).
Ord.-Offz.: Lt. Frhr. v. Heyking.
M.G.O.: Oblt. v. Leyser.
Gerichtsoffz.: Lt. d. R. Pape.
Beob.Offz.: Lt. d. R. Hoppe; Offz.St. Eichhorn 5.
Grabenoffz.: Lt. d. R. Roßbach; V.F. Laeck 4.; später Lt. d. R. Ebel (Ernst); V.F. Stibbe 8.
Nachschuboffz. : Lt. Kuntzen, ab 15. 12. Lt. Völckers (Hans); Offz.St. Haase 1.
Regts.Pi.Park: Offz.St. Wesener 10.
Fernsprechstationen: V.F. Wienstroth 1.
Lichtsignalstationen: Utffz. Schröder 3.
Regts.-Arzt: St.Arzt Dr. Wilde.
Führer des großen Trosses: Lt. d. L. Rolinck.
Außerdem beim Regts.Stab: Hptm. d. R. Paulentz (ab 11. 12. Führer des I./G.G.R. 5.)

I. Bataillon.

Komdr. bzw. Führer: Hptm. Stieler v. Heydekampf; 20.—30. 12. Hptm. Lancelle (6. G.F.A.R.); 31. 12. ab Major Graf v. Klinckowstroem.
Adj.: Lt. d. R. Hörich.
Gasschutzoffz.: Lt. d. R. Rothenburg.
Verpfl.-Offz.: Lt. d. R. Ahlborn.
Batls.-Arzt: Ob.Arzt d. L. Dr. Breymann.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Friedenberg.

Führer der 1. Komp.: Oblt. d. R. Ulrich; 29. 12. ab Lt. d. R. Hesse.
Führer der 2. Komp.: Oblt. v. Koerber (Ingo); 17. 12. ab Lt. d. R. Rothenburg.
Führer der 3. Komp.: Lt. d. R. Busse.
Führer der 4. Komp.: Oblt. Kuntzen; 11.—28. 12. Lt. d. R. Doß; 29. 12. ab Lt. d. R. Borsikowski.
Führer der 1. M.G.K.: Oblt. v. Bülow; 7.—11. 12. Oblt. v. Leyser; 12.—17. 12. Lt. Graf Mellin; 18. 12. ab Oblt. v. Bülow.

II. Bataillon.

Komdr.: Hptm. Gutknecht.
Adj.: Lt. v. Boddien.
Gasschutzoffz.: Lt. d. R. Bär.
Verpfl.-Offz.: Offz.St. Unbescheid.
Batls.-Arzt: St.Arzt Dr. Wilde; F.Unt.Arzt Rautenberg.
Zahlmstr.: Unter-Zahlmstr. v. Lojewski.

Führer der 5. Komp.: Lt. d. R. Malcher; 8.—15. 12. Oblt. v. Sittmann; 16. 12. ab Lt. d. R. Malcher.
Führer der 6. Komp.: Lt. d. R. Hochstädt.
Führer der 7. Komp.: Lt. Matz.
Führer der 8. Komp.: Lt. d. R. Hübner (Gerhard); 17. 12. ab Lt. d. R. Hertel.
Führer der 2. M.G.K.: Lt. d. R. Beckert; 29. 12. ab Oblt. v. Leyser.

F.-Bataillon.

Komdr. bzw. Führer: Major Schorcht; 15.—17. 12. Oblt. v. Koerber (Ingo); 17. 12. ab Oblt. Kuntzen.
Adj.: Lt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein; 21. 12. ab Lt. Kuntzen.
Gasschutzoffz.: Lt. d. R. Bühring.
Verpfl.-Offz.: Offz.St. Rhein.
Batls.-Arzt: Ass.Arzt d. L. Dr. Herrmann.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Rethage.

Führer der 9. Komp.: Lt. d. R. Fangauf.
Führer der 10. Komp.: Lt. d. R. v. der Heyde.
Führer der 11. Komp.: Oblt. Völkers (Paul); 29. 12. ab Lt. d. R. Bühring.
Führer der 12. Komp.: Oblt. Heiberg.
Führer der 3. M.G.K.: Lt. d. R. Stangen.

Außerdem:

Beob.-Offz. der 5. G.I.Br.: Lt. Völckers (Hans) bis 14. 12.
Späh-Offz. der 5. G.I.Br.: Lt. d. R. Krüger.
Ortskommandant Bapaume: Lt. d. R. Schreiber bis 12. 12.
Führer der Sturmkomp. der 4. G.I.D.: Lt. d. R. Giebler.
Beim Rekr.Dep.: Lts. d. R. Große, Perlberg, Fw.Lt. Olck, Offz.St. Schich; 8.—15. 12. Lt. d. R. Malcher.

Sonstige Veränderungen:

1. 12.: Lt. d. R. Oelschläger 1. M.G.K. zum M.G.Waffenmeisterkursus Döberitz (bis 31. 12.).
4. 12.: Oblt. Frhr. v. Maltzan, beim Stabe des I., als Ord.Offz. zur 84. I.D.[1]); V.F. Heyer 1. M.G.K., Lehmann (Otto) 2. M.G.K., Betge 3. M.G.K. als Lts. d. R.
10. 12.: Lt. d. R. Jahn 2. zum M.G.Lehrkursus Döberitz.
11. 12.: Oblt. Kuntzen Führer III./R.I.R. 93 (bis 16. 12.).
13. 12.: Lt. d. R. Schreiber zur Kartenstelle des G.R.K.[2]).
15. 12.: Major Schorcht, Komdr. des F.[3]), und Oblt. v. Sittmann, Führer der 5.[4]), krank.
17. 12.: Lt. Graf Mellin, Führer der 1. M.G.K., krank.
18. 12.: Oblt. v. Koerber (Ingo), Führer der 2., zur 5. G.I.Br.
29. 12.: Oblt. Völckers (Paul), Führer der 11., zum G.G.R. 5; Lt. d. R. Beckert, Führer der 2. M.G.K., krank.

29. 11. I. und F. fahren abends von Cambrai nach Frémicourt und Lebuquière. II. mit 2. M.G.K. löst abends ein Bataillon des M.I.R. 3 in Bereitschaft. I. löst nachts II./M.I.R. 3 mit 4., 2., 3., 1. M.G.K. vorn und mit je einhalb 1. im Spatnyriegel und Stützpunkt A ab.

30. 11. Regts.Stab übernimmt für den Stab des M.I.R. 3 den Befehl im Regts.Gef.St. 11. und 12. rücken 4,00 nachm. nach Bapaume als Trägerkompanien nach vorn. 9. stellt 2 Utffz., 24 Mann zum Regts.Gef.St. I. und F. stellen je 2 Utffz., 18 Mann als Stellungsbaukommando nach Bapaume. Am Ausbau der Stellung muß viel geschehen, da durch viel Regen in der letzten Zeit alle Gräben und Wege sehr verschlammt sind. Schlechtes Wetter, Kälte und Nässe halten an. Verminderte englische Artillerietätigkeit hauptsächlich ins Hintergelände. Zeitweise Feuerüberfälle auf die vordersten Gräben.

„Die nach den Erfahrungen aus der großen Abwehrschlacht von der höheren Führung befohlene Vertiefung der vorderen Kampfzone durch Anlage von Infanterie- und M.G.Stützpunkten zwischen vorderster Kampflinie und Reservestellungen wurde im Regimentsabschnitt in vorbildlicher Weise durchgeführt. Trotz schwerer Mitnahme der Truppen durch die ständige lebhafte Gefechtstätigkeit und die beiden Großkampftage im November arbeiteten die Reserven Nacht für Nacht mit bewunderungswürdiger Tatkraft am Ausbau der Stützpunkte. Die ernste Lage erlaubte es nicht, den für kurze Zeit vorn abgelösten Teilen des Regiments die so nötige Ruhe zu gönnen. Auch hier bewiesen die Unterführer und Mannschaften ein stilles, zähes Heldentum. Die Leistungen des Regiments wurden wiederholt von der Division durch ehrenvolle Anerkennung belohnt." (Bericht Frhr. Senfft v. Pilsach, Heinrich.)

---

[1]) Juli 1917 Ord.Offz. Gen.Kdo. 66; Jan. 1919 Führer des Det. Maltzan im Baltikum.
[2]) 28. 1. 1917 zum Gen.Kdo. des G.K.
[3]) Jan. 1917 Erf.Batl.; 6. 2. 1917 zur Truppenmusterungskommission Berlin; 24. 2. 1917 Komdr. Erf./442; 28. 6. 1917 Komdr. des 7. G.I.R.; 24. 5. 1918 Offz. v. d. A.; 15. 8. 1918 dem Kr.Min. zur Verf. gest.; 25. 11. 1918 zur Verf. des Gen.Kdos. des G.K.
[4]) 11. 7. 1917 Komp.Führer beim Rekr.Dep.; 8. 8. 1917 Ord.Offz. beim G.R.K.; 15. 7. 1918 Hauptmann.

2. 12. Abends tauschen II. und I. ihre Stellungen. II. mit 8., 7., 6., 2. M.G.K. vorn, 5. Spatnyriegel und Stützpunkt A. I. mit 3. Luisenhofriegel, 2. Thilloy-Nord, 1. R 1-Stellung, 4. Bapaume, 1. M.G.K. verteilt.

3. 12. 9. und 10. lösen 11. und 12. als Trägerkompanien in Bapaume ab.

5. 12. Abends Ablösung des II. und I. durch M.I.R. 3. II. und I. nachts in Beugny.

6. 12. Der durch den Stab des M.I.R. 3 abgelöste Regts.Stab begibt sich nach O.U. Cambrai. F. bleibt in Beugny. I. und II. fahren morgens nach Rumilly und Cambrai. O.U.: St. I., 1., 1. M.G.K. Séranvillers; 2., 3. Esnes; 4. Lesdain; II., 2. M.G.K. Cambrai.

13. 12. I. fährt nachmittags von Rumilly nach Frémicourt, II. abends von Cambrai nach Beugny. F. und 3. M.G.K. besetzen für Marineinfanterie mit 10., 12., 11., 3. M.G.K. die vorderste Linie; je ein Drittel 9. Spatnyriegel, Artilleriestollen hinter der 3. und Hermannriegel. I. und 1. M.G.K. in Bereitschaft mit 3. Luisenhofriegel, 2. Thilloy-Nord, 1. R 1-Stellung, 4. Bapaume. 1. M.G.K verteilt. II. und 2. M.G.K. Gruppenreserve in Beugny.

14. 12. Regts.Stab bezieht morgens den Regts.Gef.St.

16. 12. Abends Ablösung. I. und 1. M.G.K. vorn mit 4., 2., 3., 1. M.G.K, Je ein Drittel 1. Spatnyriegel, Schützennester hinter der 2. und Artilleriestollen hinter der 3. II. und 2. M.G.K. Bereitschaft. Zwei Drittel 5. Hermannriegel ein Drittel 5. Luisenhofriegel rechts, 8. Luisenhofriegel links, 6. Thilloy-Nord 7. R 1-Stellung. F. und 3. M.G.K. Beugny.

17. 12. Gegen Mittag erleidet die 5. durch Granateinschlag vor einem Stolleneingang im Hermannriegel ernste Verluste (4 Tote, 3 Schwerverwundete).

18. 12. Gemäß Regimentsbefehl sind nächtlich aus den verschiedenen vorderen Kompanieabschnitten Patrouillen gegen die feindlichen Gräben zu entsenden, um durch Gefangene oder zweckdienliche Ausrüstungsstücke den gegenüberliegenden Feind festzustellen. Überraschenden Unternehmungen oder gewaltsamen Erkundungen im Verein mit Artillerie und Minenwerfern steht die augenblickliche ungünstige Bodenbeschaffenheit hinderlich im Wege. Lautloses Anschleichen an den Feind ist kaum durchführbar. Die feindlichen Gräben bieten nur wenig Anhaltspunkte für vorgeschobene Postierungen oder Sappen. Auch zeigt der Feind fast gar keine Patrouillentätigkeit, bei der am leichtesten Gefangene zu machen sind.

19. 12. Abends Ablösung. II. und 2. M.G.K. in Stellung mit 8., 7., 6., 2. M.G.K. vorn, 5. in den rückwärtigen Gräben. F. und 3. M.G.K. in Bereitschaft mit 9. Hermannriegel, Stützpunkt A und C, 10. Luisenhofriegel, 11. Thilloy-Nord, 12. R 1-Stellung. 1. und 1. M.G.K. Beugny.

22. 12. Abends Ablösung für II., F., 2. und 3. M.G.K. durch M.I.R. 3. Nachts Abbeförderung für St.F. und 12. nach Séranvillers, 9. und 10. Marcoing, 11. Noyelles, 3. M.G.R. Cambrai. II. nachts in Beugny.

Ein Befehl des Divisionskommandeurs besagt u. a. folgendes:

„Wie bei den vorjährigen Kämpfen in Rußland, dem Einsatz an der Somme im August und September, so hat die Division auch bei ihrem jetzigen Einsatz an der Somme seit 3. 11. wieder in hervorragender Weise ihre volle Pflicht und Schuldigkeit getan. Schwere feindliche Angriffe wurden abgeschlagen, von glänzendstem Offensivgeist beseelt wurde in kleine Teile unserer Stellung eingedrungener Feind nach kurzer Zeit wieder daraus vertrieben. Nicht

unwesentliche Opfer haben uns diese Kämpfe gekostet, mit stolzer Trauer gedenken wir derjenigen, die freudig und heldenmütig ihr Leben für König und Vaterland hingaben. — Die Kampfstätigkeit hat z. Zt. etwas nachgelassen. Dies muß ausgenutzt werden, um die uns anvertraute Stellung widerstandsfähiger zu machen, als sie übernommen wurde und sie so einzurichten, daß die Besatzungen so gut wie nur irgend möglich gegen das feindliche Artilleriefeuer und die Witterungseinflüsse geschützt werden. Dadurch werden die Verluste naturgemäß bedeutend verringert. Um dies Ziel zu erreichen, wird jetzt in aufopfernder Pflichttreue an den Stellungen gearbeitet. Es müssen dabei hohe Anforderungen an die Arbeitsleistung, namentlich unserer vortrefflichen Infanterie, gestellt werden, um so mehr, als das Wetter den Arbeiten wenig günstig ist. Trotz dieser Schwierigkeiten ist aber schon Ausgezeichnetes geleistet worden. — Für ihre erneuten vortrefflichen Leistungen verdient die Division vollste Anerkennung. Diese ist ihr während des letzten Sommeeinsatzes auch bereits wieder in hohem Maße zuteil geworden. Eine große Zahl Eiserner Kreuze wurde durch den Kommandierenden Herrn General im Namen Seiner Majestät an Angehörige der Division verliehen, verschiedentlich fand sie ehrende Erwähnung im Heeresbericht. Einmal als geschlossene Division, zweimal Infanterieregimenter derselben."

23. 12. II. und 2. M.G.K. Bahnfahrt von Beugny nach Cambrai. Unterkunft in der Charitéekaserne (Kaserne 5 und 2).

24. 12. Weihnachtsfeiern der Bataillone.

28. 12. II. und F. Bahnfahrt nach Beugny. I. und 1. M.G.K. lösen abends III./M.J.R. 3 in Stellung ab. 4., 2., 3., 1. M.G.K. vorn, je ein Drittel 1. in den hinteren Gräben und Stollen. F. und 3. M.G.K. in Bereitschaft. Während der Ablösung wird Lt. d. R. Doß, Führer der 4., bei einem feindlichen Feuerüberfall im Stollen mit dem Komp.Führer des M.J.R. 3 und drei Befehlsempfängern (Gefr. Blombach, Blünsch, Groß) verschüttet und getötet.

29. 12. Regts.Stab besetzt morgens den Regts.Gef.St.

30. 12. Eine Patrouille der 2. (Utffz. Reinicke, Gefr. Nadler, Gren. Wilde) bringt in den ersten Nachtstunden einen am 29. 12. vom Schützen Höft 1. M.G.K. abgeschossenen Engländer vom II./Royal Munster Fusiliers ein. Dadurch besteht Klarheit über den gegenüberliegenden Feind.

31. 12. Abends Ablösung. F. und 3. M.G.K. in Stellung, II. und 2. M.G.K. in Bereitschaft, I. und 1. M.G.K. Beugny.

Verluste 29. 11. bis 31. 12.: 20 Tote (1 Offz.); 52 Verwundete (3 später gestorben); 1 Vermißter (tot).

Erlaß des Allerhöchsten Kriegsherrn:

„An Mein Heer und Meine Marine!

Wiederum liegt ein Kriegsjahr hinter uns, hart an Kämpfen und Opfern, reich an Erfolgen und Siegen.

Die Hoffnungen unserer Feinde auf das Jahr 1916 sind zuschanden geworden. Alle ihre Anstürme in Ost und West sind an Eurer Tapferkeit und Hingabe zerschellt!

Der jüngste Siegeszug durch Rumänien hat durch Gottes Fügung wiederum unverwelkliche Lorbeeren an Eure Fahnen geheftet.

Die größte Seeschlacht dieses Krieges, der Sieg am Skagerak, und die kühnen Unternehmungen der U-Boote haben Meiner Marine Ruhm und Bewunderung für alle Zeiten gesichert.

Ihr seid siegreich auf allen Kriegsschauplätzen zu Lande wie zu Wasser!

Mit unerschütterlichem Vertrauen und stolzer Zuversicht blickt das dankbare Vaterland auf Euch. Der unvergleichliche kriegerische Geist, der in Eueren Reihen lebt, Euer zäher, nimmer ermattender Siegeswille, Eure Liebe zum Vaterland bürgen Mir dafür, daß der Sieg auch im neuen Jahr bei unseren Fahnen bleiben wird.

Gott wird auch weiter mit uns sein!

Großes Hauptquartier, den 31. Dezember 1916.

Wilhelm."

1917

Seit Jahresanfang nur geringe beiderseitige Kampftätigkeit. In den Nächten englisches M.G.Störungsfeuer, lebhaftes Artilleriestreufeuer und M.W.Feuer Bei Tag und Nacht zeitweise Feuerüberfälle auf Gräben und Hintergelände. Erwiderung durch ruhiges Artilleriewirkungsfeuer, Störung englischer Grabenarbeiten und Feuer auf die englischen Stellungen. Im vordersten englischen Graben meist nur Posten. Ausweichen englischer Patrouillen vor Patrouillen des Regiments. Weitere planmäßige völlige Zerstörung von Le Barque, Ligny-Thilloy, Thilloy und Bapaume durch schwere englische Artillerie. Störung des regen englischen Stellungsbaues durch M.W., deren Stände daher oft durch schweres englisches Feuer zerstört werden. Infanterietätigkeit im wesentlichen auf Patrouillentätigkeit und M.G.-Ausnutzung beschränkt. Gutes Voranschreiten des eigenen Stellungsbaues nach genauen Plänen des Regiments trotz großer Schwierigkeiten durch schlechtes Wetter. Entwässerung der sehr verschlammten Gräben unter sachverständiger Leitung. Eifrige Förderung des Stollenbaues mit zwei Eingängen. Heranziehung von Arbeitskräften des jeweiligen Bereitschaftsbataillons zum Stellungsbau, Materialtragen, Küchenbau, Ausbau der San.Unterstände und der R 1-Stellung.

Bis Mitte Januar regnerisches, trübes Wetter, dann klarer, aber kalt. Verschiedentlich Schneefall. Bis gegen Mitte Februar sehr kalt, dann Tauwetter und Regen, verbunden mit starkem Nebel. Bei dieser schwankenden Witterung vielfache Erkältungskrankheiten. —

Eingehende Aufzeichnungen des V.F. Elfeldt 7. ergeben, daß bei Le Barque—Thilloy die schwierigen Wege durch das häufig unter schwerem englischem Feuer liegende Trichtergelände der Stellung, besonders bei den Ablösungen des Kampfbataillons, weit schwerer von der Truppe empfunden wurden, als das Aushalten in der weniger unter englischem Feuer liegenden vordersten Linie. So schreibt er z. B. vom 5. 1.: „Gegen 7,30 abends werden wir von der 8./2. M.I.R. abgelöst. Der Feind muß dies bemerkt haben, denn mit Ankunft der Marinesoldaten legt die englische Artillerie Sperrfeuer hinter unseren Grabenteil bis zum Luisenhofriegel. Wir müssen also gruppenweise zurückgehen. Als ich mit der letzten Gruppe meines Zuges (Utffz. Garbade) dem Luisenhofriegel zueile, stoßen wir auf den ebenfalls abgelösten Zug Lautenbach der 6. Einige Schrapnellagen treiben die im Gänsemarsch durch das verschlammte Trichterfeld Stampfenden auseinander, wobei es Verwundete gibt. Unter ihnen ist auch Offz.-St. Lautenbach, dem ein Schrapnellsplitter den Rücken aufreißt. Schwer verwundet nehmen wir ihn bis zum Luisenhofriegel mit, wo er verbunden wird. Beim weiteren Rückmarsch bleiben wir bis Ligny-Thilloy von unliebsamen Überraschungen durch die englische Artillerie verschont. Im engen Hohlweg der Dorfstraße nach Thilloy wird es aber

noch einmal brenzlich — Feuerüberfall auf das Dorf. Zum Glück für uns liegen die Sprengpunkte der englischen Schrapnells reichlich hoch, und statt Verwundungen gibt es „nur blaue Flecke". Im Marsch-Marsch versuchen wir zu entkommen. Doch erst in Höhe der R 1-Stellung nördlich Thilloy läßt die englische Artillerie von uns ab, um bei der R. 2-Stellung am Südausgang von Bapaume uns noch einmal, diesmal aber mit schweren Kalibern, zu bedenken. Abermals beginnt die Rennerei, die erst, nachdem die Katakomben am Ostausgang von Bapaume hinter uns liegen, in gemäßigteres Tempo übergeht, denn erfahrungsgemäß endet hier fast immer die Beschießung. Bei der zerschossenen Fabrik 800 m ostwärts Bapaume an der Straße nach Beugny sammeln sich die abgelösten Teile des II. Sie sollen von hier aus mit Lastkraftwagen in die Unterkünfte in Gegend Marcoing bei Cambrai zurückgebracht werden. Wie immer sind die Wagen aber nicht zur Stelle. Bei einsetzendem Regen und Schneetreiben müssen wir bis gegen Mitternacht warten, um dann, wie Heringe verpackt, kolonnenweise (immer sechs Wagen) in die Quartiere gebracht zu werden". — Und nun ein Marsch nach vorn am 18. 2.: „Wogender Nebel senkt sich auf die Erde. Nicht lange wird es dauern, dann ist die Dunkelheit hereingebrochen. Von vorn hört man den Einschlag von Granaten und das Tak-Tak der M.G. Da sich im Zuge einige Leute vom jüngsten Ersatz befinden, die zum ersten Male ins Feuer kommen, sage ich dem Zuge noch einiges über Feuerdisziplin. Dann Befehl: ‚Laden und sichern!' Stahlhart blitzen nun die Augen unter den Stahlhelmen. Man sieht's den Leuten an, daß sie wissen: jetzt geht's auf Tod und Leben. Im Gänsemarsch geht es über die Granattrichterränder auf das zur Zeit unter schwerem Granatfeuer liegende Thilloy zu. Krachend fliegen wieder die Trümmer des schon xmal zerschossenen Dorfes durcheinander. Es eröffnen sich daraus für uns nicht gerade nette Aussichten. Zwar hoffe ich, daß die Schießerei nachläßt, wenn wir uns dem Dorf nähern. Sollte es jedoch nicht der Fall sein, so werden wir nach den bösen Erfahrungen vom 5. 1. im Hohlweg der Dorfstraße von Thilloy dieses meiden und versuchen, über den Westteil des benachbarten Ligny-Thilloy, das zur Zeit nicht beschossen wird, vorzukommen. Meine Hoffnung wird jedoch zunichte. Thilloy wird nach wie vor unter Feuer gehalten, und wir nehmen daher unsern Weg am Pionierpark vorbei über aufgeweichtes Feld. Dicht liegen hier die Granattrichter vor einer eingebauten Batterie. Alle Trichter sind mit Wasser und Schlamm gefüllt, und mancher von uns nimmt hier in der Dunkelheit ein wenig angenehmes Bad. Unangefochten erreichen wir das auch jetzt noch nicht beschossene Ligny, in dem wir zwischen den Trümmern der zerschossenen Häuser auf der schmalen Dorfstraße vorwärtseilen, denn wenn der Feind plötzlich sein Artilleriefeuer hierher verlegt, gibt es kein Entweichen, da die eingestürzten Häuser und viele Granattrichter den Weg sperren. Oft stürzt auch hier dieser oder jener in ein mit Wasser bis zum Rande gefülltes Granatloch. Aber es gibt kein Halten. Wir müssen vorerst heraus aus der Falle Ligny. Endlich haben wir Ligny, abgesehen von einer Lage Schrapnells, unangefochten hinter uns. Wir halten in der kleinen Mulde am südlichen Dorfrand, denn die müden Beine wollen nicht mehr weiter, und der Schweiß rinnt in Bächen von der Stirn. Hier im freien Feld fühlt man sich doch sicherer als im zerstörten Ligny. Man kann hier doch einer Beschießung ausweichen. Doch der Feind gönnt uns kein Verschnaufen. Urplötzlich springt sein Artilleriefeuer von Thilloy auf Ligny über. Granaten schlagen mit gewaltigem Krachen, untermischt vom Gepolter der Trümmerstücke, am Südrand von Ligny dicht hinter uns ein. Ein zu kurz gehender Schuß muß uns unbedingt treffen. Darum wird es höchste Zeit, daß wir hier fortkommen.

Und als ob man uns die unangenehme Lage noch recht fühlbar machen will, setzt auch noch das Konzert der englischen M.G. ein. Unaufhörlich pfeifen die Geschosse über die Höhe dicht über uns hinweg. Gegen das M.G.Feuer schützt uns noch die kleine Anhöhe. Doch die Granaten hinter uns schlagen zusehends kürzer ein. In kurzer Zeit müssen sie uns erreichen. Da schlägt eine in nächster Nähe ein. Eine andere folgt. Das ist das Zeichen zum Aufbruch. In kleinsten Trupps stampfen wir im M.G.Feuer durch den aufgeweichten Lehmboden von Granatloch zu Granatloch. Zu allem Unglück belegt jetzt auch noch der Engländer die Riegelstellung mit Minenfeuer. M.G.Feuer und surrende Minensplitter von vorn, Granaten hinter uns, . . . so habe ich mir den heutigen Empfang durch die Engländer nicht vorgestellt. Von Granatloch zu Granatloch springend, erreichen wir den vordersten Graben, in den jeder hineinspringt, wo er gerade ankommt, nicht achtend auf das Wasser und den Schlamm, der den Graben bis zur Kniehöhe füllt. Jeder ist froh, dem M.G.Feuer entronnen zu sein, und hofft gegen Artillerie- und Minenfeuer hinter der Grabenwand Schutz zu finden. Durch den Schlamm im Graben waten wir bis an die uns zugewiesene Grabenstelle. Hier stelle ich zu meinem Erstaunen fest, daß alle meine Soldaten ohne erhebliche Verwundungen angekommen sind, und der vordere Graben, wie es ja meist der Fall ist, weniger unter Feuer liegt, als das Hintergelände."

Änderungen in der Stellenbesetzung 1. 1.—22. 2. 1917.

Regts.-Führer: 12. 1.—20. 2. Major Graf v. Klinckowstroem.
Führer des I.: 12.—25. 1. Oblt. d. R. Ulrich; 28. 1.—6. 2. Oblt. v. Bülow; 7. 2. ab Hptm. d. R. Paulentz.
Führer des II.: 11.—27. 1. Oblt. Kuntzen; 28. 1. ab Hptm. Gutknecht.
Führer des F.: 4.—11. 1. Hptm. Lancelle (6. G.F.A.R.); 12. 1. ab Hptm. Stieler v. Heydekampf.
Führer der 1.: 25. 1. ab Lt. d. R. Schultz.
Führer der 2.: 22. 2. ab Oblt. v. Koerber (Ingo).
Führer der 3.: 15.—27. 1. Lt. d. R. Grabert (Karl); 28. 1.—5. 2. Lt. d. R. Jahn; 6. 2. ab Lt. d. R. Busse.
Führer der 4.: 28. 1. ab Lt. d. R. Schnauder.
Führer der 6.: 31. 1. ab Lt. d. R. Siebelt.
Führer der 7.: 21. 1. ab Lt. d. R. Hertel.
Führer der 8.: Lt. d. R. Hübner (Gerhard).
Führer der 2. M.G.K.: 5. 1. ab Lt. d. R. Beckert.
Führer der 11.: 1.—15. 2. Oblt. Völckers (Paul); 16. 2. ab Lt. d. R. Büchler.
Führer der 12.: 17. 2. ab Lt. d. R. Honisch.
Führer der 3. M.G.K.: Lt. v. dem Knesebeck; 1. 2. ab Lt. d. R. Stangen.

Sonstige Veränderungen:

2. 1.: Lt. d. R. Hoppe, erster Beob.Offz. des Regts., krank zum Ers.Batl.[1]); V.F. Anklam 3. zweiter Beob.Offz. des Regts.
14. 1.: Lt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein Adj. F. (nach Urlaub).
15. 1.: Lt. d. R. Busse, Führer der 3., krank (bis 5.2.).
16. 1.: V.F. Fischer (Wilhelm)[2]) 1., Laeck[3]) 2., Brepohl[4]) 4., Iversen[5]) 6. als Lts. d. R. in Zugang.

---

[1]) 18. 4. 1917 zum Mil.Gouv. Prov. Luxemburg; 13. 11. 1918 dem Bez.Kdo. III Berlin überwiesen.
[2]) 7. 10. 1914 Ers.Batl.; 13. 1. 1915 zum Regiment ins Feld; 21. 1. 1915 krank; 15. 4. 1916 zum Regiment ins Feld.
[3]) 13. 4. 1915 Ers.Batl.; 7. 12. 1915 zum Regiment ins Feld.
[4]) 11. 12. 1914 Ers.Batl.; 8. 4. 1915 zum Regiment ins Feld.
[5]) 30. 1. 1915 Ers.Batl.; 7. 12. 1915 zum Regiment ins Feld.

21. 1.: Lt. Matz, Führer der 7., krank.
27. 1.: Fähnr. Kayser 10. als Lt. in Zugang.
28. 1.: Oblt. Kuntzen als Führer zum III./R.I.R. 93, und 10. 2. als Führer zum II./G.G.R. 5.
30. 1.: Lt. d. R. Perlberg vom Rekr.Dep. krank zum Ers.Batl.[1]).
31. 1.: Lt. d. R. Hochstädt, Führer der 6., krank.
1. 2.: Lt. v. dem Knesebeck, Führer der 3. M.G.K., als Ord.Offz. zum Regts.Stab; Offz.St. Hennecke 12. als Verpfl.Offz. zum F.; Offz. St. Haase 1. Ortskommandant von Bapaume.
7. 2.: Lt. Frhr. v. Heyking, Ord.Offz. des Regts., krank.
16. 2.: St.Arzt Dr. Wilde, Regts.= und Batls.Arzt II., als Chefarzt zur San.Komp. 267 (4. G.I.D.); Ob.Arzt d. L. Dr. Breymann, Batls.Arzt I., gleichzeitig Regts.Arzt; Ass.Arzt d. R. Dr. Goßmann (San.Komp. 267) als Batls.Arzt zum II.
17. 2.: Oblt. Heiberg, Führer der 12., als Adj. zur 1. G.R.D.[2]).
21. 2.: Lt. d. L. Rolinck, Führer des großen Trosses, als Führer der l. M.Kol. 18 zum G.R.K.; Offz.St. Lenuweit Führer des großen Trosses.

Besetzung der Stellung 1. 1.—22. 2.

	In Stellung	In Bereitschaft	In Ruhe
1.—3. 1.	9., 10., 11., 12.	5., 8., 6., 7.	I. Beugny.
4.—5. 1.	8., 7., 6., 5.	II./M.I.R. 2.	I. Beugny; F. Cambrai;
6.—8. 1.	II./M.I.R. 2.	4., 3., 2., 1.	St. II., 5., 8. Avoingt; 6. Niergnies; 7., 2. M.G.K. Marcoing; F. Beugny.
9.—11. 1.	4., 2., 3., 1.	11., 10., 12., 9.	II. wie 6.—8. 1.
12.—14. 1.	9., 10., 11., 12.	5., 8., 6., 7.	St. I., 3., 4. Avoingt; 1. Niergnies; 2. Marcoing; 1. M.G.K. Cambrai.
15.—17. 1.	8., 7., 6., 5.	II./M.I.R. 2.	I. wie 12.—14. 1.; F. Beugny.
18.—21. 1.	9., 10., 11., 12.	4., 3., 2., 1.	II. Beugny.
22.—25. 1.	4., 2., 3., 1.	5., 8., 6., 7.	F. Beugny.
26.—29. 1.	8., 7., 6., 5.	11., 10., 12., 9.	I. Beugny.
30. 1.—2. 2.	9., 10., 11., 12.	4., 3., 2., 1.	II. Beugny.
3.—6. 2.	4., 2., 3., 1.	5., 8., 6., 7.	F. Beugny; 3. M.G.K. Cambrai.
7.—10. 2.	8., 7., 6., 5.	11., 10., 12., 9.	I. Beugny.
11.—14. 2.	9., 10., 11., 12.	4., 3., 2., 1.	II. Beugny.
15.—18. 2.	4., 2., 3., 1.	5., 8., 6., 7.	F. Beugny.
19.—22. 2.	8., 7., 6., 5.	11., 10., 12., 9.	I. Cambrai.

Besetzung des Regts.Gef.St.: 1.—4. 1. Stab II.; 4.—5. 1. Stab II./M.I.R. 2; 6.—8. 1. Stab I.; 9.—14. 1. Regts.Stab; 15.—18. 1. Stab II./M.I.R. 2; 18.—22. 1. Stab F.; 22.—26. 1. Regts.Stab; 26.—29. 1. Stab F.; 29. 1.—2. 2. Regts.Stab; 2.—10. 2. Stab II.; 10.—14. 2. Regts.Stab; 14.—22. 2. Stab II.

Einzelheiten:

12. 1. Zur Aufstellung der vom Gardekorps Mitte Januar in Zossen zu bildenden 231. I.D. (Gen.Maj. v. Hülsen, Gen.St. Offz.: Hptm. v. dem Knesebeck) gibt das Regiment eine größere Zahl bewährter Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften ab. Als Offiziere werden versetzt: Lt. d. R. (seit 15. 10. 1915) Bohnsack[3]) zum I.R. 443, Lts. d. R.

[1]) 2. 7. 1917 Garde=Ldst.Batl. Dennewitz.
[2]) 25. 1. 1918 Ord.Offz. beim Gen.Kdo. IV. R.K.; 20. 9. 1918 Hauptmann.
[3]) 12. 8. 1914 mit dem Regiment ins Feld; 19. 11. 1914 verw. Lodz; 24. 12. 1914 Ers.Batl.; 15. 10. 1915 Lt. d. R.; 2. 11. 1915 Lehr=I.R.; 29. 2. 1916 krank; 14. 7. 1916 Ers./Lehr=I.R.

(seit 15. 1. 1917) Gutmann[1]), Hastenpflug[2]), Klünder[3]), Pott[4]), Schenck[5]), Schnause[6]) zum I.R. 442, Baecker[7]), Menke[8]), Westphal[9]) zum I.R. 444.

16. 1. Zum Einsatz im Regimentsabschnitt steht 2. M.G.K./bayer.R.I.R.2 zur Verfügung.

18. 1. Nachts heben zwei Kompanien des II./bayer.R.I.R. 2 zur Täuschung feindlicher Flieger eine Scheinstellung hinter der vorderen Linie aus.

27. 1. Kaisers Geburtstagsfeier beim I. in Beugny unter Heranziehung aller rückwärtigen Teile des II. und des F. Regimentsappell mit Ansprache des Regts.Führers.

29. 1. 214. I.D. wird aus der Front der 1. Armee herausgezogen. R.I.R. 93 wird auf dem linken Flügel der 4. G.I.D. im Abschnitt i eingesetzt. Das Regiment muß daher nachts zum 30. 1. seinen linken Flügel etwa 300 m bis zum Weg Thilloy—Jägerhof—Flers ausdehnen. Infolgedessen besetzt nunmehr das Stellungsbataillon die vordere Linie mit allen Kompanien, die je zwei Gruppen als Reserven im hinteren Spatnyriegel, in den Infanterienestern 1 bis 4 und alten Artilleriestollen 1 und 2 unterbringen. Die M.G.K. des Stellungsbataillons setzt in vorderer Linie sieben und im Stützpunkt A drei M.G. ein. Gleichzeitig besetzen vom Bereitschaftsbataillon künftig eineindrittel Kompanie den Luisenhofriegel und zwei Drittel Kompanie Thilloy-Nord. Von der M.G.K. des Bereitschaftsbataillon liegen ein M.G. im Stützpunkt B (im Abschnitt des G.G.R. 5) und zwei M.G. in der R 1-Stellung. 2. M.G.K./bayer.R.I.R. 2 besetzt mit zwei M.G. Stützpunkt D im Hermannriegel, einem M.G. Stützpunkt C und zwei M.G. den Luisenhofriegel.

Verluste 1. bis 31. 1.: 15 Tote; 51 Verwundete, darunter 7 später gestorbene U. u. M., ferner Offz.St. Rieck 9. (2. 1.), Lautenbach 6. (5. 1.) und Fähnr. v. Wißmann 2. (6. 1.); 1 Vermißter (in Gefangenschaft gestorben).

3. 2. Mit der Ablösung tritt zum erstenmal das M.W.Kommando des Regiments unter Lt. d. R. Fischer (Wilhelm) in Tätigkeit. Ferner sind bei jeder Kompanie von jetzt ab drei Scharfschützen mit Zielfernrohrgewehren tätig.

Durch Minenvolltreffer in eine Handgranatenkiste werden bei der 3. die mit dem Nachsehen der Handgranaten beschäftigten Gren. Hollneck, Kühn und Menke getötet.

4. 2. Nachträgliche Kaisers Geburtstagsfeier beim F. in Beugny.

[1]) Ers.Esk./Regt. Königs-Jäger z. Pf.; 21. 7. 1915 ins Feld; 1. 6. 1916 Ers./5. G.R. z. F.; 12. 9. 1916 Res.Offz.Asp.-Kursus Sennelager.

[2]) 2. 2. 1916 zum Regiment ins Feld; 12. 9. 1916 Res.Offz.Asp.-Kursus Sennelager; zuletzt R.I.R. 201; 18. 4. 1918 gef. Festubert.

[3]) Dez. 1915 zum Regiment ins Feld; 12. 9. 1916 Res.Offz.Asp.-Kursus Sennelager.

[4]) 31. 8. 1915 zum Regiment ins Feld; 12. 9. 1916 Res.Offz.Asp.-Kursus Sennelager.

[5]) 27. 5. 1915 Ers.Batl.; 3. 12. 1915 zum Regiment ins Feld; 12. 9. 1916 Res.Offz.Asp.-Kursus Sennelager.

[6]) 12. 8. 1914 als Einj.Freiw. mit dem Regiment ins Feld; 14. 10. 1914 krank; 14. 5. 1915 zum Regiment ins Feld; 25. 9. 1915 verw.; Juli 1916 Ers.Batl.; 12. 9. 1916 Res.Offz.Asp.-Kursus Sennelager.

[7]) 12. 8. 1914 als Einj.Freiw. mit dem Regiment (8.) ins Feld; 10. 9. 1914 krank; 25. 11. 1914 zum Regiment ins Feld; 22. 7. 1915 verw.; 16. 5. 1916 Ers.Batl.; 12. 9. 1916 Res Offz.Asp.-Kursus Sennelager.

[8]) 29. 8. 1915 zum Regiment ins Feld; 12. 9. 1916 Res.Offz.Asp.-Kursus Sennelager;

[9]) 11. 8. 1914 Ers.Regt. Alexander; 12. 10. 1914 mit R.I.R. 202 ins Feld. 19. 10. 1914 verw. (b. d. Truppe geblieben); 25. 10. 1914 verw. Dixmuiden; 24. 12. 1914 Ers./R.I.R. 202; 3. 9. 1915 zum 5. G.R z. F; 11. 4. 1916 krank; 1. 7. 1916 Ers.Batl.; 12. 9. 1916 Res.Offz.Asp.-Kursus Sennelager.

6. 2. 3,00 nachts Patrouillenunternehmen der 1. nach starker Artillerie-beschießung eines in der vorspringenden Nase der englischen Stellung eingebauten M.G. am Hohlweg Ligny-Thilloy—Jägerhof, das den Verkehr im Hohlweg behindert. Die Patrouille — Utffz. Lauf und 6 Mann — geht in Schneehemden durch den Hohlweg vor. Etwa 10 m vor dem englischen Graben wird der Unteroffizier durch einen Schuß außer Gefecht gesetzt. Im dann einsetzenden M.G.- und Handgranatenfeuer muß die Patrouille ergebnislos zurück. Sie beobachtet noch, wie die Engländer den verwundet liegengebliebenen Utffz. Lauf zurückholen. Sein Schneehemd hängt morgens an einem Baum hinter der englischen Stellung. Utffz. Lauf starb am 4. 3. 17 in englischer Gefangenschaft.

8. 2. Eine Tragtierkolonne der Division (16 Tragetiere) zum Vorbringen von Material vom Regts.Pi.Park nach vorn bewährt sich gut. Sie bringt der Truppe große Erleichterung.

10. 2. Abends nach der Ablösung nach starkem Artillerie- und Minenfeuerüberfall stärkeres feindliches Unternehmen etwa einer australischen Kompanie gegen den Spatnyriegel. 9. und 11. weisen unter erfolgreicher Mitwirkung der M.G. den Feind mit Handgranaten glatt ab. Auf dem rechten Flügel der 10. gelingt es etwa 20 Australiern in die Stellung einzudringen, nachdem eine M.G.-Bedienung durch eine Mine au ßer Gefecht gesetzt worden ist. Kurz entschlossen werfen V.F. Clausing und Utffz. Müller 10. ohne weitere Unterstützung die eingedrungenen Australier durch einen gewandt und forsch ausgeführten Handgranatenangriff wieder heraus. Der Feind flieht, und bei der Aufräumung der Einbruchsstelle werden 13 Gewehre, 250 Handgranaten und mehrere Stahlhelme gefunden. Eigene Verluste: 7 Verwundete (1 später gestorben).

12. 2. Bei Tagesgrauen bringen 10. und 11. vier Australier (5. Australisches Batl., 1. Australische Div.), darunter ein Verwundeter, mehrere Gewehre und Ausrüstungsstücke aus dem Vorgelände ein. Nach Aussagen der Gefangenen sind sie Versprengte vom feindlichen Unternehmen gegen den Spatnyriegel in der Nacht zum 11. 2. Bei diesem Unternehmen wollte sich der Feind dieser „strong german position" bemächtigen. Gefr. Axmann und Füs. Thomalla 9. bringen gegen 9,00 abends als freiwillige Patrouille zwei engl. Gewehre, ein Seitengewehr und einen Stahlhelm mit weißem Bezug zurück, die sie dicht vor der feindlichen Stellung fanden.

21. 2. Oberstlt. v. Radowitz übernimmt wieder den Befehl über das Regiment.

Verluste 1.—21. 2.: 16 Tote; 53 Verwundete (4 später gestorben); 2 Vermißte (1 tot und 1 in Gefangenschaft gestorben).

Gefechtsstärke: 77 Offz., 2340 U. u. M., 18 M.G.; Verpflegungsstärke: 94 Offz., 2869 U. u. M., 249 Pferde.

15. Zurückverlegung der Kampffront in die Siegfried-Stellung (Alberich-Bewegung).

22. 2.—21. 3. 1917.

Lage: Nachdem durch die heldenmütige Abwehr die Sommeschlacht für den Feind kein entscheidendes Ergebnis gezeitigt hat, und das deutsche Friedensangebot vom 12. 12. 1916 vom Feindbund abgelehnt wurde, rechnet die O.H.L. mit beginnendem Frühjahr mit einer neuen großen engl.-franz. Offensive. Großzügige Rüstungen zwischen Scarpe und Oise deuten auch hier auf Großangriffe hin. Dort springt die deutsche Abwehrfront weit nach Westen vor. Die Abwehr eines neuen feindlichen Vorstoßes im verschlammten Trichterfeld des Sommegebietes würde außerordentlich zahlreiche Kräfte

erfordern, deren Einsatz beim Fehlen größerer Heeresreserven vermieden werden muß. Die Angriffspläne des Feindes in dieser Gegend sollen daher durchkreuzt werden. Durch Verkürzung der Kampffront zwischen Arras und Laon soll eine günstigere Gruppierung der dem Feinde zahlenmäßig unterlegenen Streitkräfte erreicht, die Zurücknahme beträchtlicher Heeresreserven ermöglicht, und die Bedrohung beider Flanken der gefährdeten Front behoben werden. Weit vorausschauend wurde bereits im Herbst 1916 der Ausbau der „Siegfriedstellung" zwischen Arras—St. Quentin—La Fère—Condé a. d. Suippes befohlen. Die Zurückverlegung der Front allein genügt aber nicht, das Westheer zu neuen Kämpfen ausreichend zu stärken. Um den operativen Zweck der Frontverkürzung zu erreichen, soll der Feind auch anderweitig geschädigt werden. Um ihm schnelles Folgen im freiwillig aufzugebenden Gebiet und das Leben in diesem möglichst zu erschweren, werden im unmittelbaren Angriffsgelände 15 bis 20 km vor der neuen Verteidigungsstellung gründliche Zerstörungen an allen militärisch wichtigen Orten, Straßen, Bahnen, Kunstbauten und Geländepunkten sowie umfangreiche Zurückschaffung von Rohstoffen und Gerät angeordnet. Nach Durchführung dieser lediglich zur Einschränkung der feindlichen Angriffsmöglichkeiten gebotenen, viel Zeit und Kräfte beanspruchenden Arbeiten werden die Truppen aus der bisherigen Abwehrfront in die Siegfriedstellung zurückgenommen. Die Truppe erhält neue Vorschriften der O.H.L. für die Abwehrschlacht im Stellungskrieg. Die Kampfkräfte sind in drei Heeresgruppen — Kronprinz Rupprecht von Bayern, Deutscher Kronprinz, Herzog Albrecht von Württemberg — zusammengefaßt. 4. G.I.D. gehört zur Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht (4., 6., 1., 2. Armee).

Bei 4. G.I.D. sind seit Mitte Februar Abräumungsarbeiten im Gang. Die Zurücknahme der Front beginnt in der Nacht zum 23. 2. Nach Zerstörung der Stollen und Unbrauchbarmachung der Gräben wird die R 1=Stellung südwestwärts Bapaume vom Ostrand Grévillers über die Höhe nordostwärts Thilloy bis Beaulencourt bezogen.

22. 2. F. besetzt morgens mit 9., 12., 10. und sechs M.G. der 3. M.G.K. als neue vordere Linie die R 1=Stellung nordwärts Thilloy. Je zwei Gruppen der Kompanien sind Reserve in einem noch auszubauenden Infanterienest hinter dem rechten Flügel, in einer Artilleriebeobachtung 80 m hinter dem linken Flügel und im alten San.Unterstand des R.I.R. 93 mit einer Gruppe und einem M.G./R.I.R. 93. 11. und zwei M.G. besetzen den bisherigen Regts.Gef.St. hinter der R 1=Stellung und alte Artilleriestollen. Batls.Gef.St. im früheren Gef.St. der Artilleriegruppe. Das aus Cambrai eintreffende I. besetzt mit 1., 2., 3. und sechs M.G. der 1. M.G.K. die verschlammte R 2=Stellung nordostwärts Thilloy als neue Bereitschaftsstellung. 4. bleibt in Frémicourt. Hptm. Stieler v. Heydekampf ist auf Befehl der 4. G.I.D. Führer aller Nachhuten der Division im neuen K.T.K.=Gef St. des Regiments. Der Spähoffizier der 5. G.I.Br., Lt. d. R. Krüger, steht zu seiner Verfügung. Führer der Nachhut des Regiments ist Lt. d. R. v. der Heyde, der mit sechs Gruppen seiner 10. und vier M.G. der 1. M.G.K. unter V.F. Völckers im Regimentsabschnitt den Luisenhofriegel besetzt. Er hat Anweisung, möglichst lange die Besetzung der Zwischenstellung vorzutäuschen und etwa durchbrechende feindliche Patrouillen abzufangen.

23. 2. Das nachts bei Regen und Nebel die bisherige vordere Linie unbemerkt vom Feinde räumende II. geht nach Beugny zurück. Lt. d. R. Iversen bleibt mit zwei Unteroffizieren, zehn Mann der 6. und einem M.G. unter V.F. Passeck 2. M.G.K. zurück und täuscht durch Schießen mit Leuchtmunition und M.G.Feuer von verschiedenen Punkten die vollständige Besetzung der alten vorderen Stellung vor. 3,30 früh finden große Sprengungen durch die Pi.K. 261 an der Nationalstraße Bapaume—Le Sars, in Le Barque und Ligny=Thilloy statt. Erst 6,30 vorm. verläßt die Verschleierungspatrouille Iversen ihre Posten und geht nach Beugny. Schon 9,00 vorm. meldet Lt. d. R. v. der Heyde das Vorgehen einer stärkeren feindlichen Patrouille in den vorderen Spatnyriegel. 11,20 vorm. besetzt der Feind den linken Teil des Abschnitts des G.G.R. 5 und die Lichtenfelsstellung. Mittags werden Unterstände im Luisenhofriegel durch die 4. G.M.W.K.

gesprengt. Die Artillerie belegt den bisherigen Regimentsabschnitt mit schweren und leichten Kalibern. Diese Maßnahmen halten das weitere Vorgehen feindlicher Patrouillen auf. Gegen 2,00 nachm. hat der Feind auch den rechten Teil des Abschnittes des G.G.R. 5 vorn besetzt. Der R. 93-Abschnitt ist bis zum Abend noch frei vom Feinde.

24. 2. F. und I. arbeiten fleißig an ihren neuen Stellungen, I. besonders an der Entschlammung der Gräben. 6,00 vorm. löst Lt. d. R. Stangen mit vier M.G. der 3. M.G.K. die der 1. M.G.K. bei der Nachhut Heyde ab. Lt. d. R. v. der Heyde findet in Begleitung des Utffz. Biermann 10. nachmittags die Lichtenfelsstellung wieder frei vom Feinde. Zur Klärung der Lage entsendet die Division auf Antrag des Hptm. Stieler v. Heydekampf für die Nacht für jeden Abschnitt stärkere Offizierpatrouillen.

25. 2. Die dem Fw. Bohnenstengel 3. unterstellte, zwei Gruppen starke Patrouille des Regiments täuscht dem Feinde wieder durch Abschießen von Leuchtzeichen aus der alten vordersten Linie deren Besetzung vor. Gegen 5,00 früh weicht sie vor überlegenem Feind zunächst nach den Infanterienestern hinter der Lichtenfelsstellung, dann allmählich weiter aus und kehrt bald nach 7,00 vorm. zurück, nachdem der Feind den alten Abschnitt besetzt hat. Patrouille Bohnenstengel bringt gute, wichtige Meldungen, aber zwei Mann von ihr fielen verwundet in Feindes Hand. Lt. d. R. Grabert (Karl) 3. löst 6,30 vorm. mit vier Gruppen der 3. und zwei Gruppen der 2. — diese unter Utffz. Huse — die Nachhut Heyde ohne deren Führer ohne Störung im Luisenhofriegel ab. Von der 10. bewährte sich auch Utffz. Böhm besonders als Patrouillenführer. Der Abschnitt des R.J.R. 93 ist noch frei vom Feinde, der jedoch schon vormittags in der Linie der alten Infanterienester des Regiments schanzt. Bis 11,30 vorm. ist der Feind auch in der alten vorderen Linie des R.J.R. 93. Eine von den Lts. d. R. v. der Heyde und Stangen geführte Offizierpatrouille (vier Scharfschützen der 3. des Regiments und zwei Mann der 11./G.G.R. 5) stößt vormittags in der Nähe des Hohlweges Le Barque—Stützpunkt A in dichtem Nebel auf mehrere starke feindliche Patrouillen, die aus geringer Entfernung durch wohlgezieltes Feuer in Schach gehalten werden. Dann wird aber die Patrouille Heyde-Stangen durch M.W.Feuer zur Umkehr gezwungen. Von ihr fällt Gefr. Pielczyk 3. Einer 1,00 nachm. vom Lt. d. R. Grabert (Karl) über Stützpunkt A vorgeschickten Patrouille der 3. — Gefr. Krüger mit drei Mann — gelingt es vier Feinde abzuschießen. Sie kann jedoch nicht den Befehl, die Leiche des gefallenen Gefr. Pielczyk, sein Zielfernrohrgewehr und einen toten Gegner zurückzubringen, ausführen, weil sie vom Feinde angegriffen wird.

Der Hauptdruck des Feindes richtet sich nun gegen den Abschnitt des G.G.R. 5 und den rechten Flügel des alten Regimentsabschnittes. Gegen 2,00 nachm. gehen mehrere feindliche Wellen auf Le Barque vor. Scharfes Vordrängen des Feindes bis zum Hermannriegel zwingt die Nachhuten des G.G.R. 5 und des Lts. d. R. Grabert (Karl) zum Rückzug bis an den Nordrand von Le Barque, die Süd- und Westränder von Ligny und bis in die Verlängerung des Hohlweges südlich Thilloy. Nur das M.G. des Utffz. Thoma 3. M.G.K. beschießt noch von seinem bisherigen Platz den längs des Hohlweges auf Le Barque vorgehenden Feind und geht erst dann nach Thilloy zurück. Die feindlichen Angriffskolonnen werden auf je ein Bataillon geschätzt. Der gegen den linken Flügel des alten Regimentsabschnittes gerichtete feindliche Vorstoß bricht vor den Hindernissen in gut liegendem Artillerie- und flankierendem M.G.-Feuer aus dem Abschnitt des R.J.R. 93 zu-

sammen. Nur einige feindliche Patrouillen dringen im geräumten Luisenhofriegel ein. I./G.G.R. 5 entsendet gegen 3,00 nachm. zur Unterstützung seiner Nachhut vier Gruppen mit einem M.G. nach den Nordausgang von Le Barque. Gegen 4,00 nachm. meldet Lt. d. R. Stangen die Besetzung von Ligny-Thilloy. Er hat Verbindung mit der Nachhut des G.G.R. 5. Eigenes Artilleriefeuer auf Luisenhofriegel, Vorgelände und Hohlwege habe gut gewirkt. Lt. d. R. Grabert (Karl) meldet 4,25 nachm. Eingraben des Feindes in Höhe von Stützpunkt C. Da G.G.R. 5 die Räumung von Le Barque durch den Feind festgestellt hat, ist seine Sicherung bis an den Südrand des Dorfes vorgegangen. G.G.R. 5 und das Regiment stellen je eine Reserve an den Nordausgängen von Le Barque und Thilloy bereit. Lt. d. R. Stangen entsendet den Utffz. Huse 2. mit den sich freiwillig meldenden Gren. Bornemann und Bartsch, um mit dem Feinde wieder Fühlung zu nehmen und festzustellen, ob der Feind den Luisenhofriegel schon besetzt hat. 5,00 nachm. besetzt die Nachhut Grabert wieder den von der Patrouille Huse freigefundenen Luisenhofriegel, der jedoch sehr bald durch feindlichen Überfall wieder verloren geht. Die Nachhut geht wieder nach Ligny zurück. Sie kann jedoch, verstärkt durch zwei M.G. unter Lt. d. R. Laeck, noch abends wieder den Luisenhofriegel besetzen, da der Feind, durch Artilleriefeuer vertrieben, wieder zurückgegangen ist. Die Nachhut des G.G.R. 5 hält wieder den Südrand von Le Barque. Abends besetzt I. mit 2., 3., 1. die vordere Linie, 4. die Reservestellung für das nach Beugny zurückgehende F. Stab I. bleibt vorläufig im Gef.St. Bapaume. II. geht mit 6. und 7. in die Bereitschaftsstellung, mit Stab, 5. und 8. nach Frémicourt. Die Nachhut Grabert wird noch abends durch je drei Gruppen der 2. und 6. unter Offz.St. Heuer 6. im Luisenhofriegel abgelöst. Ebenso werden die M.G. der 3. M.G.K. durch solche der 2. M.G.K. ersetzt. Lt. d. R. Stangen bleibt Führer der Nachhut des Regiments. Mit Zustimmung der Division werden alle Nachhuten in der Nacht zum

26. 2. ohne Störung in die Linie Le Barquestellung—Nordteil von Le Barque — südlich Ligny—Süd- und Ostrand von Thilloy — linker Teil des Luisenhofriegels im Abschnitt des R.I.R. 93 zurückgenommen. 12,50 nachm. meldet II./G.G.R. 5 das Einnisten stärkerer englischer Kräfte in der Häusergruppe vor der Le Barquestellung. Im R. 93er Abschnitt besetzt der Feind die Mitte des Luisenhofriegels, dessen Besatzung nach links ausweicht. Da die Nachhut des R.I.R. 93 nun in der rechten Flanke und in der Front von weit überlegenen feindlichen Kräften bedroht ist, geht sie bei Dunkelheit auf die R 1-Stellung zurück. Vier Tage hintereinander ohne Ablösung hat diese Nachhut unter Lt. d. R. Becker in wirksamer Weise die Nachhut des Regiments durch schneidige Aufklärung und Feuerunterstützung entlastet. Die Nachhut Stangen sichert den nicht besetzten Teil zwischen der R 1-Stellung und Thilloy. Ihre Unteroffiziere und Mannschaften werden durch sechs Gruppen der 4. unter F.V. Heimbach abgelöst. Lt. d. R. Stangen behält die Führung der neuen Nachhut.

27. 2. Nachdem morgens stärkere feindliche Kräfte gegen die Nachhut des G.G.R. 5 durch Le Barque bis in den Hohlweg am Nordausgang des Dorfes vorgedrungen sind und sich dann vor dem Feuer der Nachhut Stangen mit der Front nach Thilloy und der R 1-Stellung eingegraben haben, muß auch diese Nachhut Ligny räumen. Sie muß sich auf die Verteidigung der Süd- und Westränder von Thilloy beschränken. Starker feindlicher Verkehr in und bei Le Barque gibt den in Thilloy eingenisteten Schützen und M.G. gute Gelegenheit, ihre Schießfertigkeit erfolgreich auszunutzen. Bei Einbruch der Dunkelheit zieht sich die Nach-

hut Stangen befehlsgemäß auf die R 1=Stellung zurück. Sie läßt nur noch vier kleine Patrouillen am Feinde. Diese werden auch 9,30 abends unter lebhaften Handgranatenkämpfen von dem sich am Nordostrand von Thilloy eingrabenden Feinde zurückgedrängt. Sie bleiben am Feinde, der nun die Le Barquestellung, Le Barque, Ligny=Thilloy und den Luisenhofriegel besetzt hat. Eine Patrouille der 2. bringt noch einen Australier (3. Austr. Batl., 1. Austr. Div.) ein.

28. 2. Der Kommandierende General des G.R.K. erläßt folgenden Befehl:

„Wenn auch die Kämpfe um das Vorfeld der jetzt besetzten Stellung noch nicht zum Abschluß gekommen sind, so drängt es mich doch, schon heute den tapferen Führern und Truppenteilen Dank und Anerkennung auszusprechen. Sie haben in den Tagen vom 23. bis 28. 2. ihre Aufgabe glänzend gelöst und über alles Erwarten hinaus den Feind aufgehalten, geschädigt und getäuscht. Mit Stolz und Freude erfüllt dieser wagemutige Angriffsgeist der Kämpfer aus der Sommeschlacht.

Frhr. Marschall.“

Verluste 22.—28. 2.: 4 Tote; 9 Verwundete (1 später gestorben); 5 Vermißte.

Veränderungen in der Stellenbesetzung.

23. 2.: Major Graf v. Klinckowstroem zur Widerherstellung seiner Gesundheit beurlaubt. Führer der 11.: Lt. d. R. Ebel (Ernst) für den beurlaubten Lt. d. R. Büchler. Lt. d. R. v. Meding (G.R.Drag.R.) zur 8.[1]).

28. 2.: Führer der 7.: Lt. Matz nach Wiedergenesung.

1. 3. Nachmittags Ablösung. F. und 3. M.G.K. in Kampfstellung mit 9., 12., 11. vorn, 10. in Reserve. Führer des F. zunächst Oblt. v. Leyser mit Lt. Kayser als stellv. Adj. I. nach Beugny. 5. und 8. in Ruhe in der Delsaux=Ferme am Weg Beugny—Haplincourt.

2. 3. **Unternehmung gegen Thilloy und Ligny=Thilloy (5. u. 8. Komp.).** Da das englische Artilleriefeuer noch auffallend gering ist, was sich aus der Unsicherheit über die Lage der beiderseitigen neuen Stellungen erklärt, erscheint der 4. G.I.D. ein Handstreich auf Le Barque, Ligny und Ligny=Thilloy besonders aussichtsvoll. Nach Vernichtungsfeuer der Artillerien des G.R.K. und der 4. Ers.=Div. sollen Erkundungsabteilungen der 1. G.R.D. und der 4. G.I.D. die Dörfer vom Feinde säubern, um dadurch die Lage der in feindwärts vorspringender Stellung liegenden 1. G.R.D. zu erleichtern. Während eine Kompanie des R.I.R. 64 von Westen die Le Barquestellung angreifen und diese als Flankenschutz des Unternehmens besetzen soll, sollen vorgehen: 5./G.G.R. 5 von Nordwesten gegen den Westrand von Le Barque und dann nach Norden einschwenkend durch das Dorf; 11./G.G.R. 5 von Norden gegen den Nordrand von Le Barque; 8. und 5. des Regiments vorwärts der R 1=Stellung von Nordosten gegen Thilloy und Ligny=Thilloy; eine Kompanie des R.I.R. 93 auf dem linken Flügel des Regiments am Wege Beaulencourt—Ligny=Thilloy entlang, um das Vorgehen der 8. und 5. des Regiments gegen feindliches Eingreifen aus dem Luisenhofriegel zu sichern.

6,00 vorm. stehen 8. und 5., Lts. d. R. Fehlhaber und Malcher, in der R 1=Stellung. Als 6,30 vorm. das Artilleriefeuer einsetzt, geht die 8. vor und legt sich in der zuletzt als Pionierdepot verwendeten, zerschossenen Zgl. nördlich Thilloy bereit, ohne feindliches Feuer zu bekommen, da es noch sehr dunkel und zudem sehr neblig ist. Ebenso geht die 5. vor und legt sich etwa 250 m vor der Stellung

[1]) 12. 1. 1915 Diensteintritt beim G.Kür.R.; 13. 8. 1915 zum G.R.Drag.R. ins Feld; 23. 2. 1917 Lt. d. R.

bereit. 6,45 vorm. stoßen von beiden Kompanien je drei stärkere Patrouillen nach Thilloy und Ligny vor. Die nahe herangekommene rechte Patrouille der 8. hat durch starkes M.G.Feuer Verluste und muß sich zurückziehen. Die mittlere Patrouille der 8. stößt in den Nordrand von Thilloy hinein und nimmt in der Wegegabel am Nordausgang ein feindliches M.G. samt Besatzung. Die linke Patrouille der 8. kommt, vom Nebel begünstigt, ungehindert nach Thilloy hinein. Sie stößt bis Ligny durch und erbeutet ebenfalls ein M.G. mit Bedienung. Mittlere und linke Patrouille der 8. kehren dann nach erfüllter Aufgabe zurück. Utffz. Palmer und Gefr. Eickelmann[1]) zeichneten sich besonders aus. Ersterer stürmt mit fünf Tapferen gegen einen feindlichen Graben, setzt ein feuerndes M.G. außer Gefecht, erbeutet dieses und nimmt 17 Australier mit. Letzterer kommt mit seiner Patrouille unvermutet vor ein feuerndes M.G. Durch wohlberechneten Handgranatenwurf setzt der tapfere Gefr. Eickelmann das M.G. außer Gefecht und nimmt es samt seiner Besatzung mit. Die rechte, gegen den Südrand von Thilloy vorstoßende Patrouille der 5. kommt auch in den Ort hinein. Die mittlere Patrouille stößt auf starken Feind, stürmt einen Graben und ist im Begriff, sechs Australier, die die Hände erhoben haben, gefangen zu nehmen. Da tauchen unvermutet im Nebel mehrere feindliche Gruppen auf, die schießen und Handgranaten werfen. Nun beteiligen sich auch daran die sechs Australier, die sich vorher gefangen geben wollten. Die Patrouille wird aufgerieben bis auf den Gefr. Specht. Obwohl selbst durch Kopfschuß verwundet, wirft der tapfere Mann als einzigster Überlebender seiner Patrouille seine letzten Handgranaten. Er zieht sich erst dann zurück, als er gesehen hat, daß er infolge des starken Feuers nicht mehr auf Unterstützung rechnen kann. Die gegen den Südrand von Ligny angesetzte linke Patrouille der 5. gerät im Nebel zu weit links. Sie bekommt von der Höhe des Luisenhofriegels so starkes M.G.Feuer, daß sie bei großen Verlusten nicht weiter kommt. Ein Versuch des Lt. d. R. Malcher, die mittlere und linke Patrouille zu verstärken, um dann nochmals vorzustoßen, mißlingt. Starkes M.G.Feuer bringt immer neue Verluste. Durch starke Nachtangriffe gegen R.J.R. 64 kam dessen Flankenangriff nicht zur Durchführung. Die beabsichtigte Umfassung von Le Barque durch 5. und 11./G.G.R. 5 war damit unmöglich. 5./G.G.R. 5, Lt. d. R. Preuß, beim Vorgehen vom Feinde rechts umgangen, kehrt dennoch trotz erheblicher Verluste mit 16 gefangenen Australiern und einem erbeuteten M.G. zurück. Die beim Vorgehen in feindliches M.G.Feuer von beiden Seiten geratene 11./G.G.R. 5 konnte nicht in Le Barque eindringen. Ebenso konnte die links von der 5. des Regiments vorgehende Kompanie des R.J.R. 93 in starkem feindlichem Feuer nicht vorwärts kommen. Von der Gesamtbeute der 4. G.J.D. — drei M.G. und etwa 50 Australier — brachte das Regiment zwei M.G. und 27 Gefangene ein. Ungleich größer war der blutige Verlust des Feindes. Nach Gefangenenaussagen fielen allein bei den Vorposten 2 Offz. und über 50 Mann, ungerechnet der starken Verluste durch das gut liegende Artilleriefeuer auf die feindlichen Unterstützungen in den Dörfern. Nach späteren Gefangenenaussagen war vom 5. Austral. Batl. ein mit einem M.G. vorgeschobener Posten an der Nordecke von Thilloy. Von diesem zehn Mann starken Posten waren vier Mann gefallen, sechs verwundet. Von einem anderen M.G.Posten (1 Offz., 9 Mann) sind alle bis auf einen Mann gefallen.

Trotz der Schwierigkeiten auf beiden Flügeln bringt die mit großem Schneid durchgeführte Unternehmung wertvolle Aufschlüsse über den Feind. Vor der Front der 4. G.J.D. liegen vier Bataillone der 1. Austral.Div.

---

[1]) † 1. 4. 1918 nach Verwundung 23. 3. 1918 Péronne.

Verluste der 5.: 7 Tote (V.F. Rieck, Gefr. Fischer, Sehrer, Swarat, Gren. Esters, Grittner, Schmidt); 11 Verwundete (Gren. Wollschon 6. 3. †); 2 Vermißte (Utffz. Westermeier †); der 8.: 3 Tote (Utffz. Dammann, Gefr. Mehlis, Gren. Teichert); 3 Verwundete (Gren. Schulz 15. 3 †); 2 Vermißte (Gren. Nikodem †, Gren. Grimm 4. 3. in englischer Gefangenschaft †).

Im Anschluß an das Unternehmen gehen Patrouillen der 9. und 12. nach Thilloy vor. Die der 12. kommt nur bis zum Ostrand des Dorfes, da sie feindliches Feuer erhält. Die bald wieder zurückgezogenen Patrouillen verlieren 2 Tote (Füs. Huintjes und Makowski 12.), 3 Verwundete und 3 Vermißte.

3. 3. Der Feind hält Le Barque, Ligny=Thilloy und Thilloy nur schwach besetzt. Im übrigen liegt er im Luisenhof= und im Hermannriegel. Seine Artillerie nimmt die nunmehrige vorderste Stellung und das Zwischengelände bis Bapaume sowie diese Stadt zunehmend unter Feuer. In der Folge dehnt sich das Feuer auch auf die Dörfer jenseits Bapaume aus. Gegen Thilloy werden aus der Kampfstellung vier Unteroffizierposten vorgeschoben, weil eine kleine Bodenwelle die Beobachtung der feindlichen Stellung bei Thilloy behindert. Für die bevorstehende weitere Räumung des Geländes werden besondere Nachhutabteilungen bei den Regimentern der 4. G.I.D. gebildet. Die aus einem Offizierstellvertreter, drei Gruppen, zwei M.G. und einem Fernsprechtrupp gebildete Abteilung des Regiments führt Oblt. v. Leyser. Ferner wird eine besondere vierte Nachhutabteilung zu einem Vizefeldwebel, je einer Gruppe der drei Regimenter, zwei M.G. und einem Fernsprechtrupp des G.G.R. 5 unter Lt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein zusammengestellt.

4. 3. Oberstlt. v. Radowitz, Major Graf v. Klinckowstroem, Hptl. Gutknecht und Stieler v. Heydekampf werden mit dem ihnen Allerhöchst verliehenen Ritterkreuz des Kgl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern ausgezeichnet.

5. 3. Abends Ablösung. I. und 1. M.G.K. in vorderster Linie. 10. und 11., dem I. unterstellt, in Bereitschaft in der R 2=Stellung. II., 9. und 12. in Ruhe in Beugny.

9. 3. Abends Ablösung. II. und 2. M.G.K. in vorderster Linie. 1. und 4., dem II. unterstellt, Bereitschaft in der R. 2=Stellung. St. I., F. in Beugny, 2. und 3. in der Delsaux=Ferme. Beugny wird zum erstenmal mit schweren Granaten belegt. Kein Schaden.

12. 3. Infolge Vordringens des Feindes bei 17. I.D. geht 1. G.R.D. nachts in die R 2=Stellung zurück. Vorgeschobene Abteilungen halten noch die bisherigen vorderen Linien. G.G.R. 5 besetzt auch die R 2=Stellung und läßt noch Sicherungen mit M.G. am Feinde.

13. 3. Abends Ablösung. F. und 3. M.G.K. in vorderster Linie. 5. und 8., dem F. unterstellt, in Bereitschaft. I., 6. und 7. in Beugny. Die Ruhekompanien arbeiten von jetzt ab im rückwärtigen Gelände an der Zerstörung wichtiger Punkte (Ortschaften, Straßenkreuzungen, Bahndämmen, Bäumen usw.).

15. 3. 3,45 nachts Abweisung einer mit M.G. vorgehenden stärkeren feindlichen Patrouille durch die 11. durch M.G.= und Gewehrfeuer.

16. und 17. 3. Rückzug in die Siegfriedstellung.

16. 3. I. marschiert 7,00 vorm. von Beugny nach O.U. Cambrai. 6. und 7. besetzen mittags die R 3=Stellung südlich Beugny. Stab II. Beugny. Die Nachhuten Leyser und Finckenstein nehmen nachmittags ihre Nachhutstellungen ein.

Tafel 41.

Obermusikmeister Tschätsch (†) dirigiert die Regimentskapelle.

Spielleute beim „Wecken“ am Morgen des 31. 3. 1917.

Tafel 42.

In der Stellung bei Méricourt. April 1917.

3. Zug der 7. Kompanie im zweiten Graben in der Stellung zwischen Méricourt und Acheville.

17. 3. F. räumt 2,30 nachts die bisherige vorderste Linie. Es läßt zur Täuschung des Feindes in jedem Kompanieabschnitt eine Offizierpatrouille zurück. 5. und 8. erreichen 4,00 früh Beugny. 8. besetzt den linken Flügel der R 3-Stellung. 5. Reserve in Kellern an der Straße nach Bhf. Beugny. F. marschiert nach Beaumetz, wo es 5,30 nachm. O.U. bezieht. 6,30 abends wird II. in der R 3-Stellung durch Teile des I.R. 96 (38. I.D.) abgelöst.

Der mit schwachen Patrouillen vorfühlende Feind überschreitet noch nicht die Straße Bapaume—Péronne.

18. 3. II. marschiert nachts, F. nachmittags nach O.U. Cambrai, I. nach O.U. Valenciennes.

Obgleich die vielen Brände in Bapaume, Frémicourt, Beugny und anderen Orten sowie die Sprengungen dem Feinde den Rückzug andeuten, belegt er weder Ortschaften noch Straßen mit Feuer. Der Rückmarsch verläuft daher ohne Störungen.

19. 3. II. und F. Ruhetag in Cambrai. I. marschiert 10,00 vorm. von Valenciennes über Condé nach O.U. Peruwelsz.

20. 3. Marsch des II. und F. nach O.U. Valenciennes. „Auf dem Marsch erinnerte der Durchzug durch Escaudoeuvres und Iwuy mit Musik an Manövermärsche im Frieden, wenn eine Truppe durch ein Städtchen zieht, in dem sie viele Bekannte hat. In Iwuy kamen uns Junge und Alte bis zur Ortsgrenze entgegen, die unsere tapferen, wohldisziplinierten Grenadiere freudig begrüßten. Obwohl die Bevölkerung selbst nur wenig hatte, steckte sie unseren braven Männern Eßwaren und Blumen zu. Nach Namen wurde gefragt, aber — mancher fehlte. Sommeschlacht! — ‚C'est la guerre — grand malheur — pour nous — pour vous — pour tout le monde!' Die Einwohner hatten größtenteils das Gefühl gemeinsamer Not. Viele dachten der schönen Tage von Iwuy. Schon 1916 spielten die Kinder Soldat, wie einst wir in der Jugend, und sie bedienten sich dabei durchweg deutscher Kommandos." (Bericht Krüger.)

21. 3. II. und F. Marsch nach O.U. Peruwelsz.

Ein Heeresbefehl der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht hebt hervor, daß sich der Abmarsch in die Siegfriedstellung aus den verschlammten Trichterstellungen vollkommen planmäßig und ungestört von dem nur vorsichtig folgenden Feinde vollzog. Damit sind feindliche Angriffspläne gegen die bisherige Front durchkreuzt. Zum Schluß sagt der Befehl: „Der glatte planmäßige Verlauf ist der sorgfältigen Vorbereitung und der gewandten Ausführung aller Maßnahmen sowohl seitens der Führung wie der Truppe zuzuschreiben. Meine besondere Anerkennung daher allen Führern und Truppen, nicht zum wenigsten auch jenen Führern der kleinen Sicherungsabteilungen, die in frischem Angriffsgeiste dem Feinde vielfach empfindliche Verluste zugefügt und in zahlreichen Einzelkämpfen unsere unbedingte Überlegenheit über den Feind erneut dargetan haben."

Über den Rückzug berichteten die englischen Zeitungen „Times" und „Daily News" u. a.: „Der Abzug der Deutschen wurde durch kleine Abteilungen mit einigen M.G. gedeckt, von denen jedes unter dem Befehl eines Offiziers stand. Die Truppen waren zweifelsohne ausgesucht. Sie hatten wahrscheinlich den Auftrag auf ihrem Posten zu bleiben und evtl. zu sterben. Natürlich verbrennt der Feind alle seine Schutzplätze, und er vernichtet alle Gebäude, von denen er annehmen kann, daß sie uns von Nutzen sein könnten. Der Widerstand des Feindes ist kräftiger geworden, und das kommt daher, daß er ausgesucht gute Truppen zurückläßt".

Ein Divisionstagesbefehl gibt noch einmal einen kurzen Rückblick auf den heißen Kampf in der Sommeschlacht in den letzten viereinhalb Monaten, der auch dem Regiment schwerste Opfer gekostet hat. „Das Herausziehen der 4. G.I.D. am 17. 3. 1917 ist der Abschluß unserer Sommekämpfe. Dreimal hat der Oberste Kriegsherr die Division an den Brennpunkten dieser Schlacht eingesetzt. Sein und des Vaterlandes hohes Vertrauen hat sie erneut voll gerechtfertigt. Seit 4. 11. 1916 hielt sie mit eisernem Griff die Höhenstellung der Butte de Warlencourt, verteidigte sie gegen zahlreiche Übermacht und baute sie zu zähem Widerstande aus, bis der Befehl der O.H.L. sie dem Feinde freiwillig überlassen hieß. Was wir dem Feinde preisgegeben, blieb, nach Rückführung aller wirtschaftlichen Werte, nur ein Trümmerfeld — mit Vorbedacht geschaffen, seine Angriffspläne zu vereiteln. So dürfen denn alle Teile der Division aus der Stellung scheiden mit dem Bewußtsein treu erfüllter Pflicht in Kampf- und harten Wintertagen. Die Butte de Warlencourt, von der kein Fuß breit verloren ging, fügt sich dem Kranze stolzer Siege auf französischen und russischen Schlachtfeldern unverwelklich ein. Die Helden, deren Blut in diesen schweren Kämpfen für die Unantastbarkeit der Heimaterde den Boden netzte, den wir nun verlassen, werden unvergessen sein. Ihren Namen ist ein Denkmal in unseren Herzen gesetzt, ihre Taten sollen uns ein Vorbild sein. Wir schließen die alten Kämpfe ab, um uns auf neue, entscheidende vorzubereiten. Die 4. G.I.D. nimmt von der Butte de Warlencourt die stolze Überzeugung mit, daß sie dem Gegner wie immer überlegen ist — sei es Verteidigung oder siegreicher Angriff. v. Obernitz."

Änderungen in der Stellenbesetzung 1.—21. 3.

3. 3.: Führer der 7.: Lt. d. R. Hertel für den erkrankten Lt. Matz.
4. 3.: Lt. d. R. Bender (Ers.Batl.) zur 12.
5. 3.: Oblt. v. Koerber Führer des F./G.G.R. 5 (bis 10. 3.).
6. 3.: Oblt. Völckers (Paul) als Ord.Offz. zum Gen.Kdo. XXXVIII. R.K.
9. 3.: Führer der 6.: Lt. d. R. Krüger für den erkrankten Lt. d. R. Hochstädt.
13. 3.: Führer der 3. M.G.K.: Lt. d. R. Oelschläger für den beurlaubten Lt. d. R. Stangen.

Verluste 1.—21. 3.: 16 Tote; 31 Verwundete (3 später gestorben); 13 Vermißte (2 tot, 1 in Gefangenschaft gestorben).

Anläßlich des Ausscheidens des G.R.K. aus dem Verbande der 1. Armee — es gehört nunmehr zur 6. Armee (Gen.Oberst Frhr. v. Falkenhausen) — richtet Gen. d. Inf. Fritz v. Below an den Komdr.General folgenden Erlaß:

„Es ist mir eine ganz besondere Freude, dem tapferen G.R.K. dieselbe uneingeschränkte Anerkennung erneut aussprechen zu können, wie nach seinem ruhmvollen Einsatz im September. Das Korps hat, damals wie jetzt, in mustergültiger Weise seine Pflicht getan. Der heldenmütige Widerstand des G.R.K. gehört mit zu den herrlichsten Waffentaten der gewaltigsten und heißesten Schlacht aller Zeiten. Thiepval und Mouquet-Ferme sind Namen, die jeder Deutsche mit Stolz, der Feind mit Achtung nennt. Die Kämpfe südwestlich Bapaume bedeuten ein weiteres Ruhmesblatt in der Geschichte des sieggewohnten Korps. Im frischen Wagen und zähen Festhalten erwies sich auch hier wieder die preußische Garde als des Königs unbedingt zuverlässige Kerntruppe. Mit aufrichtigem Bedauern sehe ich das kampferprobte Korps, welches der 1. Armee Monate hindurch unschätzbare Dienste geleistet hat, aus dem Armeeverbande scheiden. Ich danke den Führern und der braven Truppe aufrichtig für die vortrefflichen Leistungen und bin gewiß, daß das G.R.K. in den bevorstehenden Kämpfen mit altbewährter Tapferkeit seinen Mann stehen wird.

Der Oberbefehlshaber.
v. Below."[1]).

[1]) † 23. 11. 1918.

16. Kurze Ruhezeit in Peruwelsz.

21. 3.—8. 4. 1917.

Das in Peruwelsz vereinigte Regiment hat leidlich gute Unterkünfte. Die ersten Tage sind mit Einrichtung der Unterkunft, Instandsetzen der Bekleidung und Ausrüstung, Baden und Entlausen in Valenciennes und Appells ausgefüllt. Nach Eintreffen von Ersatz beginnt eine umfassende Ausbildung nach der neuen „Ausbildungsvorschrift für Fußtruppen". Lehrkurse am M.G., M.W. und Gr.W. und Nachrichtenübungen finden statt.

Gefechtsstärke 1. 4.: 77 Offz., 2531 U. u. M., 24 M.G.; Verpflegungsstärke: 93 Offz., 3108 U. u. M., 248 Pferde.

Am 22. 3. wird Oberstlt. v. Radowitz zum Oberst befördert.

Als Einleitung der Feier des zwanzigjährigen Stiftungsfestes des Regiments findet am **30. 3.** abends großer Zapfenstreich statt. Der **31. 3.** beginnt mit großem Wecken. Mittags ist Regimentsapell auf dem Marktplatz mit Ansprache des Regimentskommandeurs, Verteilung zahlreicher Eiserner Kreuze und Vorbeimarsch. Abends ist Festessen des Offizierkorps unter Teilnahme höherer Vorgesetzter und vieler auswärtiger Angehöriger des Regiments. Beim I. und II. finden abends bei 9. und 12. am **3. 4.**, bei 10., 11. und 3. M.G.K. am **4. 4.** Kompaniefeiern statt.

---

17. Frühjahrsschlacht bei Arras und Stellungskampf bei Méricourt im Artois.

9. 4.—12. 7. 1917.

Lage: Bereits Anfang April entbrennen neue Großkämpfe auf den Flügeln des geräumten Sommegebietes. Während in der „Frühjahrsschlacht bei Arras" drei beiderseits der Scarpe in 30 km breiter Front bereitstehende englische Armeen den Durchbruch auf Douai und Cambrai erstreben, richtet sich in der „Doppelschlacht Aisne—Champagne" der Angriff der vier von Soissons bis zur West-Champagne beiderseits Reims in 70 km Frontbreite bereitgestellten französischen Armeen auf Durchbrechung der Front in Richtung Rethel—Mezières. Bei Arras beginnt die Schlacht am 6. 4. unter der Mitwirkung zahlreicher Artillerie und Fliegergeschwader. Gewaltiger Artillerie- und Minenwirkung folgt am 9. 4. der mit Tanks vorgetragene englische Angriff. Im Schneesturm dringen dichte englische Massen gegen den Vimyrücken und die Scarpeniederung vor. Bis zum 9. 4. abends gewinnen die Engländer die Linie Vimyrücken—Farbus—Bailleul—Fampoux—Héninel—St. Martin am Cojeul-Flüßchen. I. bayer. R.K. südlich Lens hat schwere Verluste. 4. G.I.D. wird aus ihrer Ruheunterkunft beschleunigt zur Gruppe Souchez in Marsch gesetzt und der Bayer. 16. I.D. zur Verfügung gestellt.

Stellenbesetzung am 9. 4. 1917.

Regimentsstab.

Regts.-Komdr.: Oberst v. Radowitz.
Regts.-Adj.: Oblt. Frhr. Senfft v. Pilsach.
Ord.-Offz.: Lt. v. dem Knesebeck.
M.G.O.: Oblt. v. Leyser.
M.W.O.: Lt. d. R. Fischer (Wilhelm).
Nachr.-Offz.: Lt. d. R. Schnauder.
Gasschutz-Offz.: Lt. d. R. Bär.
Gerichts-Offz.: Lt. d. R. Pape.
Regts.-Arzt: Ob.Arzt d. L. Dr. Breymann.
Führer des gr. Trosses: Offz.St. Lenuweit.

I. Bataillon.

Führer: Hptm. d. R. Paulentz.
Adj.: I. V. Lt. d. R. Schnauder.
Verpfl.-Offz.: Lt. d. R. Ahlborn.
Batls.-Arzt: Ob.Arzt d. L. Dr. Breymann; Ass.Arzt d. R. Baumbach.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Friedenberg.

1. Komp.: Führer: Lt. d. R. Schultz; Zugf.: Offz.St. Kalinowski, V.F. Ahrens, Wiegmann, Ganzow; Komp.Feldw.: Offz.St. Kloß.
2. Komp.: Führer: Oblt. v. Koerber (Ingo); Zugf.: Lts. d. R. Rothenburg, Laeck, V.F. Otto, Wagnitz; Komp.Feldw.: Offz.St. Hohwedel.
3. Komp.: Führer: Lt. d. R. Busse; Zugf.: Lt. d. R. Grabert (Karl), Fw. Bohnenstengel, V.F. Anklam, Nagel; Komp.Feldw.: Offz.St. Dreßler.

4. Komp.: Führer: Lt. d. R. Siebelt; Zugf.: Lts. d. R. Borsikowski, Brepohl, Offz.St. Beyer, V.F. Scharf, Heimbach; Komp.Feldw.: Offz.St. Langenbeck.
1. M.G.K.: Führer: Oblt. v. Bülow; Zugf.: Lts. d. R. Oelschläger, Heyer, V.F. Völcker, Rösinger; Komp.Feldw.: Offz.St. Werner.

II. Bataillon.

Komdr.: Hptm. Gutknecht.
Adj.: Lt. d. R. Krüger.
Verpfl.-Offz.: Offz.St. Unbescheid.
Batls.-Arzt: Ass.Arzt d. R. Dr. Goßmann[1]); F.Unt.Arzt Rautenberg.
Zahlmstr.: Unter-Zahlmstr. v. Lojewski.

5. Komp.: Führer: Lt. d. R. Malcher; Zugf.: Lt. d. R. Fehlhaber, Offz.St. Paeschel, Pohl, V.F. Meux; Komp.Feldw.: Offz.St. Köhler.
6. Komp.: Führer: Lt. d. R. Hertel; Zugf.: Lts. d. R. Roßbach, Iversen, Offz.St. Heuer, V.F. Schönert; Komp.Feldw.: Offz.St. Wenzel.
7. Komp.: Führer: Lt. Matz; Zugf.: Offz.St. Zarajewski, V.F. Elfeldt, Birkholz, Engelhardt; Komp.Feldw.: Fw. Hammerstein.
8. Komp.: Führer: Lt. d. R. Hübner (Gerhard); Zugf.: Lt. d. R. v. Meding, Lt. d. R. (seit 7. 4.) Heesch[2]), Offz.St. Welz, V.F. Stibbe, Sluma, Fähnr. v. Zitzewitz[3]); Komp.-Feldw.: Offz.St. Schulze (Fritz).
2. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Beckert; Zugf.: Lt. d. R. Lehmann, V.F. Hoyer, Montag, Passek; Komp.Feldw.: Offz.St. Matusch.

F.-Bataillon.

Komdr.: Hptm. Stieler v. Heydekampf.
Adj. Oblt. d. R. (seit 3. 3.) Graf Finck v. Finckenstein.
Ord.-Offz.: Lt. Graf v. Rothenburg.
Verpfl.-Offz.: Offz.St. Hennecke.
Batls.-Arzt: Ass.Arzt d. L. Dr. Herrmann.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Rethage.

9. Komp.: Führer: Lt. d. R. Fangauf; Zugf.: V.F. Wilde, Randow, Utffz. Junker, Krause; Komp.Feldw.: Offz.St. Gogler.
10. Komp.: Führer: Lt. d. R. v. der Heyde; Zugf.: Lt. Kayser, V.F. Ackermann, Clausing, Utffz. Müller; Komp.Feldw.: Offz.St. Danz.
11. Komp.: Führer: Lt. d. R. Büchler; Zugf.: V.F. Dickel, Löwy, Schneider, Sgt. Brehme; Komp.Feldw.: Offz.St. Trill.
12. Komp.: Führer: Lt. d. R. Honisch; Zugf.: Lt. d. R. Bender, V.F. Schmatloch, Utffz. Gebhard, Kasten; Komp.Feldw.: Offz.St. Spenle.
3. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Stangen; Zugf.: V.F. Konopatzki, Kleindienst, Thoma; Komp.Feldw.: Offz.St. Richter.

Außerdem:

Späh-Offz. der 5. G.I.Br.: Lt. d. R. Jahn.
Beob.-Offz. der 5. G.I.Br.: Offz.St. Schich 2.
Regts.Pi.Park: Offz.St. Haase 1.
M.W.-Abt.: Lt. d. R. Hesse, Offz.St. Brüdt 3.

9. 4. Marsch bei kaltem, stürmischem, regnerischem Wetter. I. über Wiers—Rouillon—La Plaigne 18 km nach O.U. Maulde (St. I., 3., 4.), Lesdain (1., 2.), Howardries (1. M.G.K.); II. wie I. 22 km nach O.U. Rumegies; F. wie I. und II. 20 km nach O.U. Rongy.

Oblt. v. Wedel (4. 4. vom 6. G.F.A.R. zurück) als M.G.O. zum G.G.R. 5.

[1]) 4. 8. 1914 F.Unt.Arzt F.Laz. 1 G.R.K.; 6. 4. 1915 Ass.Arzt d. R.; 31. 12. 1916 San.Komp. 267; 18. 2. 1917 II./5. G.R. z. F.
[2]) 13. 9. 1914 Ers./I.R. 85; 29. 10. 1914 zum 5. G.R. z. F.
[3]) 2. 6. 1916 Ers.Batl.; 3. 3. 1917 zum Regiment ins Feld; 26. 3. 1917 Fähnrich.

10. 4. Marsch bei kaltem Wetter mit zeitweisem Schneetreiben. I. über Rumegies—Landas 16 km nach O.U. Beuvry; II. über Landas—Orchies—Coutiches—Crupez 20 km nach O.U. Faumont; F. über Rumigies—Landas—Orchies 18 km nach O.U. Coutiches.

Stellv.Adj. I.: Lt. d. R. Pape. Führer der 2.: Lt. d. R. Rothenburg.

11. 4. Marsch bei Regenwetter. I. über Orchies—Coutiches 12 km nach O.U. Faumont; II. über La Placette—Warendin—Roost—Auby—Courcelles 18 km nach Hénin-Liétard; F. 9 km nach O.U. Raimbeaucourt. Die für die Nacht zum 12. 4. beabsichtigte Ablösung der Bereitschaft des bayer. 21. J.R. im Abschnitt Burg der Gruppe Souchez unterbleibt wegen der ungeklärten, ungünstigen Lage der linken Nachbargruppe. Abends wird die Besetzung der Méricourtstellung (3. Stellung) für die nächste Nacht befohlen. Verschlechterte Lage der Gruppe Vimy bedingte die Loslösung vom Feinde und die Zurücknahme in die 2. Stellung.

12. 4. II. besetzt bis 5,30 früh mit 5., 6., 8. in etwa 2 km Ausdehnung die bisherige 3. Stellung bei Méricourt als neue vorderste Linie. 7. Reserve in Kellern am Südostrand von Méricourt. Batls.Gef.St. im Dorf. II. ist in altbekannter Gegend. Vor der Stellung liegt die nun verlorene Vimyhöhe, auf der das Bataillon im Mai 1916 unverwelkliche Lorbeeren errungen hat. Stellung und Unterkünfte bei und in Méricourt sind in fast gleicher Verfassung wie im Juli 1916. Noch durchnäßt und von den anstrengenden Märschen ermüdet, werden zerfallene oder versumpfte Gräben bezogen. Bis auf drei M.G.Betonunterstände sind alle Stollen erst angefangen.

F. marschiert 11,30 vorm. von Raimbeaucourt über Dourges—Hénin-Liétard 15 km nach Fosse 2 von Drocourt. Dort 4,10 nachm. eingetroffen, geht es abends in Bereitschaft hinter das II. 11. rückt hinter den rechten Flügel in alte Artilleriestollen südostwärts Méricourt mit der Weisung, die Stellung so schnell wie möglich notdürftig als Bereitschaftsstellung auszubauen. 9. und 12. arbeiten an der Ortsverteidigung von Bétricourt. 10. bezieht Unterkunft am Südrand der Fosse 2 von Drocourt und trägt Material nach vorn. 3. M.G.K. geht mit acht M.G. in Bereitschaft und beginnt die Stützpunkte B, C, E und die Artillerieschutzstellung auszuheben. Batls.Gef.St. Fosse 2 von Drocourt (Regts.Stabsquartier Sommer 1916).

I. marschiert morgens 13 km von Faumont nach O.U. Courcelles.

Oberst v. Radowitz übernimmt abends im Regts.Gef.St. Bétricourt den Befehl über den Abschnitt.

13. 4. Nachts wird die vorderste Stellung im Souchezbogen geräumt. Nach dem Zurückgehen der bisherigen Kampf- und Bereitschaftsbataillone hinter die neue Stellung bleiben noch Vorposten vor der Front des Regiments im Vimyriegel. Die Abschnittsgrenzen verschieben sich nach Südosten. Rechter Flügel: Straße Südausgang von Méricourt—Willerval ausschl.; linker Flügel: Wegekreuz 400 m nordwestwärts Acheville. 8. bleibt auf dem rechten Flügel mit Anschluß rechts an R.J.R. 93. 5. besetzt den mittleren, 7. den linken Flügelabschnitt mit Anschluß links an J.R. 76 (111. J.D.). 6. Reserve in Kellern am Südostrand von Méricourt, dessen Zivilbevölkerung erst morgens zurückgeführt ist. Méricourt liegt unter starkem englischem Granatfeuer. II. beginnt sofort mit dem Ausbau der neubezogenen, völlig zerfallenen, verschlammten Gräben ohne Stollen. Mit Hilfe von 650 morgens eintreffenden Armierungssoldaten werden bei unsichtigem Wetter die beiden vorderen Linien und zwei Laufgräben ausgebaut und vier Infanterienester hinter dem linken Flügel begonnen. Auch die Kompanien des

F. arbeiten an ihren Stellungen. Abends arbeitet 9. an Infanterienestern südlich des Bahnwärterhauses in der Mitte des Weges Méricourt—Rouvroy. Dafür setzt die vorgezogene 10. die Arbeiten der 9. in der Nordhälfte der Ortsverteidigung westwärts Bétricourt fort. Bei reger abendlicher Fliegertätigkeit zeigen bei vielen Luftkämpfen deutsche Jagdflieger ihre Überlegenheit. Fünf englische Flieger werden in der Nähe des Regiments abgeschossen. Beim Absturz eines englischen Flugzeuges etwa 100 m vom neuen Gef.St. des II. im Bahnwärterhaus explodiert eine noch aus dem Flugzeug fallende große Bombe 50 m vom Gef.St. entfernt, ohne Schaden anzurichten.

I. beginnt in Noyelles-Godault mit der Unterkunftseinrichtung für das jeweilige Ruhebataillon.

14. 4. Nachts gehen die Vorposten aus dem Vimyriegel zurück. Der Feind beschießt in den ersten Morgenstunden die neue Stellung mit mittleren Kalibern. Bei beginnender Helligkeit gehen feindliche Schützenlinien bis zur Wegespinne vor dem Abschnitt und bis zum Wäldchen an der Straße Willerval—Méricourt vor und graben sich ein. Die noch nicht in Stellung gegangene Artillerie kann dem Feind nichts anhaben. Eine von der 7. unter Lt. d. R. Hesse 600—700 m an der Förderbahn vorgeschobene Patrouille hindert durch ihr Feuer den Feind am Arbeiten. Später wird der 1500—1800 m entfernte Feind unter gut liegendes Artilleriefeuer genommen. Méricourt wird stark beschossen. Mehrere Volltreffer rufen einige Verluste hervor. Auch im Hintergelände liegen englische Granaten. Beiderseits herrscht lebhafte Fliegertätigkeit. Zwei englische Flieger kreuzen trotz starker Beschießung 250 m über der vordersten Linie. Am Ausbau der Stellung wird mit Hilfe der Pioniere und Armierungssoldaten nachdrücklich gearbeitet.

Abends Ablösung. F. mit 11., 10., 9. und sechs M.G. vorn, 12. in Reserve, zwei M.G. im Stützpunkt B. I. in Bereitschaft mit 2. in der alten Batteriestellung südostwärts Méricourt, 3. in den Infanterienestern, 1. und 4. westwärts Bétricourt. II. in Noyelles-Godault.

15. 4. Verbesserung der Stellung durch Anlage von je vier Schützennestern für je eine Gruppe vor den Kompanieabschnitten der vordersten Linie. Durch ihre Lage wird der starke Bogen nach Osten abgeflacht. Eine Mineurkompanie beginnt mit der Anlage eines Drahthindernisses 30—40 m vor den Schützennestern.

Auf Befehl der 4. G.I.D. verschiebt sich abends der Abschnitt bis etwa 150 m südlich des Schnittpunktes der Förderbahn mit der vordersten Linie. Rechter Flügel nun am Wege Méricourt—Vimy. 3. und 4. arbeiten nachts an neuen Stollen im zweiten Kampfgraben bei 10. und 9.

16. 4. Vormittags erkunden Patrouillen der 11., 10. und 9. die feindliche Stellung. Sie sollen zwecks Feststellung des gegenüberliegenden Feindes möglichst auch Gefangene machen. Etwa 1 km vor der 9. liegen feindliche Postierungen in Postenlöchern. Die Patrouille der 10. trifft an den Häuserruinen am Wegekreuz Méricourt—Willerval und Vimy—Acheville auf eine feindliche Abteilung. Beim Rückzug wird der hervorragend bewährte Führer der 10., Lt. d. R. v. der Heyde, und sein Begleiter vermißt. Eine abends zum Suchen der Vermißten ausgeschickte Patrouille kehrt ergebnislos zurück. Beide gerieten in die Hand des Feindes.

An Stelle eines zweiten Kampfgrabens werden Infanterienester angelegt. Die unter ständigem englischem Artilleriefeuer liegende Bereitschaftsstellung der 2. in der alten Batterie wird weiter zurückverlegt. Die Lage beim Feinde wird

durch Patrouillen weiter geklärt. Bei abendlicher Beschießung von Méricourt wird der bewährte Führer der 4., Lt. d. R. Siebelt, schwer verwundet († 17. 4.).

Links vom Regiment wird für I.R. 76 bei Acheville G.G.R. 5 eingesetzt, sodaß das Regiment nun in der Mitte der Division liegt. I./R.I.R. 93 und F./G.G.R. 5 trugen vom 11.—13. 4. an besonders gefährdeter Stelle auf der Gießlerhöhe in schweren verlustreichen Kämpfen mit dazu bei, daß die Zurückführung der Gruppe Souchez durchführbar war.

Führer des I.: Major Graf v. Klinckowstroem, der 4.: Lt. d. R. Grabert (Karl), der 10.: Lt. d. R. Ebel (Ernst). M.W.O. beim Regts.Stab: Oblt. d. R. Ulrich. Hptm. d. R. Paulenß zum Ausbau der Wotanstellung kommandiert.

18. 4. Gegen 3,30 nachts weist 10. eine etwa 20 Mann starke feindliche Patrouille durch Gewehrfeuer ab. Ein verwundet liegenbleibender Kanadier (52. Kanad.Batl.) wird eingebracht.

Abends Ablösung. Den nun in vier Konpanieabschnitte eingeteilten Abschnitt besetzt I. mit 2., 4., 3., 1. und sechs M.G. 6. in der im Bau begriffenen Zwischenstellung am Ostrand von Méricourt. Ihre Besatzung vorläufig in Kellern des Dorfes, da noch Stollen in der Stellung fehlen. 7. in den Infanterienestern am linken Flügeln der Zwischenstellung. Da auch hier Stollen erst angefangen sind, liegt die Besatzung in Kellern von Rouvroy. 5. und 8. in der Artillerieschutzstellung vor Bétricourt und Rouvroy. Stollen fehlen noch. Besatzungen in Kellern von Bétricourt.

20. 4. Gef.St. des B.T.K. von Fosse II von Drocourt in ein Gehöft etwa 300 m nördlich Bétricourt mit Betonunterstand und Übersicht bis zur Vimyhöhe.

Ob.Arzt Dr. Wildegans (Bayer.Kr.Laz.Abt. 6) zum F.

22. 4. Oblt. v. Koerber (Ingo) als Adj. zur 112. I.Br. Adj. II.: Lt. v. Boddien. Ord.Offz. II.: Lt. d. R. Krüger.

Besetzung der Stellung 23. 4.—23. 6.

	Vorderste Stellung				Bereitschaft				Ruhe
	h 1.	h 2.	h 3.	h 4.	h 5.	h 6.	h 7.	h 8.	
23.—26. 4.	6.	8.	5.	7.	12.	9.	10.	11.	I.
27.—30. 4.	12.	11.	10.	9.	2.	3.	4.	1.	II.
1.—4. 5.	2.	4.	3.	1.	6.	7.	5.	8.	F.
5.—8. 5.	8.	5.	7.	6.	11.	9.	10.	12.	I.
9.—12. 5.	11.	10.	9.	12.	2.	3.	4.	1.	II.
13.—16. 5	2.	4.	3.	1.	8.	7.	5.	6.	F.
17.—20. 5.	8.	5.	7.	6.	11.	9.	10.	12.	I.
21.—24. 5.	11.	10.	9.	12.	2.	3.	4.	1.	II.
25.—28. 5.	2.	4.	3.	1.	8.	7.	5.	6.	F.
29. 5.—1. 6.	8.	5.	7.	6.	11.	9.	10.	12.	I.
2.—5. 6.	11.	10.	9.	12.	2.	3.	4.	1.	II.
6.—9. 6.	2.	4.	3.	1.	8.	7.	5.	6.	F.
10.—13. 6.	8.	5.	7.	6.	10.	12.	11.	9.	I.
14.—17. 6.	11.	10.	9.	12.	2.	3.	4.	1.	II.
18.—21. 6.	2.	4.	3.	1.	8.	7.	5.	6.	F.
22.—23. 6.	8.	5.	7.	6.	9.	12.	11.	10.	I.

23. 4. Lage: Nach zehntägiger gewaltiger Artillerievorbereitung griffen am 16. 4. französische Truppenmassen die Stellungen zwischen Soissons und Reims, und bald darauf auch bis in die West-Champagne an. Trotz aller großen Anstrengungen errangen die Franzosen unter überaus großen Verlusten nur einige örtliche Vorteile. Ihr Durchbruchsversuch scheiterte an der kraftvoll geführten Verteidigung. Am 21. 4. war auch an der Aisne und in der West-Champagne die Schlacht für die Franzosen endgültig verloren.

Zur Entlastung für die Verbündeten beginnen am 23. 4. früh neue englische Angriffe bei Arras. Auch die Engländer hatten bei ihrem ersten Angriff in den Ostertagen schwere Verluste. Nach ihren örtlichen mit viel Blut erkauften Erfolgen mußten sie zunächst ihre schwere Artillerie vorbringen, um den Kampf fortsetzen zu können. In der Absicht, die rückwärtigen deutschen Stellungen süd- und südostwärts Lens in der Flanke zu fassen, beginnt der Hauptstoß nach stärkstem Trommelfeuer zwischen Gavrelle und Croisilles. Auch die übrige Front wird in die Kämpfe verwickelt. Dank der erstarkten Abwehr bricht der neue englische Ansturm unter schweren Feindverlusten ergebnislos zusammen.

Bei 4. G.I.D. wirkt sich der englische Großangriff durch lebhaftes Artilleriefeuer auf Stellungen und Ortschaften aus. Die Regimenter sind in höchster Alarmbereitschaft.

Ein mittags von deutschen Kampffliegern abgeschossener englischer Doppeldecker liegt vor dem rechten Flügel bei alten Artilleriestollen.

24. 4. 9. verliert durch Volltreffer in zwei Keller in Rouvroy 8 Tote und 2 Verwundete (später gestorben). Die daher aus Rouvroy herausgezogene 9. bezieht die Infanterienester.

25. 4. Führer der 6.: Lt. d. R. Hochstädt.

26. 4. Führer der 10.: Lt. d. R. Hertel.

28. 4. Lage: Beiderseits der Scarpe beginnt am 27. 4. nach starker Artillerievorbereitung der dritte englische Durchbruchsversuch. Trotz verzweifelter Anstrengungen des Feindes werden die Stellungen im wesentlichen behauptet.

Da der Engländer im Arleuxbogen bei 111. I.D. die vorderste Stellung größtenteils genommen hat, wird das II. 5,00 früh in Noyelles-Godault alarmiert. Es wird der 111. I.D. zur Verfügung gestellt, da deren am Kampf beteiligte Regimenter große Verluste hatten und weiteres Vordringen des Feindes befürchtet wird. II. bleibt auf Befehl des Komdrs. des I.R. 164, Oberstlt. Frhr. v. Forstner, in Fosse I von Drocourt in Alarmunterkunft.

Führer der 1.: Lt. d. R. Hörich.

29. 4. 1,00 nachts besetzen 6. und 7. den nicht ausgebauten, schon stark belegten Rouvroyriegel im Anschluß an G.G.R. 5. 5. und 8. stehen am Bahndamm nördlich Drocourt bereit. 7,00 vorm. rückt das II. wieder nach Fosse I, nachdem 111. I.D. einen englischen Angriff abgewiesen hat. 9,00 vorm. kann es wieder nach Noyelles-Godault rücken.

Hptm. v. Stietencron wird dem F. zugeteilt[1]).

30. 4. Ausdehnung des Abschnittes um etwa 150 m nach links bis zum Weg Rouvroy—Vimy.

Verluste 12.—30. 4.: 26 Tote (1 Offz.); 51 Verwundete (5 später gestorben); 3 Vermißte (1 Offz.).

1. 5. Durch Einschlag eines Volltreffers in einen angefangenen Stollen werden abends fünf Mann der 6. getötet.

Der Abschnitt wird abermals nach links um eine Kompaniebreite verschoben.

Führer der 4.: Lt. d. R. Schultz.

3. 5. Lage: Nach Scheitern der Großangriffe unternimmt der Engländer an der Arrasfront nur noch Einzelvorstöße. Fortgeführte starke Kampftätigkeit seiner Artillerie steigert sich am 3. 5. früh zu stärkster Kraftentfaltung. Dann beginnt zum viertenmal ein Durchbruchsversuch in 30 km Breite aus der Linie westwärts Acheville—Quéant. Die Angriffe brechen vor den deutschen Linien und in deutschen Gegenstößen zusammen. Nur in Fresnoy dringt der Feind ein. Im übrigen wird die deutsche Front behauptet.

---

[1]) 5. 9. 1914 beim R.I.R. 91 verw. bei Charleville; 8. 11. 1914 Hptm.; 1. 2. 1915 stellv. Gen.Stab; 3. 7. 1915 Kriegsnachrichtenstelle Lindau; 17. 7. 1915 zum Stab des Chefs des Gen.St. des Feldh.; 31. 1. 1916 Leiter der Kriegsnachrichtenstelle Lindau; 21. 3. 1917 Ers.Batl.

Der gegen die 15. R.D. links neben G.G.R. 5 geführte feindliche Stoß trifft auch auf 6./G.G.R. 5 (Lt. Mommsen) am linken Flügel, die den Feind glänzend abweist. Das morgens in Noyelles-Godault alarmierte F. marschiert nach Fosse I von Drocourt als Gruppenreserve. Während je zwei Drittel 5. und 8. beim G.G.R. 5 den Rouvroyriegel besetzen, besetzen 9. und 12./G.G.R. 5 den Havelweg im Abschnitt des Regiments. 10. und 11./G.G.R. 5 werden mit M.G. im Bétricourtriegel südlich des Bahndamms zum Gegenstoß im Falle feindlichen Angriffes auf Acheville bereitgestellt.

4. 5. F. kehrt vormittags von Fosse I von Drocourt nach Noyelles-Godault zurück. 12. löst 9,15 abends je zwei Drittel 5. und 8. im Rouvroyriegel beim G.G.R. 5 ab.

Adj. I.: Lt. Kuntzen. Lt. d. R. Stoffregen zum Sturm-Batl. 6.

5. 5. Die abends beim G.G.R. 5 herausgezogene 12. rückt in ihre Bereitschaftsstellung k 8 im Regimentsabschnitt.

Jedes Bataillon bekommt sechs l.M.G. 08/15. Für diese neue Waffe hält das jeweilige Ruhebataillon Ausbildungslehrgänge ab.

6. 5. Lage: Zur Wiederaufnahme der Offensive der Franzosen begann am 3. 5. eine mit französischen Teilangriffen verbundene gewaltige Artillerieschlacht nördlich Soissons bis Reims. Der neue französische Durchbruchsversuch wird dann am 5. und 6. 5. unter außerordentlichen Verlusten des Feindes abgeschlagen. Die Frühjahrskämpfe 1917 im Artois, an der Aisne und in der Champagne enden in siegreicher, jedoch auch verlustreicher Abwehr für die Deutschen.

In nächster Zeit Beschränkung der beiderseitigen Kampftätigkeit hauptsächlich auf Artilleriekampf. Häufiges englisches Streufeuer und zeitweise länger anhaltende Feuerüberfälle auch mit Gasgranaten auf den Regimentsabschnitt erfordern allnächtliche Arbeiten an Gräben, Hindernissen und Stollen unter Heranziehung von Arbeitstrupps der Bereitschaften. Verschlammungen der Gräben durch verschiedene heftige Gewitterregen. Verstärkung der Stützpunkte in den rückwärtigen Stellungen und Neuschaffung von Stollen. Meist schönes, sichtiges Wetter veranlaßt beiderseitige rege Fliegertätigkeit, die in Luftkämpfen, Bombenwürfen auf Acheville, Rouvroy und das Zwischengelände, Beschuß der Stellung mit M.G. und Abschuß von Fesselballons zum Ausdruck kommt. Kampftätigkeit der Infanterie besteht im wesentlichen in ausgiebigem Gebrauch der M.G. und M.W., sowie in fast allnächtlichen Patrouillengängen bis dicht vor die feindliche Stellung, deren Ausbau der Feind sehr fördert. Bei diesen mit Schneid geführten Patrouillenunternehmen zeigt sich der Führer und Mannschaften beseelende vortreffliche Geist. „Hier ist u. a. Utffz. Wörz 6.[1]) zu erwähnen, der, wie überall, auch hier wieder allnächtlich mit kleineren Patrouillen das Zwischengelände abstreifte, und manche wichtige Nachricht brachte. Zu seinen Patrouillen drängten sich die Leute der 6., da sie die Ruhe und den Schneid des Utffz. Wörz liebten". (Bericht Krüger.)

8. 5. Führer des F.: Hptm. v. Stietencron für den bis 19. 5. beurlaubten Hptm. Stieler v. Heydekampf. Lt. d. L. Rolinck (I. Mun.Kol. 18 G.R.K.) zum Regiment zurück.

15. 5. Stellv. Adj. II.: Lt. d. R. Krüger für den erkrankten Lt. v. Boddien.

19. 5. Da dreitägige Erkundungen ergaben, daß die vorgeschobenen feindlichen Gräben und Postenlöcher in letzter Zeit nicht besetzt waren, findet abends unter Beteiligung von fünf F.K.- und einer l.F.H.Batt. ein größeres Patrouillenunternehmen (Paulgang) statt. Dazu sind die seit Wochen im Vorgelände unterrichteten freiwilligen Patrouillengänger der 5. und 8. — 1 Utffz., 24 Mann —

---

[1]) Gef. 4. 10. 1917 Zonnebeke.

unter V.F. Sluma 8.[1]) bestimmt. Beim Einbruch in den ersten feindlichen Graben zwischen dem Weg Méricourt—Willerval und der Förderbahn sollen möglichst Gefangene oder Tote eingebracht werden. Unter dem Schutz von zwei Patrouillen der 8. und 7. in rechter und linker Flanke geht die Patrouille Sluma kurz nach 10,00 abends vor. Bis etwa 400 m an die feindliche Stellung herangekommen, hört die Patrouille in dem Graben, in den sie einbrechen soll, Pfeifen und Singen. Das 10,55 abends befehlsgemäß einsetzende Haubitzfeuer liegt zu kurz. Unter seiner Wirkung muß die gefährdete Patrouille Sluma verstreut Schutz in Granattrichtern suchen. Während des weiteren Feuers der Kanonenbatterien auf die Abriegelungsräume versucht V.F. Sluma mit noch etwa 17 Mann die Feuerzone durch Vorspringen zu überwinden. Da aber das ganze Gelände vor dem feindlichen Graben unter Artilleriefeuer liegt, muß erneut Schutz in Granatlöchern gesucht werden. Da eine Überraschung des Feindes nicht mehr möglich ist, kehrt die Patrouille 11,30 abends um.

Lt. Groppe (I.R. 137) zur 7.[2]).

21. 5. II. feiert in Noyelles-Godault den Jahrestag des siegreichen Sturms auf der Givenchyhöhe 1916 durch Feldgottesdienst und gemeinsames Essen auf einer pfingstartig geschmückten Wiese in Gegenwart des Regts.Komdr. Dieser gedenkt in einer Ansprache besonders der 5. und 8., die mit dem Blute vieler tapferer Kameraden damals neue Lorbeeren für das Regiment errangen.

22. 5. Begrüßung von Abordnungen der 6., 2. und 4. Armee in Tournai durch Seine Majestät den Kaiser und König. Unter Führung des Hptms. Gutknecht entsendet das Regiment einige Offiziere, Unteroffiziere, Grenadiere und Füsiliere.

23. 5. Führer des II.: Hptm. v. Stietencron für den bis 15. 6. beurlaubten Hptm. Gutknecht.

26. 5. Führer der 10.: Lt. d. R. Bender für den erkrankten Lt. d. R. Hertel.

27. 5. Führer der 8. bis 29. 6.: Oblt. Baum (vom G.Artl.Komdr. 4 dem Regiment für vier Wochen als Komp.Führer überwiesem).

28. 5. Nachts größeres Patrouillenunternehmen (Maxgang) gemeinsam mit G.G.R. 5 zwecks Einbringung von Gefangenen. Vom Regiment ist dazu die 3. des Lts. d. R. Busse bestimmt. Unter dem Schutz von schon am 27. 5. 10,30 abends vorgeschobenen Sicherungen überschreiten 1,20 nachts je vier Gruppen und je acht Pioniere unter den Lts. d. R. Busse und Grabert (Karl) den Postengraben und legen sich als Stoßtrupps vor der feindlichen Stellung angriffsbereit. Gleichzeitig mit beiden Stoßtrupps geht nördlich der Förderbahn Lt. d. R. Schultz mit zwei Gruppen und zwei l.M.G. als rechte Seitendeckung vor. Kurz vor 2,00 nachts setzt ein Feuerüberfall der Artillerie auf die feindliche Stellung ein. Kurzschüsse schwerer Batterien zersprengen den rechten Flügel des rechten Stoßtrupps Busse. Nur zwei Gruppen bleiben mit Lt. d. R. Busse liegen. Die Stoßabteilung Grabert geht wegen der Kurzschüsse 80—100 m zurück. Auf grüne Leuchtzeichen beider Offiziere legen die Batterien ihr Feuer vor. 2,05 nachts brechen beide Stoßtrupps, Stoßtrupp Busse aber nur mit zwei Gruppen, gegen die feindliche Stellung vor. Stoßtrupp Busse erreicht das Drahthindernis, kann es aber in einsetzendem heftigem M.G.Feuer von vorn und von rechts nicht überwinden. Er bleibt daher

---

[1]) Gef. 19. 8. 1917 Höhe 70 bei Loos.

[2]) 6. 8. 1915 Fahnenjunker I. Ers./I.R. 25; 27. 11. 1915 I. Ers./I.R. 173; 27. 8. 1916 zum I.R. 137 ins Feld; 5. 12. 1916 Lt.

liegen. Nun einsetzendes feindliches Sperrfeuer liegt weit vor dem feindlichen Graben, und nach etwa einer viertel Stunde auf dem Postengraben des Regiments. Nach einer halben Stunde läßt Lt. d. R. Busse seine Leute einzeln zurückkriechen. Er biegt dann nach Norden über die Förderbahn aus und erreicht 3,45 nachts mit seinen Leuten den rechten Komp.Abschnitt. Stoßtrupp Grabert erreicht ebenfalls das feindliche Hindernis. Durch zwei Lücken dringen Teile des Stoßtrupps hindurch, aber zwei feindliche M.G. eröffnen überfallartig ihr Feuer, sodaß der Angriff scheitert. Der Stoßtrupp bleibt teils vor, teils hinter dem Hindernis liegen und erhält nun auch Gewehrfeuer. Der Versuch des Lts. d. R. Grabert mit einigen Leuten das eine M.G. im Handgranatenangriff zu nehmen, mißlingt im heftigen feindlichen Feuer. Nach etwa einer halben Stunde läßt auch er seine Leute langsam zurückkriechen. Bei dem in einem Granatloch unmittelbar vor dem feind-Graben liegenden schwer verwundeten Gefr. Diers läßt er einen Unteroffizier und zwei Mann zurück, um den verwundeten Kameraden zu bergen. Der Rest des Stoßtrupps Grabert erreicht gegen 4,00 früh wieder die eigene Stellung. Lt. d. R. Grabert geht dann mit einigen Leuten nochmals vor, um zurückgebliebene Verwundete zu holen. Als er den Weg Méricourt—Wegekreuz erreicht, wird er von feindlichen M.G. beschossen. Die bei dem schwer verwundeten Gefr. Diers früher zurückgelassenen Leute kriechen nun auf Lt. d. R. Grabert zu. Als ein Grenadier verwundet liegen bleibt, kriecht Gren. Opitz wieder im M.G.Feuer vor, läd den Verwundeten auf seinen Rücken und bringt ihn so kriechend zurück. Die Bergung des schwer verwundeten Gefr. Diers gelingt im feindlichen Feuer nicht mehr. 5,45 früh ist auch Lt. d. R. Grabert mit seinen Leuten wieder zurück.

Verluste: 6 Verwundete, darunter 1 Pionier; 3 Vermißte, darunter Utffz. Metke 3. (tot), der vor dem feindlichen Graben gebliebene verwundete Gefr. Diers (†) und 1 Krankenträger.

I./G.G.R. 5 bringt bei der Unternehmung unter Führung des Lts. d. R. Gentsch drei Kanadier (2. Kanad.Div.) ein.

Lt. Graf Mellin vom Ers.Batl. zur 8.

30. 5. Adj. II.: Lt. v. Boddien (nach Wiedergenesung).

Verluste 1.—31. 5.: 23 Tote, darunter Offz.St. Zarajewski 7. (6. 5.); 52 Verwundete, darunter 3 später gestorbene U. u. M. und F.Hilfsarzt Rautenberg (31. 5.); 3 Vermißte (1 tot).

3. 6. Führer der 4.: Lt. d. R. Basten (vom Ers.Batl. zurück).

6. 6. Stundenlanger wolkenbruchartiger Gewitterregen am Abend setzt alle Gräben und teilweise auch Stollen tief unter Wasser.

7. 6. An Stelle des zu den Offizieren von der Armee versetzten Gen.Maj. v. Obernitz übernimmt Gen.Maj. Graf Finck v. Finckenstein, bisher Komdr. der 2. G.I.Br., den Befehl über die 4. G.I.D.

9. 6. Führer der 3. M.G.K.: Lt. d. R. Betge für den zum M.G.-Lehrkursus Waulsort kommandierten Lt. d. R. Stangen.

12. 6. Die durch A.K.O. vom 3 6. beförderten Lts. d. R. Ganzow[1]), Nagel[2]), Dickel[3]) und Schneider[4]) treten zur 2., 6., M.W.Abt. und 10.

---

[1]) 12. 8. 1914 als Einj.Fr. mit 4. ins Feld; 3. 10. 1914 krank; 15. 10. 1914 zur 4. zurück; 1. 11. 1914 krank; 13. 1. 1915 Ers.Batl.; 21. 6. 1915 zum Regiment zurück; 23. 8. 1915 verw. Macewicze; 4. 12. 1915 Ers.Batl.; 18. 9. 1916 zum Regiment zurück.

[2]) 26. 6. 1915 Ers.Batl.; 4. 2. 1916 zum Regiment ins Feld.

[3]) 13. 11. 1914 Ers.Batl.; 12. 10. 1915 zum Regiment ins Feld.

[4]) 7. 12. 1915 zum Regiment ins Feld.

16. 6. Hptm. v. Stietencron wird dem F. zugeteilt.

17. 6. Lt. (seit 16. 1. 1917) v. Wißmann nach Genesung von seiner Verwundung zur 11.

18. 6. Regts.Führer: Major Graf v. Klinckowstroem. Führer I.: Hptm. Wegehaupt (durch A.K.O. vom 15. 5. 1917 vom J.R. 85 ins Regiment versetzt[1]). M.G.O.b.St.: Oblt. v. Bülow. Führer der 1. M.G.K.: Lt. d. R. Heyer.

21. 6. Führer des F.: Hptm. v. Stietencron für den bis 23. 7. beurlaubten Hptm. Stieler v. Heydekampf. Lt. d. R. Ebel (Ernst) krank.

22. 6. Regts.Adj.: Oblt. v. Leyser für den zum Adj. der 5. G.J.Br. ernannten Oblt. Frhr. Senfft v. Pilsach (Heinrich)[2]). Lt. d. L. Rolinck, Ortskommandant von Montigny en Gohelle.

23. 6. Lage: Ende Mai leitete der Feindbund in Flandern eine neue große Offensive ein, deren Ziel die Besitznahme der deutschen U-Boot-Basis an der flanderischen Küste ist. Im Verlauf der am 7. 6. begonnenen Infanterieschlacht eroberten die Engländer den Wytschaetebogen südlich Ypern. Zur Fesselung deutscher Divisionen weiter südlich bestürmte der Engländer im Juni mehrfach unter starker Artilleriebeteiligung die Front bei Lens. Zwecks Verkürzung der dortigen Front wird der in die feindlichen Stellungen vorspringende Lensbogen geräumt. Die Räumung begann in der Nacht zum 20. 6. Durch Verkürzung der Gruppenfront erhielt 4. G.J.D. den linken Flügelabschnitt der 11. R.D. bei Avion, den G.G.R. 5 besetzte. Dafür übernahm bayer. 6. J.R. den Abschnitt Acheville.

Da der Regimentsabschnitt künftig im Posten-, ersten und zweiten Kampfgraben nur von drei Kompanien besetzt wird, wird die 6. abends in die neu angelegten Infanterienester an der Bahnlinie zurückgezogen. Der Regimentsabschnitt erhält die Bezeichnung Abschnitt 6. Vordere Linie: Abschnitte 6a, b und c; Infanterienester in der Zwischenstellung (bisher h 5 und h 6): 6 d und e; Infanterienester am Bahndamm: 6 f; Bereitschaftsstellungen im Rouvroyriegel vor Bétricourt (bisher h 7 und h 8): 6 g und h.

Besetzung der Stellung 24. 6.—11. 7.

	Vorderste Stellung				Bereitschaft				Ruhe
	6 a.	6 b.	6 c.	6 d.	6 e.	6 f.	6 g.	6 h.	
23.—25. 6.	8.	5.	7.	9.	12.	6.	11.	10.	I.
26.—30. 6.	11.	10.	12.	9.	2.	3.	4.	1.	II.
1.—5. 7.	2.	3.	1.	4.	7.	6.	5.	8.	F. bis
6.—11. 7.	8.	5.	7.	6.	2.	3.	4.	1.	3. 7. abds

(6 e.–6 h.: bis 10. 7. abends.)

28. 6. Abends stößt eine Patrouille der 10. auf eine etwa 30 Mann starke feindliche Patrouille. Durch umsichtiges Verhalten des Patrouillenführers, Gefr. Frost, erleidet der Feind erhebliche Verluste. Durch einen während des Patrouillengefechtes gefallenen und dann eingebrachten kanadischen Leutnant wird dem Abschnitt gegenüber die 1. kanad.Div. festgestellt. Bei der Unternehmung zeichnen sich Füs. Paries[3]) und der schwer verwundete Füs. Kurth hervorragend aus.

---

[1]) 2. 8. 1914 Führer des F.Luftsch.Trupps 13; 6. 11. 1914 J.R. 85; 9. 6. 1915 Führer III./86; 27. 7. 1915 Führer III./85; 20. 7. 1916 verw.; 16. 8. 1916 I. Ers./85; 3. 10. 1916 Führer III./85.

[2]) 16. 9. 1917 Ord.Offz. 4. G.J.D.; 1. 5. 1918 Führer der 10./5. G.R. z. F.; 22. 5. 1918 Ord.Offz. 4. G.J.D.; 18. 6.—18. 10. 1918 beim 6. G.F.A.R. und bei der III./1. G.Fs.A.R.; 18. 8. 1918 Hptm.; 25. 10. 1918 Gen.Stab der 4. G.J.D.

[3]) Gef. 4. 10. 1917 Zonnebeke.

Letzterer stirbt am 29. 6. im Lazarett, kurz nachdem er vom Div.Komdr. das E.K. 2. erhalten hat.

Verluste 1.—30. 6.: 6 Tote; 20 Verwundete (3 später gestorben).

1. 7. Führer der 4.: Lt. d. R. Schultz für den zum M.G.Kursus Beverloo kommandierten Lt. d. R. Basten. Führer der 1. M.G.K.: Lt. d. R. Oelschläger.

3. 7. Das 6,00 abends in Noyelles-Godault alarmierte F. wird der 23. J.Br. zur Besetzung von Reservestellungen in Lens und Harnes zur Verfügung gestellt. Auf Befehl des J.R. 156 werden 11,00 abends die nach Fouquières herangezogenen Kompanien vorgeführt, und zwar: 12. und 3. M.G.K. nach dem Ochsenplatz in Lens, 9. in die nördlichsten Häuser der Stadt, 11. nach dem Bahneinschnitt bei Fosse 2 von Lens, 10. in den Westteil von Harnes. St.F. bezieht Fosse 2 von Lens.

4. 7. Nach Erkundung der Bahnstellung in der Kolonie du Moulin in Lens im Abschnitt 2 durch den Batls.Stab und die Komp.Führer besetzen spät abends 11., 12. und 9. die Stellung, vor der im Südwestrand der Kolonie zwei Kompanien des J.R. 22 in Vorpostenstellungen liegen. 10. ist Reserve am nördlichen Bahnstrang in Lens, hinter dem der Batls.Stab liegt. 3. M.G.K. bleibt vorläufig in der Nähe des Ochsenplatzes.

5. 7. Da vor der 11. das Hindernis so gut wie ganz fehlt, und der freie rechte Flügel am gefährdesten ist, wird unter Heranziehung eines Zuges der 10. und von zwei Pionierzügen mit aller Kraft am Hindernis gearbeitet. 12., 9. und zwei Drittel 10. tragen Material in die Kampfstellung. 3. M.G.K. löst morgens eine M.G.K./J.R. 22 mit sechs M.G. in der Bahnstellung und drei M.G. im dahinter liegenden Bahndamm und am Batls.Gef.St. ab.

Der Feind führt in die frühere erste Stellung fortgesetzt kleine Trupps vor und macht zeitweise Feuerüberfälle auf die Stellung des F.

6.—8. 7. Fortsetzung des Ausbaus der Stellung, besonders des Drahthindernisses. Zeitweise heftige Feuerüberfälle. Bei einem solchen Feuerüberfall auf Lens treten in der Nacht zum 7. 7. unter den Essenträgern schwere Verluste ein. Das feindliche Feuer wird durch gleichmäßiges Störungsfeuer der Artillerie und MW. erwidert.

Führer der 8. bis 11. 7.: Lt. Graf Mellin. Lt. d. L. Rolinck am 6. 7. als Führer zur Artl.Mun.Kol. 7/IX.

9. 7. Nachts rückt das in Lens abgelöste F. nach Noyelles-Godault.

10. 7. St.F., 9., 10. O.U. in Dourges. I. wird abends in Bereitschaft der Méricourtstellung durch II./J.R. 54 (36. R.D.) abgelöst und rückt nach Noyelles-Godault.

11. 7 11. und 12. O.U. in Dourges. II. wird abends in vorderster Stellung bei Méricourt durch I./J.R. 54 abgelöst und rückt nach Courcelles in schlechte Unterkunft, da der Ort stark belegt ist. Die Mannschaften sind teils in Baracken, teils auf Kähnen im Hafen untergebracht.

Verluste 1.—11. 7.: 6 Tote; 23 Verwundete (2 später gestorben); 1 Vermißter.

12. 7. Die durch 36. R.D. abgelöste 4. G.J.D. ist im Raum der Gruppe Souchez Heeresgruppenreserve.

Das bei starkem feindlichen Angriff der 11. R.D. zur Verfügung stehende Regiment besetzt im Falle der Alarmierung die Zwischenstellung.

18. Ruhe- und Ausbildungszeit hinter der 6. Armee.

13. 7.—14. 8. 1917.

4. G.I.D. — als O.H.L.Reserve ostwärts Lens — soll im Falle eines Einbruches des Feindes bei der Gruppe Souchez bei Lens oder bei der Gruppe Loos bei Höhe 70 ostwärts Loos zum Gegenstoß eingesetzt werden.

Nach Einrichtung der Unterkünfte — R.St., I. und 3. M.G.K. Noyelles-Godault; II. Courcelles (ab 19. 7. St. II., 5., 7. Evin-Malmaison); F. Dourges — und einigen Erholungstagen beginnt die vielseitige Ausbildung der durch Ersatz aufgefüllten Kompanien. Insbesondere wird der Gegenstoß aus der Tiefe in der Abwehrschlacht unter Beteiligung aller Waffen geübt, um deren reibungsloses Zusammenwirken zu gewährleisten. Zur völligen Durchbildung findet Exerzieren, Graben- und Gefechtsdienst an Übungswerken, Schießen, Handgranatenwerfen, praktischer und theoretischer Unterricht, Sonderausbildung am M.G. 08 und 08/15, l.M.W. und Granatwerfer sowie im Nachrichtendienst statt. Nach den beim 6. (bayer.) Sturmbatl. gewonnenen Erfahrungen werden Sturmtrupps ausgebildet. Ferner wird eifrig Sport getrieben. Bataillonsübungen wechseln mit Regimentsübungen. Unter Heranziehung von Fliegern findet eine größere Nachrichtenübung der Stäbe statt.

Veränderungen in den Stellenbesetzungen:

14. 7. Führer der 4. bis 30. 7.: Lt. d. R. Jahn.
21. 7. Führer der 3. M.G.K.: Lt. d. R. Stangen (nach Genesung).
22. 7. Führer der 7.: Lt. Graf Mellin. Lt. d. R. Gehrke (Ers.Batl.) zur 6.
24. 7. Führer des F.: Hptm. Stieler v. Heydekampf (vom Urlaub zurück).
27. 7. Hptm. v. Stietencron Führer des III./R.I.R. 93 bis 2. 8., und vom 5. 8. ab Leiter der Nachrichtenschule der 2. Armee in Le Cateau.

1. 8. Allerhöchster Erlaß an das Deutsche Heer, die Marine und die Schutztruppen:

„Das dritte Kriegsjahr ist zu Ende. Die Zahl unserer Gegner ist gestiegen, nicht aber ihre Aussicht auf den Enderfolg. Rumänien habt Ihr im Vorjahre niedergeworfen. Das russische Reich erbebt jetzt von neuem unter Euren Schlägen. Beide Staaten haben ihre Haut für fremde Interessen zu Markte getragen und sind am Verbluten. In Mazedonien habt Ihr den feindlichen Anstürmen machtvoll getrotzt. In gewaltigen Schlachten im Westen seid Ihr die Herren der Lage geblieben. Fest stehen Euere Linien, die die teuere Heimat vor den Schrecken und den Verwüstungen des Krieges bewahren.

Auch Meine Marine hat große Erfolge errungen; sie hat den Feinden die Herrschaft zur See streitig gemacht, und bedroht ihren Lebensnerv.

Fern der Heimat hält eine kleine deutsche Truppe deutsches Kolonialland gegen vielfache Übermacht.

Auf Euerer und unserer treuen Bundesgenossen Seite werden auch im nächsten Kriegsjahr die Erfolge sein. Unser wird der Endsieg bleiben.

Bewegten Herzens danke Ich Euch in Meinem und des Vaterlandes Namen für das, was Ihr auch in dem letzten Kriegsjahr geleistet habt. In Ehrfurcht gedenken wir dabei der tapferen Gefallenen und Verstorbenen, die für des Vaterlandes Größe und Sicherheit dahingegangen sind.

Der Krieg geht weiter, er bleibt uns aufgezwungen. Wir kämpfen für unser Dasein und unsere Zukunft mit stahlharter Entschlossenheit und nie wankendem Mut. Mit wachsender Aufgabe wächst unsere Kraft. Wir sind nicht zu besiegen; wir wollen siegen! Gott der Herr wird mit uns sein!

Im Felde, den 1. August 1917.

Wilhelm."

3. 8. 4. G.I.D. tritt unter Befehl der Gruppe Loos (Gen.Kdo. IV. A.K., Gen.Lt. v. Kraewel).

8. 8. Neue Unterkünfte im Raum der Gruppen Loos und Aubers: R.St. Wavrin; St. I., 1., 2. Provin; 3., 4., 1. M.G.K. Bauvin; St. II., 5., 7., 2. M.G.K. Don; 6., 8. Berclau; F. Annoeullin. 16—19 km Marsch. Die nur 4—5 km hinter der Kampfront liegenden schlechten und teilweise gesundheitsschädlichen Unterkünfte werden häufig von feindlichen Fliegern bedacht.

In den nächsten Tagen Erkundung der Bereitstellungsräume, Anmarschwege und des Angriffsgeländes ostwärts Loos und nördlich davon.

14. 8. Nachdem sich schon in den letzten Tagen durch stundenlanges Trommelfeuer auf die Kampflinien und regste Fliegertätigkeit die Anzeichen für neue feindliche Angriffe bei Lens gemehrt haben, und da in Agentennachrichten der 15. 8. als voraussichtlicher Angriffstag gegen Höhe 70 bezeichnet ist, befiehlt die Gruppe Loos erhöhte Gefechtsbereitschaft für die 4. G.I.D.

Gefechtsstärke: 85 Offz., 2526 U. u. M., 27 M.G. 08, 14 M.G. 08/15; Verpflegungsstärke: 105 Offz., 4009 U. u. M., 246 Pferde.

---

4. Kompanie in der Bereitschaftsstellung bei Bétricourt, April 1917.

Flieger-M.G.

Tafel 44.

Sappenposten mit Brustpanzer.

Regimentsgefechtsstand in Bétricourt.
Davor von links: Lts. v. d. Linde (Otto), v. d. Knesebeck, Oblts. v. Leyser, Frhr. v. Senfft, v. Bülow, Lt. d. L. Rolinck und Lt. d. R. Schnauder (†).

19. Kämpfe bei Lens ostwärts Loos.

15. 8.—14. 9. 1917.

Lage: Am 15. 8. entbrennt die zweite große Schlacht in Flandern. Um die Kampfkräfte der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht zu zersplittern, greifen nach annähernd vierwöchiger heftiger Artilleriewirkung gegen die schon seit dem Frühjahr durch englisches Artilleriefeuer zerstörte Kohlenstadt Lens kanadische Divisionen zwischen Hulluch und Lens an. In tief gegliedertem Angriff nimmt der Feind die ganze Höhe 70 und dringt bis an die Artilleriesicherungslinie vor.

Stellenbesetzung am 15. 8. 1917.

Regimentsstab.

Regts.-Komdr.: Oberst v. Radowitz.
Regts.Adj.: Oblt. v. Leyser.
Ord.-Offz.: Lt. v. dem Knesebeck.
M.G.O.: Oblt. v. Bülow.
M.W.O.: Oblt. d. R. Ulrich.
N.O.: Lt. d. R. Schnauder.
Gassch.-Offz.: Lt. d. R. Bär.
Gerichts-Offz.: Lt. d. R. Pape.
Regts.Arzt: St.Arzt d. L. (seit 23. 4.) Dr. Breymann.
Führer des gr. Trosses: Offz.St. Lenuweit.
Außerdem beim Regts.Stab: Major Graf v. Klinckowstroem.

I. Bataillon.

Führer: Hptm. Wegehaupt.
Adj.: Lt. Kuntzen.
Verpfl.-Offz.: Lt. d. R. Ahlborn.
Batls.-Arzt: St.Arzt d. L. Dr. Breymann; Ass.Arzt d. R. Egelkamp.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Friedenberg.
Außerdem: Hptm. d. R. Paulentz.

1. Komp.: Führer: Lt. d. R. Hörich; Zugf.: Lt. d. R. Iversen, Offz.St. Kalinowski, V.F. v. Grueber, Ahrens, Paap; Komp.Feldw.: Offz.St. Kloß.
2. Komp.: Führer: Lt. d. R. Rothenburg; Zugf.: Lts. d. R. Laeck, Ganzow, V.F. Otto, Wagnitz, Stoltz; Komp.Feldw.: Offz.St. Hohwedel.
3. Komp.: Führer: Lt. d.R. Borsikowski; Zugf.: Lt. d. R. Grabert (Karl), Offz.St. Hoffmann, Fw. Bohnenstengel, V.F. Anklam, Bez; Komp.Feldw.: Offz.St. Dreßler.
4. Komp.: Führer: Lt. d. R. Schultz; Zugf.: Lt. d. R. Brepohl, Offz.St. Beyer, V.F. Scharf; Komp.Feldw.: Offz.St. Langenbeck.
1. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Oelschläger; Zugf.: Lt. d. R. Heyer, V.F. Völker, Rösinger, Utffz. Homm; Komp.Feldw.: Offz.St. Werner.

II. Bataillon.

Führer: Hptm. Gutknecht.
Adj.: Lt. d. R. Krüger.
Verpfl.-Offz.: Offz.St. Unbescheid.
Batls.-Arzt: Ob.Arzt d. R. (seit 30. 6.) Dr. Goßmann; F.Hilfs-Arzt Rautenberg.
Zahlmstr.: Unter-Zahlmstr. v. Lojewski.

5. Komp.: Führer: Lt. d. R. Malcher; Zugf.: Offz.St. Paeschel, Pohl, V.F. Meux; Komp.-Feldw.: Offz.St. Köhler.
6. Komp.: Führer: Lt. d. R. Fehlhaber; Zugf.: Lts. d. R. Gehrke, Nagel, V.F. Schönert, Ludwig; Komp.Feldw.: Offz.St. Wenzel.
7. Komp.: Führer: Lt. Graf Mellin; Zugf.: Lt. Groppe, Lt. d. R. v. Meding, V.F. Elfeldt, Birkholz; Komp.Feldw.: V.F. Engelhardt.
8. Komp.: Führer: Lt. d. R. Hübner (Gerhard); Zugf.: Lt. d. R. Heesch, Offz.St. Welz, V.F. Sluma, Utffz. Regenstein; Komp.Feldw.: Offz.St. Schulze (Fritz).
2. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Beckert; Zugf.: Lt. d. R. Lehmann (Otto), V.F. Montag, Hoyer, Utffz. Mldochowski; Komp.Feldw.: Offz.St. Matusch.

F.-Bataillon.

Führer: Hptm. Stieler v. Heydekampf.
Adj.: Oblt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein.
Verpfl.-Offz.: Offz.St. Hennecke.
Batls.-Arzt: Ob.Arzt d. L. (seit 30. 6.) Dr. Herrmann.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Rethage.

9. Komp.: Führer: Lt. d. R. Fangauf; Zugf.: Lt. (seit 23. 7.) v. Zitzewitz, Offz.St. Rieck, V.F. Randow, Wilde, Kobin; Komp.Feldw.: Offz.St. Gogler.
10. Komp.: Führer: Lt. d. R. Hertel; Zugf.: Lt. d. R. Schneider, V.F. Ackermann, Clausing, Büsing; Komp.Feldw.: Offz.St. Danz.
11. Komp.: Führer: Lt. d. R. Büchler; Zugf.: Lt. v. Wißmann, V F. Löwy, Fähnr. v. Falkenhayn[1]); Komp.Feldw.: Offz.St. Trill.
12. Komp.: Führer: Lt. d. R. Bender; Zugf.: Offz.St. Garlin, V.F. Schmatloch, Lauer, Utffz. Kasten; Komp.Feldw.: Offz.St. Spenle.
3. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Stangen; Zugf.: Lt. d. R. Betge, V.F. Konopatzki, Kleindienst, Thoma; Komp.Feldw.: Offz.St. Richter.

M.W.Abt.: I.: Lt. d. R. Fischer (Wilhelm), Offz.St. Brüdt; II.: Lt. d. R. Hesse, Offz.St. Falley; F.: Lt. Kayser, Lt. d. R. Dickel.

Außerdem:

Späh-Offz. der 5. G.I.Br.: Lt. d. R. Basten.
Beob.-Offz. der 5. G.I.Br.: Offz.St. Sperbert 4.
Div.Pi.Park: Offz.St. Haase 1.
Regts.Pi.Park: Offz.St. Wesener 10., Kuhn 12.
Führer der Sturm-Komp. der 4. G.I.D.: Lt. d. R. Giebler.
Wirtsch.Komp. der 4. G.I.D.: Fw.Lts. Grude, Olck.
Rekr.Dep.: Lt. d. R. Große, Offz.St. Rehbock, Hache, Schulze II., Neumann.
Beim Sturm-Batl. 6: Lts. d. R. Roßbach, Stoffregen.
Beim Komp.Führerkursus Hammerstein: Lt. d. R. Bühring.

15. 8. In den ersten Morgenstunden ist noch in den Unterkünften erderschütterndes Rollen des Trommelfeuers von Höhe 70 her hörbar. Die Häuser beben, die Fenster klirren, der Himmel erglüht von zuckenden Blitzen der Abschüsse. 7,30 vorm. stehen I. in Bauvin-Nordwest, II. in Berclau, F. in Bauvin-Südost bereit. Der Regts.Stab ist im Gef.St. der 185. I.D. am Westausgang von Berclau. Offz.St. Sperbert 4. besetzt die Brigadebeobachtungsstelle im zerschossenen Stahlwerk Wingles. 8,05 vorm. erfährt das Regiment, daß der

[1]) 29. 3. 1917 als Fähnr. aus der Haupt-Kad.Anst. zum Ers.Batl.; 3. 7. 1917 zum Regiment ins Feld.

Feind auf Höhe 70 im ersten Graben eingedrungen ist. Über die Ausdehnung der Einbruchsstelle ist nichts bekannt. 8,55 vorm. — der Feind ist mittlerweile auf Höhe 70 im zweiten, teilweise auch im dritten Graben — erhält das Regiment Befehl, daß sich die Infanterie der Division zwischen Winglesbach und der Bahn Vendinbrücke[1])—St. Auguste im Wotanriegel zum Gegenstoß aus Nordost bereitstellt, und zwar das Regiment und R.J.R. 93 in erster Linie, G.G.R. 5 in Reserve. Der Anmarsch zur Bereitstellung — II. rechts, F. Mitte, I. links mit Anschluß an R.J.R. 93 — erfolgt am hellen Tage in größtenteils einzusehendem Gelände. Tief hängende Nebel- und Regenwolken verbergen jedoch den zahlreich herumschwirrenden feindlichen Fliegern zeitweise den Anmarsch, so daß keine Verluste eintreten, obwohl feindliches Artilleriestreufeuer im Hintergelände liegt. „Es ist ein erhebendes Bild, wie die zwölf Kompanien des Regiments in langen Linien in Reihen zu einem im unaufhaltsamen Drang nach vorn mit eiserner Ruhe, umsäumt von den Erdfontänen einschlagender schwerer Granaten, über den Höhenzug westwärts Wingles zum blutigen Handwerk ziehen. Immer dichter hageln Granaten und Schrapnells, und in nicht abreißendem Feuer hämmern unzählige M.G. von Höhe 70", so schildert Lt. d. R. Krüger das Vorgehen des Regiments.

11,35 vorm. erhält der inzwischen im Regts.Gef.St. im Stahlwerk Wingles eingetroffene Oberst v. Radowitz durch Fernsprecher den Befehl, daß 12,00 mittags zum Angriff gegen Höhe 70 angetreten wird. Zu dieser Zeit hat noch kein Bataillon seine Bereitstellung beendet. Fernsprechverbindung besteht nur mit dem F. Zum II. und I. ist die Leitung schon mehrfach unterbrochen. Die Bataillone erhalten daher durch Läufer den Angriffsbefehl mit Skizzen über die von Fliegern erkundete Einbruchsstelle der Kanadier. Dem F. wird der Befehl durch Fernspruch durchgegeben mit der Weisung sofortiger Weitergabe an II. und I., da es höchste Zeit ist, um gleichzeitig mit R.J.R. 93 anzutreten. Die Bataillonsführer können ihre Komp.Führer nicht mehr gründlich unterrichten. Beim II. ist nur die 7. in ihrer Bereitstellung eingetroffen. 6. ist dicht heran, als beim Hptm. Gutknecht 12,10 nachm. ein Läufer des F. mit kurzer Bleistiftnotiz des Hptms. Stieler v. Heydekampf eintrifft, wonach das II. sich sofort dem beginnenden Angriff des F. und I. rechts gestaffelt anzuschließen hat. Beim F. sind 9. und 11. in erster, 10. in zweiter Linie, 12. in Reserve. Beim I. sind 1. und 2. vorn. 3. dahinter, 4. in Reserve. Vom II. folgen rechts gestaffelt 7. der 9., 6. der 7., während 5. und 8. zunächst zurückgehalten werden. Anschluß hat das F., dessen linker Flügel auf den eingeschossenen Schacht 15 von Loos vorzugehen hat. Der Angriff geht anfangs in lichten Wellen mit je etwa 100 m Abstand nach Südwesten flott vorwärts. Zwei kurz vor dem Antreten erschienene feindliche Flieger begleiten das Vorgehen. Orkanartig tobt feindliches Abwehrfeuer über das 3 km tiefe, schutzlose Angriffsfeld. Es geht aber zumeist über die Schützenwellen hinweg, so daß zunächst keine großen Verluste eintreten. Plötzlich stocken die vordersten Wellen. Eigene Stellungsbauten mit starken, noch völlig unbeschädigten Drahthindernissen verzögern das Vorwärtskommen. Mühselig durchklettern die Angreifer den Stacheldraht. Das fordert im gleichzeitig stark einsetzenden feindlichen M.G.- und Artilleriefeuer empfindliche Verluste. Manch Braver sinkt lautlos in die Stacheln. Hinzukommt, daß sich die Angriffsfront nach vorn bedeutend verengt und alles stark nach rechts drängt. Dadurch kommen 6. und 7. in den Abschnitt des J.R. 393. Sie fallen also beim weiteren Angriff aus, erleiden aber dennoch in den dicht gefüllten Gräben

[1]) Pont à Vendin.

in dem erbarmungslos von Höhe 70 hineinprasselnden Flankenfeuer Verluste. Bei der immer noch wenig geklärten Lage liegt das eigene Artilleriefeuer viel zu weit rückwärts.

Ehe die Division eingesetzt wurde, hatten die Kanadier Zeit und Muße zur Einnistung in den von ihnen genommenen Gräben, zum Vorziehen von Verstärkungen und zur Spickung der Höhe 70 mit M.G. Besonders entstand im Westteil des Steinwäldchens an sehr geeigneter Stelle im alten dritten Kampfgraben ein mit drei M.G., Gewehr- und Wurfgranaten bewaffneter Stützpunkt, an dem alle Angriffsversuche scheitern. (Skizze 37.)

2,00 nachm. erreichen 9. und rechter Flügel der 11. beiderseits des Wittelsbacher Weges den ersten Kampfgraben. Er ist weder vom Feinde, noch von eigenen Truppen besetzt. Teile der 9. stoßen sogar über diesen Graben bis an die erste feindliche Stellung vor. Sie müssen im einsetzenden M.G.Feuer zurückgenommen werden. Linker Flügel der 11. und die vordersten Wellen der 1. und 2. treffen im vordersten Graben zwischen Wittelsbacher- und 1300 m-Weg auf eingedrungenen Feind. Unter Lt. d. R. Rothenburg, unterstützt von nachfolgenden Wellen der 1. und 2., die neue Handgranaten mitbringen, wird der Graben in etwa 250 m Breite nach links bis etwa 100 m südlich des 1300 m-Weges aufgerollt. Weiteres Vorgehen verhindern Munitionsmangel, Fehlen eines M.G. und die sich nun fühlbar machenden erheblichen Verluste. Der aufgerollte Graben wird abgeriegelt, befestigt und gegen wiederholte feindliche Gegenstöße gehalten. Teile der 1. und 2. versuchen nun von Norden gegen das Steinwäldchen vorzugehen. Dabei fällt in treuer Pflichterfüllung der tapfere Führer der 1., Lt. d. R. Hörich. Der die Führung übernehmende Lt. d. R. Ganzow 2. wird alsbald durch Granatsplitter am rechten Ellenbogengelenk schwer verwundet[1]). Nun reißt V.F. v. Grueber 1. den Befehl an sich und versucht nochmals vorwärts zu kommen. Vergebens! Alle Angriffe scheitern am M.G.Stützpunkt im Steinwäldchen. Obwohl verwundet, behält der tapfere V.F. v. Grueber die Führung der 1. bis zum nächsten Tage. Inzwischen erreichten zwei Züge der 3. den dritten Kampfgraben beiderseits des 1300 m-Weges. 100 m rückwärts liegt der dritte Zug der 3. in einem Graben. Als Verbindung mit 1. und 2. im genommenen Teil des ersten Kampfgrabens aufgenommen ist, erhält die 3. Befehl, im 1300 m-Weg bis zum zweiten Kampfgraben vorzugehen, diesen nach Süden aufzurollen, und damit gleichzeitig die 4., die den zweiten Kampfgraben frontal aus der Artilleriesicherungslinie angreifen soll, zu unterstützen. 3. findet am M.G.Stützpunkt im Steinwäldchen stärksten Widerstand. Sie kann daher ihren Auftrag nur zum kleinen Teil erfüllen. Auch die 4. kommt nicht vorwärts.

4,30 nachm. wird die 6. dem F. unterstellt, um von Norden her durch den zweiten Kampfgraben das Vorgehen des I. zu unterstützen. Mit Schneid an ihre Aufgabe gehend, gewinnt sie, stark blutend, im zweiten Kampfgraben etwa 150 m Gelände. Dabei fällt in kühnem Draufgehen etwa 10 m vor einem kanadischen M.G., in den Kopf getroffen Lt. d. R. Nagel an der Spitze seines Zuges. Mit diesem Tapferen besiegeln viele kampferprobte Grenadiere ihren Treueid mit dem Tode, unter ihnen Gefr. Schulze 6., ein hervorragend zuverlässiger Mann († 24. 8.). Gleichzeitig mit der 6. gingen auch 3. und 4. nochmals zum Angriff vor. Auch die bis in die Artilleriesicherungslinie gefolgte, dem I. zur Verfügung gestellte 5. wird eingesetzt. Jedoch alle kraftvoll geführten Gegenstöße brechen

[1]) 3. 5. 1918 Ers.Batl.; 17. 11. 1918 an Grippe gestorben.

im mähenden M.G.Feuer der Kanadier zusammen, und zeitigen erneut schwere Verluste. Ähnlich ergeht es links vom Regiment dem R.J.R. 93. Aus dem Wotanriegel wird die 8. in die Artilleriesicherungslinie vorgeschoben.

Nach etwa einstündiger Artilleriewirkung soll auf Befehl der Division 7,25 abends nochmals angegriffen werden. Zu dieser Zeit liegen 1. und 2. im alten ersten Kampfgraben beiderseits des 1300 m=Weges, 3. in diesem Weg und aufgerollten Stücken des zweiten und dritten Kampfgrabens, 4. in letzterem am 1300 m=Weg mit Anschluß links an die 5. Die 7,25 abends anstürmenden Kompanien werden von dem in unversehrten deutschen Stollen vor dem Artilleriefeuer geschützt gewesenen Feinde mit derartigem Feuer empfangen, daß auch diesmal der Angriff unter schwersten Verlusten zusammenbricht. Beginnende Dunkelheit macht jeden weiteren Versuch, die von Kanadiern besetzten Gräben wiederzugewinnen, unmöglich. Die 11,00 abends zur Unterstützung des Regiments noch befohlenen 3. und 4./G.G.R. 5 kommen infolge der schwierigen Geländeverhältnisse im starken feindlichen Feuer nicht vorwärts.

Verluste: 34 Tote, darunter außer den beiden genannten Offizieren noch V.F. Wilde 9.; 157 Verwundete, darunter 8 später gestorbene U. u. M., ferner Lt. d. R. Ganzow und V.F. Otto 2.; 4 Vermißte (2 tot).

16. 8. Nachts werden die durcheinander gekommenen Kompanien geordnet und neue Gefechtsabschnitte bestimmt. Im Abschnitt Ernst=Nord hat das I. den rechten und das F. den linken Teil. Vom II. werden 8. und 7. in die Artilleriesicherungslinie, St. II., 6. und 5. in den Wotanriegel erste Linie zurückgezogen. Durch einen feindlichen Feuerüberfall erleidet beim Herausziehen die 6. erneut schwere Verluste. Ihr durch Granatsplitter schwer verwundeter Führer, Lt. d. R. Fehlhaber, stirbt nach wenigen Minuten infolge Blutverlustes. „Einer unserer Besten hat mit ihm, dem Gelübde treu, sein Leben für Kaiser und Vaterland geopfert. Sein Name wird im II. Batl. stets unvergessen bleiben", heißt es im Kriegstagebuch des II. Mit ihm fällt der bewährte V.F. Schönert 6.

Die vorderste Kampflinie ist nun von 1., 2., 3. mit ein Drittel 4., zwei Drittel 4., 10., 12., 9. und 11. besetzt. I. hat Anschluß rechts an J.R. 393 südlich Wittelbacher Weg. Sein linker Flügel liegt in der Riegelstellung am Steinwäldchen mit Anschluß an den rechten Flügel des F. in Riegelstellung, Steinweg und Stützpunktweg. Linker Flügel des F. liegt in der Artilleriesicherungslinie bis zur Einmündung des Bayerngrabens. Gef.St. I. Stützpunkt 4, Gef.St. II. Stützpunkt 5. R.Gef.St. bleibt im Stahlwerk Wingles.

Bei schönem Wetter bei Tage lebhafte Flieger= und Artillerietätigkeit. Nachmittags drückt die 4. eine aus Handgranaten= und Gewehrgranatenwerfern bestehende, in der Riegelstellung vorkommende Abteilung Kanadier zurück.

Führer des I.: Hptm. d. R. Paulentz für den beurlaubten Hptm. Wegehaupt; der 1.: Lt. d. R. Iversen; der 6.: Lt. Groppe.

17. 8. Nachts werden Erkundungsvorstöße der Kanadier gegen die Stellungen der 4., 10. und 9. abgewiesen. 8. und 7. werden dem I. und F. zur Verfügung gestellt. Lt. Graf Mellin, Führer der 7., wird bei Erkundung der vordersten Stellung durch Lungensteckschuß schwer verwundet[1]). Am ganzen Tage rege Fliegertätigkeit und starker Artilleriekampf.

Abends wird für den 18. 8. früh die Wiedergewinnung des dritten Kampfgrabens im Regimentsabschnitt und im Abschnitt des R.J.R. 93 nach Artillerie=

---

[1]) 3. 12. 1917 Ers.Batl.; 10. 1. 1918 Nachrichtenstelle des Ausw. Amts.

vorbereitung befohlen. I. und F. sollen sich in Besitz des Grabens zwischen Riegelstellung—Südrand des Steinwäldchens—Bayerngraben einschl. setzen. Vom I. sollen zwei Stoßtrupps mit sechs l. Fl.W. von Norden die Gräben aufrollen, während die 4. mit rechtem Flügel am Nord- und linkem Flügel am Südrand des Steinwäldchens entlang frontal angreifen soll. Vom F. sollen 10., 9. und 11. zwischen dem Südrand des Steinwäldchens und dem Bayerngraben angreifen.
Führer der 7.: Lt. d. R. Roßbach.

18. 8. Die Nacht ist sehr unruhig. Von Mitternacht bis 2,00 früh wird zur Vorbereitung des Unternehmens und zur Täuschung des Feindes das Batterienest Loos mit Gelbkreuz vergast. Der Feind macht häufige, starke Feuerüberfälle. Der Verpflegungsnachschub stockt, da unter den Essenträgern große Verluste entstehen. Ein Fahrzeug des F. wird durch Volltreffer in den Kanal geschleudert, wobei mehrere Leute umkommen. 4,30 früh liegt Vernichtungsfeuer vor den Abschnitten des I.R. 393 und des G.G.R. 5. 5,05 früh beginnen schwere Steilfeuerbatterien auf die geplante Einbruchsstelle zu feuern. Gleich darauf setzt heftigstes feindliches Feuer auf die Stellungen des Regiments ein. Das F. hat so schwere Verluste, daß eine Bereitstellung der Kompanien unmöglich erscheint. Auch eigenes, zu kurz liegendes Granatfeuer verursacht Verluste. Trotzdem kommt die 10. des Lts. d. R. Hertel bis kurz vor das feindliche Hindernis. Bei den Stoßtrupps der 3. unter Fw. Bohnenstengel und Offz.St. Hoffmann haben die Fl.W. nicht die gewünschte Wirkung. Ein Stoßtrupp der 4. kommt gut vorwärts und drängt den Feind durch die Sappe der Riegelstellung bis zum dritten Graben zurück. Hier wird der tapfere Stoßtrupp durch starkes Feuer aufgehalten. Er muß sich unter großen Verlusten zurückziehen, zumal auch die Unterstützung von Norden ausblieb. Der linke Flügel der 4. ist durch schweres feindliches Artillerie- und M.G.-Feuer nicht vorwärts gekommen, so daß auch die 10. wieder zurückweichen muß. Als die 2. das Vorgehen der 3. und 4. bemerkte, machte sie freiwillig den Versuch, den ersten Graben aufzurollen. Anfangs geht das glatt und ohne Verluste, da die Kanadier in Hast und Unordnung weichen und sich überhaupt nicht zum Kampf stellen. Dann aber tritt ein kanad. Offizier seinen fliehenden Leuten entgegen und bringt das Aufrollen der 2. zum Stehen. Bald haben die Kanadier wieder ihre überlegenen Kampfmittel zur Hand und fügen der 2. ernstliche Verluste zu. Da entschließt sich Lt. d. R. Rothenburg zur Räumung des genommenen Grabenteils und zieht sich in seine Ausgangsstellung zurück. Diese wird gegen wiederholte Vorstöße der Kanadier tapfer behauptet. 1. unterstützt die 2. nach ihren starken Verlusten. Nach dem mißglückten Unternehmen liegen beim I. am rechten Flügel die 2., dann anschließend im 1300 m-Weg die 1., und in der Riegelstellung 3. und 4. mit Anschluß links an die 10.

Verluste: 10 Tote; 69 Verwundete, darunter 2 später Gestorbene und ferner der leicht verwundet bei der Truppe bleibende Offz.St. Beyer 4.; 3 Vermißte (tot).

Abends Ablösung. II. in vorderster Linie rechts mit 8., 5. und 7. St. II. und 6. Stützpunkt 4. Beiderseits dieses Stützpunktes liegen — dem II. unterstellt — 3. und 4. in der Sicherungslinie. St. I., 1. und 2. besetzen die Wotanstellung. Aus Troßleuten wird eine Trägerkompanie gebildet. Jeden Abend wird nun mit der Verpflegung und Munition viel Baumaterial nach vorn geschleppt. Utffz. Huse schreibt als Führer eines Trägertrupps der 2.: „Bis Meurchin mit Wagen. Dann geht's zu Fuß los über den Kanal. Links liegt Vendin-Brücke, rechts Wingles davor das zerschossene Stahlwerk. Schießt der Feind nach Alt-Vendin oder auch

nach Vendin-Brücke, wo der Regts.Pi.Park ist, dann geht es rechts durch das Stahlwerk. Öde und leer, mit Trümmern besät, liegen die Gießhallen und Schmelzöfen mit neuzeitigem Schrägaufzug. Kommt dann mal eine Granate in dieses Werk, dann dröhnt das Eisen unheimlich. Gespenstisch ragen die Eisenträger gegen den hellen Mondhimmel. Man kann sich eines leichten Grauens nicht erwehren, wenn man dort durchtappst. Vorne hinter dem Steinwäldchen steht an einer zerschossenen Straße eine Pappelreihe. Da holen abends die Fahrzeuge ihre traurige Last, die gefallenen Kameraden, um sie in Carvin zur letzten Ruhe zu betten."

Führer der 6.: Lt. d. R. Hochstädt, der 7.: Lt. Matz.

19. 8. R.Gef.St. Alt-Vendin-Ost. 4,30 früh starkes feindliches Trommelfeuer. Kein Angriff. Ruhiger Vormittag. Am Tage lebhaftes Streufeuer auf Gräben und Hinterland. Äußerst rege beiderseitige Fliegertätigkeit. 8,30 abends feindliche Feuerüberfälle. Infanterieflieger melden Auffüllen der feindlichen Gräben. Eigene Artillerie gibt dauerndes Störungsfeuer und einige Vernichtungswellen.

Der bewährte V.F. S l u m a 8. fällt an diesem Tage.

Der komdr. General der Gruppe Loos richtet an den Komdr. der 4. G.I.D. folgendes Schreiben:

„Der erste Gerneralquartiermeister, Gen. d. Inf. Ludendorff, war heute bei mir, um sich für einen Vortrag bei S.M. dem Kaiser über die Kämpfe vom 15. 8. ab berichten zu lassen. Nach eingehendem Bericht über die Tätigkeit der einzelnen Verbände sagte Gen. d. Inf. Ludendorff, daß man im Gr.H.Qu. der Meinung sei, jeder Führer und jeder Mann hat in den schweren Kämpfen voll und ganz seine Schuldigkeit getan. Der Vortrag habe ihm gezeigt, daß diese Ansicht durchaus zuträfe.

Ich freue mich, Euer Hochwohlgeboren hiervon Kenntnis zu geben. Ich werde in einem Tagesbefehl den Führern und Truppen für ihr mustergültiges Verhalten im schwersten Ringen meinen Dank und meine Anerkennung aussprechen.

v. Kraewel."

In diesem Gruppentagesbefehl vom 20. 8. heißt es u. a.: „Die bewährte 4. G.I.D. drängte den Feind in rücksichtslosem Gegenstoß an mehreren Stellen zurück und schlug erneute Gegenangriffe restlos ab."

20. 8. Abends Ablösung. I. mit 4., 3., 1. und 2. in vorderster Linie. Je zwei Gruppen der 4. und 3. mit je einem l. M.G. in den vom F. hergestellten Postenlöchern zwischen 4. und 1., die nun nachts allmählich als neue durchlaufende vordere Linie zu verbinden sind. 12. und 10. — dem I. unterstellt — in der Sicherungslinie beiderseits Stützpunkt 4. St.F., 9. und 11. in der Wotanstellung.

Der Regts.Komdr. ordnet den Ausbau der Stellung an. Rechtes Kampfbataillon: Erster Kampfgraben bis zur Riegelstellung. Rückwärtige Teile im 1300 m-Weg bis Stützpunkt 4, und im dritten Kampfgraben bis zur Einmündung im Stützpunktweg. Eine Bereitschaftskompanie in und bei Stützpunkt 4 zur Verfügung des K.T.K. im Stützpunkt 4. Linkes Kampfbataillon: Stützpunktweg von der Einmündung im dritten Kampfgraben—Stützpunkt 5—Artilleriesicherungslinie bis zur Einmündung im Bayerngraben. Rückwärtige Teile im zweiten Kampfgraben hinter der Artilleriesicherungslinie zwischen Weg Alt-Vendin—Stützpunkt 5 und linker Regimentsgrenze. Eine Bereitschaftskompanie in der Artilleriesicherungslinie zwischen Stützpunkt 4 und 5 zur Verfügung des K.T.K. im Stützpunkt 5. Geringe Geschlossenheit der Kampflinie erfordert hohe Aufmerksamkeit und besondere Sicherheitsmaßnahmen. M.G. 08 und 08/15 zur frontalen und flankierenden Wirkung verteilt. M.W. im Zwischengelände. Granatwerfer bei den Kampfbataillonen.

21. 8. Führer der 3. M.G.K.: Lt. d. R. Betge für den abkommandierten Lt. d. R. Stangen.

24. 8. Nachts Ablösung. F. Kampfbataillon rechts mit 12., 11., 10. vorn, 9. in Reserve. II. in Bereitschaft mit 8. und 7. beiderseits Stützpunkt 4. St. II., 6. und 5. Wotanstellung.

26. 8. Nachts Ablösung. II. Kampfbataillon links mit 7. Riegelstellung—Stützpunktweg, 8. Stützpunkt 5, 5. Artilleriesicherungslinie und Postengraben, 6. Postengraben bis Bayerngraben. I. in Bereitschaft mit 2. und 1. beiderseits Stützpunkt 4. St. I., 3. und 4. Wotanstellung.

27. 8. 12,15 nachts durch Granateinschlag in den Befehlsempfängerraum des K.T.K. des II. (Stützpunkt 5) 1 Toter, 8 Verwundete und große Verwüstungen.

28. 8. Abends Neueinteilung und -besetzung des Abschnitts. I. mit 3., 4., 1. und 2. ganze vorderste Linie in den Komp.Abschnitten E 1 bis 4. K.T.K.: Stützpunkt 4. II. in Bereitschaft mit der dem K.T.K. unterstellten 7. in E 5 hinter E 1 und 2 und mit 8., 6. und 5. in E 6 bis 8 in der Artilleriesicherungslinie. B.T.K. vorläufig im Wotanriegel, später in zweiter Linie der Artilleriesicherungslinie. 9. und 11. — dem B.T.K. unterstellt — in E 9 und 10 in der Wotanstellung. St.F., 10., 12. und eine halbe 3. M.G.K. in Carvin in Ruhe.

In den letzten sechs Tagen hauptsächlich rege Tätigkeit feindlicher Scharf- und Gewehrgranatenschützen. Nächtliches M.G.-Streufeuer. Minenfeuer auf die Laufgräben. Feindliche Artillerie ruhiger. Zeitweise starkes Zerstörungsfeuer auf linke Hälfte des Abschnitts. Abends und nachts Artilleriestörungsfeuer auf Gräben und Laufgräben. Ausbau neuer Verbindungsstücke und der stark eingeschossenen Gräben. Pioniere unterstützen den Hindernisbau. Anlage von Scharfschützenständen in Granattrichtern zur Bekämpfung der feindlichen Scharfschützen und Posten mit Unterstützung durch Granatwerfer.

Durch die dauernde Nervenanspannung, schwere Stellungsarbeit und mangelnde Ruhe erhebliches Nachlassen der Kräfte der Leute, besonders der jungen Mannschaften. Gesteigerter Krankenstand (Erkältungen, Darmerkrankungen) infolge des größtenteils naßkalten Wetters.

29. 8. Regts.Stab nach Carvin in Ruhe. Major Graf v. Klinckowstroem Abschnittskommandeur im R.Gef.St. Alt-Vendin-Ost.

30. 8. Nach starkem Feuerüberfall gegen 4,00 nachm. feindliches Unternehmen im Südabschnitt des G.G.R. 5. Infolgedessen eigenes, sehr gut liegendes, lebhaftes Zerstörungsfeuer und zweitweise Vernichtungsfeuer der Artillerie auf die feindlichen Gräben vor dem Regiment.

31. 8. Morgens besetzt die aus E 7 herausgezogene 6. als Sicherheitsbesatzung im Zwischengelände M.G.-Stände und einige Infanterienester in der Tiefenzone zwischen der Artilleriesicherungslinie und dem Wotanriegel als neuer Abschnitt E 8.

Verluste 15. bis 31. 8.: 78 Tote (6 Offz.); 337 Verwundete darunter 18 später Gestorbene, ferner 3 Offz.; 11 Vermißte (6 tot).

1. 9. Änderungen in der Stellenbesetzung: Ord.Offz. des Regts.: Lt. Frhr. v. Heyking (nach Genesung). Führer der 1.: Lt. d. R. Jahn, der 3.: Lt. d. R. Busse, der 8.: Lt. d. R. Krüger, der 2. M.G.K.: Lt. d. R. Lehmann, der 12.: Lt. d. R. Honisch.

Abends Ablösung. II. Kampfbataillon in E 1 bis 4 mit 8., 7., 5. und 6. F. in Bereitschaft in E 5 bis 8 mit 12., 9., 11. und 10. 3. und 4. in E 9 und 10 im Wotanriegel. St. I., 1. und 2. in Carvin.

3. 9. Abends 1. und 2. Wotanriegel, 3. und 4. Carvin.

5. 9. Abends F. Kampfbataillon in E1 bis 4. I. in Bereitschaft in E 5 bis 8 mit 4., 3., 2. und 1. 5. und 6. in E 9 und 10 im Wotanriegel. St. II., 7. und 8. Carvin.

7. 9. 12,30 nachts ergebnisloses Patrouillenunternehmen durch drei Stoßtrupps vom bayer. Sturm-Batl. 6 unter Lt. d. R. Stoffregen (5. G.R. z. F.) vor E 1. Abends 7. und 8. Wotanriegel. 5. und 6. Carvin.

8. 9. 7. und 8. nach Carvin, da ein Bataillon der 39. J.D. in die Wotanstellung rückt.

9. 9. Abends I. Stellungsbataillon mit 3., 4., 1. und 2. in E 1 bis 4. II. in Bereitschaft in E 5 bis 8 mit 7., 8., 5. und 6. F. Carvin.

10. 9. Regts.Stab besetzt den R.Gef.St. Alt-Vendin-Ost.

Adj. II.: Oblt. v. Kunowski[1]). Lt. v. Boddien zur 3. M.G.K. Lt. d. R. Gehrke als Komp.Führer zum R.J.R. 93 versetzt[2]).

13. 9. Abends Ablösung des II. (ohne 2. M.G.K.) in Bereitschaft durch III./172 (39. J.D.). II. nach Carvin.

14. 9. 2,00 nachts heftiger Feuerüberfall auf den Abschnitt der 4. Gleich darauf starke Explosion vorn am Sappenkopf. Der Feind versucht durch geballte Ladungen das Hindernis zu zerstören. Durch den heftigen Luftdruck werden die Sappenbesatzung, der in der Sappe befindliche Zugführer, Utffz. Meier[3]), und der Utffz. v. Grabendienst, Utffz. Schwarze[3]), gegen die Grabenwand geworfen. Kurze Zeit können sie nicht atmen. Dann werden im Schein abgeschossener Leuchtkugeln 10 bis 14 Feinde erkannt, die auf den Graben zugehen. Im Handgranatenkampf werden sie abgewiesen. Dabei zeichnen sich die beiden Unteroffiziere sowie die Gren. Lauber[4]) und Gerdes[5]) besonders aus. Ihrer Tapferkeit und Kaltblütigkeit ist es allein zu danken, daß der Feind ohne Erfolg abziehen muß. Als Handgranaten ausgingen, lief Gren. Lauber im feindlichen Feuer zum Mun.Dep. und holte neue Handgranaten. Ein englisches Gewehr mit Bajonett wird eingebracht.

6,15 vorm. nähern sich drei Feinde dem Graben der 2. Sie umgingen die Sappe im Bayerngraben und wollen nun die Besatzung von hinten überfallen. Da bemerkt sie der Grabenposten Gren. Engel[6]). Nach drei wohlgezielten Handgranaten rücken zwei Gegner eiligst aus. Ein schwer verwundeter Engländer wird rasch hereingeholt. Durch sein tapfers, entschlossenes Handeln bewahrte Gren. Engel seine Kameraden in der Sappe vor Ernsterem. Durch den Gefangenen wird die 6. englische Division festgestellt.

Abends Ablösung des I. in Stellung durch III./172 und der 2. M.G.K. I. und 2. M.G.K. nach Carvin.

Verluste 1. bis 14. 9.: 5 Tote; 26 Verwundete, darunter Lt. d. R. Fangauf, Führer der 9. (7. 9. Verlust des linken Fußes durch Handgranatenverwundung),

---

[1]) 25. 11. 1914 Komp.Führer im G.Inf.Batl. 5; 1. 2. 1915 mit R.J.R. 262 ins Feld; 10. 1. 1916 Ord.Offz. 79. R.D.; 16. 2. 1916 Komp.Führer R.J.R. 262; 9. 8. 1916 Rekr.Dep. 10. Armee.
[2]) 4. 10. 1917 Zonnebeke in englische Gefangenschaft.
[3]) Beide gef. 4. 10. 1917 Zonnebeke.
[4]) Gef. als Gefr. 22. 3. 1918 Le Verguier.
[5]) Gef. als Gefr. 13. 2. 1918 Nauroy.
[6]) Gef. 14. 9. 1918 Glennes.

der bei der Truppe gebliebene Lt. d. R. Busse, Führer der 3. (11. 9.), und Lt. Kayser, M.W.Abt. (14. 9.).

Gefechtsstärke: 81 Offz., 2114 U. u. M., 30 M.G. 08, 18 M.G. 08/15; Verpflegungsstärke: 95 Offz., 2746 U. u. M., 249 Pferde.

20. Kurze Ruhezeit in Carvin.

15.—23. 9. 1917.

4. G.I.D. ist Stoßdivision im Abschnitt der 39. I.D.

15. 9. Von 6,00 bis 8,00 vorm. Marschbereitschaft, da mit feindlichem Angriff auf Avion und nördlich Lens gerechnet wird.

16. 9. Von 6,00 bis 9,00 vorm. Marschbereitschaft.

18. 9. 10,00 vorm. Besichtigung des in Paradeaufstellung am Nordwestrand von Epinoy stehenden Regiments und von Abordnungen der 4. G.I.D. durch Gen.Feldm. Kronprinz Rupprecht von Bayern. Ansprache, Verteilung von E.K. und Vorbeimarsch.

Führer des I.: Major (seit 16. 9.) Wegehaupt (vom Urlaub zurück).

19. 9. Oberst v. Radowitz stellv. Führer der 5. G.I.Br. Regts.Führer: Major Graf v. Klinckowstroem. Hptm. d. R. Paulentz Führer I./G.G.R. 5.[1]).

21. 9. Es geht Befehl ein, daß das Regiment nach Flandern abbefördert wird.

22. 9. Adj. I.: Lt. Frhr. v. Heyking.

24. 9. 6,30 vorm. Abbeförderung des I. von Carvin über Lille—Roubaix nach Zedelgem. 10,00 abends Abbeförderung des Regts.Stabes und der drei M.G.K. nach Torhout.

---

[1]) 4. 10. 1917 Zonnebeke in englische Gefangenschaft.

21. Die Schlacht in Flandern bei Zonnebeke.

25. 9.—10. 10. 1917.

Lage: In der zweiten Flandernschlacht zwischen Yser und Lys gelang es englisch-französischen Kräften — artilleristisch von Belgiern bei Diksmuide unterstützt — bis Ende August in harten Kämpfen gegen die schwer ringende, aber um so tapferer standhaltende 4. Armee heiß umstrittene Orte (Bixschote, Drie-Grachten, Pilkem, Langemark, St. Julien) zu nehmen. Mit aller Macht erstrebt England die Entscheidung in Flandern, weil sich die Erfolge deutscher U-Boote in England nachhaltig fühlbar machen. Am 20. 9. erneuerte der englische Oberbefehlshaber mit der dritten Flandernschlacht die Offensive zwischen Langemark und Hollebeke. Von zahlreichen Fliegergeschwadern unterstützt, brachen Engländer, Australier, Südafrikaner in das durchwühlte Trichterfeld ein und gewannen, wieder verlustreich kämpfend, abermals Raum. Wieder verlor die sich tapfer wehrende 4. Armee hart umstrittene Stützpunkte (Geluvelt, Veldhoek, Nonnenbusch, Polygonwald, Zevenkote). Im Gegenangriff wurde aber am 21. 9. ein weiterer englischer Vorstoß unter schweren Feindverlusten abgeschlagen. Schwere Abwehrkämpfe schlossen sich in den nächsten Tagen an. Um dem Feinde weiteres Vorwärtskommen zu verwehren, werden für abgekämpfte Divisionen der 4. Armee alle irgendwie verfügbaren Kampfkräfte — darunter auch die 4. G.I.D. — nach dem Großkampfgebiet in Flandern herangeführt.

25. 9. I. in O.U. Veldegem. II. trifft 7,00 vorm. in O.U. Zedelgem ein. Beide Bataillone liegen weit zerstreut in kleinen Bauerngehöften. F. trifft spät abends in O.U. Torhout ein. Regts.Stab in Schloß Veldegem.

Gefechtsstärke: 79 Offz., 2357 U. u. M., 36 M.G. 08, 42 M.G. 08/15; Verpflegungsstärke: 93 Offz., 2981 U. u. M., 249 Pferde.

4. G.I.D. ist Heeresgruppenreserve der Gruppe Diksmuide (G.R.K.).

Veränderungen in der Stellenbesetzung:

Führer der 2.: Lt. d. R. Borsikowski, der 3.: Lt. d. R. Grabert (Karl), der 9.: Lt. d.R. Bühring, der 11.: Lt. d. R. Ebel (Ernst). Ord.Offz. des II.: Lt. d. R. Krüger. Zur 4. G.I.D. kommandiert: Lt. v. Wißmann. Zugang als Zugführer: V.F. Steinbild 1., Offz St. Schich, V.F. Bez, Utffz. Heinisch, Kiehne 2., Lt. d. R. Brepohl, V.F. Hotop, Meyer 3., V.F. Heimbach 4., Lt. d. R. Basten, V.F. Werner 5., Lt. d. R. Roßbach, V.F. Ebel, Poot 6., V.F. Fischer 7., Offz.St. Fallen, V.F. Rittershausen, Grau 8., Utffz. Junker, Lipka 9., V.F. Buchmann 10., V.F. Sitzmann, Schwethelm, Sgt. Hirsch 11., V.F. Müller, Utffz. Gebhardt 12., Utffz. Kleine, Henselleck 3. M.G.K.

26. 9. Das nachts der Gruppe Ypern (Gen.Kdo. des G.K.) zur Verfügung gestellte Regiment erhält Befehl nach Ardooie zu marschieren. Während des Marsches wird befohlen, daß die 4. G.I.D. sich im Raum nordostwärts Roeselare an der Straße Roeselare—Ardooie, — das Regiment bei Batavia —, bereitstellt. Die dort gegen 5,00 nachm. eintreffenden Bataillone treten in Scheunen und Ställen

unter. 10,00 abends rücken Regts.Stab, I. und F. nach Ardooie in Unterkunft, während das II. in und um Batavia alarmbereit bleibt. Marschleistung: I. und II. je 24, F. 14 km.

27. 9. 4. G.I.D. soll, in der Nacht zum 28. 9. beginnend, die 3. R.D. im Trichterfeld bei Zonnebeke—Molenaarelsthoek ablösen. Marsch über Roeselare—Beythem in die Bereitstellungsräume bei dem zerschossenen Dorf Moorslede. Dort wird in Gehöften am Nordausgang untergetreten. Das Regiment soll im Abschnitt D Mitte das R.I.R. 2 ablösen. Das F. rückt 7,00 abends nach Waterdamhoek, wo der Regts.Stab bereits am Vormittag ein Gehöft als Gef.St. bezog. Das wegen starken feindlichen Feuers angehaltene F. marschiert 9,00 abends nach Abflauen des Feuers weiter nach dem Jägerlager A als Bereitschaftsbataillon. In der Bereitschaftsstellung ostwärts der Straße Passchendaele—Broodseinde—Becelare machen sich die verteilten Kompanien in Granattrichtern Unterschlupfe, da keine Unterstände vorhanden sind. Gef.St. des B.T.K. in einem Betonklotz hinter dem linken Flügel. Erkundung im Abschnitt bei äußerst reger Fliegertätigkeit. (Skizze 38.)

28. 9. 3,00 nachts Bombenabwurf auf die Unterkünfte der 2. M.G.K. (3 Verwundete). Von 7,00 bis 8,30 vorm. trommelfeuerartiger Feuerüberfall auf den Abschnitt bis weit ins Hintergelände. Abends Ablösung. F. besetzt mit 10., 12., 9. und 3. M.G.K. tiefgestaffelt die in der Flandern I-Stellung südostwärts der Ruinen von Zonnebeke im verschlammten Trichtergelände liegende vorderste Linie etwa am Wege Zonnebeke—Molenaarelsthoek. 11. liegt hinter dem linken Flügel. Anschluß rechts G.G.R. 5, links R.I.R. 93. Gef.St. des K.T.K. in einem Betonklotz voller Menschen in der Flandern II-Stellung am Weg Broodseinde—Becelare. In der Stellung gewähren nur insgesamt zwölf Betonklötze wenigen Leuten Schutz. Jeder Verkehr im Abschnitt ist bei Tage ausgeschlossen. Der Feind — 4. Austral. Div. — liegt dicht gegenüber südlich Zonnebeke. In der Trichterstellung liegen zwischen Häusertrümmern zahlreiche Tote und Geräte aller Art. Baumstümpfe zeigen an, daß einst hier auch kleine Wäldchen standen. Zonnebeke ist nur noch ein großer Steinhaufen.

29. 9. Sehr lebhaftes nächtliches Störungsfeuer ins Hintergelände bis Waterdamhoek wird von der eigenen Artillerie rege beantwortet. Englische Flieger streuen teilweise aus geringen Höhen mit M.G. die sehr belebte Straße von Moorslede nach Beythem (Unterkunft des Trosses) ab. 8,00 vorm. übernimmt Major Graf v. Klinckowstroem im R.Gef.St. Waterdamhoek den Befehl im Abschnitt. Morgens ist der Feind auffallend ruhig. Nach ausgelegten Tüchern nehmen Infanterieflieger die bisher noch ungenaue vordere Linie auf. Mit vorschreitendem Tage erfolgen meist über eine Stunde dauernde feindliche Feuerüberfälle auf die Stellung. Die dem K.T.K. unterstellten 5. und 7. werden mit Teilen näher an die vorderste Kampflinie vorgezogen. Der Troß des Regiments quartiert nach Koekhuithoek um.

Lt. d. R. Hesse M.W.Abt. krank.

30. 9. Stärkste Feuerüberfälle auf die Broodseinder Höhen und ins Hintergelände. Starkes Granatfeuer auf die Bereitschaftsstellungen, besonders der 6. und 7. 11. ist nachts zwischen 12. und 9. in die vorderste Linie eingeschoben worden. Abends Ablösung, da die Besatzungen durch das Liegen in den nassen Trichtern, und das dauernde schwere Feuer bei regster Fliegertätigkeit schon sehr zermürbt sind. Stellungsbataillon II. mit 5., 6., 7., 8. und 2. M.G.K. Stab F. bleibt noch am 1. 10. als K.T.K. zurück, da am 1. 10. früh ein Angriff aus dem

Abschnitt des R.I.R. 93 beabsichtigt ist, und Batls.= und Komp.Führer des II./R. 212 für einen am 3. 10. beabsichtigten Angriff das Gelände erkunden müssen. I. in Bereitschaft mit 3. und 4. vorn, 1. und 2. dahinter. Stab II. bleibt bis 1. 10. abends noch B.T.K. F. in Reserve.

Verluste 27. bis 30. 9.: 5 Tote; 42 Verwundete (6 später gestorben); 3 Vermißte.

1. 10. Lage: Der vom R.I.R. 210 (45. R.D.) 6,00 vorm. aus dem Abschnitt des R.I.R. 93 geführte Angriff bleibt infolge starker feindlicher Gegenwirkung im Trichterfeld stecken. Auch ein neuer Vorstoß 4,30 nachm. bleibt erfolglos.

Oberst v. Radowitz übernimmt wieder den Befehl über das Regiment.

Am ganzen Tage lebhafte Tätigkeit beider Artillerien. Der Feind gibt häufige kurze Trommelfeuerwellen ab. Von 7,20 abends ab besonders heftiges Artilleriefeuer.

2. 10. Von 1,00 nachts ab vergast der Feind die Mulden. Die Essenträger kommen nur mit Gasmasken nach vorn. 6,20 vorm. schlagartig stärkstes Trommelfeuer bis 7,30 vorm. F. wird aus seiner Reservestellung in die Bereitschaftsstellung vorgezogen. Als 11,00 vorm. die höchste Kampfbereitschaft aufgehoben wird, geht das F. wieder zurück. Der Feind schießt auch lebhaft mit Minen, besonders auf die 3. Nachmittags mehrere trommelfeuerartige Überfälle ins Hintergelände, namentlich auf die Batterien. Gegen Abend Feuer größter Stärke auf die vorderste Kampflinie, besonders heftig auf den Höhenrand beim Gef.St. des K.T.K. Tiefflieger werfen gegen 11,00 abends Bomben in die vorderste Linie und hinter diese.

Zur Wiedergewinnung des Südteiles von Zonnebeke und der Zonnebeker Höhen hart südlich davon bis zum Westausgang von Molenaarelsthoek befiehlt die 4. G.I.D. zunächst für den 3., dann für den 4. 10. früh unter Beteiligung des R.I.R. 212 (45. R.D.) mit acht Sturmtrupps des Sturm=Batls. 4 und einer M.W.K. das Unternehmen „Höhensturm".

3. 10. Nächtliches Anhalten des starken Feuers. Straßen und rückwärtige Gehöfte werden von Fliegern aus niedrigen Höhen mit M.G. beschossen. Eigenes Artilleriefeuer liegt zu kurz, teilweise hinter der Kampflinie. 7. und 8. gleichen eine im Verlauf ihrer Stellung liegende Einbuchtung durch Vorverlegen aus. Bei Tagesanbruch belegt der Feind die vorderste und die Bereitschaftsstellung mit schwerem Feuer, so daß das F. wieder in letztere Stellung vorgezogen wird. U. a. wird der pflichttreue V.F. Steinbild 1., der als verantwortlicher Zugführer, während des Feuers von großer Unruhe getrieben, seinen Unterstand — eine leicht mit Schutt und Steinen abgedeckte Dunggrube — verließ, durch Granattreffer schwer verwundet. Er stirbt noch am Abend. Mit ihm fällt sein treuer Befehlsempfänger, Gren. Gollan 1. Nach Abflauen des feindlichen Feuers geht das F. wieder in die Reservestellung zurück. Von Mittag ab bei beiderseitiger reger Fliegertätigkeit starke Feuerüberfälle auf die Stellung und ins Hinterland.

Abends Ablösung. In Stellung I. mit 3., 1., 2., 4. und 1. M.G.K. In Bereitschaft F. mit 10. und 11. vorn, 12. und 9. dahinter. In Reserve II.

Verluste 1. bis 3. 10.: 29 Tote, darunter V.F. Schwethelm 11. (2. 10.) und Steinbild 1. (3. 10.); 80 Verwundete (darunter 4 später Gestorbene), ferner Offz.St. Beyer 4.

4. 10. Großkampftag! Bei außerordentlich lebhafter Feuertätigkeit der Artillerien stellt sich bis 3,00 nachts das dem Regiment unterstellte II./R.I.R. 212 für das beabsichtigte Unternehmen „Höhensturm" teils in, teils vor der Kampflinie des I. angriffsbereit. I. und III./R.I.R. 212 sollen aus den Abschnitten des G.G.R. 5

und des R.I.R. 93 angreifen, während die Stellungsbataillone der 4. G.I.D. in ihren Linien als Sicherheitsbesatzungen bleiben sollen. Teile des III./R.I.R. 211 besetzen bis 4,30 früh die Artillerieschutzstellung. Um Raum zu schaffen verteilen sich die Kompanien des II. auf Granattrichter hart westwärts der Stellung. Oberstlt. Rave, Komdr. des R.I.R. 212, übernimmt im R.T.K. den Befehl.

Das 5,35 früh einsetzende Vernichtungsfeuer der Artillerie auf das Angriffsziel erwidert der Feind zunächst nicht. Wenige Minuten vor 6,00 vorm. steigt beim Feinde eine grün-weiß-rote schwebende Leuchtkugel auf; das Zeichen zu dem 6,00 vorm. schlagartig einsetzenden, noch nie erlebten Feuerorkan der englischen Artillerie. Die Erde bebt! Alles scheint in Flammen zu stehen! Feuer, Rauch, Staub verwehren nun für Stunden jede Einsicht in das Kampfgelände. Das englische Trommelfeuer liegt anfangs hauptsächlich etwa in Höhe der Straße Broodseinde—Becelare, so daß die Kompanien des I. wenig darunter leiden. Gleich nach Beginn des Feuers — es ist noch dunkel — kommen Trupps der R. 212er zurück, die teils in der Kampflinie des I. Front machen, teils nach rückwärts weiter laufen. Ihnen folgt dicht auf in dichten Massen, teilweise deutsche Stahlhelme tragend, feindliche Infanterie. Die Grenadiere erkennen sie zum Teil nicht als Feind, zum Teil wagen sie nicht wegen der vor ihnen befindlichen R. 212er zu schießen. So bricht der Feind, fast unbeschossen, in die Trichterstellung ein. Um wenige Minuten kam er dem deutschen Angriff zuvor, und faßte die angriffsbereiten 212er mit rasendem Feuer. Teile der sich kämpfend noch vorn haltenden Kompanien des I. werden schnell vom weit überlegenen Feind umgangen und überwältigt. Nur wenige M.G. kommen noch zum feuern. Auch die dicht hinter dem I. liegenden 10. und 11. werden vom Feinde überrannt. Der K.T.K., Major Wegehaupt, erhält keinerlei Meldung über die Vorgänge. Der gelungene feindliche Angriff wird in der Dämmerung am Gef.St. erst erkannt, als dicht an diesem und auch schon seitwärts rückwärts feindliche Schützen auf der Straße Broodseinde—Becelare sind. Nur Wenige der vorn gewesenen Kompanien schlagen sich nach hinten durch. Der Feind dringt noch einige hundert Meter über die genannte Straße vor, dann bieten ihm äußerst wirkungsvolles Feuer der 3. M.G.K. unter Lt. d. R. Betge und hartnäckigster Widerstand der in der M.G.-Linie hinter dem Höhenrücken verteilten tapferen 12. des Lts. d. R. Honisch Halt.

Über die kritische Lage im Kompanieabschnitt der 1. bei dem unerwarteten feindlichen Angriff gibt V.F. Friedrich 1. ein ausdrucksvolles Bild. Er schreibt u. a.: „Ich führte den l. M.G.-Trupp. Zwei Züge und drei l. M.G. lagen in erster Linie in offenen, vom englischen Feuer eingedeckten Granattrichtern. Ein Zug lag zur Reserve etwa 200 m rückwärts im Betonunterstand. Langsam schmilzt unsere kleine Schar zusammen. Ich sehe noch bei mir den tapferen jungen Gehrmann und den Gefr. Starost. Plötzlich kommen die Angriffstruppen zurückgeflutet, uns unserem Schicksal überlassend. Sie waren abgeschlagen. Die Front war wieder unser. Der Engländer versuchte nun gruppenweise den Draht zu übersteigen. Da empfängt ihn auf 30 m Dauerfeuer meines M.G. Er kommt nicht vor. Was vom Engländer noch bleibt, bricht seitwärts aus. Dreieinhalb Gurte sind durchgeschossen. Da sind wir beinahe umgangen, und Handgranaten prasseln uns entgegen. Ein Treffer und mein M.G. steht. Ich finde mich im Granatloch mit einer Kopfwunde wieder. Auf und durchladen ist eins, aber — die Knarre steht. Kühlwasser! Schon ist Gehrmann mit dem Wasserkessel da. Es wird Wasser nachgefüllt, durchgeladen, aber das M.G. steht. Es ist unbrauchbar. Wie sich später ergab, war der Mantel zerrissen. Mit leeren Händen war an eine weitere

Verteidigung nicht zu denken. Auf meinen Befehl ziehen wir uns zurück, eine Hecke als Deckung benutzend. Gehrmann schleppt das M.G. Glücklich erreichen wir die Betonunterstände. Hier hoffte ich Hilfe zu finden, unseren Reservezug. Er war nicht mehr da. Er war wohl längst eingesetzt und auch überrannt. Im selben Augenblick kommt der Engländer von rechts, und versucht den Betonklotz zu nehmen. Es entspinnt sich ein Kampf Mann gegen Mann. Ein gefundenes Gewehr tut mir gute Dienste. Aber fünf Schuß — mehr habe ich nicht — sind schnell verschossen, und immer noch stehen einige Gegner in greifbarer Nähe. Rann, den Kolben hoch, war meine Losung. Aber im selben Augenblick zerschmettert eine Pistolenkugel meinen Unterarm. Ich bin kampfunfähig. Das Gewehr entfällt meiner Hand. Kehrt machen und rückwärts springen ist eins. Der nächste Schuß trifft mich in den Unterschenkel. Es scheint kleines Kaliber zu sein. Die Wirkung ist gering, ich kann noch laufen. Es gelingt mir, mit Gehrmann zu entkommen, der schwer an seinem M.G. zu zotteln hat. Immer hakt sich der Gurt im Draht fest. Nachdem der Gurt abgeschnitten ist, und ich meinen Mantel geopfert habe, geht's weiter. Der Tommy traut sich noch nicht vor. Erst als wir die Bereitschaftsstellung erreichen — es ist inzwischen Tag geworden —, kommt der Engländer voll entwickelt vor. Im schweren englischen Sperrfeuer wanke ich rückwärts, und erreiche den Verbandplatz in Moorslede. Hier habe ich die Freude, unseren lieben Komp.Feldwebel, Offz.St. Kloß, zu sprechen. Gehrmann hat das M.G. zurückgebracht." — Der Führer der 1., Lt. d. R. Jahn, berichtet folgendes: „Die zurückflutenden 212er suchten vor dem Granatfeuer in Massen Zuflucht hinter den Betonklötzen, sodaß die Ausgänge vollkommen versperrt waren. So fielen in der Dunkelheit sowohl die Besatzung der Betonklötze des Regiments, als auch die 212er dem stark nachdrängenden Feinde in die Hand. Ich selbst war während des Angriffes außerhalb des Unterstandes, und ging nach dem Eindringen des Feindes mit wenigen Leuten der 1. schrittweise durch den hinter der Stellung liegenden Sumpf bis zum Beginn der Höhen vor der Straße Broodseinde—Becelare zurück. Hier fand ich Reste der 10. und 11., mit denen ich die Verteidigung der Stellung aufnahm. Fast eine Stunde konnten wir dem Vorwärtsdrängen des Feindes Einhalt gebieten, mußten uns dann aber vor der großen Übermacht zurückziehen. Da ein Halten der Stellung nicht mehr möglich war, ließ ich die Leute einzeln zurückspringen. Als der Feind auf 20m heran war, wollte ich selbst mit den beiden letzten Grenadieren zurück, als ich einen Kopfschuß erhielt."

6,45 vorm. trifft beim Hptm. Stieler v. Heydekampf, durch einen braven Meldehund überbracht, die Nachricht ein, daß der Feind die vorderste Linie überrannte und im Vordringen gegen die Höhenstellung Broodseinde—Becelare ist. II. des Regiments und III./R. 211 in der Artillerieschutzstellung werden sofort benachrichtigt. Eine Brieftaubenmeldung geht an die Division in Winkel-St. Elooi. Kurz nach 7,00 vorm. werden vom Gef.St. des B.T.K. aus auf der Höhe des K.T.K. hin- und hergehende Leute beobachtet. Ob Deutsche, ob Engländer ist fraglich, da das Wetter trübe und regnerisch ist. Beobachtungen verschiedener Offiziere gehen dahin, daß die Gestalten deutsche Stahlhelme tragen, aber scheinbar Engländer sind. Da trifft 7,30 vorm. eine Meldung des tüchtigen V.F. Kleindienst 3. M.G.K. ein, die das Vorgehen des Feindes bestätigt. Zum Schutz der linken Flanke wird Lt. d. R. Bühring mit seiner beim Gef.St. des B.T.K. liegenden 9., einem M.G. 08 und drei M.G. 08/15 auf die Höhe 150 m westwärts des Gef.St. vorgeschoben.

Gegen 8,00 vorm. gehen die ersten Teile der Reserven aus der Artillerie-Schutzstellung vor. Durch englisches Sperrfeuer sich vorarbeitend, erleiden sie

schwere Verluste. Die englische Sperrfeuerwalze schiebt sich allmählich gegen die Artillerieschutzstellung vor, so daß mit weiterem Vorgehen des Feindes über den Höhenrand gerechnet werden muß. Den Westrand der englischen Sperrfeuerwalze kennzeichnen eigenartige Granaten. Beim Aufschlag schleudern sie gelbe Leuchtkugeln. Sie haben scheinbar den Zweck, die Geschwindigkeit des Vorgehens der feindlichen Infanterie zu regeln. Eine Weile bleibt diese Leuchkugelgrenze in Höhe des Gef.St. des K.T.K. stehen.

Die M.G. der 3. M.G.K. feuerten in dichte Massen des Feindes hinein und fügten diesen schwere Verluste zu. Daher wurde der Feind gezwungen, hart ostwärts der Straße Broodseinde—Becelare seine Vorwärtsbewegung einzustellen. Er grub sich dort ein. Im Abschnitt des G.G.R. 5 brach der Feind bereits über die Broodseinder Höhe, in Abschnitt des R.J.R. 93 bis etwa an den Höhenrand bei In de Steer vor. Von dort schlägt feindliches M.G.-Feuer in die Artillerieschutzstellung. Im Regimentsabschnitt sind also beide Flügel entblößt! Aber dennoch hält die nunmehrige vorderste Linie der tapferen Füsiliere ohne jede Unterstützung zäh aus, und verhindert einen feindlichen Durchbruch. Nach Überwindung des kritischen Augenblicks und einigem Nachlassen des englischen Artilleriefeuers kann die nur sehr dünne Linie der Füsiliere durch Versprengte etwas verstärkt werden. Der Gef.St. des F. wird in die Artillerieschutzstellung verlegt. — Der durch tatkräftiges Eingreifen des Führers des G.G.R. 5, Major Frhr. v. Schleinitz[1]), in seinem Abschnitt herbeigeführte, mittags einsetzende Gegenangriff des bayer. 5. J.R., Oberstlt. Fels (bayer. 4. J.D.)., im Verein mit nur noch schwachen Teilen des G.G.R. 5 unter den Lts. v. Hennig (Heinrich)[2]) und v. Hennig (Detlef), sowie kleiner Reste des II./R.J.R. 211 drückt die feindliche Linie dort zurück, und entlastet so die rechte Flanke des Regiments. Aber die linke Flanke ist nach wie vor bis in die Nacht hinein stark bedroht.

Auf Befehl des Oberst v. Radowitz übernimmt Hptm. Gutknecht den Befehl über die vorn liegenden Teile des Regiments.

In der Artillerieschutzstellung litt das II. durch das im Hintergelände liegende englische Artilleriefeuer. Gegen 6,30 vorm. erfuhren die Führer der 6. und 5., Lts. d. R. Hochstädt und Malcher, durch zurückkehrende Leute der M.W. und M.G. des R.J.R. 212 den erfolgten feindlichen Durchbruch. Noch vor erhaltenem Befehl gingen sie mit ihren Kompanien gegen 7,00 vorm. im nördlichen Drittel des Abschnittes gegen die Straße Broodseinde—Becelare in mehreren Wellen vor. Eine viertel Stunde vorher kam zum Gef.St. des II. die Nachricht, der Feind sei auf 500 m heran. Sie wurde nicht geglaubt; aber kurz darauf erscheint Major Wegehaupt im Gef.St. und berichtet, daß sowohl sein I., als auch II./R.J.R. 212 vom Feinde überrannt seien, und daß der Feind etwa den Weg Broodseinde—Becelare erreicht habe. Nun erhalten die Führer der 7. und 8., Lt. Matz und Lt. d. R. Hübner (Gerhard), am Gef.St. des II. mündlich Befehl zum Gegenstoß. Mit größtem Schneid stürzen sich die in der Südhälfte des Abschnittes vorgehenden Kompanien in das verheerende feindliche Artilleriefeuer. Flankierend schlägt aus der Richtung Pi.Park In de Steer feindliches M.G.-Feuer in ihre Reihen! Obwohl die Truppe sechs Tage und Nächte ruhelos in feuchten Granattrichtern zugebracht hat und durch Verluste der vorhergehenden Tage geschwächt ist, erreicht

[1]) Erhielt für seine Führung in der Flandernschlacht durch A.K.O. vom 31. 10 1917 den Orden pour le mérite.
[2]) † 8. 8. 1925.

Feldgottesdienst des II. Batl. in Noyelles.
Rechts: Hptm. Gutknecht und Lt. d. R. Krüger.

Verteilung von Eisernen Kreuzen an Mannschaften des II. Batl. am Jahrestage des „Schleswig-Holstein“-Unternehmens durch Oberst v. Radowitz, 21. 5. 1917.

Tafel 46.

Gemütliches Beisammensein beim F.Batl. Juli 1917.

Offiziere des II. Batls.
Von links: Lt. Groppe, Lts. d. R. Heesch, Hübner, Beckert (†), Iversen, Lehmann (Otto), Roßbach, Pfarrer Dunkel, Hptm. Gutknecht, Dr. Goßmann (†), Lts. d. R. Krüger, Hochstädt (†), Lt. Matz (†), Lts. d. R. v. Meding, Malcher, Fehlhaber (†).

sie — freilich unter großen Verlusten — die Gegend 200 m ostwärts der Straße Broodseinde—Becelare. Die Kompanien zählen nur noch etwa ein Fünftel ihres Bestandes! Auch die sturmerprobten, tapferen Führer, Lt. d. R. Hochstädt und Lt. Matz, sind gefallen. Kurz nach dem Vorgehen des II. schwärmten auf Befehl des Oberstlts. Rave noch etwa 40 Mann vom III./R.I.R. 211 zwischen 6. und 7. ein. Aus der erreichten Stellung bringen die Reste der tapferen Kompanien mit noch brauchbaren M.G. die über die Straße vorgehenden feindlichen Schützenwellen zum Stehen und teilweise zum Zurückgehen. Im ungestümen Vordringen gerieten drei Leute der 7. in Gefangenschaft. Nachmittags gelingt es dem Utffz. Sonnekalb sich wieder zu befreien.

Im Regimentsabschnitt liegen in der nunmehrigen vordersten Linie, rechter Flügel etwa 100 m südlich der Sandgrube ostwärts Broodseinde, einige Gruppen der 5. und 6., Reste des III./R.I.R. 211, der 7. und 8., und im Anschluß daran Reste des F. 150 m gegenüber liegt der Feind auf dem Höhenrand südlich Broodseinde. In der Artillerieschutzstellung sichert das etwa 80 Gewehre und einige M.G. zählende III./R.I.R. 210 zunächst die rechte Flanke, und vom späteren Nachmittag ab, als die Bayern südlich der Straße Moorslede—Broodseinde vorgehen, die linke Flanke. Anschluß mit R.I.R. 93 besteht nicht mehr.

Für den abends durch Granatsplitter gefallenen Oberstlt. Rave übernimmt Hptm. Gutknecht den Befehl im Abschnitt. In der Nacht zum **5. 10.** werden die Verbände notdürftig so geordnet, daß im Anschluß an die Bayern Reste des II. des Regiments, des III./R.I.R. 211 untermischt mit einzelnen R. 212ern und des F. des Regiments liegen. Elf M.G. der 2. M.G.K. sind im Abschnitt derart verteilt, daß das ganze Gelände wirksam mit Feuer bestrichen werden kann. Anschluß an R.I.R. 93 wird ostwärts In de Steer wiedergefunden. Der große Munitionsverbrauch, besonders der M.G., wird morgens mustergültig durch Trägertrupps und Tragtierkolonnen gedeckt. An der Gesamtlage ändert sich am ganzen Tage bis zur Ablösung um Mitternacht durch Teile des I.R. 448 (233. I.D.) nichts. Vorstoßende kleinere feindliche Abteilungen werden durch Feuer abgewiesen. Häufigen feindlichen Trommelfeuerwellen folgen keine feindlichen Angriffe. Bei der nächtlichen Ablösung rückt III./R. 94 in die Artillerieschutzstellung.

„Der 4. Oktober war der bisher schwerste Tag des Regiments im Kriege", so sagt das Kriegstagebuch des Regiments, das an diesem heißen Großkampftage eine große Zahl ausgezeichnet bewährter Führer und tapferer Unteroffiziere, Grenadiere und Füsiliere verlor. Es beklagt den Verlust von 91 Toten, darunter die Führer der 4., 6. und 7., Lts. d. R. Schultz, Hochstädt und Lt. Matz, den Adj. I., Lt. Frhr. v. Heyking, Lt. d. R. Heyer und V.F. Völker 1. M.G.K., V.F. Löwy 11.; 153 Verwundete, darunter 6 später gestorbene U. u. M., ferner die Lts. d. R. Jahn, Führer der 1.[1]), Fischer (Wilhelm) M.W.Abt., der bei der Truppe bleibende Führer der 9., Lt. d. R. Bühring, und V.F. Lauer 12.[2]); 419 Vermißte, darunter 64 Tote, die nach schwerer Verwundung in Gefangenschaft gestorbenen Lt. d. R. Bender 11. († 16. 11.) und V.F. Ackermann 10. († 8. 10.), 7 in Gefangenschaft gestorbene U. u. M., sowie die verwundet in Gefangenschaft geratenen Lts. d. R. Borsikowski, Führer der 2., Ebel (Ernst), Führer der 11., Grabert (Karl), Führer der 3., und V.F. v. Grueber 1.

[1]) 7. 12. 1917 Ers.Batl.

[2]) 7. 5. 1915 Ers.Batl./Lehr-I.R.; 4. 8. 1915 zum Lehr-I.R. ins Feld; 20. 1. 1917 I.R. 613; 2. 4. 1917 zum 5. G.R. z. F.; 31. 10. 1917 Lt. d. R.

Der Divisionskommandeur erläßt folgendes anerkennendes Schreiben:

„Der vom Gegner unter Einsatz ungeheurer Menschen- und Munitionsmengen erneut erstrebte Durchbruch der Flandernfront ist zum Stehen gebracht. Sein großangelegter Versuch, nach tagelangem schwerstem Feuer auf unsere im Trichtergelände ungeschützt treu ausharrenden Linien den Angriff weit vorwärts zu tragen, ist über die engere Abwehrzone nicht hinausgekommen; er ist an der entschlossenen Abwehr unserer braven Truppen gescheitert. Der Dank des Vaterlandes gebührt den tapferen Verteidigern aller Waffen, den Regimentern der Division und allen ihr zugeteilten Truppen, von ihren Führern bis zum letzten Mann. Der Tag des 4. Oktober hat der Division schmerzliche Wunden geschlagen; voll Trauer beklagen wir den Verlust vieler unserer Besten. Aber wenn es auch dem Gegner gelungen ist, unsere Linien in geringem Maße zurückzudrücken, so kann die Division doch mit Stolz auf den Erfolg zurückblicken, daß es in schwerem Ringen gelungen ist, den Durchbruch des Gegners zu verhindern. Ich spreche der Division und allen ihr zugeteilten Truppen, die sich in siegreicher Abwehr weit überlegener Massen an dem gestrigen Großkampftage beteiligt haben, meinen allerherzlichsten Dank aus.

Graf Finckenstein."

6. 10. Nachts sammeln sich die abgelösten Trümmer des Regiments in Koekhuithoek. Morgens marschieren die Reste der Bataillone bei Regenwetter 12 km nach Bhf. Landelede und erreichen mit der Bahn neue, gute Unterkünfte: St. I., 1., 2. Deinze; 3. Petegem; 4. Astene; 1. M.G.K. Nazareth; St. II., 5., 6., 2. M.G.K. Machelen; 7. Grammene; 8. Gothene; St.F., 9., 11., 3. M.G.K. Aarsele; 10., 12. Vinkt. Troß und Pferde Fußmarsch. Der 6,00 vorm. abgelöste Regts.Stab fährt nach O.U. Machelen.

7. 10. Es geht Befehl ein, daß die 4. G.J.D. zur 2. Armee kommt.

Der Komdr. General des G.K. erläßt folgenden Befehl:

„Nach zwölftägigem Einsatz bei der Gruppe Ypern scheidet die Division heute aus dem Verband. Die Truppen haben unter schwierigsten Verhältnissen am Abend der Schlacht des 26. 9. 1917 einen wichtigen Abschnitt der Kampffront übernommen und sich in diesem, alter Tradition preußischer Garde entsprechend, besonders bei der Wiederholung der englischen Großangriffe am 4. 10. 1917 heldenhaft geschlagen. Ich spreche der Division meine vollste Anerkennung und meinen Dank aus. Ich gedenke dabei der vielen Tapferen, die für das Vaterland geblutet haben. Meine besten Wünsche geleiten die Division zu ferneren Taten.

Graf zu Dohna." [1]

9. 10. Abends Abfahrt des Regts.Stabes und der drei M.G.K. von Deinze über Gent—Ath—Mons nach Guise.

10. 10. Abbeförderung der Bataillone nach Guise.

Verluste 27. 9.—6. 10.: 126 Tote (9 Offz.); 275 Verwundete, darunter 16 später Gestorbene und 5 Offz.; 422 Vermißte (5 Offz.), von denen 73 tot oder in englischer Gefangenschaft gestorben sind.

Der dem Regiment erst am 11. 12. zugesandte Heeresbefehl der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht vom 5. 12. 1917 schildert in wenigen Worten noch einmal die ganze Bedeutung der „Schlacht in Flandern":

„Die große Schlacht in Flandern scheint beendet zu sein. Somit ist für mich der Augenblick gekommen, um allen Führern und Truppen, die in der Flandernschlacht waren, meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen.

86 Divisionen, darunter 22 in zweimaligem Einsatz, die Masse unserer Heeresartillerie und sonstigen Waffen und Formationen haben an dieser gewaltigsten aller bisherigen Schlachten teilgenommen. Die Söhne aller deutschen Stämme haben in heldenmütiger Tapferkeit und zäher Ausdauer gewetteifert und den Durchbruchsversuch der Engländer und Franzosen zum Scheitern gebracht, der ihnen die Entscheidung durch die Eroberung Flanderns und unserer U-Bootbasis bringen sollte. Trotz des unerhörten Masseneinsatzes

---

[1] † 16. 12. 1929.

an Menschen und Material hat der Feind nichts erreicht. Ein schmales, gänzlich zerstörtes Trichterfeld ist sein ganzer Gewinn. Er hat diesen Gewinn mit außerordentlich hohen Verlusten erkauft, während unsere Verluste weit geringer waren als in jeder bisherigen Abwehrschlacht.

So ist die Schlacht in Flandern eine schwere Niederlage für den Gegner, für uns ein großer Sieg. Wer dabei war, kann stolz darauf sein, ein Flandernkämpfer zu sein. Jedem einzelnen Kämpfer ist der Dank des Vaterlandes sicher. Nur dadurch, daß unsere Front in Flandern jedem Ansturm trotzte, ist es für die Oberste Führung möglich gewesen, im Osten gegen die Russen, im Süden gegen die Italiener gewaltige Schläge zu führen.

Mein besonderer Dank gebührt der Führung der Flandernarmee, dem Oberbefehlshaber der 4. Armee[1]) und seinem bewährten Chef[2]), deren starken Willen und deren zielbewußten taktischen und organisatorischen Maßnahmen ein ausschlaggebender Anteil am Schlachterfolg zukommt.

Aber auch den anderen Armeen der Heeresgruppe habe ich zu danken. Sie haben opferfreudig sich aufs äußerste eingeschränkt und die hohen Abgaben an Kräften, sowie die größten Schwierigkeiten in Kauf genommen, um den Kämpfern in Flandern zu helfen.

Mögen unsere Feinde sich zu neuen Anstürmen rüsten! Wir werden auch dem zu begegnen wissen.

Der Oberbefehlshaber
Rupprecht Kronprinz von Bayern, Generalfeldmarschall."

Flandern 1917.

Von Karl Böhme (Königsberg i. Pr.) ehemals 11. Kompanie.

Es kamen von Höhe 70, aus Lens und Loos, von der 4. G.I.D. nur noch Schlacken bloß nach Carvin in wohlverdiente Ruh — von der Front her grollt die Schlacht immerzu. —

Nach Tagen heißt es, erst leis', dann lauter (sogenanntes Parolegeplauder): „es geht hier fort in besseres Gelände, wir kommen zur Erholung nach Ostende".

Alles schwelgt in Freude — riesengroß, als kam der Befehl: „Es geht jetzt los". Wie gern packte jeder sein sorgsam den Affen. Es geht an die See, da ruh'n unsere Waffen. —

Die Züge mit den Regimentern rollen nach Norden, durch ödes Land, belebte Städte, Tal und Höh'. — Da beginnt in Flandern das große Morden. — Die Division ist fröhlich — sie fährt an die See. — Da plötzlich halt! — Was ist kaputt? „Alles aussteigen!" Wir sind in Torhout. Mitten in der Nacht. — Bei Strafe kein Licht. Flieger über uns suchen surrend nach Sicht. —

Von vorn es rollt und kracht! Überfülltes Quartier — Kameraden, gute Nacht! Das wird hier unsere Erholung sein, sind Eingreiftruppe, müssen morgen hinein!

Jeder Mann an die Front — jetzt gibt's keine Ruh', hinein in den Schlamm von Flandern, müssen helfen den Kameraden, den andern die Mauer zu halten, der Heimat zu! —

Von Moorslede aus im Raum von Zonnebeke geht es nach vorn mit wenig Sturmgepäck. — Gespenstige Trümmer in finsterer Nacht, Leichen, Brandgeruch, Leuchtkugeln, Granaten, — ein leiser Fluch, wenn einer strauchelt im klebrigen Schlamm, — Vormarsch in Flandern auf Knüppeldamm. —

Die schweren Brocken jetzt kommen sie ganz nah; Marsch, Marsch! — Anschluß halten! — Dicke Luft ist da! — Sie schlagen ein mit entsetzlichem Krach. Hinlegen! — Aufstehen! — Hinlegen! — Auf! — Nur hindurch, nur nicht schwach im Sperrfeuer liegen — vorwärts du! Achtung Draht; — fort hier nur ohne Ruh'. Wir stürmen durch Trichter und schweren Morast mit keuchenden Lungen in eilender Hast. —

Jetzt sind wir hindurch, — die Brust atmet freier, von vorne kommt nur noch schwächeres Feuer. Die Feldgeschütze, sie schrecken uns nicht, doch die schweren, — als ob die Welt einbricht! —

Nun hinein in die Löcher, den Spaten zur Hand. Die 4. G.I.D. gräbt im Flandernland zum dritten Male zum Schutz sich den Wall, trotz Brisanzgranaten und M.G.Geknall. 1917 im Herbst in stockfinsterer Nacht, schanzt preußische Garde in Flandern auf Wacht! —

Am Tage liegt alles still verdeckt mit Brettern und Ästen. Schwere Klamotten gibt's, wo sich's bewegt, gelenkt von Fliegern aus Westen. — Da kommt wieder der Tod von Flandern

---

1) Gen. d. Inf. Sixt v. Armin.
2) Oberst von Loßberg.

geritten, reißt sich heraus aus unserer Mitten diesen und jenen, — fragt nicht nach Tränen, Heimat und Glück. — Abends tragen wir schweigend die Gefallenen zurück. —

Alltäglich mehrmals kommt des Feuerorkans entsetzliche Walze vom Westen heran. Ein Krachen, ein Bersten, ein Flammen, ein Blitz! — Dazwischen zu leben? — Ist's nicht Aberwitz? — Doch wir sind ja Glieder der grauen Mauer, müssen schützen die Heimat auf totbringender Lauer, müssen wachen Tag und Nacht für Weib und Kind, weil wir ja deutsche Soldaten sind! —

In der sechsten Nacht wird befohlen: „Aufgepaßt! Heut' wird der Tommy von vorn gefaßt. Frische Regimenter greifen ihn an. Wir bleiben in Stellung bis zum letzten Mann". Nach Zonnebeke müssen wir wieder hinein. „Höhensturm" soll die Parole des Kampfes sein. —

Der Tanz beginnt! Das Feuer wirbelt los, wild bäumt sich's auf aus der Erde Schoß. Nun los Kameraden, gebt dem Tommy den Rest und feiert drüben ein Rachefest! — Wir liegen still, an die Grabenwand gedrückt zur Aufnahme, wenn der Angriff nicht glückt. —

Da fegt's wieder heran mit Toben und Zittern, als bräche der Himmel unter Stahlgewittern! Es rast heran aus tausend Geschützen ein Heulen, ein Krachen, ein Brechen, ein Blitzen, ein Stampfen, ein Zittern! — Todesschrei; — Herr Gott im Himmel! — wär' dieser Morgen vorbei! —

Mit fliegenden Pulsen auf seiner Stelle steht jeder jetzt mitten im Schlunde der Hölle. — Was ist denn das? — Da kommt es gelaufen, erst einzeln, — dann in ganzen Haufen, dazwischen der Tommy in hellen Scharen! Schießen wir jetzt, bringt's den Brüdern Gefahren. — Nun aber los! — Halbrechts der Feind! — Gut hinhalten! — Feuern! — Er zu weichen scheint. — Nun aber nach links, — neuen Patronengurt her! Das Kühlwasser kocht schon im Gewehr. — Zum Teufel! — Nun steht die Knarre still. Kein Schuß aus dem Lauf heraus mehr will. — Richtschütze her! — Das Geschoß heraus. — Alles verdreckt — Ladehemmung — aus. — Da liegt eine Flinte. — Heraus was die gibt. — Wehrt Euch — wer sein Leben noch liebt! —

Und wir hielten uns standhaft, Mann für Mann. Doch der Feind bringt immer neue Kämpfer heran. Uns're Häuflein werden kleiner — das tötliche Blei, reißt einen der Unsern nach dem andern entzwei. Wir schmelzen wie Schnee in der Sonne zusammen. Ringsum speit die Erde Tod und Flammen! — Handgranaten krachen, — Gewehrfeuer wild! — Ist denn keiner mehr da, der die Lücken füllt? Das M.G. verdreckt, — die Patronen verschossen, — zwei noch — von zwei Gruppen — genug Blut ist geflossen. — Weiter kämpfen nutzlos, — eine Wahl gibt's nur noch: zurück — oder — gefangen — Hände hoch! Also raus aus dem Loch — nun laufen ums Leben, besser noch immer, als wehrlos ergeben. Rückwärts sich dann die Reste bald sammeln. Es gelingt, dem Tommy den Weg zu verrammeln. Wir stehen von Neuem zu standhafter Wehr! Der Feind muß weichen, weiter kommt er nicht mehr! Ein paar hundert Meter ist er vorgedrungen. Der Sieg aber ist ihm gründlich vorbeigelungen! —

Endlich schlägt für uns doch eine frohe Stunde. „Ablösung ist da!", geht's von Mund zu Munde. Ins Quartier nun geht's auf zerschossenen Straßen. Nur wenige hatte der Kampf noch übrig gelassen. Totmüde melden sich bei der Kompanie zur Stell' — Drei Mann noch von Hundert von vorn zum Appell. —

22. Kämpfe in der Siegfried-Stellung bei Itancourt.

13. 10.—28. 12. 1917.

Lage: Die weiter tobende Flandernschlacht bedingt bei der gespannten Lage an der ganzen Westfront die Freimachung weiterer Kampfdivisionen. Nach nur wenigen Ruhetagen muß daher auch die 4. G.I.D. trotz ihrer großen Verluste vom 14. 10. ab für die 40. I.D. in der Siegfriedstellung südostwärts St. Quentin zwischen Itancourt und Alaincourt eingesetzt werden. Dort herrscht im allgemeinen Ruhe. Der Franzose liegt 1,2—1,5 km ostwärts der Nationalstraße St. Quentin—La Fère.

4. G.I.D. untersteht der Gruppe Oise der 2. Armee (Gen.Kdo. XVII. A.K., Gen.Lt. Fleck[1]).

O.U.: R.St., I., 12. Andigny; II. Puisieux; St.F., 10., 11., 3. M.G.K. Le Herie; 9. Louvry-Ferme. Da kein Bataillon infolge der schweren Verluste kampfkräftig für den Einsatz ist, tritt am 13. 10. folgende taktische Gliederung ein: Batl.

[1]) † 16. 2. 1921.

Gutknecht besteht aus II., 1., 4. und M.G.K. A, Batl. Heydekampf aus F., 2., 3. und M.G.K. B. Als drittes Bataillon wird dem Regiment zum Einsatz II./R.J.R. 23 (Hptm. Timling) zugeteilt. Batl. Gutknecht fährt nachmittags mit der Bahn von Puisieux nach Origny und erreicht dann durch Marsch O.U. Thenelles. II./R.J.R. 23 löst abends im Abschnitt J 4 a das Kampfbataillon des Sächs.J.R. 134 ab. In vorderster Linie: 5. und 6./R.J.R. 23; Bereitschaft Nord in Kellern von Itancourt: 7./R.J.R. 23; Reserve Nord in der Zwischenstellung Ost und West und im Loreleywald: 8./R.J.R. 23.

Gefechtsstärke: 67 Offz., 1687 U. u. M., 28 M.G. 08, 36 M.G. 08/15; Verpflegungsstärke: 80 Offz., 2200 U. u. M., 298 Pferde.

14. 10. Regts.Führer: Major v. Kietzell (R.J.R. 93) für den die 5. G.J.Br. führenden Oberst v. Radowitz.

Vom Batl. Heydekampf fahren 2., 3., 9., 12. mit der Bahn von Flavigny nach Origny und marschieren von dort nach O.U. Thenelles. St.F., 10., 11. und M.G.K. B erreichen Thenelles durch Marsch. Dicht an den hohen Hang geklemmt, vom Oise=Sambre=Kanal und von der Oise begrenzt, ist Thenelles mit hübscher Umgebung für die nächsten Wochen der Ruheort für die nicht in Stellung befindlichen Teile des Regiments. Batl. Gutknecht löst abends II./J.R. 134 im Südabschnitt ab. „Dem Lauf der Oise folgend, führt der in Sissy nach Nordwesten auf St. Quentin ausbiegende Weg in die Kampfstellung bei Itancourt. Ausgedehnte Trümmerfelder zeugen von einer der Kriegsfurie zum Opfer gefallenen größeren Siedelung. Zerborstene Mauern, rauchgeschwärzte Fensterhöhlen, verkohlte Balken, von Granaten aufgewühlte Straßen und Felder mit tiefem Schlamm bieten ein grausiges Bild. Um diese Stellung herum schlingt sich die Stellung mit Lehmwänden, die beim rieselnden Regen zusammenrutschen, und kalten, feuchten Stollen." (Bericht Krüger.) In der Nähe des Landwehrwäldchens kurzer Feuerüberfall. 7. hat vier Verwundete. Vorderste Linie: 5. und 7.; zweite Linie: 4. und 1.; Bereitschaft Süd Itancourt hinter der 4.: 8.; Reserve Süd Landwehrwäldchen am Zwischenwald: 6. Im Abschnitt sind zehn M.G. eingebaut.

In dem etwa 1,8 km breiten Abschnitt liegt die vorderste Linie S 1 teils vor, teils hinter der Bahn St. Quentin—Ribemont. Vor der S 1=Linie ein Postengraben. Die hintere Linie S 2 läuft durch die Häusertrümmer von Itancourt, deren Keller meist als betonierte Unterstände ausgebaut sind. K.T.K. Nord und Süd im Südostteil, Bereitschaft Nord im Nordostteil, Bereitschaft Süd im Südostteil von Itancourt. (Skizze 39.)

15. 10. Major v. Kietzell übernimmt in Thenelles den Befehl über den Abschnitt.

18. 10. Abends Ablösung. Batl. Heydekampf besetzt den Nordabschnitt mit 10. und 11. in N a erste und zweite Linie, 2. und 3. in N b erste und zweite Linie. Bereitschaft Nord: 9.; Reserve Nord: 12. II./R. 23 besetzt den Südabschnitt. Batl. Gutknecht nach Thenelles.

21. 10. Abends Ablösung. II./R. 23 scheidet aus. Dafür werden dem Regiment Pi.K. 261 und 269 als Bereitschaften und für schwierige Schanzarbeiten zugeteilt. Besetzung der Stellung: N a: 10., 11., ein Drittel 9.; N b: 12., zwei Drittel 9.; S a: 5.; S b: 7.; hinter beiden: 8.; Bereitschaft und Reserve Nord: Pi.K. 269; Bereitschaft Süd: Pi.K. 261; Reserve Süd: 6.; K.T.K. Nord und Süd: Hptm. Stieler v. Heydekampf. 2. und 3. nach Thenelles.

Führer des I.: Hptm. v. Stietencron für den erkrankten Major Wegehaupt.

Stellenbesetzung am 23. 10. 1917.

Regimentsstab.

Regts.-Führer: Major v. Kietzell.
Regts.-Adj.: Obl. v. Leyser.
Ord.-Offz.: Lt. v. dem Knesebeck.
M.G.O.: Oblt. v. Bülow.
M.W.O.: Oblt. d. R. Ulrich.
N.O.: Lt. d. R. Schnauder.
Gasch.-Offz.: Lt. d. R. Bär.
Gerichts-Offz.: Lt. d. R. Pape.
Regts.-Arzt: I. V. Ob.Arzt d. R. Dr. Goßmann.
Führer des großen Trosses: Offz.St. Lenuweit.

I. Bataillon.

Führer: Hptm. v. Stietencron.
Adj.: Lt. Kuntzen.
Verpfl.-Offz.: Lt. d. R. Ahlborn.
Batls.-Arzt: I. V. Ob.Arzt d. R. Dr. Goßmann.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Friedenberg.

1. Komp.: Führer: Lt. d. R. Iversen; Zugf.: V.F. Ahrens, Schulze, Utffz. Prüter, Jordan; Komp.Feldw.: Offz.St. Kloß.
2. Komp.: Führer: Lt. d. R. Rothenburg; Zugf.: Lt. d. R. Laeck, Offz.St. Schich, V.F. Heinisch, Stolz; Komp.Feldw.: Offz.St. Hohwedel.
3. Komp.: Führer: Lt. d. R. Brehpohl; Zugf.: Offz.St. Hoffmann (Gasch.Offz.), V.F. Meyer, Korneck, Utffz. Ritter, Kaub; Komp.Feldw.: Offz St. Dreßler.
4. Komp.: Führer: Lt. d. R. Basten; Zugf.: Fw. Steinhöfel, V.F. Heimbach, Sgt. Neumann, Utffz. Bronzel; Komp.Feldw.: Offz.St. Langenbeck.
1. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Oelschläger; Zugf.: Lt. d. R. v. Meding, Utffz. Ide, Dahm, Plessow; Komp.Feldw.: Offz.St. Werner.

II. Bataillon.

Führer: Hptm. Gutknecht.
Adj.: Oblt. v. Kunowski.
Verpfl.-Offz.: Offz.St. Unbescheid.
Batls.-Arzt: I. V. F.Hilfs-Arzt Rautenberg.
Zahlmstr.: Unter-Zahlmstr. v. Lojewski.

5. Komp.: Führer: Lt. d. R. Malcher; Zugf.: V.F. Glade, Meux, Werner, Hollstegge; Komp.Feldw.: Offz.St. Köhler.
6. Komp.: Führer: Lt. d. R. Krüger; Zugf.: V.F. Poot, Ludwig, Ebel (Fritz), Gerwinn; Komp.Feldw.: Offz.St. Wenzel.
7. Komp.: Führer: Lt. d. R. Roßbach; Zugf.: Lt. Groppe, V.F. Radau, Elfeldt, Birkholz; Komp.Feldw.: V.Fw. Engelhardt.
8. Komp.: Führer: Lt. d. R. Hübner (Gerhard); Zugf. Lt. d. R. Heesch, V.F. Grau, Rittershausen, Regenstein; Komp.Feldw.: Offz.St. Schulze (Fritz).
2. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Beckert; Zugf.: Lt. d. R. Lehmann (Otto), V.F. Montag, Hoyer, Heinen; Komp.Feldw.: Offz.St. Matusch.

F.-Bataillon.

Führer: Hptm. Stieler v. Heydekampf.
Adj.: Oblt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein.
Verpfl.-Offz.: Offz.St. Hennecke.
Batls.-Arzt: I. V. Ass.Arzt d. R. Egelkamp.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Rethage.

9. Komp.: Führer: Lt. d. R. Bühring; Zugf.: Lt. v. Zitzewitz, V.F. Randow, Utffz. Reinhold, Knochenhauer; Komp.Feldw.: Offz.St. Gogler.
10. Komp.: Führer: Lt. d. R. Hertel; Zugf.: Lt. d. R. Schneider, V.F. Reichenbach, Fähnr. v. Falkenhayn, Utffz. Pieronczyk; Komp.Feldw.: Offz.St. Danz.
11. Komp.: Führer: Lt. d. R. Büchler; Zugf.: Lt. v. Wißmann, V.F. Sitzmann, Crüsemann, Utffz. Quitschke; Komp.Feldw.: Offz.St. Trill.

12. Komp.: Führer: Lt. d. R. Honisch; Zugf.: Offz.St. Garlin, V.F. Schmatloch, Kasten Kotlowski; Komp.Feldw.: Offz.St. Spenle.
3. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Stangen; Zugf.: Lt. d. R. Betge, V.F. Konopatzki, Kleine, Utffz. Herda; Komp.Feldw.: Offz.St. Richter.

Außerdem:

M.W.Abt.: Lt. d. R. Dickel, Offz.St. Brüdt.
Regts.Pi.Park: Offz.St. Haase 1.
Mun.-Offz.: Offz.St. Kuhn 9.
Beobachter der 5. G.I.Br.: Offz.St. Sperbert 4.
Abkommandiert: Lt. v. Boddien zum M.G.Kursus Waulsort; St.Arzt d. L. Dr. Breymann zum F.Laz. 392.
Beim Rekr.Dep.: Major Graf v. Klinckowstroem, Lt. d. R. Große, Offz.St. Hache, Rehbock, Schulze II., Neumann.

23. 10. K.T.K. Süd: Hptm. Gutknecht.
Fahnenjunker von Kries, Frhr. Senfft v. Pilsach (Wolfgang) und Weber zum Regiment.

25. 10. Lage: Am 22. 10. glückte ein französischer Großangriff südwestwärts Laon an der Laffauxecke. Infolgedessen wird die deutsche Front am 25. 10. über den Oise-Aisne-Kanal zurückgenommen.

Abends Ablösung. Besetzung der Stellung: N a: 2. und 3.; N b: 12. und zwei Drittel 9.; S a: 8. und 1.; S b: 6. und 4.; Bereitschaft Nord: zwei Drittel Pi.K. 269, Süd: Teile der Pi.K. 261; Reserve Nord: ein Drittel Pi.K. 269, Süd: Teile der Pi.K. 261. In Thenelles: 5., 7., ein Drittel 9., 10., 11.

26. 10. K.T.K. Nord: Hptm. v. Stietencron.
Unterrichts-Offz. des Regts.: Rittm. d. R. Bardt (Ers.Batl.)[1].

27. 10. Führer der 3.: Lt. d. R. Busse nach Genesung.

29. 10. Stellungsbau-Offz.: Lt. d. R. Pape. Major Graf v. Klinckowstroem als Komdt. zur Et.Komdt. 207 versetzt[2]).

30. 10. 4,00 früh weisen 2. und 12. einen Vorstoß einer etwa 30 Mann starken französischen Patrouille ab.

30. 10. Abends Ablösung. Besetzung der Stellung: N a: 2. und 3.; N b: 10. und 11.; S a: 5. und 1.; S b: 7. und 4.; K.T.K. Nord: Hptm. Stieler v. Heydekampf. St. II., 6., 8., 9., 12. Thenelles.

31. 10. Abends Pi.K. 261 durch 5./Ldw.I.R. 82 im Südabschnitt ersetzt.
Verluste 14. bis 31. 10.: 3 Tote; 9 Verwundete (1 später gestorben).

1. 11. Lage: Am 24. 10. begann die deutsche und österreich-ungarische Offensive an der Isonzofront. Durch den Durchbruch bei Flitsch und Tolmein unter hervorragender Beteiligung der 17. Armee (Gen. d. Inf. Otto v. Below) stürzte die italienische Front bei ungeheueren Verlusten an Menschen und Material zusammen. Auch die italienische Nordfront in Kärnten wankt. In schnellem Siegeslauf werfen deutsche und österreich-ungarische Armeen die Italiener bis zum 31. 10. hinter den Tagliamento, dann im November hinter die Piave zurück. Engländer und Franzosen eilen sofort zu Hilfe, so daß die italienische Niederlage dem deutschen Westheer eine vorübergehende Entlastung bringt.

Änderungen in der Stellenbesetzung 1.—30. 11:

1. 11. Führer des I.: Oblt. d. R. Ulrich für den zum Rekr.Dep. kommandierten Hptm. v. Stietencron. Führer der 12.: Lt. v. Wißmann bis 22. 11. für den beurlaubten Lt. d. R. Honisch. Batls.Arzt des I.: Ass.Arzt d. R. Egelkamp. Lt. d. R. Fischer (Alfons) (R.I.R. 17) zur 5.[3]).

---

[1]) 31. 8. 1914 Adj. der Bhfs.Komdt. Potsdam; 24. 12. 1914 Oblt.; 15. 2. 1915 Komp. F. Ers./5. G.R. z. F.; 29. 7. 1916 Rittm.
[2]) 28. 10. 1918 im Res.Laz. I Bonn gestorben.
[3]) 15. 1. 1915 Ers.Batl./I.R. 69; 16. 9. 1917 Lt. d. R.

5. 11. Führer des II.: Oblt. v. Kunowski bis 11. 11. für den abkommandierten Hptm. Gutknecht.
6. 11. St.Arzt d. L. Dr. Breymann zum F.Laz. 295 versetzt[1]).
9. 11. Regts.Adj.: Oblt. v. Bülow bis 3. 12. für den beurlaubten Oblt. v. Leyser.
13. 11. Führer des I.: Rittm. Frhr. v. Korff (Ul.R. 10, komdt. zum G.G.R. 5) bis 28. 11.
14. 11. Fw.Lts. Damaschun und Paeschel (Ers.Batl.) zur 1. und 8.
18. 11. Lt. d. R. Strasdat (I.R. 173) zur 3.[2]).
26. 11. Lt. v. dem Knesebeck Ord.Offz. der 5. G.I.Br. bis 22. 12.
29. 11. Hptm. v. Stietencron Führer des I.

4. 11. Abends Neueinteilung des Abschnittes. Jeder Bataillonsabschnitt gliedert sich ab 5. 11. in vier Komp.Abschnitte. Vordere Linie: Nord a, b, c und Süd a, b, c; Bereitschaft Nord und Süd. Im Nordabschnitt: F. mit 12., 11., 10. in N a bis c; im Südabschnitt: II. mit 8. und 6. hinter 5. und 7. I. Thenelles. Pi.K. 269 wird zurückgezogen.

5. 11. 5./Ldw.I.R. 82 wird abends herausgezogen. Neugliederung im Südabschnitt: 5., 8., 6. in S a bis c; 7. Bereitschaft Süd.

6. 11. Oberst v. Radowitz übernimmt wieder den Befehl.

7. 11. Bildung einer Inf.Pi.K. in Sissy unter Lt. d. R. Pape zum Stellungsausbau.

8. 11. Abends Ablösung. Abschnitt Süd I. mit 4., 2., 1. in S a bis c, 3. in Bereitschaft Süd. II. nach Thenelles.

12. 11. Abends Ablösung. II. im Südabschnitt mit 5., 8., 7. in S a bis c, 6. in Bereitschaft Süd. I. im Nordabschnitt mit 3., 4., 2. in N a bis c, 1. in Bereitschaft Nord. F. nach Thenelles.

14. 11. Nach trommelfeuerartigem französischem Minen- und Artilleriefeuer von 5,15 früh auf den Abschnitt der 2. und seine Umgebung dringt eine starke französische Patrouille durch eine Gasse im Hindernis gegen einen im Postengraben stehenden Doppelposten vor. In völliger Dunkelheit und in dickem Nebel wird der vom Feinde überwältigte Posten gefangen genommen. Das gleiche Schicksal ereilt einen etwa 30 m weiter rechts stehenden Grenadier, der, scheinbar auf die Franzosen aufmerksam geworden, mit dem Ruf „Franzosen kommen von links" nach rechts ausweichen will. Nach einem später gefundenen deutschen Stahlhelm mit dem Namen eines Gefreiten der 4./52 ist anzunehmen, daß die französische Patrouille zur Täuschung deutsche Stahlhelme trug. Eine gleichzeitig gegen den Abschnitt der 5. vorgehende französischen Patrouille wird schon vor dem Hindernis durch Feuer zur Umkehr gezwungen.

15. 11. Bildung einer Nachrichtenkompanie unter Lt. d. R. Schnauder. Dazu tritt auch Lt. d. R. (seit 31. 10.) Randow 9.[3]).

19. 11. Ablösung des I. im Abschnitt Nord durch das F. mit 12., 11., 10. in N a bis c, 9. in Bereitschaft Nord. I. nach Thenelles.

20. 11. Lage: Die Schwäche der deutschen Westfront nutzt der Engländer zu einem erfolgreichen, überraschenden Angriff gegen die Siegfriedstellung südwestwärts Cambrai unter Verwendung starker Tankgeschwader aus. Sieben englische Divisionen, denen fünf Kavalleriedivisionen folgen, gewinnen Gelände in Richtung Cambrai. Dieser Angriff führt an den Nachbarfronten zu erhöhter Kampftätigkeit des Feindes, um deutsche Kräfte zu fesseln.

---

[1]) Dez. 1917 zum F.Laz. 39, 81. I.D.
[2]) 13. 2. 1915 I. Ers.Batl./I.R. 173; 20. 6. 1915 zum I.R. 173 ins Feld; 11. 8. 1917 Lt. d. R.
[3]) 18. 1. 1915 Ers.Batl.; 27. 9 1915 zum Regiment (9.) ins Feld.

4. G.I.D. liegt unter starkem französischem Feuer. Da mit feindlichen Angriffen gerechnet wird, besteht für die nächste Zeit erhöhte Kampfbereitschaft. 103. I.D. trifft als Reserve ein.

22. 11. Lage: Der englische Vorstoß wird west- und südwestwärts Cambrai aufgefangen. In harten Kämpfen wird der Durchbruchsversuch vereitelt, und der Engländer stellenweise wieder zurückgeworfen.

23. 11. Jäg.(Sturm-)Batl. 3 Gruppenreserve in Origny. 1. M.G.K. besetzt morgens M.G.Stände zwischen der Zwischenstellung und der Straße Sissy—Mesnil und hält eine Reserve im R.Gef.St. bereit.

24. 11. Da nach Agentennachrichten ein französischer Angriff bevorsteht, erhöhte Gefechtsbereitschaft.

25. 11. Unruhige Nacht. Höchste Kampfbereitschaft. I. bezieht 5,00 früh die Bereitstellung: 1. Loreley-Ferme; 2. und 3. Zwischenstellung West und Ost; 4. große und kleine Römerkaserne. 1. und 4. rücken 5,30 nachm. wieder nach Thenelles.

26. 11. Abends Ablösung des II. im Südabschnitt durch I. mit 4., 2., 1. in S a bis c, 3. in Bereitschaft Süd. 5. und 6. besetzen die Zwischenstellung West und Ost. 7. und 8. nach Thenelles.

28. 11. Patrouillenunternehmen „Walküre" durch zwei Sturmtrupps der 1./Jäg. 3 und je einen Sturmtrupp der 9. und 12. mit je fünf Pionieren der Pi.K. 261 unter Beteiligung von Seitendeckungen der 10. und 11., M.G. und zehn l. M.W. des Regiments. Als die Sturmtrupps 6,00 vorm. mit Beginn der Artillerie- und M.W.-Vorbereitung schneidig vorbrechen, legt der Feind sofort starkes Artillerie- und M.G.-Sperrfeuer auf die von ihm geräumten Einbruchsstellen und sein Hindernis. Daher gelingt der Einbruch durch das von Pionieren gesprengte Hindernis nur Teilen des mittleren Trupps und dem rechten Trupp. Sie müssen sich aber auch nach kurzer Zeit wegen des französischen Feuers zurückziehen. Der Jägertrupp des Gefr. Kähne bringt eine Muskete mit. Außerdem werden zwei Gewehre eingebracht.

Verluste: 7 Verwundete, darunter 5 Jäger und 1 Pionier.

29. 11. 5. und 6. morgens aus der Zwischenstellung nach Thenelles.

30. 11. Lage: Durch überraschenden, erfolgreichen Gegenangriff bei Cambrai wird die frühere deutsche Linie zum Teil wiedergewonnen. Die Kämpfe ziehen sich bis zum 7. 12. hin. Weitere Orte werden zurückerobert, englische Gegenangriffe mit Erfolg abgeschlagen.

Zur Ablenkung an der Front bei St. Quentin lebhafte Kampftätigkeit. Morgens höchste Kampfbereitschaft. 7. und 8. 4,30 früh in die Zwischenstellung Ost und West. Mittags wieder nach Thenelles.

Verluste 1. bis 30. 11.: 4 Tote; 37 Verwundete; darunter 2 später Gestorbene; 3 Vermißte.

Änderungen in der Stellenbesetzung 1.—28. 12:

1. 12. Führer der 1.: Oblt. Frhr. v. Kap-herr (Ul.R. 13, Gen.Kdo. des G.R.K.) bis 31. 12.

5. 12. Führer der 4.: Lt. d. R. Basten nach Genesung.

14. 12. Führer der 3. M.G.K.: Lt. d. R. Betge für den zur Fl.Ers.Abt. 8 Graudenz versetzten Lt. d. R. Stangen[1]).

15. 12. Führer des F.: Oblt. d. R. Ulrich für den bis 15. 1. 1918 beurlaubten Hptm. Stieler v. Heydekampf.

[1]) 14. 9. 1918 bei F.Fl.Abt. 26 gefallen (nördlich Langemark).

17. 12. Führer der 9.: Lt. v. Witzmann für den bis 11. 1. 1918 beurlaubten Lt. d. R. Bühring.
18. 12. Führer der 3. M.G.K.: Lt. d. R. Lehmann für den bis 10. 1. 1918 beurlaubten Lt. d. R. Betge.
22. 12. Fw.Lt. Frenzel (Ers Batl.) zur 4.
23. 12. Führer der 12.: Lt. v. Zitzewitz bis 28. 12. für den erkrankten Lt. d. R. Honisch.

1. 12. Alarmbereitschaft. 7. frühmorgens in die Zwischenstellung Ost. Abends Ablösung des F. im Nordabschnitt mit 6., 8., 5. in N a bis c, 7. in Bereitschaft Nord. 9. besetzt die Zwischenstellung West. St.F., 10., 11., 12. nach Thenelles.

2. 12. Patrouillen der 6. und 8. legen im ersten französischen Graben Flugblätter über das russische Waffenruheangebot vom 28. 11. in französischer Sprache nieder. 9. mittags nach Thenelles.

3. 12. Nachts entsenden 1., 2., 4., 6. und 8. wieder Patrouillen zur Niederlegung der russischen Aufrufe und zur Erkundung der französischen Stellung. Patrouillen der 1., 2. und 4. dringen teilweise in die französischen ersten Gräben ein, die allgemein unbesetzt gefunden werden. Die Patrouille des Utffz. Mylkowski 1. macht am Quadratwäldchen wichtige Feststellungen über vier französische M.G.Stände und bringt u. a. zwei Kisten mit je 50 Hand- und Gewehrgranaten zurück. In den nächsten Nächten wird die Patrouillentätigkeit fortgesetzt. 10. besetzt von 6,00 bis 10,00 vorm. die Zwischenstellung.

4. 12. 11. besetzt von 6,00 bis 10,00 vorm. die Zwischenstellung. 3,00 bis 5,00 nachm. französisches schweres Minen- und Artilleriefeuer auf den Posten- und ersten Kampfgraben. Allein auf den Abschnitt der 4. fallen 120 Flügelminen. Höchste Kampfbereitschaft. Von dem 8,00 abends nach vorn gezogenen F. besetzen 9. und 10. Unterstände im Sissywald, 11. die Zwischenstellung Ost, 12. die Römerkasernen. St.F. Loreleywald. 5. u. 8./Ldw. 15 mit drei M.G. Sicherheitsbesatzung in der Loreley- und Marienkaserne und in der Zwischenstellung West.

5. 12. Nach Aufhebung der höchsten Kampfbereitschaft gehen St.F., 9., 10. und 11. morgens nach Thenelles zurück.

6. 12. Morgens löst 9. die 12. in der Römerkaserne ab. Abends Ablösung des II. im Nordabschnitt durch das F. mit 12., 11., 10. in N a bis c und 9. in Bereitschaft Nord. II. besetzt für das I. den Südabschnitt mit 5., 8., 6. in S a bis c und 7. in Bereitschaft Süd. 4. Römerkaserne. St. I., 1., 2., 3. Thenelles.

8. 12. I. stellt aus Freiwilligen Sturmtrupps zusammen, die Vorbereitungen zum geplanten Unternehmen „Kurland“ an dem vom Offz.St. Wesener 10. angelegten Übungswerk treffen.

Vom zugeteilten III./Ldw. 85 löst abends eine Kompanie die nach Thenelles zurückgehende 9. in der Bereitschaft Nord ab. Die anderen drei Landwehrkompanien beziehen als Sicherheitsbesatzung die Loreley-, Marien- und Römerkaserne sowie die Unterstände im Sissywald. Zwölf M.G. werden auf M.G.-Nester des Hintergeländes verteilt. Die in der Römerkaserne abgelöste 4. nach Thenelles. Von dem hinter dem Abschnitt als Eingreiftruppe eingetroffenen III./32 (103. I.D.) liegen je eine Kompanie im Roten Berg- und Neuen Wald nordwestwärts Sissy und zwei Kompanien in Baracken nördlich Sissy.

9. 12. Wohltätigkeitskonzert der Regts.Musik im Kino Origny.

11. 12. Abends Ablösung des II. durch das I. im Südabschnitt mit 4., 2., 1. und je ein Drittel 3. in S a bis c. 5./Ldw. 15 in Bereitschaft Süd. Die Sturmtrupps des I. bleiben in Thenelles.

Da der Abschnitt der 4. G.I.D. die Bezeichnung „Oise-Gruppe Abschnitt I“ erhält, heißen im nunmehrigen Abschnitt „Itancourt“ der Nord- und Südabschnitt I a und I b.

13. 12. Oberst v. Radowitz Führer der 5. G.I.Br und ab 22. 12. beurlaubt. Regts.-Führer: Major Frhr. v. Schleinitz (G.G.R. 5).

14. 12. Abends werden die Bataillone der 103. I.D. zurückgezogen.

16. 12. Patrouillenunternehmen „Kurland“ gegen das französische Grabennetz am Quadratwäldchen bei trübem Frostwetter durch freiwillige Sturmtrupps des I. unter Lt. d. R. Iversen unter Beteiligung der I. M.W. des Regiments und des G.G.R. 5, von sieben Gruppen Pioniere der Pi.K. 269, der 4. G.M.W.K. und der Artillerie der 4. G.I.D. Leiter des Unternehmens: Hptm. v. Stietencron. 2,30 bis 3,30 und 4,30 bis 5,30 früh bereitet ein Gasschießen der Feldartillerie gegen vier französische Batterienester das Unternehmen vor. 5,15 früh stehen vier starke Sturmtrupphaufen der 2., 4., 3. und 1. im vordersten Graben bereit. Sie überschreiten das eigene Drahthindernis und gehen in Richtung auf die französische Stellung vor. 5,55 früh eröffnen die Artillerie und M.W. ihr Feuer auf das französische Grabennetz. Die Geschoßgarbe liegt vorzüglich. Das sehr starke französische Hindernis wird teils völlig, teils erheblich zerstört. 6,15 vorm. dringen nach Beendigung des Vorbereitungsfeuers die Sturmhaufen in den ersten französischen Graben ein. Sturmtrupps der 2. und 4., beiderseits der Großen Traube in den zweiten französischen Graben eindringend, zerstören eine zur Mitnahme zu schwere Minenbatterie und nehmen eine Grabentafel mit. Ein Sturmtrupp der 3. unter dem Gefr. Rumpel dringt zusammen mit Pionieren südlich der Großen Traube vor. In dem dicht hinter dem Postengraben liegenden Grabenstück werden mehrere mit Minenmunition gefüllte Stollen durch geballte Ladungen gesprengt. Ein Fernsprechgerät und eine Kiste mit Treibladungen und einigen Zündern werden mitgenommen. Die übrigen Trupps der 3. dringen in den zweiten Graben ein und rollen ihn nach Südwesten auf. Vordringen in Richtung Cornet d'or ist wegen des dort liegenden eigenen Artilleriefeuers unmöglich. Auf dem linken Flügel wird der zweite Graben durch Sturmtrupps der 1., bei denen auch Lt. d. R. Iversen ist, aufgerollt. Der tapfere Führer der Sturmtrupps der 1., V.F. Ahrens, hervorragend unterstützt durch die bei allen Patrouillengängen der 1. trefflich bewährten Sturmtruppführer Utffz. Mylkowski und Gefr. Jelich, suchen das Quadratwäldchen und die umliegenden Gräben ab. V.F. Ahrens berichtet darüber u. a.: „Utffz. Fietschen riegelt mit seinen sechs Mann den ersten Graben nach Süden ab. Gren. Mielsch besetzt mit seinem l. M.G.-Trupp den ersten Graben. Utffz. Mylkowski geht mit seinen sechs Mann durch das Quadratwäldchen zum zweiten Graben und rollt diesen nach Norden auf, um Anschluß an die Sturmtrupps der 3. herzustellen. Ich folge mit drei Trupps im Verbindungsgraben Sumpfweg Nord, und zwar geht Gefr. Wedekind mit sechs Mann im Graben entlang, um etwaige Franzosen aufzusammeln und den zweiten Graben nach Süden abzuriegeln, während Gefr. Schneider mit fünf Mann den Verbindungsgraben etwa 40 m unterhalb des zweiten Grabens abriegelt. Mit dem Trupp des Gefr. Jelich, den Besten meiner Leute, rolle ich den zweiten Graben nach Norden in 300 m Länge auf, um Verbindung mit dem Trupp Mylkowski herzustellen. Nirgends stoßen wir auf Franzosen. Sie hatten es offenbar vorgezogen, sich in ihrem etwa 500 m weiter rückwärts liegenden dritten Graben in Sicherheit zu bringen. Mit unserer vom Sturmtrupp Jelich gemachten Beute — ein Granatwerfer, ein Gewehr, etwas Munition und einige Ausrüstungs-

stücke — sind wir eine halbe Stunde nach Beginn des Unternehmens wieder im eigenen Graben. Die Gren. Bellmer, Harm und Rasche sind leicht verwundet."

Verluste: Gren. Teiner 4. tot; 17 Verwundete.

Abends besetzt 3. die Bereitschaft Süd, 5./Ldw. 15 die Zwischenstellung Ost.

17. 12. Starker Schneefall. Abends Ablösung des F. durch das II. im Nordabschnitt mit 7., 8., 5. vorn, 6. in Bereitschaft. F. nach Thenelles.

22. 12. Truppenbegrüßung durch Seine Majestät den Kaiser und König für Truppen der 2. Armee nördlich Solesmes, zu der das Regiment Abordnungen entsendet. Ansprache Seiner Majestät:

„Liebe Kameraden! Es ist fast ein Jahr her, daß ich nicht mehr bei Euch war, darum bin ich hergekommen, um Euch einmal wieder zu besuchen. Ein ereignisvolles Jahr ist es für das deutsche Heer, für das deutsche Volk gewesen. Gewaltige Schläge sind gefallen. Große Entscheidungen haben Eure Kameraden im Osten herbeiführen können. Es ist aber kein Mann, kein Offizier und kein Führer an der ganzen Ostfront, wen ich auch gesprochen habe, der nicht rückhaltlos erklärte: ‚Wenn nicht unsere Kameraden im Westen so tapfer Stand gehalten hätten, hätten wir das hier nicht leisten können.' Der taktische und strategische Zusammenhang zwischen den Schlachten in Flandern und bei Cambrai und den Vorgängen im Osten ist so klar, daß es sich erübrigt, darüber ein Wort zu verlieren Die ganze deutsche Armee bildet eine große Einheit, die nach den Beschlüssen des Obersten Kriegsherrn verwandt wird. Um offensiv vorgehen zu können, muß ein Teil in Defensive verharren, so hart es einem deutschen Soldaten auch ankommt. Allein, eine solche Verteidigung, wie sie im Jahre 1917 geführt wurde, sucht in der Welt ihresgleichen, steht neben der Sommeschlacht, vielleicht noch darüber. Ein Bruchteil des Heeres hatte die schwere Aufgabe auf sich genommen, den Kameraden im Osten den Rücken zu decken und die ihm anvertraute Stellung mit Erfolg zu verteidigen. Das gesamte englische Heer mit dem größten Teil des französischen wurde abgewiesen! Große Vorbereitungen, unerhörte Mittel der Technik, Massen von Munition und Geschützen hat der Gegner zusammengefahren, um seinen stolz verkündeten Einzug in Brüssel im Laufe des Sommers halten zu können. Die Angriffe bei St. Quentin, die Frühjahrsschlacht im Artois und die fünfmonatigen ununterbrochenen Angriffe in Flandern stellen eine einheitliche Kampfshandlung dar. Die Abwehr dieses Angriffes ist das größte, was von einem Heer in der Weltgeschichte geleistet worden ist; das ist keine überflüssige Lobhudelei, sondern nackte Tatsache, die ich konstatiere. Dieses gewaltige Werk haben die Truppenteile durchgeführt, deren Abordnungen ich jetzt hier sehe. Ihr empfangt meinen Dank mit für alle diejenigen, die heute nicht hier sind; für diejenigen, die im Lazarett liegen und die der grüne Rasen deckt. Diesem Dank schließt sich an der Feldmarschall, der mich besonders bat, Euch seinen Dank auszusprechen. Weil er sich fest auf Euch verlassen konnte, wurde es ermöglicht, die Konsequenzen zu ziehen und im Osten und Süden große Schläge auszuteilen, Erfolge zu erringen, über die auch Ihr Euch freut. Man hat schon immer gewußt, daß auch in England bei jeder neuen Nachricht von jedermann das Wort gesprochen wurde: ‚Wie ist das gemacht worden?' Das soll Euch ein Lohn und eine Freude sein, daß Ihr genau wißt, keiner unserer Gegner vermag seine Leistungen dem, was Ihr geleistet, gleich zu stellen oder zu überbieten. Es hat das Jahr 1917 mit den großen Schlachten gezeigt, daß das deutsche Volk einen sicheren Verbündeten hat, auf den es sich vollständig verlassen kann. Das ist der da oben, der Lenker aller Schlachten. Ohne den wäre es nicht gegangen. Ich weiß sehr wohl, daß es für Euch das Schwerste ist, stets nur in abwehrendem Kampfe zu stehen, zumal wo bei der Masse der Feinde es mit Reserven sehr schwach bestellt war, daß jeder Mann bis zum Äußersten ausgenutzt werden mußte und in dem unerhörten Trommelfeuer das Menschenmöglichste geleistet hat. Wohl schon so oft habt Ihr gefragt: ‚Wäre eine Ablösung da', das war bisher nicht der Fall. Nun ist es gekommen, sie kommt. Der Schlag im Osten hat dazu geführt. Das ermöglicht dem Obersten Kriegsherrn, seinen Kämpfern die nötigen Reserven zuzuführen und die Schlachtlinie hinter ihnen aufzufüllen, mit Mann und Roß und Material. Schon gestern habe ich in der Umgegend von Verdun Eure Kameraden gesprochen und gesehen. Es war wie Morgenröte, was durch die Gemüter hindurchging, eine Ahnung von etwas bevorstehendem. So habt Ihr also nicht mehr das Gefühl allein zu sein. Der Heerbann im Osten rückt heran, durchs Vaterland hindurch zum Feind. Und der große moralische Erfolg nicht nur in den 16 Flandernschlachten, sondern auch bei Cambrai, wo der erste vernichtende Stoß den Briten traf. Wir haben ihm gezeigt, daß noch der alte Offensivgeist in uns steckt, trotz des dreijährigen Grabenkrieges. So wird allmählich, so Gott will, das deutsche

bewaffnete Volk sich zusammenschließen, zusammenballen, um mit den westlichen Gegnern auch endlich eine Grundabrechnung vorzunehmen, wenn es notwendig ist. Jedenfalls habt Ihr den Erfolg, daß der Feind moralisch bereits in die Defensive gedrängt ist. Der Weg liegt frei, wo ihn der Schlag des deutschen Heeres treffen wird. Daraus möchtet Ihr ersehen, daß es gelungen ist, durch tapferes Zuschlagen und festes Durchhalten dies zu erreichen. Wir Menschen vermögen nicht in die Zukunft zu schauen, wir wissen nicht, was uns bevorsteht. Wie aber Gotteshand sichtbar regiert hat und tapferes Aushalten belohnt, daraus schöpfen wir, daß auch fernerhin der Herr der Heerscharen mit uns ist. Entweder der Feind nimmt Raison an und macht das, was er mit der Waffe nicht erreichen kann, wo nicht, dann müssen wir mit Gewalt den Frieden bringen, daß wir mit stählernem Willen, mit eiserner Faust und blitzendem Schwert denen die Pfosten zusammenschlagen, die den Frieden nicht wollen. Das ist unsere zwingende Aufgabe."

23. 12. Unterstützung des Patrouillenunternehmens „Wintersport" beim G.G.R. 5 durch die I. M.W. des Regiments.

Abends Ablösung des I. durch das F. im Südabschnitt mit 12., 11., 10. vorn, 9. in Bereitschaft. I. nach Thenelles.

24. 12. Weihnachtfeier des I. Über die beim II. im Graben schreibt Lt. d. R. Krüger, Führer der 6.: „Funkelnd und glitzernd ist die Sonne hinter dem Horizont verschwunden. Mit bläulich-stählernem Schein zieht der Mond seine Bahn. Ruhe, tiefe Ruhe — kein Laut stört die Erhabenheit der Natur. Süßer Friede zieht in das Herz des Kämpfers. Er vergißt, daß er hart am Feinde liegt. Beim Öffnen der Briefe und Päckchen aus der Heimat wandern die Gedanken zurück in das Vaterland, nach Deutschland zu Eltern und Geschwistern, Frauen und Kindern oder Bräuten, zu stillen Gräbern lieber Menschen. Manche Träne rührender Liebe und innigen Gedenkens dringt in die Augen kampferprobter Männer, dieser treuen Krieger mit den weichen Kinderherzen. Deutsche Weihnachten — du schönstes Fest nach dem Herzen des deutschen Volkes. Draußen im Graben halten die Posten treue Wacht. Ich gehe die Runde. Fröhliche Weihnacht und glücklicher Frieden! — das ist der Wunsch jedes einzelnen. Fest drücken wir uns die Hand. Der Himmel hat seine Millionen Kerzen angesteckt, und heilige Schauer ergreifen den Bewunderer der Natur. Der gefrorene Schnee knirscht unter den Füßen. Aus rauhen Kehlen dringt es gedämpft aus den Unterständen durch den Dom Gottes: ‚Stille Nacht, heilige Nacht.' Leiser Ostwind trägt den Klang zum nahen Feinde. Ob er die Seele des Deutschen versteht? — Andächtig gehe ich in meinen Unterstand zurück. Treue Kameradenhände haben ihn in der Zwischenzeit in einen Tannenhain verwandelt. ‚Fröhliche Weihnachten, der Unterstab und die Telephonisten' prangt es mir von der Wand in großen Buchstaben entgegen. Ein kleiner Weihnachtsbaum gießt sein traulich flackerndes Licht durch den Raum. Alle Gruppen kommen und wünschen frohe Weihnachten. Kann man schönere Weinachten erleben? Ich glaube, daß hier mancher seinem Gott näher gekommen ist, als im strahlenden Salon oder in ärmlicher Hütte. Erst spät kommt alles, was nicht Posten steht, zur Ruhe und schlummert dann in süßen Träumen in den strahlenden Weihnachtstag hinein."

25. 12. Kirchgang des I.

26. 12. Ablösung der 4. G.I.D. durch 103. I.D. beginnt. 4. G.I.D. bleibt hinter der 2. Armee der Oisegruppe als Eingreifdivision unterstellt. Das Regiment ist Eingreifregiment für den Abschnitt Itancourt.

Vorkommandos des I.R. 71 treffen zur Übernahme der Stellung ein.

27. 12. Nachts Ablösung des II. im Nordabschnitt durch I./I.R. 71. II. nach Thenelles.

28. 12. Nachts Ablösung des F. im Südabschnitt durch II./71. Der morgens abgelöste Regts.Stab, I. und F. beziehen O.U. Origny. II. bleibt in Thenelles. Weihnachtsfeier der 8.

Verluste 1. bis 28. 12.: 4 Tote; 29 Verwundete (2 später gestorben).

23. Ruhe- und Ausbildungszeit hinter der 2. Armee.

29. 12. 1917—1. 2. 1918.

Allgemeine Lage: Im Osten vollzogen sich seit dem Sommer 1916 wichtige politische und militärische Ereignisse. Rumänien — vom Feindbund durch große Versprechungen gewonnen und am 27. 8. 1916 auf seiner Seite in den Krieg eingetreten — wurde in einem glänzenden Angriffsfeldzug mehrerer Armeen der Mittelmächte, darunter die Armeen v. Falkenhayn[1]) und v. Mackensen, bis Anfang Januar 1917 an den unteren Sereth und die Donaumündung zurückgeworfen. Die dann wieder erstarrte Ostfront erstreckte sich vom Rigaer Meerbusen in der Ostsee bis zur Donaumündung am Schwarzen Meer.

Durch die russische Revolution wurde Mitte März Zar Nikolaus II. gestürzt. Auch das russische Heer wurde in seinen Grundfesten erschüttert. An der Ostfront trat vorläufige Waffenruhe ein. Erst auf Drängen des Feindbundes leitete der neue russische Machthaber Kerenski Anfang Juli, während die Deutschen in Flandern, im Artois, in der Champagne und vor Verdun schwer rangen und unsere österreich-ungarischen Bundesgenossen an den italienischen Fronten gebunden waren, eine große, russische Offensive in Galizien ein. Das russische Revolutionsheer hatte, beiderseits des Dnjestr angreifend, größere Erfolge gegen die österreich-ungarischen Armeen, während dort deutsche und türkische Divisionen tapfer standhielten. Wieder wurde dann die österreich-ungarische Front durch deutsche Truppen vor völligem Zusammenbruch bewahrt. Am 19. 7. begann mit deutschen Verstärkungen von der Westfront eine deutsche Gegenoffensive zur Befreiung Ostgaliziens und der Bukowina. In siegreichem Angriff zwischen Sereth und Strypa wurde der Russe bis zum 9. 8. über Tarnopol—Czernowitz—Radautz—Kimpolung zurückgeworfen. Ferner scheiterten an der Ostfront vom 21.—23. 7. russische Angriffe zwischen Smorgon und Krewo, am 23. 7. bei Jacobstadt und Dünaburg. Eine am 23. 7. eingeleitete russ.-rumän. Entlastungsoffensive in der Moldau zeitigte nach örtlichem Erfolg durch deutsch-österreich-ungarische Gegenangriffe Anfang August einen russischen Mißerfolg. Zur Beschleunigung des russischen Zusammenbruches erfolgte dann Anfang September zunächst ein deutscher Vorstoß auf Riga, das am 3. 9. in deutschen Besitz gelangte. Mitte Oktober glückte dann unter wesentlicher Beteiligung der deutschen Flotte einem schwachen Landungskorps die Besitznahme der baltischen Inseln Oesel, Moon und Dagö. Damit war die Gefährdung der linken Flanke der Ostfront durch die russische Ostseeflotte beseitigt. Der russische Kriegshafen Reval wurde bedroht, auf die russische Hauptstadt Petersburg wurde ein stärkerer Druck ausgeübt. Rußlands militärische Kraft war nun endgültig gebrochen. Die Zersetzung der russischen Armee schritt schnell vorwärts. Soldatenräte bemächtigten sich der Befehlsgewalt. Größte Unordnung trat überall ein. Am 7. 11. wurde Kerenski gestürzt. Die Bolschewisten rissen unter der Führung Lenins und Trotzkis alle Macht an sich. Die proletarische Weltrevolution war nach ihrer Meinung auf dem Marsch. Am 26. 11. leitete der russische Höchstkommandierende Krylenko den Waffenstillstand mit den Mittelmächten ein. Am 2. 12. begannen die Verhandlungen darüber in Brest-Litowsk. Auch mit der russ.-rumän. Armee wurde am 9. 12. der Waffenstillstand in Focsani abgeschlossen. Mit dem Ruhen der Waffen im Osten wurden große Teile des deutschen Ostheeres für die bedrängte Westfront frei.

Der Feindbund hatte jedoch durch den Eintritt der Vereinigten Staaten von Nordamerika in den Krieg neuen Kräftezuwachs in Aussicht. Amerikas Haltung war seit Kriegsbeginn gegen Deutschland und für die Entente, deren weitverzweigte, auf Lug und Trug beruhende Propaganda gegen Deutschland wesentlich bei der Stellungnahme Amerikas mitgewirkt hatte. Die Entente hatte zur Kriegsführung große Anleihen in Amerika aufgenommen, von dort beträchtliche Kriegsmateriallieferungen (Munition, Waffen, Flugzeuge) erhalten und auch wesentliche politische Unterstützung durch den amerikanischen Präsidenten Wilson erfahren. Amerika war somit niemals neutral. Nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland infolge dessen Erklärung des uneingeschränkten U-Bootkrieges

[1]) Gen. d. Inf. v. Falkenhayn war vom 14. 9. 1914 bis 28. 8. 1916 Chef des Generalstabes des Feldheeres (bis 20. 1. 1915 gleichzeitig Kriegsminister); † 8. 4. 1922.

vom 1. 2. 1917 nahm die amerikanische Regierung am 5. 4. 1917 den durchgeführten verschärften U-Bootkrieg äußerlich zum Vorwand, aktiv auf die Seite des Feindbundes zu treten, dessen militärische Lage bedenklich geworden war. Obwohl die ersten amerikanischen Truppen schon im Juni 1917 in Frankreich eingetroffen waren, traten die Amerikaner bei den Kriegsereignissen 1917 noch nicht in die Erscheinung. Nachdem sich aber bis zum Jahresschluß 1917 ergab, daß der verschärfte U-Bootkrieg — trotz bewundernswerter Heldentaten der U-Bootsbesatzungen und ihrer großen Erfolge bei der Versenkung feindlichen Handelsschiffraums — infolge der vom Feindbund wesentlich verbesserten Abwehrmaßnahmen nicht die Hoffnungen hinsichtlich der nachhaltigen Unterbindung der Versorgung Englands mit Lebensmitteln erfüllte, rechnet die O.H.L. für 1918 mit dem Auftreten stärkerer amerikanischer Kräfte an der Westfront. Die O.H.L. entschließt sich nun die durch den Ausfall Rußlands und Rumäniens geschaffene günstige Lage noch vor dem Wirksamwerden der amerikanischen Hilfe zum großen Schlag gegen die franz.-engl. Front auszunutzen. Die Lage der Mittelmächte ist trotz ihrer Erfolge in Ost und West sowie gegen Italien ernst. Durch die ungeheueren Anstrengungen und die anhaltenden aufreibenden Kämpfe sind die Armeen sehr gelichtet. Im deutschen Heer wurde der Offiziersersatz schwieriger, der Mannschaftsersatz geringer und minderwertiger. Im Inneren Deutschlands und Österreich-Ungarns sank infolge der Lebensmittelnot die moralische Kraft. Wucher und Schieberei machten sich breit. Die schwachmütige Friedenskundgebung im Juli 1917 im Reichstag, innerpolitische Kämpfe, eine Meuterei in der Marine waren deutliche Beweise dafür, daß große Teile des deutschen Volkes nicht mehr an Durchhalten um jeden Preis denken. Anders ist es beim deutschen Westheer an der Front. Jeder tut seine Pflicht bis zum Äußersten. Die Lage der Mittelmächte drängt zur Herbeiführung einer Entscheidung. Daher soll das durch die im Osten entbehrlich gewordenen Kräfte verstärkte Westheer nach eingehender Vorbereitung zum Angriff gegen den Feindbund vorgehen. —

Nachdem am 29. 12. das F. und die 5., am 30. 12. die 7. und am 31. 12. die 6. noch nachträglich Weihnachtsfeiern abgehalten haben, beginnt nach sorgsamen Ausbildungsplänen die eingehende Schulung für den Angriff. Grundlage für diese Ausbildung ist der planmäßige Angriff und Durchbruch einer befestigten Feldstellung nach der von der O.H.L. herausgegebenen Vorschrift „Die Angriffsschlacht im Stellungskrieg", ohne jedoch dabei die Ausbildung in der Verteidigung bei Gegenangriffen außer acht zu lassen. Auf Übungsplätzen mit Übungswerken, Schieß- und Trichterfeldschießplätzen für Gewehr, M.G. und l. M.W. werden zunächst die Kompanien bis zum 15. 1. ausgebildet. Dann folgen neben weiterer Kompanieausbildung Bataillons-, Regiments- und Divisionsübungen. Außer kurzen Exerzierübungen zur Festigung der Manneszucht als Grundlage des Gelingens wird im wesentlichen die Gefechts- und Schießausbildung gefördert und Handgranatenwerfen geübt. Von erheblicher Wichtigkeit bei der Ausbildung innerhalb der Infanteriekompanien ist engstes Zusammenarbeiten zwischen den Infanterie- und l. M.G.-Gruppen sowie innerhalb der Bataillone peinlich genaues Zusammenwirken mit den schweren M.G., l. M.W., Infanteriegeschützen und -fliegern. Besondere Lehrgänge an beiden M.G., l. M.W., französischen und englischen M.G., Granatwerfern, mit den Nachrichtenmitteln, für Sturmtrupps und Spielleute werden eingerichtet. Theoretischer Unterricht ergänzt die praktische Ausbildung. Für die Offiziere findet Reitunterricht und Kriegsspiel statt. Trotz aller erhöhten Anforderungen hat aber die Truppe auch die nötige Erholung und Ruhe zur Vorbereitung auf die kommenden großen Ereignisse. Das Wetter ist vielfach ungünstig. Zunächst herrscht Frost und Schnee, dann von Mitte Januar ab oft Regen und trübes Wetter.

31. 12. Erlaß des Allerhöchsten Kriegsherrn:

„An das deutsche Heer und die deutsche Marine!

Ein Jahr schwerer bedeutungsvoller Kämpfe ist zu Ende gegangen. Gewaltige Schlachten, die vom Frühjahr bis zum Herbst auf belgischer und französischer Erde tobten, sind zugunsten Eurer ruhmreichen Waffen entschieden. Im Osten brachte der Angriffsgeist

unseres Heeres durch wuchtige Schläge große Erfolge. Jetzt ruhen dort die Waffen. Glänzende Siege vernichteten in wenigen Tagen jahrelange Angriffsrüstungen der Italiener.

Im Zusammenwirken mit der Armee hat Meine Flotte aufs neue bei kühnen Unternehmungen ihre Tatkraft bewiesen. Unbeirrt leisten die Unterseeboote ihre schwere, wirkungsvolle Arbeit.

Voll Stolz und Bewunderung blicken wir auf die heldenmütige Schar unserer Schutztruppe.

So hat das deutsche Volk in Waffen überall, zu Lande und zu Wasser, Gewaltiges errungen.

Aber noch hoffen unsere Feinde mit Hilfe neuer Bundesgenossen Euch zu schlagen und dann für immer Deutschlands in harter Arbeit erkämpfte Weltstellung zu zertrümmern.

Es wird ihnen nicht gelingen! Im Vertrauen auf unsere gerechte Sache und unsere Kraft sehen wir mit fester Zuversicht und stählernem Willen auf das Jahr 1918.

Darum vorwärts mit Gott zu neuen Taten und zu neuen Siegen!

Großes Hauptquartier, den 31. Dezember 1917.

Wilhelm."

Offiziere und Unteroffiziere der 12. Kompanie.

Sappenposten auf Höhe 70 bei Lens.

Tafel 48.

In den Stellungen auf Höhe 70 bei Lens, August bis September 1917.
Vorne in der Mitte: V.F. Rösinger 1. M.G.K.

1918

Stellenbesetzung am 1. 1. 1918.

Regimentsstab.

Regts.-Führer: Major Frhr. v. Schleinitz.
Regts.-Adj.: Oblt. v. Leyser.
Ord.-Offz.: Lt. v. dem Knesebeck.
M.G.O.: Oblt. v. Bülow.
Gasch.-Offz.: Lt. d. R. Bär.
Gerichts-Offz.: Lt. d. R. Pape.
Unterrichts-Offz.: Rittm. d. R. Bardt.
Regts.-Arzt: Ob.Arzt d. R. Dr. Goßmann.
Führer des großen Trosses: Offz.St. Lenuweit.

I. Bataillon.

Führer: Hptm. v. Stietencron.
Adj.: Lt. Kuntzen.
Verpfl.-Offz.: Lt. d. R. Ahlborn.
Batls.-Arzt: Ass.Arzt d. R. Egelkamp.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Friedenberg.

1. Komp.: Führer: Lt. d. R. Iversen; Zugf.: Lt. d. R. (seit 14. 12. 1917) Ebel (Erich)[1], V.F. Ahrens, Schulze, Utffz. Prüter; Komp.Feldw.: Offz.St. Kloß.

2. Komp.: Führer: Lt. d. R. Rothenburg; Zugf.: Lt. d. R. Laeck, Offz.St. Schich, V.F. Stolz, Bez; Komp.Feldw.: Offz.St. Hohwedel.

3. Komp.: Führer: Lt. d. R. Busse; Zugf.: Lts. d. R. Brepohl, Strasdat, Offz.St. Hoffmann, V.F. Korneck; Komp.Feldw.: Offz.St. Dreßler.

4. Komp.: Führer: Lt. d. R. Basten; Zugf.: Fw.Lt. Frenzel, Offz.St. Sperbert, V.F. Neumann, Utffz. Mager; Komp.Feldw.: Offz.St. Langenbeck.

1. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Oelschläger; Zugf.: Lt. d. R. v. Meding, V.F. Dahm, Blessow, v. Knorr; Komp.Feldw.: Offz.St. Werner.

Außerdem: Lt. v. Boddien Batls.M.G.O.; Fw.Lt. Damaschun M.G.O.-Ausbildung.

II. Bataillon.

Führer: Hptm. Gutknecht.
Adj.: Oblt. v. Kunowski.
Verpfl.-Offz.: Offz.St Unbescheid.
Batls.-Arzt: Ob.Arzt d. R. Dr. Goßmann; F.Hilfs-Arzt Rautenberg.
Zahlmstr.: Unter-Zahlmstr. v. Lojewski.

5. Komp.: Führer: Lt. d. R. Malcher; Zugf.: Lt. d. R. Fischer (Alfons); Offz.St. Pohl, V.F. Werner, Glade; Komp.Feldw.: Offz.St. Köhler.

---

[1] 2. 9. 1914 Ers.Batl.; 2. 12. 1914 zur 6. ins Feld.

6. Komp.: Führer: Lt. d. R. Krüger; Zugf.: Lt. d. R. (seit 14. 12. 1917) Grau[1]), Offz.St. Lautenbach, V.F. Ludwig, Poot; Komp.Feldw.: Offz.St. Wenzel.

7. Komp.: Führer: Lt. d. R. Roßbach; Zugf. Lt. Groppe, Lt. d. R. (seit 14. 12. 1917) Hollstegge[2]), V.F Elfeldt, Birkholz, Ostermann; Komp.Feldw.: V.F. Engelhardt.

8. Komp.: Führer: Lt. d. R. Hübner (Gerhard); Zugf.: Lt. d. R. Heesch, Lt. d. R. (seit 14. 12. 1917) Gerwinn[3]), Offz.St. Falley, Welz, V.F. Rittershausen; Komp.Feldw.: Offz.St. Schulze (Fritz).

2. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Beckert; Zugf.: Lt. d. R. Lehmann (Otto), V.F. Montag, Mlodochowski, Heinen, Utffz. Laubvogel; Komp.Feldw.: Offz.St. Matusch.
Außerdem: Offz.St. Paeschel Batls.M.G.O.

F.=Bataillon.

Führer: Hptm. Stieler v. Heydekampf.
Adj.: Oblt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein.
Verpfl.=Offz.: Offz.St. Hennecke.
Batls.=Arzt: Ass.Arzt Ranke.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Rethage.

9. Komp.: Führer: Lt. d. R. Bühring; Zugf.: Lt. v. Zitzewitz, V.F. Junker, Reichenbach, Utffz. Bromann; Komp.Feldw.: Offz.St. Gogler.

10. Komp.: Führer: Lt. d. R. Hertel; Zugf.: Lt. v. Wißmann, Lt. d. R. Schneider, Lt. d. R. (seit 31. 10. 1917) Crüsemann[4]), Fw.Lt. (seit 14. 12. 1917) Beyer, V.F. Frommhagen; Komp.Feldw.: Offz.St. Danz.

11. Komp.: Führer: Lt. d. R. Büchler; Zugf.: V.F. Sitzmann, Reinecke, Utffz. Quitschke, Büttner; Komp.Feldw.: Offz.St. Trill.

12. Komp.: Führer: Lt. d. R. Honisch; Zugf.: V.F. Kasten, Schmatloch, Kotlowski, Utffz. Böckler; Komp.Feldw.: Offz.St. Spenle.

3. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Betge; Zugf.: V.F. Konopatzki, Kleine, Utffz. Hensellek, Niesler; Komp.Feldw.: Offz.St. Richter.
Außerdem: Offz.St. Garlin Batls.M.G.O.

M.W.Abt.: Führer: Oblt. d. R. Ulrich; Zugf.: Lts. d. R. Hesse, Dickel, Offz.St. Brüdt.
Nachr.Komp.: Führer: Lt. d. R. Schnauder; Lt. d. R. Randow.
Inf.Pi.Komp.: Fw.Lt. Paeschel, Offz.St. Haase, Kühn.
Beim Rekr.Dep.: Lt. d. R. Große, Offz.St. Hache, Rehbock, Schulze II., Neumann.

3. 1. Durch Bombenfliegerangriff auf Origny 10,00 abends werden durch Bomben 13 Mann verwundet (bei der Truppe geblieben). Gen.Maj. v. Auer, Komdr. der 103. I.D., wird durch Bombe getötet.

5. 1. Führer des I.: Oblt. v. Bülow bis 30. 1.

13. 1. Adj. F.: Lt. v. Wißmann für den zur M.W.Abt. kommandierten Oblt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein.

17. 1. Führer des II.: Oblt. v. Kunowski für den zum Gaskursus kommandierten Hptm. Gutknecht. Adj. II: Lt. d. R. Laeck.

25. 1. Lt. d. R. v. Meding (1. M.G.K.) zur 3. M.G.K.

27. 1. Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs. Gottesdienst, Regts.Appell, Parademarsch, Komp.Feste.

Verluste 1. bis 31. 1.: 1 Toter (Unglücksfall beim Holzholen); 30 Verwundete (13 durch Fliegerbombe, 17 beim Handgranatenwerfen).

---

[1]) 7. 5. 1915 Ers.Batl.; 9. 10. 1915 zur 8. ins Feld.
[2]) 21. 8. 1914 Ers.Batl.; 26. 10. 1914 zum Regiment ins Feld; 1. 9. 1916 verw. Thiepval; 4. 7. 1917 zum Regiment ins Feld.
[3]) 2. 2. 1915 Ers.Batl.; 26. 6. 1915 zur 6. ins Feld.
[4]) 1. 5. 1915 Ers.Batl.; 31. 8. 1915 zur 11. ins Feld.

24. Kämpfe in der Siegfried-Stellung nördlich St. Quentin (Joncourt).

2.—24. 2. 1918.

Lage: 4. G.J.D. wird für die 88. J.D. im Abschnitt bei Bellicourt—Bellenglise nördlich St. Quentin im Bereich der Gruppe Busigny (Gen.Kdo. XIV R.K., Gen.Lt. v. Gontard) der 2. Armee eingesetzt.

2. 2. Nach 18 bis 22 km Marsch erreichen I. O.U. Ramicourt, II. O.U. Montbrehain.

Gefechtsstärke: 78 Offz., 2238 U. u. M., 38 M.G. 08, 36 M.G. 08/15; Verpflegungsstärke: 93 Offz., 2930 U. u. M., 241 Pferde.

Änderungen in der Stellenbesetzung:

Ord.Offz. beim Regts.Stab: Oblt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein.
M.G.O. beim Regts.Stab: Lt. d. R. Beckert für den bis 27. 2. beurlaubten Oblt. v. Bülow.
Gerichtsoffz.: Oblt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein für den bis 12. 2. beurlaubten Lt. d. R. Pape.
Führer des I.: Hptm. v. Stietencron.
Führer des II.: Hptm. Gutknecht.
Verpfl. Offz. des II.: Offz.St. Welz für den beurlaubten Offz.St. Unbescheid.
Batls.Arzt des II.: Ass.Arzt Ranke.
Batls.Arzt des F.: Ob.Arzt d. R. Dr. Goßmann.
Führer der 5.: Lt. Groppe für den bis 7. 3. beurlaubten Lt. d. R. Malcher.
Führer der M.W.Abt.: Lt. d. R. Hesse für den bis 28. 2. beurlaubten Oblt. d. R. Ulrich.

3. 2. Das Regiment besetzt für J.R. 426 den Nordabschnitt A mit Anschluß rechts an bayer. 9. R.D., links an G.G.R. 5. II. im Abschnitt A Nord, I. (ohne 4.) im Abschnitt A Süd. Die von 5., 6., 2. und 1. besetzte vorderste Linie (B-Stellung) läuft 1,5 bis 2 km westwärts des Kanals von St. Quentin südostwärts der Dorftrümmer von Villeret. Etwa 1 bis 1½ km hinter der B-Stellung läuft die A-Stellung. Bereitschaften westwärts des Kanals: 8. und 3.; Reserve ostwärts des Kanals in der S 1-Stellung: 7. Nachts wird die 4. von Joncourt zur Verstärkung nach der S 1-Stellung vorgezogen. Die Stellung ist in mangelhaftem Zustand. Zerfallene, nasse Gräben, schlechte und nicht ausreichende Stollen, schlecht gangbare Laufgräben. 1 bis 1½ km entfernt liegt englische Kavallerie gegenüber. Geringe Kampftätigkeit. (Skizze 40.)

4. 2. Regts.Stab löst vormittags den Stab des J.R. 426 in Joncourt ab. Dorthin kehrt die 10,00 vorm. durch die dem I. unterstellte 4./G.G.R. 5 abgelöste 4. zurück. F. bezieht dort ebenfalls am Nachmittag schlechte Unterkünfte.

7. 2. Eine nächtliche Patrouille der 1. unter Lt. d. R. Iversen, die die eigene Stellung gegen englische Patrouillenüberfälle sichern und kleinere englische Patrouillen einbringen soll, kehrt zurück, ohne etwas vom Feinde bemerkt zu haben.

9. 2. Patrouillen des I. finden nachts das Vorgelände frei von englischen Postierungen. 3. löst die 1. vorn links ab. 1. besetzt die Bereitschaft Süd.

10. 2. F. löst abends das II. im Nordabschnitt mit 9. und 12. vorn, 11. in Bereitschaft und 10. in Reserve ab. II. nach Joncourt. 4. löst im Südabschnitt die 2. ab. Letztere besetzt für die nach Ramicourt zurückgehende 4./G.G.R. 5 die Reservestellung Süd. G.G.R. 5 übernimmt den linken Flügel des Südabschnittes.

Der durch A.K.O. vom 8. 2. zum Komdr. der 37. J.Br. ernannte Oberst v. Radowitz verläßt das Regiment, das er seit Anfang September 1914 in Ost und West von Sieg zu Sieg geführt hat[1]).

[1]) 3. 7. 1918 Komdr. der 2. G.J.Br.

11. 2. Eine starke Patrouille der 3. und 4. stößt gegen das Patrouillen- und das Handtuchwäldchen vor. Sie kann aber außer Wagengerassel und Eisenbahngeräuschen beim Feinde nichts feststellen.

Führer der 10.: Lt. d. R. Crüsemann für den zum Rekr.Dep. kommandierten Lt. d. R. Hertel. Lt. d. R. Giebler, bisher beim Sturm-Batl. 1 kommandiert, zum Rekr.Dep. Lt. v. Zitzewitz 9. zum Komp.Führerkursus[1]). Verpfl.Offz. des I.: Offz.St. Menz für den als Wirtschafts-Offz. der 4. G.I.D. kommandierten Lt. d. R. Ahlborn.

12. 2. Der durch A.K.O. vom 8. 2. zum Kommandeur des Regiments ernannte Major v. Kriegsheim, bisher Komdr. des Rekr.Dep. der 3. G.I.D., übernimmt den Befehl über das Regiment[2]).

12. 2. Um die Besatzung der vordersten Linie vor Überraschungen zu sichern, wird vorläufig nur bei Nacht 200 bis 300 m feindwärts ein Postenschleier — vier Feldwachen — auf den Hang mit Übersicht ins Niemandland vorgeschoben. Eine Patrouille der 9., V.F. Heinisch mit 18 Mann, findet das Gelände zwischen Kies- und Schleichweg sowie das Patrouillenwäldchen vom Feinde frei.

13. 2. Zwei starke englische Abteilungen greifen 1,15 nachts den Südabschnitt an. Die rechtzeitig erkannte rechte Abteilung wird durch Gewehr- und M.G.-Feuer abgeschlagen. Die 40 bis 50 Mann starke linke Abteilung dringt nach Sprengung des Hindernisses und gleichzeitig schlagartig einsetzendem englischem Artilleriefeuer in den vordersten Graben der 4. ein. Auf rote Leuchtzeichen, die der Feind als Zeichen für seinen Einbruch abschoß, setzt deutsches Artillerie- und M.W.-Sperrfeuer gut ein. Jedoch haben die Engländer das Sperrfeuer bereits unterlaufen und machen in dem sehr breiten Abschnitt die Grabenposten der 4. nieder. Ein Teil der Engländer rollt den vordersten Graben nach Norden etwa 150 m bis in den Abschnitt der 12. auf. Hier werden die Engländer aber sofort durch schneidigen Gegenstoß unter Führung des tapferen V.F. Kasten[3]) im Handgranatenkampf aus dem Graben der 12. wieder herausgeworfen. Der größere Teil der bei der 4. eingebrochenen Engländer drang gleich bis in den zweiten Graben und darüber hinaus bis in die Riquevalmulde vor. Dabei wird der beim Gefechtslärm sogleich aus seinem Stollen herausgesprungene Führer der 4., Lt. d. R. Basten, überwältigt und von den Engländern mitgeführt. Sowohl bei der 4. als auch bei der 12. waren gerade kurz vor dem englischen Einbruch Ablösungen aus dem zweiten Graben nach vorn für die neu befohlenen Feldwachen unterwegs. So hatten selbst die Komp.Führer zur Abwehr des Feindes nichts zur Hand. Die bis in die Riquevalmulde vorgestoßenen Engländer kommen nun hinter die noch im Sperrfeuer liegende M.W.-Gruppe, die plötzlich von hinten angegriffen wird. Der dies zuerst erkennende Zugführer, Offz.St. Brüdt 3., läßt, soweit möglich, noch zu den Karabinern greifen und eröffnet das Feuer nach rückwärts. Genaues ist in der Dunkelheit nicht zu sehen. Im anschließenden Handgranatenkampf fällt der umsichtige, tapfere Offz.St. Brüdt. Die sich tapfer wehrende Bedienung der M.W. wird überwältigt und von den Engländern mitgenommen. Unter den bei der 4. vom Feinde niedergemachten ist auch Fw.Lt. Frenzel, der später erschlagen und von Handgranaten zerfetzt aufgefunden wird.

---

[1]) 27. 2. 1918 Fliegerschießschule Ash (Belgien); 10. 3. 1918 Fl.Ers.Abt. 14 Halle.

[2]) Vgl. S. 16 und 105; 6. 2. 1915 Komdr. III./Lehr-I.R.; 26. 6. 1915 verw. Podgoriczce; 19. 8. 1915 zum Lehr-I.R. zurück; 27. 8. 1915 verw. Zlota-Lipa; 15. 11. 1915 Ers.Batl./Lehr-I.R.; 1. 1. 1916 Komdr. des Ers./5. G.R. z. F.; 17. 4. 1916 Komdr. III./Lehr-I.R.; 31. 7. 1917 verw.; 20. 11. 1917 Führer des Rekr.Dep. der 3. G.I.D.

[3]) Gef. 10. 6. 1918 Marquéglise.

9. meldete gleich nach Beginn der englischen Unternehmung durch Fernsprecher an Hptm. Stieler v. Heydekampf, daß bei ihr alles in Ordnung sei. Sie wird angewiesen, durch Patrouillen nach links aufzuklären und nötigenfalls mit Stoßtrupps einzugreifen. Zwei Stoßgruppen und ein l. M.G. der 11. werden zur 12. nach vorn geschickt. Der Rest der 11. soll den Signalwaldriegel südlich Stützpunkt B erreichen und nach Aufklärung wenn nötig selbständig eingreifen. 10. wird in den Nordteil der Marwitznase vorgezogen, um nach vorn aufzuklären und Verbindung mit der 11. zu nehmen. 4,00 früh meldet die 12., daß ihr Abschnitt wieder in ihrer Hand ist.

Als Hptm. v. Stietencron 2,00 nachts durch Lt. d. R. Brepohl 4. Meldung vom Vordringen der Engländer im Abschnitt der 4. erhielt, befahl er sofort der 2. zum Gegenstoß anzutreten. Sie erreichte gegen 2,30 nachts den Abschnitt der 4. Sgt. Krause drang den zurückgehenden Engländern mit seinem Zuge nach, konnte aber in der Dunkelheit keine Gefangenen mehr machen.

Major v. Kriegsheim arlarmierte auf den Kampflärm das II. in Joncourt. Auf die 2,00 nachts eingegangene Meldung des I. über das feindliche Vordringen über den zweiten Graben der 4. wurde die 7. zum I. geschickt. Als gleich darauf auch das F. meldete, daß der Feind auch in die zweite Linie der 12. eingedrungen sei, wurde die 6. dem F. zur Verfügung gestellt. Beide Kompanien werden mit Tagesanbruch wieder nach Joncourt entlassen.

Verluste: 11 Tote (2 Offz.); 22 Verwundete (2 später gestorben); 14 Vermißte (1 Offz.), darunter 1 Mann in Gefangenschaft gestorben.

Führer der 4.: Lt. d. R. Hesse; Lt. d. R. Heesch[1]) 8. krank.

15. 2. Von jetzt ab bleiben die Feldwachstellungen vor der vordersten Linie auch bei Tage besetzt. 10. wird auf die Westseite des Kanals in die Marwitznase vorgeschoben. Abends besetzen 1. und 3. im Südabschnitt die vorderste Linie.

17. 2. Patrouillen der 11. und 12. gehen zur Erkundung des Geländes bei der Telegraphenhöhe für das Unternehmen „Heydekampf" von jetzt ab nachts vor. Patrouille der 12. meldet starkes Arbeiten des Feindes an der Telegraphenhöhe.

Abends löst das II. im Südabschnitt das I. mit 7., 5., 8. vorn, 6. in Bereitschaft ab. 2. bleibt am Kanal in der S 1-Stellung. St. I., 1., 3., 4. nach Joncourt.

19. 2. Eine 8,00 abends vor der Feldwache 2 der 11. erscheinende, 30 bis 40 Mann starke englische Patrouille wird durch Gewehrfeuer vertrieben.

20. 2. Unternehmen „Heydekampf" gegen das englische Grabenstück auf der Telegraphenhöhe durch vier Stoßtrupps und zwei l. M.G.Gruppen der 12. und 11. und zwei Pioniersprengtrupps unter Führung des Lts. d. R. Honisch, Führer der 12. Als die Stoßtrupps 3,00 nachts vorgehen, melden vorgeschobene Posten der Feldwache 1 am Kiesweg plötzlich eine 40 bis 60 Mann starke englische Patrouille. Patrouille Honisch legt sich sofort hin, um die Engländer herankommen zu lassen. Im gleichen Augenblick eröffnen die Engländer Gewehr- und Handgranatenfeuer, das von der Patrouille lebhaft erwidert wird. Geschickte Führung durch Lt. d. R. Honisch und entschlossenes Handeln seiner Füsiliere zwingt die Engländer zum eiligen Rückzug. Stöhnen und Wimmern im Vorgelände und hauptsächlich in der stark ausgebauten englischen Feldwachstellung südwestwärts des Kiesweges beweisen, daß die Engländer Verluste erlitten. Patrouille Honisch hat beim Zusammenstoß mit dem Feinde vier Verwundete. Beim Ab-

[1]) 26. 6. 1918 Erf.Batl.

suchen des Gestrüpps am Kiesweg werden vier englische Gewehre gefunden. Beim weiteren Vorgehen ergibt sich, daß die englische Feldwachstellung geräumt ist. In dieser wird ein Bilderheft „Deutsche Gefangene in England" gefunden, das die Engländer vermutlich bei ihrer geplanten Unternehmung in deutschen Gräben zurücklassen wollten. Da der eigentliche Zweck der Unternehmung „Heydekampf", überraschendes Eindringen in der englischen Stellung auf der Telegraphenhöhe, durch den unerwarteten Zusammenstoß mit der englischen Patrouille und Alarmierung der englischen Besatzung vereitelt ist, kehrt Lt. d. R. Honisch 5,30 früh zurück. Kurz darauf erscheint eine starke englische Patrouille vor Feldwache 1 der 10. Die Feldwache zieht sich, Alarmfeuer abgebend, auf den vordersten Graben zurück. Morgens rückt die 3. für die nach Joncourt gehende 2. in die S 1-Stellung.

21. 2. Da die Ablösung des Regiments bevorsteht, treffen Vorkommandos des R.I.R. 65 (208. I.D.) in der Stellung ein.

22. 2. F. wird abends im Nordabschnitt durch I./R.I.R. 65 abgelöst und marschiert nach O.U. Maretz, wo es 3,00 nachts eintrifft.

23. 2. I. marschiert vormittags von Joncourt über Estrée nach O.U. Honnechy. Das abends im Südabschnitt durch III./R.I.R. 65 abgelöste II. bleibt nachts in Joncourt.

24. 2. Der vormittags in Joncourt durch den Stab des R.I.R. 65 abgelöste Regts.Stab begibt sich nach O.U. Maurois. II. erreicht diesen Ort teils durch Marsch, teils mit der Kleinbahn Ramicourt—Bohain. 4. G.I.D. ist Eingreifdivision für Gruppe Busigny.

Verluste 2. bis 24. 2.: 12 Tote (2 Offz.); 26 Verwundete (2 später gestorben); 14 Vermißte (1 Offz.), davon 1 Mann in englischer Gefangenschaft gestorben.

25. Vorbereitung für die „Große Schlacht in Frankreich".

25. 2.—15. 3. 1918.

Allgemeine Lage: Ende Dezember 1917 begannen Friedensverhandlungen mit Rußland in Brest-Litowsk. Am 9. 2. wurde mit der als souveräner Staat anerkannten ukrainischen Volksrepublik der Friede geschlossen. In Brest-Litowsk brach Trotzki am 10. 2. die Verhandlungen mit der Erklärung ab, daß Rußland den Krieg aufgibt, aber keinen Friedensvertrag erklärt. Nach Ablauf des Waffenstillstandes marschierten daher am 18. 2. die deutschen Osttruppen nach Livland, Estland und auf Minsk vor. Gleichzeitig erfolgten im Einvernehmen mit der Ukraine zu deren Unterstützung gegen die Bolschewisten und um Getreide für die Mittelmächte zu erhalten, der deutsch-österreich-ungarische Vormarsch. Kiew wird am 1. 3., Odessa am 13. 3. besetzt. Erneute Friedensverhandlungen mit Rußland führen am 3. 3. zum Friedensvertrag. Am 5. 3. folgt in Buftea der Vorfriede mit Rumänien, am 7. 3. der Friede mit Finnland.

Nach Einrichtung der leidlichen Unterkünfte, Instandsetzung der Bekleidung und Ausrüstung, Baden und Entlausen in Le Cateau beginnt eine weitere auf drei Wochen bemessene Ausbildungszeit in ähnlicher Weise wie im Januar. Das Tagebuch des Hptms. Stieler v. Heydekampf berichtet u. a.: „Erfreulicherweise blieben den Kompanien und Bataillonen sehr viel mehr Tage zur besonderen Ausbildung. Ein wesentlicher Unterschied konnte gegen den Januar in der Aufgabenstellung festgestellt werden, und es hatte den Anschein, als ob die Übungen ein getreues Bild des später zu unternehmenden Angriffes mit den den einzelnen Regimentern zufallenden Aufgaben seien. Die Unterbringung verschlechterte sich sehr bald, da wir infolge Einrückens von Kolonnen, Lazaretten usw. immer enger zusammenrücken mußten. Die ersten Vorboten der Offensive! Die sonstigen Vorbereitungen hinter der Front, wie Anlage von Munitions- und Proviantlagern,

Bahnbau, Wegebesserungen, Straßenpolizei u. a. m. waren gewaltig. Der Hauptverkehr mit Fahrzeugen jeder Art spielte sich des Nachts ab, um ihn der feindlichen Lufterkundung zu entziehen. Trotzdem werden die zahlreichen englischen Flieger, die tagsüber bis weit in das Hintergelände kamen, mit Hilfe photographischer Aufnahmen manche wertvollen Nachrichten mit nach Hause gebracht haben. Selbst nachts flogen sie und beleuchteten die Straßen und Ortschaften durch schwebende, lange leuchtende Magnesiumlichter. Wichtige Bahnknotenpunkte, Ortschaften und große Munitonslager wurden sehr häufig mit Bomben bedacht, ohne daß diese größeren Schaden anrichteten. Täglich krachte es in unmittelbarster Nähe meines Quartiers, das etwa 1 km vom Bahnhof Ansigny entfernt lag. Innerhalb des Bataillons gab es noch sehr viel Arbeit, um Truppe und Fahrzeuge für die Offensive vorzubereiten. Da unmöglich alles an vorhandenem Gepäck, Ausrüstungsstücken, Wirtschaftsgegenständen und Vieh mitgeführt werden konnte, wurde von der Division beim Rekr.Dep. ein großes Lager angelegt, in das überflüssige Sachen abgeschoben werden konnten. Das Regiment richtete ebenfalls ein Lager in einem Gehöft bei Maretz ein, dem die Gegenstände, die noch bis zum letzten Tage gebraucht wurden, zugeführt werden mußten. Jeder hatte somit Gelegenheit seine unentbehrlichen Habseligkeiten bis zum letzten Augenblick zu behalten. Die Zusammensetzung des Gefechtstrosses erforderte besondere Aufmerksamkeit und Arbeit. Er mußte so beweglich gestaltet werden, daß er die zerstörten Wege und das Trichtergelände ohne großen Zeitverlust durchschreiten konnte. Andererseits durfte der Nachschub an Nahkampfmitteln, wie Leuchtpatronen, Handgranaten, nicht leiden. Die Wagen durften auch nicht zu schwer beladen sein, da die Panjepferde, die wir als Ergänzung bekommen hatten, in schlechtem Futter- und Kräftezustand waren. Ich prüfte daher jeden Wagen auf seine Beladung und Ausrüstung persönlich, um sicher zu gehen, daß Pferde wie Fahrzeuge auch allen Anforderungen genügen würden. Schmiede und Schreiner hatten viel zu tun, um den Beschlag zu erneuern, und sämtliche Fahrzeuge gründlichst nachzusehen. Ich hatte hiermit die Beruhigung, daß auch der Gefechtstroß alle Aufgaben lösen würde. Da wir das alte Kampfgebiet der Somme vom Jahre 1916 im Verlauf des Angriffes durchschreiten mußten, und wir dort entweder gar keine oder nur wenig Wasserstellen finden würden, bekam jedes Bataillon zwei Wasserwagen, die stets gefüllt beim Gefechtstroß sein mußten. Mit allen Fahrzeugen wurden beladen Probefahrten auf Straßen und querbeet gemacht, um die Zugfestigkeit der Pferde und Geschirre zu erproben."
Für den Kampf hat jede Infanteriekompanie fünf l. M.G. und jede M.G.K. neun M.G. 08. Außerdem hat jedes Bataillon zwei l. M.W.

A.K.O. vom 3. 3. 1918: Verleihung eines Abzeichens für Verwundete: „Das Abzeichen soll die auszeichnen, die für das Vaterland geblutet haben, oder die im Kriegsgebiet durch feindliche Einwirkung ihre Gesundheit verloren haben und infolgedessen dienstunfähig geworden sind." Das aus Eisen gefertigte, auf der linken Brust zu tragende Abzeichen zeigt auf seinem von einem Lorbeerkranz eingefaßten Schild einen Stahlhelm auf zwei gekreuzten Schwertern. Es ist schwarz bei ein- und zweimaliger, mattweiß bei drei- und viermaliger, mattgelb bei fünf- und mehrmaliger Verwundung.

Änderungen in der Stellenbesetzung:

8. 3. Oblt. d. R. Ulrich und Lt. d. R. Ahlborn zum Rekr.Dep.
10. 3. Führer der 1.: Lt. d. R. Laeck für den erkrankten Lt. d. R. Iversen.
11. 3. Fw.Lt. Paeschel 8. zum Ers.Batl.
Lt. d. R. Fischer (Alfons) 5. krank.

26. Aufmarsch zur „Großen Schlacht in Frankreich".

16.—20. 3. 1918.

Lage: Durch den am 10. 3. vom Allerhöchsten Kriegsherrn für den 21. 3. befohlenen Michaelangriff zwischen Arras und La Fère soll die Masse der Engländer von den Franzosen getrennt und gegen die Küste geworfen werden. Unter Oberleitung der O.H.L. in Avesnes führen die 17., 2. und 18. Armee den Angriff. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht soll als erstes großes Ziel den Engländer im Cambraibogen abschnüren und die Linie Croisilles—Bapaume—Péronne gewinnen. Bei günstigem Fortschreiten des Angriffes des rechten Flügels (17. Armee) soll dieser über Croisilles weiter vorgetragen werden. Weitere Aufgabe der Heeresgruppen ist in Richtung Arras—Albert vorzustoßen, mit dem linken Flügel die Somme bei Péronne festzuhalten und mit dem Schwerpunkt auf dem rechten Flügel die englische Front auch vor der 6. Armee nördlich der 17. ins Wanken zu bringen. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz soll zunächst südlich des Omignonbaches die Somme und den Crosatkanal westwärts La Fère gewinnen. Bei raschem Vorwärtskommen soll die 18. Armee die Somme- und Kanalübergänge erkämpfen.

Die südlich Bellicourt aufmarschierende 4. G.I.D. gehört zum Gen.Kdo. XIV. R.K. (Gen.Lt. v. Gontard) und zur 2. Armee (Gen. d. Kav. v. der Marwitz)[1]).

Stellenbesetzung Mitte März 1918.

Regimentsstab.

Regts.Komdr.: Major v. Kriegsheim.
Regts.Adj.: Oblt. v. Leyser.
Ord.-Offz.: Oblt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein.
M.G.O.: Oblt. v. Bülow.
Nachr.-Offz.: Lt. d. R. Schnauder.
Gassch.-Offz.: Lt. d. R. Bär.
Gerichts-Offz.: Lt. d. R. Pape.
Unterrichts-Offz.: Rittm. d. R. Bardt.
Regts.-Arzt: Ob.Arzt d. Dr. R. Goßmann.
Führer des gr. Trosses: Offz.St. Lenuweit.
Außerdem beim Regts.Stab: Oblt. d. R. Ulrich; Lt. v. dem Knesebeck.

I. Bataillon.

Führer: Hptm. v. Stietencron.
Adj.: Lt. Kuntzen.
Verpfl.Offz.: Offz.St. Menz.
Batls.Arzt: Ass.Arzt d. R. Egelkamp.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Friedenberg.

1. Komp.: Führer: Lt. d. R. Laeck; Zugf.: Lt. d. R. Ebel (Erich), V.F. Ahrens, Schulze, Unger; Komp.Feldw.: Offz.St. Kloß.

2. Komp.: Führer: Lt. d. R. Rothenburg; Zugf.: Offz.St. Schich, V.F. Stolz, Bar, Sgt. Krause, Hallmann; Komp.Feldw.: Offz.St. Hohwedel.

3. Komp.: Führer: Lt. d. R. Busse; Zugf.: Lt. d. R. Strasdat, Offz.St. Hoffmann, V.F. Korneck, Meyer; Komp.Feldw.: Offz.St. Dreßler.

4. Komp.: Führer: Lt. d. R. Hesse; Zugf.: Lt. d. R. Brepohl, Offz.St. Sperbert, V.F. Heimbach, Utffz. Struwe, Martens; Komp.Feldw.: Offz.St. Langenbeck.

1. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Oelschläger; Zugf.: Lt. d. R. (seit 12. 1.) v. Knorr[2]), V.F. Dahm, Blessow, Ide; Komp.Feldw.: Offz.St. Werner.

Außerdem: Lt. v. Boddien M.G.O.; Fw.Lt. Damaschun M.G.Ausbildung; Offz.St. Haase Pi.Offz.

---

[1]) † 27. 10. 1929.
[2]) 5. 11. 1915 Ers./Regt. Augusta; 27. 8. 1916 zum 5. G.R. z. F. ins Feld.

II. Bataillon.

Führer: Hptm. Gutknecht.
Adj.: Oblt. v. Kunowski.
Verpfl.-Offz.: Offz.St. Unbescheid.
Batls.-Arzt: Ass.Arzt d. R. Ranke; F.Hilfs-Arzt Rautenberg.
Zahlmstr.: Unter-Zahlmstr. v. Lojewski.

5. Komp.: Führer: Lt. d. R. Malcher; Zugf.: V.F. Werner, Glade, Meux, Sgt. Böttcher; Komp.Feldw.: Offz.St. Köhler.
6. Komp.: Führer: Lt. d. R. Krüger; Zugf.: Lt. d. R. Grau, V.F. Ludwig, Poot, Neumann; Komp.Feldw.: Offz.St. Wenzel.
7. Komp.: Führer: Lt. d. R. Roßbach; Zugf.: Lt. Groppe, Lt. d. R. Hollstegge, V.F. Elfeldt, Birkholz, Ostermann; Komp.Feldw.: V.F. Engelhardt.
8. Komp.: Führer: Lt. d. R. Hübner (Gerhard); Zugf.: Lt. d. R. Gerwinn, Offz.St. Welz, V.F. Rittershausen; Komp.Feldw.: Offz.St. Schulze (Fritz).
2. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Beckert; Zugf.: Lt. d. R. Lehmann (Otto), V.F. Heinen, Montag, Faber; Komp.Feldw.: Offz.St. Matusch.
Außerdem: Lt. d. R. Randow Nachr.Zug; Lt. d. R. Nolte[1]) M.W.Zug; Offz.St. Paeschel M.G.O.; Offz.St. Lautenbach Beobachter bei der 5. G.J.Br.

F.-Bataillon.

Führer: Hptm. Stieler v. Heydekampf.
Adj.: Lt. v. Wißmann.
Verpfl.-Offz.: Offz.St. Hennecke.
Batls.-Arzt: Ob.Arzt d. R. Dr. Goßmann; F.Unt.Arzt Marcuse.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Rethage.

9. Komp.: Führer: Lt. d. R. Bühring; Zugf.: V.F. Junker, Reichenbach, Ebel, Dietrich; Komp.Feldw.: Offz.St. Gogler.
10. Komp.: Führer: Lt. d. R. Hertel; Zugf.: Lt. d. R. Crüsemann, Fw.Lt. Beyer, V.F. Büsing, Frommhagen; Komp.Feldw.: Offz.St. Danz.
11. Komp.: Führer: Lt. d. R. Büchler; Zugf.: V.F. Sitzmann, Reinecke, Utffz. Quietschke, Büttner; Komp.Feldw.: Offz.St. Trill.
12. Komp.: Führer: Lt. d. R. Honisch; Zugf.: V.F. Kasten, Schmatloch, Kotlowski, Sgt. Böckler; Komp.Feldw.: Offz.St. Spenle.
3. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Betge; Zugf.: Lt. d. R. v. Meding, Fw. Hoffmann, V.F. Konopatzki, Kleine; Komp.Feldw.: Offz.St. Richter.
Außerdem: Lt. d. R. Dickel M.W.Zug; Offz.St. Garlin M.G.O.; Offz.St. Wesener Pi.Offz.; Offz.St. Kuhn.

Beim Rekr.Dep.: Lt. d. R. Ahlborn, Offz.St. Hache, Rehbock, Pohl, Falley.

14. 3. Vortrag des Gen.Stabsoffz. der 4. G.J.D.[2]) im Div.St.Qu. Maretz für alle Offiziere und Zugführer über die Durchführung des bevorstehenden Angriffes unter besonderer Hervorhebung der von den Regimentern zu überwindenden Schwierigkeiten. Anschließend Ansprache des Div.Komdrs. über die allgemeine militärpolitische Lage.

16. 3. R.St., I. und II. marschieren abends 18 km nach Ramicourt. Biwak m Westteil des Ortes.

17. 3. F. marschiert abends nach Biwak Ramicourt. Lt. d. R. Krüger schreibt: „Um dem Feinde den Aufmarsch der Angriffstruppen nicht zu verraten, ist das Anzünden von Feuern und Herumlaufen außerhalb der Baumbestände verboten. Gern nimmt man diese Beschränkung auf sich, gilt es doch mit über-

---

[1]) 30. 1. 1915 Ers./G.Pi.Batl.; 15. 6. 1917 Lt. d. R.; 28. 8. 1917 1. Ers.M.W.Komp.; 23. 10. 1917 4. G.M.W.K.; 1. 3. 1918 zur M.W.Abt. des Regiments.

[2]) Major Gabriel seit 1. 2. 1918 bis zum Schluß des Krieges. — Verfasser des Buches „Die 4. Garde-Infanterie-Division“ (Verlag Klasing & Co., Berlin).

raschendem Schlage dem Vaterlande den ersehnten Siegfrieden zu bringen. Die großartigen Vorbereitungen, die Sicherheit und Ruhe, mit der alle Befehle durchgeführt werden, und nicht zuletzt der von allen gefühlte hohe Stand der Ausbildung geben uns eine unbeschreiblich schöne Siegesstimmung. Man denkt nicht an Sterben, nur an Sieg und — Heimkehr! Tag und Nacht schallen frohe und sentimentale Soldaten- und Heimatlieder aus den triefenden Zeltreihen, denn unnachsichtlich hat der Himmel alle Schleusen gezogen. In Strömen ergießt sich die kühle Flut über die bis auf die Haut durchnäßten sangesfrohen Kämpfer. So vergehen drei Nächte und Tage in feucht-fröhlicher Lebensfreude."

19. 3. Abends beziehen I. Keller von Nauroy, II. die versumpften Gräben um Nauroy in der Etricourtstellung. F. löst I./185 in der Bereitschaftsstellung ab. Der Gefechtstroß biwakiert 1 km nordwestwärts Joncourt.

20. 3. Abends rückt das Regiment in die Sturmausgangsstellungen beiderseits der Buisson-Gutlaine-Ferme im Nordteil des Stellungsabschnittes vom Februar (Skizze 40). F. und II. lösen 185er in vorderster Linie mit 11., 10., 12., 6. und 7. mit je ein halb 2. M.G.K. vorn, 9., 3. M.G.K., 5. und 8. dahinter ab. I. ist Reserve hinter der Mitte mit 1. und 2. vorn, 3. und 4. dahinter. 1. M.G.K. ist auf die Kompanien verteilt. Regts.Gef.St. im Signalwaldriegel zwischen Stützpunkt A und B. Alles sitzt eng gedrängt in feuchten Erdlöchern und Stollen und harrt der großen Dinge, die da kommen sollen. Zuversichtlich wacht alles dem unbekannten Schicksal entgegen. Das Gelände ist, soweit die Erdbeobachtung reicht, bekannt. Der gegenüberliegende Feind ist abgesessene Kavallerie der zum englischen Kav.Korps gehörenden 1. K.D. Das Regiment ist angriffsbereit! —

Verluste 18.—20. 3.: 2 Tote; 3 Verwundete.

Gefechtsstärke: 76 Offz., 2294 U. u. M., 27 M.G. 08, 60 M.G. 08/15; Verpflegungsstärke: 94 Offz., 2932 U. u. M., 291 Pferde.

---

27. Die „Große Schlacht in Frankreich".

21. 3.—6. 4. 1918.

Lage: In der Nacht zum 21. 3. entbrennt die „Große Schlacht in Frankreich". 4. G.I.D. steht zum Durchbruchstoß in dem etwa 2 km breiten Abschnitt südwestwärts Bellicourt. In Front das Regiment; in zweiter Linie R.I.R. 93 im Signalwald-Riegel; in dritter Linie G.G.R. 5 bei Riqueval. Anschluß rechts 25. I.D., links 208. I.D. Hinter diesen drei Divisionen folgen 1. I.D. in zweiter, 228. I.D. in dritter Linie.

21. und 22. 3. Durchbruch zwischen Gouzeaucourt und Vermand. (Skizze 40.)

21. 3. 4. G.I.D. soll die erste englische Stellung beiderseits der Telegraphenhöhe südlich Villeret, die Artillerieschutzstellung zwischen Fervaque-Ferme und Le Verguier und die zweite englische Stellung zwischen Hesbécourt und Jeancourt durchbrechen. Dann soll sie durch die dritte englische Stellung ost- und südostwärts Boucly bis auf die Höhe südwestwärts Roisel weiter vorstoßen. Von hier soll der Angriff über Tincourt—Boucly auf Péronne weitergeführt werden. Rechts vom Regiment greift L.G.I.R. 115, links I.R. 185 an.

Lt. d. R. Krüger schreibt: „Langsam rücken die Zeiger der Uhr vorwärts. Mitternacht — Kirchenstille. Kein Laut verrät die Ansammlung vieler hunderttausende Streiter und die Zusammenfassung zehntausender Geschütze und M.W. vom schwersten Mörser und Langrohr bis zum kleinsten M.W. Regen und Nebel, die bis dahin den ganzen Angriff, zum mindesten aber die Gasvorbereitung in Frage stellten, sind gewichen. Ein funkelnder Sternenhimmel leuchtet auf die noch in Ruhe verharrenden vielen braven Streiter. Sämtliche Uhren werden nochmals verglichen. Es ist 3,00 nachts. Gar langsam arbeitet das Räderwerk des Zeitmessers. 4,00 früh; rascher schlagen die Herzen; die Pulse hämmern; Erwartung liegt in den Zügen. Bald gehts los! . . . 4,30 früh. Fast alle verlassen die Unterstände, um Zeugen eines ungeahnten großen Augenblicks zu sein. 4,40 früh — — — der Atem stockt. Herr Gott im Himmel hilf, gib unseren Waffen den Sieg! Manch' leises Gebet zieht zum Lenker über Leben und Tod. Die Erde dröhnt und bebt! Blitz und Donner, nein, ein flammendes Meer und donnerndes Rollen erfüllen die Luft! Unbeschreiblich grausig und doch schön! Krachend und berstend zerwühlen die Geschosse Erde und Menschenleiber. Ein Rauschen und Zischen von Stahl und Eisen — und darüber blinkender Sternenhimmel! Schauer durchrieseln den Leib! Sieg!, Sieg!, hefte dich an unsere Fahnen! An uns soll es nicht fehlen! So tobt das gewaltige Ungewitter ohne Pause bis 9,40 vorm. Fünf Stunden schleudern unsere Geschütze Tod und Verderben in den Feind! Die Schauer weichen und freudige Gewißheit überzieht die Gesichter. Diesem gewaltigen Ausbruch

zusammengefaßter Kampfmittel kann nichts widerstehen. Anfangs antwortet der Tommy noch lebhaft. Mit leichteren und mittleren Kalibern streut er das Gelände ab. Unsicher tasten seine M.G. herum. Zwischen 7,00 und 8,00 vorm. ist seine Artillerie völlig niedergekämpft. Dagegen hämmern seine M.G. unermüdlich weiter. Tapfer ist der Engländer. Das muß man ihm lassen. Selbst dieser Orkan verjagt ihn nicht von seinen Posten. Nachdem der Artilleriekampf etwa eine Stunde gedauert hatte, verschwand der klare Sternendom, und dichte Nebelschwaden legten sich über das Land. Dadurch wurde der Artillerie jede Beobachtung unmöglich. Nur nach der Karte führt sie ihre furchtbare Arbeit weiter. Durch den plötzlichen Witterungseinfluß blieben trotz der guten Lage des Feuers zahlreiche M.G.Nester am Leben, was die stürmende Infanterie später sehr zu ihrem Schaden verspürt. Indes — der Feuersturm tobt weiter! Der Nebel wird immer dichter. Schwer ringt die Brust nach Atem. Reizungen an den Atmungsorganen machen sich bemerkbar. Ist es eigenes Gas, das der umgeschlagene Wind uns zutreibt, oder schießt der Feind auch mit Gas? Jedenfalls hustet alles. Endlich kommt die Reihe an uns. 9,10 vorm. verlassen die Kompanien die Gräben. 11., 10., 12., 6., 7. als erste Wellen; dicht dahinter folgen 9., 5., 8.; Anschluß hat die 6. Sie hat als ersten Richtpunkt den ‚umgefallenen Baum‘ auf der Telegraphenhöhe und die Südkante des Prielwaldes. Aber — der Nebel ist so dicht, daß man nicht einmal den nächsten Mann auf zwei Schritte Entfernung sieht. Trotzdem stehen die Züge an den Durchlässen der Drahthindernisse vollzählig bereit. Kein Mann fehlt! Jeder brennt darauf, endlich dem Feinde die blanke Waffe auf die Brust zu setzen. Fürwahr ein leuchtendes Zeichen der Manneszucht und des Pflichtgefühls der Sturmtruppen vom Frühjahr 1918! Um im beißenden Nebel leichter zu atmen, haben die Leute ihre Gasmaskeneinsätze im Mund. Ein Bild, das trotz des Ernstes der Stunde zur Heiterkeit reizt. Statt mit den vorgeübten Sturmtrupps an die eigene Feuerwalze heranzugehen und mit befreiendem Hurra im Laufschritt über die englischen Stellungen zu stürmen, müssen wir, um nicht ein völliges Verlaufen der Gruppen herbeizuführen, scharf auf Tuchfühlung zusammenbleiben. Ich befehle ‚Reihe zu Einem‘ und Festhalten des Rockschoßes des Vordermannes, und führe nach Kompaß und Karte diese eigentümliche Sturmkolonne an den Feind. Man sieht nichts und hört ungenau. Nicht einmal aus dem nahen Feuer der hier und dort ratternden englischen M.G. ist die Richtung zu erkennen. Das ist der Anfang der ‚Großen Schlacht in Frankreich!‘ Obwohl nur 1200—1500 m bis zur ersten englischen Stellung zu überwinden sind, erscheint der Weg mangels jeder Sicht endlos. Es wird etwas ungemütlich, denn statt in hellen Haufen zu stürmen, schleicht man mutterseelenallein durch neblige Fernen. 9,40 vorm. — Sturmzeit! Sind wir noch nicht am englischen Graben? — Hat uns der Kompaß etwa getäuscht? — Sieht jemand den bewußten Baum? — Nein. Na, dann weiter! Die Artillerie — ohne Augenverbindung mit der Infanterie — wälzt ihre Feuerwellen in den vorgeschriebenen Uhrzeiten weiter und entfernt ihre schützende Walze immer mehr von den vorgehenden Sturmwellen. Was also beim Feinde noch lebt, kann sich zum Widerstand erheben. Es geschieht mit bewunderungswürdigem Schneid! Auf Drahtgewirr stoßend, nähern sich die Sturmwellen endlich dem ersten englischen Graben. Totenstille! — Ist alles zerschmettert? — Nein. Rack=tack=tack=tack funken dicht vor uns und links seitwärts zwei englische M.G. Ihre Geschosse pfeifen haarscharf an unserer Kolonne entlang. Dicht heran, aber nichts ist zu sehen. Sieht der Feind uns, oder hört er nur? In den Zügen wird ausgeschwärmt, soweit es die Sicht zuläßt. Möglichst schnell will ich im Schutze des Nebels über den Graben.

Tack=tack=tack=tack schallen hart wieder zwei M.G. dicht am Ohr; bs=bs=bs=bs burren die Geschosse durch unsere Reihen. Zwei Leichtverwundete, darunter Gefr. Lose Streifschuß am Kopf. Der Stahlhelm rettete sein Leben. Hinlegen! Die M.G.=Nester müssen erst gefunden und erledigt werden. Beide Flügel werden zurückgebogen, um gegen seitliche Überraschung geschützt zu sein. Lautes Klappern hinter uns. ‚Wer da!‘ Der kampferprobte Lt. d. R. Malcher mit seiner 5. ist richtig gelandet. Famos! Kriegsrat. Weiterwursteln im immer noch undurchdringlichen Dunst ist zwecklos, zumal größte Gefahr gegenseitigen Beschießens besteht. Also liegen bleiben in der Hoffnung, daß die Sonne doch endlich den Nebel zerteilt. Inzwischen hat die Artillerie ihr Programm erledigt. Tiefe Stille liegt über der ganzen Schlachtfront. Durch den Nebel kriechen Freiwillige der 6. und 5., um die englischen M.G.Nester ausfindig zu machen. Das seitliche M.G. schießt nicht mehr. Vielleicht erledigte es schon die 7., oder es hatte abgebaut. Aber vor uns rattert es noch. Der l. M.G.Führer, Gefr. Stamm 5., erhält Befehl, mit seinem l. M.G. das englische M.G. zu beschießen. Um dessen Standort zu erkunden, geht der Gefreite, mit einem Gewehr bewaffnet, vor. Plötzlich tauchen im Nebel Engländer auf. Ein Schuß kracht, und der erste Engländer fällt getroffen zu Boden. Aber auch Gefr. Stamm wurde bemerkt. Vom englischen M.G. durch den Kopf getroffen, sinkt der Brave entseelt zu Boden. Sein Tod bringt seinen Kameraden die ersehnte Aufklärung. Nun soll auch der Tommy büßen. Plötzlich erscheint im Nebel die 12. Sie beteiligt sich nun auch an der Bekämpfung des jetzt dauernd feuernden englischen M.G. Eine Handgranate zerschmettert ihrem bewährten Führer, Lt. d. R. Honisch, einen Fuß. Endlich vernichten wohlgezielte Handgranaten die mutige englische M.G.Bedienung“. —

Bei der 6. sind die Züge der V.F. Ostermann und Elfeldt vorn. Letzterer berichtet u. a.: „Hin und her schiebt sich die Schützenlinie im Nebel. Es beginnt ein Rennen nach rechts und links, denn jeder fürchtet den Anschluß zu verlieren, wenn er den Nebenmann einige Augenblicke nicht mehr sieht. Man tappt wie ein Blinder, hat keinen Anhalt, als den zeitweise aus dem Nebelgrau auftauchenden Nebenmann und — die durch die Luft sausenden Granaten. Weiter gehts. Die Soldaten haben Gasmaskeneinsätze im Mund, um besser atmen zu können, denn es kratzt doch gar zu sehr im Halse. Von der benachbarten 6. ist nichts zu sehen und zu hören. Wir rufen, jedoch ungehört verhallt es im Grollen und Brummen der Granaten. Wir halten, um auf den folgenden dritten Zug zu warten. Es ist unnütz, auch von dem ist nichts zu sehen und zu hören. Also sind wir von der Marschrichtung abgewichen. Warten vergeblich, niemand ist zu sehen. Und die Uhr zeigt schon 9,25. Wir müssen vorwärts, wenn die Bereitstellung vor den englischen Stellungen rechtzeitig erfolgen soll. Also geht es weiter, und wir hoffen dabei, auf andere Schützenlinien zu stoßen, um noch an die richtige Stelle rücken zu können. Dem Kompaß nach geht's genau nach Westen. In der Luft rumort und tobt es. Die Granaten fliegen merklich niedriger. Danach sind wir also bald an der englischen Stellung. Vorsichtig geht es noch etwa 100 m weiter. Dann gebieten die etwa 20 m vor uns einschlagenden Granaten halt. Wie Rollwagen kommen sie heran und bohren sich in die Erde. Aber nur wenige explodieren beim Aufschlag, denn unsere Artillerie schießt ja in den letzten Minuten vor dem Sturm mit Verzögerungszündern, um möglichst dichtes Bereitstellen der Sturmtruppen vor der englischen Stellung zu ermöglichen. Erdfontänen steigen in die Luft; Granatsplitter schwirren umher; die Erde bebt, wird umgepflügt. Das ist von größter moralischer Wirkung, und gibt den bisher noch nicht getroffenen Verteidigern den Rest. . . . 9,30 ist's.

Die zusammengeschobene Schützenlinie wird wieder auf 10 Schritt Zwischenraum gebracht. Da schlagen einige Granaten bei uns ein. Neben mir schreit Gren. Mhroß laut auf. Er ist von einem Granatsplitter am Oberschenkel getroffen. Ich reiße ihm die Hose auf. Da er das Bein noch bewegen kann, scheint die Verwundung nicht schwer zu sein. Kr.Tr. Menke verbindet ihn. Aber Mhroß schreit. Er ist nicht zu beruhigen, auch nicht mal mit dem Hinweis, daß sein Schreien uns den Engländern verrät. Man muß ihm den Mund zuhalten. . . . Schon zeigt die Uhr 9,36. ‚Ist jetzt Anschluß vorhanden?‘ ‚Nein!‘ kommt es zurück. An den Flügeln läuft man seit- und rückwärts, die Nachbarn zu suchen. Sie sind nicht zu finden. Dann ist es 9,40. Am Granateinschlag merkt man, daß die Batterien das Feuer vorverlegen. Also angreifen! Die Trillerpfeife schrillt. Ich brülle: ‚Vorwärts!‘ Der Sturm beginnt. Doch es ist kein Vorlaufen mit gefälltem Bajonett, nur schrittweises Tasten, denn im dichten Nebel ist nichts zu erkennen. Alles verschwimmt im Grau. Nach wenigen Schritten schon versperren Drahthindernisse den Weg. Trotz des mörderischen Artilleriefeuers sind sie wenig zerschossen. Aber an einer Stelle liegen die eisernen Pfähle um. Die wirren Drahtknäuel hängen niedriger. Da gehts drüber hinweg. Nun noch wenige Meter zum feindlichen Graben. Die Hand faßt das Gewehr fester. Da ein schwarzer Streifen am Boden. Das ist die englische Stellung. Jetzt gibt's Kampf Mann gegen Mann. Doch kein Feuer schlägt uns entgegen, keine Handgranaten werden geworfen. Hinein in den Graben. Er ist wenig zerschossen. Von einer Besetzung ist nichts zu sehen. Aus den Fliegerbildern wissen wir, daß die vorderste englische Linie nur mit schwachen Posten und l. M.G. gesichert ist. Als eigentliche Verteidigungslinie dient die zweite Linie. Zahlreiche Eierhandgranaten liegen umher, beweisen, daß die Stellung besetzt war. Also absuchen. Von rechts ruft man: ‚Graben frei!‘ Links tasten sich einige Leute vorsichtig seitwärts. Da zeigt sich im Nebel etwas Dunkles. Verschwommen erkennt man einige Engländer mit einem M.G. an der Grabenbrüstung. Schon haben sie uns bemerkt. Eierhandgranaten kommen geflogen. Doppelt geben wir sie zurück. Dann rattert das englische M.G. Doch wir müssen der Feuerwalze folgen. Nachfolgende Wellen müssen den Widerstand des englischen M.G. brechen. Schon nach 50 m bringt uns ein breites, unzerstörtes, zickzackförmiges Drahthindernis zum Halten. Keine Lücke ist zu entdecken. Die Pioniere sollen es sprengen. Sie sind nirgends zu finden. Die Schützenlinie staut sich. Man sucht Lücken im Hindernis. ‚Kerls, benutzt doch die Scheren!‘ Aber in der Hoffnung auf die Wirkung des Trommelfeuers ließen die Scherenträger die großen, fast 12 Pfund schweren Scheren zurück. Endlich wird noch eine aufgetrieben. Mit ihr wird eine Lücke geschnitten. Alles drängt durch das kleine Loch. Der Nebel macht uns unsichtbar. Wir werden weder beschossen, noch angegriffen. Die Schützenlinie zieht sich wieder auseinander. Auf gut Glück tasten wir im Nebel weiter. Da gähnt plötzlich vor uns ein Steilhang. Aber die Stellungskarte zeigt doch in unserem Abschnitt und südlich der Priel-Ferme keinen Steilhang, nur weiter nördlich am Bogen der Straße Villeret—Pontru. Hier aber auch zahlreiche englische Unterstände. Sind wir hierher geraten, dann gibts beim Hinabsteigen Kampf. Also langsam vorfühlen. Die Gren. Wettern, Wieczorek und Kiesel werden zur Erkundung vorgeschickt. Sie sollen rufen, wenn sie auf Unterstände oder Engländer stoßen. Die drei steigen den Abhang hinunter, verschwinden im Nebelmeer. Die anderen stehen und knien mit vorgestrecktem Bajonett am Steilhang. Da ruft es unten: ‚Unterstände, Engländer!‘ Kein Schießen folgt, keine Handgranaten. Auch die drei kommen nicht zurück. Jetzt wirds Gewißheit. Wir sind nördlich der Priel-Ferme am Bogen der

Straße, wo im Steilhang Unterstände der englischen Reserven liegen. . . . Da schiebt sich vor mir etwas Dunkles durch den Nebel. Kommen Engländer? Sind's die Späher? Im Nebelgrau ist Freund und Feind nicht zu erkennen. Sie sehen alle gleich aus. Nur der runde deutsche oder flache englische Stahlhelm ist Unterscheidungszeichen. Die Augen stieren auf den Helm. Er ist flach. Ganz deutlich erkenne ich jetzt vier Schritt vor mir den Engländer. ‚Engländer kommen!' rufe ich den Meinen zu, reiße den Karabiner an die Wange und schieße auf den Feind. Rücklings fällt er hinab. Werden andere folgen? . . . Da kommen die drei Späher von rechts angerannt. ‚Herr Feldwebel, unten die Chaussee, ein Unterstand am anderen, alle gedrängt voll. Wir sind beschossen!', . . . und Wettern zeigt mir seine durchbohrte blutende rechte Hand . . . Was ist zu tun? Wir müssen die Engländer überwältigen. Doch wie? ‚Ist die Chaussee rechts frei?' Wieczorek bejaht es. Da ist mein Plan fertig. Von oben die Unterstandseingänge mit Handgranaten belegen, unterdessen von rechts her auf der Straße ein Stoßtrupp heran. Von oben englische Eierhandgranaten benutzen, der Stoßtrupp deutsche. Die krachen mehr, sind aus dem Lärm herauszuhören. Wenn genügend vorgearbeitet ist, oben das Handgranatenwerfen einstellen, kurz danach auch der Stoßtrupp. Dann alles den Steilhang hinunter, die Engländer erledigen. Wenig später krachen auch schon von uns aus der überlaufenen ersten Stellung mitgenommene englische Eierhandgranaten auf der Chaussee. Man braucht sie nur den Steilhang herunterfallen zu lassen. Unterdessen steigt Wieczorek mit einigen Leuten weiter rechts den Abhang hinunter. Bald sind aus dem Getöse die deutschen Handgranaten herauszuhören. ‚Feuer einstellen!, brülle ich in den Höllenlärm. Dann verstummt von oben das Handgranatenfeuer, kurz danach das unten auf der Straße. Jetzt ist's Zeit. ‚Runter auf die Chaussee!' Und dann stehen wir vor den englischen Unterständen. Davor liegen tote und verwundete Engländer zahlreich, die anderen drängen sich in den Eingängen. Alle haben das Gewehr in der Hand, und leisten doch keinen Widerstand. Stehen sie noch unter dem Eindruck des Handgranatenfeuers? Ist ihre Widerstandskraft gebrochen? Aber auch meine Leute stehen unter dem Banne dieses unerwarteten Bildes. Die sonst so tatkräftigen Leute sehen sich staunend an, können nicht begreifen, daß der Feind keine Hand rührt, um das Verhängnis abzuwehren. Erst mein Zuruf: ‚Gewehre wegnehmen, zerschlagen!, bringt sie in Bewegung. Sie stürzen sich auf die Engländer, reißen ihnen die Gewehre aus den Händen, schlagen die Kolben auf die Chaussee, brechen sie ab. Die Unverwundeten werden nach Revolvern und Handgranaten durchsucht, denn jeden Augenblick kann ein Gegenstoß erfolgen, bei dem die jetzigen Gefangenen doppelt gefährlich werden. Und der dichte Nebel umschließt den Ort des Grauens, läßt uns aber nicht erkennen, was sich noch weiter südlich befindet. Da sind nach der Karte noch mehr Unterstände, damit auch Gegner. Also müssen die unverwundeten Engländer schleunig fort. Was noch in den Unterständen ist, muß heraus. Englisch können wir es ja nicht sagen, aber das laut gebrüllte deutsche ‚Heraus' mit entsprechender Handbewegung wird verstanden. Einer nach dem andern klettert über Tote und Verwundete hinweg und stellt sich neben seine Schicksalsgefährten. Es sind annähernd 50 bis 60 Mann. Ich kann den Zug nicht durch viele Begleiter schwächen. Krankowski übernimmt die Zurückführung, der verwundete Wettern kann noch eingreifen, weitere zwei Leute sollen helfen. Mit staunenswerter Geschwindigkeit klettern die Engländer den Steilhang hinauf, sind bald im Nebel verschwunden. Die unmittelbare Bedrohung ist beseitigt, jetzt heißt es weiter nach Süden vorfühlen. Der Nebel ist immer noch undurchdringlich. Neben mir

steht plötzlich der Pionierunteroffizier mit seinen Leuten. Sie sollen auf der Chaussee eine Strecke nach Süden gehen. Wenn dort alles frei ist, werde ich den linken Flügel ausdehnen. Wenig später sind die fünf Pioniere im Nebel vorgegangen. Gleich aber krachen dort Handgranaten. Ein M.G. streut die Chaussee ab. In nächster Nähe also noch Feind. Heulend pfeifen die M.G.Geschosse über die Chaussee. Durch den Nebel wanken einige Gestalten auf uns zu. Es sind die Pioniere. Der Unteroffizier trägt einen am Oberschenkel verwundeten Kameraden auf den Armen. Zwei andere schleppen den fünften. Der ist durch Bauchschuß schwer verwundet. In kurzer Zeit wird er ausgelitten haben. Bei dem Flankenfeuer können wir auf der Chaussee nicht bleiben. Da kommt von Ostermanns Zug Meldung, daß weiter nördlich auf der Chaussee kein Feind ist. Der rechte Flügel bleibt somit auf der Chaussee, einige Leute bleiben als Posten bei den eroberten Unterständen, der linke Flügel wird den Steilhang hinauf zurückgebogen. Es ist schon 10,15. Die Artilleriewalze lief programmäßig längst davon. Aber hinter uns will das Feuer der englischen M.G. gar nicht verstummen. Wird denn dies Widerstandsnest nicht überwunden? ... 10,30. Da kommt es von Ostermanns Flügel: ‚Rechts Anschluß vorhanden!‘ Das wälzt einen Stein vom Herzen. Droht doch von dort keine Gefahr mehr. Ich eile zum rechten Flügel und stoße dabei auf die eben am Steilhang ankommende 10. Ihr Führer, Lt. d. R. Hertel, ist dicht hinter seinem linken Flügel. Einst standen wir beide als Rekruten im Gliede der 8. Das bindet die Herzen fester zusammen. Schnell ist er über die Lage unterrichtet. Er will mit einem Teil seiner 10. von rückwärts her das englische Widerstandsnest in meinem Rücken erledigen. Doch das ist nicht mehr nötig, da die der 10. folgende 3. mit dem Zuge des Lts. d. R. Strasdat gegen das M.G.Nest (an der Telegraphenhöhe) vorgeht. Wir können wegen des Nebels allerdings nichts davon sehen. Aber plötzlich rattern die M.G., Hurragebrüll dazwischen. Die M.G. verstummen bald. Die Engländer sind überwältigt. Nach kurzer Zeit erreicht Zug Strasdat den Steilhang. Ich gebe dem Führer Kenntnis von der unmittelbaren Nachbarschaft der Engländer im Süden auf der Chaussee. Wie zur Warnung kämmt von dort M.G.Feuer durch den undurchdringlichen Nebel die Straße ab. Wir besetzen darum vorerst nur den Steilhang. Dann wird die Sicht durch den Nebel besser. Wind treibt die Dunstwolken hin und her, so daß man zeitweise Ausblick hat. Aber nun tastet die bisher schweigsame englische Artillerie die Gegend ab. Wahrscheinlich schnell eingesetzte Reservebatterien. Die Gegend der Straße wird mit Schrapnellagen belegt. Sie schaden uns nicht. Plötzlich läßt das M.G.Feuer von Süden nach. Durch den Nebel schieben sich an meinen linken Flügel Gestalten. ‚Halt, wer da?‘ rufen wir. ‚6. Kompanie!‘ kommt es zurück. Endlich — 10,45 — ist auch links Anschluß vorhanden. Die Pause nutzten meine Leute aus zur Untersuchung der englischen Unterstände. Sie fanden dabei eine englische Küche mit großen Lebesmittelvorräten. Da gibt's Schinken in Büchsen, Butter, Weißbrot, eingemachte Früchte usw. Bei uns — Dörrgemüse und Kohlrüben ... Bald schieben sich Teile der 5. unter Lt. d. R. Malcher in unsere Linie am Steilhang.“ — Mit der 10. war auch der Stab des F., Hptm. Stieler v. Heydekampf, eingetroffen. Die auf der Telegraphenhöhe eingebrochenenen Füsiliere hatten einzelne sich zäh verteidigende englische M.G.-Nester ausgehoben, dabei eine große Zahl Gefangene gemacht und einige Lewis-M.G. erbeutet.

Im dichten Nebel war der erste Zug der 5. durch englisches M.G.Feuer zerstreut worden. Unter den hier tapfer Gefallenen war auch der Zugführer

Hptm. v. Heydekampf und Lt. v. Wißmann II. (F.Batl.) nach Ablösung aus den schweren Kämpfen bei Zonnebeke in Flandern am 4. 10. 1917.

Offiziere des F.Batls. nach dem Einsatz in Flandern. Von links: Lts. d. R. Betge, Büchler, Hertel (†), Hptm. v. Heydekampf, Lt. v. Wißmann II., Lts. d. R. Honisch u. Bühring (†).

Tafel 50.

Ruhequartier Thenelles während des Einsatzes bei Itancourt südlich St. Quentin.
Oktober bis Dezember 1917.

L.M.G. im Graben bei Itancourt.

V.F. Werner. Einige Leute schlossen sich einer Gruppe der 7. an und gingen mit dieser weiter vor. Unvermutet erhielten sie von rechts starkes M.F.Geuer. Sofort ging die Gruppe in scharfer Rechtsschwenkung gegen den Feind vor. Nach wenigen Minuten ist ein kurzes, breites, stark befestigtes englisches Grabenstück zu erkennen, das scheinbar mit doppelter M.G.Bedienung besetzt ist. Dies gilt es möglichst schnell unschädlich zu machen. Hier zeichnet sich vor allem Gren. Voelkner 5. aus. Der Gruppe immer voraus, pirscht er sich durch wohlgezielte Handgranatenwürfe fast bis an den englischen Grabenrand heran. Da zieht ein Engländer die Pistole. Voelkner tut das gleiche, aber schon sinkt der Tapfere, tötlich in die Stirn getroffen, zusammen. Nun stürzen seine Kameraden heran, und in heftigem Nahkampf wird die englische Besatzung vernichtet.

Zug Hollstegge der 7. mit dem Komp.Führer, Lt. d. R. Roßbach, ein Zug der 8. und die 2. M.G.K. des Lts. d. R. Beckert drangen bereits 10,00 vorm. bis zur Priel-Ferme und teilweise bis zur Straße Villeret—Pontru vor. Sie liegen in zähem Kampf mit englischen M.G.Stützpunkten im Zwischengelände. 10,30 vorm. berichtet der verwundete Lt. d. R. Hollstegge, daß sein Zug links Anschluß an 185er habe.

Vor dem F. sowie vor den Hauptteilen des II. (5., 6., zwei Drittel 7.) ist vorerst jeder Widerstand des Feindes gebrochen. Unter Hptm. Stieler v. Heydekampf traten die schnell geordneten Verbände nach Westen auf den Grand Prielwald an. „Die Sonne verdrängte inzwischen den Nebel, und ein herrliches Bild bot sich dem Beobachter. Soweit das Auge reicht, sieht es deutsche Truppen in ruhigem Vormarsch oder siegreichem Kampf! Ein unvergeßlicher Anblick! Unbändige, siegessichere Freude läßt die Herzen höher schlagen! Überall haben die Truppen trotz aller Widerstände die ersten englischen Gräben und Stützpunkte genommen und ihre befohlenen Abschnitte erreicht! Immerhin hatte der Feind Zeit gefunden, einige Geschütze mobil zu machen, die im Verein mit mehreren M.G aus den starken Befestigungen des Dorfes Le Verguier den vorgehenden Teilen des II. an der Straße Villeret—Pontru durch starken Geschoßhagel Halt bieten wollen. Lt. d. R. Malcher und ich tun, was man in solchen Lagen nur mit guten Soldaten tun kann. Wir springen einzeln in schnellstem Lauf durch das Sperrfeuer zur schützenden, im toten Winkel liegenden Südostecke des Prielwaldes. Mit gespannten Nerven sieht man, wie bald hier, bald dort sich ein Mann erhebt, vorwärtsstürzt, sich hinwirft, wieder aufspringt und so weiter, bis er dem Feuer entronnen ist. Hinter jedem einzelnen schießen die Engländer in wilder Hast. Staubwölkchen einschlagender M.G.Geschosse und Schrapnells und Erdsäulen zerplatzender Granaten umrahmen die Stürmer. Mit keuchender Brust, aber glücklichen Gesichtern sammeln sich die Tapferen der 5., 6. und 7. wieder, und liegen dann kampfbereit vor der englischen Artillerieschutzstellung. Eine größere Zahl braver Kameraden tränkte, von englischen Kugeln getroffen, den heißumstrittenen Boden mit ihrem Blute." (Bericht Krüger.) — Über den gefahrvollen Vorstoß zum Prielwald schreibt V.F. Elfeldt u. a.: „Zwischen der Straße Villeret—Pontru und dem Prielwald liegt eine nach Le Verguier laufende Mulde. Den Steilhang geht es hinunter auf die Straße, und von dieser in die mit einem weiteren Steilhang abschließende Mulde. Dabei lebt von Süden das englische M.G.Feuer wieder auf. Es zeigt, daß der Feind hier noch nicht geworfen ist. Mit jedem Schritt verstärkt sich das M.G.Feuer. Hageldicht sausen uns die Geschosse um die Ohren. In schnellen Sprüngen geht es darum tiefer in die Mulde hinein, die uns zunächst schützt. Dort liegt Granatloch an Granatloch. Unsere Artillerie tat hier

gute Arbeit. Von Loch zu Loch springen wir vor. Dann steigt das Gelände aber wieder, und der Granatlöcher werden weniger. Dafür stärkeres Flankenfeuer von links. Es zischt und jault nur so. Dazu feuert auch ein Geschütz aus der gleichen Gegend, nicht weit entfernt stehend. Wir springen von Loch zu Loch, nur von dem Gedanken beseelt, aus dem unausstehlichen Flankenfeuer herauszukommen und den Prielwald zu erreichen. Doch bei dem Rennen versagen die Lungen. Das z ingt zu ungewollten Pausen bei notdürftigster Deckung. Dann trennen uns noch etwa 150 m von einer vorspringenden Ecke des Waldes. Kahl und deckungslos zeigt sich das Gelände. Wie die Wiesel springt alles vor. Ringsum schlagen Geschosse in nächster Nähe ein. Querschläger heulen, und man rennt, rennt, um das nächste Loch zu erreichen. Doch die Löcher sind nur flach. Der harte Kreideboden verhinderte tieferes Eindringen der deutschen Granaten. Wieder beginnt die Jagd um das Leben. Für jeden ist die Parole: schnellstens in den schützenden Wald hinein. Endlich erreichen wir außer Atem und von Schweiß triefend die vorspringende Ecke des Prielwaldes bei einem zerschossenen schloßartigen Gebäude. Davor liegt ein mit Draht umschlossener, stark verwilderter Garten. Mit letzter Kraft wird der Drahtzaun niedergerissen, und dann schützen endlich spärliche Baumstümpfe vor dem rasenden englischen Flankenfeuer." — Lt. d. R. Krüger sagt weiter: „Besser erging es dem F., das hart an der Sperrfeuergrenze den Prielwald erreichte. Das Hindernis vor der Artillerie-Schutzstellung hat wenig durch das deutsche Artilleriefeuer gelitten. Ein Einbrechen in die stark besetzte englische Stellung ist nicht möglich. Die Artillerieunterstützung hat aufgehört, da der genaue Verlauf der vorderen Linie unbekannt ist. Außerdem ist die Artillerie schon beim Stellungswechsel. Während Patrouillen gegen die englische Stellung vorgehen, erscheint in geringer Höhe der erste Infanterieflieger. Wir versuchen durch Auslegen von Tüchern Verbindung mit ihm aufzunehmen. Scheinbar vergeblich, denn schon braust ein schwerer 21 cm-Koffer deutscher Fertigung heran, und — wum — mit Donnergepolter saust er vor uns in die Erde. Dreck und Holzsplitter — die Stämme des beim Rückzug 1917 restlos gefällten Prielwaldes liegen noch kreuz und quer herum — fliegen hoch. Die Sache wird brenzlich. Schon präsentiert sich der zweite. Immer noch zieht der Flieger seine niedrigen Kreise. Tücher sind ausgelegt, Leuchtfeuer angezündet. Weiße Leuchtkugeln steigen hoch. Aber nichts hilft. Langsam, aber sicher rollen weitere Brummer heran. Wir müssen fast an den Ostrand des Waldes zurück und hoffen hier ungeschoren zu bleiben. Huuuu — wum schlägt eine 21er dicht neben uns ein. Vier Mann fliegen durch die Luft, zwei sind leider tot, einer schwer verwundet. Es waren Leute von Elfeldts Zug, der selbst auch einen Salto gemacht hatte und mit völlig verbogenem Bajonett wieder landete. Endlich gelingt es, das Feuer in den englischen Graben zu legen, nachdem ich 4,26 nachm. eine Meldung: ‚Eigenes Mörserfeuer liegt zu kurz; Stellung stark besetzt, mit M.G. verteidigt; Anschluß an 6. südlich 5., nördlich 10. Links Anschluß nicht vorhanden' durch einen Melder zurückgeschickt habe, der den Regts.Komdr. erreichte." — V.F. Elfeldt schreibt: „Unterdessen geht die Beschießung fort. Ich liege mit Utffz. Bauer, Gren. Riebold und Gren. Dickopp hinter einem notdürftig gegen die Geschoßsplitter schützenden Baum. Jeden Augenblick gibt's Sand oder abgesplitterte Holzstücke in den Rücken. Der dicke Baum schützt gegen herumfliegende Geschoßsplitter. Da plötzlich ein kurzer, scharfer Luftzug; ein ohrenbetäubender Knall; Staub nimmt mir den Atem; ich kann weder sehen noch hören, bin wie gelähmt. Doch der Selbsterhaltungstrieb meldet sich. Auf allen Vieren krieche ich. Als ich vor

Erschöpfung nicht weiter kann und liegen bleiben muß, bin ich auf freiem Feld. Etwa 20 m entfernt liegt Utffz. Bauer. Er rührt sich nicht. Das Gesicht ist voller Blut. Wie wir vier vorhin hinter dem Baum lagen, liegen Riebold und Dickopp, einer über dem anderen, tot. Ihnen ist nicht mehr zu helfen, aber schnell bin ich bei Bauer. Der ist am Kopf verwundet, blutet stark, aber lebt. Mit seinem Verbandpäckchen verbinde ich ihn notdürftig, schüttele ihn dabei. Da schlägt er die Augen auf und stöhnt: ‚Wasser, Wasser'. Aus seiner Feldflasche gebe ich ihm zu trinken; sie reicht für seinen Durst nicht. Er bekommt noch die Hälfte der meinigen. Die Beschießung hält noch an. In den Schutz der Bäume komme ich mit Bauer nicht, ziehe ihn daher in ein nahes Granatloch. Hier bleiben wir. Der Verwundete stöhnt herzerweichend, und ringsum kracht es. Granaten reißen den Boden auf, Geschoßsplitter heulen umher. Man sieht nichts als Staub und Rauch, kann weder vor-, noch rückwärts, sieht keine Hilfe, ist an den Ort gebannt. Da wird auch der stärkste Wille zermürbt, da bleibt von dem Heldenmut nur dumpfe Verzweiflung. Doch der Sensenmann will uns nicht haben. Liegen die Granateinschläge nicht näher an der Artillerieschutzstellung? Nur noch vereinzelte schlagen bei uns ein. Hat der Melder der 6. den Batls.Führer erreicht? Ist die Veränderung auf unsere Fliegertücher zurückzuführen? Hat man uns endlich hier oben am Waldrande als deutsche Truppen erkannt, oder kommt jetzt der Flankenstoß von Norden? Man kann sich umsehen. Aber welch ein Bild! Einzelne Kameraden kauern hier und da hinter Bäumen, andere in Granatlöchern. Vom Flankenstoß von Norden ist nichts zu bemerken." (Die rechts benachbarte 25. J.D. war in Nebel über die englischen Stellungen über Villeret und Hargicourt vorgedrungen. R.J.R. 93 dagegen stieß in den stark befestigten Orten auf erneut auflebenden englischen Widerstand, der erst in sehr harten Ortskämpfen gebrochen werden mußte. Später wurden Teile des R.J.R. 93 in eine Lücke zwischen L.G.J.R. 115 und 5. G.R. z. F. eingesetzt.)

Hptm. v. Stietencron ist mit dem I. anfangs hinter der Mitte des F. und des II. gefolgt. Im dichten Nebel riß beim Vorgehen die Verbindung ab. Teile der 1. und die 2. griffen in den Kampf des F. auf der Telegraphenhöhe ein. Der Batls.Stab erreichte mit Teilen der 1. sowie mit der 3. und 4. den Nordosthang dieser Höhe. 2,00 nachm. erhielt das I. Befehl, sich hinter der Grand Priel-Ferme bereit zu stellen. Bis 2,45 nachm. steht es mit 4., 1., 2. und 3. dicht hinter dem Gehöft. Als es kurz darauf Befehl bekam, sich hinter dem Grand Prielwald aufzustellen, trifft es 4,00 nachm. am Steilhang 200 m südostwärts des Schlosses am Priel-Wald ein. Es erhält Befehl, den Wald umfassend, die dahinter befindlichen englischen Gräben bis Le Verguier aufzurollen und sich in Besitz dieses Dorfes zu setzen. Das mit der 2. des Lts. d. R. Rothenburg vorn und der 4. des Lts. d. R. Hesse links gestaffelt vorgehende I. kommt in heldenmütigem Kampf gegen den sich verzweifelt wehrenden Feind in starkem englischem Artillerie- und M.G.Feuer nur langsam vorwärts. Englische M.G.Nester werden im Nahkampf, eine bis zum letzten Augenblick feuernde englische Batterie zu vier Geschützen an der Nordostecke des Jakobs-Waldes wird im Handgranatenkampf genommen. Hierbei zeichnen sich die Sgt. Möller und Meiser 2. hervorragend aus. Das F. durchstößt gleichzeitig den Jakobswald, überrennt die englische Artillerieschutzstellung und erbeutet mehrere Geschütze.

Der auf der Höhe am Ostrand des Prielwaldes die Vorgänge an der Priel-Ferme beobachtende V.F. Elfeldt schreibt: „Wie ein schmales Band zieht sich auf halbem Wege zwischen Priel-Wald und Priel-Ferme die Straße Villeret

—Pontru hin. An einer Stelle hat sie einen nach Westen fallenden Steilhang, in den Unterstände hineingetrieben sind. Hier zeigt sich Bewegung. Mit dem Glas sieht man in den Unterstandseingängen zahlreiche, dicht zusammengedrängte Engländer, und die vorderste deutsche Schützenlinie gräbt sich oberhalb der Straße kaum mehr als 50 m von hier entfernt ein. In der schanzenden Linie fällt mir Offz.-St. Welz 8. an seinen Bewegungen auf. Die englischen Unterstände scheinen ihm nicht bekannt zu sein. Hinter der vordersten deutschen Linie liegen bis zur Priel-Ferme hinauf noch mehrere andere. Auch sie graben sich ein."

Nach wiederholten Versuchen der Patrouillen der 5. und 6. dringt der vielfach ausgezeichnet bewährte Sgt. Böttcher 5. mit den Gren. Dittmar und Ihk kurz entschlossen unter Handgranatenfeuer in den stark besetzten, zäh verteidigten englischen Graben ein. 5. und 6. können nun nach hartnäckigem englischem Widerstand den ersten und zweiten Graben der englischen Artillerieschutzstellung nehmen. Rechts ist Anschluß zum F. Lt. d. R. Krüger schreibt weiter: „Links von der 5. klafft nach links rückwärts eine 1 bis 2 km breite Lücke zu den noch westwärts der Priel-Ferme liegenden Teilen der 7., 8. und 2. M.G.K. Diese Teile des II. unter Hptm. Gutknecht säuberten unter andauernden Kämpfen zahlreiche englische Stützpunkte und Unterstände in Hohlwegen und Hängen westwärts der Grand Priel-Ferme vom Feinde. Der linke Flügel dieser Teile des II. hatte stark unter Flankenfeuer gelitten, da der linke Nachbar, I.R. 185, infolge nachhaltigen Widerstandes englischer M.G.Nester in und hinter der Himmelfahrts-Ferme im ersten englischen Graben liegen geblieben war." — Zahlreiche Gefangene sind eingebracht, und zwar von Lt. d. R. Lehmann (Otto) mit Leuten der 2. M.G.K. acht Engländer (1 Offz.), von Teilen der 8. 34 Engländer mit zwei M.G., und vom Utffz. Vollmer und Gren. Schwabe 7. des M.W.Zuges 41 Engländer (2 Offz.) und ein M.G. Die beiden letztgenannten stoßen als Patrouille auf ein stark feuerndes englisches M.G.Nest, an das sich eine Kompanie der 185er nur langsam heranarbeiten kann. Durch das kühne Vorgehen der beiden Tapferen überrascht, geben sich die 41 Engländer gefangen. Durch diese wackere Tat werden zwei 185er befreit.

5., 6. und zwei Drittel 7. hatten bei ihrem schnellen Vorstoßen keine Zeit gehabt, die in der ersten Linie der englischen Artillerieschutzstellung liegenden Unterstände abzusuchen. Dadurch kam es, daß der vorzügliche Melder des Führers der 6., Gefr. Hettler, beim Zurückbringen einer Meldung an das Bataillon aus kürzester Entfernung einen schweren Rückenschuß bekam. Der stets unerschrockene Mann hatte noch die Kraft, zu rufen und durch Zeichen mit dem Arm seine Kompaniekameraden auf das Geschehene aufmerksam zu machen. Da schon vorher aus dieser Gegend der treue Utffz. Schäfer 6. einen Armschuß erhalten hatte, war es höchste Zeit, im Rücken der 6. Ordnung zu schaffen. Dies geschieht nun in gründlicher Weise durch den bewährten Utffz. Peters (Otto) 6., der dabei durch Sgt. Michael und besonders den Gefr. Harms[1]) sowie durch die anderen tapferen Grenadiere seines Stoßtrupps hervorragend unterstützt wird. Utffz. Peters (Otto) berichtet über seine ausgezeichnete Stoßtrupparbeit u. a. folgendes: „An Hand einer guten Fliegeraufnahme war ich bald unterrichtet, wie weit unser Unternehmen gehen sollte. So gingen wir los und suchten Unterstände ab, konnten aber von den Engländern nichts sehen. Wir brannten darauf, uns mit ihnen zu messen und wollten auch nicht zurückkehren und melden: ‚Vom Feinde nichts gesehen.' Denn das roch doch etwas nach Feigheit, die uns alle nicht kleidete.

[1]) Gef. als Utffz. 24. 9. 1918 Glennes.

Um wenigstens etwas vom Feinde erspähen zu können, kletterte ich auf die Brüstung. Aber schneller als ich rauf gekommen war, saß ich wieder unten, denn in einer Entfernung von etwa 40 m standen die Engländer dicht gedrängt wie die Heringe. Gefr. Harms hatte die gleiche Entdeckung gemacht und war nun nicht mehr zu halten, denn bei ihm gab es nur eine Losung: ‚Immer ran an den Feind!‘ Gewaltsam mußte ich ihn zurückhalten, damit er nicht ein Opfer eigener Handgranaten würde. Der Feind stand uns mit großer Übermacht gegenüber. Deshalb hieß es für uns schnell und geschickt handeln. Zwei Handgranaten flogen nun im weiten Bogen durch die Luft zwischen die Engländer. Nach der Detonation entstand bei ihnen wüstes Gedränge. Jeder wollte sich retten. Doch zu spät. Den ersten Handgranaten folgende hatten volle Wirkung. Wurf folgte auf Wurf. Drüben gab es Tote und Verwundete. Da begann unsere Munition knapp zu werden. Einer meldete die beiden letzten Handgranaten. Was nun? Bei schönster Arbeit umkehren? Plötzlich ging mir der Gedanke durch den Kopf, daß wir doch englische Handgranaten nehmen könnten. Kaum gedacht, rufe ich dem Kameraden zu: ‚Mensch, gib doch englische her!‘ In den nächsten Sekunden warf ich schon eine genau so sicher zwischen die Tommis, als wäre es eine deutsche. Ein letzter Rettungsversuch der Engländer mißlang ebenfalls. Sie hatten ein Lewisgewehr aufgestellt. Gefr. Harms sah es sofort, rief es mir zu, und schon saß ein gut geglückter Wurf mit der letzten deutschen Handgranate am Lewisgewehr. Seine Bedienung zählte zu den Toten. Die Verwirrung war jetzt bei den Engländern grenzenlos. Alles machte den Hasen und zwar so schnell, daß wir kaum folgen konnten. Mit der blanken Waffe jagten wir hinterdrein, durch Nahschuß und Bajonett noch manchen außer Gefecht setzend. Nach ungefähr einstündiger, angestrengtester Arbeit mußten wir, durch Grabenkreuzungen gezwungen, die Verfolgung aufgeben. Mehrere M.G. und viel Material, besonders Handgranaten, waren unsere Beute. So konnte ich, von der Güte unserer Arbeit überzeugt, ohne Verluste zurückkehren, und meinem Komp.Führer melden: ‚Befehl ausgeführt!‘“

Beim I. drang die 2., im Vorgehen den englischen Graben aufrollend, nach Süden in Richtung auf Le Verguier vor. Sie erreichte im Anschluß an die 4. und die dieser gefolgte 1. des Lts. d. R. Laeck sowie an die 5. die Gegend etwa 250 m nördlich des Dorfes. 5. und 6. wurden inzwischen dem I. unterstellt. Sie gingen westwärts der von der Südwestecke des Prielwaldes nach Le Verguier führenden Straße gegen das Dorf vor, während ostwärts dieser Straße die 3. des Lts. d. R. Busse mit zwei M.G. den Angriff begleitete. Dieser kommt bei einbrechender Dunkelheit etwa 250 m vor Le Verguier zum Stehen. —

Durch den Druck des I., der 5., 6. und der zwei Drittel 7. von Norden wurde auch der übrige Teil des II. etwas entlastet. Hptm. Gutknecht befahl daher dem Lt. d. R. Roßbach mit den bei ihm befindlichen Teilen seiner 7. nach Süden auf den Nordrand von Le Verguier einzudrehen, das Aufrollen der englischen Artillerieschutzstellung durch das I. zu unterstützen, und gleichzeitig die linke Flanke gegen Le Verguier zu sichern. V.F. Elfeldt berichtet: „Gegen 6,00 nachm. wird es an der Priel-Ferme lebendig. Man erkennt vom Prielwald, wie sich anscheinend ein Stab vorarbeitet. Unter ihnen erkenne ich Hptm. Gutknecht. Auch belegt jetzt deutsche Artillerie den Grund ostwärts Le Verguier mit heftigem Feuer. Die Einschläge liegen in der Gegend, aus der wir das Flankenfeuer erhielten. In den an der Straße liegenden vordersten deutschen Linien ist lebhafte Unruhe zu bemerken. Die Schanzarbeiten werden eingestellt. In der Schützenlinie richten sich einzelne Leute auf, sicherlich die Gruppenführer. 6,20 abends geht dann eine

Schützenlinie sprungweise vor. Gleichzeitig rattern von der Höhe an der Priel-Ferme M.G. Sie schießen über die Vorgehenden hinweg, unter denen ich deutlich Lt. d. R. Roßbach erkenne. Also greift die 7. in Richtung Le Verguier an. Sie springt gruppenweise unter dem Schutz des Artillerie- und M.G.Feuers hinein in den Grund. Dann verdeckt eine Bodenwelle mir die weitere Beobachtung." — Als erste Welle der 7. überwandt Sgt. Sosnowski mit seiner Gruppe und einem l. M.G. trotz heftigen englischen M.G.Feuers sehr rasch die Mulde zwischen Priel-Ferme und dem Hang ostwärts des Scheffelwaldes. Er überraschte hier eine englische Geschützbedienung mit Geschütz und M.G., und griff sofort die Artillerieschutzstellung an der Ostecke des Scheffelwaldes an. Die Besatzung des dort liegenden englischen Stützpunktes leistete zunächst heftigen Widerstand. Vor dem rücksichtslosen Vorwärtsstürmen der tapferen kleinen Abteilung Sosnowski riß jedoch die englische Besatzung aus. Bei diesem Vorstoß fiel im Nahkampf durch Pistolenschuß eines Engländers der tapfere, vortrefflich bewährte Gefr. Hensel, als er weit voraus in ein englisches M.G.Nest eindrang. Mit der zweiten Welle der 7. ging auch Gefr. Teich auf die Ostecke des Hanges ostwärts des Scheffelwaldes vor. Als er auf der Straße Priel-Ferme—Le Verguier ein englisches M.G. sah, stürzte er sogleich darauf los. Zwei Engländer erhoben überrascht die Hände, jedoch ein dritter versucht seinen Karabiner zu gebrauchen. Aber Teich war schneller, und schlug den Karabiner zur Seite. Nun gab sich auch der dritte Engländer gefangen. In einem Unterstand wurden dann dort noch sieben Engländer gefangen genommen. Das Vorgehen der Wellen der 7. unterstützte vorteilhaft überhöhendes Feuer der vom Lt. d. R. Beckert sicher geführten, tadellosen 2. M.G.K. Die der 7. anfangs gefolgte 8. des Lts. d. R. Hübner (Gerhard) mußte sich später als äußerster linker Flügel in die Front schieben. Trotz der weiten Ausdehnung über den Angriffsstreifen des Regiments hinaus besteht zur 208. J.D. eine breite Lücke, da J.R. 185 immer noch schwer an der Himmelfahrts-Ferme ringt. Allmählich verstummt der Kampflärm. Der Schatten der Nacht breitet sich über das Schlachtfeld. Das Regiment ordnet seine Verbände. Das F. hält in der Gegend des Prielwaldes. I. liegt links anschließend bis zum Scheffelwald. 7. und 8. liegen vor diesem Walde. 5. zieht hinter den linken Flügel des II. 6. rückt südwärts an das I. heran und bleibt für die Nacht zur Verfügung des Regiments, nachdem ein ihr vom I. gegebener Befehl, gemeinsam mit der 2. am nächsten Morgen Le Verguier zu stürmen, von dem stets vorn an allen brenzlichen Punkten zu findenden Regts.-Komdr., Major v. Kriegsheim, rückgängig gemacht wurde. Lt. d. R. Krüger schließt seine Aufzeichnungen über diesen Kampftag mit den Worten: „Mit Stolz konnte das Regiment nach langem Schützengrabenkrieg auf den ersten Angriffstag der Frühjahrsoffensive 1918 zurückblicken. Der Geist der weißen Teufel der Jahre 1914 und 1915 war sorgsam gepflegte Tradition und hatte sich wieder bewährt. Die eroberten Vorräte an kondensierter Milch, Büchsenfleisch, Rum usw. brachte uns allen die ersehnte Erholung. Freude, Hoffnung, Selbstvertrauen strahlten aus den Augen der tapferen Grenadiere und Füsiliere, deren unvergleichlicher Opfersinn, Gehorsam und Pflichttreue die Siege ermöglichten. Glücklich waren wir, denen es vergönnt war, solche Truppen zu führen. Schnell wurden noch die nötigen Befehle für den nächsten Tag erteilt und von dem unermüdlichen, hervorragend zuverlässigen Befehlsempfänger Politz übermittelt. Mit rührender Sorgfalt bemühte sich der treue Gren. Otte um Atzung und Schlafgelegenheit. Trotz empfindlicher Kälte verkündete bald lautes Schnarchen den erquickenden Schlaf. Das felsenfeste, nicht zu erschütternde Vertrauen zu unseren Heerführern

Hindenburg und Ludendorff ließ uns den weiteren Ereignissen mit Ruhe entgegensehen. Das Regiment unter seinem hochverehrten Kommandeur, Major v. Kriegsheim, stand sieggewohnt zu neuer Tat bereit"! — Major v. Kriegsheim schreibt: „In den dem Angriff vorhergegangenen Besprechungen war mehrfach erörtert worden, daß vom Regiment nur ein Festanpacken des Feindes erwartet würde, während R.I.R. 93 und G.G.R. 5 im Streifen der 25. I.D. folgen und dann — zuerst R.I.R. 93 — zur Umfassung eindrehen sollten. Es gereicht dem Regiment zum besonderen Ruhm, daß es am ersten Tage der großen Offensive im Abschnitt der 4. G.I.D. in der Hauptsache den Angriff allein geschafft hat." —

Verluste: 41 Tote, darunter V.F. Meyer (Theodor) 3., Werner 5., Kotlowski 12.; 230 Verwundete, darunter 9 später gestorbene U. u. M., ferner Lts. d. R. Hesse, Honisch, Führer der 4. und 12., Hollstegge 7., Offz.St. Falley 8., Pohl 5., V.F. Ostermann 7. (letztere beide gaskrank); 49 Vermißte.

Führer der 4.: Lt. d. R. Strasdat, der 12.: Lt. Groppe.

22. 3. Lage: Vorbedingung für die erfolgreiche Weiterführung des Angriffes ist die Wegnahme von Le Verguier. Das durch Einsatz von Teilen der 1. I.D. zwischen 25. I.D. und 4. G.I.D. freigewordene R.I.R. 93 sammelt sich hinter dem rechten Divisionsflügel. G.G.R. 5, dessen I. am 21. 3. am abendlichen Kampf der R.93er erfolgreich beteiligt war, soll im Nordteil des Gefechtsstreifens der 4. G.I.D. den Angriff nach Westen vortragen. Das Regiment soll zunächst liegen bleiben, bis der Angriff des G.G.R. 5 Boden gewonnen hat. Dann soll es mit starkem rechten Flügel zum Angriff auf Le Verguier einschwenken, das nicht im Angriffsstreifen der 4. G.I.D. liegt.

Der Engländer bleibt nachts nicht untätig. Seine Artillerie entfaltet fieberhafte Tätigkeit und streut dabei besonders die bisherige englische Artillerieschutzstellung ab. Dabei kommen bei der Essenausgabe die weit vorgebrachten Feldküchen in Bedrängnis. Sie können jedoch ungeschoren wieder nach rückwärts verschwinden. Als der Morgen graut, deckt wieder dichter Nebel das Land. Jede Unterrichtung im Gelände ist schwer beeinträchtigt. Als Vorbereitung für den weiteren Angriff setzt außerordentlich heftiges, zusammengefaßtes Artilleriefeuer der 4. G.I.D. und der 208.I.D. auf den befestigten Dorfstützpunkt Le Verguier ein. Vier M.W. der 4. G.M.W.K. wirken mit. Englische Artillerie erwidert das Feuer sonderbarerweise wenig. Zum Angriff auf das Dorf stellen sich I. und II. beiderseits der Straße Priel=Schloß—Le Verguier bereit. F. soll dem I. rechts gestaffelt folgen. Im Nebel verzögert sich der auf 7,45 vorm. angesetzte Angriff. Der Engländer leistet vor allem in zäh verteidigten M.G.Nestern heftigsten Widerstand, der erst nach schwerem Kampf gebrochen wird. Vom I. arbeiten sich 4. gegen den Nordwestrand, 2. und 1. gegen den Nordrand vor. 3. folgt der 2. hinter der Mitte. Anschließend an das I. links dringt die 7. vor. Ihr folgt die 8., und dieser folgen 5. und 6. Bald nach 9,00 vorm. dringen die Kompanien des I. mit Teilen des F., die im Vorgehen zwischen dem I. und der 7. eingeschobene 8., und die 7. bis zum Südwestrand des von vielen Gräben und Drahthindernissen durchzogenen Trümmerhaufens Le Verguier vor. Ein Sturmtrupp der 8. nahm mit Unterstützung durch M.G. der 2. M.G.K. ein englisches M.G.Nest. Andere trotz schärfster Beobachtung im Nebel nicht gefundene englische M.G. weichen erst bei seitlichem Vorgehen. 4. erobert schneidig vorgehend eine Haubitze. Die an den Trümmern der einstigen Kirche vorstoßende 7. gerät plötzlich in Minenfeuer, das scheinbar von Südwesten kommt. V.F. Elfeldt schreibt: „Da schieben sich aus der linken Flanke Gestalten durch den Nebel. Vorsorglich werden die beiden l. M.G. meines Zuges auf sie gerichtet. „Halt, wer da?" Da stutzen die Gestalten. Nochmals werden sie angerufen. Da kommt als Antwort: „Brigade Radowitz!" „Welches

Regiment?", rufe ich. „185!" Da fallen die Zweifel. Nach wenigen Schritten entpuppten sich die Kommenden als ein Halbzug schwerer M.G. vom J.R. 185. Sie versichern uns, daß ihr Regiment beim Angriff keine M.W. verwendet. Also erhalten wir englisches Minenfeuer. Ein leichter Luftzug treibt die Nebelschwaden hin und her. So hat man einen Augenblick Ausblick. Etwa 50 m vor uns ist eine englische Stellung zu sehen. Eine starke Besetzung ist zu erkennen. Meine leichten und die schweren M.G. der 185er gehen auf einer zerfallenen Mauer in Stellung, und eröffnen dann fast gleichzeitig das Feuer. Unterdessen stießen westwärts der Kirche die deutschen Angriffswellen vor. Der Feind muß Le Verguier räumen, um nicht abgeschnitten zu werden. Als gegen 10,00 vorm. der Nebel schwindet, verlassen englische Linien das Dorf und gehen fluchtartig auf Jeancourt zurück. Le Verguier ist unser. Zahlreiche M.G. und mehrere Geschütze sind erbeutet. Die linke Nachbardivision kam nun auch vorwärts". —

2,00 nachm. setzen F. und I. den Angriff auf Jeancourt fort. II. folgt in Reserve. M.G.Feuer schlägt vom Ostrand von Jeancourt den Angreifern entgegen. Bald aber überschütten deutsche Granaten das Dorf, sodaß das englische M.G.Feuer schwächer wird. Englische Schützenlinien weichen zurück. Der Feind räumt also Jeancourt.[1]) Die sofort vorwärts eilenden Wellen des F. und des I. nehmen 3,00 nachm. Jeancourt mit großen Vorratslagern, und die zwar verdrahtete, aber zum Teil noch unfertige zweite englische Stellung. Mehrere Geschütze (darunter zwei 21 cm Langrohre) und zahlreiche M.G. werden erbeutet. Unter tapfer Gefallenen bei diesem Angriff ist auch der oft vorzüglich bewährte V.F. Mos 10. Die nächste (dritte) englische Stellung liegt in Linie Marquaix—Robescourt-Ferme—Hancourt. Dorthin weicht der Engländer. F. und I. bleiben ihm stark auf den Fersen. II. bleibt noch westwärts Jeancourt in englischen Grabenstücken. „Die vom Feinde zurückgelassenen schweren Geschütze sind von der deutschen Gasbeschießung mit einer grünlichen Rostschicht überzogen. Aber nicht nur dadurch, daß die Geschütze durch Rostbildung außer Gefecht gesetzt sind, zeigt sich die Gaswirkung von der besten Seite, sondern auch dadurch, daß die nähere Umgebung der englischen Artilleriestellungen mehr oder weniger starken Phosphorniederschlag aufweist. Jetzt noch riecht es hier stark nach Gas." (Bericht Elfeldt.)

Den weiteren Angriff der vorderen Bataillone hindern einzelne Schützenlinien englischer Nachhuten. Als aber eine Stoßbatterie mit großem Schneid bis dicht hinter die vorderste deutsche Linie fährt und den Feind mit Schrapnells beschießt, während die vordersten Wellen angreifen, gehen die Engländer fluchtartig weiter zurück. Sie werden von nachstürzenden deutschen Linien und dem Feuer der staffelweise folgenden Stoßbatterie verfolgt. Als die vordersten Linien den westwärts Jeancourt liegenden Wald (de la Croix) erreicht haben, folgt das II. Eine weitere Batterie unterstützt die Angriffsbewegung. Der Engländer weicht weiter zurück. Beim Vorgehen auf Bahnhof Montigny-Ferme scheitert ein Angriff von zwei englischen Tanks kläglich. Teile der 3. unter Lt. d. R. Busse setzen im Verein mit Leuten der 11. einen Tank außer Gefecht, indem sie, hinter ihm herlaufend, in sein Inneres hineinschießen. Schließlich springt Gefr. Poschmann[2]) 3. hinauf und macht ihn von oben mit Handgranaten kampfunfähig. Als die dem Feinde unaufhaltsam folgenden vorderen Bataillone die Straße Hervilly—Bernes

---

[1]) Unter dem Druck des Angriffes des G.G.R. 5, von dem 6. und 7. sich später beim Angriff auf Jeancourt beteiligen.

[2]) † 18. 3. 1919 nach Verwundung 26. 10. 1918 bei Banogne.

überschritten haben, müssen die Linien des II. bei Bahnhof Montigny-Ferme halten, weil die Angriffswellen unter stärker werdendem englischem Artilleriefeuer aus der Gegend Hamelet—Nobescourt-Ferme nicht recht vorwärts kommen. Entsprechende Gegenwirkung deutscher Batterien fehlt. In einiger Entfernung vom Bahnhof versuchen zwei englische Tanks zu entkommen. Sie werden von der 2. M.G.K. unter Feuer genommen. Der Erfolg scheint gering zu sein. Als aber schnell vorgezogene Geschütze das Feuer aufnehmen, geht sehr bald ein Tank in Flammen auf. Der andere fährt sich fest. Leute der 10. und Gren. Hinzen 8. nähern sich dem Tank, reißen die Verschlußklappe auf und nehmen die Besatzung gefangen. Währenddessen wird das englische Artilleriefeuer immer stärker. Die vordersten Wellen des F. und des I. finden erbitterten Widerstand. Englische Linien setzen sich erneut im Gelände fest. Der Angriff stockt westwärts der Bahn nach Roisel. Auch schwere englische Batterien greifen ein. Sie nehmen besonders auch die Montigny-Ferme aufs Korn. Nach einem Volltreffer explodiert in der Ferme ein englisches Munitionslager. „Die Explosionen im Granatlager werden immer zahlreicher. Die Umgebung der Ferme muß geräumt werden. Doch dadurch gelangen wir in die Sicht der englischen Artillerie, die sogleich mit Schrapnells feuert. Wir versuchen uns einzugraben, stoßen aber bald auf harten Kreideboden, der zur Benutzung der Beilpicken zwingt. Zum Glück schießen die Engländer schlecht. Es gibt nur einzelne Streif- und Steckschüsse. Die Stahlhelme bewähren sich glänzend, und auch die Tornister verhindern viele Verwundungen.“ (Bericht Elfeldt.) —

Gegen 5,00 nachm. greift deutsche Artillerie tatkräftig in den Kampf ein. Wenig später gehen die Linien des F. und I. gegen die Höhen südlich Hamelet vor. Das englische Abwehrfeuer legt sich nun auf die vorgehenden Schützen. Die Beschießung der Reserven läßt etwas nach. In kühnem Draufgehen dringen die vorderen Kompanien gegen 7,00 abends trotz heftiger Gegenwehr der Engländer in die nur mangelhaft ausgebaute dritte englische Stellung ein. (Skizze 41.) I. erreicht die Nobescourt-Ferme. Eintretende Dunkelheit behindert weiteres Vordringen. Für die Nacht hält das weit vorgestoßene Regiment mit dem F. und dem I. in 400 m Breite die erreichte Linie mit Anschluß rechts an G.G.R. 5 am Weg Hamelet—Bernes und mit dem linken Flügel an der linken Divisionsgrenze. Da mit der noch bei Bernes Widerstand findenden, daher noch weit abhängenden 208. I.D. kein Anschluß besteht, sichert die 4. die linke Flanke durch rückwärtige Staffelung. II. bleibt als Reserve an mehreren Steilhängen 800 m ostwärts der Nobescourt-Ferme. Trotz starken englischen Artilleriefeuers in das Hintergelände erreichen nachts die Feldküchen die vordersten Linien, so daß die Truppe verpflegt werden kann, und „wer gedenkt nicht der Fleischtöpfe von Le Verguier und Jeancourt, der Plumpuddings, Schokolade, Getränke, Zigaretten usw. der Engländer?“ (Bericht Krüger.)

Verluste: 22 Tote, darunter V.F. Mos 10.; 131 Verwundete, darunter 7 später gestorbene U. u. M., ferner Lts. d. R. Bühring, Busse, Führer der 9. und 3., Brepohl 4. und F.-Hilfsarzt Rautenberg; 12 Vermißte.

Führer der 3.: Lt. d. R. Ebel (Erich), der 9.: Lt. d. R. Crüsemann.

23.—26. 3. Verfolgungskämpfe im Sommegebiet.

Lage: Angriff der 17. Armee führte zur Wegnahme der zweiten englischen Stellung. Abschnürung des Cambrai-Bogens gelang nicht. Rechter Flügel der 2. Armee kam auch nur schwer vorwärts, während Mitte und linker Flügel dieser Armee auch die dritte englische Stellung nahm. 18. Armee gewann in raschem, siegreichem Vordringen gegen die Somme erheblich Raum.

23. 3. Nachts bleibt die englische Artillerie sehr rege, während deutsches Artilleriefeuer erst in den Nachtstunden auflebt, da die Batterien erst durch das zerwühlte Kampfgelände mühsam folgen müssen. Gegen 6,00 früh wird auch ihr Feuer lebhafter. Laut krachend fahren die Granaten in die englische Stellung. 7,30 vorm. soll weiter angegriffen werden. Jedoch — am frühen Morgen vom I. und F. vorgetriebene Patrouillen stellen fest, daß der Engländer unter dem Schutz seiner Artillerie abgebaut hat. Bis Boucly und südlich vorgestoßene Patrouillen bleiben unbehelligt. Verlassene Tanks sind das einzigste, was beim Vorgehen vom Feinde zu bemerken ist. Sofort nach Eingang der Meldungen alarmiert Major v. Kriegsheim das Regiment und tritt selbständig ohne höheren Befehl abzuwarten mit dem II. an. Dieses erhält Befehl, dem Feinde über Brusle—Buire auf das Norduser des Colognebaches zu folgen, nötigenfalles den Übergang zu erzwingen und ihn für das Übergehen des Regiments offen zu halten (Skizze 41). F. und I. sollen rechts und links gestaffelt folgen. 8. tritt über Nobescourt-Ferme an. Offz.-St. Welz führt die Spitze. 6., 7., 2. M.G.K., 5. und ein l. M.W. folgen in Marschkolonne. Beim Durchschreiten der englischen Stellungen mit teilweise nur ½ m tiefen Gräben zeigt sich, daß in solcher Stellung der Engländer keinen deutschen Angriff abschlagen konnte. Darum zog er bei Zeiten unter dem Feuerschutz seiner Batterien ab. Nur kleinere englische Abteilungen versuchen der 8. Aufenthalt zu bereiten. Sie müssen aber dem rücksichtslosen Vordringen des Zuges Welz weichen. 9,45 vorm. durchschreitet die Spitze das Tempelhofer Tal ostwärts Brusle und erreicht eine viertel Stunde später Brusle. Der Feind hat das aus wenigen zerstörten Häusern bestehende Dorf unter Zurücklassung eines Zeltlagers mit großen Mengen noch verpackter Bekleidung und Ausrüstung geräumt und ist nach Sprengung der Brücke auf das Norduser des Colognebaches zurückgegangen. Eine englische Nachhut hält vom Südrand des auf ansteigendem Gelände nördlich des Baches gelegenen Dorfes Buire aus die Brückenstelle bei Brusle unter Feuer. Noch ehe die zur Unterstützung der 8. eingesetzte 6. eingreift, gelangt die Spitze der 8. auf zusammengelegten Balken über den Bach. „Sobald der letzte Mann des Zuges hinüber war, ging es in schnellem Tempo nach Buire hinein. Die dort angetroffenen, völlig überraschten, aber noch Widerstand leistenden Engländer (40 bis 50 Mann) wurden von Haus zu Haus mit Handgranaten aus dem Dorf herausgedrängt und bis westwärts Buire verfolgt. Drei Tote und meines Erinnerns acht Verwundete fielen in unsere Hand. Da die links von uns eingesetzte 6. den Cologne-Bach mit größerem Zeitverlust zu überwinden hatte, besetzte mein Zug die Höhe unmittelbar westwärts Buire, um das Eintreffen der 6. abzuwarten. Die beiden anderen Züge der 8. nahmen Verbindung nach rechts auf und besetzten mit einem Zuge der 2. M.G.K. den Westrand des Tumringer Waldes." (Bericht Welz.) — Unterdessen wichen die Engländer in die zwischen Bussu und Doingt liegenden Wäldchen (Amsel- und Angorawald), deren Ränder sie besetzen. Weiterer Feind liegt auf der Höhe westwärts Courcelles. Der feindliche Widerstand zwingt zum Einsatz weiterer Kräfte des II., der infolge des schwierigen Überganges über den versumpften Bach bei Brusle längere Zeit beansprucht. 6. verlängert die 8. links. 7. stellt sich hinter den durch einen weiteren Zug der 2. M.G.K. verstärkten rechten Flügel der 8., 5. mit dem letzten Zug der 2. M.G.K. hinter der 6. bereit. Der sehr schnelle Vorstoß des II. über den Colognebach hatte auch Verluste durch leider deutsches Artilleriefeuer zur Folge. „Wie weit wir allen voraus waren, geht am besten daraus hervor, daß mein Unterstab beim Überschreiten des Colognebaches ganz übel von einer Begleitbatterie der rechten Nachbar-

division zusammengeschossen wurde, die uns für Engländer hielt. Wir rannten wie die Hasen nach vorn", schreibt Major v. Kriegsheim. Auch Buire wurde noch von einer deutschen Batterie mit Schrapnells beschossen. „Sie zeigte damit, daß den rückwärtigen Abteilungen, insbesondere aber den höheren Stäben noch nicht bekannt war, daß die vorderste Linie des Regiments schon über Buire hinaus war. Das für solche Fälle bestimmte weiße Leuchtzeichen wurde gegeben mit dem Erfolg, daß schon nach kurzer Zeit die weitere Beschießung von Buire unterblieb." (Bericht Elfeldt.) — Inzwischen kam die 8., beim Versuch weiter vorzustoßen, in scharfes Feuergefecht mit dem Feinde. Lebhaftes englisches M.G.- und Infanteriefeuer verhindern jegliches Vorwärtskommen. Auf Artillerieunterstützung ist vorerst nicht zu rechnen, da die bereits gefolgten Batterien wegen des zerstörten Überganges bei Brusle über Tincourt—Boucly ausholen mußten und deshalb noch nicht heran sind. 1. und 2. stießen mittlerweile nach dem Nordrand von Courcelles vor und setzten sich in gleiche Höhe mit dem II. Südwestwärts des Waldes von Buire (nordwestwärts Tincourt—Boucly) und bei Moulin Rouge (Gehöft 2 km nördlich Buire) gehen jetzt auch in Richtung Bussu deutsche Schützenlinien vor. „Über uns und dem Tumringer Wald kreisen in niedriger Höhe einige deutsche Flieger, deren Beobachter Winke durch Zeichen geben. Anscheinend ist es die Aufforderung zum Vorgehen, dem aber bei uns durch die fehlende Artillerieunterstützung vorerst noch Halt geboten ist. Ein Flugzeug geht bis auf etwa 20 m herunter. Der Beobachter wirft ein größeres Paket ab, winkt immerfort und schreit etwas im Getöse unverständlich Bleibendes. Dann will das Flugzeug landen. Als es den Boden berührt, überschlägt es sich und geht in Trümmer. Kurze Zeit darauf trifft die Nachricht ein, daß unsere Batterien aufgefahren sind. Der Angriff soll nun ungesäumt fortgesetzt werden." (Bericht Elfeldt.) — 12,00 mittags eröffnet die Artillerie das Feuer, dessen Wirkung sich sehr bald fühlbar macht. Der Engländer beginnt mit dem Rückzug. 8. stößt sofort nach. Rechts von ihr ist F./G.G.R. 5. Links, südlich der 8., hat die 6. Befehl, umfassend gegen den englischen rechten Flügel vorzugehen. Durch diesen Flankenstoß wird der 8. die Weiterführung des Angriffes ermöglicht. Sie folgt erst dem flotten Vorgehen der 6. und 5., um dann auf Befehl des Bataillons durch diese Kompanien durchzugehen und die Führung des Angriffes wieder zu übernehmen. Der 6. folgt die 5., dem linken Flügel der 8. die 7. Aus einzelnen Grabenstücken fallen noch Schüsse, auch M.G.Feuer ist dazwischen. Das hält aber das Vordringen nicht auf. Vor den ungestüm vorgehenden deutschen Linien weichen die englischen Nachhuten in Ermangelung eigener Artillerieunterstützung zurück. Dabei kommen ihnen die aus der Sommeschlacht 1916 noch vorhandenen, zerfallenen Grabenstücke zugute. Aus ihnen schlägt den Angreifern oft nachhaltiges Feuer entgegen. Aber der Angriff schreitet vorwärts, begünstigt durch das Schrapnellfeuer deutscher Batterien und durch überhöhendes Feuer der 2. M.G.K. Vom Rande des Amselwäldchens schlägt den Angreifern M.G.Feuer entgegen. Jedoch ungestüm drängen die Wellen des II. vor. „In fabelhafter Schnelligkeit wurde der Angriff unter verhältnismäßig geringen Verlusten vorgetragen. Als sich mein Zug auf etwa 200 m an den Feind herangearbeitet hatte, gab ich Befehl zum Signal ‚Seitengewehr pflanzt auf'. Der Gegner ließ es jedoch nicht zum Nahkampf kommen, sondern räumte fluchtartig die letzte vor Péronne gelegene Höhe." (Bericht Welz.) 1. und 2. griffen auf Höhe 101,2 südlich des Angorawaldes schneidig an und warfen den Feind. 1. M.G.K. unterstützte vortrefflich aus der Kiesgrube nördlich Courcelles. Weiter geht es in scharfem Drängen dem Feinde nach. Lt. d. R. Krüger schreibt: „Auf

den Höhen bei Doingt schlug uns heftiges Gewehr- und M.G.Feuer entgegen, gegen das wir in alten, zusammengerutschten Gräben einigermaßen Schutz fanden. Das Gelände war durch diese sich bis Péronne hinziehenden Gräben ziemlich unübersichtlich. Es bot den ausreißenden, aber dauernd knallenden Engländern gute Deckung. Während meine 6. gedeckt liegen blieb und verschnaufte, zogen V.F. Ludwig und ich in einem flachen Grabenstück den Berghang feindwärts etwa 150 m vor der Kompanie hinunter, um freiere Sicht zu bekommen. Mit den Feldstechern vor den Augen hockten wir dicht nebeneinander und tauschten unsere Beobachtungen aus. Plötzlich läßt ein scharfer, harter Knall mich erschrecken, und im gleichen Augenblick fällt mein braver Ludwig vornüber. Kopfschuß! Ich ziehe ihm den Stahlhelm vom Kopf, da richtet er sich mit dem ihm in allen Lagen eigenen Lächeln wieder auf und erklärt mir, es wäre nicht so schlimm. Gott sei Dank! Ich war froh, daß dieser prächtige Mann, der mir und meinen Vorgängern stets ein zuverlässiger Helfer war, nicht auf die Totenliste gesetzt zu werden brauchte. Seine Wunde blutete aber doch stark und war, da der Schädelknochen erheblich verletzt war, nicht ganz so einfach. Er mußte ins Lazarett. Tieftraurig nahm er von mir und seinen Grenadieren Abschied. Ein tüchtiger Mann fehlte uns für die kommenden Ereignisse. Er wurde für seine bis dahin stets bewiesene Tapferkeit später mit dem goldenen Militärverdienstkreuz ausgezeichnet. Auch ihm hatte der Stahlhelm das Leben gerettet." — Nachdem die Verbände geordnet sind und das Vorkommen der Batterien abgewartet ist, wird der Angriff fortgesetzt. Nun geht es in scharfem Drängen weiter dem Feinde nach. Wo er sich zu setzen versucht, wird er vertrieben. Überall rennen Gruppen und Züge vorwärts. Major v. Kriegsheim schreibt: „Der 23. 3. bot mir ständig das Bild einer Regimentsbesichtigung. Vormarsch entwickelt zur Verfolgung. Unsere Angriffe auf den sich abschnittsweise zurückziehenden Feind. Das feindliche Feuer war gerade stets so, daß sich alles kriegsmäßig benehmen mußte, im übrigen gingen die Angriffe fast so schnell wie in Döberitz vor sich." — Beim weiteren Angriff auf Péronne feuern schwere M.G. zur Unterstützung des Vorgehens überhöhend vom Westrand des Amselwäldchens. Im Vorgehen wird der bewährte V.F. Regenstein 8. tötlich getroffen. Die Angriffswellen erreichen die Straße Doingt—Péronne. Der Feind flieht nach der Stadt. Mit dem weichenden Feinde erreichen die vordersten Teile des II. gegen 1,00 nachm. den Ostrand von Péronne, und dringen in die vom Feinde angezündete Stadt ein. Auf den Höhen nördlich Péronne und bei Mont St. Quentin sind die Engländer in vollem Rückzuge nach Westen. Die von dort kommende, bei Péronne nach Süden biegende, kanalisierte Somme zwingt zur Verfolgung des Feindes auf dem Norduser. Dadurch verengt sich der bisherige Angriffsabschnitt. Hptm. Gutknecht setzt Teile des F./G.G.R. 5 in Richtung Mont St. Quentin zur Verfolgung an[1]), während er Teile seines II. durch Péronne auf Cléry ansetzt. 7. soll in zweiter Linie folgen. „In Péronne sind noch sehr viele Engländer zu sehen. Wir machen uns auf einen Ortskampf gefaßt, jedoch statt zum Kampf entschlossene Gegner, finden wir völlig betrunkene englische Soldaten. Einzelne taumeln auf der Straße hin und her, andere sitzen in Unterstandseingängen und winken uns mit Flaschen zu. Solche Gegner werden uns nicht gefährlich. Wir überlassen sie ihrem Schicksal und marschieren weiter." (Bericht Elfeldt.)

In Ausführung des Verfolgungsbefehls des Hptms. Gutknecht trifft der dem II. an der Spitze des I. zu Pferde gefolgte Regts.Komdr. das II. am Ausgang

[1]) 12./G.G.R. 5 (Lt. d. R. Ziehmann) stieß bis an den Tortillebach vor und erbeutete Geschütze, Fahrzeuge und Pferde.

nach Cléry. Major v. Kriegsheim schreibt: „Ich erhielt mitten im brennenden Péronne zu Pferde, als ich gerade dabei war einigen Leuten, die nach schönen Sachen suchten, freundschaftlich nach vorne zu helfen, um die Verfolgung im Schwung zu halten, den mir völlig unverständlichen, kurzen Befehl, das Regiment sofort 1 km nördlich Péronne zu sammeln. Leider war ich so dumm, zu gehorchen, denn sonst wären wir sicherlich noch erheblich weiter vorgestoßen. Die rechte Nachbardivision kam erst nach Stunden an uns vorüber, und so wurde den Engländern Zeit gelassen, sich wieder zu setzen. Also auf strikten höheren Befehl wurde das Regiment gerade im schönsten Nachstoßen angehalten." (Dieser Befehl zur Einstellung der Vorwärtsbewegung war darauf zurückzuführen, daß der 1. I.D. die weitere Verfolgung zufiel, während die 4. G.I.D. nun in zweiter Linie folgen sollte.) Auch 8./G.G.R 5.[1]) war weit über die Höhen westwärts Péronne vorgestoßen. II. erhält Befehl, die linke Flanke der dann später nördlich Péronne weiter vorgehenden 1. I.D. beim Bhf. Péronne zu sichern. 7. ist Vorp.Komp. in einer Fabrik (la Quinconce) am Ausgang nach Halle. Der Rest des II. bleibt in Baracken nahe am Bahnhof. I., das den Kirchhof am Ausgang nach Halle erreicht, bleibt, ebenso wie der Regts.Stab im Barackenlager bei Mont St. Quentin, F. in der Zuckerfabrik Mont St. Quentin. „An vorgefundenen Herrlichkeiten (Apfelsinen, Datteln, Feigen, Schokolade, Wein, Konservenfleisch usw.) taten wir uns gütlich. Ebenso versahen sich die Leute aus englischen Bekleidungs- und Stiefellagern mit Wäsche, Strümpfen und Schnürschuhen." (Bericht Krüger.)

Verluste: 11 Tote, darunter V.F. Unger 1. und Regenstein 8.; 62 Verwundete, darunter 5 später gestorbene U. u. M., ferner Oblt. v. Bülow, M.G.O. beim Regts.Stab, Offz.St. Hoffmann 3. und V.F. Ludwig 6.; 9 Vermißte.

M.G.O. beim Regts.Stabe: Lt. d. R. Beckert; Führer der 2. M.G.K.: Lt. d. R. Lehmann (Otto).

Beute 21. bis 23. 3.: 30 Offz. und über 600 Mann Gefangene, 24 Geschütze, 10 Tanks, 13 M.W., zahlreiche M.G., große Munitions- und Gerätelager, sehr viel sonstiges Kriegsgerät.

24. 3. Lage: Am 23. 3. vorm. ordnete die O.H.L. an, daß die 17. Armee mit starkem Druck in Richtung Arras—St. Pol, linker Flügel in Richtung Miraumont, angreifen, die 2. Armee auf Miraumont—Lihons, und die 18. Armee auf Chaulnes—Noyon weiter vorstoßen sollen. Durch diese Weisung wurde der Angriff nach links verschoben, so daß nun die 2. Armee unter Anschluß an die 18. Armee beiderseits der Somme mit der Hauptrichtung auf Amiens vorgeht.

Bis zum Abend dringt die 17. Armee über Croisilles und gegen Bapaume vor. 2. Armee hat weiteren großen Geländegewinn und Péronne im Besitz. 18. Armee erreichte die Somme südlich Péronne, eroberte Ham, überschritt den Crozatkanal, und warf den Feind auf Chauny zurück. Paris wird von weittragenden Geschützen (Wilhelmgeschütze der Firma Krupp) aus 128 km Entfernung beschossen.

4. G.I.D. steht morgens in zweiter Linie bereit, um auf dem Nordufer der Somme weiter vorzustoßen. Hartnäckiger Widerstand englischer Nachhuten südlich des Flusses und südwestwärts Péronne sowie sich von dort stark fühlbar machende Flankenwirkung bringen den Angriff der in Front stehenden 1. I.D. gegen den bei Cléry eingegrabenen Feind nicht vorwärts.

Péronne liegt von Mitternacht an unter kräftiger englischer Beschießung. Treffer in englische Granatlager veranlassen die Räumung der Gegend, in der das II. liegt. Auch der Bahnhof wird ein Opfer der englischen Beschießung. Schon mit Morgengrauen setzt lebhafte englische Fliegertätigkeit ein. Über Péronne

---

[1]) 8./G.G.R. 5 (Lt. d. R. Skowronnek) kämpfte noch mit engl. Nachhuten und machte auch reiche Beute, besonders an Geschützen und Munition.

und Biaches kreisen dauernd englische Flugzeuge. Ein Angriff deutscher Flieger hat keinen Erfolg. 8,45 vorm. erhält das Regiment Befehl zum Vormarsch auf Cléry. Auf die sich am Nordwestausgang der Stadt sammelnden Truppen werfen englische Dreidecker erfolglos Bomben. Abwehrgeschütze feuern auf die Störenfriede, müssen aber schweigen, als deutsche Fokker auf die Engländer stürzen. Es entspinnt sich ein selten gesehener Luftkampf in niedrigster Höhe, bei dem sich die Fokker immer wieder auf die Dreidecker stürzen. Auf Befehl der Division ist das Regiment angehalten. Batterien rasseln nach Péronne zurück. 1,00 nachm. soll das Regiment nochmals auf Cléry abmarschieren. Wegen schwersten englischen Artilleriefeuers auf die Straße Péronne—Halle werden die Bataillone westwärts um das hoch gelegene Mont St. Quentin herum in die Mulde ostwärts Feuillaucourt (Staufener Tal) gezogen. Dabei liegen Mont S. Quentin und die Tortillebrücke zeitweise unter Granatfeuer. Im Staufener Tal lagern die Bataillone mit größeren Abständen. Da der Angriff der 1. J.D. nicht vorwärts geht, bezieht das Regiment abends wieder die Unterkünfte vom Tage zuvor.

25. 3. Lage: Erfolgreicher Angriff auf dem Süduſer der Somme bringt die La Maisonette-Höhe südlich Biaches in deutschen Besitz, und damit die Vorwärtsbewegung wieder in Fluß. Nach Ausschaltung der Flankenwirkung von Süden kann 1. J.D. auf dem Norduſer nach Westen Gelände gewinnen. 4. G.J.D. soll durch Vorstoß auf dem Südufer in Gegend Halle den rechten Flügel des linken Nachbars (51. R.K.), vor dem der Engländer erneut Front gemacht hat, entlasten.

Das Regiment rückt vormittags wieder über Mont St. Quentin nach dem Staufener Tal. Während Teile des R.J.R. 93 den vorstoßenden Teilen der 1. J.D. über Cléry folgen, kehrt das Regiment wieder in die bisherigen Unterkünfte zurück.

26. 3. Lage: Bis zum 23. 3. abends überschritten 17. und 2. Armee die Linie Bapaume—Combles. 18. Armee nahm Nesle und näherte sich der Linie Chaulnes—Roye—Noyon.

Nachts kann R.J.R. 93 sein III.[1]) mit M.G. durch Handstreich bei Feuillères auf das Südufer der Somme werfen, und Pioniere der 4. G.J.D.[2]) können in harter Arbeit Übergänge über den Fluß schaffen. Mittags beginnt der Übergang der 4. G.J.D. auf das Südufer.

Das Regiment marschiert 8,45 vorm. in der Reihenfolge F., II., I. über Mont St. Quentin—Feuillaucourt bis 1 km südlich Bouchavesnes. Es lagert auf dem Höhenzug an der Straße nach Cléry in zahlreichen Linien hintereinander, da die Höhen nördlich Hem noch vom Feinde besetzt und vom Feuer deutscher Batterien in Staub gehüllt sind. Als 1. J.D. den Feind langsam nach Westen zurückdrängt, gehen die Linien des Regiments in Richtung nördlich Cléry vor. Nördlich des Dorfes liegen zahlreiche tote englische Kavalleristen, aber auch viele tote Deutsche. Gegen Mittag wird der elende Trümmerhaufen Cléry mit einigen Wellblechbaracken erreicht. Auf der Straße nach Hem geht es weiter bis zum Waldstück beim Bhf. Hem. „Bei diesem Marsch hatten wir einen schaurigen Anblick. Ein englisches Artillerieregiment, das uns offenbar vorher viel bepulvert hatte, hatte in einer Sandkule und einem daran vorbeiführenden Hohlwege gerade aufgeprotzt, als es in deutsches M.G.Feuer geriet, das buchstäblich nicht einen Mann verschont hatte. In langer Reihe standen etwa 40 Geschütze, je sechs Pferde lagen vor jedem Geschütz noch in den Sielen, und die toten Fahrer hingen teilweise noch in den Bügeln. Zwischen den Kanonen lagen tote Bedienungsmannschaften. Ein glänzender Beweis der Schießkunst und der Wirkung unserer schweren M.G. Auch der Humor kam zu seinem Recht, als ein einzelner gefangener Schotte durch unsere Reihen kam. Seine nackten Kniee und sein kurzes, buntes Röckchen reizten zu Zurufen,

---

[1]) Rittm. Frhr. v. Schlotheim.   [2]) Hptm. Hellwig.

ob er denn auch Höschen darunter habe, sonst wäre es doch zu kühl und auch genierlich. Zigaretterauchend ging er aufrecht und stolz seines Weges." (Bericht Krüger.) — 4,00 nachm. Abmarsch zum Sommeübergang, der nach längerem Warten erfolgt. Dann Weitermarsch über Frise nach der Mulde bei Eclusier. Der Anblick bebauter Felder und erhaltener, aber von den Bewohnern verlassener Dörfer belebt nach dem langen Aufenthalt auf den Leichenfeldern des Sommegebietes wesentlich die Stimmung der Truppe. Das an der Spitze der 4. G.I.D. befindliche R.I.R. 93 drängt den sich zum Widerstand in Linie Cappy—Chuignes rüstenden Feind bis zur Linie Laneuville—Chuignolles—Proyart zurück. Weiteres Vorgehen scheitert an der einbrechenden Dunkelheit und ungenügender Artillerieunterstützung. Abends nach 12 km Marsch Alarmunterkunft in Eclusier.

Verluste 24. bis 26. 3.: 2 Tote; 9 Verwundete (1 später gestorben); 2 Vermißte.

27. und 28. 3. Kämpfe bei Méricourt und Morcourt.

Lage: Während 17. Armee nur noch wenig vorwärts kam, nahm 2. Armee Albert und überschritt die Ancre. 18. Armee hat Chaulnes, Lihons, Roye und Noyon. Die alte Sommestellung von 1916 ist vielfach überschritten.

27. 3. R.I.R. 93 liegt seit 26. 3. abends in Gefechtsfühlung mit dem Feinde, der mit Nachhuten längs der großen Straße Bray—Proyart, und mit Hauptkräften etwa 2 km rückwärts in einer starken Stellung steht, die sich von den Höhen ostwärts Méricourt und Morcourt nach Süden zieht.

Das Regiment steht 6,30 vorm. am Nordausgang von Cappy. Da R.I.R. 93 schwer um Méricourt und das Waldstück nordostwärts davon kämpft, soll eine Kompanie des Regiments mit M.G. zur Unterstützung der R. 93er vom Nordufer der Somme aus durch Feuer flankierend auf den Feind wirken. Der mit Ausführung dieses Befehls gegen 11,00 vorm. beauftragte Lt. d. R. Büchler wirkt mit seiner 11. mit gutem Erfolg vom Nordufer aus und tritt zum F. zurück, nachdem die R. 93er das Waldstück genommen haben.

Das Regiment wird mittags über Cappy nach der Mulde nördlich Chuignolles vorgezogen. Als es gegen 4,00 nachm. Befehl bekommt, ein Bataillon in das Waldstück nordwestwärts des Wegekreuzes von Chuignollès vorzuschieben, wird das I. damit beauftragt. Es soll dem R.I.R. 93 als Rückhalt dienen, da der inzwischen verstärkte Feind die in den Wald eingedrungenen R. 93er wieder zurückdrängte. 8,00 abends bezieht das Regiment das Barackenlager nördlich Chuignolles.

Verluste: 4 Verwundete.

28. 3. Lage: Nachts überschritt ein Bataillon der 1. I.D. bei Chipilly—Cérisy die Somme und stieß nach Südwesten in Richtung Warfusée-Abancourt vor. Infolgedessen räumte der Engländer nachts beschleunigt das ganze Gelände zwischen Somme und der großen Straße nach Amiens. Daher kann am 28. 3. früh die Verfolgung auf gleicher Höhe mit den Nachbardivisionen fortgesetzt werden. Sie kommt jedoch in der allgemeinen Linie Höhe nördlich Sailly le Sec—Höhe ostwärts Hamel—Höhe westwärts Warfusée-Abancourt —Marcelcave zum Stehen. In dieser Linie sperrt der Engländer mit bemerkenswerter Zähigkeit in bisher nicht erkannter starker Stellung in geschickt angelegten Hinterhangstützpunkten die auf Amiens führenden Wege und Bahnen.

4. G.I.D. soll im bisherigen Gefechtsstreifen weiter angreifen. In vorderer Linie sollen rechts das Regiment, das R.I.R. 93 abzulösen hat, links G.G.R. 5 vorgehen.

Das Regiment steht 7,00 vorm. in der Mulde ostwärts Méricourt. Patrouillen des R.I.R. 93 gehen nach Westen vor. Gegen 8,00 vorm. marschiert das Regiment in der Reihenfolge I., II., F. über Méricourt nach Morcourt. Schon ostwärts Méricourt treiben englische Flieger mit M.G.Feuer die Marschkolonnen auseinander. Sie erreichen aufgelöst Méricourt, wo die Verbände im Schutz der Häuser wieder geordnet werden. Bei dieser Rast erbeuten die Feldküchen an-

sehnliche Lebensmittelmengen, die bei dem jetzt sehr schwierigen Nachschub im zerstörten Sommegebiet doppelt angenehm sind. Auch lebendes Vieh wird noch vorgefunden. Besonders aber wird Jagd auf die reichlich vorhandenen Hühner gemacht. Nach Verlassen von Méricourt werden die Marschkolonnen erneut von englischen Fliegern angegriffen und mit Bomben beworfen. Die deshalb in Schützenlinien aufgelösten Kompanien erreichen unter dem M.G.Feuer der englischen Flieger Morcourt. Hier wird an der Kirche nach Süden abgebogen, dann geht es durch einen kleinen Hohlweg zu dem etwa 300 m weiter westwärts liegenden Waldstück. Von dort geht I. entfaltet nach Westen vor, 4. entwickelt voraus. II. und F. folgen. Wieder stören englische Flieger den Vormarsch. Westwärts Morcourt trifft das Regiment auf den linken Flügel der Brückenkopfstellung der 25. J.D. und gleich darauf auf Teile der 1. J.D. Da über die augenblickliche Lage nichts bekannt ist, wird das Regiment vorerst nach Lamotte en Santerre in Marsch gesetzt. I. zieht sich ausgeschwärmt beiderseits der Straße nach Lamotte en Santerre nach diesem Dorf, die ganze Zeit von englischen Fliegern belästigt. In der Nähe des Dorfes nehmen die Kompanien Deckung, während Teile der 1. J.D. im Straßenkampf Lamotte en Santerre und Warfusée-Abancourt vom Feinde säubern. Lamotte en Santerre, vor allem sein Ostausgang, liegt unter starkem englischem Artilleriefeuer. Als das Regiment Befehl erhält, daß im alten Gefechtsstreifen weiter vorgegangen wird, werden II. und F. im Wäldchen 1½ km westwärts Morcourt zusammengezogen. Sie rücken dann unter erheblicher Behinderung durch M.G.-Feuer und Bomben in die Mulde, die gleichlaufend mit der Straße Warfusée-Abancourt—Sailly-Laurette von ersterem Ort nach Norden führt. I. zieht sich von Lamotte en Santerre in der genannten Mulde nach Norden hinter das II. in das Wäldchen ostwärts der Straße. Gegen 1,00 nachm. ist diese Bereitstellung eingenommen. Der Regts.Stab nimmt Verbindung mit J.R. 43 (1. J.D.), das etwa 300—400 m westwärts der Straße Lamotte en Santerre—Sailly-Laurette ausgeschwärmt liegt, da der Engländer aus seiner stark befestigten Stellung in der Linie Ostrand des Arquairewaldes—500 m westwärts des Westausganges von Warfusée-Abancourt unter erheblichem Munitionsaufwand durch Feuer jede Vorbewegung unmöglich macht. Während des Vorgehens nach seiner Bereitstellung und in dieser erleidet das Regiment nicht unerhebliche Verluste durch englische Flieger. Erst ein gegen 4,00 nachm. einsetzender, starker und anhaltender Regen beendet jegliche Fliegertätigkeit. Von den vordersten Teilen am späten Nachmittag vorgenommene Erkundungen haben infolge ungenügender Artillerieunterstützung wenig Erfolg. Jedoch wird festgestellt, daß hinter den englischen Stellungen auf der Höhe am fallenden Hang zahlreiche Stützpunkte liegen. Gegen Abend wird der Angriff auf die englische Stellung befohlen. Dabei soll das Regiment, der 1.J.D. dichtauf folgend, nach Süden eindrehen, und das vor dem Tailloux-wald und auf den Höhen nördlich Warfusée-Abancourt liegende G.G.R. 5 unterstützen. Da die englische Fliegerabwehr auch das Vorkommen der Munitionskolonnen behinderte, leidet die Artillerie unter Munitionsmangel, durch den das Sturmreifschießen nicht möglich ist. Der Angriff unterbleibt. Es wird in den Bereitstellungen biwakiert. Der Regts.Stab bleibt im Gefangenenlager bei Punkt 66 am Wege Lamotte en Santerre—Sailly-Laurette.

Verluste: 10 Tote, darunter V.F. Wölk 5.; 42 Verwundete, darunter 6 später gestorbene U. u. M., ferner Lt. v. Wißmann, Adj. F., Lt. d. R. Schnauder, Nachr.Offz. beim Regts.Stab, und V.F. Bez 2. (bei der Truppe).

Adj. F.: Lt. d. R. v. Meding.

Unterkunft der 12. Kompanie in Origny. Januar 1918.

Unteroffiziere der 1. Kompanie im Januar 1918.

Tafel 52.

Paradeaufstellung des Regiments am Geburtstag des Kaisers am 27. 1. 1918 bei Origny.

Römerbrücke über den Nord-Südkanal bei Nauroy.

29.—31. 3. Kämpfe südostwärts Hamel. (Skizze 42.)

29. 3. Lage: Auch auf dem Norduser der Somme hielt der Engländer am 28. 3. vor 1. I.D. stand. Ebenso hält er südlich der großen Straße nach Amiens. Das Bewußtsein, daß der wichtige Bahnknotenpunkt Amiens äußerst bedroht ist, stärkt den feindlichen Widerstand. Da die 2. Armee den weiteren Angriff auf Amiens im wesentlichen südwestwärts Warfusée=Abancourt führen will, soll die 4. G.I.D. am 29. 3. hinhaltend fechten.

Bei strömendem Regen bleibt das Regiment vorläufig auf seinen Biwaksplätzen. Gegen Mittag soll weiter nach Westen vorgestoßen werden, weil der Engländer weiter südlich an der Straße und Bahn nach Amiens nachgeben soll. I. wird dem G.G.R. 5 zur Sicherung des linken Flügels der Division unterstellt. Es marschiert nach Warfusée=Abancourt, wo es in Kellern bleibt. Der Angriff gelangt nicht zur Durchführung, weil der Feind nach wie vor auch weiter südlich standhält. Da zwischen der Somme und 4. G.I.D. die 228. I.D. eingeschoben wird, werden II. und F. abends nach Bayonvillers und in das Gefangenenlager westwärts dieses Ortes zurückgezogen. Regts.St. Bayonvillers.

Verluste: 2 Tote; 11 Verwundete, darunter der bei der Truppe bleibende Lt. d. R. Rothenburg, Führer der 2.

30. 3. Nach kurzer Artillerie= und M.W.Vorbereitung soll der Angriff mittags auf die englische Stellung stattfinden. Das Regiment soll sich hinter dem G.G.R. 5 in Lamotte en Santerre und in der Mulde südostwärts des Ortes bereitstellen, nach Durchbrechung der englischen Stellung folgen, die linke Flanke sichern, und im weiteren Vorgehen die Südhälfte des Gefechtsstreifens übernehmen.

Am ganzen Tage regnet es ununterbrochen stark. I. stellt sich mit 1., 2., 3. in heftigem englischem Feuer am Westrand von Warfusée=Abancourt zum Folgen bereit. 4. soll den Angriff unmittelbar unterstützen und nach Süden sichern. Sie arbeitet sich daher in starkem englischem M.G.Feuer an die Ferme westwärts des Dorfes heran. II. und F. stehen bis 11,30 vorm. in der Mulde nördlich des Dorfes bereit. Infolge der ungenügenden Artillerievorbereitung ist die Wirkung zahlreicher englischer M.G. so groß, daß das G.G.R. 5 nicht vorwärts kommt. 4. bleibt in dem erreichten Gehöft, während die übrigen Kompanien des I. wieder die Dorfkeller beziehen. Da der Angriff 4,15 nachm. nach viertelstündiger Artillerievorbereitung wiederholt werden soll, soll die 3,45 nachm. am Südwestrand von Warfusée bereitgestellte 1. M.G.K. durch flankierendes Feuer die englischen M.G.Nester niederhalten. Der Angriff, zu dem sich 1., 2. und 3. wie mittags abermals bereitstellen, scheitert wieder an der unzureichenden Artillerievorbereitung, trotz schneidigen Vorgehens der 5. Garde=Grenadiere im rasenden englischen M.G.Feuer. Wegen sehr großer Verluste löst das Regiment abends das G.G.R. 5 ab. Es werden in vorderster Linie eingesetzt: II. mit 8., zwei Zügen der 2. M.G.K. und 7. von der Höhe des Südrandes des Tailllouxwaldes bis 800 m nördlich Warfusée=Abancourt, dann links anschließend I. mit 3., 1. und 4. bis zur großen Straße nach Amiens. Links besteht zum 6. G.I.R. (G.Ers.D.) eine 600 m breite Lücke. In zweiter Linie am Wege Sailly=Laurette—Warfusée=Abancourt ein Drittel 6. und 5. sowie in Warfusée=Abancourt 2. In Reserve hinter dem rechten Flügel des II. zwei Drittel 6. und ein Drittel 2. M.G.K., sowie hinter der Mitte des Regiments nördlich der Mulde das F. Die bis in die Nacht dauernde Ablösung verläuft ohne Verluste.

Verluste: 6 Tote; 17 Verwundete (1 später gestorben).

31. 3. Der Engländer streut hauptsächlich nachts überfallartig Warfusée=Abancourt und die Mulde nördlich des Dorfes ab. Im übrigen verläuft der Tag ohne besondere Ereignisse.

Für das Regiment ist der erste Osterfeiertag ein besonderer Festtag, da seinem Kommandeur, Major v. Kriegsheim, in Ansehung seiner Verdienste um die Erfolge der 4. G.I.D. Allerhöchst der Orden pour le mérite verliehen wird. In dem die Auszeichnung bekannt gebenden Divisionstagesbefehl vom 31. 3. 1918 heißt es: „Ich beglückwünsche den Führer des tapferen Regiments, das in schweren Kämpfen die Telegraphenhöhe erstürmte, Le Verguier eroberte und im unaufhaltsamen Vorwärtsdringen bis Péronne vorstieß, von Herzen zu dieser Allerhöchsten Auszeichnung. Mögen ihm und dem Regiment neue Erfolge beschieden sein. Graf Finckenstein."

Verluste: 3 Tote; 16 Verwundete, darunter 1 später Gestorbener, ferner Offz.St. Paeschel 5.; 2 Vermißte.

1. bis 5. 4. Durchbruch bei Hamel. (Skizze 42.)

1. 4. Lage: Unter Heranführung zahlreicher Reserven bildeten Engländer und Franzosen beiderseits der Somme eine neue Front, in der sie dem deutschen Angriff nachhaltigsten Widerstand entgegensetzten. Zehntägige Kämpfe und Märsche im Graben- und Trichtergelände, zum Teil bei recht ungünstiger kalter, nasser Witterung mit schlechten Unterbringungsmöglichkeiten nahmen die Angriffsdivisionen außerordentlich mit. Die Verluste an Menschen und Pferden sind beträchtlich.

Der Verpflegungs- und Munitionsnachschub ließ sich auf schlechten Straßen und nicht betriebsfähigen Bahnen nicht im erforderlichen Maße durchführen. Der weitere Angriff wird zunächst eingestellt. 4. G.I.D. übernimmt den Nordabschnitt des XIV. R.K. von der Somme bis zum Tailloux-Wald. Durch Erkundungen und Angriffsvorbereitungen werden die Unterlagen für den weiteren Vorstoß geschaffen.

Bei einem starken Feuerüberfall auf Warfusée-Abancourt und Umgebung wird der bewährte Regts.- und Batls.Arzt des F., Ob.Arzt d. R. Dr. Goßmann, tötlich getroffen († auf dem Wege zur San.K. 267). Ferner hat das Regiment 6 Tote und 9 Verwundete, darunter 4 später gestorbene U. u. M., und ferner schwer verwundet F.Unt.Arzt Marcuse vom F.

Batls.Arzt des II. und F.: F.Hilfs-Arzt Rautenberg, obwohl noch vom 22. 3. her verwundet.

2. 4. Das Regiment wird nachts durch Teile der 228. I.D. abgelöst. Die Abschnitte des II. und des I. übernehmen III./R I.R. 207 und I./48. Das F. wird durch II./R.I.R. 207 abgelöst. Das Regiment bezieht enge Unterkunft in Chipilly, muß aber abends bereits das F.R. 35 im Nordteil des neuen Divisionsabschnittes südlich der Somme bis etwa 800 m südlich des Weges Cérisy—Hamel ablösen. Die beim F.R. 35 vorgefundene Gruppierung und Kräfteverteilung entstand aus der Kampflage beim mißlungenen Angriff am 30. 3. II. übernimmt den Nordabschnitt mit 5. und 6. mit je einem Zug der 2. M.G.K. in vorderster Linie je 200 m beiderseits der Straße Cérisy—Hamel, etwa 300 m vom Feinde entfernt. Rechter Flügel der 5. wird dem Gelände entsprechend zurückgebogen. Da ein Angriff des Feindes von Norden her wegen der ungangbaren Sommeniederung unmöglich ist, wird die zum Fluß hin offene Flanke nur durch einen dünnen Schützenschleier und einige M.G. gesichert. 8. liegt in zweiter Linie am Osthang der Höhe, 7. in dritter Linie als Reserve ostwärts der Mulde am Hange, der mit dem Wege Cérisy—Hamel gleichläuft. Das F. übernimmt den Südabschnitt mit 9., 11. und zwei Zügen der 3. M.G.K. in den am 30. 3. errungenen beiden vorderen Gräben des englischen Stützpunktes c ostwärts Hamel und mit 10. und 12. in zweiter Linie am Osthang der Mulde. I. gräbt sich als Reserve am Hang nördlich der Straße Cérisy—Hamel 500 m westwärts Cérisy ein. Die bis in die Nacht dauernde, sehr schwierige Ablösung verläuft ohne Verluste. Über diese Ablösungsnacht und eine

wackere Tat des Gefr. Zielinski 6. berichtet Lt. d. R. Krüger folgendes: „April-wetter! Notdürftig abgetrocknet verläßt die 6. die baufälligen Quartiere in Chipilly. Tiefes Dunkel liegt über dem nordfranzösischen Dreck. Im Gänsemarsch folgen die Grenadiere. Fauchend sausen vereinzelte englische Granaten in den Morast. Sonst Totenstille! Wo liegen eigentlich die 35er? Man hört und sieht nichts, und hofft nur, nicht unversehens auf den Feind zu stoßen. Plötzlich vor mir ein ungewisses Etwas. ‚Führer für die Ablösung.‘ ‚Schön, danke, los.‘ Bei dem kurzen Halt ein Auflaufen der Reihe. Kochgeschirre klappern. ‚Ruhe!‘ Tack — tack — tack tack tack — hämmern englische M.G. die Straße entlang. Schnell in den Dreck. Piu — piu — pfeifen Kugeln über die Köpfe. Weiter. Nach kurzem Suchen finden wir die Schützenlöcher der 35er. Unter einer triefenden Zeltbahn ein nur als dunkle Masse erkennbarer Posten. ‚Wo ist der Komp.Führer?‘ ‚Weiter links in einem Loch!‘ Mühsam ziehe ich die Beine aus dem wadentiefen Lehm, um, weiter links, den Führer der vordersten Linie zu suchen. Nach wenigen Schritten verliere ich den Boden unter den Füßen, sause der Länge nach in ein Loch und knie jemand unsanft auf den Wanst. Ein halblauter Fluch: ‚Zum Donnerwetter, was ist denn das für'n Ochse.‘ ‚Hier Lt. Krüger 6. Komp. 5. G.R. z. F., ich suche Euern Komp.-Führer zwecks Ablösung.‘ ‚Gott sei Dank! Sie sind's Herr Kamerad, verzeihen Sie.‘ ‚Nichts zu verzeihen, ich freue mich, Sie so schnell gefunden zu haben. Ich bitte um Orientierung.‘ ‚Orientierung? Herr, wo's schießt, sitzt der Feind hinter dickem Draht. Vor uns ein Leichenfeld. Im übrigen alles Gute.‘ — So eine Schweinerei. Da stand man nun bis zu den Knien im Dreck und hatte dazu von oben das schönste Brausebad. Ich wate von Schützenloch zu Schützenloch, um jedem meiner braven Grenadiere ein gutes Wort zu sagen. Sie haben sich aber trotz aller Abgespanntheit mit Humor in die Lage gefunden und schanzen tüchtig. Horch-posten werden vorgeschoben. An der Straße nach Hamel gehe ich selbst mit, um den Posten richtig anzusetzen. Neben einer Weide fängt der Doppelposten an zu schanzen. Plötzlich aus dem Dunkel vom Feinde her ein heiseres: ‚Hilfe — Kam'rad — Hilfe!‘ ‚Ruhig, was ist das?‘ ‚Hilfe — Hilfe‘ — tack tack tack prasselt das englische M.G. dazwischen. Alles ruhig. Die Arbeit geht weiter. ‚Da, wieder, hört Ihr's?, — — ‚Hilfe — Hilfe — Kam'raden — Hilfe.‘ Tack — tack antwortet sofort Tommy's M.G. Wieder alles ruhig. Verdutzt halten wir den Atem an. Ist es Täuschung? Will uns der Engländer narren, um jemand zu schnappen und den Truppenteil festzustellen? Ich schieße mit der Leuchtpistole in Richtung des vermeintlichen Rufers. ‚Hilfe — Hilfe — Kameraden kommt die Chaussee entlang — Hilfe!‘ Das kann nur ein verwundeter Kamerad der 35er sein. Um ihm zu zeigen, daß wir ihn gehört haben, schieße ich noch eine Leuchtrakete ab. Wütend bellt das englische M.G. Alles bleibt sonst still. Ist der arme Kerl etwa getroffen, tot? Doch nein. Jetzt erschallt wieder sein Mark und Bein erschütterndes ‚Hilfe — Hilfe — Kam'rad — Chaussee!‘ Was soll geschehen? Da meldet sich freiwillig einer der Horchposten, Gefr. Zielinski. Er will versuchen, an den Kameraden heranzukommen. Inzwischen ist der Engländer durch das Rufen und Leuchten aufmerksam geworden und streut andauernd das Gelände mit seinen M.G. ab. Aufrecht gehen ist also ausgeschlossen. Waffen behindern. Also ab-geschnallt. Mantel aus. Ein warmer Händedruck, und waffenlos mit mutigem Herzen kriecht Zielinski feindwärts, dem Kameraden zu helfen. Von Zeit zu Zeit leuchte ich dem Tapferen, damit er den Weg nicht verliert. Der Rufer meldet sich nicht mehr. Nur der Tommy schießt wie rasend in die nasse Landschaft. Bange Viertelstunden vergehen. Eine Stunde ist herum. Alles ist still. Kein Hilferuf

erschallt. Auch der Feind hat sich wieder beruhigt. Unablässig klatscht der Regen zu Boden. Der Uhrzeiger rückt weiter. Bange Sorge steigt in mir auf. Sollte etwa ...? — — ‚Halt, wer da?‘ schreit plötzlich der andere Posten neben mir. Ich schrecke aus meinen Gedanken zusammen. Aus keuchender Brust kommt das deutsche Feldgeschrei. Zielinski ist es, der Brave. Auf allen Vieren krebst er heran, den wunden Kameraden auf dem Rücken. Ich hätte dem prächtigen Manne vor Freuden um den Hals fallen können. Noch größer war die Freude bei dem Geretteten, dem Füs. Leuschner der 10./F.R. 35, der seinem treuen Retter wirklich nicht genug danken konnte. Nachdem er meiner Rumpulle, als ob sie Wasser enthielte, kräftigst zugesprochen hatte, erzählte er sein Unglück und Glück. Er war in Hals und Knie schwer verwundet und lange besinnungslos gewesen. Als er dann wieder einmal erwacht sei, habe er uns arbeiten hören und gerufen. Die Zeitrechnung fehlte ihm völlig. Wir konnten sie ihm machen. Am 30. 3. mittags war der Angriff der 35er, in der Nacht zum 3. 4. wurde er geborgen. Also hatte er fast vier Tage und vier Nächte schwer verwundet in Nässe und Kälte gelegen, und wurde doch noch dem Leben zurückgegeben. Er fragte nach Namen, und als wir ihm bedeuteten, daß wir die 35er abgelöst und selbst 5. Gardisten seien, begriff er es nicht recht. Die ausgestandene Qual und die übermäßige Freude hatten sein Begriffsvermögen völlig erschöpft. Er wurde zurückgetragen. Als die Morgendämmerung das Dunkel durchbrach, sahen wir vor uns dicht am englischen Graben zwei lange Reihen tapferer 35er, von denen Leuschner der einzige Überlebende war.“

3. 4. 7,00 vorm. übernimmt der Regts.Komdr. im R.Gef.St. den Befehl im Abschnitt. Lebhaftes englisches Streufeuer liegt morgens auf den rückwärtigen Mulden. Hinter den englischen Gräben und dem sechs Pfahlreihen tiefen englischen Hindernis ist deutlich Verkehr erkennbar. Aus der Richtung Sailly le Sec erhält das II. M.G.-Flankenfeuer. 6,00 abends wirft ein englischerFlieger zehn Bomben auf die Stellung der 8. 9,00 abends löst ein Zug der 7. in den Gräben des Stützpunktes c 9. und 11. ab, während zwei Züge der 7. die Stellung der 6. nach Süden verlängern, so daß das II. nun die ganze vorderste Linie besetzt hat. Am Westhang der Mulde werden ferner die I. M.W. eingebaut.

4. 4. Lage: In der vordersten englischen Stellung liegen stark ausgebaute Stützpunkte nordost- und ostwärts Hamel (a bis d), an der Nordspitze des Arquairewaldes (e), an der Südspitze des Taillouxwaldes (f) und nordwestwärts Warfusée-Abancourt (g). Der Schwerpunkt des Angriffes liegt bei 228. J.D., der G.G.R. 5 und die Masse der Artillerie der 4. G.J.D. zur Verfügung stehen. R.J.R. 207 (228. J.D.) soll zunächst in die englische Stellung zwischen Taillouxwald und der großen Straße nach Amiens eine Bresche schlagen, sich in den Besitz des Waldes von Vaire südwestwärts Hamel setzen, und durch Aufrollen der englischen Stellungen und der Gehölze in Richtung Hamel den Angriff der 4. G.J.D. unterstützen. Letztere soll nach Erstürmung der englischen Stellung Hamel und die Höhen südwestwärts nehmen, nach Norden eindrehen und so die rechte Flanke des XIV. R.K. schützen. Während G.G.R. 5, dem rechten Flügel der 228. J.D. dichtauf folgend und gleich nach dem Durchbruch rechts schwenkend, gegen den Rücken der weiter nördlich liegenden englischen Stellung wirken soll, soll der Angriff des Regiments gegen Stützpunkt d und e ansetzen, sobald sich der Druck von Süden her fühlbar macht. Nach Durchbrechung der englischen Stellung soll das Regiment Hamel stürmen und dessen Nord- und Westrand besetzen. Dem Regiment dicht auf folgend, soll R.J.R. 93 von Süden den Angriff auf Hamel unterstützen und dann die Höhen westwärts des Ortes besetzen.

Das Regiment steht bis 4,00 früh angriffsbereit. II. hat mit 5., 6., 7. und zwei Komp./M.G.Ss.Abt. 14 vorn und mit der 8. in zweiter Linie hinter dem rechten Flügel den Abschnitt bis vor Stützpunkt c besetzt. Die besetzt gewesenen Grabenstücke dieses Stützpunktes wurden vor Tagesanbruch für das Wirkungsschießen der Artillerie und M.W. geräumt. Die auf die ganze vordere Linie ver-

teilten M.G. sollen durch ihr Feuer den Feind in der Front niederhalten. Das F., das mit Unterstützung durch zwei Pionierzüge den Hauptstoß auf den Stützpunkt d führen soll, grub sich nachts mit 9. und 12. etwa 300 m vor dem englischen Hindernis ein. 100 m dahinter liegen 10. und 11. mit Anschluß rechts an das II. und links an R.J.R. 93. I. steht hinter dem F. in der Mulde, von deren Osthang die 1. M.G.K. während des Angriffes überhöhend die englischen M.G.Nester niederhalten soll. Major v. Kriegsheim ist von 4,30 früh ab im R.Gef.St. an der Straße Cérisy—Hamel in Höhe des kleinen Wäldchens ostwärts der Mulde. Nach dem Angriff auf Stützpunkt d soll das F. durchstoßen und den Südteil von Hamel nehmen. Das dem F. folgende I. soll die Stellung nach Norden aufrollen und sich dann rechts neben das F. setzen. Rechter Flügel des II. soll den Feind durch Feuer niederhalten, während sein linker Flügel den Angriff auf Stützpunkt c gleichzeitig mit dem F. führen soll.

Für die schwierige Unternehmung ist das Wetter denkbar ungünstig. Tiefhängende Wolken machten Fliegeraufklärung und -verbindung unmöglich. Nebel versagt jede Sicht. Steter kalter Regen läßt die Glieder erstarren und weicht den Lehmboden auf. Die Verbindungen nach rückwärts sind ungünstig. Fernsprechverbindung besteht unter der Einwirkung der englischen Artillerie nur zeitweise. Der Erdfunker versagt von Anfang an. 5,30 früh beginnt die Artillerievorbereitung. Schweres Feuer liegt hauptsächlich auf den englischen Stellungen vor der 228. J.D. Die englischen Stellungen vor der 4. G.J.D. werden von Feldbatterien und M.W. niedergehalten. 7,30 vorm. beginnt der Angriff des R.J.R. 207, der, unterstützt durch G.G.R. 5, in hartem Kampf Boden gewinnt. Nun liegt das Feuer der meisten schweren Batterien auf dem Nordteil des englischen Grabensystems. V.F. Flügen 7. erhält Befehl, mit seinem Zuge die nachts geräumten Gräben des Stützpunktes c wieder zu besetzen. Er stürzt mit der Gruppe des Utffz. Peske vor und besetzt die Gräben. Die beiden anderen Gruppen kommen in starkem englischem Feuer nur langsam voran. Gleiches Schicksal hat das gegen 9,00 vorm. beginnende Vorarbeiten der Kompanien des F. Englisches Artilleriefeuer liegt auf der Höhe, und überdies bestreichen englische M.G. von vorn und von beiden Seiten das Gelände. Schon beim Heranarbeiten verlieren 10. und 12. ihre tapferen Führer. Der oft bewährte Führer der 10., Lt. d. R. Hertel, fällt durch Kopfschuß. Lt. Groppe, erst seit wenigen Tagen Führer der 12., wird schwer verwundet. (Gewehrschuß.) Kurz vor 10,00 vorm. wird beim F. wahrgenommen, daß der Tailloux-wald in deutscher Hand ist. Von links bricht das englische M.G.Feuer ab, und Hptm. Stieler v. Heydekampf gibt nun durch Abschießen einer roten Leuchtkugel der Artillerie das Zeichen zum Verlegen ihres Feuers auf Hamel. Mit dem Augenblick, in dem sich die schon dicht vor dem Hindernis des Stützpunktes d liegenden Kompanien zum Sturm erheben, verstummt auch von dort das englische M.G.Feuer. Die durch Artillerie- und M.W.Feuer stark gelichtete englische Besatzung flieht erst einzeln, dann in Gruppen. Kurz darauf ist Stützpunkt d genommen. Aber der Engländer hält noch seine Stützpunkte b und c, und ferner sitzen noch einige Gruppen mit M.G. am Nordwestrand der Höhe. Der im Augenblick des Sturms durch Knieschuß verwundete Hptm. Stieler v. Heydekampf[1]) überträgt den Befehl über das F. dem zufällig bei ihm befindlichen Führer der 3. M.G.K., Lt. d. R. Betge. Bei dem stark flankierenden Feuer von Norden ist ein weiteres Vorgehen des F. in seinem Gefechtsstreifen zunächst nicht möglich.

---

[1]) August 1918 Adj. IV. A.K.

Daher setzt Lt. d. R. Betge nun die 10., 12. und Teile der 9. zum Aufrollen der Stellung nach Norden an. Außerdem läßt er zwei Züge der 3. M.G.K. in Stellung gehen, um die genommene Höhe gegen englische Gegenangriffe zu sichern und das Aufrollen der englischen Stellung zu unterstützen. Dabei kommt es zwischen einem M.G des Zuges des V.F. Johlen und einem englischen M.G. zum regelrechten Zweikampf, bei dem nach hartem Kampf das englische M.G. unterliegt. Seine Bedienung liegt tot oder verwundet neben dem zerschossenen M.G. Jedoch verlor auch das M.G. des Zuges Johlen mehrere brave Schützen, die schnell nacheinander ihr M.G. bedienten. Füs. Lönser ist tot, Gefr. Saßmannshausen schwer verwundet († 5. 4.). Zunächst wehrt sich der Engländer heftig im Stützpunkt c. Es kommt zu wütenden, kurzen Nahkämpfen, bis die Engländer dort durch Teile der 7., 9. und 10. geworfen sind. Nun bringt starkes Flankenfeuer aus Stützpunkt b erneut den Angriff zum Stocken. V.F. Flügen rafft zunächst 15 Mann der 7., 9. und 12. zusammen und beginnt mit diesen Tapferen den Graben aufzurollen. Nach und nach verstärkt sich die Abteilung auf etwa 40 Mann, die gegen Stützpunkt b vordringen. Das M.G. des Utffz. Peters[1]) 2. M.G.K. und ein l. M.G. der 7. unterstützen wirksam den Vorstoß. Stützpunkt b und der ganze Graben bis Bouzencourt an der Somme werden aufgerollt. Etwa 50 Gefangene werden eingebracht. Starker Feind wird in die Flucht gejagt. Auch das von der Höhe des Stützpunktes c nach Norden feuernde M.G. des Utffz. Ziegler vom Zuge des V.F. Konopatzki der 3. M.G.K. erleichterte das Vorgehen gegen Stützpunkt b und weiter nach Norden. Dieser Erfolg ermöglichte nun auch gegen 11,00 vorm. der 6. und 5. mit geringen Verlusten den frontalen Einbruch über das noch völlig unversehrte englische Drahtverhau. Bei der 6. hatte für den schon frühmorgens schwer verwundeten, bewährten Lt. d. R. Grau der Utffz. Geritzmann selbsttätig die Zugführung übernommen. Gren. Meyer (Heinrich), der treue Bursche des Lts. d. R. Grau, war von der gleichen Granate wie sein Herr, jedoch tötlich getroffen worden († 9. 4.). Inzwischen setzen auch die 11. und Teile der 9. den Angriff auf Hamel fort. 4. und 2., den Füsilieren dichtauf folgend, setzen sich rechts neben diese. 1. folgt dahinter. Anfangs hindert eigenes schweres Artilleriefeuer das Eindringen in Hamel. Grüne Leuchtzeichen zum Vorverlegen des Feuers dringen bei dem unsichtigen Wetter nicht durch. Als dann nach einer Stunde das eigene Artilleriefeuer weiteres Vorgehen ermöglicht, dringen 2., 4., 1., 3., 9. und 11. durch Hamel hindurch, und besetzen nach kurzem Ortskampf die Nord- und Nordwestränder des Dorfes. In den Dorfkellern werden Gefangene gemacht. 4. nimmt einen englischen Brigadegeneral mit seinem Stabe (5 Offz.) gefangen. Der General fällt aber bald nach seiner Gefangennahme durch englisches Schrapnellfeuer. Einige M.G. werden erbeutet. Mit dem II. ist schnell Anschluß hergestellt. Es hat den Rücken nordostwärts Hamel rechts mit der 5. und der 3./M.G.Ss.Abt. 14 vor Bouzencourt, in der Mitte mit der 8., und links mit der 6. und der 2./M.G.Ss.-Abt. 14 bis zum Nordrand von Hamel besetzt. Rückwärtige Staffeln der Kompanien liegen in alten englischen Gräben, 7. und 2. M.G.K. hinter dem linken Flügel in Reserve. Zum R.J.R. 93, das die Waldstücke südwestwärts Hamel nahm, wird der Anschluß erst nachmittags hergestellt. Während das I. die Nord- und Nordwestränder des Dorfes besetzt hält, sammelt sich das F. befehlsgemäß zur Verfügung des Regts.Komdrs. in der Mulde am Südausgang des Dorfes. Der inzwischen mit der Führung des F. beauftragte Oblt. d. R. Ulrich stößt dabei auf erhebliche

[1]) Gef. 24. 9. 1918 Glennes.

Schwierigkeiten, da der Engländer mittags damit beginnt, Hamel und die Mulden süd- und ostwärts des Dorfes vom jenseitigen Sommeufer her mit stärkstem Artilleriefeuer zu belegen. Die im Norden am Kampf beteiligt gewesenen Teile des F. müssen beim Sammeln dieses Feuer durchqueren, wobei schwere Verluste eintreten und die mühsam zusammengerafften Verbände immer wieder zerstreut werden. Dauernd muß das F. unter der verheerenden Feuerwirkung seine Plätze wechseln. Dabei werden noch die Lts. d. R. Crüsemann, Büchler, Führer der 9. und 11., und v. Meding, Adj. F., verwundet. Ersterer erliegt bereits am 5. 4. seiner schweren Verwundung bei der San.K. 267. Am Ende des schweren Kampftages hat das F. von seinen ursprünglichen Offizieren nur noch den Lt. d. R. Betge. Da auch I. und II. nachmittags im flankierenden englischen Artilleriefeuer schwer leiden — dort werden u. a. die Lts. d. R. Randow, Nachr.Zug II., und v. Knorr 1. M.G.K. verwundet —, sind auch die Verluste an tapferen Unteroffizieren und Mannschaften im ganzen Regiment groß. Starker Regen seit dem Spätnachmittag durchnäßt alles völlig und macht den Aufenthalt in den verschlammten Gräben ast unerträglich.

Verluste: 28 Tote (1 Offz.); 175 Verwundete, darunter 12 später Gestorbene (1 Offz.), und ferner 8 Offz.; 9 Vermißte (3 tot).

Lt. d. R. Ahlborn vom Rekr.Dep. als Res.Komp.Führer zum I.

5. 4. Nächtliche Patrouillen des I. gegen Vaire-sous-Corbie haben im englischen M.G.- und Gewehrfeuer keinen Erfolg. II. bleibt in seiner tagszuvor eingenommenen Stellung. Dort entstehen Verluste. Bei der 6. wird nachts durch Granatvolltreffer eine l. M.G.-Bedienung vernichtet. Die Gren. Lange und Tönnies werden durch die Luft geschleudert und getötet. Auch Flankenfeuer vom nördlichen Sommeufer bringt harte Verluste. U. a. wird Sgt. Michael 6. verschüttet und am Kopf verletzt. I. hat 4. und 2. vorn, 1. und 3. als Reserve in Kellern von Hamel. Abends tauschen die Kompanien des I. ihre Stellungen.

6. 4. Bei reger englischer Fliegertätigkeit starke Feuerüberfälle auf Hamel und Umgebung. 5 Tote, darunter V.F. Reichenbach 9.; 11 Verwundete (3 später gestorben). Die abends beginnende Ablösung des Regiments durch ein Bataillon des Gr.R. 3 (1.I.D.) verzögert sich durch heftiges englisches M.G.-Feuer, strömenden Regen und tiefe Finsternis um mehrere Stunden, so daß die Bataillone erst spät in der Nacht zum

7. 4. die Ruheunterkünfte erreichen. R.St. und II. Laneuville les Bray, I. Bray a. d. Somme, F. Froissy.

4. G.I.D. ist Reserve des XIV. R.K.

Beute 30. 3. bis 6. 4.: 58 M.G., 416 Gefangene (12 Offz.).

Verluste 1. bis 6. 4.: 40 Tote (2 Offz., 1 San.Offz.); 217 Verwundete (8 Offz.), darunter 22 später Gestorbene (1 Offz.); 9 Vermißte (3 tot).

Die „Große Schlacht" endet mit der Erkämpfung der weit nach Westen vorspringenden Linie Albert—Montdidier dicht vor Amiens, Zerschlagung der englischen 3. und 5. Armee, großen Verlusten der den Engländern zu Hilfe geeilten französischen 3. und 1. Armee sowie einer gewaltigen Beute an Gefangenen und Kriegsgerät. Ein großer moralischer und taktischer Erfolg ist erkämpft, jedoch der strategische Erfolg — Fortnahme des besonders wichtigen Punktes Amiens und Durchbrechung der englisch-französischen Front — blieb infolge des immer mehr zunehmenden feindlichen Widerstandes unter Einsatz starker französischer Reserven und Artillerie durch den gemeinsamen Oberbefehlshaber Foch, der großen Nachschubschwierigkeiten

im verwüsteten Sommegebiet und des außerordentlichen Kräfteverbrauches bei den drei Angriffsarmeen den deutschen Waffen versagt.

Das Regiment hatte an dieser glänzenden Waffentat ruhmreichsten Anteil. Mit Stolz kann es auf die schweren Kampftage der „Großen Schlacht in Frankreich" zurückblicken.

28. Ruhe- und Ausbildungszeit.

7.—19. 4. 1918.

Allgemeine Lage: Die am 6. 4. südlich der 18. Armee die französische Front angreifende 7. Armee drängt den Feind über den Oise-Aisne-Kanal zurück. 9. 4. Einbruch der 6. Armee in englisch-portugiesische Stellungen zwischen Armentières und La Bassée in der Lysebene. 10. 4. schließt sich die 4. Armee dem Angriff beiderseits Waasten (Warneton) an. Im Verlauf dieser „Schlacht bei Armentières" werden bis Ende April die deutschen Linien bis dicht vor Ypern, über den Kemmelberg sowie über Bailleul und Merville vorgeschoben.

10. 4. Gottesdienst in Bray und Froissy. Mittags Verleihung zahlreicher Auszeichnungen durch den Div.Komdr. Nachmittags treffen 253 Mann Ersatz ein. Seine Einstellung erfordert in der nächsten Zeit Ausbildung, um die Kompanien wieder kampfkräftig zusammenzuschweißen. Außerdem finden einige Bataillonsübungen statt.

Unter dem eingetroffenen Ersatz sind auch nach beendetem Fahnenjunkerkursus in Döberitz die Fähnriche v. Falkenhayn, v. Kries (Manfred), Frhr. Senfft v. Pilsach (Wolfgang) und Weber. Als Offiziersersatz treffen ein: Lt. Kayser, Lts. d. R. Giebler, Iversen, Steinke (I.R. 99[1]), Dieckmann (Ernst) (R.I.R. 46[2]), Jung (I.R. 70[3]), Dobe (G.F.R.[4]), Krahmer (R.I.R. 46[5]), Jenz (I.R. 46[6]), Fw.Lt. Behrens (2. G.R. z. F.), Offz.St. Wiedermann, Kempa, Linkert, St.Arzt d. R. Dr. van Meenen, F.-Hilfsarzt Nast.

Am 11. 4. wird dem Regiment folgender Divisionstagesbefehl bekannt:

„Seine Majestät der Kaiser und König haben die Gnade gehabt, mir am heutigen Tage den Orden pour le mérite zu verleihen. Diese Ehrung gilt nicht meiner Person allein, sondern soll der Ausdruck Allergnädigster Anerkennung für die Ruhmestaten der Truppen der 4. G.I.D. sein. In diesem Sinne werde ich die Auszeichnung mit Stolz und unauslöschlichem Dank gegen jeden einzelnen tapferen Kameraden und Mitkämpfer unserer schönen Division tragen.

Graf Finckenstein."[7])

---

[1]) 27. 1. 1916 Lt. d. R.; 7. 8. 1917 I.R. 152.

[2]) 7. 8. 1914 I.R. 56; 1. 3. 1918 Lt. d. R.

[3]) 8. 8. 1914 I.R. 70; 29. 8. 1914 krank; 22. 3. 1915 Lt. d. R.; 13. 5. 1916 entlassen; 5. 2. 1918 I. Ers./I.R. 69.

[4]) 9. 8. 1914 G.F.R.; 11. 9. 1914 Lt. d. R.

[5]) 4. 8. 1914 Ers./I.R. 71; 1. 9. 1914 R.I.R. 224 ins Feld; 1. 3. 1918 Lt. d. R.; 16. 3. 1918 Bayer.Sturm-Batl. 6.

[6]) 19. 9. 1916 II. Ers./I.R. 28; 3. 2. 1917 I.R. 364 ins Feld; 22. 3. 1917 I.R. 46; 1. 3. 1918 Lt. d. R.

Weitere Einzelheiten fehlen für diese Offiziere.

[7]) Auch die Kommandeure des G.G.R. 5 und des R.I.R. 93, Majore v. Beerfelde und Roosen, erhielten den Orden pour le mérite. Major v. Beerfelde wurde am 4. 4. bei Hamel schwer verwundet (Verlust des rechten Armes).

Stellenbesetzung am 15. 4. 1918.

Regimentsstab.

Regts.-Komdr.: Major v. Kriegsheim.
Regts.-Adj.: Oblt. v. Leyser.
Ord.-Offz.: Oblt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein.
M.G.O.: Lt. d. R. Beckert.
Gassch.-Offz.: Lt. d. R. Bär.
Gerichts-Offz.: Lt. d. R. Pape.
Regts.-Arzt: St.Arzt d. R. Dr. van Meenen.
Führer des gr. Trosses: Offz.St. Lenuweit.

I. Bataillon.

Führer: Hptm. v. Stietencron.
Adj.: Lt. Kuntzen.
M.G.O.: Offz.St. Haase.
Verpfl.-Offz.: Offz.St. Menz.
Batls.-Arzt: Ass.Arzt d. R. Egelkamp.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Friedenberg.

1. Komp.: Führer: Lt. d. R. Laeck; Zugf.: Offz.St. Linkert, V.F. Ahrens, Meske, Sgt. Hahn; Komp.Feldw.: Offz.St. Kloß.
2. Komp.: Führer: Lt. d. R. Rothenburg; Zugf.: Lt. d. R. Zenz, Offz.St. Schich, V.F. Stolz, Bez; Komp.Feldw.: Offz.St. Hohwedel.
3. Komp.: Führer: Lt. d. R. Busse; Zugf.: Offz.St. Wiedermann, Fw. Weisly, V.F. Korneck, Sgt. Kulik; Komp.Feldw.: Offz.St. Dreßler.
4. Komp.: Führer: Lt. d. R. Strasdat; Zugf.: Fw. Stork, Steinhöfel, V.F. Heimbach, Sgt. Rahe; Komp.Feldw.: Offz.St. Langenbeck.
1. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Oelschläger; Zugf.: Lt. d. R. v. Knorr, Fähnr. Weber [1]), V.F. Ihde, Blessow; Komp.Feldw.: Offz.St. Werner.
Res.-Komp.Führer: Lt. d. R. Ahlborn[2]); Res.-Zugf.: Fw.Lt. Behrens.

II. Bataillon.

Führer Hptm. Gutknecht.
Adj.: Oblt. v. Kunowski.
M.G.O.: Offz.St. Paeschel.
M.W.O.: Lt. d. R. Nolte.
Verpfl.-Offz.: Offz.St. Unbescheid.
Batls.-Arzt: F.Hilfsarzt Rautenberg.
Zahlmstr.: Unter-Zahlmstr. v. Lojewski.

5. Komp.: Führer: Lt. d. R. Malcher; Zugf.: Lt. d. R. Fischer (Alfons), V.F. Böttcher, Glade, Schweitzer; Komp.Feldw.: Offz.St. Köhler.
6. Komp.: Führer: Lt. d. R. Krüger; Zugf.: Lt. d. R. Gerwinn, V.F. Henkel, Meyer, Beißel, Sgt. Röllecke; Komp.Feldw.: Offz.St. Wenzel.
7. Komp.: Führer: Lt. d. R. Roßbach; Zugf.: V.F. Elfeldt, Wahle, Flügen, Sgt. Blasczcyk; Komp.Feldw.: V.F. Engelhardt.
8. Komp.: Führer: Lt. d. R. Hübner (Gerhard); Zugf.: Lt. d. R. Dobe, Fähnr. v. Kries[1]), V.F. Rittershausen, Sgt. Kruse; Komp.Feldw.: Offz.St. Schulze (Fritz).
2. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Lehmann (Otto); Zugf.: V.F. Mlodochowski, Faber, Gau, Leopold; Komp.Feldw.: Offz.St. Matusch.
Führer des M.W.Zuges: Lt. d. R. Randow.
Außerdem beim Bataillon: Offz.St. Dunken 7., Hahn 8.

F.-Bataillon.

Führer: Oblt. d. R. Ulrich.
Adj.: Lt. Kayser.
M.G.O.: Offz.St. Garlin.

---

[1]) 30. 6. 1917 Ers.Batl.; 22. 10. 1917 zum Regiment ins Feld; dann Fahnenjunkerkursus Döberitz; 26. 3. 1918 Fähnrich.

[2]) 24. 4. Führer des gr. Trosses der 4. G.I.D.; 25. 6. 1918 Mil.Verw. Kurland in Mitau.

M.W.O.: Lt. d. R. Dickel.
Nachr.=Offz.: Lt. v. Nostitz.
Verpfl.=Offz.: Offz.St. Hennecke.
Batls.=Arzt: St.Arzt d. R. Dr. van Meenen; F. Hilfsarzt Nast.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Rethage.

9. Komp.: Führer: Lt. d. R. Giebler; Zugf.: Lt. d. R. Krahmer, Lt. d. R. (seit 13. 4. 1918) Ebel (Wilhelm) [1]), V.F. Junker, Heinisch; Komp.Feldw.: Offz.St. Gogler.
10. Komp.: Führer: Lt. d. R. Iversen; Zugf.: Lt. d. R. Dieckmann (Ernst), Offz.St. Wesener, Fähnr. v. Falkenhayn, V.F. Büsing; Komp.Feldw.: Offz.St. Danz.
11. Komp.: Führer: Lt. d. R. Ebel (Erich); Zugf.: V.F. Sitzmann, Reinecke, Knein, Sgt. Grey; Komp.Feldw.: Offz.St. Trill.
12. Komp.: Führer: Lt. d. R. Steinke; Zugf.: Offz.St. Kempa, Fw. Rückert, V.F. Schmatloch, Sgt. Harm; Komp.Feldw.: Offz.St. Spenle.
3. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Betge; Zugf.: Fähnr. Frhr. Senfft v. Pilsach[2]), Fw. Hoffmann, V.F. Laufs, Konopatzki; Komp.Feldw.: Offz.St. Richter.
Res.=Zugf.: Fw.Lt. Beyer, Offz.St. Rehbock.

Sammeloffizier des Regts.: Fw.Lt. Grude.
Krank: Lt. v. dem Knesebeck, Lt. d. R. (seit 22. 3. 1918) Schulze (Harry) [3]), Lt. d. L. Quadt[4]), Fw.Lts. Damaschun, Olck, Ass.Arzt d. R. Nanke.
Abgang: Rittm. d. R. Bardt zum Ers.Batl. [5]).

19. 4. Führer des F.: Hptm. Kuntzen. Oblt. d. R. Ulrich bleibt als Res.Batls.Führer beim F.

4. G.I.D. wird vom 20. 4. ab für bayer. 9. R.D. im Abschnitt westwärts Marcelcave vor Villers=Bretonneux zum neuen Stoß in Richtung auf Amiens eingesetzt.

Gefechtsstärke: 73 Offz., 1771 U. u. M., 28 M.G. 08, 58 M.G. 08/15; Verpflegungsstärke: 87 Offz., 2288 U. u. M., 273 Pferde.

---

[1]) 2. 3. 1916 Ers./I.R. 155; seit 17. 9. 1916 beim 5. G.R. z. F.

[2]) 30. 6. 1917 Ers.Batl.; 22. 10. 1917 zum Regiment ins Feld; dann Fahnenjunkerkursus Döberitz; 26. 3. 1918 Fähnrich.

[3]) Seit August 1914 beim 1. G.R. z. F.; seit 23. 9. 1917 beim 5. G.R. z. F.; 2. 4. 1918 krank; 17. 4. 1918 Ers.Batl.

[4]) 3. 8. 1914 Ldw.I.R. 29; 24. 12. 1914 Lt. d. L.; 21. 9. 1916 R.I.R. 69 ins Feld; 14. 7. 1917 Ers./R.I.R. 69; 15. 9. 1917 Ldst.Inf.Batl. VII/48; 7.—14. 4. 1918 bei 8./5 G.R. z. F.; 21. 5. 1918 Ers./R.I.R. 203; später zum I.R. 419.

[5]) 19. 4. 1918 Ers.Batl. (Komp.Führer, Demob.Offz., Leiter der Versorgungsabt.).

29. Die Schlacht bei Villers-Bretonneux.

20.—27. 4. 1918.

20. 4. Zur Sicherung gegen englische Flieger Marsch in kleinen Abteilungen über Chuignolles—Proyart 14 km nach Bayonvillers. Dort Übernahme der Unterkünfte des bayer. R.J.R. 14. Mehrere am Nordostausgang eingebaute Langrohrgeschütze entfalten eine von englischer Artillerie erwiderte lebhafte Tätigkeit. Englische Geschoßeinschläge liegen nahe am Dorf. Um feindlichen Fliegern den Aufmarsch möglichst zu verbergen, ist der Aufenthalt außerhalb der Unterkunft verboten.

21. 4. Nachts einige Fliegerbomben auf Bayonvillers. Verluste an Artilleriepferden. Bei Tage wieder englisches Artilleriefeuer auf das Dorf. Das dieses nachmittags erreichende I./G.G.R. 5 hatte auf der großen Straße nach Amiens durch Bomben eines englischen Fliegergeschwaders erhebliche Verluste an Offizieren und Leuten. Es rastet bis zum Abend im Dorf und löst abends bayer. Ers.J.R. 3 bei Marcelcave ab. Auch Teile des R.J.R. 93 durchschreiten abends Bayonvillers. Gegen 8,00 abends verlieren durch Granateinschläge im Nordteil 2. M.G.K. einen Toten, zwei, 5. drei Verwundete.

22. und 23. 4. Ruhe. Am 23. 4. abends besetzt der Regts.Stab seinen Gef.St. am Westausgang von Marcelcave nach Aubercourt. (Skizze 43.)

24. 4. Lage: XIV. R.K. und südlich benachbartes XI. A.K. sollen zwischen Straße Warfusée-Abancourt—Fouilloy und Lucebach angreifen, um feindliche Kräfte zu fesseln, durch Vorverlegung der deutschen Linien die großen Bahnanlagen bei Amiens noch wirksamer zu bekämpfen, und dadurch das Verschieben feindlicher Kräfte zu hindern. 4. G.J.D. ist zwischen 228. J.D. rechts und 77. R.D. links eingesetzt. In vorderer Linie der 4. G.J.D. rechts R.J.R. 93, links G.G.R. 5. 4. G.J.D., auf deren linkem Flügel der Schwerpunkt des Angriffes liegt, soll zunächst die feindlichen Stellungen bei Villers-Bretonneux, dann mit 228. J.D. zusammen den stark ausgebauten Südwestteil dieses Ortes, und schließlich den Westrand des Aquennewaldes gewinnen. Da mit starkem Widerstand gerechnet wird, verfügt 4. G.J.D. über sieben Panzerwagen. Das dem G.G.R. 5 folgende Regiment soll bei feindlichen Gegenstößen die vorderen Regimenter, und wenn erforderlich auch die 77. R.D. unterstützen, sowie bei schneller, günstiger Entwicklung des ganzen Angriffes — auch bei der Nachbardivision — den Kampferfolg über das Angriffsziel hinaus ausbeuten.

I. 1,30, F. 2,00 und II. 2,30 nachts Marsch von Bayonvillers in die erkundeten Bereitstellungsplätze südwest- und südwärts Marcelcave. In Wiencourt l'Equipée, das auf der Vormarschstraße liegt, hat der Feind ein Munitionslager in Brand geschossen, so daß feldeinwärts auf Marcelcave marschiert wird. Auf diesem Dorf liegt nur leichtes Artilleriefeuer. Ohne Störung werden die Bereitstellungsplätze

erreicht, und zwar I. und II. südwestwärts Marcelcave beiderseits der Straße nach Aubercourt, F. mit 2./M.G.Sf.Abt. 14 hinter dem I., die Stoßbatterie (1./6. G.F.A., Oblt. Bredt), südlich Marcelcave. 4,30 früh ist die Bereitstellung beendet. In dem sehr flachen Gelände wird durch Eingraben unter Ausnutzung vorhandener Schützen- und Granatlöcher einigermaßen Deckung gegen feindliches Artilleriefeuer geschaffen.

4,45 früh setzt schlagartig das Vorbereitungsfeuer der Artillerie auf die englischen Batterie- und Infanteriestellungen ein. Die dem Gen.Maj. Strempel unterstehende Artillerie der 4. G.I.D. ist beträchtlich verstärkt. Immer gewaltiger wird der Höllenlärm! Vom Aufblitzen der Feuerschlünde ist der Horizont in ein Flammenmeer getaucht! Die feindliche Artillerie erwidert die Beschießung wenig. Vermutlich sind die seit Tagen vergasten englischen Batterien nicht zur Gegenwehr in der Lage. Als der Tag anbricht, liegt dichter Nebel über dem Land. Dennoch steigern die Geschütze allmählich ihr Feuer zum Trommelfeuer. 7,00 vorm. beginnt der Angriff des R.I.R. 93, 7,06 vorm. der des G.G.R. 5. Bald hört man vorn lebhaftes M.G.Feuer, das sich aber nach kurzer Zeit weiter entfernt. Man sieht nichts. Schwerer Kampf scheint jedoch vorn zu toben. Da der Angriff vorwärts geht, tritt das II. 7,45 vorm., dem F./G.G.R. 5 folgend, an. Voraus 5.; dahinter 8. und 7. rechts und links überragend; in dritter Linie 6., 2. M.G.K. und M.W.Zug. Dichter Nebel schaltet weiterhin jegliche Unterrichtung im Gelände und alle Beobachtung aus. Man hört nur den Kampf. 8,55 vorm. meldet das bis in die Sturmausgangsstellung gelangte II., daß I.R. 332 (77. R.D.) mit dem hintersten Bataillon den Ostwald erreicht hat. Patrouillen nehmen die zum G.G.R. 5 verloren gegangene Verbindung wieder auf. Da die englische Artillerie jetzt unter großem Munitionsaufwand das Hintergelände belegt, graben sich die Kompanien des II. ein. 9,30 vorm. erhält der Regts.Komdr. die Meldung, daß II./G.G.R. 5 vor der Kappellenferme festliegt. Die vielen verstreut im Gelände liegenden englischen M.G.Nester bereiten den Sturmtruppen Aufenthalt. I. erhält Befehl, in Richtung Kappellenferme bis zur Sturmausgangsstellung als Rückhalt für etwaige Gegenstöße vorzurücken. 10,10 vorm. teilt G.G.R. 5 mit, daß die vorderste Linie 400 m westwärts der Kappellenferme liegt, und der Angriff vorwärts geht. Gleichzeitig meldet ein Offizier des Panzerwagengeschwaders, daß die Ferme mit Hilfe der Panzerwagen genommen ist. Darauf erhält das F. Befehl, mit 2./M.G.Sf.Abt. 14 in den früheren Bereitstellungsraum des I. vorzurücken. 10,30 vorm. liegen: I. in der Sturmausgangsstellung südlich des Weges Marcelcave—Cachy mit 3. und 2. vorn, 4. und 1. dahinter; II. in der Sturmausgangsstellung südlich der Kappellenferme beiderseits des Weges mit 8., 5., 7. und 6. vorn, 2. M.G.K. dahinter; F. und 2./M.G.Sf.Abt. 14 südwestwärts Marcelcave. Als zu dieser Zeit ein Lichtspruch des G.G.R. 5 an die 5. G.I.Br. aufgefangen wird, in dem Unterstützung rechts erbeten wird, wird das I. gegen die Kappellenferme angesetzt. Es soll aber nur als Rückhalt dienen und nicht in den Angriff eingreifen, um möglichst starke Reserven zu behalten. Gleichzeitig erhielt nämlich das I. Meldung von I.R. 332, daß I.R. 419 (77. R.D.) mit dem rechten Flügel über die erste und zweite englische Stellung hinausgekommen ist, seine Mitte und sein linker Flügel sich aber festgelaufen haben und zum Teil noch in der ersten englischen Stellung liegen. I.R. 332 soll den Angriff der 419er vortragen. Hptm. v. Stietencron sucht persönlich mit seiner vordersten 2. Verbindung mit Major v. Kietzell, Komdr. des G.G.R. 5, bei Punkt 98 südlich der Ferme. Er wird bald durch Mundschuß verwundet und übergibt die Führung des I. an Oblt. v. Kunowski (Adj. II.).

Der Regts.Stab begibt sich gegen 11,20 vorm. zum F., das zu dieser Zeit mit der 2./M.G.Sf.Abt. 14 in die Sturmausgangsstellung vorgezogen wird.

Gegen Mittag unternimmt der Feind aus der Gegend nördlich Cachy einen Vorstoß mit mehreren Tanks gegen den linken Flügel des G.G.R. 5, der mit hervorragender Unterstützung der Stoßbatterien (1. und 2./6. G.F.A., Oblt. Bredt und Lt. d. R. Woehlke[1]) und der deutschen Tanks unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen wird. —

Nach dem bisher erfolg-, aber auch verlustreichen Angriff hält der Feind gegen 1,40 nachm. noch den Ostrand des Aquennewaldes. Die vorderste Kampflinie liegt etwa am Weg Villers-Bretonneux—Cachy. G.G.R. 5 erlitt starke Verluste. Seine Verbände sind sehr vermischt. II. erhält daher Befehl, hinter dem linken Flügel des G.G.R. 5 dichtauf zu folgen, während I. dem rechten Flügel des G.G.R. 5 folgt. F. wird beiderseits der Straße Demuin—Kappellenferme hinter das II. vorgezogen. Gegen 5,00 nachm. liegen: I. südlich Villers-Bretonneux am Wege nach der Mitte des Hangardwaldes mit 3. in erster, 4. und 2. in zweiter Linie, 1. südlich Bhf. Villers-Bretonneux; II. südlich des I. mit 7. und 6. vorn, 8. und 5. dahinter; F. südlich Punkt 98 südlich der Kappellenferme mit 9. und 10. vorn, 11., 12. und 3. M.G.K. dahinter. Der Regts.Stab ist beim Stabe des G.G.R. 5 in der Ferme. Gegen 6,30 abends trifft Meldung ein, daß R.J.R. 93 und G.G.R. 5 das befohlene Ziel erreicht haben. Das Regiment bekommt zunächst durch Fernspruch Befehl, sich in der Mulde südostwärts des Aquennewaldes und am Wege Villers-Bretonneux—Domart bereitzustellen. Bald darauf schwillt das Feuer im Abschnitt der 77. R.D. an. Die Artillerie geht zu kurzem Trommelfeuer auf die feindlichen Linien vor Cachy über. Sie bedenkt auch Cachy reichlich, und 7,00 abends treten die vorderen Linien der 77. R.D. zum Sturm an. Nach etwa 300 m Angriff bleiben die Sturmwellen in rasendem Abwehrfeuer liegen. Vereinzelt sieht man noch kleinere Abteilungen vorlaufen, aber der Vorstoß scheitert. Bald darauf legt sich die Dämmerung auf das Kampffeld. Die Gegend um Cachy entzieht sich der Sicht der vorderen Teile des II. Mit zunehmender Dunkelheit wird das Gewehr- und M.G.Feuer schwächer, bald auch das Artilleriefeuer. Nur ab zu und kläffen einige M.G., und dazwischen krachen einzelne schwere Granaten. —

7,30 abends trifft beim Regiment der Fernspruch ein, daß es das stark geschwächte G.G.R. 5 in vorderster Linie ablösen soll. Alsbald erhalten die Bataillone durch Fernspruch den Ablösungsbefehl. I. soll das rechte Bataillon des G.G.R. 5 im Westrand und in der Südwestecke des Aquennewaldes, II. das linke Bataillon des G.G.R. 5 im Südrand und südostwärts des Waldes ablösen. F. soll in den jetzigen Raum des II. hinter den linken Flügel vorrücken. Nach den Vereinbarungen zwischen Oblt. v. Kunowski und Hptm. Gutknecht werden 3., 4., 2. und einige M.G. der 1. M.G.K. die dem I., 8., 5. und einige M.G. der 2. M.G.K. die dem II. zugewiesenen Waldteile besetzen, während die 7. und ein Zug der 2. M.G.K. die auf der Höhe südostwärts des Waldes liegenden 5. Garde-Grenadiere bis zur 77. R.D. ablösen werden. 1. und 6. werden als Reserven zurückgehalten. Gegen 9,00 abends rücken die Kompanien vor. Die Ablösung schien ohne Störung vor sich zu gehen. 3. und 4. erreichen mit Anschluß an R.J.R. 93 den Westrand des Aquennewaldes. Links fehlt der Anschluß. 2., 8. und 5. gehen am Südrand des Aquennewaldes entlang vor, um so möglichst sicher den Anschluß nach Norden herzustellen. Während die 5. ihren Platz in der Südostecke des Waldes erreicht,

---

[1]) Gef. 11. 6. 1918 Antheuil.

stoßen 2. und 8. im Walde auf starken Feind. Sie erhalten Handgranaten- und Gewehrfeuer. Bei der 7. erkundet der Komp.Führer, Lt. d. R. Roßbach, mit den V.F. Elfeldt, Wahle und Flügen zuvor noch die bei den Füsilieren des G.G.R. 5 einzunehmenden Stellungen. V.F. Elfeldt berichtet u. a.: „In Begleitung weniger Mannschaften machen wir uns auf den Weg zu der etwa 300 m entfernten vorderen Linie. Dabei schwirren englische M.G.-Geschosse durch die Gegend und lassen uns nur von Granatloch zu Granatloch springend vorkommen. Bei dem Führer der 11./G.G.R. 5 (Lt. d. R. Brosig) stoßen wir zufällig auf die vordersten Postierungen. In seinem Schützenloch vor den englischen Geschossen Schutz suchend, teilt er uns mit, daß seine Kompanie etwa die Mitte des F./G.G.R. 5 bildet und nur noch drei Gruppen umfaßt, die eine Front von etwa 150 m besetzt haben. Die rechts benachbarte 12./G.G.R. 5 (Lt. d. R. Ludz) habe etwa die gleiche Stärke und Abschnittsbreite. Auch er ist der Überzeugung, daß bald ein Gegenangriff einsetzen wird, den er bei der dünnen Schützenlinie und seinen durch die Einwirkungen des heutigen Angriffes nicht mehr widerstandsfähigen Leuten kaum abwehren kann. Er bittet darum um schleunige Ablösung. Lt. d. R. Roßbach bestimmt, daß mein erster Zug den Abschnitt der 11./G.G.R. 5, V.F. Wahle mit dem zweiten Zug die rechts anschließende 12./G.G.G 5 ablösen, und V.F. Flügen mit dem dritten Zuge die Verbindung zur 77. R.D. herstellen sollen. Lt. Roßbach will mit Wahle die Stellung der 12./G.G.R. 5 ansehen, und ich soll mit Flügen nach links gehen. Nachher wollen wir uns wieder bei der 7. treffen, und wenn diese gegessen hat, sofort ablösen. So trennen wir uns. Flügen und ich gehen, ab und zu beschossen, hinter den Löchern der vorderen Linie entlang bis an den linken Flügel der 11./G.G.R. 5. Wir gehen dann noch an wenigen Schützen vorbei, die sich als Flankenschutz zurückgebogen eingegraben haben, und dann ist nichts mehr von einer deutschen Schützenlinie zu finden. Da die 77. R.D. ja nicht in Höhe der 4. G.I.D. liegt, biegen wir nach links rückwärts und gehen in der Hoffnung, auf diese Weise auf eine Schützenlinie der 77. R.D. zu stoßen, ungefähr 300 m weit, ohne jemand anzutreffen. Dann gehen wir 100 m vorwärts, aber niemand ist zu sehen. Wir gehen wieder zurück; niemand ist zu sehen. Sind wir gar etwa hinter die englische Linie geraten? Als wir wieder umkehren, werden wir mit ‚Halt, wer da?‘ angerufen. Gleichzeitig rasselt der Schloßhebel eines M.G. Wir antworten mit ‚5. G.R.‘ und gehen auf den Rufer zu. Es ist ein M.G.-Posten, und zwar der rechte Flügel der 77. R.D. (I.R. 419), der in der Dunkelheit zur Sicherung des rechten Flügels der 100 m zurückliegenden Kompanie vorgeschoben ist. Zwischen 4. G.I.D. und 77. R.D. ist somit eine mehr als 300 m breite unbesetzte Lücke, die Flügen unmöglich mit den ihm zur Verfügung stehenden zwei Gruppen ausfüllen kann. Wir kehren darum schleunigst zur Kompanie zurück, um durch den Komp.Führer den Einsatz einer Reservekompanie an der bedrohten Stelle zu veranlassen. Nachdem wir mehrere hundert Meter zurückgegangen sind, stoßen wir auf das F., das sich gerade anschickt, an den Platz des II. zu rücken. Schnell gehen wir nun zu unserer 7. und finden hier Lt. Roßbach und V.F. Wahle bereits vor. Die der 7. zugeteilten beiden M.G. der 2. M.G.K. treffen gerade ein. Auch ist die Feldküche jetzt auf der Straße Villers-Bretonneux—Domart hinter der Kompanie angekommen, und die Leute schnallen die Kochgeschirre ab, um Essen zu empfangen, denn es ist begreiflich, daß sie seit 2,00 nachts bis jetzt (etwa 9,45 abends) Hunger bekommen haben. Flügen und ich unterrichten den Komp.Führer über die große unbesetzte Lücke auf dem linken Flügel, die bei einem Angriff eine große Gefahr für uns ist. Da setzt schlagartig eine starke Beschießung durch englische Artillerie ein. Vor uns

und links steigen Sperrfeuerzeichen hoch. Aus der vordersten Linie des G.G.R. 5 hört man lebhaftes Schießen. Auch die M.G. rasseln. Alles dauert aber nur kurze Zeit, um von einem lauten Hurragebrüll übertönt zu werden. Es ist kein Zweifel mehr, der Feind greift an. Der erwartete Gegenangriff setzt jetzt ein, denn auch die englische Artillerie schießt jetzt plötzlich über uns hinweg in das Hintergelände, legt hinter uns einen Feuerriegel, oder . . . ist dies die den Angreifern den Weg bahnende Feuerwalze? Mit dem Kochgeschirr in der Hand stürzt alles an die Gewehre, hinein in die Schützenlöcher, wartet der kommenden Dinge. Doch was ist jetzt zu tun? Auf die Angreifer können wir noch nicht schießen, denn vor uns ist ja noch der Rest des F./G.G.R. 5 und der M.G.Ss.Komp. Das Gewehrfeuer vorn wird immer schwächer, um kurz darauf gänzlich zu verstummen. Jetzt ist kein Zweifel mehr, die vorderste Linie ist überrannt. Nun heißt es handeln, denn in wenigen Sekunden wird der vorstürmende Feind uns erreicht haben. Und dazu klafft in der linken Flanke die große unbesetzte Lücke, wo der Feind keinen Widerstand finden wird. Mit Befehlen ist jetzt nichts getan. Hier muß jeder allein wissen, was er zu tun hat. Jetzt soll sich die Erziehung des einzelnen Mannes zur Selbständigkeit bewähren. Meinen Leuten brauche ich das alles nicht zu sagen. Sie liegen schon im Anschlag und schießen auf die heranstürmenden feindlichen Linien, die aber trotzdem weiter vorkommen. Die drei l. M.G. der 7. und die beiden M.G. der 2. M.G.K. sind neben mir. Schnell werden sie in Stellung gebracht, und der auf etwa 100 m herangekommene Feind wird mit M.G.Feuer überschüttet. Das wirkt! Sein Vorkommen stockt, und man sieht die Angreifer in Löchern verschwinden Unmittelbar vor uns ist das feindliche Vordringen zum Stillstand gekommen."

Gefr. Wieczorek 7. berichtet u. a.: „Utffz. Schmidt[1]), Gefr. Langhals[2]) und ich saßen mit einem l. M.G. in einem Granatloch und beobachteten abwechselnd die Front. Plötzlich setzte englisches Schrapnell- und Granatfeuer ein. Rote Leuchtkugeln gehen hoch, und unsere M.G. fangen an zu rattern. Es wird immer toller. Wir sind aber auf der Lauer. Ich gebe dem Kameraden Schmidt meine Pistole, um sie beim Nahkampf nicht erst aus der Tasche herausholen zu müssen. Schon flutet die vordere Linie zurück. Wir rufen: ‚Halt! Stellung!‘ Da legen sich die Grenadiere hinter unsere Gewehre. Unser Zugführer nahm auch in einem Granatloch hinter uns Stellung. Unser Komp.Führer, Lt. d. R. Roßbach, sprang in unser Loch, und beobachtete die vordringenden Engländer, uns immer Anweisung gebend, nach welcher Seite geschossen werden sollte. Vor uns wurden die Engländer auch glatt erledigt." V.F. Elfeldt schreibt weiter: „Wie steht es aber in der linken Flanke? Schnell schieße ich einige Leuchtkugeln ab. In ihrem Schein ist zu sehen, daß der Feind in der unbesetzten Lücke in dichten Scharen vordringt. Seine vordersten Linien haben bereits unsere Höhe erreicht. Die beiden schweren M.G. werden herumgeworfen, und nun ergießt sich ein nicht endenwollendes Feuer auf die Angreifer in der linken Flanke. Um den wackeren Schützen etwas Licht zu verschaffen, schieße ich eine Leuchtkugel nach der anderen dorthin ab. Beide M.G. hämmern unaufhörlich in die unbesetzte Lücke hinein, während die drei l. M.G. den Feind von vorn zurückhalten, und die Infanteriegruppen auf die wenigen mutigen Engländer schießen, die trotzdem vorzukommen versuchen. So gelingt es uns, den englischen Angriff unmittelbar vor uns abzuwehren. In der unbesetzten Lücke ihn aber zum Stehen zu bringen, dazu reichen die beiden schweren M.G. nicht aus, denn im Schein der Leuchtkugeln ist zu sehen, daß sich etwa 200 m links

[1]) Gef. 5. 9. 1918 Glennes.
[2]) Gef. 10. 6. 1918 Antheuil.

die englische Linie weiter vorarbeitet. Wenn das hinter uns links gestaffelt liegende F. nicht seinen rechten Flügel vornimmt, werden wir umgangen." —

Zur gleichen Zeit griff der Engländer fast von rückwärts den Südostrand des Aquennewaldes scharf an und versuchte, die im Walde sich tapfer Haltenden abzuschneiden. Er stößt jedoch hier auf die noch mit Teilen des G.G.R. 5 unter Hptm. v. Chappuis vermischten 2., 8. und 5. mit den ihnen zugeteilten M.G. Durch Feuer dieser Kräfte erleiden die in dichten Kolonnen anstürmenden Engländer schwerste Verluste. Aber immer wieder verlängert der Engländer seine Linie nach rechts, um die Umfassung zu vollenden. Dem tatkräftigen, umsichtigen Verhalten der Führer der 2., 5. und 8., Lts. d. R. Rothenburg, Malcher und Hübner (Gerhard), ist es zu verdanken, daß die Kompanien, links ausbiegend, den Weg Villers-Bretonneux—Cachy zwischen Dorf und Wald besetzt halten, hier alle weiteren Angriffe abschlagen und dadurch verhindern, daß die sich noch zäh im Aquennewald haltenden Teile der 4. G.I.D. — 3. und 4. des Regiments, Teile des G.G.R. 5 und des R.I.R. 93 — vom Feinde abgeschnitten werden. Oblt. v. Kunowski ist, da die Verbindung mit den vorderen Kompanien seines I. abgerissen war, mit Teilen der 1. und 2., Leuten vom G.G.R. 5, drei M.G. und seinem Stabe an den Weg Villers-Bretonneux—Domart zurückgegangen und hat den nachdrängenden Feind von dort beschossen. —

Unterdessen gelang es den Engländern weiter südlich nach Osten vorzustoßen. V.F. Elfeldt 7. berichtet weiter: „Plötzlich leuchtet etwas rechts heller Flammenschein auf. Man sieht mehrere englische Wellen dicht hintereinander angreifen und erfolgreich den rechten Flügel der 7. zurückdrängen. Gleichzeitig stürzen auch die vor uns liegenden Engländer vorwärts, so daß die drei l. M.G. harte Arbeit haben, sie niederzuhalten. Immer weiter biegt der rechte Flügel zurück, und schon greift das Zurückbiegen auf den rechten Flügel meines Zuges über. Nur noch die M.G. halten und stecken wie ein Keil in der vom Feinde erreichten Linie. Trotz unausgesetzten Feuerns kommen die Angreifer immer näher. Rechts werden wir umgangen. Links sind wir schon überholt. Dazu wird die Munition knapp. Nur noch wenige Schuß stecken im vorletzten Patronengurt. Nach kurzer Zeit wird auch der letzte an die Reihe kommen, und ohne Hilfe können wir uns dann nur noch Minuten halten. Dazu liegt immer noch der Feuerriegel der englischen Artillerie dicht hinter uns. Zum Glück sind wir bei der Abwehr des Angriffes hiervon wenig behindert. Doch die Schußfolge der M.G. muß verlangsamt werden. Der letzte Patronengurt ist ja unsere letzte Waffe. Mit dem Schwächerwerden des M.G.Feuers stürmt der Feind vor uns vorwärts. Der Angreifer werden immer mehr. Im hellen Flammenschein in der rechten Flanke folgt eine Angriffswelle dicht hinter der anderen, und in der linken Flanke zeigt sich beim Schein der Leuchtkugeln das gleiche Bild, nur sind wir hier schon weit überholt. Die beiden schweren M.G. werden weiter herumgeworfen. Sie schießen in die linke Flanke, zwei der l. M.G. in die rechte, und das letzte l. M.G. geradeaus. Aber damit sind die Angriffswellen nicht zurückzuhalten. Rechts weichen die Unseren immer weiter zurück. Ringsum hört man nur lautes Hurragebrüll der Engländer. Da muß der letzte Patronengurt heran. Wieder schlägt M.G.Feuer in die vorstürmenden Engländer. Die ersten fallen. Andere stürzen vorwärts. Auch sie werden niedergemäht. Doch immer neue Wellen treten mit Hurragebrüll an ihre Stelle und stürzen vorwärts in unser M.G.Feuer. Unmittelbar vor uns können wir uns den Feind noch vom Leibe halten, aber weiter rechts setzt er seinen Angriff rücksichtslos fort. Seine schnellschießenden l. M.G. hämmern mit Leuchtspurmunition in unsere Linie.

Hin und her mähen die hellen Streifen der Phosphorgeschosse. Genau sind die Schußlinien zu verfolgen. Und das ist es, was die Verteidiger so nervös macht. Von links werden wir jetzt ebenfalls schon beschossen. Der rechte Flügel weicht unter dem Ansturm der Übermacht zurück. Das Schützenfeuer geht im Hurra der Engländer unter, und bald werden auch die M.G., der letzte Eckpfeiler, die letzten Patronen verschossen haben. Eins nach dem anderen verstummt. Die Munition ist aufgebraucht. Damit setzt der Feind vor uns den Angriff fort. Wir können die Übermacht nicht mehr zurückweisen. Mit lautem Hurra wälzen sich die Angriffswellen uns entgegen. Nur das M.G.Feuer hielt sie bisher nieder. Jetzt, nachdem es erloschen ist, wankt die Linie der Verteidiger ... rückwärts ... rückwärts. Um die M.G. dem Feinde nicht zu überlassen, werden sie zurückgeschleift. Ringsum hört man nur noch lautes Hurra der Engländer. Und in die weichende Schützenlinie schlägt englisches M.G.Feuer aus Front und Flanke. Streifen der Leuchtspurmunition kämmen kreuz und quer durcheinander und fordern ihre Opfer. Dazu vergrößert in unsere Reihen schlagendes englisches Artilleriefeuer die Verwirrung. Es geht rückwärts. Hart auf den Fersen folgen die Engländer. Mit großem Getöse wälzen sie sich durch die dunkle Nacht. Wo an einzelnen Stellen versucht wird, sich dem Feinde zur Wehr zu setzen, bricht englisches M.G.Feuer bald den Widerstand und mäht viele der Unsrigen nieder. Es gibt kein Halten mehr; es geht rückwärts." —

Als die als Reserve des II. bestimmte 6. in der Nähe des Batls.Gef.St. am Wege Villers-Bretonneux—Domart eintrifft, hat gerade der englische Angriff eingesetzt. Lt. d. R. Krüger berichtet: „Die Feldküche war eben erschienen, und die Leute sollten Essen holen, als unvermutet eine schauderhafte Beschießung mit Granaten und Schrapnells einsetzt. Der Fahrer Flügge kehrt sofort mit der Goulaschkanone um und kommt glücklich aus dem Feuerbereich. Aber eins seiner heißgeliebten Pferde bricht, schwer verwundet, bald tot zusammen. Vor uns ein heilloser Wirrwarr, hervorgerufen durch die noch nicht durchgeführte Ablösung, sowie durch Essenholer und Trägertrupps. Pioniere, die ein Hindernis bauen sollten, und wohl schon abgelöste 5. Garde-Grenadiere kamen in heller Aufregung und erzählten, die Engländer seien schon da. Und leider hatten sie recht. Es schoß aus nächster Entfernung. Man hörte Gebrüll, und sah hin- und herlaufende Trupps. Ob Freund, ob Feind? Weiter links sahen wir im flackernden Leuchtfeuer den Abwehrkampf der 7., die offenbar standhielt. In Anbetracht des wilden Durcheinanders ließ ich trotz der Schwäche meiner braven 6. (zwei l. M.G., etwa 36 Gewehre) den V.F. Beißel mit einer Gruppe und einem l. M.G. in einem kurzen Grabenstück und befahl ihm, hier alles an ihm Vorbeilaufende zu sammeln. Denn daß die Kiste schief ging, war mir ziemlich klar. Beißel hat seine Aufgabe dann restlos gut erfüllt. Befehlsgemäß trat ich dann mit einem l. M.G. und etwa 30 Mann in das dunkle, knallende und brodelnde Chaos an. Schießen konnten wir nicht, weil Deutsche und Engländer haufenweise durcheinander lagen. Besonders aus einem Haufen links spritzte uns Leuchtspurmunition aus etwa 30 m Entfernung um die Nase. Politz schoß eine Leuchtpatrone in den Haufen, worauf von dort im Augenblick Ruhe eintrat. Diese benutzte der gerade für Tapferkeit vor dem Feinde zum Unteroffizier beförderte Brünger mit seinem l. M.G., um in den Tommyhaufen hineinzufunken. Meine beiden tüchtigen Befehlsempfänger Politz und Schüppler halfen mir tatkräftig die Verbindung mit den durch Verwundung der beiden Zugführer, V.F. Henkel und Sgt. Röllecke, führerlos gewordenen Zügen zu halten. Jeder tat seine Pflicht bis zum Äußersten, aber er-

barmungslos schlug die Leuchtspurmunition in unsere aufrecht vorgehende Angriffswelle und forderte nach etwa 300 m ein endgültiges Halt. Ich will noch für die Verwundeten sorgen, und habe daher Politz, Schüppler und Schymatzek, die mir treu zur Seite standen, beauftragt, als auch mich das mörderische Blei trifft. Ein harter Schlag traf meinen linken Arm, zerfetzte die Muskulatur und zerriß die Schlagader. Außer Gefecht! Schymatzek ist mein Lebensretter! In dem Augenblick, als der rote Lebenssaft in Strömen der zerschossenen Schlagader entweicht und meine Kräfte stark nachlassen, kommt er wieder zu mir. Sofort die Gefahr erkennend, löst der Treue einen Mantelriemen und legt mir oberhalb des Ellenbogens einen Knebel an. Der Blutverlust läßt nach. Geistesgegenwärtig schleppt er mich dann von Granatloch zu Granatloch aus der dicksten Schießerei heraus. Bei einer Ruhepause findet uns zufällig Dr. Egelkamp, der mir mit Taschentuch und Messer einen kunstgerechten Knebel anlegt. Von dieser Minute an, es schoß schauderhaft um uns, wurde Dr. Egelkamp vermißt. Auch dieser treue Helfer muß zu den Toten gerechnet werden. Ihm und Schymatzek verdanke ich, daß ich ihrer hier in Dankbarkeit Erwähnung tun darf. Meine treue 6. hatte schwer gelitten. Gleich nach mir wurde auch der tapfere Brünger tötlich getroffen. Er starb nach kurzer Zeit. Er bat seine Kameraden, seiner alten Mutter, deren Ernährer er war, letzte Grüße zu bestellen und ihr zu sagen, daß er als pflichttreuer Soldat bis zuletzt tapfer ausgehalten hatte. Mit ihm gaben noch viele treue Unteroffiziere und Grenadiere Blut und Leben fürs Vaterland. Trost war es, daß durch die Opfer der Tapferen der Feind in seinem Ansturm aufgehalten wurde. Prächtige Soldaten hatten die Kämpfe seit dem 21. 3. 1918 als Opfer gefordert, aber der Geist, der in der 6. lebte, erlosch nicht, dank der Treue der vom Kampf Verschonten, die ihn dann auf die Ersatzmannschaften übertrugen". —

Beim F. haben sich inzwischen 9. und 11. auf die Stellungen der 10., 12. und 3. M.G.K. zurückgezogen. Dort ist das ganze F. abwehrbereit. Es gelingt ihm, durch Gewehr- und M.G.Feuer den englischen Wellen Halt zu gebieten. Ein anschauliches Bild über den schweren Abwehrkampf der Füsiliere, bei dem sich u. a. der jugendliche Fähnr. v. Falkenhayn 10. ganz hervorragend auszeichnet, gibt sein Komp.Führer, Lt. d. R. Iversen, in nachstehendem Bericht: „In der ganzen Kompanie ist keine einzige Leuchtpatrone. Sämtliche mit dieser Munition ausgestatteten Leute sind schon im Laufe des Tages ausgefallen. Ich schicke Befehlsempfänger mit dem Auftrag los, auf jeden Fall Leuchtpatronen zu besorgen. Jede Minute Verzögerung kann zu spät für uns werden. Während dieser Auseinandersetzungen mit den Befehlsempfängern hat sich auch Fähnr. v. Falkenhayn zu uns herangeschlichen mit der stummen Bitte, seine ihm unwürdig erscheinende Verbannung in den Graben möchte doch rückgängig gemacht werden. Da es aber um uns herum ziemlich hagelt, schicke ich ihn wieder weg. Ich habe jetzt auch gar keine Zeit, mich um ihn zu kümmern, da sich meine ganze Aufmerksamkeit auf das richtet, was im Vorgelände vor sich geht. Auf Sekunden erkennen Lt. d. R. Dickel und ich immer wieder, daß es von Soldaten wimmelt. Sind es Deutsche? — Sind es Engländer? — Wo bleiben die Handgranaten? — Ich könnte zur Klärung der Lage Patrouillen vorschicken. Doch verwerfe ich den Gedanken sofort wieder. Die Kompanie wird dadurch nur in ihrer Feuerkraft behindert. Und doch: nur kein zweites Flandern! (Ähnliche Lage 4. 10. 1917). Immer mehr kreisen meine Gedanken um diese Möglichkeit. Und weiter: sind wir nicht die hinterste Divisionsreserve? Steht nicht unmittelbar hinter uns Batterie neben Batterie, schutzlos dem Feinde preisgegeben, wenn wir versagen? Unter Umständen

kommt aus dem Gegenstoß ein offener Durchbruch in unserem Abschnitt zur Auswirkung. Und dabei nimmt das Durcheinander im Vorgelände dauernd zu. Zur Klarstellung, was wir eigentlich vor uns haben, lasse ich ein vor mir liegendes M.G. hoch feuern. Doch kaum hämmert es los, da kommt auch von vorn schon gellende Antwort: ‚Nicht schießen! Hier Deutsche!‘ Bald sind vier Grenadiere, die den Notschrei ausstießen, heran und bekunden, daß sie überall auf Tommys gestoßen sind und erst durch das M.G.Feuer wieder Ziel und Richtung gefunden haben. Neues Warten — neue Spannung! Das Hin und her vor uns nimmt immer mehr zu. Wieder lasse ich das M.G. schießen, und wieder die gleiche, fast wie ein Klageruf hindurchgellende Antwort. Das M.G. schweigt, und wir warten — warten —, die Sekunden als halbe Ewigkeiten auskostend. Die Spannung wird unerträglich! In jedem Nerv spüre ich mit dem Instinkt des alten Frontsoldaten, daß die Engländer unmittelbar vor uns sind, sich in immer dichteren Massen von links her heranwälzen, und uns vielleicht auch schon im Rücken sind. Zu allem Unglück eröffnen hinter uns Batterien in diesem Augenblick ein wüstes Feuer auf uns, da sie wahrscheinlich von kopflos Zurückgekommenen dahin unterrichtet worden sind, daß die Engländer schon bis unmittelbar vor ihre Stellungen vorgedrungen seien. Trotz der uns um die Ohren pfeifenden Sprengstücke müssen Lt. d. R. Dickel und ich auf unseren Posten ausharren. Wir dürfen keinen Augenblick das gefahrdrohende Vorland aus dem Auge lassen. Hätten wir doch eine Leuchtpatrone gehabt! — Da keucht es auf einmal neben mir: ‚Herr Leutnant, hier ist Leuchtmunition! — Au!‘ Es ist der Fähnrich, der neben mir in die Knie sinkt, nachdem er mir drei schweißfeuchte Patronen in die Hand gedrückt hat. Mit einem Griff habe ich meine Leuchtpistole vom Koppel gerissen, geladen und abgefeuert. In ein dichtes Gewühl von Kahkiuniformen und Tellerhelmen mähen in derselben Sekunde unsere M.G., krachen unsere Minen und Handgranaten, knallen unsere Schüsse! Ein Höllenlärm, der das Schreien der Verwundeten und Sterbenden überbrüllt! Ein Schuß durch den linken Arm, den ich just in dem Augenblick erhielt, als ich die Leuchtpistole abfeuerte, mahnt mich, jetzt in den Graben zu springen. Das war nun eine Erlösung nach all der Spannung. Eine Riesenfreude wallt in mir auf, als ich sehe, wie meine 10. sich ins Zeug legt. Doch auch der Engländer ist zäh. Hageldicht fallen seine Handgranaten uns vor die Nase, und mit dem ganzen ihm eigenen Schneid brachte er eine Unzahl M.G. unmittelbar vor uns in Stellung, mit denen er uns beast. Doch hält er es nicht lange aus. Unser Empfang ist ihm doch wohl gar zu herzlich gewesen. Ja, wir hätten bei der 10. nicht den Fähnr. v. Falkenhayn haben sollen, dann hätte der Engländer vielleicht mehr Glück gehabt! Doch was war mit dem Fähnrich? Hatte er nicht ‚Au!‘ geschrien in dem Augenblick, als er mir die Patronen gab? Eine eigenartige Unruhe befällt mich, und ich beschließe, mich unverzüglich nach ihm umzusehen. Da erkenne ich auch schon die Stimme meines treuen Burschen, Gren. Adam, der mir meldet, der Fähnrich liege verwundet in unserem früheren gemeinsamen Erdloch. Als ich zu ihm komme, liegt er scheinbar ganz zufrieden und glücklich auf seiner Zeltbahn und raucht eine Zigarette. Auf meine besorgte Frage erwidert er, es sei nicht so schlimm, wahrscheinlich ein Steckschuß in der Hüfte. Ich reiche ihm die Hand und sage: ‚Sie haben sich um uns alle ein großes Verdienst erworben. Was passiert wäre, wenn Sie nicht in dieser letzten Sekunde die Leuchtpatronen gebracht hätten, wage ich nicht auszudenken‘. Seine Antwort war nur bescheidene Abwehr. Während ich noch mit ihm spreche, werde ich zum Batls.Komdr. befohlen. Ich sage: ‚Passen Sie auf, jetzt kommt der Befehl zum Gegenstoß, und das wäre bei dieser Lage das größte

Unglück für alle'. Da rückt der junge Held noch mit der Bitte heraus, ich möge ihm seinen Revolver an die Seite legen. Wenn die Kompanie zum Gegenstoß antrete — und ich hätte schon gesagt, daß die Geschichte unter diesen Umständen mit einem Mißerfolg enden würde —, dann wolle er den Engländern wenigstens nicht lebend in die Hände fallen. ‚Alle Achtung vor Ihrer Auffassung, mein lieber Falkenhayn,' erwiderte ich, ‚aber erstmal sind wir noch lange nicht so weit, und zweitens sollen Sie überhaupt keine Geschichten machen. Übrigens werde ich, wenn ich vom Hauptmann zurückkomme auch meinen durchlöcherten Arm in Sicherheit bringen, und dann nehme ich Sie gleich mit zum Verbandplatz.' Die Unterredung mit dem Batls.Führer hatte den Erfolg, daß ich die Kompanie meinem lieben Freund Dickel anvertrauen durfte, und im Übrigen sollte vom Gegenstoß abgesehen werden. Die Linie sollte vielmehr als Schutzstellung der Artillerie gehalten werden. Als Hptm. Kuntzen mich mit einem Händedruck verabschiedete, ahnte ich noch nicht, daß das Leben dieses Mannes, dem ich persönlich so sehr viel zu danken hatte, nur noch nach Stunden zählte. Groß war mein Erstaunen, als ich zur Kompanie zurückkomme und vernehme, daß der Fähnrich sich, gestützt auf den Arm zweier Leichtverwundeter, zu Fuß zum Verbandplatz begeben hat. Auch ich mache mich in Begleitung meines Burschen auf den Rückweg, den die Engländer uns mit einem möderischen Streufeuer versperren. Als wir mit beginnender Morgendämmerung aus dem Schlimmsten heraus sind, setzen wir uns erschöpft auf den Rand eines verlassenen Schützenloches, um uns zu stärken. Mein Bursche reicht mir einen Feldstecher mit den Worten: ‚Das Glas hat mir Fähnr. v. Falkenhayn geschenkt, weil ich ihn in das Loch reinholte, als er seinen Schuß kriegte.' Als ich das Ding in die Hand nahm, verläßt mich alle Zuversicht. Diese macht jetzt einer großen Besorgnis um den Fähnrich Platz. An der Vorderseite der Lederschutztasche zeigte sich ein kleines rundes Loch, wenig größer als eine Erbse, während die Rückseite ein Loch in der Größe einer Reichsmark aufwies. Ich wußte, was die Uhr geschlagen hat". Der tapfere Fähnr. v. Falkenhayn erliegt schon am 26. 4. im Feldlazarett in Harbonnières seiner schweren Bauchwunde.[1]) Lt. d. R. Iversen schreibt abschließend in seinem Bericht: „Eine tapfere Tat hat der Fähnrich v. Falkenhayn vollbracht. Leider mußte er sie mit dem Tode bezahlen. Er mußte sterben, damit wir, die wir bei Villers-Bretonneux dabei waren, unser Leben behielten. Wir wollen es nie vergessen!" —

Lt. Frhr. Senfft v. Pilsach (Wolfgang) schreibt: „Im Graben der 3. M.G.K. herrschte fieberhafte Spannung. Man wußte nie, was von den heranflutenden Menschenmassen noch Deutsche, und was schon Tommys waren. Unser Komp.Führer, Lt. d. R. Betge, stand mit seiner Hünengestalt auf dem Grabenrand, verbot jedes Schießen, und hielt mit Stentorstimme viele Zurückgehende im Graben fest. Nach und nach ebbte der Zustrom von vorn ab. Es folgten Augenblicke der Stille und höchster Spannung. . . . Da schießt einer eine Leuchtkugel ab, und knapp 100 m vor uns sah man jetzt eine dichte Schützenkette mit Tellerhelmen und Khakiuniformen. In das aufbrausende englische Hurra schlägt alsbald der messerscharfe Schlag unserer M.G. Utffz. Franke hat sofort die Lage erkannt und zielsicher das Feuer eröffnet, ohne Befehl abzuwarten. Als die nächste Leuchtkugel hochgeht, ist nichts mehr vom Tommy zu sehen. Er ist im Dunkel der Nacht teils in Erdlöchern, teils nach rückwärts verschwunden, und unsere M.G.

[1]) Fähnr. v. Falkenhayn wurde noch durch A.K.O. vom 1. 5. 1918 zum Leutnant befördert.

lassen ihn nun nicht mehr hervorkommen. Der englische Gegenangriff war aufgefangen." —

Gegen Mitternacht zum 25. 4. trifft im Regts.Gef.St. eine Meldung des Hptm. v. Chappuis (Komdr. des I./G.G.R. 5) ein, nach der der Feind die vordere Linie überrannt habe und im weiteren Vordringen sei. Sofort besetzen auf Veranlassung des Regts.Komdrs. alle verfügbaren Leute des Regts.Stabes den Westrand der Kappellen-Ferme nach Süden. Alle zurückkommenden Leute — Leichtverwundete, Träger, Pioniere — werden hier festgehalten und verstärken diese schwache Verteidigungslinie, zu deren Festigung in hohem Maße die machtvolle Persönlichkeit des Majors v. Kriegsheim beiträgt. Gegen 4,00 früh trifft Lt. d. R. Hübner (Gerhard) aus dem Aquennewald beim Regts.Stab ein und berichtet über die kritische Lage. Danach kämpfen die im Walde zurückgedrückten Teile der Division — R. 93er, 3. und 4. des Regiments, 5. Garde-Grenadiere — noch im Walde. 2., 5., 8. untermischt mit R. 93ern und 5. Garde-Grenadieren liegen ebenfalls dem Engländer dicht gegenüber am Weg Villers-Bretonneux—Cachy zwischen Wald und Dorf. Vermischte Teile des I. und II. des Regiments, des G.G.R. 5 sowie des F. liegen mit zurückgebogenem linkem Flügel südlich Villers-Bretonneux, dicht ostwärts des zum Hangardwald führenden Weges, auch dem Feinde gegenüber. Villers-Bretonneux ist noch in der Hand der 228. I.D. Zwei beim Regts.Komdr. eintreffende Batls.Führer, Hptm. Gutknecht und Rittm. v. Walterstorff (II./G.G.R. 5), werden angewiesen, mit allen gesammelten Leuten vorzugehen und im Verein mit den beim Oblt. v. Kunowski und Hptm. Kuntzen verfügbaren Kräften zum Gegenangriff nach Südwesten anzutreten. Dieser Stoß kommt jedoch infolge des großen Führerausfalles, der völlig durcheinander geratenen Verbände, und vor allem des stark einsetzenden englischen Feuers aller Waffen nicht zur Entwicklung. Immer wieder versucht der Engländer die im Aquennewald liegenden schwachen Kräfte von Süden her abzuschneiden. Um diese zu entsetzen, wird im Morgengrauen nochmals ein Gegenangriff aus der Richtung Fabrik am Südrand von Villers-Bretonneux angesetzt. Aber auch dieser Stoß kommt im starken englischen M.G.Feuer nicht vorwärts. Die im Aquennewald fast abgekniffenen Teile der Division ziehen sich, als der Engländer mit starken Kräften angreift, in dichtem Nebel teils um den Feind herum, teils durch diesen kämpfend hindurch aus ihrer gefährdeten Lage bis zum Bahndamm im Südwestteil von Villers-Bretonneux zurück, und gewinnen den Anschluß an die südlich des Ortes kämpfenden Teile der Division. Der Feind liegt etwa 500 m gegenüber. Oblt. d. R. Ulrich übernimmt nun das I. Bei einem stark geführten Angriff von Nord- und Südwesten auf Villers-Bretonneux fällt dieser heißumstrittene Ort gegen 9,00 vorm. wieder in Feindes Hand. Unter starkem englischem Feuer, das große Verluste hervorruft, müssen die am Bahndamm kämpfenden Teile zurück. Die neue Verteidigungslinie des Regiments liegt nun zwischen Bahnhof und Kappellen-Ferme mit der Front nach Norden, dann südwärts herumbiegend beiderseits des Weges Marcelcave—Cachy in Richtung auf den Hangardwald. Die Stäbe des Regiments und des G.G.R. 5 liegen in Granattrichtern 200 m ostwärts Punkt 98 südlich der Ferme. Dort treffen gegen 10,00 vorm. die Kommandeure des Gr.R. 1 und des I.R. 74 ein. I.R. 74 (19. I.D.) hat Befehl zum Angriff. In der augenblicklichen Lage kann der Angriff ohne Artillerievorbereitung aber nur verlustreich scheitern. Daher schwärmen die 74er Welle auf Welle als Verstärkung in die Abwehrfront der stark geschwächten Verbände der Division ein. Ununterbrochen liegt nun unerhört starkes englisches Artilleriefeuer im Kampfgelände. V.F. Elfeldt 7. schreibt

darüber u. a.: „Sicherlich vermutet man auf englischer Seite einen deutschen Gegenangriff, und dementsprechend ist auch das Abwehrfeuer der englischen Artillerie ein regelrechtes Sperrfeuer aller Kaliber. Zunächst liegt es noch ostwärts der Straße Villers-Bretonneux—Demuin nach Marcelcave zu. Aber mit dem Vorkommen weiterer Wellen des I.R. 74 liegt das Feuer auch auf der von uns jetzt eingenommenen Stellung, einem früheren englischen Graben. Je mehr Reserven sich nähern, um so stärker wird das Feuer. Hageldicht schlagen Granaten ringsum ein! Es ist wohl nicht ein Meter Erde, der nicht umgepflügt wird. Da anzunehmen ist, daß die alte englische Stellung ganz besonders das Ziel der Granaten ist, verläßt einer nach dem anderen den Graben, um sich etwa 50 m dahinter, geschützt durch eine kleine Bodenwelle, in Granatlöchern einzugraben. Aber auch hier wird mancher vom Schicksal ereilt. Unter besonders schwerem Feuer liegen die Grabenteile hart westwärts des kleinen Kirchhofes mit einem Holzkreuz südlich Villers-Bretonneux. Mit unfehlbarer Sicherheit schlägt hier eine Granate nach der anderen immer im Graben ein. In den auffliegenden Erdsäulen sieht man bedauernswerte Kameraden durch die Luft fliegen. Aber auch wir werden nicht benachteiligt. Anscheinend entzieht uns aber die kleine Bodenwelle der Sicht des englischen Artilleriebeobachters. Wenn die Erhebung auch nur etwa einen halben Meter hoch ist, so genügt sie doch, uns gegen herumsausende Splitter zu schützen. Vorerst schlagen die Granaten noch in der Mehrzahl in dem verlassenen englischen Graben oder dicht hinter uns ein. Bald ist aber an den Einschlägen zu erkennen, daß die englischen Batterien das Gelände abkämmen, denn schwere, mittlere, leichte Granaten fallen hintereinander immer mit 20—50 m Entfernung auf den Geländestreifen etwa 300 m beiderseits der Straße Villers-Bretonneux—Demuin. Planmäßig wird jeder Meter Erde beschossen. Die Granaten wühlen die Erde auf, und was den Volltreffern oder den herumschwirrenden Splittern entgeht, wird verschüttet. Die ihr Feuer zur schnellsten Folge steigernde englische Artillerie hält blutige Ernte! In ohnmächtiger Wut kann sich der Infanterist nur mit seinem Spaten tiefer eingraben. Je tiefer er aber in die Erde dringt, um so schwerer ist es, Verschüttete auszugraben. Und Verschüttungen gibt es in jeder Minute. Dann aber zeigt sich echte Kameradschaft! Ungeachtet der schweren Beschießung, schaufeln fieberhaft die nächsten Nachbarn die Erde fort und ziehen den verschütteten Kameraden heraus. Immer neue Reserven kommen in dem unsinnigen Artilleriefeuer in die vorderste Linie. Von den neu ankommenden Zugführern werden die schon zehnmal eingeteilten Abschnitte wieder eingeteilt. Die Folge ist, daß niemand eigentlich weiß, wessen Zug oder Kompanie er nun angehört. Die große Mehrzahl der Leute gehört zum I.R. 74. Da ich nur etwa sieben Mann von meiner Kompanie hier habe, und weit und breit von Regiment niemand mehr zu sehen ist, will ich mich mit meinen Leuten mehr nach Villers-Bretonneux hinziehen, da anzunehmen ist, daß dort die 7. ist. Schon schicken wir uns an, mit einem Sprung dem Ziele näher zu kommen, da höre ich ein kurzes, scharfes Brausen. Im nächsten Augenblick fliegt mir Dreck und Sand um die Ohren. Die Erde scheint zu wackeln, und dann sitze ich bis zum Hals im Erdreich. Der neben mir befindliche Krankowski ebenfalls. Wir sind verschüttet. Zum Glück ist das Erdreich lose. Mit Schulterbewegungen schaffen wir uns Luft. Neben dem Stahlhelm des Krankowski kommt eine Zünderspitze und der vordere Granatenteil aus der Erde heraus. Ist's ein Blindgänger? Das Unglücksding wird explodieren. Sicherlich dann, wenn der mit den Schultern hin und her schlagende Krankowski mit dem Stahlhelm die Zünderspitze anstößt. Auf meinen Zuruf sitzt er still und bewegt sich nicht. Hilfreiche Kameraden

schaufeln uns heraus, und dann verlassen wir den gefährlichen Nachbar, um in einem anderen Loch Deckung zu suchen. Die Wirkung der englischen Beschießung ist nervenzerrüttend. Man sitzt in seinem Loch und sieht um sich immerfort die Granaten einschlagen. Viel leichter ist es, stürmend gegen den Feind vorzugehen, als untätig dieser Geschoßwirkung ausgesetzt zu sein". —

Weitere englische Angriffe erfolgen nicht mehr. In der Dunkelheit soll I.R. 74 die vordere Kampflinie übernehmen. Das zieht sich bis in die tiefe Nacht hin, da alles durcheinander liegt. Das Regiment wird dicht hinter die Kampffront in Reserve zurückgezogen, und zwar: I. und 5. an die Kappellen-Ferme; F. südlich der Ferme; Regts.Stab, 8., 6. und 7. etwa 600 m ostwärts Punkt 98 beiderseits des Weges Marcelcave—Cachy. Die sehr zusammengeschmolzenen Kompanien des G.G.R. 5 werden als ein Batl. Chappuis in Kellern von Marcelcave untergebracht. Am 26. 4. gegen 6,30 vorm. setzt wieder starkes englisches Artilleriefeuer ein. Ein Volltreffer in eine Rübenmiete verwundet den trefflich bewährten Führer des F., Hptm. Kuntzen, tötlich. Der Tapfere stirbt auf dem Haupt-Verb.Platz Marcelcave. Oblt. v. Kunowski übernimmt nun das F. Der bereits 6,45 vorm. folgende Angriff frisch eingesetzter französischer Kräfte wird unter schweren Verlusten für den Feind durch Feuer abgewiesen. Beim linken Nachbar hat der Angriff Erfolg. Vor dort angreifenden Tanks geht die Infanterielinie zurück. Erst beim Regts.-Gef.St. gelingt es, die Rückwärtsbewegung zum Stehen zu bringen und eine Abwehrfront zu bilden. Feindliche Infanterie folgt nicht. Jedoch erscheint ein feindlicher Tank in der linken Flanke auf der Straße Demuin—Villers-Bretonneux. Die Straße nach Norden herauffahrend, geht er in die linke Flanke und in den Rücken des Regiments vor. Um einer feindlichen Umfassung von links vorzubeugen, nimmt das F. die Front nach Süden. Gefr. Rosse 12. berichtet u. a.: „Der Frühnebel verzog sich langsam und die Sonnenstrahlen versuchten den Erdboden zu erreichen. Da kommen mit einem Male Leute des vor uns liegenden Regiments ohne Helm, Gewehr und Tormister gelaufen und schreien um Unterstützung. Der Engländer greife an, und auch Tanks kämen. Mit vieler Mühe konnten wir diese Kameraden veranlassen, sich wieder in ihren Graben zu begeben, um ihre Stellung vorn zu halten. Nach kurzer Zeit bekamen wir auch Artilleriefeuer. Einige Volltreffer gingen in unseren Graben. Ein Mann meines l. M.G. wurde verschüttet. Er war plötzlich verschwunden, und aus dem jetzt neben mir liegenden großen Sandhaufen sahen nur ein paar Haare heraus. Schnell buddelten Sgt. Hillger[1]) und ich ihn aus. Durch den Schreck und die Pulvergase war er ziemlich mitgenommen. Sgt. Hillger sorgte nun für Ordnung, und holte auch seine Leute bei dem jetzt stärker werdenden Artilleriefeuer zusammen, soweit es ihm gelang. Kamerad Rostin und ich waren nun allein von der l. M.G.Bedienung übrig. Plötzlich Alarm! Rufen und Schreien: ‚Tanks im Rücken!‘ Wir drehen uns um, und richtig kommt da ein Tank angewackelt. Im Augenblick war unser M.G. umgedreht und als erstes schußfertig auf den Tank. Was es hergab, wurde darauf geschossen. Rostin war einen Kopf kleiner als ich, so daß er von der Rückwand des Grabens das M.G. nicht bedienen konnte. Folglich schoß ich, und er führte den Patronengurt und achtete auf Ladehemmungen. Der Tank hatte uns gleich entdeckt und beschoß uns mit seiner Kanone. Das erste Geschoß schlug einige Meter vor uns ein, aber nur Sand flog uns ins Gesicht. Wir beobachteten, daß der Tank immer näher kam, nahmen ihn wieder unter Feuer und freuten uns über unser so tadellos schießendes M.G. Rostin rief: ‚Immer feste Maxe, ruff off det Ding!,

[1]) † 17. 8. 1918 nach Verwundung 9. 8. 1918 bei Fismes.

Na, ich streute ja auch den Tank recht anständig ab. Jetzt bekamen wir die zweite Ladung von der Tankkanone. Gott sei Dank, auch wieder zu kurz. Der Dreck flog uns ins Gesicht. Wir rutschten in Deckung, rieben uns die Augen aus, und dann wieder ran an das Ding. Der Tank kam immer näher. Plötzlich ein Feuerschein vor uns, ein Knall! Das M.G. wackelt mächtig und kippt um. Rostin fällt hin, liegt blaß im Graben und kann nur noch sagen: ‚Mein Arm ist ab.' Das dritte Tankgeschoß hatte getroffen. Ich bücke mich schnell, reiße einen Tornisterriemen heraus und schnüre Rostins rechten Arm ab. Wie ich nun schnell nochmals den Tank beobachten will, sehe ich, daß er eine Linksschwenkung nach der feindlichen Stellung macht. Wir sind gerettet. Ich rief den Sanitäter, der Rostin verband, der dann gleich ins Lazarett zurückkam. Das Tankgeschoß hatte ihm am Oberarm etwa 5 cm Knochen herausgeschlagen und die Sehnen zerrissen. Aber die Schlagader war zum großen Glück heilgeblieben". —

Als die feindlichen Tanks und die angreifende Infanterie immer näher kommen, und die Front der links vor dem Friedhof liegenden Truppen bereits abzubröckeln beginnt, springt V.F. Sitzmann 11., die fortgesetzt einschlagenden Granaten und Kugeln nicht achtend, kurz entschlossen aus seinem Loch, befiehlt den zurückflutenden Leuten Kehrt zu machen und bringt damit wieder Halt ins Ganze. Unaufhaltsam werden die feindlichen Tanks mit K.Geschossen bearbeitet. Utffz. Cordes zeichnet sich besonders aus. Der schließlich bis auf elf Mann zusammengeschossene Bestand der 11. kämpft sehr tapfer unter ihrem Komp.Führer, Lt. d. R. Ebel (Erich), und weicht, obwohl Mann um Mann gefallen sind, keinen Schritt zurück. —

Zum Schutz der in der Luft hängenden linken Flanke des Regiments werden durch den Ord.Offz. des Regiments, Oblt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein, 8. und 7. in ihren rückwärtigen Löchern alarmiert. Im feindlichen Artilleriefeuer gehen sie ausgeschwärmt vor und nehmen etwa 100 m westwärts des Weges Villers-Bretonneux—Demuin Stellung. Im Vorgehen wird der Führer der 7., Lt. d. R. Roßbach, durch eine schwere Granate an den Beinen verwundet, sein treuer Bursche, Gefr. Klemme, getötet. Trotz seiner Verwundungen führt Lt. d.R. Roßbach seine Kompanie zunächst weiter. Erst später begibt er sich nach hinten, und V.F. Elfeldt übernimmt die Führung der 7., die später der 8. unterstellt wird. Durch Gegenstoß nimmt die 77. R.D. ihre alte Stellung wieder. Aber schon 8,00 vorm. greift der Feind erneut mit großen Massen aus Cachy und Villers-Bretonneux an. Vergebens! Der Angriff scheitert! Daraufhin verstärkt sich wieder das feindliche Artilleriefeuer, vermutlich weil aus Marcelcave Schützenlinien vorwärts streben. Auf Anfordern des Regiments geht das Batl. Chappuis vom G.G.R. 5 in eine Aufnahmestellung etwa 1 km westwärts Marcelcave als Rückhalt vor. Das feindliche Artilleriefeuer liegt hauptsächlich auf den vorderen Stellungen. Im Splitterregen eilen wackere Sanitäter umher, um verwundeten Kameraden beizustehen. So z. B. San.Utffz. Bonn 7., von dem V.F. Elfeldt berichtet: „Von Granatloch zu Granatloch kriecht der San.Utffz. Bonn. Er hilft den vielen, die nach ihm verlangen, achtet nicht der drohenden Gefahren. Er hilft, tut seine Pflicht mit größter Aufopferung! Noch hat er selbst keine Verwundung erlitten, da aber verschüttet eine Granate Verwundeten und Helfer. Beide werden ausgegraben, doch die Nervenprobe war zu groß. Bonn ist kreidebleich, zittert vor Erregung, kein Zureden kann ihn beruhigen, die Nerven versagen. Bonn der Unerschütterlichsten einer, der hundertfach persönlichen Mut bewiesen hat, er weint und schluchzt wie ein Kind. Die Natur verlangt ihr Recht." —

Gegen 2,00 nachm. setzt der Feind nochmals zum Angriff an. Jedoch schon in der Bereitstellung werden seine Absichten vereitelt. Nun liegt wieder schweres Artilleriefeuer im Kampfgelände und fordert seine Opfer. Abends wird noch mehrfach durch fälschlich aufgefaßte feindliche Zeichen unser Sperrfeuer herausgefordert.

Die großen Anstrengungen, das dauernd starke feindliche Artilleriefeuer, und nicht zum mindesten die unsichere, oft ungeklärte Lage beanspruchten während des kurzen Einsatzes die Kräfte des Regiments derart stark, daß der Regts.Komdr. der Brigade die Ablösung empfiehlt. Kurz vor Mitternacht wird dann bekanntgegeben, daß im Laufe der Nacht zum 27. 4. die Deutsche Jägerdivision die Stellungen übernehmen wird. Das feindliche Artilleriefeuer flaut ab, und sehnsüchtig wir die Ablösung erwartet. In den ersten Morgenstunden übernimmt dann ein Bataillon des Jäg.Regts. 13 die Stellungen des Regiments. Für den Rest der Nacht rücken alle Teile des Regiments nach Bayonvillers. Aber auch beim Zurückgehen treten noch Verluste ein. Beim Durchschreiten von Marcelcave gerät Lt. d. R. Fischer (Alfons) mit seinem Zuge der 5. in einen Feuerüberfall, durch den der Zugführer schwer verwundet wird. Der Regts.Komdr. führt noch bis morgens den Befehl im neu bezogenen Regts.Gef.St. im Südwestteil von Marcelcave. Am Vormittag rücken die Bataillone in kleinen Abteilungen über Proyart—Cappy 22 km ins Ortsbiwak Eclusier. —

Stolz auf seine Leistungen in heißem Abwehrkampf, aber auch mit schweren Verlusten verläßt das Regiment das blutige Schlachtfeld von Villers-Bretonneux, auf dem Offiziere, Unteroffiziere, Grenadiere und Füsiliere ungezählte Beweise heldenmütiger Tapferkeit und beispiellosen Ausharrens gegen eine gewaltige Übermacht gaben!

Verluste 22.—27. 4.: 101 Tote, darunter Lts. d. R. Steinke, Führer der 12., Beckert, M.G.O. beim Regts.Stabe, V.F. Kleine 3. M.G.K. (25. 4.), Hptm. Kuntzen, Führer des F., und V.F. Gau 2. M.G.K. (26. 4.); 332 Verwundete, darunter am 24. 4.: Hptm. v. Stietencron, Führer des I., Lts. d. R. Iversen, Führer der 10., Krüger, Führer der 6., Offz.St. Wiedermann 3., Pohl 5., Fähnr. v. Falkenhayn 10. († 26. 4.), V.F. Brandt 10. († 7. 5.); am 25. 4.: Offz.St. Linkert 1., V.F. Vollmer 7., († 2. 5.); am 26. 4.: Lts. d. R. Laeck, Führer der 1., Roßbach, Führer der 7., Pape Regts.Stab, Offz.St. Kempa 12. (verschüttet gewesen), V.F. Bez 2. (bei der Truppe geblieben); am 27. 4.: Lts. d. R. Fischer (Alfons) 5., Nolte M.W.O. II., ferner 22 später gestorbene U. u. M.; 136 Vermißte, darunter Fähnr. Weber 1. M.G.K. (24. 4. in Gefangenschaft)[1]), V.F. Wahle 7. († 24. 4.), Fw. Berger 9. († 25. 4.), V.F. Knein 11. († 25. 4.), Ass.Arzt d. R. Dr. Egelkamp, Batls.Arzt des I. († 25. 4.), ferner 22 tote U. u. M.; 3 in Gefangenschaft geraten, darunter Lt. d. R. Dobe 8. (24. 4.).

30. Erholungs- und Ausbildungszeit hinter der 2. Armee.

28. 4.—31. 5. 1918.

28. 4. Morgens I. und II. mit Kraftwagenkolonnen nach Péronne. O.U. in Barackenlagern: R.St. und I. Bussu; II. Doingt. F. Marsch nach O.U. Péronne.

---

[1]) 1. 5. 1918 Lt.

29. 4. Bahnfahrt von Péronne nach Le Cateau mit Umweg über Cambrai—Rieux—Cambrai—Caudry. O.U.: R.St., I., II. St. Souplet; F. St. Benin.

Gefechtsstärke: 57 Offz., 1319 U. u. M., 29 M.G. 08, 40 M.G. 08/15; Verpflegungsstärke: 69 Offz., 1790 U. u. M., 260 Pferde.

Gute Unterbringung in schöner Gegend und warmes, trockenes Wetter sind für die Erholung günstige Vorbedingungen. Abwechslungsreiches Gelände bietet vielseitige Ausbildungsmöglichkeiten. Nach einigen Ruhetagen Beginn der alle Gebiete der Vorbereitung für den Kampf umfassenden Ausbildung bei kurzen täglichen Dienststunden. Durch Sonderlehrgänge werden Ersatzmannschaften für die Hilfswaffen gewonnen, bei denen der Ausfall besonders groß war. Alles Kriegsgerät bedarf der Durchsicht und Ergänzung. Mann und Pferd haben ausgiebige körperliche Kräftigung nötig. Schon in den ersten Maitagen treffen kleinere Ersatztransporte ein. Mitte Mai kommt der erste große Transport (456 Mann), sodaß erneut mit der Ausbildung begonnen werden muß. Einige Bataillons- und Regimentsübungen finden statt. Insbesondere werden bei einzelnen größeren Übungen das Zusammenwirken aller Waffen im Gefecht und die Weiterbildung der Führer gefördert. Nochmals kommt am **28. 5.** eine größerer Ersatztransport (539 Mann). Die Hoffnung, diesen meist aus Ostregimentern stammenden Ersatz noch genügend für den Kampf im Westen heranbilden zu können, erfüllt sich nicht. Bereits am **31. 5.** abends trifft unerwartet der Befehl ein, daß mit einem plötzlichen Abmarsch gerechnet werden muß. Schon nachts erhält das Regiment Marschbefehl. 4. G.I.D. ist zur Offensive der 18. Armee (Gen. d. Inf. v. Hutier) bestimmt.

Änderungen in der Stellenbesetzung 28. 4.—31. 5.

Regts.-Führer: Hptm. v. Brandenstein (bisher Führer des Rekr.Dep. der 4. G.I.D.) für den bis 11. 5. beurlaubten Regts.Komdr.
Führer des I.: ab 17. 5. Hptm. v. Jena[1]).
Führer des II.: ab 11. 5. Oblt. v. Kunowski für den bis 2. 6. beurlaubten Hptm. Gutknecht.
Führer des F.: bis 10. 5. Oblt. v. Kunowski; ab 11. 5. Hptm. v. Brandenstein.
Führer der 1.: bis 18. 5. Lt. d. R. Zenz; ab 19. 5. Lt. d. R. Iversen (nach Genesung).
Führer der 2.: Offz.St. Schich für den bis 7. 5. beurlaubten Lt. d. R. Rothenburg.
Führer der 3.: Fw.Lt. Behrens für den bis 7. 5. beurlaubten Lt. d. R. Busse.
Führer der 4.: Offz.St. Haase für den bis 7. 5. beurlaubten Lt. d. R. Strasdat.
Führer der 6.: bis 4. 5. Lt. d. R. Malcher (gleichzeitig Führer der 5.); ab 5. 5. Lt. d. R. Schenk[2]).
Führer der 7.: bis 7. 5. Lt. d. R. Hübner (Gerhard) (gleichzeitig Führer der 8.); 8. bis 27. 5. Lt. d. R. Gerwinn; ab 28. 5. Lt. d. R. Roßbach (nach Genesung).
Führer der 8.: 8. bis 27. 5. Oblt. v. Below (Gen.Kdo. des G.R.K.), ab 28. 5. Lt. d. R. Schlenther[3]) für den bis 15. 6. beurlaubten Lt. d. R. Hübner (Gerhard).
Führer der 2. M.G.K.: Offz.St. Matusch für den bis 7. 5. beurlaubten Lt. d. R. Lehmann (Otto).
Führer der 9.: ab 16. 5. Lt. d. R. Bühring (nach Genesung).
Führer der 10.: 1. bis 21. 5. Oblt. Frhr. Senfft v. Pilsach (Heinrich) (Stab der 4. G.I.D.); 22. bis 27. 5. Lt. d. R. Dickel; ab 28. 5. Lt. d. R. Lelewel[4]).

---

[1]) Nach Erkrankung beim Regiment (11. 2. 1915): 1. 5. 1915 Ers.Batl.; 28. 11. 1915 Ord.Offz. 4. G.I.Br.; 1. 1. 1916 Adj. 10. Ldw.I.Br.; 1. 11. 1916 Führer I./4. G.R. z. F.; 1. 10. 1917 Komdt. des Div.St.Qu. 1. G.I.D.; 11.—20. 12. 1917 beim 1. G.R. z. F.

[2]) 13. 11. 1914 Ers./R.I.R. 64; 8. 1. 1915 zum R.I.R. 64 ins Feld; 27. 1. 1916 Lt. d. R.; 23. 5. 1916 R.I.R. 202; 25. 6. 1917 R.I.R. 204; 27. 8. 1917 verwundet; 6. 12. 1917 Ers.Batl. des Regiments.

[3]) 7. 8. 1915 Lt. d. R. Jäg.-Batl. 14; weitere Angaben fehlen.

[4]) 7. 11. 1914 vom Ers./Gr.R. 1 zum Ers.Regt. Königsberg II ins Feld; 7. 8. 1915 Lt. d. R.; 27. 8. 1915 zum I.R. 342.

Führer der 11.: Lt. d. R. Diekmann (Ernst) für den bis 7. 5. beurlaubten Lt. d. R. Ebel (Erich).
Führer der 12.: bis 29. 5. Lt. d. R. Krahmer; ab 30. 5. Lt. d. R. Giebler.
Führer der 3. M.G.K.: Offz.St. Richter für den bis 7. 5. beurlaubten Lt. d. R. Betge; ab 24. 5. Lt. d. R. Teschendorff[1]) für den erkrankten Lt. d. R. Betge.
Regts.-Adj.: 13. bis 26. 5. Oblt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein für den beurlaubten Oblt. v. Leyser.
Adj. I.: Lt. v. Nostitz für den bis 13. 5. beurlaubten Lt. Kuntzen.
Adj. II.: bis 2. 6. Lt. d. R. Randow.
Ord.-Offz. des Regts.: Lt. v. Boddien.
Nachr.-Offz. des Regts.: Lt. d. R. Schnauder ab 11. 5. (nach Genesung).

Als Offiziersersatz treffen ferner ein: bis Mitte Mai: Lts d. R. Szyperrek 3.[2]), Hübner (Fritz) 6.[3]), Broll 2. M.G.K.[4]), Offz.St. Lipffert 1.; bis Ende Mai: Lts. d. R. Brepohl (nach Genesung), Schubich 1.[5]), Henseling 2.[6]), Schmidt 3.[7]), Wojanski 1. M.G.K.[8]), Schütte 5.[9]), Witte (Hermann) 9.[10]), Potstada 10.[11]), Lt. d. L. Willke 7.[12]), Fw.Lt. Burmeister 6., Offz.St. Vörsmann 8., Apelt 11., Fähnr. v. Eberhardt 2.[13]).

31. Aufmarsch hinter der 18. Armee südlich Ham.

1.—8. 6. 1918.

Allgemeine Lage: Nachdem das englische Heer durch die beiden ersten deutschen Offensiven schwer erschüttert und nur durch französische Hilfe vor Vernichtung bewahrt wurde, begann am 27. 5. der dritte deutsche Stoß, die „Schlacht bei Soissons und Reims“. Die strategische Grundlage dieses Angriffes gegen die schwächere englisch-französische Aisne-Front ist Beunruhigung der Franzosen durch Bedrohung ihrer Hauptstadt, während das taktische Ziel Verbesserung der ungünstigen Stellung bei Montdidier—Noyon durch Vorschieben der deutschen Linien bis an die Vesle in die Linie Compiègne—Soissons—Fismes, und die Entlastung der deutschen Flandernfront ist. In wenigen Tagen zeitigen 7. und 1. Armee (Heeresgruppe Deutscher Kronprinz) einen überraschend glänzenden Sieg. Die geplante Linie zwischen der Aisne westwärts Soissons und Reims wird weit gegen die Marne überschritten. 7. Armee überwindet heißumstrittene Kampfstätten des Chemin des Dames, gewinnt Gelände bis zur Linie Noyon—Ostrand des Waldes von Villers-Cotterets, erreicht die Marne bis ostwärts Dormans und nimmt Château Thierry. 1. Armee überschreitet den Aisne-Marne-Kanal und dringt bis an den Reimser Bergwald vor. In diesen Kämpfen treten erstmalig einzelne amerikanische Divisionen, insbesondere beiderseits Château Thierry, hervor. Sie bilden nunmehr für die entkräftigten Franzosen und Engländer eine beachtenswerte Unterstützung.

---

[1]) 4. 8. 1914 Laz.Insp.Stellv. beim Fest.Laz. Thorn; 1. 7. 1915 II. Ers./R.I.R. 61; 10. 8. 1915 I.R. 342; 3. 3. 1916 Lt. d. R.

[2]) 6. 8. 1914 Ers./I.R. 45; 5. 11. 1914 zum I.R. 45 ins Feld; 6. 11. 1915 Lt. d. R.; 28. 11. 1915 Ldw.I.R. 57.

[3]) 23. 8. 1914 Ers./R.I.R. 2; 14. 12. 1917 Lt. d. R.; zuletzt I.R. 425.

[4]) 12. 9. 1914 Ers./R.I.R. 51; 5. 2. 1918 Lt. d. R.; zuletzt I.R. 425.

[5]) 9. 7. 1915 II. Ers/R.I.R. 5; 11. 10. 1915 zum I.R. 342 ins Feld; 26. 11. 1917 Lt. d. R.

[6]) 15. 10. 1914 Ers./Ldw.I.R. 73; 10. 1. 1915 zum Ldw.I.R. 73 ins Feld; 27. 1. 1916 Lt. d. R.; 16. 8. 1916 I.R. 322; 12. 2. 1917 I.R. 427.

[7]) 27. 1. 1916 Lt. d. R.; weitere Angaben fehlen.

[8]) 28. 12. 1915 I.Ers./I.R. 85; 1. 2. 1916 zur 3. Ers.M.G.K. IX. A.K.; 12. 6. 1916 R.I.R. 226; 2. 10. 1916 zum 7. Landst.Inf.Batl. Posen; 28. 12. 1917 Lt. d. R.; 19. 4. 1918 I.R. 334.

[9]) 27. 1. 1918 Lt. d. R.; zuletzt I.R. 427.

[10]) 14. 12. 1 [illegible] Lt. d. R.; zuletzt I.R. 427.

[11]) 11. 9. 1914 [illegible] I.R. 63; 10. 11. 1914 zum I.R. 61 ins Feld; 4. 2. 1917 I.R. 427; 15. 2. 1918 Lt. d. R.

[12]) 24. 8. 1914 Ers./R.I.R. 10; 7. 12. 1914 zum R.I.R. 10 ins Feld; 29. 10. 1917 I.R. 342; 15. 2. 1918 Lt. d. R.

[13]) 25. 3. 1918 als Fähnr. zum Ers.Batl.

Anfang Juni kommt die Offensive der 7. und 1. Armee zum Stehen. Ein tiefer Bogen bis zur Marne ist entstanden, auf dessen Seiten durch Abhängen der Flügel der Angriffsarmeen südwestwärts Soissons und am Reimser Bergwald nun stark gefährdete Flanken bestehen. Um das Fortschreiten der Kronprinzen-Armeen zwischen Aisne und Marne aufzuhalten, finden zwischen Aisne und Villers-Cotterets starke französische Gegenangriffe in Richtung Soissons statt. Es besteht der Eindruck, daß Foch dazu starke Kräfte seiner Reservearmee heranzog, und daß auch die französische Front zwischen Montdidier und Noyon geschwächt ist. Durch einen weiteren deutschen vierten Vorstoß aus der Richtung Noyon und westwärts auf Compiègne soll eine Verbindung zwischen dem Frontbogen bei Montdidier und dem an der Marne erzielt und eine günstigere Verteidigungslinie erreicht werden. Dieser Angriff erfolgt durch die 18. Armee.

4. G.I.D. übernimmt den Abschnitt auf dem rechten Flügel der 84. I.D. zwischen Matzbach und Weg Canny a. d. Matz—Gury, der die Bahn Canny—Lassigny 800 m ostwärts des Südausganges von Canny schneidet. Westwärts anschließend 227. I.D., ostwärts anschließend Deutsche Jägerdivision in Front. Sobald der Feind unter dem Einfluß weiterer Angriffsbewegungen südwestwärts Soissons abzubröckeln beginnt, soll die 4. G.I.D. gemeinsam mit mehreren Nachbardivisionen dem Feinde nachstoßen und in allgemein südlicher Richtung vordringen.

1. 6. 4. G.I.D. wird dem Gen.Kdo. VIII. A.K. (Gen.Lt. v. Schoeler) unterstellt. Nachtmarsch der 1. bis 3. M.G.K. nach Bohain. Marsch des Trosses nach Busigny.

2. 6. 4,00 früh Abbeförderung der Stäbe und Infanteriekompanien mit der Bahn von St. Souplet über Le Cateau—Bohain—St. Quentin—Montescourt nach Flavy le Martel. Abends nach 14 km Marsch Ortsbiwak: Regts.St., I., II. Muille-Vilette; F. Aubigny.

3. 6. Nachts Eintreffen der drei M.G.K., vormittags des Trosses bei den Bataillonen. Morgens erkundet der Regts.Stab die Stellung bei Canny. 10,00 abends fahren der Regts.Stab, die Batls.Führer und die Adjutanten sowie die Komp.Führer des I. und II. mit Lastkraftwagen zur Erkundung in die Stellung bei Canny.

4. und 5. 6. Fortsetzung der Ausbildung im Waldkampf und in der Bekämpfung von M.G.Nestern.

6. 6. Abends 16 km Marsch in den Raum von Campagne.

7. 6. Nachts Ortsbiwak: Regts.St., I. und II. Campagne; F. Catigny. 10,00 abends kompanieweise 10 km Marsch in die Bereitschaftsstellung am Teichwald nördlich Canny, wo die Bataillone am

8. 6. zwischen 2,00 und 5,00 nachts eintreffen und ruhen. So gut die ununterbrochen strahlende Sonne der letzten Tage für die Unterbringungsverhältnisse war, so ungünstig wirkte sie auf die Marschbewegungen. Dichte Staubwolken lagerten auf allen zerfahrenen Straßen und bereiteten der marschierenden Truppe erhebliche Unbequemlichkeiten.

Gefechtsstärke: 78 Offz., 2268 U. u. M., 33 M.G. 08, 72 M.G. 08/15; Verpflegungsstärke: 94 Offz., 2894 U. u. M., 259 Pferde.

Stellenbesetzung am 8. 6. 1918.

Regimentsstab.

Regts.-Komdr.: Major v. Kriegsheim.
Regts.-Adj.: Oblt. v. Leyser.
Ord.-Offz.: Lt. v. Boddien.
M.G.O.: Lt. d. R. Oelschläger, Führer der 1. M.G.K.
M.W.O.: Lt. d. R. Dickel.
Nachr.-Offz.: Lt. d. R. Schnauder.
Gassch.-Offz.: Lt. d. R. Bär.
Gerichts-Offz.: Oblt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein.

Regts.-Arzt: St.Arzt d. R. Dr. van Meenen.
Führer des gr. Trosses: Offz.St. Lenuweit.

I. Bataillon.

Führer: Hptm. v. Jena.
Adj.: Lt. Kuntzen.
M.G.O.: Offz.St. Haase.
Verpfl.-Offz.: Offz.St. Menz.
Batls.-Arzt: St.Arzt d. R. Dr. van Meenen; F.Unt.Arzt Daniels (M.G.Sf.Abt. 14).
Zahlmstr.: Zahlmstr. Friedenberg.

1. Komp.: Führer: Lt. d. R. Iversen; Zugf.: Fw.Lt. Behrens, Offz.St. Lipffert, V.F. Ehrich, Misselwitz; Komp.Feldw.: Offz.St. Kloß.
2. Komp.: Führer: Lt. d. R. Rothenburg; Zugf.: Lts. d. R. Henseling, Jenz, Lt. d. R. (seit 31. 5.) Bez[1]), Offz.St. Schich, Fähnr. v. Eberhardt; Komp.Feldw.: Offz.St. Hohwedel.
3. Komp.: Führer: Lt. d. R. Busse; Zugf.: Lts. d. R. Szyperrek, Schmidt, Fw. Weisly, V.F. Korneck; Komp.Feldw.: Offz.St. Dreßler.
4. Komp.: Führer: Lt. d. R. Strasdat; Zugf.: Offz.St. Eisenhart, Fw. Steinhöfel, Stork, V.F. Heimbach, Rahe; Komp.Feldw.: Offz.St. Langenbeck.
1. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Oelschläger; Zugf.: Lts. d. R. Teschendorff, Wojanski, Lt. (seit 1. 5.) Frhr. Senfft v. Pilsach (Wolfgang), V.F. Ide; Komp.Feldw.: Offz.St. Werner.
M.W.Zug: V.F. Wieczoreck.
Res.Batls.Führer: Oblt. d. R. Ulrich.
Res.Komp.Führer: Lt. d. R. Ahlborn.

II. Bataillon.

Führer: Hptm. Gutknecht.
Adj.: Oblt. v. Kunowski.
M.G.O.: Offz.St. Paeschel.
Nachr.-Offz.: Lt. d. R. Randow.
Verpfl.-Offz.: Offz.St. Unbescheid.
Batls.-Arzt: F.Hilfs-Arzt Rautenberg.
Zahlmstr.: Unter-Zahlmstr. v. Lojewski.

5. Komp.: Führer: Lt. d. R. Malcher; Zugf.: Lt. d. R. Schütte, V.F Teschner, Schweitzer, Wächter; Komp.Feldw.: Offz.St. Köhler.
6. Komp.: Führer: Lt. d. R. Schenk; Zugf.: Lt. d. R. (seit 31. 5.) Meulenbergh[2]), Fw.Lt. Burmeister, Fw. Naguschewski, V.F. Meyer; Komp.Feldw.: Offz.St. Wenzel.
7. Komp.: Führer: Lt. d. R. Gerwinn; Zugf.: Lt. d. L. Willke, V.F. Ostermann, Trienke, Flügen; Komp.Feldw.: Offz.St. Engelhardt.
8. Komp.: Führer: Lt. d. R. Schlenther; Zugf.: Lt. (seit 1. 5.) v. Kries, Offz.St. Börsmann, V.F. Kruse; Komp.Feldw.: Offz.St. Schulze (Fritz).
2. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Lehmann (Otto); Zugf.: Lt. d. R. Broll, V.F. Faber, Mlodochowski, Willrich; Komp.Feldw.: Offz.St. Matusch.
M.W.Zug: V.F. Sterwerf.

F.-Bataillon.

Führer: Hptm. v. Brandenstein.
Adj.: Lt. Kayser.
M.G.O.: Offz.St. Garlin.
Verpfl.-Offz.: Lt. d. R. Diekmann (Ernst).
Batls.-Arzt: F.Hilfs-Arzt Nast.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Rethage.

---

[1]) 7. 5. 1915 Ers.Batl.; 1. 2. 1916 zum Regiment ins Feld; 1. 9. 1916 verw. Thiepval; 28. 3. 1918 verw. Große Schlacht in Frankreich (bei der Truppe geblieben); 26. 4. 1918 verw. Villers-Bretonneux (bei der Truppe geblieben).

[2]) 3. 5. 1916 Ers./7. G.I.R.; 1. 9. 1916 zum 7. G.I.R. ins Feld; 23. 12. 1916 verw.; 23. 9. 1917 zum 5. G.R. z. F. ins Feld.

9. Komp.: Führer: Lt. d. R. Bühring; Zugf.: Lt. d. R. Witte (Hermann), Offz.St. Rehbock, Fw. Harms, V.F. Junker; Komp.Feldw.: Offz.St. Gogler.
10. Komp.: Führer: Lt. d. R. Lelewel; Zugf.: Lt. d. R. Potstada, Lt. d. R. (seit 31. 5.) Böhm[1]), V.F. Werner, Wilke; Komp.Feldw.: Offz.St. Danz.
11. Komp.: Führer: Lt. d. R. Ebel (Erich); Zugf.: Lt. d. R. (seit 31. 5.) Stolz[2]), Offz.St. Apelt, V.F. Sitzmann, Reinecke, Seegers; Komp.Feldw.: Offz.St. Trill.
12. Komp.: Führer: Lt. d. R. Giebler; Zugf.: Lts. d. R. Krahmer, Ebel (Wilhelm), V.F. Schmatloch, Kasten, Sgt. Otto; Komp.Feldw.: Offz.St. Spenle.
3. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Betge; Zugf.: Lt. d. R. v. Knorr, V.F. Ergo, Zohlen, Winkelmann; Komp.Feldw.: Offz.St. Richter.
M.W.Zug: V.F. Huismann.
Reserve: Lt. d. L. Kretschmer[3]), Offz.St. Wesener 10., Hennecke 11.

Verwalter des Regts.Depots: Offz.St. Kuhn 9.
Abkommandiert: Lt. v. Nostitz bei 5. G.I.Br. (9. 6. durch Unglücksfall krank), Lt. d. R. Hübner (Fritz) 6. bei der M.W.Schule, Offz.St. Hache 9. beim Rekr.Dep.
Krank: Lt. d. R. Schubich 1. (seit 1. 6).
Beurlaubt: Lts. d. R. Roßbach, Hübner (Gerhard) (bis 15. 6.).

32. Die Schlacht bei Noyon.

9.—20. 6. 1918.

Lage: 18. Armee greift mit drei Armeekorps am 9. 6. zwischen Méry und der Oise mit der Stoßrichtung auf Compiègne an. 4. G.I.D. durchbricht die französische Stellung südostwärts Canny a. d. Matz, nimmt die Höhen des Ricquebourgwaldes und dringt südlich Bourmont über den Matzbach nach Süden vor. Ihr schnelles Vorstoßen weit nach Süden ist für das Gelingen des Durchbruchangriffes ausschlaggebend. Die Stellungen der 84. I.D. bestehen zum großen Teil aus nicht zusammenhängenden Grabenstücken der früheren französischen und deutschen Stellungen. Vor der im allgemeinen längs des Bahndammes Roye—Lassigny laufenden Linie liegen Vorposten, die von der vordersten französischen Linie 25—300 m entfernt sind. Vor der Front stark bewaldete Höhen. Vor 4. G.I.D. zwischen Matztal und Senke Gury—Mareuil-Lamotte der von Nord nach Süd streichende Bergrücken des Ricquebourgwaldes, dessen Nordhang breiter als der Südhang ist. Zusammenhängender Wald auf den höher liegenden Teilen des Bergrückens. Vom Waldrand bis zur deutschen Stellung durch einzelne Bäume und Baumgruppen unübersichtliches Gelände. Für den Besitz des Ricquebourgwaldes ist der Gewinn der Höhenlinie entscheidend. Sie beherrscht die im Matztal und in der Senke Gury—Mareuil-Lamotte liegenden Ortschaften, und das Gelände beiderseits der bei Ressons nach Ost-Südost umbiegenden Matzniederung. In dem in der Ausgangsstellung am Südrand von Canny etwa 1400 m breiten Gefechtsstreifen der 4. G.I.D., der sich in der Linie La Berlière—Gury bis auf 2800 m ausdehnt und in annähernd gleicher Breite beiderseits Bourmont—Marquéglise—Antheuil verläuft, werden rechts das Regiment, links das R.I.R. 93 eingesetzt. G.G.R. 5 in zweiter Linie.

Kurz vor Mitternacht zum 9. 6. rücken die Bataillone in die erkundeten Bereitstellungen (Skizze 44). Mitternacht stehen bereit: in vorderer Linie am Bahndamm südlich Canny rechts I. mit Stab, 3., 4. und einem halben Pion.Zug, dann links anschließemd II. mit 6., 5. und einem halben Pion.Zug im ersten Graben; 2. und 1. südwestwärts Canny beiderseits des Matzbaches; 1. M.G.K. westwärts Canny; 7. und 8. 100—200 m hinter 6. und 5. in Grabenstücken und Granattrichtern; Stab II. dicht hinter der Kampflinie am Weg Canny—Gury; 2. M.G.K. in erster und zweiter Linie verteilt; F. mit 1./M.G.Ss.Abt. 14 hinter der Mitte des Regiments in Höhe des Schlosses Canny. Bei den Stäben des I. und II. befinden sich zur Nachrichtenübermittelung je zwei Fl.W. Die Stoßbatterien (1./6. G.F.A. und Inf.Gesch.-

[1]) 9. 8. 1914 mit G.F.R. ins Feld; 24. 3. 1915 Ers./G.F.R.; 27. 8. 1916 zum 5. G.R. z. F. ins Feld.
[2]) 16. 10. 1914 Ers.Batl.; 16. 1. 1915 zum Regiment ins Feld.
[3]) 31. 10. 1914 Ldw.I.R. 6; 28. 3. 1915 zum 2. Besatzungs-Regt. ins Feld; 29.10.1917 Lt. d. L.; 4. 11. 1917 I.R. 334; 3. 6. 1918 zur 3. M.G.K./5. G.R. z. F.

Batt. 17) und 4. G.M.W.K. stehen nördlich Canny. Als Begleitartillerie stehen zur Verfügung des Regiments II./6. G.F.A. und 5./1.G.Fs.A. —

12,50 nachts beginnt unter ausgiebiger Verwendung von Gasmunition stärkste Artillerievorbereitung auf der ganzen Front. In die eigene Stellung schlägt viel Gas zurück, sodaß die Gasmasken stundenlang aufgesetzt werden müssen. Die anfangs starke feindliche Gegenwirkung läßt mehr und mehr nach. Bald bildet sich undurchdringlicher Nebel. Daher reicht die Sicht, als die Sturmkompanien 4,20 früh antreten, höchstens 20 Schritte weit. Der Anschluß der 5. zur 1./R.I.R. 93 geht bald verloren. Die Verbände der 6. und 5. vermischen sich. Die ersten französischen Linien nördlich der Straße Roye a. d. Matz—Lassigny werden beim II. sehr schnell überrannt. Die französische Besatzung gibt sich, eingeschüchtert durch das furchtbare Feuer der Batterien, leicht gefangen. Beim I. stürmt die 3. in vorderster Linie den ersten französischen Graben. Was dort noch lebt, ergibt sich, froh, dem ärgsten Unheil entronnen zu sein. Dann nimmt die 3. im Verein mit der von Westen angreifenden 2. Roye a. d. Matz. Nach Erstürmung dieses Ortes verbreitert sich der Gefechtsstreifen des I. noch mehr. Deshalb verlängert die bisher gefolgte 4. nun die 3. nach links. 1. erreichte inzwischen den ersten französischen Graben am Matzbach. Verstärkt durch zwei M.G. der 1. M.G.K. unter V.F. Hieronymus[1]) schiebt sie sich in Reihenkolonne durch Drahtverhaue über tote Franzosen hinweg nach Roye hinein und am erlenbestandenen Bachsumpf entlang vorwärts. 6. bekommt an der Larroque-Ferme noch französisches M.G.Feuer. Der in Reserve folgende Zug des Lts. d. R. Meulenbergh stößt sebständig in frischem Draufgehen ostwärts der Ferme vorbei durch, sodaß der jetzt umfaßte Feind seinen Widerstand aufgibt. Nach Sprengung einer Sturmgasse im Drahtverhau wird nun auch frontal eingebrochen. Zwei dort zu einem früher beabsichtigten französischen Patrouillenunternehmen bereitstehende Kompanien werden gefangen abgeführt. Zug Meulenbergh 6. stößt unaufhaltsam bis zum Weg Roye—Gury vor. Er nimmt dort Verbindung mit der 5., die — voran der Zug des V.F. Schweitzer — ostwärts der Larroque-Ferme über die dritte französische Grabenlinie vordrang. 8. deckt die linke Flanke des II. Sie bekommt im Vorgehen plötzlich schweres M.G.Feuer aus der Flanke. Kurz entschlossen kriecht Gren. Werner mit zwei Mann soweit seitwärts ausholend vor, daß er das französische M.G.Nest im Rücken fassen kann. Infolge dieses schneidigen Vorgehens kommt der Feind nach einigen wohlgezielten Handgranaten derart in Verwirrung, daß sich die Besatzung des Nestes — 53 Mann (2 Offz.) mit zwei M.G. — den drei tapferen Grenadieren der 6. ergibt. So blieben der 8. durch die Unerschrockenheit und Kühnheit des Gren. Werner und seiner Begleiter erhebliche Verluste erspart. Auch Sgt. Breddin 8. zeichnet sich besonders aus. Er hatte für den frühzeitig verwundeten Lt. v. Kries die Führung des Zuges übernommen. Als der Zug plötzlich im Walde M.G.Feuer erhält, greift Sgt. Breddin den Feind von der Flanke her an, nimmt 25 Franzosen gefangen und erbeutet fünf M.G. 7. folgt als Reserve. Je ein Zug der 2. M.G.K. folgt der 5. und dem Stab des II. Die l. M.W. des II. gehen über die Larroque-Ferme weiter vor. In dem von Waldstücken, einzelnen Bäumen und Kornfeldern durchsetzten Gelände ist nur zeitweise einheitliche Kampfführung möglich. Selbsttätigkeit der Unterführer tritt merklich hervor. In frischem Draufgehen hinter der Feuerwalze der Artillerie wird noch standhaltender Feind umfaßt und geworfen. Die durch minutenlanges Schweigen

[1]) Gef. 11. 6. 1918 Marquéglise.

der Artillerie getäuschte und daher zeitweise scharf vorstürmende 5. gerät in die eigene Feuerwalze und erleidet einige Verluste. Die Zahl der Gefangenen, die Beute an M.G. und M.W. wächst ständig. Die Angreifer des II. erhalten nach Überschreiten des Weges Roye—Gury wiederholt Feuer aus dem Walde in der linken Flanke. Dennoch geht die tapfere 5. weiter. 6. hat keinen Anschluß mehr zum I. Im Vorgehen stößt sie auf mehrere französische M.G. Seiner Gruppe wacker voran, stürmt Gefr. Oslislo 6. unerschrocken vor und bringt dadurch die M.G.-Bedienung zum Weichen. Aber damit nicht genug erreicht, stürzt Gefr. Oslislo aus eigenem Antriebe erneut vor, und hat einige Minuten später einige Franzosen mit ihrem M.G. gefangen genommen. —

Beim I. trat bei La Berlière ein kurzer Halt ein, da die durch die 4. verstärkte 3. von der linken offenen Flanke her M.G.-Feuer bekam. 2. soll zur Verstärkung einschwärmen. Zu dieser Zeit — 9,00 vorm. — lichtet sich plötzlich der Nebel. Aus dem Einschwärmen der 2. wird ein frisches Vorwärtsstürmen, denn der bei dem aufklarenden Wetter seine bedrohte Lage erkennende Feind weicht rasch zurück. Lt. d. R. Iversen hatte derweil mit seiner 1. bei einer Wassermühle südlich Roye gehalten, und den V.F. Prüther mit zwei Gruppen zur Erkundung der Lage bei La Berlière vorgeschoben. Lt. d. R. Iversen berichtet: „V.F. Prüther schleicht mit seinen Leuten die Straße hinunter auf das Dorf zu, jeder eine entsicherte Handgranate in der Rechten und drei weitere am Koppel. Sämtliche M.G. schußbereit, hält sich der Rest der 1. in höchster Kampfbereitschaft. Wir halten den Atem an, und suchen den von Minute zu Minute dünner werdenden Nebel mit dem Ohr zu durchdringen. Da — deutsche Handgranaten! — Das französische M.G. Feuer verstummt in wenigen Augenblicken. Und siehe da! Als hätte der Himmel nur auf unser Vorgehen gewartet, hebt sich der Nebel in diesen wenigen Minuten vollends. Eine panikartige Angst hat sich der Franzosen bemächtigt, als sie sich plötzlich von hinten angegriffen sehen. Ein einziger Gedanke scheint sie jetzt nur noch zu beseelen, nämlich der: Rette sich, wer kann! Wie Ratten aus einem brennenden Haus, so stürzen sie vor Prüther und seinen 16 Mann in kopfloser Flucht quer durchs Dorf, als wäre es der Leibhaftige in eigenster Person, der sie jagd. Und tatsächlich sind es ja auch Teufel, vor denen sie laufen, die ‚weißen Teufel' die keinen wieder loslassen, wenn sie ihn erst an der Kehle gepackt haben. Auch jetzt nicht! Kaum nämlich, daß die Flüchtenden in atemlosem Lauf den Südrand des Dorfes hinter sich ließen, heimlich vielleicht schon an Rettung glaubten, da richten sich unsere beiden schweren M.G. des V.F. Hieronymus mit einem Ruck hoch auf die Lafetten, fressen einen Gurt Patronen nach dem anderen und speien aus der Flanke Tod und Verderben in die Reihen der fliehenden Feinde. Wir aber setzen hart am Strichfeuer unserer M.G. entlang quer über die Äcker und fangen alle auf, die vom M.G.-Feuer verschont blieben. Der Weg war frei! Uns aber hat das ganze Unternehmen nicht einen Mann gekostet!" — So fiel La Berlière schon gegen 10,00 vorm., und drei Geschütze waren u. a. erbeutet. Erst vor Ricquebourg gebieten einige zäh verteidigte französische M.G.-Nester den flotten Vorwärtsdrang des I. — voran die 2. des Lts. d. R. Rothenburg — neuen Halt. —

Inzwischen erreichten 7., 5. und 6. scharf vordringend die Gegend nordostwärts Ricquebourg. Auch hier leistet der Franzose heftig Widerstand. Die l. M.W. des II. unter V.F. Sterwerk und die Inf.Gesch.Batt. 17 müssen eingreifen. Die Gruppe Wieczorek 7. stößt im Vordringen auf eine französische Batterie und ihre in Unterständen hockenden Bedienungsleute. Gefr. Wieczorek 7.

Die zerschossenen Bäume auf der Telegraphenhöhe waren der Richtungspunkt des Regiments — Anschluß 6. Kompanie — beim Beginn der „Großen Schlacht in Frankreich“ am 21. 3. 1918.

Das von uns am 22. 3. 1918 gestürmte le Verguier.

Tafel 54.

Das erste vom Regiment eroberte Tank beim Bahnhof Montigny. 22. 3. 18.

Englische Tanks bei Péronne. 23. 3. 1918.

berichtet: „Fritz bringt das l. M.G. in Stellung, und die Franzmänner kommen einzeln heraus. Ungefähr 50 Mann, und ein Offizier dabei. Sie bieten uns gleich Schokolade und Zigaretten an, was wir natürlich ablehnen. Den Offizier frage ich nun, wohin der durch den Wald laufende Weg führt. Er spricht deutsch und sagt zu mir: ‚Sie haben ja eine Karte‘. Ich hatte sie zwischen den Rockknöpfen stecken und falte sie nun auseinander. Er zeigt mir nun die Geschützstellung und nennt den Ort, nach dem der Weg führt. Unterdessen kommt auch ein Offizier der 6., der mit dem Franzosen französisch spricht, und ich verstehe nichts mehr. Rechts von uns ertönt nun Horngeschmetter, und schon sieht man Feldgraue stürmen. Linker Flügel der stürmenden Kolonne war der zweite Zug der 7.“ — Seit dem Verschwinden des Nebels verbreitet die Sonne drückende Hitze. Im Kampfgelände lagern noch Kampfgase der Artilleriegeschosse, so daß die Kräfte der Führer und Leute besonders durch das Durchdringen des Waldesdickichtes sehr mitgenommen sind. Jedoch der feindliche Widerstand vor Ricquebourg ist nicht von langer Dauer. Unter rücksichtslosem Draufgehen der Kompanien des I. räumt der Feind wieder, nachdem mehrere Volltreffer seiner eigenen Artillerie einige M.G.Nester außer Gefecht setzten. Der rechte Flügel des II. durchschreitet schon etwa 10,45 vorm. den noch besonders stark nach Gas riechenden Grund bei Valfay ostwärts Ricquebourg. Nun werden mehrfach auch Geschütze erbeutet. Während das I. jetzt auf Bayencourt vordringt, stoßen die vordersten, sehr durcheinander gekommenen Teile des II. hart nördlich des Hohlwegkreuzes nördlich Bourmont plötzlich auf starke Gegenwehr französischer M.G. und Baumschützen. 2. M.G.K. nimmt den Feind unter Feuer, der jedoch erst gegen 1,30 nachm. geworfen werden kann. —

Inzwischen stieß Lt. d. R. Meulenbergh mit Teilen der 6., dem Zuge des V.F. Trienke 7. und einigen R. 93ern — zusammen etwa sieben Gruppen — auf dem linken Flügel des II. im Walde weiter vorgehend, in der linken Flanke auf französische M.G. Durch mehrere abgefeuerte Gewehrgranaten erreicht V.F. Trienke, daß der Feind beim darauffolgenden Angriff zurückgedrängt wird. Bei der Verfolgung erhält die kleine Abt. Meulenbergh plötzlich aus nächster Nähe Artilleriefeuer. Durch tatkräftigen, raschen Vorstoß reißt V.F. Trienke seine Leute mit sich und sieht plötzlich im Hohlweg ostwärts Ricquebourg vier abfahrbereite Kraftwagengeschütze. Ihre über das schnelle Erscheinen der Deutschen verblüffte, 30 Mann starke Bedienung gibt sich gefangen. Die Geschütze werden erbeutet. Abt. Meulenbergh dringt bis zum Weg Ricquebourg—Mareuil-Lamotte, dann auf diesem Weg nach Südosten bis in eine französische Haubitzbatterie nordostwärts Burgunderwald vor. Aus diesem Wald feuert der Feind noch. Der Weg wird zunächst gehalten, und etwa 11,30 vorm. wird Verbindung mit dem noch links rückwärts kämpfenden I./R.J.R. 93 hergestellt. Nach dessen Vorgehen gewinnt Abt. Meulenbergh etwa 1,30 nachm. Anschluß an das II. —

Inzwischen fand die 7. in Ricquebourg, wo infolge der deutschen Artilleriewirkung ein wildes Durcheinander herrschte, kurzen Aufenthalt. „Wir geraten in ein Gehöft, wo eine französische Küche eingebaut ist. Nudeln brodeln im Kessel. ‚7. Komp. Essen empfangen‘, und jeder meiner Gruppe erhält ein Kochgeschirr voll Fleisch und Nudeln. Das Essen verdrückt, und ein Weißbrot in den Tornister gesteckt, dann geht es weiter.“ (Bericht Wieczorek). 7. folgt auf die Höhen ostwärts Bayencourt, und wird vom I. am linken Flügel eingesetzt. I. erreicht gegen 2,00 nachm. in verlustreichem Straßenkampf den Südrand von Bayencourt. Der Feind leistet mit vielen M.G. hartnäckig Widerstand. Etwa 2,30 nachm. gehen 6.

und 8. hart westwärts Bourmont und nördlich des von diesem Dorf an den Südrand von Bayencourt führenden Weges in Stellung. 5. ist hinter der Mitte. In diesem Augenblick greifen französische Schützen von Süden und Südosten an. Gut sitzendes Feuer bringt den Angriff vor dem rechten Flügel unweit der Straße Bourmont—Bayencourt, vor dem linken Flügel etwa 600 m entfernt zum blutigen Scheitern. (Später, am 19. und 20. 6., beerdigen in dieser Gegend Kommandos des II. und F. etwa 60 tote Franzosen, die alle von diesem vergeblichen französischen Gegenangriff herrühren und ein Beweis für die hohen französischen Verluste sind.)

Von der 6. zeichnen sich bei der Beschießung des Feindes Sgt. Jerkowicz, Gefr. Oslislo, Gefr. Mazurek (verw. 9. 6., † 23. 6.) und Gren. Bedbir besonders aus. Stehend freihändig in den Feind schießend, halten sie ihre Mannschaften fest zusammen. In der Verfolgung des weichenden Feindes stößt Gefr. Kuhnert 8.[1]) mit einem Sergeanten des R.I.R. 93 am Eingang in das Dorf Bourmont auf zwei französische M.G.Nester, die durch Feuer der beiden Tapferen zum Schweigen gebracht werden. Ihr tatkräftiges Draufgehen machte den nachfolgenden R. 93ern den Weg ins Dorf frei. —

Das über La Berlière gefolgte F. erreicht gegen 2,00 nachm. Bayencourt und schiebt die 11. als Reserve vor. In dichtem Nebel vorgehend, hatte die in Marschkolonne vorrückende 3. M.G.K. unerwartet M.G.Feuer erhalten. Während sie hält, gehen V.F. Winkelmann und Gefr. Janusch ke zur Erkundung vor. Nach kurzer Zeit fallen Pistolenschüsse, und bald darauf erscheint der wackere Gefr. Janusch ke vergnügt mit dem französischen M.G. auf dem Rücken wieder bei seiner Kompanie. —

Während die sehr durcheinander gekommenen Verbände möglichst geordnet werden, werden beide Stoßbatterien und die Begleitartillerie bis in die vorderste Linie vorgezogen, und ihrer ausgezeichneten Wirkung ist es dann zu danken, daß der Franzose weiter zurückgeht. 6,30 abends wird auf Befehl des Majors v. Kriegsheim der Angriff weitergeführt. Noch vor Durchführung des Angriffes führte Lt. d. R. Rothenburg seine brave 2. in schneidigem Vorwärtsdrange an den Matzbach heran, und erzwang bei Marquéglise (Skizze 45) den schwierigen Übergang über die versumpfte Bachniederung. Sein selbständiges, entschlossenes Handeln trägt hier viel zum Erfolg bei. Der schwierige Bachabschnitt ist geöffnet, und mit beginnender Abenddämmerung sind Marquéglise und die Höhen des Südufers des Matzbaches genommen. Damit bleibt dem Regiment ein schwerer Angriff am nächsten Tage erspart. I. gräbt sich mit 4., 3., 2. am Damm der Bahn Ressons a. d. Matz—Antheuil, 1. südostwärts am Weg Marquéglise—Kl. Bergwald, und mit 1. M.G.K. hinter 4., 3. und 2. am Weg Marquéglise—Bayencourt ein. Stab I. im Wald südlich Bayencourt. Von der 4. fielen im Verlauf des Kampfes ihr bewährter Führer, Lt. d. R. Strasdat, sowie die tapferen Zugführer Fw. Steinhöfel und V.F. Rahe. Offz.St. Eisenhart ist verwundet. Mehrere französische M.G.Nester drohten das Vorgehen der 4. zum Stocken zu bringen. Utffz. Baumer hatte die Führung der 4. übernommen und riß die Mannschaften durch sein mutiges, kaltblütiges Handeln mit sich, so daß der Angriff frisch vorwärts ging. Dabei wurde jedoch auch der tapfere Utffz. Baumer schwer verwundet. Die Kompanien des II. überschreiten in starkem französischem M.G.Feuer teils auf dem Steg hinter dem I., teils auf gefällten Bäumen das Sumpfgelände des Matzbaches. Beim Übergang fällt der tapfere Führer der 8., Lt. d. R. Schlenther. I./R.I.R. 93 wird

---

[1]) Gef. 28. 7. 1918 Mareuil en Dôle.

durch Eingreifen des Hptms. Gutknecht veranlaßt, auch auf Marquéglise vorzugehen. Dieser Ort ist frei vom Feinde, aber er feuert noch von der Bahn südwestwärts des Dorfes. Im weiteren Vorschreiten wird die Höhe west- und südwestwärts des Dorfes im Anschluß an die 1. von 7., 6., 8. besetzt. Bei 7. und 8. wird je ein Zug der 2. M.G.K. eingesetzt. Der Rest der 2. M.G.K. bleibt mit der 5. als Rückhalt am Nordwestausgang von Marquéglise am Wege nach Ressons. Vom nachgezogenen F. besetzen zwei Kompanien den Bahndamm im Anschluß an die 4. nach rechts. Zwei Kompanien bleiben nördlich des Baches im Walde bei Bayencourt. Dahinter liegt der Regts.Stab im Walde.

Lage am Abend: 18. Armee erfocht einen vollen Sieg. Der Feind ist in breiter Front durchbrochen. Westwärts des Matzbaches wurde die Linie Méry—Ressons a. d. Matz teilweise weit überschritten. Unter diesem Druck und durch den Vorstoß der 4. G.I.D. über den Matzbach wurde der Feind auch vor dem linken Armeeflügel zu eiligem Zurückgehen gezwungen.

Die hervorragenden Leistungen der Truppe und die bedeutenden Erfolge des 9. 6. brachten dem Regiment leider auch nicht unerhebliche Verluste. Es zählt 51 Tote, darunter Lts. d. R. Strasdat, Schlenther, Führer der 4. und 8., Fw. Steinhöfel 4., V.F. Misselwitz 1., Rahe 4., Wächter 5.; 286 Verwundete, darunter F.Hilfsarzt Nast, Batls.Arzt des F. († 10. 6.) und 16 später gestorbene U. u. M., ferner St.Arzt d. R. Dr. van Meenen, Regts.Arzt und Batls.Arzt des I., Lt. v. Kries 5., Lt. d. R. Bez 2., Fw.Lt. Burmeister 6., Offz.St. Eisenhart 4., Börsmann 8.; 13 Vermißte, darunter Lt. d. R. Szyperrek 3. (in Gefangenschaft geraten).

Gefangene und Beute: 15 Offz., 1 Arzt, 1183 Mann (I.R. 76, 113, 131 der französischen 125. I.D.); 12 Geschütze, 4 Kraftwagengeschütze, 21 M.W., 130 M.G., 7 Feldküchen, 6 Kraftwagen.

10. bis 13. 6. Kämpfe bei Antheuil. (Skizze 45.)

10. 6. Trotz heftigen französischen Streufeuers stellen die Pioniere der Division[1]) noch in der Dunkelheit Übergänge über die Niederung des Matzbaches her, so daß bei Tagesgrauen das ganze 6. G.F.A.R.[2]) auf dem Südufer feuerbereit ist. Die übrige Artillerie ist auf dem Nordufer in Stellung. Rechts von 4. G.I.D. wurde die 46. R.D. eingeschoben. Das Regiment und R.I.R. 93 greifen weiter an. Während I. und II. ihren schweren Gang gegen leicht ansteigendes, freies Gelände fortsetzen, findet R.I.R. 93 besonders zähen Widerstand. Vor ihm sitzt der Franzose im dichtbewaldeten, mit stufenförmig übereinander liegenden Verteidigungslinien und zahlreichen M.G.Stützpunkten versehenen Bergwald südostwärts Marquéglise, den er mit großer Tapferkeit hält. Aus diesem schwer zu gewinnenden Eckpfeiler der französischen Stellung flankiert der Feind durch starkes M.G.Feuer auch das Vorwärtskommen des Regiments, besonders des mit 7. und 5. vorn, 8. und 6. dahinter vorgehenden II. Es erleidet daher schwere Verluste. Auch das sich fühlbar verstärkende französische Artilleriefeuer bringt in jeder Geländefalte und in jedem Hohlweg den Reserven große Verluste. Erst am frühen Nachmittag kommt der Kampf in Fluß, als R.I.R. 93 schwer kämpfend in beherztem Vorgehen den Bergwald gewann. In raschem Nachdrängen erreicht die 5. des Lts. d. R. Malcher die Bahnwärterhäuser am Nordausgang von Antheuil. Beim Vorgehen entdeckt Gren. Padkowski 5. ein am Waldrand verstecktes französisches M.G.Nest. Er und Gefr. Selack kriechen mit einem l. M.G.

[1]) Hptm. v. Ortenberg.
[2]) Oberstlt. v. Frankenberg u. Ludwigsdorf.

vor, um das M.G.Nest zu beschießen. Während des Vorarbeitens fällt der wackere Gefr. Selack ins Herz getroffen. Aber Gren. Padkowski bringt mutig und entschlossen nun das l. M.G. allein in Stellung und nimmt das französische M.G.Nest wirksam unter Feuer. Der dortige Feind zieht sich nach kurzer Zeit zurück. Inzwischen arbeitet sich der Zug durch einen Hohlweg zum Bahndamm vor. Utffz. Hadewig folgt mit seinem l. M.G. und dessen Bedienung dem Gren. Padkowski in den Wald und schickt zwei Mann als Munitionsschützen zum M.G. Padkowski. Im weiteren Vorgehen erhalten beide M.G. von einem im Walde liegenden alten französischen Lazarett plötzlich starkes Feuer. Außer Padkowski brechen die M.G.Bedienungen tot oder verwundet zusammen. Padkowski nimmt nun allein den Feind unter heftiges Feuer. Nach etwa 200 Schuß kommen etwa 40 Franzosen heran, um sich zu ergeben. Als sie den tapferen Gren. Padkowski allein sehen, machen sie Miene, wieder zu ihren Waffen zu greifen. Ihr Vorhaben geben sie jedoch auf, als Padkowski — sie laut anschreiend — ihnen mit der Pistole den Weg nach hinten weist. Höflich bemerken einige Franzosen: „Merci, monsieur."

Während das weniger unter französischem Feuer leidende I. allmählich den Angriff weiter vorträgt, bis es durch heftiges M.G.Feuer aus der Linie Logen-Ferme—Nordrand Antheuil etwa 600 m vor dieser Linie zum Halten gezwungen wird, wird das weitere Vordringen des II. über die Bahn nördlich Antheuil durch außerordentlich starkes M.G.Feuer aus Häusern, vom Kirchturm und von im Korn versteckten M.G. auf den Höhen westwärts Antheuil verhindert. Im Anschluß an das I. halten 7., drei Viertel 2. M.G.K. und 5. den Bahndamm beiderseits des Weges Marquéglise—Antheuil. Die zunächst in den Abschnitt der R. 93er geratene 6. wird später links neben der 5. eingesetzt. 8. bleibt mit ein Viertel 2. M.G.K. im Winkel zwischen Bahn und Weg Marquéglise—Antheuil in Reserve beim Batls.Stab. Der linke Flügel der 46. R.D. drang bis in Höhe des I., R.I.R. 93 über Coupe-Gueule und Vignemont bis dicht an die Bahn ostwärts Antheuil vor.

F. rückte 2,15 nachm. bis Bhf. Marquéglise nach. Nach einstündiger Artillerievorbereitung sollen I. und II. 7,00 abends die Linie Logen-Ferme—Antheuil angreifen. Der Angriff kommt jedoch in starkem französischem Feuer aller Waffen nicht zur Entwicklung. Eine große Zahl französischer Flieger wirft Bomben ins Hintergelände. Die als Rückhalt für den beabsichtigten Angriff weiter vorgeschobenen 9. und 12. müssen infolge großer Verluste nach etwa 400 m ihr Vorgehen einstellen. Kurz vor Mitternacht übernehmen 9. und 12. die vordere Linie des I. 10. ist Reserve dahinter am Bahndamm. 11. liegt bei der Ziegelei am Weg Marquéglise—Porte-Ferme in Bereitschaft. Vom I. graben sich 2. am Bahndamm, 1. M.G.K., 1., 3., 4. und Batls.Stab in Hohlwegen westwärts Marquéglise ein. R.Gef.St. Marquéglise. Als Rückhalt für das Regiment liegt F./G.G.R. 5 hinter dem rechten Flügel mit 11. und 10. nördlich, 12. und 9. südlich der Straße Marquéglise—Porte-Ferme. Französische Artillerie beschießt heftig die Anmarschstraßen und Ortschaften im rückwärtigen Gelände.

Auch dieser schwere Kampftag, an dem das Regiment 40 Gefangene und zehn M.G. einbrachte, kostete dem Regiment große Opfer: 40 Tote, darunter Lts. d. R. Bühring, Führer der 9., Teschendorff 1. M.G.K., Lt. d. L. Willke 7., Offz.St. Schich 2., V.F. Kasten 12.; 213 Verwundete, darunter Lts. d. R. Schütte 5. († 11. 6.), Busse, Führer der 3., Lelewel, Führer der 10., Böhm 10.[1]), ferner 17 später gestorbene U. u. M.; 25 Vermißte (3 tot).

[1]) 15. 7. 1918 Ers.Batl.; 20. 10. 1918 Adj. des Ers.Batls.

Führer der 3.: Lt. d. R. Henseling, der 9. Lt. d. R. Witte (Hermann), der 10.: Lt. d. R. Potstada.

11. 6. Lage: Rechter Flügel der 18. Armee warf den Feind gegen die Arondeniederung zurück. Linker Flügel der 46. R.D. westwärts der Logen-Ferme. Der Feind hält noch diese Ferme, den Hauptteil von Antheuil und weiter nach Osten. Deutsche Jäger-Div. erreichte die Linie Vignemont—Marest a. d. Matz. Nördlich des Arondeabschnittes halten scheinbar nur noch französische Nachhuten unter Artillerieschutz vom Süduser her. Tagesziel der 4. G.I.D. ist Deckung der linken Flanke des bei Tagesgrauen vorstoßenden linken Flügels der 46. R.D., der westwärts an Monchy-Humières vorbeigehen soll, sowie Vortragen des eigenen Angriffes, um den Feind über den Arondeabschnitt zu werfen.

Beim Morgengrauen — 4,15 früh — soll ohne Artillerievorbereitung Antheuil überraschend angegriffen werden. 5. und 7. gehen bis zur Sandgrube am Weg nach Antheuil vor. Regts.Stab trifft beim II. am Bahnwärterhaus ein. Sofort einsetzendes starkes französisches M.G.Feuer läßt den Angriff aussichtslos erscheinen. Die vorgegangenen Teile werden daher bis auf Patrouillen wieder zurückgenommen.

Da der Frontalangriff gegen Logen-Ferme — Antheuil — Bahnlinie wenig Aussicht auf Erfolg bietet, wird das schon hinter dem Regiment bereitstehende G.G.R. 5 von der Division zum westwärts ausholenden Umfassungsangriff angesetzt. Dazu soll es sich in der Gegend südostwärts der Porte-Ferme bereitstellen, um dann mittags den Hauptangriff südlich der großen Straße Montdidier—Compiègne und an dieser entlang vorzutragen. Gleichzeitig sollen das Regiment und R.I.R. 93 durch Vorarbeiten den Franzosen vor ihrer Front fesseln, und dann durch schnelles Vorstoßen den Erfolg des G.G.R. 5 ausbeuten. Als G.G.R. 5 am Vormittag den Befehl zur Bereitstellung ausführt, unternimmt der Feind weiter westwärts starke Gegenangriffe. Linker Flügel der 46. R.D. wird über St. Maur nach Norden zurückgedrängt. Die Porte-Ferme fällt wieder in Feindes Hand. I./G.G.R. 5 (Hptm. d. R. v. Ditfurth) greift aus eigenem Entschluß bei St. Maur gegen den starken französischen Stoß ein, hält ihn auf, und bringt auch die dort zurückgehenden Linien der 46. R.D. zum Stehen. Unbeirrt durch die Kämpfe in seiner rechten Flanke nimmt II./G.G.R. 5 (Rittm. v. Walterstorff) am frühen Nachmittag die Porte-Ferme und die Höhen unmittelbar südwestwärts davon wieder. Dann dringen Teile des I. und das II./G.G.R. 5 an der großen Straße nach Compiègne vorwärts.

Unterdessen arbeiteten sich F. und II. des Regiments sowie R.I.R. 93 frontal nahe an die französischen Linien heran. 5,10 nachm. greifen lichte Schützenlinien des F. an; rechter Flügel Logen-Ferme, linker Flügel 150 m westwärts Antheuil. Beim Vorgehen bekommen die Schützen starkes M.G.Feuer aus der Ferme, von den Höhen südlich davon und aus Antheuil. Überhöhendes Feuer der 3. M.G.K. aus der Ausgangsstellung erleichtert das Vorgehen der Füsiliere. Als erster stürzt der tapfere Lt. d. R. Witte (Hermann), Führer der 9., in die Ferme. Er kehrt nicht zurück und wird später schwer verwundet in einem M.G.Nest gefunden († 17. 6.). Der Adj. des F., Lt. Kayser, sieht in der Ferme mehrere französische Offiziere. In der Meinung, daß sie sich ergeben wollen, geht er mit der Pistole auf sie zu. Er erhält aber Feuer, muß sich schleunigst zurückziehen, und bekommt kurz darauf einen Schuß in ein Bein. Während nun je zwei M.G. der 3. M.G.K. und des R.I.R. 215 die Eingänge und Fenster der Ferme unter Feuer halten, arbeiten sich Sturmtrupps der Füsiliere heran. Dann fliegen Handgranaten über die Mauer und hinter die verbarrikadierten Tore. Utffz. Stralkowski 12.[1]) zwingt die Be-

[1]) Gef. 15. 9. 1918 Glennes.

dienung von zwei M.G. zur Übergabe und zum Herauskommen aus der Ferme. Darauf dringt sein Komp.Führer, Lt. d. R. Giebler, gefolgt von seinen Füsilieren und einigen R. 215ern entschlossen in die Ferme ein. Außer zwei Verwundeten ist jedoch der Rest der französischen Besatzung nach Süden entkommen. Die Ferme, das Gelände dicht südlich davon und die Straße nach Antheuil werden vom F. mit nach dem Bahndamm zurückgebogenem linkem Flügel besetzt.

7,30 abends beginnt ein neuer Angriff des II. Antheuil soll durch Druck von Nordwesten fallen. Zunächst fühlen starke Patrouillen der 5. und 6. vor. 7. arbeitet sich bis auf gleiche Höhe südlich des Bahndammes in hohen Kornfeldern westwärts der Straße nach Antheuil heran. Noch immer feuern französische M.G. heftig auf jede Bewegung. Vergeblich suchen die I. M.W. und 2. M.G.K. den Feind niederzukämpfen. Im hohen Korn sind aber die französischen M.G.Nester nicht zu finden. Nur ab und zu verrät ein auftauchender Stahlhelm den standhaltenden Feind. Auch vom Kirchturm feuern wieder französische M.G. So bringt die starke französische Besatzung von Antheuil das Vorgehen des II. allmählich zum Stehen. 8. besetzt die bisherige Stellung der 7. am Bahndamm. R.I.R. 93 arbeitete sich bis dicht an die Bahn ostwärts Antheuil vor.

I. grub sich, als morgens heftiges französisches Artilleriefeuer auf seine Reservestellung am Bahndamm einsetzte, zur Vermeidung weiterer Verluste weiter rückwärts mit 1. und 2. südlich der Straße Marquéglise—Kl. Bergwald, mit 3. und 4. an diesem Wald, 1. M.G.K. am Bahndamm ein. Der wieder eingetroffene Hptm. v. Stietencron übernahm mittags für den beurlaubten Hptm. v. Jena das I. Dieses wurde zwischen 4,00 und 5,00 nachm. hinter das II. in ein Waldstück südlich Marquéglise in eine Kiesgrube zur Sicherung der linken Flanke gezogen. Ferner sichert das Gelände südlich Marquéglise und ostwärts des Bahndammes die 1./M.G.Sf.Abt. 14.

Verluste: 17 Tote, darunter V.F. Hieronymus 1. M.G.K.; 114 Verwundete, darunter 9 später gestorbene U. u. M., ferner Lt. d. R. Witte (Hermann), Führer der 9. († 17.6.), V.F. Alles 1. († 15. 6.), Lt. Kayser Adj. F. und Fähnr. v. Eberhardt 2.; 11 Vermißte, darunter Lt. d. R. Broll 2. M.G.K. (vermutlich tot), ferner 4 tote U. u. M.

Führer der 9.: Lt. d. R. Krahmer.

12. 6. In der Morgendämmerung wird zum nochmaligen Angriff auf die Südwestfront von Antheuil F./G.G.R. 5 (Rittm. v. Rieben) an der Kreuzung des Weges Porte-Ferme—Logen-Ferme mit der großen Straße nach Compiègne bereitgestellt. F. des Regiments soll sich dem Angriff anschließen und Antheuil von der Logen-Ferme aus von Westen angreifen. Ohne Artillerievorbereitung geht F./G.G.R. 5 entwickelt langsam gegen Antheuil vor. 11. des Regiments schließt sich links daneben an. Die Linien schieben sich bis dicht an Antheuil heran, jedoch wegen des starken französischen Artilleriefeuers und unter der Einwirkung zahlreicher aus Häusern und Bäumen feuernder französischer M.G. glückt die Inbesitznahme des Dorfes nicht. II. bleibt daher auch in seinen bisherigen Stellungen, sodaß das zur Unterstützung des II. an den Bahndamm nordwestwärts der Bahnwärterhäuser vorgezogene I. bei anbrechender Dunkelheit wieder in seine am späten Nachmittag des 11. 6. eingenommenen Reservestellungen rückt. An diesem Tage zeichnet sich u. a. der Sanitäter Schönack 8. besonders dadurch aus, daß er im französischen Artilleriefeuer in echter Kameradschaft vielen Verwundeten helfend beispringt. In der Nacht zum

13. 6. Ablösung des stark abgekämpften Regiments durch G.G.R. 5, dessen F. die Stellungen des F. des Regiments übernimmt. 9. und 11. — dem F./G.G.R. 5 unterstellt — bleiben südlich der Logen-Ferme. Stab F. besetzt mit 10. und 12. als Rückhalt des rechten Flügels der 4. G.I.D. den Hohlweg bei Punkt 78 nördlich der Logen-Ferme. 3. und 4./G.G.R. 5 lösen das II., II./G.G.R. 5 das I. des Regiments ab. II. besetzt den Hohlweg westwärts Marquéglise, I. Keller in diesem Ort. 7,00 abends geht der durch den Regts.Stab des G.G.R. 5 abgelöste Regts.-Stab nach Bourmont zurück und findet dort in Kellern Unterkunft. Kurz vor Mitternacht gehen auch 9., 11. und 3. M.G.K. in den Hohlweg südlich Punkt 78 nördlich der Logen-Ferme zurück.

M.G.O. beim Regts.Stab: Oblt. v. Bülow nach Genesung.

14. 6. Lage: Der infolge starker feindlicher Truppenansammlungen und Gegenangriffe auf Veranlassung der O.H.L. eingestellte Angriff der 18. Armee schob die deutschen Linien zwischen Montdidier und südostwärts Noyon bis zu 12 km vor, aber Compiègne behauptete der Franzose in standhafter Abwehr.

4. G.I.D. richtet sich in ihren erreichten Linien zur Abwehr ein. Rechte Divisionsgrenze: Große Straße nach Compiègne.

Nachstehendes Telegramm an den Oberbefehlshaber der 18. Armee wird bekannt gegeben:

„Die 18. Armee hat den starken, zur Abwehr völlig gerüsteten Feind geschlagen und über seine in jahrelanger Arbeit ausgebauten Stellungen geworfen. Die siegreichen Kämpfe in dem zäh verteidigten waldigen Bergland zwischen Montdidier und Noyon sind ein neuer glänzender Beweis des Heldenmuts und der Opferfreudigkeit meiner Truppen und der Tatkraft ihrer Führer. Ich beglückwünsche Euer Exzellenz und die tapfere 18. Armee zu dem neuen Siege und spreche allen, vom Führer bis zum letzten Mann, meinen Dank und meine vollste Anerkennung aus.

Der Oberbefehlshaber
Wilhelm
Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen."

Da der Feind bei reger Fliegertätigkeit Marquéglise und die umliegenden Hohlwege sowie die Stellungen des F. überfallartig abstreut, treten Verluste ein. Das abends in seiner Stellung abgelöste F. geht als Div.Reserve in den Hohlweg nördlich Bourmont zurück. Das gegen Mitternacht auch auf das Norduſer des Matzbaches zurückgezogene II. bezieht als Div.Reserve Biwak nördlich des Burgunderwaldes in alten Artilleriestellungen und Unterständen. I. bleibt Brig.Reserve in Marquéglise.

15. 6. Bei abendlichen wiederholten starken französischen Feuerüberfällen auf Marquéglise durchschlägt ein Volltreffer einen Keller der 3. Dadurch werden acht bewährte Angehörige der 3. getötet, und zwar: der Komp.Führer Lt. d. R. Henseling, V.F. Lietzmann, Utffz. Schmitz, Gren. Elsner, Golbach, Jahn, Jeschke, Schneider. Die daher ihre Keller räumende 3. gräbt sich am Hohlweg nordostwärts des Dorfes bei der Becquerelmühle ein.

Führer der 3.: Lt. d. R. Brepohl. M.W.O. beim Regts.Stabe: Lt. d. R. Fischer (Wilhelm) (Ers.Batl.).

In den nächsten Tagen werden M.G.Nester nördlich des Matzbaches angelegt und von Teilen des Regiments besetzt und ausgebaut.

17. 6. Seine Majestät der Kaiser und König richtet an den Kronprinzen folgendes Telegramm:

„Unter Deiner Führung haben die siegreichen Armeen des Generaloberſten v. Boehn [1]) der Generale v. Below und v. Hutier den Feind empfindlich geschlagen und den Ansturm

---

[1]) † 18. 2. 1921.

seiner heraneilenden Heeresreserven zum Scheitern gebracht. 85000 Gefangene, mehr als 1000 Geschütze sind die äußeren Zeichen dieser gewaltigen Schlachterfolge. Dir, den beteiligten Führern und Truppen spreche ich Meinen und des Vaterlandes Dank aus. Der Angriffsgeist und die Angriffskraft Meiner unvergleichlichen Truppen verbürgt den endgültigen Sieg. Gott wird weiter helfen!

Wilhelm. I. R."

„Vorstehenden Befehl Seiner Majestät bringe ich zur Kenntnis meiner Armeen, voll Stolz und Freude, daß der Heldenmut und die Hingabe meiner Truppen, die treue, unermüdliche Arbeit aller Führer die Anerkennung des Obersten Kriegsherrn gefunden haben.

Der Oberbefehlshaber
Wilhelm
Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen."

Abends rücken 1. und 4. in den Bergwald südostwärts und an den Bahndamm südwestwärts Marquéglise zum Ausbau von Bereitschaftsstellungen und einiger Stützpunkte beim G.G.R. 5 und R.I.R. 93.

18. 6. 4. G.I.D. wird dem Gen.Kdo. XXVI. R.K. (Gen.Lt. Frhr. v. Watter) unterstellt. Gen.Lt. v. Schoeler, Führer des VIII. A.K., erläßt daher folgenden Korpstagesbefehl:

„Am heutigen Tage gebe ich den Befehl über den Abschnitt ab. Bevor ich von den mir unterstellten Truppen, die in viertägigem hartem Kampf dem Feind eine schwere Niederlage bereiteten, Abschied nehme, möchte ich meinem Dank und meiner Anerkennung Ausdruck geben. Meinen Dank der Garde, die als erste den Feind über die Matz warf und sich den Übergang über den Fluß erkämpfte; meinen Dank den Jägern, die die Höhen von Gury erstürmten und starke feindliche Stellungen überrannten, und meinen Dank den Bayern, die dem zähen Feind den Plemont entrissen und in kühnem Siegeslauf den Wald von Thiescourt durcheilten. Meinen Dank auch allen Waffen, die pflichttreu und todesmutig der stürmenden Infanterie den Weg in den Gegner hinein vorbereiteten, seine Reserven durch Angriffe von der Erde und aus der Luft zersprengten, seine Luftstreitkräfte abwehrten und unermüdlich die für die Führung notwendigen Nachrichten über den Feind und die eigene Truppe brachten. Schwer war die Aufgabe, groß der Erfolg. Deutscher Mut und Siegeswille errang ihn unter den Augen unseres Kaisers und unter dem Befehl unseres kronprinzlichen Heerführers. Ich scheide von den kampferprobten Divisionen, all den anderen siegreichen Truppenteilen und ihren bewährten Führern mit dem Gefühl aufrichtiger Dankbarkeit, rückhaltsloser Anerkennung und mit der stolzen Gewißheit, daß Deutschlands Heer auch in den nächsten Kämpfen unsere Gegner zu Boden werfen wird bis zu einem glücklichen und erfolgreichen Ende."

20. 6. Führer des F.: Oblt. d. R. Ulrich für den beurlaubten Hptm. v. Brandenstein. Adj. F.: Lt. d. R. Ebel (Wilhelm) für den beurlaubten Lt. v. Boddien (seit 18. 6. Adj. F.). Führer der 8.: Lt. d. R. Hübner (Gerhard) nach Rückkehr vom Urlaub. Führer der 3. M.G.K.: Lt. d. L. Kretschmer für den beurlaubten Lt. d. R. Betge. Batls.Arzt des I.: F.Hilfs-Arzt Daniels (M.G.S.Abt. 14).

Verluste 12. bis 20. 6.: 43 Tote, darunter Lt. d. R. Henseling, Führer der 3., V.F. Lietzmann 3.; 123 Verwundete, darunter 7 später gestorbene U. u. M., ferner Lt. d. R. Brepohl, Führer der 3. (16. 6.) (bleibt bei der Truppe), und Lt. d. R. Zenz 2. (16. 6.); 15 Vermißte (1 tot).

33. Märsche in Ruheunterkunft bei Bohain.

21.—24. 6. 1918.

21. 6. Ablösung der 4. G.I.D. durch Teile der 46. R.D. und 204. I.D. beginnt. Bei eintretender Dunkelheit treten die Bataillone den Abmarsch über Gury—Lassigny—Noyon an.

Gefechtsstärke: 61 Offz., 1417 U. u. M., 33 M.G. 08, 81 M.G. 08/15; Verpflegungsstärke: 77 Offz., 1957 U. u. M., 260 Pferde.

Lt. d. R. Potstada 10. krank. Lt. d. R. Hübner (Fritz) zur 6.

22. 6. Nach 30 km Nachtmarsch bei Regen frühmorgens O.U.: R.St. und I. Appilly; II. Mondescourt; F. Marest-Dampcourt. 4. G.I.D. tritt unter Befehl des A.O.K. 18. Abends Weitermarsch.

23. 6. Nach 26 km Nachtmarsch über Chauny—Vouël—La Fère O.U.: R.St. und II. Brissay-Choigny; I. Mayot; F. Brissy und Hamégicourt. II. und I. in Kellern, Unterständen und zerschossenen Häusern. Abends Weitermarsch.

24. 6. Nach 34 km Nachtmarsch an der Oise entlang über Ribemont—Regny—Fieulaine O.U.: R.St. und I. Bohain; II. Etaves; F. Seboncourt.

Die ausgezeichneten Leistungen der Truppen in der Schlacht bei Noyon hebt noch einmal nachstehender Divisionstagesbefehl merklich hervor:

„Mit Stolz kann die 4. G.I.D. auf die letzten Wochen zurückblicken. Schwere Aufgaben sind ihr im Rahmen der 18. Armee gestellt worden. Die Division hat sie alle restlos erfüllt. Ich freue mich, bekannt geben zu können, daß alle Vorgesetzten, unter denen die 4. G.I.D. gekämpft hat, mir ihre volle Anerkennung und ihren Dank für die Leistungen der Division in der Schlacht zwischen Montdidier und Noyon mit warm empfundenen Worten ausgesprochen haben. Die rechtzeitige Beendigung der umfangreichen Vorbereitungen für den Durchbruchsangriff wurde durch umsichtige Anordnungen und volle Hingabe der Truppe verbürgt. Im Kampf selbst bewährte sich, wie bisher stets, die Angriffskraft der Infanterie, der Siegeswille aller Teile der Division, und vor allem die selbständige Entschlußfreudigkeit der unteren Führer. Dem ist auch zu danken, daß schon am ersten Angriffstage der Matzbachübergang bei Marquéglise erzwungen wurde, ein Erfolg, dessen Größe danach einzuschätzen bleibt, daß von der O.H.L. auf den Übergang über den Matzbachabschnitt erst am dritten Kampftage gerechnet wurde. Auch die Erweiterung des Brückenkopfes an der Matz, die Wegnahme der Logen-Ferme und des Bergwaldes sind Taten, auf welche die Regimenter mit Recht stolz sein können. Die weiteren Erfolge: die Wiedernahme der Porte-Ferme, der Vorstoß längs der großen Straße auf Compiègne sowie das Heranschieben unserer Linien gegen Antheuil waren gleichfalls vortreffliche Kampfleistungen. Die Tage, die dem Einstellen unserer Angriffsbewegungen folgten, stellten wegen der starken Gegenwirkung des Feindes hohe Anforderungen im Durchhalten an Unterführer und Truppe. In zähem Festklammern und anstrengender Arbeit bildeten sich in den erreichten Linien bald Widerstandsnester und wurde die Gliederung der Abwehr umsichtig durchgeführt, so daß die uns ablösende Truppe auf den geschaffenen Grundlagen sich bald eine feste Stellungsfront wird bilden können. Der Angriffskampf wie das Halten der Stellung haben schmerzliche Opfer gekostet. Ihrer sei an dieser Stelle nochmals in kameradschaftlicher Treue und Dankbarkeit gedacht. Jetzt ist die Division hinter die Front zurückgezogen und hat wieder eine Ruhe- und Ausbildungszeit vor sich. Wir wollen sie nutzen, wie die Wochen um Le Cateau genutzt wurden: in pflichttreuer, sorgsamer Arbeit die Division im alten Geist und Können wieder aufzubauen, durchzubilden und auszurüsten, damit sie schnell wieder das werde, als was sie von unserem Obersten Kriegsherrn und der O.H.L. gewertet wird: als eine der kampfkräftigsten Angriffsdivisionen!"

Dem Regiment wird eine ganz besondere Allerhöchste Anerkennung zuteil durch die Verleihung des Ordens pour le mérite an den heldenhaften Führer der tapferen 2., Lt. d. R. Rothenburg, „weil er durch den kühnen, selbständigen Entschluß, schon am Nachmittag des 9. 6. den auf dem Südufer der Matz eingenisteten Feind anzupacken, insofern schlachtentscheidend gewirkt hat, als er den Feind zur Räumung der Süduferstellung gezwungen und somit der Division blutige Kämpfe um den Besitz des Matzbaches erspart hat"[1]. Die Nachricht über

---

[1] Die gleiche Auszeichnung erhielten die Kommandeure des 6. G.F.A.R. und des G.G.R. 5, Oberstlt. v. Frankenberg u. Ludwigsdorf und Major v. Kietzell für die hervorragenden Leistungen ihrer Regimenter.

die Verleihung des höchsten preußischen Kriegsordens erreicht den Lt. d. R. Rothenburg auf Urlaub in der Heimat. Gelegentlich einer kameradschaftlichen Zusammenkunft der Offiziere beim ErsatzBatl. in Spandau am 17. 7. nimmt ein früherer Kommandeur des Regiments, Gen.Maj. Scheüch, Gelegenheit, in warmen Worten den Lt. d. R. Rothenburg für seine glänzende Waffentat als Vorbild für die Jugend des Regiments zu feiern, und dabei auch erneut des Lts. v. der Linde (Otto) als erstem jugendlichem Ritter des Ordens pour le mérite ehrend zu gedenken.

34. Ruhezeit hinter der 18. Armee.

25. 6.—8. 7. 1918.

Allgemeine Lage: Während der deutschen Westoffensiven vollzogen sich im Osten bedeutungsvolle Ereignisse. Aus vorwiegend wirtschaftlichen Gründen wurden in der Ukraine Anfang April Charkow, Ende April die Krim, und Anfang Mai Rostow militärisch besetzt. Anfang April unterstützte Deutschland wirkungsvoll militärisch die Erhebung Finnlands gegen die Bolschewisten. Unter hervorragender Mitwirkung der Ostseeflotte und der Ostseedivision (Gen.Maj. Graf v. der Goltz, der Anfang Juni 1915 bis Ende Mai 1916 Komdr. der 5. G.I.Br. war) wurde Anfang Mai Finnland von den Bolschewisten befreit. Damit war der Druck der Engländer, die die eisfreie Murmannküste und die Murmannbahn genommen hatten, auf Petersburg beseitigt. Finnland wurde ein neuer Freund Deutschlands.

Zur Entlastung der deutschen Westfront begann am 15. 6. eine österreich-ungarische Offensive an der italienischen Front in den Sieben Gemeinden, beiderseits der Brenta und an der Piave. Nach einigen Anfangserfolgen führt sie zu einem bedeutungsvollen Mißerfolg. Italienische Kräfte werden dadurch für den Feindbund in Frankreich frei. Der Mißerfolg wirkt auch im Innern Österreich-Ungarns nachteilig. Die deutsche O.H.L. kann nunmehr mit einer die deutsche Front in Frankreich entlastenden Unterstützung durch das österreich-ungarische Heer nicht mehr rechnen.

Trotz bedeutender Geländeeinbuße, trotz größter Verluste an Menschen und Kriegsgerät durch die deutschen Offensiven ist der Feindbund militärisch nicht niedergerungen. Politisch ist er daher nicht zum friedlichen Ausgleich geneigt. Sein Vernichtungswille wird durch die nun sichere und starke Hilfe Amerikas gestärkt. In dieser schwierigen Lage hält die O.H.L. an Angriffsplänen fest, da bei deren Aufgabe mit einer auf die Dauer aussichtslosen Abwehr feindlicher Großangriffe zu rechnen ist. Eine neue Offensive in Flandern wird vorbereitet. Zunächst soll aber ein großer Schlag beiderseits Reims geführt werden, dessen taktisches Ziel die Wegnahme von Reims zur Verbesserung der Lage im Marnebogen, und dessen strategisches Ziel die Abziehung starker feindlicher Reserven von der Flandern- nach der Marnefront ist, um dann in Flandern um so sicheren Erfolg zu haben.

Den beurlaubten Regts.Komdr. vertritt bis 29. 6. Hptm. Gutknecht, dann bis 9. 7. Hptm. v. Jena. Regts.- und Batls.Arzt des I.: Ob.Arzt d. R. Dr. Prasse. Batls.Arzt des F.: F.-Hilfs-Arzt Otto. (Beim F. war in der letzten Hälfte Juni Ass.Arzt Dr. Büscher).

Nach drei Ruhetagen ab 28. 6. kleiner Dienst in den Kompanien. Er leidet unter in stärkerem Maße auftretenden ansteckenden Grippeerkrankungen, die durch unermüdliche ärztliche Fürsorge bekämpft werden. Ungünstige Witterung, Wind und Kälte wirken dabei hinderlich. Bis Ende Juni bekommt das Regiment 287 Mann Ersatz.

Gefechtsstärke: 61 Offz., 1629 U. u. M., 33 M.G. 08, 81 M.G. 08/15; Verpflegungsstärke: 87 Offz., 2221 U. u. M., 256 Pferde.

4. 7. Unterkunftswechsel durch 30 km Nachtmarsch über St. Souplet—Le Cateau. O.U.: R.St., I., II. Bousies; F. Fontaine au Bois.

7. 7. Abbeförderung des Regts.Stabes, der drei M.G.K. und des I. von Neuvilly über Valenciennes, Mons, Namur. Lüttich, Trier, Saarbrücken nach Lothringen.

8. 7. Abbeförderung des II. und des F. nach Lothringen.

35. Ruhezeit in Lothringen.

9.—22. 7. 1918.

9. 7. Ausladungen des Regts.St., der drei M.G.K., des I. und II. in Elfringen. O.U.: R.St. und II. Elfringen; I. Mulsach. Schlechte, schmutzige Unterkünfte bei der vielfach französisch gesinnten Bevölkerung.

4. G.I.D. ist O.H.L.-Reserve im Bereich der 19. Armee (Kgl. Bayer. Gen. d. Inf. Graf v. Bothmer) und der Gruppe Bensdorf (Gen.Kdo. Kgl. Sächs. XII. A.K., Gen. d. Inf. Edler v. der Planitz).

10. 7. Das in Elfringen eintreffende F. bezieht O.U. in Kol. Elfringen.

Führer des F.: Hptm. v. Jena. Oblt. d. R. Ulrich als Führer zum I./G.G.R. 5.

12. 7. Nach Eintreffen von 326 Mann Ersatz beginnt wieder die Ausbildung in den Kompanien und Bataillonen.

Führer der 9.: Lt. d. R. v. Boehm[1]). Lt. d. R. Schierhorn[2]) zur 8. Lts. d. R. (seit 4. 7) Reßler[3]) zur 5., Ergo[4]) zur 2. M.G.K.

16. 7. Führer der 4.: Lt. d. R. Hesse (nach Genesung).

17. 7. Allgemeine Lage: Am 15. 7. begann die fünfte große deutsche Offensive. Der 7. Armee gelang es ostwärts Château Thierry angesichts starken Feindes die Marne zu überschreiten, sich auf dem Südufer festzusetzen und dort sowie auf dem Nordufer einige Kilometer vorzudringen. Der gleichzeitige, vor der stark besetzten feindlichen Hauptstellung zum Stehen gekommene Angriff der 1. und 3. Armee in der Champagne wurde schon am 16. 7. als aussichtslos eingestellt. Foch hatte durch Verrat einiger Überläufer rechtzeitig die deutschen Angriffsabsichten erfahren und entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Die 7. Armee erzielt am 16. und 17. 7. noch einige Erfolge, aber starke feindliche Gegenangriffe zwingen zu dem schwerwiegenden Entschluß, das Südufer der Marne in den nächsten Tagen zu räumen. Noch vor Durchführung dieses Entschlusses setzt am 18. 7. der schon lange geplante französisch-amerikanische Gegenangriff südwestwärts Soissons aus dem Walde von Villers-Cotterets unter Beteiligung zahlreicher Tankgeschwader nach Osten, und aus der Gegend westwärts Château Thierry nach Nordosten ein. Bis zum 18. 7. abends werden linker Flügel der 9. und rechter Flügel der 7. Armee verlustreich gegen die Straße Soissons—Château Thierry zurückgeworfen. Durch diesen mit großer Überlegenheit überraschend geführten Flankenstoß gegen die von der Aisne über die Marne vorspringende deutsche Front tritt eine entscheidende Wendung des Krieges ein. Das deutsche Westheer ist in die Abwehr gedrängt. Eine anderweitige Verwendung der O.H.L.-Reserven ist erforderlich. Die O.H.L. gibt die vorbereitete Offensive in Flandern auf, sodaß der dort geplante Einsatz der 4. G.I.D. am Kemmel nicht ausgeführt wird. Sie wird an die bedrohte Front südlich Laon abbefördert.

Für den zum Komdr. der 197. I.D. ernannten Gen.Maj. v. Alt-Stutterheim ist Oberst v. Oven, bisher Komdr. des I.R. 24, zum Komdr. der 5. G.I.Br. ernannt.

22. 7. Abbeförderung des Regiments von Rixingen (R.St., I. und die drei M.G.K.) und von Heming (II. und F.) über Metz, Montmédy, Sedan, Charleville, Liart in vier Zügen.

36. Abwehrschlacht zwischen Soissons und Reims und bewegliche Abwehrschlacht zwischen Marne und Vesle.

23. 7.—3. 8. 1918.

23. 7. Ausladung des R.St., der drei M.G.K. und des I. in Liesse, des II. in Athies. 15 bis 17 km Marsch nach Ortsbiwak Clacy südwestwärts Laon.

---

[1]) 22. 3. 1915 Lt. d. R. des 4. G.R. z. F.; 10. 10. 1915 Ers./4. G.R. z. F.; 4. 6. 1916 zum 6. G.I.R. ins Feld; 31. 5. 1918 Ers./6. G.I.R.

[2]) 5. 10. 1914 Ers./I.R. 71; 1. 6. 1915 zum Ldw.I.R. 71 ins Feld; 18. 8. 1915 Lt. d. R.; 11. 11. 1917 R.I.R. 203.

[3]) 28. 9. 1915 Ers.Batl.; 22. 5. 1916 zum Regiment ins Feld.

[4]) 3. 5. 1915 Ers.Batl.; 27. 8. 1915 zum Regiment ins Feld.

4. G.I.D. ist O.H.L.=Reserve im Bereich der 9. Armee (Gen. d. Inf. v. Eben[1]).

Stellenbesetzung der Stäbe und Kompanien am 23. 7. 1918.

Regimentsstab.

Regts.=Komdr.: Major v. Kriegsheim.
Regts.=Adj.: Hptm. (seit 15. 7.) v. Leyser.
Ord.=Offz.: Oblt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein.
M.G.O.: Oblt. v. Bülow.
M.W.O.: Lt. d. R. Fischer (Wilhelm).
Nachr.=Offz.: Lt. d. R. Schnauder.
Gassch.= und Unterrichts=Offz.: Lt. d. R. Bär.
Regts.=Arzt: Ob.Arzt d. R. Dr. Prasse.
Führer des gr. Trosses: Offz.St. Lenuweit.

I. Bataillon.

Führer: Hptm. v. Stietencron.
Adj.: Lt. Kuntzen.
M.G.O.: Offz.St. Haase.
Verpfl.=Offz.: Offz.St. Menz.
Batls.=Arzt: Ob.Arzt d. R. Dr. Prasse.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Friedenberg.

Führer der 1. Komp.: Lt. d. R. Iversen.
„ „ 2. „ „ Bez.
„ „ 3. „ „ Brepohl.
„ „ 4. „ „ Hesse.
„ „ 1. M.G.K.: „ Oelschläger.

II. Bataillon.

Führer: Hptm. Gutknecht.
Adj.: Oblt. v. Kunowski.
M.G.O.: Offz.St. Paeschel.
Nachr.=Offz.: Lt. d. R. Randow.
Verpfl.=Offz.: Offz.St. Unbescheid.
Batls.=Arzt: F.Hilfs=Arzt Rautenberg.
Zahlmstr.: Unter=Zahlmstr. v. Lojewski.

Führer der 5. Komp.: Lt. d. R. Malcher.
„ „ 6. „ „ Schenk.
„ „ 7. „ „ Roßbach.
„ „ 8. „ „ Hübner (Gerhard).
„ „ 2. M.G.K.: Lt. d. L. Kretschmer.

F.=Bataillon.

Führer: Hptm. v. Jena.
Adj.: Lt. v. Boddien.
M.G.O.: Offz.St. Garlin.
Verpfl.=Offz.: Offz.St. Hennecke.
Batls=Arzt: F.Hilfs=Arzt Otto.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Rethage.

Führer der 9. Komp.: Lt. d. R. v. Boehm.
„ „ 10. „ „ Diekmann (Ernst).
„ „ 11. „ „ Ebel (Erich).
„ „ 12. „ „ Giebler.
„ „ 3. M.G.K.: „ Betge.

---

[1]) 20. 11. 1900 bis 21. 3. 1902 Komdr. des I./5. G.R. z. F.; 16. 2. 1907 bis 9. 9. 1908 Komdr. des G.G.R. 5; 10. 9. 1908 bis 18. 12. 1911 Komdr. der 5. G.I.Br.; † 30. 6. 1924.

24. 7. Lage: Nachdem im Marnebogen in der Nacht zum 21. 7. das Südufer der Marne unter schweren Opfern geräumt wurde, wurden am 21. 7. neue Massenstürme der vereinigten Franzosen, Engländer, Italiener, Amerikaner und schwarzen Hilfsvölker Frankreichs süd- und südostwärts Soissons sowie südwestwärts Reims erfolgreich abgewiesen. Die von Foch erhoffte Einkreisung und Vernichtung der im Marnebogen kämpfenden Deutschen glückte nicht. Am 22. und 23. 7. scheiterten feindliche Teilangriffe von nördlich des Ourcq bis zur Marne. Die Front der 7. Armee läuft in der ungefähren Linie Noyant et Aconin 5 km südlich Soissons—Villemontoire—westwärts Grand Rozoy—Coincy—Beuvardes—Le Charmel—Vincelles a. d. Marne—Marne aufwärts bis Reuil—La Charmoise—Bullin westwärts Pourcy.

4. G.I.D. wird als Armeereserve der 7. Armee (Gen.Oberst v. Boehn) in drei Marschgruppen in den Raum Bourg et Comin—Verneuil-Courtonne—Moussy a. d. Aisne vorgezogen.

Das Regiment (ohne das noch nicht ausgeladene F.) gehört zu der sich morgens am Südausgang von Bruyères sammelnden Marschgruppe II; Führer: Major v. Kriegsheim; weitere Truppen: I./6. G.F.A., M.G.Sf.Abt. 14, l. M.K. 1359, F.Laz. 397. Marschgruppe II folgt 12,00 mittags bei großer Hitze der Marschgruppe I mit Abständen zwischen den einzelnen Verbänden über Chamouille—Troyon—Vendresse, das Schlachtfeld des Chemin des Dames durchschreitend, nach Moussy. Dort 6,00 abends Biwak. Das 4,00 früh ausgeladene F. erreicht gegen 10,00 vorm. Clacy, marschiert 1,00 nachm. weiter und trifft gegen 10,00 abends bei Moussy ein.

Lt. d. R. Hollstegge (Ers.Batl.) nach Genesung zur 7.

25. 7. Morgens wird 4. G.I.D. der Gruppe Conta (Gen.Kdo. IV. R.K.) unterstellt. Da die Division Unterkunft in der Nähe von Amies le Ponsart beziehen soll, bricht Marschgruppe II zwischen 10,00 und 11,00 vorm. bei drückender Hitze nach Bourg et Comin am Nordufer der Aisne auf. Dort geht Befehl ein, daß die Division der Gruppe Wichura (Gen.Kdo. VIII. R.K.) unterstellt ist und als Rückhalt in den Raum um Mareuil en Dôle nordostwärts Fère en Tardenois rücken soll. Zur Marscherleichterung fahren die Bataillone in Lastkraftwagen über Longueval—Blanzy—Fismes—Mont-St. Martin—Chéry nach Mareuil en Dôle und beziehen zwischen 3,00 und 5,00 nachm. Biwak am Nordrand des Waldes von Nesles.

26. 7. Lage: Die ungünstige Lage im Marnebogen und schwierige Nachschubverhältnisse zur Kampffront veranlassen in der Nacht zum 27. 7. die Zurücknahme der Front in die Linie Fère en Tardenois—Goussancourt—Ville en Tardenois, in der noch kurzer Widerstand geleistet werden soll, um die dringend nötigen, reichen Vorräte des Gebietes südlich der Vesle zurückschaffen zu können. Im Bereich der Gruppen Schoeler und Wichura wird die Front hinter den Ourcqabschnitt verlegt.

Zur Stützung der für die Ourcqstellung bestimmten Truppen tritt die bisherige Marschgruppe I der 4. G.I.D. — G.G.R. 5, eine Komp./M.G.Sf.Abt. 14, III./6. G.F.A. unter Major v. Kietzell — als Korpsreserve der Gruppe Schoeler zur 2. G.I.Br. (Oberst v. Radowitz). Im übrigen ist die Division Reserve der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Mit ihrer baldigen Kampfverwendung ist zu rechnen. Maßnahmen zur schnellen Marschbereitschaft werden getroffen. Die Ausrüstung mit Munition wird beendet, die Gliederung für Kampfzwecke vorgesehen. Das Regiment ruht bei kaltem, regnerischem Wetter im Wald von Nesles.

27. 7.—1. 8. **Kämpfe am Ourcq.** (Skizze 46.)

27. 7. Führer des F.: Hptm. v. Leyser für den als Führer des R.I.R. 93 abkommandierten Hptm. v. Jena. Regts.-Adj.: Oblt. v. Bülow.

Nachmittags geht Befehl ein, daß in kommender Nacht 4. G.I.D. bei der Gruppe Wichura für die der 10. Ldw.Div. unterstellten Regimenter nördlich des Ourcq zwischen Seringes und Sergy mit dem Regiment rechts und R.I.R. 93 links

eingesetzt wird, um den Abschnitt gegen den von Südwesten scharf nachdrängenden Feind einige Tage zu halten. Anschluß rechts an 201. I.D., links an bayer. 6. R.D. Regts.Stab, Batls.= und Komp.Führer begeben sich zur Erkundung in den neuen Abschnitt. Vor der Front des etwa 2 km breiten Regimentsabschnittes liegt das Tal des angestauten, 2 bis 3 m breiten Ourcq, dessen mit Gesträuch bewachsenen Ufer sehr unübersichtlich sind. Die Brücken sind noch fast unversehrt. Vor dem rechten Flügel liegt an sanft abfallenden Hängen das später so heiß umstrittene Dorf Seringes, und vor der Mitte die für die nächsten Tage bedeutungsvolle, von Obst=gärten und kleinen Waldstücken umrahmte Meurcy=Ferme. Im Rücken der Stellung dehnt sich nach Norden der große Eichenwald von Nesles aus. Noch haben die abzulösenden Teile der I.R. 403 und 372 das Süduſer des Flusses mit Offizier=patrouillen besetzt. Das Regiment soll aber diese Postierungen nicht mehr über=nehmen. Vielmehr soll seine mit zwei Kompanien zu besetzende große Vorfeld=zone nur bis zum Norduſer reichen. Die Vorfeldkompanien sollen die H.W.L. (Vorastellung) verschleiern, feindliche Patrouillen abwehren, bei stärkerem Angriff kämpfend auf die H.W.L. ausweichen und dabei dem Feinde möglichst schaden. Zurückgehendem Feinde soll sofort nachgestoßen werden, um das Vorfeld wieder zu besetzen und den Feind zu verhindern, sich vor der H.W.L. festzusetzen. Diese unter allen Umständen zu haltende oder bei Verlust wiederzunehmende, nur aus Schützenlöchern bestehende Linie zieht sich in der linken Hälfte des Abschnittes als Hinterhangstellung hinter einem beherrschenden Höhenzug entlang und verläuft nach rechts am Nordrand von Seringes. Vor der H.W.L. liegt ein etwa 1½ m breites Drahthindernis. Im Abschnitt werden rechts II., links F. eingesetzt, während I. in Reserve im Wald von Nesles bleibt. Major v. Kriegsheim übernimmt 10,30 abends den Befehl im Abschnitt. Bis Mitternacht zum 28. 7. besetzen 7., Lt. d. R. Roßbach, und 9., Lt. d. R. v. Boehm, mit je ein Drittel 2. und 3. M.G.K. die Vorfeldzone. 10. und 11. besetzen mit je ein Drittel 3. M.G.K. die H.W.L. links mit vorgeschobenen Postierungen. 12. bleibt in Reserve am Steilhang hart südlich des Nesleswaldes an der Straße Seringes—Nesles. Gef.St. in der Süd=ostecke des Waldes. II. (ohne 7.) soll erst am 28. 7. abends in der H.W.L. rechts ablösen. I. besetzt mit 2., 3., 1., 4. und 1. M.G.K. die Artillerieschutzstellung im Nesleswald. Batls.Gef.St. hinter dem linken Flügel.

28. 7. Lage: Am 27. 7. erreichte der Feind südlich des Ourcq in der Gegend von Fère en Tardenois die Linie Bruyères—Villeneuve sur Fère—Courmont. In den Morgenstunden des 28. 7. greift der Feind zwischen Fère en Tardenois und südwestwärts Cierges an.

Bereits nachts fühlen starke amerikanische Patrouillen gegen den Ourcq und darüber hinaus gegen die Vorposten vor. Die Meurcy=Ferme liegt unter M.W.=Feuer. 4,30 früh greifen starke feindliche Kräfte in drei Wellen mit dahinter folgenden Kolonnen ohne Artillerievorbereitung die Vorposten der 7. und 9. an. Vor der 5,45 früh auf die H.W.L. ausweichenden 9. bricht der Angriff zusammen. Der Vorfeldzug der 7. unter V.F. Ostermann muß kämpfend auf den Südrand von Seringes ausweichen. Der in Richtung Nesles vorgehende Feind wird durch Feuer der I. M.G. der 7. und der dieser zugeteilten beiden schweren M.G. der 2. M.G.K. von der Nordostecke von Seringes her gefaßt und muß sich eingraben. Das alarmierte II. (ohne 7.) wird in den Südwestzipfel des Nesleswaldes vor=gezogen. Von dort wird eine Neubelebung des Angriffes der mit Franzosen ver=mischten Amerikaner erkannt. Der Feind zieht von 9,00 vorm. ab aus der Richtung Villers sur Fère starke Kräfte über den Ourcq nach und sammelt sich im Talgrund, um nach zweistündiger Artillerievorbereitung gegen 1,00 nachm. einen Stoß gegen

die Stellungen zu führen. In breiter Front versuchen Amerikaner mit großem Schneid in dichten Linien in Richtung Nesles vorzukommen. Drei l. M.W. des II. und ein Zug der 2. M.G.K. werden zur Abwehr in der Waldecke eingesetzt, die Kompanien im Walde zum Gegenstoß bereitgestellt. Ein Zug M.G.Scharfschützen beteiligt sich an der Abwehr. Ein gleichzeitig gegen Seringes gerichteter französischer Angriff kommt bereits an der Straße Fère en Tardenois—Nesles zum Stehen. Kleinere, die Straße überschreitende Teile des Feindes werden zusammengeschossen. Durch heftiges Streufeuer auf den Nesleswald treten größere Verluste ein. Auch der Regimentskommandeur und Oblt. v. Bülow werden leicht verwundet, bleiben aber bei der Truppe.

Nach dem Scheitern des Angriffes kommen aus der Gegend Meurcy=Ferme und von den Höhen südostwärts davon starke amerikanische Kräfte gegen das F. und gegen R.I.R. 93 vor. Verheerendes Feuer schlägt den Amerikanern aus den Reihen der Füsiliere entgegen. Dazu fassen die l. M.W. des II. sowie die M.G. der 2. M.G.K. und des Zuges der 2./M.G.Ss.Abt. 14 den Feind in der Flanke, und gut liegendes Artilleriefeuer wirkt auf die Höhen vor dem F. So kommt kurz vor dem erst nachts instandgesetzten Drahtverhau der Angriff unter außerordentlichen Feindverlusten zum Stehen. Fluchtartig gehen dicke Haufen der Amerikaner zurück. Sie lassen nur einige Postierungen auf der Höhe, die nachstoßende Teile der 10. und 11. verjagen. 19 Gefangene werden eingebracht. Groß sind die blutigen Verluste des Feindes. Allein auf einem etwa 25 qm großen Fleck liegen 40 Tote, darunter 3 Offiziere. Die Meurcy=Ferme, in die der Feind eingedrungen war, wird von der Südwestspitze des Nesleswaldes aus unter wirksames M.W.Feuer genommen, sodaß der Feind auch dort mit schweren Verlusten weichen muß. Aber dennoch stellt sich der Feind in großer Stärke in Mulden gedeckt zum Angriff gegen den Südwestrand von Seringes und westwärts wieder bereit. Gut liegendes Artilleriefeuer unterbindet jedoch diesen geplanten Angriff. Der Feind geht überall nach Süden zurück. 6. stößt einzelnen Postierungen an den bewaldeten Rändern des Pont=Brulébaches und des Ourcq nach. Schneidig vorgehend, dringt eine stärkere Patrouille in die Meurcy=Ferme ein, und schickt von dort drei unverwundete Amerikaner als Gefangene zurück. V.F. Flügen besetzt mit seinem Zuge der 7. das Waldstück westwärts der Ferme. Auch die Sicherung von Seringes übernehmen Teile der 7. V.F. Ostermann steht wieder mit seinem Zuge etwa 800 m südwestwärts des Wäldchens bei der Meurcy=Ferme in einer Kiesgrube und einem davor liegenden Wäldchen. 9. besetzt wieder ihr Vorfeld und gräbt sich auf der vordersten Höhe ein. Mit anbrechender Dunkelheit besetzen zwei Drittel 8. und 6. mit je ein Drittel 2. M.G.K. die H.W.L. am Nordrand von Seringes. Ein Drittel 8., 5. und der Rest der 2. M.G.K. bleiben in Reserve in der Südwestecke des Nesleswaldes. Verbindung rechts mit I.R. 402 (201. I.D.).

Verluste 25. bis 28. 7.: 39 Tote, darunter am 28. 7. Fw.Lt. Behrens 4., V.F. Heimbach 4., Müller (Willi) 11.; 113 Verwundete, darunter am 28. 7. V.F. Struve 4. († 29. 7.) und 8 später gestorbene U. u. M., ferner Lts. d. R. Wojanski 1. M.G.K. und Schmidt 3. (letzterer bei der Truppe geblieben); 39 Vermißte (12 tot).

29. 7. Nachts feuert die feindliche Artillerie ununterbrochen stark. Dann stößt der Feind gegen 5,30 früh nordwestwärts Seringes abermals in dichten Linien vor. Der jedoch ohne Schneid vorgetragene Angriff bricht 200 bis 300 m vor dem II. im Gewehr= und M.G.Feuer völlig zusammen, ohne daß ein Schuß Artilleriesperrfeuer fiel. Der regellos zurückflutende, teilweise in Seringes Schutz

suchende Feind erleidet, wirksam vom Vernichtungsfeuer der Artillerie gefaßt, schwere Verluste. Drei, auf Höhe 185 nordwestwärts Seringes sich einnistende feindliche M.G. schießen M.G. des II. gänzlich zusammen. Aber der Feind ist zähe. Vormittags beginnt er die vorderen Stellungen und den Nesleswald überfallartig abzustreuen. Dann verstärkt sich das Feuer gegen Mittag. Insbesondere greifen sehr schwere Kaliber in den Artilleriekampf ein, die tagszuvor noch fast gänzlich fehlten. Bald wird auch das Vorziehen feindlicher Kolonnen von Sergy aus nach Nordwesten im Ourcqtal beobachtet. Da die Fernsprechverbindung nach rückwärts meist unterbrochen ist, kann nicht rechtzeitig Artilleriefeuer auf die feindlichen Kolonnen gelenkt werden. Inzwischen verstärkt sich das Feuer auf die Meurcy=Ferme, das Wäldchen westwärts davon und auf Seringes. Gegen 1,00 nachm. beginnt ein Angriff gegen J.R. 402, das II. und gegen die linke Nachbardivision. Zug Flügen der 7., der anfangs noch den Ostrand des genannten Wäldchens hielt, wird 2,00 nachm. durch heftiges M.G.= und M.W.Feuer zur Räumung des Wäldchens gezwungen. Er weicht in die Ferme aus. Auch die Sicherungen von Seringes (Zug Ostermann und vorgeschobene Teile des Zuges Hollstegge 7.) müssen vor starkem, in den Südteil des Dorfes eindringendem Feind unter sehr schweren Verlusten auf den Rest der 7. in der Nordostecke des Dorfes weichen. Gleichzeitig griff der Feind auch die Postierungen der 9. im Vorfeld an. Überraschend links umgangen und unter verzweifelter Gegenwehr überlaufen, kann nur ein Teil der 9. noch rechtzeitig die H.W.L. erreichen. Jedoch — der Feind nutzt seinen errungenen Vorteil nicht. Er läßt sich von der 10. des Lts. d. R. Diekmann (Ernst) — unterstützt durch Feuer der 3. M.G.K. des Lts. d. R. Betge — zurückdrängen. 10. besetzt nun wieder das Vorfeld und hält auch die Meurcy=Ferme mit Teilen des Zuges Flügen der 7. 12. wird rechts neben der 11. eingesetzt. Die Reste der 9. kommen an den Steilhang südlich des Nesleswaldes. 4. wird hinter den linken Flügel des F. gezogen.

Nach erneuter Artillerievorbereitung von 3,30 nachm. ab und nach Heranziehung frischer Verstärkungen aus Fère en Tardenois setzt ein nochmaliger Angriff gegen J.R. 402 und gegen das II. ein, der vor letzterem diesmal bis etwa 300 m an die H.W.L. herankommt. L. M.W. und M.G. des II. im Nordteil von Seringes und in der Südwestspitze des Nesleswaldes wirken besonders gut, erleiden aber große Verluste. Die Meurcy=Ferme wird auch jetzt gehalten. Nur gelingt es dem Feinde sich vorübergehend im Obstgarten des Gehöftes festzusetzen. Ein 9,00 abends unternommener Versuch, nach einviertelstündiger Artilleriewirkung auf den Südteil von Seringes den Ort ganz wiederzunehmen, scheitert. Die Truppe ist durch die Anstrengungen zu stark mitgenommen. Eine Patrouille der 5. findet später das Dorf bis zur Mitte vom Feinde besetzt. 6. übernimmt nachts die Stellung der 7., die das Waldstück bei der Meurcy=Ferme besetzt.

Verluste: 34 Tote; 84 Verwundete, darunter 2 später gestorbene U. u. M., ferner die Lts. d. R. v. Boehm, Führer der 9., Schierhorn 8., Offz.St. Hache 9., Paeschel M.G.O. des II., sowie die bei der Truppe bleibenden Lts. d. R. Roßbach, Führer der 7., Randow, Nachr.Offz. des II., und Offz.St. Lipffert 1.; 61 Vermißte, darunter Offz.St. Rehbock 9. (†) und 21 U. u. M. tot.

Führer der 9.: Lt. d. R. Stolz.

30. 7. Lage: 201. J.D. und bayer. 6. R.D. gaben am 29. 7. großenteils ihr Vorfeld auf. Für letztere ist nachts 216. J.D. links von 4. G.J.D. eingesetzt worden.

Nachts nimmt der Feind mit seiner noch mehr verstärkten Artillerie Stellung und Hintergelände unter starkes Feuer. Zur Wiedereroberung des Südteiles von

Eclusier. Übergangsstelle des Regiments auf das Südufer der Somme. 26. 3. 1918.

Erbeutete englische Geschütze.

Tafel 56.

Stab I. Batl. von links: Lt. Kuntzen, Hptm. v. Stietencron, Ass.Arzt d. R. Dr. Egelkamp (†).
April 1918.

Logen-Ferme bei Marquéglise am Matzbach, 11.—14. Juni 1918.

Seringes wird in das dortige Gelände von 10,00 vorm. ab eine Viertelstunde starkes Artilleriefeuer gelegt. Da jedoch ein dann nach Seringes vorfühlender Stoßtrupp der 5. in der Dorfmitte an feindlichen M.G.Nestern starken Widerstand findet, und da danach der Feind in Seringes festen Fuß gefaßt hat, unterbleibt der Angriff. Dagegen dringt der tapfere Zug Flügen der 7. vom Wäldchen bei der Meurcy-Ferme schneidig gegen die früher vom Zuge Ostermann besetzt gewesene Kiesgrube und das Wäldchen davor vor. Aber im gleichen Augenblick brechen nach kurzer, heftiger Feuervorbereitung zehn bis fünfzehn dichte feindliche Wellen aus dem Ourcqtal vor. Die Vorfeldbesatzung weicht, nachdem sie die ersten feindlichen Wellen zusammengeschossen hat. Die Meurcy-Ferme wird von Amerikanern besetzt. Die Teile vom Zuge Flügen, die die Kiesgrube erreicht hatten, werden von der Verbindung mit der 7. abgeschnitten und im Laufe des Tages von Feinde gefangen genommen. Vor der H.W.L. kommt der feindliche Angriff zum Halten, nachdem Feuer aller Waffen dem Feinde schwere Verluste gebracht hat. Unter Zurücklassung seiner Toten weicht der Feind hinter die Höhenlinie, die schon bis gegen 2,00 nachm. von Stoßtrupps der braven 10. wiedererobert ist. „Reste der stark zusammengeschossenen, wackeren 7. halten sich den Tag über im Wäldchen bei der Meurcy-Ferme in der allerdings vergeblichen Hoffnung, bei Dunkelheit nochmals mit den abgeschnittenen Teilen des Zuges Flügen Verbindung zu bekommen. Fast den ganzen Tag liegt das Wäldchen unter rasendem Artilleriefeuer. Nur die südlichste Ecke bleibt von Einschlägen im allgemeinen verschont. Hier drängen sich die Reste der 7. zusammen, um bei jeder Feuerunterbrechung den Waldrand wieder zu besetzen. Mehrmals schien es, als ob feindliche Truppen gegen das Wäldchen vorgehen wollten. Aber sobald das l. M.G. des unermüdlichen Gefr. Kiesel sich hören ließ, verschwand der Gegner wieder, und das feindliche Artilleriefeuer setzte von neuem ein. Erst abends wichen die nur noch etwa zweieinhalb Gruppen starken Reste der 7. völlig erschöpft auf die H.W.L. zurück, aus der sie dann nachts zurückgezogen wurden." (Bericht Roßbach.) —

Noch einmal versucht der Feind spät Abends sein Glück. Nach stärkstem Artilleriefeuer auf die H.W.L. und den Nesleswald greifen gegen 11,00 abends dichte feindliche Wellen den ganzen Regimentsabschnitt an. Vergebens! Artillerie- und M.G.Feuer fügen dem Feinde schwerste Verluste zu. Sein Angriff stockt, jedoch wird er immer wieder durch frische Kräfte vorgetrieben. Im Kampfe bis in die Nacht gelingt es, den Feind überall abzuweisen. Unter der ausgezeichneten Führung des tapferen Lts. d. R. Diekmann (Ernst) gelingt es der wackeren 10. noch im Laufe der Nacht zum 31. 7. erneut einen großen Teil des Vorfeldes zurückzugewinnen.

Verluste: 21 Tote; 85 Verwundete, darunter V.F. Korneck 3. († 2. 8.) und 6 später gestorbene U. u. M., ferner Lts. d. R. Brepohl und Hesse, Führer der 3. und 4., (letzterer bleibt bei der Truppe); 12 Vermißte.

31. 7. Nach Abflauen der Kämpfe verläuft der Rest der Nacht mit starkem Artilleriefeuer sehr unruhig. Der Feind liegt eingegraben am Nordrand von Seringes. Die von der 5. abgelösten Reste der tapferen 7. gehen in Reserve an den Westrand des Nesleswaldes. Vor dem F. zog sich der Feind unter Zurücklassung seiner Toten auf die Höhe südlich der Meurcy-Ferme bis über den Ourcq zurück. Auch in Seringes läßt er später nur schwache Beobachtungsposten mit M.G. Mittags beginnt unsere Artillerie das Ourcqtal zu vergasen. Die feindliche Artillerie erwidert das Feuer, und im übrigen hält der Feind von Seringes her die H.W.L. des F. so unter M.G.Feuer, daß jeder Verkehr nach vorn unterbunden ist. Nach-

mittags setzt sich der Feind unter dem Schutz von Nebelbomben wieder in der Meurcy-Ferme fest. Bei Einbruch der Dunkelheit fühlt der Feind gegen die Stellung des F. vor. Er wird aber abgewiesem. —

Bei den Abwehrkämpfen des II. zeichneten sich besonders aus: Lt. d. R. Schenk und Lt. d. L. Kretschmer, Führer der 6. und der 2. M.G.K.

Verluste: 18 Tote; 44 Verwundete, darunter 1 später gestorbener Mann, ferner Lt. d. R. Iversen, Führer der 1., und der leicht verwundete Hptm. v. Stietencron, Führer des I.; 10 Vermißte (2 tot).

Infolge der schnell um sich greifenden Grippe und häufiger Darmerkrankungen als Folge der großen Hitze war der Gesundheitszustand in den letzten Wochen sehr schlecht.

Führer des I.: Hptm. v. Jena für den abkommandierten und dann beurlaubten Hptm. v. Stietencron. Führer der 1.: Lt. d. R. Bez.

1. 8. Erlaß des Obersten Kriegsherrn an das Deutsche Heer und die Deutsche Marine:

„Vier Jahre ernster Kriegszeit liegen hinter Euch. Einer Welt von Feinden hat das Deutsche Volk mit seinen treuen Verbündeten siegreich widerstanden, durchdrungen von seiner gerechten Sache, gestützt auf sein scharfes Schwert, im Vertrauen auf Gottes gnädige Hilfe!

Euer stürmischer Angriffsgeist trug im ersten Jahre den Krieg in Feindesland und hat die Heimat vor den Schrecken und Verwüstungen des Krieges bewahrt. Im zweiten und dritten Kriegsjahre habt Ihr durch vernichtende Schläge die Kraft des Feindes im Osten gebrochen. Währenddessen boten Eure Kameraden im Westen gewaltiger Übermacht tapfer und siegreich die Stirn. Als Frucht dieser Siege brachte uns das vierte Kriegsjahr im Osten den Frieden. Im Westen wurde der Feind von der Wucht Eures Angriffes empfindlich getroffen. Die gewonnenen Feldschlachten der letzten Monate zählen zu den höchsten Ruhmestaten deutscher Geschichte.

Ihr steht mitten im schwersten Kampf. Verzweifelte Kraftanstrengung des Feindes wird wie bisher an Eurer Tapferkeit zunichte. Des bin Ich sicher und mit Mir das ganze Vaterland. Uns schrecken nicht amerikanische Heere, nicht zahlenmäßige Übermacht, es ist der Geist, der die Entscheidung bringt. Das lehrt die preußische und deutsche Geschichte, das lehrt der bisherige Verlauf des Feldzuges.

In treuer Kameradschaft mit Meinem Heere steht Meine Marine in unerschütterlichem Siegeswillen im Kampfe mit dem vielfach überlegenen Gegner. Den vereinten Anstrengungen der größten Seemächte der Welt zum Trotz führen Meine Unterseeboote zäh und des Erfolges gewiß den Angriff gegen die dem Feind über die See zuströmende Kampf- und Lebenskraft. Stets zum Schlagen bereit bahnen in unermüdlicher Arbeit die Hochseestreitkräfte den Unterseebooten den Weg ins offene Meer und sichern ihnen im Verein mit den Verteidigern der Küste die Quellen ihrer Kraft.

Fern von der Heimat hält eine kleine heldenmütige Schar unserer Schutztruppe erdrückender Übermacht tapfer stand.

In Ehrfurcht gedenken wir aller derer, die ihr Leben für das Vaterland hingaben.

Durchdrungen von der Sorge für die Brüder im Felde stellt die Bevölkerung daheim ihre ganze Kraft in entsagungsvoller Hingabe in den Dienst unserer großen Sache.

Wir müssen und werden weiterkämpfen, bis der Vernichtungswille des Feindes gebrochen ist. Wir werden dafür jedes Opfer bringen und jede Kraftanstrengung vollführen. In diesem Geist sind Heer und Heimat unzertrennlich verknüpft. Ihr einmütiges Zusammenstehen, ihr unbeugsamer Wille wird den Sieg im Kampf für Deutschlands Freiheit bringen. Das walte Gott!

Großes Hauptquartier, den 1. August 1918.

Wilhelm."

Lage: Da die bis zum Ourcq flach vorgebogene Kampflinie bei weiterem Vorgehen des Feindes immer noch sehr ungünstig ist, wird nach erfolgreicher Abwehr die Front der 7. Armee in die Blücherstellung hinter der Vesle zurückverlegt. 4. G.I.D. und 216. I.D. räumen in der Nacht zum 2. 8. ihre Stellungen und gehen über die von der 1. G.I.D. besetzte Nachhutstellung (Zietenstellung) südlich Mont-St. Martin—Nessons-Ferme—Mont sur Courville in die Blücherstellung zurück.

Sehr unruhige Nacht, in der feindliche Patrouillen abgewiesen werden. Durch einen von der 10. eingebrachten Gefangenen wird eine neu eingesetzte amerikanische Division festgestellt. Wegen der bevorstehenden Räumung der Stellung Zurückschaffung von Munition und Gerät. Auch am Tage liegt feindliches Artilleriestreufeuer auf dem Regimentsabschnitt. Jedes Bataillon erhält zwei Tankabwehrgewehre.

Verluste: 7 Tote; 17 Verwundete, darunter 2 später Gestorbene, ferner Lt. d. R. Schnauder, Nachr.Offz. des Regts.; 3 Vermißte.

2. 8. Lage: Noch am 1. 8. abends besetzte F./G.G.R. 5 mit 8./6. G.F.A. die Vorpostenlinie vor der Zietenstellung von nordostwärts Mareuil en Dôle, durch den Wald ostwärts dieses Ortes, längs des Südrandes des Waldes nordwestwärts Dravegny und bis zum Südrand dieses Dorfes, um die Zietenstellung möglichst halten zu können, und um den bei Fismes schanzenden Truppen ausreichende Arbeitszeit zu schaffen. Dann besetzen nachts Teile des R.J.R. 93 mit einer M.G.Sf.- und einer Pi.Komp. die neue H.W.L. in der Blücherstellung auf dem Norduser der Vesle bei Fismes zwischen 17. und 216. J.D. Morgens besetzt G.G.R. 5 (ohne F.) mit zwei M.G.Sf.Komp., einer Pi.Komp. und 2./6. G.F.A. eine Vorfeldstellung auf den Höhen des Südufers der Vesle und am Südrand von Fismes.

Die nächtliche Räumung der bisherigen Stellung erfolgt in Stille und Ordnung ohne jede Störung durch den Feind. Zur Verschleierung des Rückzuges belassen II. und F. je eine starke Kampfpatrouille mit l. M.G. unter den Lts. d. R. Hübner (Fritz) und Stolz in der alten H.W.L. Die Bataillone gehen kompanieweise über Dôle—Chéry—Mont-St. Martin nach Villesavoye zurück, wo sie zwischen 2,00 und 4,00 nachts eintreffen. Das Regiment verläßt seine heiß umstrittene Stellung südlich des Nesleswaldes mit dem stolzen Gefühl — trotz großer, schwerer Opfer in wenigen Kampftagen — Sieger geblieben zu sein, und dem Feinde ein Schlachtfeld zu überlassen, auf dem die Erfolglosigkeit seiner unentwegten Anstürme an vielen toten Franzosen und hauptsächlich Amerikanern zu erkennen ist.

Zur Aufnahme der erst 3,00 nachts zurückgehenden Verschleierungspatrouillen dienen zwei Jagdkommandos unter den Lts. d. R. Bez und Hesse mit je einem Zuge, zwei l. M.G. und einer Pion.Gruppe (für Zerstörungsarbeiten). Beide Kommandos des Regiments und zwei solche Kommandos des R.J.R. 93 unterstehen dem Rittm. v. Gadow (Komdr. des II./R.J.R. 93) in der Linie Fére Anc. Château—les Bons Hommes-Ferme—Höhe südwestwärts Party-Ferme. Sie gehen, erst vom Feinde gedrängt, über die Vorpostenlinie der 1. G.J.D. zurück. Das Regiment bezieht als Eingreifregiment für die 1. G.J.D. Ortsbiwak in Villesavoye. 3,00 nachm. bezieht das dem G.G.R. 5 zunächst unterstellte F. die Blücherstellung am Südrand von Fismes als unmittelbare Ortsverteidigung. Hptm. v. Jena bereitet als Kommandant von Fismes dessen abschnittsweise Verteidigung vor. 10,00 abends marschieren bei Regenwetter Regts.St. und II. über Fismes nach Serval, F. nach Blanzy. Unterkunft in Sandsteinhöhlen und Kellern.

Vom J.R. 14 sind zum Regiment versetzt: Lts. d. R. Langhans[1]), Nachr.- und Stellungsbau-Offz. beim Regts.Stab, Schlotter[2]), Stellungsbau-Offz. beim I., Lüdtke[3]) 3., Schweingel[4]) 2. M.G.K., Kluitmann[5]) und Lt. Czopnik[6]).

[1]) 12. 8. 1914 Ers./Gr. R. 2; 2. 10. 1914 zum Gr.R. 2 ins Feld; 15. 3. 1915 zum J.R. 14; 7. 5. 1915 verw.; 15. 1. 1917 Lt. d. R.; 30. 4. 1917 zum J.R. 14 ins Feld.

[2]) 7. 6. 1917 Lt. d. R.; weitere Nachrichten fehlen.

[3]) 16. 11. 1915 II. Ers./J.R. 54; 3. 4. 1916 zum J.R. 347 ins Feld; 30. 5. 1917 Lt. d. R.; 26. 11. 1917 Inf.Ers.Truppe Beverloo; 21. 1. 1918 zum J.R. 14.

[4]) 11. 3. 1916 Ers./Ldw.J.R. 36; 13. 3. 1918 Lt. d. R.

[5]) 11. 5. 1915 Ers./R.J.R. 24; 6. 9. 1915 zum Ldw.J.R. 9 ins Feld; 14. 4. 1917 Lt. d. R.; 17. 5. 1918 zum J.R. 14.

[6]) 23. 3. 1917 aus der H.K.A. als Fähnr. zum I. Ers./J.R. 14; 19. 7. 1917 zum J.R. 14 ins Feld; 5. 2. 1918 Lt.

3. 8. Lage: Nach der planmäßigen Räumung der Ourcqlinie legte der Feind noch am 2. 8. früh Trommelfeuer auf die bisherigen Stellungen. Vormittags drängte er mit stärkerer Infanterie über die Höhen nördlich des Ourcq vorwärts. F./G.G.R. 5 geht aus seiner Vorpostenlinie vor der Zietenstellung kämpfend zurück. Die in dieser Stellung liegenden Divisionen gehen in der Nacht zum 3. 8. hinter die Blücherstellung, in der vom 3. 8. 1,00 nachts ab die 4. G.I.D. abwehrbereit ist.

F./G.G.R. 5 löst 7,00 vorm. das I. am Südrand von Fismes ab. Nördlich der Vesle werden nun zwei Regimentsabschnitte gebildet: rechts R.I.R. 93, links das Regiment; Trennungslinie: Ostrand Barbonval—Kirche von Blanzy—Westrand von Fismes. Nach Erkundung des Abschnittes durch den Regts.St. mit den Batls.- und Komp.Führern besetzen von 2,00 nachm. ab I. rechts und F. links die Stellungen. Vorfeldlinie: 1. und 12. auf dem Norduſer der Vesle; H.W.L.: 3., 4., 11., 10. mit zwölf M.G. der 1. und 3. M.G.K.; Bereitschaften: 2. an der Straße Fismette—Blanzy les Fismes und 9. an der Straße Fismette—Longueval mit je drei M.G. der 1. und 3. M.G.K.; acht l. M.W. hinter der H.W.L. verteilt. K.T.K. rechts an der Straße Fismette—Blanzy; K.T.K. links an der Straße Fismette—Longueval. Regts.Gef.St. Blanzy. II. bleibt zunächst noch in Serval.

Vom nachdrängenden Feind erscheinen schon vormittags Patrouillen auf den Höhen südlich der Vesle. Bereits nachmittags werden die Schanzarbeiten des Regiments wesentlich durch feindliches Schrapnellfeuer gestört.

Verluste 2. und 3. 8.: 1 Toter; 6 Verwundete, darunter Lt. d. R. v. Knorr 3. M.G.K. (3. 8.).

Vom I.R. 49 zum Regiment versetzt: Lts. d. R. Menzel[1]) 5., Rex[2]), Sanberger[3]) 1., Fw.Lts. Mai[4]) 4., Kühne[5]) 12. Vom I.R. 175 zum Regiment: Lt. d. L. Arndt[6]) 11. Zur 10. Lt. d. R. Potstada nach Genesung.

37. Stellungskämpfe an der Vesle.

4. 8.—3. 9. 1918.

Allgemeine Lage: Bis Anfang August wurde die deutsche Kampffront zwischen westwärts Soissons und Reims in die Aisne-Vesle-Stellung unter großen Opfern an Kämpfern und Kriegsgerät zurückverlegt. Nach ungeheurer Kraftentfaltung und ganz hervorragenden Leistungen bei den Offensiven des ersten Halbjahres 1918, nach glänzender Abwehr nach der mißglückten Julioffensive bei dem Massenansturm des Feindbundes im Marnebogen, ist das stark erschöpfte Westheer nunmehr wieder in die Verteidigung geworfen. Dagegen hat sich die Lage des durch die Kampfkraft der Amerikaner außerordentlich gestärkten Feindbundes wesentlich gebessert. Obwohl auch dieser in den schweren, monatelangen Kämpfen große Verluste erlitt, fließt ihm neuer Ersatz an Menschen und Kriegsgerät reichlich zu, sodaß er seinen abgekämpften Truppen Ruhe gönnen und sich zu neuen Taten rüsten kann. Nahezu die ganze Welt steht ihm dank seiner umfangreichen, auf Falschheit beruhenden Propaganda gegen die Mittelmächte, vornehmlich Deutschland, zur Verfügung. Dem Westheer dagegen fließt nur noch spärlich Ersatz an Kämpfern zu, sodaß die entstandenen Lücken kaum ausgefüllt, und die Kampfdivisionen überanstrengt werden. Mehr und mehr tritt auch die in der Heimat planmäßig betriebene Unterwühlung des Heeres durch Drückebergerei und Fahnenflucht in Erscheinung. Wohl sind in der Heimat noch kriegsbrauchbare Männer verfügbar, aber sie werden zur Aufrechterhaltung der Kriegswirtschaft (Waffen- und Munitionserzeugung, U-Bootbau, Bergwerksbetrieb, Landwirtschaft, Eisenbahnbetrieb usw.)

---

[1]) 5. 12. 1914 Ers./Ldw.I.R. 7; 17. 5. 1915 zum Ldw.I.R. 7 ins Feld; 18. 8. 1917 Lt. d. R.; 27. 1. 1918 zum Gr.R. 9.
[2]) 31. 8. 1914 I. Ers./Gr.R. 2; 19. 6. 1915 zum Gr.R. 2 ins Feld; 12. 7. 1918 Lt. d. R.
[3]) 5. 8. 1914 mit I.R. 114 ins Feld; 9. 3. 1918 Lt. d. R.; 18. 5. 1918 zum I.R. 49.
[4]) 27. 1. 1915 Fw.Lt.
[5]) 22. 2. 1917 Fw.Lt.
[6]) 15. 9. 1915 II. Ers./I.R. 175; 27. 3. 1916 zum I.R. 175 ins Feld; 1. 3. 1918 Lt. d. L.

dringend benötigt, weil Deutschland nur über seine eigenen Kraftquellen verfügt und noch dazu seine schwachen Bundesgenossen unterstützen muß. Trotz dieser Nöte hält die Masse des Feldheeres nach wie vor heldenmütig aus.

Auch in der nur notdürftig zur Verteidigung eingerichteten Vesle-Stellung, gegen die der Feind scharf vordrängt, lassen die Kämpfe nicht nach.

4.—12. 8. Kämpfe bei Fismes und Fismette. (Skizze 47.)

4. 8. Nach starker Artilleriewirkung greift der Feind gegen 5,00 nachm. die Vorstellungen des G.G.R. 5 stark an. Dieses geht hart und verlustreich kämpfend bis zum Abend abschnittsweise durch Fismes nach dem Bahndamm südlich der Vesle zurück. Die Brücken werden gesprengt. Der stark nachdrängende Feind besetzt Fismes mit stärkeren Kräften. Vor dem linken Flügel der 4. G.I.D. kämpft die 32. amerikanische Division.

Das 8,00 abends in Serval alarmierte II. besetzt mit 5., 7., 8. und 2. M.G.K. Sandsteinhöhlen an der Straße Blanzy—Fismette, 600 m nordwestwärts Alte Mühle. Die dem F. zur Verfügung gestellte 6. besetzt eine Höhle beim K.T.K. des F. Von 11,00 abends ab arbeiten 5. und 8. beim I., 6. und 7. beim F. mit Pionieren in der vordersten Stellung. Major v. Kriegsheim übernimmt spät abends den Befehl im Regimentsabschnitt im Regts.Gef.St. in Blanzy. Ihm unterstehen auch Teile der M.G.Sf.Abt. 14 und eine Pion.Komp.

5. 8. Lage: 4. G.I.D. zieht das G.G.R. 5 nach dem bewaldeten Hang ostwärts Blanzy in Reserve zurück. Vor 17. I.D. setzte sich der über Bazoches vorgestoßene Feind auch nördlich der Vesle fest. 216. I.D. gab ihre Vorstellungen südlich des Flusses nachts auf. Die Verteidigung des Nordufers liegt im Abschnitt der Division nun beim R.I.R. 93 und beim Regiment.

Nach Beobachtungen der Vorfeldkompanien zog sich der Feind vom Bahndamm zurück. Bei Tage werden feindliche Bewegungen in Fismes, sogar Kavalleriepatrouillen und Kraftwagen, gesichtet. Von 8,00 abends ab beschießt der Feind die Stellungen mit schweren Kalibern. Vorfühlende Patrouillen des I. und F. stellen abends starke Besetzung in Fismes fest. Die Kompanien des II. und die Pioniere werden zum nächtlichen Stellungsbau wieder vorgezogen.

6. 8. Nach starkem Artilleriefeuer, auch auf den Abschnitt der 4. G.I.D., greift der Feind den linken Flügel der 17. I.D. an und drückt ihn über die Straße Fismes—Bazoches zurück. Rechter Flügel des R.I.R. 93 muß zurückschwenken. Auch dort setzt sich der Feind nördlich der Vesle fest.

Führer des II.: Hptm. v. Jena für den zum Führer des Rekr.Dep. der 4. G.I.D. ernannten Hptm. Gutknecht[1]). Führer des I.: Hpt. v. Leyser. Regts.Adj.: Oblt. v. Bülow. M.G.O. beim Regts.Stabe: Lt.d.R. Oelschläger. Führer der 1. M.G.K.: Lt.d.L. Kretschmer.

7. 8. Gemeinsamer Gegenangriff der inneren Flügel der 17. I.D. und der 4. G.I.D. frühmorgens hat keinen vollen Erfolg. Oblt. d. R. Ulrich wird dabei als Führer des zum Angriff eingesetzten I./G.G.R. 5 verwundet.

8,00 abends greift der Feind nach kurzem heftigem Artilleriefeuer auch die Vorfeldzone und die H.W.L. des I. an. Durch gut liegendes Feuer der Artillerie, der M.G. und der im Vorfeld liegenden 1. wird der Angriff zusammengeschossen. Von einem bis an den Nordrand der Veslebrücke vorgeschobenen Doppelposten der 12. wird ein Posten verwundet, der andere durch feindliches M.G.Feuer vertrieben. Da eine gesicherte Beobachtung der nur notdürftig gesprengten Brücke aus dem Eckhaus im Straßenwinkel nördlich der Brücke möglich ist, wird von der Wiederbesetzung des Doppelpostens abgesehen. Auf dem Südufer der Vesle

[1]) 16. 10. 1918 Komdr. des R.Jäg.Batls. 18.

liegt vor der Brücke etwa eine amerikanische Kompanie. Bei starker abendlicher Beschießung von Serval in Verbindung mit den Kämpfen an der Vesle erleidet der Gefechtstroß des II. Verluste. U. a. fällt der hervorragend bewährte Offz.St. Dunken 7. Der Gefechtstroß wird daher in die zahlreich vorhandenen Höhlen verlegt. 5. und 8. rücken kurz vor Mitternacht in Höhlen bei Serval in Bereitschaft.

8. 8. Zwecks Verkleinerung der Abschnitte des R.I.R. 93 und des Regiments wird abends das G.G.R. 5 zwischen beide Regimenter eingeschoben.

6. trifft abends in Serval ein. Nach stärkerem feindlichem Artilleriefeuer von 8,00 abends ab versuchen starke feindliche Patrouillen über die schlecht gesprengt Veslebrücke in Fismette vorzukommen. 12. bringt einen verwundeten Gefangenen (franz. 53. Kolonial=Regt., 10. Div.) ein.

Teile des II./G.G.R. 5 sind rechts vom I. für III./R.I.R. 93 eingesetzt.

Führer des II.: Oblt. v. Kunowski für den erkrankten Hptm. v. Jena. Adj. II.: Lt. d. R. Randow.

9. 8. Während noch die Ablösung des rechten Flügels des I. durch Teile des F./G.G.R. 5 im Gange ist, kommen plötzlich 1,30 nachts stärkere feindliche Kräfte über die Trümmer der großen Veslebrücke in Fismette und offenbar auch über die Vesle selbst. Sie setzen sich im Vorfeld der 1. und 12. in Häuserresten fest. Trotz sofortigen Gegenstoßes wird die 1. in bis zum Morgen dauernden Kämpfen auf die H.W.L. zurückgedrückt. „Im Gefechtsfeld der 12. machte sich der Übergang des Feindes dadurch bemerkbar, daß er sich im Häuserblock nordwestwärts der Brücke, und zwar auf dem Boden des Eckhauses mit M.G. eingenistet hatte, aus dem Bodenfenster die von der Brücke nach Norden und Nordosten führenden Straßen dauernd unter Feuer hielt, und auch in die Häuserfenster des durch diese Straßen begrenzten Häuserblockes schoß. Hierbei hatte die 12. fühlbare Verluste. V.F. Budde wurde tötlich verwundet. Dem Lt. d. R. Giebler gelang es nach mehreren Versuchen, eine Leuchtpatrone durch das Bodenfenster, aus dem die feindlichen M.G. feuerten, in den Boden zu schießen, und auf diese Weise bis zum Morgengrauen die M.G. auszuräuchern und außer Gefecht zu setzen. Sperrfeuer=anforderungen durch Leuchtsignale blieben von der Artillerie unbeantwortet. Lediglich die l. M.W. des Regiments unterstützten uns bei der Abwehr der feindlichen Angriffe. Gleichwohl gelang es der 12., unterstützt durch ein l. M.G. der 11., das mit Schußrichtung auf die Brücke in der von dieser nach Norden führenden Straße hinter einer Steinbarrikade eingebaut war, den Häuserblock zwischen beiden Straßen bis zum Morgengrauen zu halten. Am frühen Morgen unternommene Versuche, Verbindung mit der rechts liegenden 1. aufzunehmen, blieben erfolglos." (Bericht Giebler.) —

Obwohl 3., 4. und Teile der 2. bereits vor dem feindlichen Angriff abgelöst waren, hatte Hptm. v. Leyser wegen der ungeklärten Lage noch den Befehl im rechten Abschnitt beibehalten. Im Morgengrauen legt der Feind starkes Artilleriefeuer auf die H.W.L., um seinen nachts errungenen Vorteil in der Hand zu behalten. Um dem Feinde keine Zeit zur Einrichtung in seiner gewonnenen Stellung zu lassen, versucht Hptm. v. Leyser den Feind möglichst frühzeitig noch durch Stoßtrupps zu vertreiben. Teile der 1. dringen unter ihrem tapferen Führer, Lt. d. R. Bez, schneidig vor, werden aber vom überlegenen Gegner abgeschnitten. Lt. d. R. Sanberger fällt 5,30 früh durch Kopfschuß hinter dem Komp.Führer. Dieser und Fw. Drohmann werden mit anderen Tapferen der 1. später vermißt. Auch Fw. Drohmann zählt zu den Toten. Starkes feindliches Feuer verhindert jegliches weitere Vorkommen.

Das feindliche Artilleriefeuer hatte auch den Häuserblock nordostwärts der Veslebrücke zum Ziel. „Das Haus, in dem der Führer der 12. mit einer l. M.G.-Gruppe und dem Befehlsempfänger lag, wurde durch einen Volltreffer eingeebnet. Das Artilleriefeuer fügte der 12. weitere schwere Verluste zu. Nach mehrstündigem Artilleriefeuer griff der Feind mit Infanterie den Häuserblock an. Der nur noch aus wenigen Gewehren bestehende rechte Flügel der 12. wurde auf die H.W.L. zurückgebogen, so daß die Gefechtsgrenze rechts der 12. nun nord- und ostwärts des mehrerwähnten Häuserblockes verlief." (Bericht Giebler.) —

Um den Feind auf das Südufer zurückzuwerfen, Fismette wieder zu nehmen, und das Nordufer wieder zu halten, soll um 1,00 nachm. nach viertelstündiger Artilleriewirkung angegriffen werden. Es sollen 10., 11. und 12. aus der H.W.L. von Nordosten, Teile des F./G.G.R. 5 von Nordwesten und Westen gegen Fismette vorstoßen. Als Rückhalt werden 3., 4. und 2. in der H.W.L. eingesetzt. Der Angriff kommt jedoch nicht zur Entwicklung, da der Feind schom 12,30 nachm. erneut vorstößt. Jedoch wird sein Angriff restlos abgewehrt. Der eigene Angriff wird dann auf 3,00 nachm. verschoben. Zu dieser Zeit arbeiten sich nach kurzer Artillerievorbereitung die Stoßtrupps unter heftiger Gegenwirkung des Feindes vor. Sie kommen ostwärts der Hauptstraße bis etwa 20 m an die Hauptbrückenstelle heran. Das dort stehende Eckhaus ist aber ein unüberwindbares Hindernis, da der Feind in ihm mit vielen M.G. eingenistet sitzt. Die vorgedrungenen Stoßtrupps können sich auf die Dauer nicht halten. Sie müssen vor dem weit überlegenen Feind zurückweichen, zumal F./G.G.R. 5 durch starkes feindliches M.G.-Feuer am Vorkommen verhindert war. —

Da die Verbände sehr untermischt sind, befiehlt Major v. Kriegsheim eine neue Regelung der Befehlsverhältnisse. Hptm. v. Leyser befehligt alle in seinem alten Abschnitt eingesetzten Kompanien des Regiments bis zum linken Flügel der 11., während über alle von dort nach links liegenden Teile Hptm. v. Brandenstein den Befehl führt. Das 2,00 nachm. bereits von Serval nach der Mulde 600 m ostwärts Blanzy als Reserve vorgezogene II. geht 6,30 abends am Westhang der Mulde unter Ausnutzung des Buschwerks und der Waldstücke bei Alte Mühle und Fischteich vor und stellt sich mit 5. und 6. bei Fischteich zur Verfügung des Hptm. v. Leyser, mit 7. und 8. beiderseits der Straße Longueval—Fismette zur Verfügung des F./G.G.R. 5 bereit. Nach kurzem Artilleriefeuer treten 9,30 abends nochmals 3. und 4., sowie Teile des F. zum Angriff an. Da die Artillerie aber wegen schlechter Beobachtung die feindlichen Widerstandsnester in Kellern und Häusertrümmern von Fismette nicht wirksam fassen konnte, ist das Ergebnis des Angriffes genau das gleiche, wie am Nachmittag, ein langsames, mühsames Vorarbeiten bis dicht an die Brückenstelle, an der wieder stärkstes M.G.Feuer Einhalt gebietet. Ein neuer, vom II. zu führender Angriff wird 11,30 abends von der Division befohlen. 8., 7., 6. und 5. stellen sich angriffsbereit, rechter Flügel der 8. am Straßenkreuz am Nordwestrand von Fismette. Im letzten Augenblick wird der Angriff jedoch auf den nächsten Tag verschoben und später ganz abgesagt. Teile des G.G.R. 5 errangen auch nur geringe Fortschritte im Westteil von Fismette. Auch hier leistete der Feind erbitterten Widerstand. Durch Gefangene werden die amerik. 32. und 28. Div. festgestellt.

10. 8. 5,00 früh greift der Feind auf breiter Front abermals mit stärkeren Kräften an. Die Vorposten der 12., die noch nachts das Vorfeld wieder besetzt hatten, ziehen sich, rechts umfaßt, kämpfend zurück. Vor der H.W.L. bricht der Angriff im Feuer der 6., 8. und der Füsiliere unter großen Feindverlusten zusammen.

Und dennoch stürmt der zähe Feind 7,30 vorm. nach heftiger Artillerievorbereitung nochmals in regellosen Haufen gegen die H.W.L. vor. Es gelingt ihm an einer Stelle einzudringen, aber durch Gegenstoß einer Gruppe vom Zuge des V.F. Poot 6. wird der Feind sogleich wieder geworfen. Teile des G.G.R. 5 halten Fismette-West und Nordwest. 12. liegt im Vorfeld mit bis zur H.W.L. zurückgebogenem rechtem Flügel.

Führer der 5.: Lt. d. R. Menzel für den verwundeten Lt. d. R. Malcher. Lt. d. R. Schlotter vom Stabe des I. wird zum Regts.Stab kommandiert.

11. 8. Da 216. I.D. nachts den linken Teil des Abschnittes des F. übernimmt, und dort I./42 einsetzt, rückt das F. in Reserve in die Mulde südostwärts Blanzy. II. ist nun allein Stellungsbataillon mit 7., die 5./G.G.R. 5 westwärts der Straße Blanzy—Fismette ablöste, 8., 6. und 5. Das Vorfeld im Westteil von Fismette behält die dem II. unterstellte 8./G.G.R. 5 besetzt. I. ist in Bereitschaft mit 3. und 4. hinter 7., 8. und 6. sowie 1. und 2. südlich des Gef.St. des II. und I. am Weg Blanzy—Fismette. Als 5,00 früh in Fismette lebhafte Bewegungen beim Feinde erkannt werden, lenkt die Artillerie dorthin ihr Vernichtungsfeuer.

Die beabsichtigte Wiedernahme von Fismette soll erst am 12. 8. früh erfolgen, da 4. G.I.D. an der Vesle weiter nach Osten verschoben, und an ihrer Stelle bei Fismette die 29. I.D. eingesetzt wird. Daher wird II. als Stellungsbataillon abends durch III./113 abgelöst. Es marschiert nachts nach Serval.

Verluste 4.—11. 8.: 41 Tote, darunter Offz.St. Dunken 7. (7. 8.), Lt. d. R. Sanberger 1., V.F. Beyer 4. und Budde 12. (9. 8.); 115 Verwundete, darunter V.F. Wilhelm 3. († 10. 8.) und 15 später gestorbene U. u. M., ferner Lt. d. R. Kluitmann (4. 8.), Offz. St. Lenuweit Regts.Stab (9. 8.), Lt. d. R. Malcher, Führer der 5., Lt. d. R. Hollstegge 7. und V.F. Poot 6. (10. 8.); 40 Vermißte, darunter am 9. 8. Lt. d. R. Bez, Führer der 1., Schweingel 2. M.G.K., Fw. Drohmann (†), 11 tote U. u. M. und 1 in Gefangenschaft Gestorbener.

12. 8.—3. 9. **Kämpfe bei Courlandon.** (Skizze 48.)

Allgemeine Lage: Am 8. 8. setzte überraschend ein engl.-franz. Großangriff zwischen Albert und Moreuil gegen die weit nach Westen vorspringenden Stellungen der 2. Armee ostwärts Amiens ein. Unter Verwendung mächtiger Tankgeschwader brachen Engländer, Australier, Kanadier und Franzosen tief in die deutschen Linien ein, so daß der Feind alsbald seine Angriffsfront nach Süden bis zur Oise gegen die 18. Armee erweiterte. Diese wich in der Nacht zum 10. 8. beiderseits Montdidier kämpfend aus, um der ihr drohenden Umfassung zu entgehen. Am 10. 8. wurde auch ihr linker Flügel über die Matzlinie zurückgedrückt. Nachdem sich am 11. 8. das Eingreifen deutscher Verstärkungen fühlbar machte, gewann der Feind zunächst nur noch wenig Boden. Gen.Oberst v. Boehn, als Oberbefehlshaber der neugebildeten Heeresgruppe für 2., 18. und 9. Armee, bereitet die Abwehr weiterer feindlicher Anstürme an der angegriffenen Front vor.

4. G.I.D. übernimmt nun den Abschnitt der 29. I.D. zwischen 216. I.D. und bayer. 2. I.D.

12. 8. Das bis 4,00 früh durch I./112 abgelöste I. marschiert nach Beaurieux. II. und das morgens durch III./112 abgelöste F. marschieren nach den Schluchten ost- und südostwärts Glennes. Hptm. v. Brandenstein mit Lt. d. R. Schlotter leitet die Ablösung des I.R. 113 in der Nacht zum 13. 8. im neuen Regimentsabschnitt, während Major v. Kriegsheim noch im bisherigen Abschnitt den Befehl behält.

III./113 versucht frühmorgens mit Stoßtrupps des Sturm-Batls. 7 und Fl.W. der 9./G.R.Pi.R. Fismette vom Feinde zu säubern. Das Unternehmen hat nur den gleichen Erfolg wie das des Regiments am 9. 8.

Abends löst das F. in vorderster Linie an der Vesle hart westwärts Courlandon I./113 mit 12., 9., 11., 10. und verteilter 3. M.G.K. ab. Anschluß rechts J.R. 354, links zunächst noch J.R. 91. Dem F. unterstehen zwei Gruppen l. M.W. des I. und II., und zwei schw. M.W. der 4. G.M.W.K. Im Südausgang von Courlandon und beim K.T.K. werden zwei, bei der 12. wird ein Tankgewehr eingebaut. Bei Tage ist zwischen dem K.T.K. und den Kompanien nur Verbindung durch Meldehund.

II. löst in Bereitschaft II./113 am Wege Baslieux—le Grand Hameau mit 6. und 7., und am Südhang der Höhe 186 mit 8. und 5. ab. 2. M.G.K. ist auf M.G.Nester verteilt. I. geht als Brig.Res. mit zwei Kompanien in die Glennesschlucht, mit zwei Kompanien und 1. M.G.K. nach Maizy.

Führer des II.: Hptm. v. Jena nach Genesung.

Die vorderste Linie der 4. G.J.D. läuft nördlich der Vesle auf überhöhenden Höhen vom Südrand von Courlandon nach dem Nordrand von Breuil. Aufgabe der Division ist auch hier, dem Feinde den Flußübergang zu verwehren. Vorwärts der Vesle am Damm der Vollbahn Fismes—Reims liegt die Sicherungslinie des Vorfeldes, dahinter hinter bewachten Brückenstegen hart am Nordufer die Rückhaltlinie des Vorfeldes. Im Zuge der Kleinbahn Fismette—Breuil liegt die H.W.L., dahinter am halben Hang die zweite, und weiter oberhalb die dritte Linie, in denen dauernd Sicherheitsbesatzungen liegen. Die 4—6 m breite, 1—2 m tiefe Vesle ist an beiden Ufern mit Bäumen, Unterholz und Schilf dicht bewachsen. Südlich des Flusses erhebt sich die Niederung um mehr als 100 m, übergehend in den etwa 180 m hohen Höhenrücken der La Cense-Ferme mit vereinzelten Waldstücken und Buschwerk. Nördlich des Flusses breiten sich die Tafelberge aus, in deren Südhänge die beiden Schluchten von Baslieux und le Grand Hameau tief, zwischen beiden die Teufelsgrube flacher einschneiden. Die zwischen den Schluchten liegenden Bergnasen und steilen Südhänge bieten für die Flußniederung gute Verteidigungsmöglichkeiten. Über das Vesletal hinweg ist sehr gute Beobachtung und Feuerwirkung. Aber auch die Sicht des Feindes reicht weit ins Hinterland von Höhen nordostwärts Courville. Eine feindliche zusammenhängende Linie läuft hinter dem Höhenkamm des La Cense-Fermerückens. Auf seinen Nordhängen liegen zahlreiche M.G.Nester, Postenstände, Beobachtungsstellen und M.W.Stellungen. Vorderste feindliche Posten hauptsächlich an der großen Straße Fismes—Reims. Hoher Grundwasserstand in der Flußniederung läßt keinen Stollenbau und keine tiefen Schützengräben zu.

13. 8. Morgens übernimmt Major v. Kriegsheim den Befehl im Regts.-Gef.St. an der rechten Regimentsgrenze in Höhe der hinteren Bereitschaftskompanien nordostwärts Baslieux. Die den Verkehr von vorn zum Regts.Gef.St. bewirkenden Meldehunde leisten sehr gute Dienste.

14. 8. Durch Verschiebung der Westgrenze des Divisionsabschnittes verengert sich der Regimentsabschnitt. Abends rückt I./G.G.R. 5 an Stelle der 91er in die vorderste Linie links vom Regiment ein.

Führer der 10.: Lt. d. R. Dickel (nach Urlaub). Führer der 12.: Fw.Lt. Kühne für den erkrankten Lt. d. R. Giebler. Adj. F.: Lt. d. R. Ebel (Wilhelm) für den vorübergehend erkrankten Lt. v. Boddien.

15. 8. Zur Besetzung einer Rückhaltlinie auf dem Südufer der Aisne im Falle feindlichen Großangriffes werden aus Troßleuten bei jedem Bataillon zwei Infanteriekampftrupps, ein l. M.G.- und ein schw. M.G.Trupp gebildet. Sie

sollen bei erhöhter Gefechtsbereitschaft den Hang süd- und südostwärts Maizy besetzen. Führer der Kampftrupps des Regiments: Lt. d. R. Krahmer.

Führer des F.: Oblt. Frhr. v. Senden (1. G.Dr.R.) für den zur Führung des R.I.R. 93 kommandierten Hptm. v. Brandenstein. Führer der 11.: Lt. d. R. Ebel (Erich).

16. 8. Verlegung des K.T.K. in den Hohlweg 500 m nördlich Courlandon. 8. mit drei M.G. 08 wird Sicherheitsbesatzung der 3. Linie (Hangstellung) und der nach Norden aus dem Vesletal streichenden Schlucht mit rechtem Flügel am Weg Glennes—Courlandon. 6. ist Nahtkommando an der rechten Regimentsgrenze. 5. ist dem K.T.K. unterstellt. 7. ist Regts.Reserve.

17. 8. Gegen 4,00 früh vor dem linken Flügel der 9. auftauchende feindliche Patrouillen werden abgewiesen. Ebenso werden abends gegen den linken Flügel der 10. vorfühlende feindliche Patrouillen abgeschlagen. 5. bis 8. entsenden abends je zwei Patrouillenführer, die bei den Patrouillengängen des F. das Vorgelände kennen lernen sollen.

Regiment erhält 76 Mann Ersatz.

Führer des I.: Oblt. v. Kunowski für den zum Adj. der 1. G.R.I.Br. ernannten Hptm. v. Leyser. Adj. II.: Lt. Frhr. Senfft v. Pilsach (Wolfgang). Führer der 1. M.G.K.: Lt. d. L. Kretschmer. Lt. Czopnik krank.

18. und 19. 8. Bei nächtlichen Patrouillengängen der 9., 10., 11. und 12. werden feindliche Postierungen an der Nationalstraße nach Reims und Schanzarbeiten an dem vor 9. und 12. liegenden Wald 500 m nordostwärts Magneux, den der Feind zu einem großen Astverhau gestaltet hat, festgestellt.

4. G.I.D. gehört jetzt zum Korps Schmettow (Gen.Kdo. 65).

20. 8. Abends Ablösung. Stellungsbataillon: II. mit 8., 7., 5., 6. und verteilter 2. M.G.K. Bereitschaftsbataillon: I. Reservebataillon: F. mit 11. und 12. in der Glennesschlucht, Stab, 9., 10. und 3. M.G.K. Maizy.

22. 8. Aus Ersatzrücksichten werden zur Erhöhung des Mannschaftsstandes der Kompanien die Bataillone durch Auflösung je einer Kompanie zu je drei Infanteriekompanien gebildet. Im Regiment werden in den nächsten Tagen 1., 7. und 9. aufgelöst.

Regts.Führer: Hptm. v. Jena für den beurlaubten Regts.Komdr. Führer des II.: Oblt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein. Führer der 11.: Lt. d. R. Diekmann (Ernst) für den beurlaubten Lt. d. R. Ebel (Erich).

23. 8. Eine nach etwa einhalbstündigem starkem Artilleriefeuer auf die Veslelinie und die H.W.L. 1,30 nachts gegen die 8. vorstoßende stärkere feindliche Patrouille mit l. M.G. wird durch sofort einsetzendes Feuer der 8. vertrieben. Dabei tritt Gren. Sonnabend[1]) 8. durch besonders tapferes und vorbildliches Verhalten hervor. Im rechten Nachbarabschnitt drang gleichzeitig eine zweite starke feindliche Patrouille bei der 5./354 ein und versuchte von rechts her aufzurollen. 5./354 wirft den Feind im Gegenstoß zurück. Die beim Einbruch des Feindes zurückgehenden Postierungen der 354er schossen rote Leuchtkugeln ab als Sperrfeuerzeichen für die Veslelinie. Durch das daraufhin einsetzende Artilleriefeuer erleidet der am Bahndamm liegende Zug der 8. erhebliche Verluste: 5 Tote (Lt. d. R. Fritz Hübner, Gren. Dinter, Fritzsche, Klückers, Menger); 5 Verwundete, darunter der am 25. 8. gestorbene Gren. Titzmann; 1 Vermißter (Gren. Richard tot).

24. 8. 4. G.I.D. tritt wieder zum Korps Wichura.

---

[1]) † 15. 12. 1918 nach Verwundung 24. 9. 1918 bei Glennes.

Patrouillenunternehmen „Klamauk": Nachdem eine noch am 23. 8. spät abends von der 6. vorgeschickte Patrouille festgestellt hat, daß der Wald südostwärts Courlandon zwischen Bahn und Nationalstraße vom Feinde frei ist, und nachdem zwei Patrouillen der 5. und 7. als rechte und eine Patrouille der 6. als linke Flankensicherung vorgeschoben sind, geht 12,45 nachts die Hauptpatrouille der 6. — Lt. d. R. Meulenbergh mit 2 Unteroffizieren und 12 Mann — über die Bahn und die Nationalstraße am Westrand des genannten Waldes entlang bis etwa 200 m südlich der Straße vor. Dann nach Westen umbiegend, um ein an der Einmündung des von Courlandon in die Nationalstraße führenden Weges gemeldetes feindliches M.G.Nest auszuheben, findet die Patrouille dort nur einige leere Erdlöcher. In diesen bleibt sie wegen plötzlich einsetzenden feindlichen Sperrfeuers bis gegen 2,00 nachts. Weiter vorgehend, stößt die Patrouille auf ein stark besetztes feindliches M.G.Nest, aus dem sie Feuer erhält. Nach längerem Kampf mit Gewehr und Handgranaten dringt die tapfere Patrouille in das M.G.Nest ein. Hier zeichnet sich Utffz. Harms 6. besonders durch schneidiges Vorgehen aus. In der Dunkelheit entkam die feindliche Besatzung unter Zurücklassung ihres M.G., der Munition, zahlreicher Handgranaten und mehrerer Ausrüstungsstücke. Die alsbald aufgenommene Verfolgung muß nach etwa 150 m aufgegeben werden, weil die Patrouille in eigenes Artilleriefeuer gerät. Nach nochmaligem vergeblichem Vorgehen weiter nach Westen, tritt die mit hervorragender Umsicht und Entschlossenheit vom Lt. d. R. Meulenbergh in starkem Feuer geführte Patrouille 4,00 früh unter Mitnahme des feindlichen M.G. den Rückzug an. —

Ohne jegliche Artillerievorbereitung gehen gegen 3,30 nachm. feindliche Schützenlinien, Stoßtrupps ohne Gepäck voran, gegen die 8. vor. In Höhe der Nationalstraße wird der Angriff durch Gewehr- und M.G.Feuer abgewiesen. Das von der 8. gegebene grüne Sperrfeuerzeichen wurde im Sonnenschein nicht erkannt. So blieb das Sperrfeuer aus, aber das dann später einsetzende Vernichtungsfeuer, namentlich schwerer Artillerie, faßt die Amerikaner gut. Sie ziehen sich erst einzeln, dann truppweise unter größeren Verlusten zurück. Die in der Glennesschlucht durch die 10. abgelöste 11. geht nach Maizy zurück.

144 Mann Ersatz treffen ein.

25. 8. Nach heftiger, nur etwa 10 Minuten dauernder Beschießung des Vorfeldes und der H.W.L. greifen gegen 4,30 früh starke amerikanische Kräfte den Abschnitt des I.R. 354 und die anschließende 8. an. Letztere weist den Angriff in der Front ab. Beim I.R. 354 durchgebrochene Amerikaner fassen jedoch die Vorposten der 8. im Rücken, so daß diese auf das Nordufer der Vesle zurückweichen müssen. Die anschließende 7. biegt ihre Vorposten vom Bahndamm zurück. Gegen 9,30 vorm. nehmen Teile der 354er ihre Vesle- und Bahnlinie wieder, so daß 8. und 7. ihre Vorpostenlinien wieder besetzen können. 8. dehnt ihre Postenlinie etwa 200 m in den Abschnitt des I.R. 354 aus und kann daher mit ihren schwachen Kräften den Bahndamm nicht dauernd besetzt halten. Zwischen ihren nur dünnen Postierungen dringen immer wieder Teile des südlich des Bahndammes stark eingenisteten Feindes auf die Nordseite der Bahn vor. Den ganzen Tag über dauern die Nahkämpfe mit Handgranaten, Gewehr- und M.G.Feuer an. Sie geben der tapferen 8. Gelegenheit, Schneid und Ausdauer glänzend zu beweisen. Gegen 9,00 abends mit anbrechender Dunkelheit besetzen Teile der 4. die H.W.L. Der Versuch, mit Patrouillen der 5., 7. und 8. den Bahndamm vom Feinde zu säubern, stößt auf starken Widerstand und mißlingt. Erst gegen 10,30 abends wird nach 10 Minuten langem M.W.Feuer der Feind durch Stoßtrupps der 8. und 5.,

die von beiden Seiten am Bahndamm vorgehen, vertrieben. 7. übernimmt wieder ihre Postierungen. Zurückweichen der 354er zwingt gegen 11,00 abends die 8. noch einmal ihre Front zurückzubiegen. Jedoch bringt tatkräftiges, selbständiges Zufassen des Zugführers, Utffz. Schmidt[1]), die 8. bald wieder in den vollen Besitz ihrer gesamten Stellung. Infolge häufiger unklarer Meldungen bestanden zeitweise Zweifel über die Lage in vorderster Linie bei den höheren Dienststellen. Durch wiederholtes persönliches Eingreifen des Führers des II., Oblt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein, wurden alle Unklarheiten beseitigt und einwandfrei erwiesen, daß die Meldungen des Regiments der wahren Lage entsprachen. — F. löst die 9. auf.

26. 8. Nach Ablösung des I. in Bereitschaft durch das F. löst das I. kurz vor Mitternacht das II. mit 4., 3., 2., 1. und verteilter 1. M.G.K. in vorderster Linie ab. 5. und 6. besetzen die Artillerieschutzstellung in der Glennesschlucht. Stab II., 7., 8. und 2. M.G.K. belegen die Keller in Maizy als Reserve.

27. 8. Bei der Abweisung einer amerikanischen Patrouille durch die 4. um 5,00 früh mit Handgranaten wird ein toter Amerikaner eingebracht. — 7. wird aufgelöst.

Führer der 3. M.G.K.: Lt. d. R. Ergo für den zum M.G.Waffenmeisterkursus kommandierten Lt. d. R. Betge.

28. 8. Führer des F.: Rittm. Cunow.

29. 8. Mit feindlichen Patrouillen zusammenstoßende Patrouillen der 3. und 4. vertreiben den Feind. 8. und 2. M.G.K. rücken abends in die Glennesschlucht, 5. und 6. nach Maizy.

30. 8. Die Gren. Schütze und Narloff 1. bringen 4,15 früh unter besonders schwierigen Verhältnissen aus dem Vorfeld drei entwichene französische Gefangene, die sich den Weg feindwärts über die Vesle suchten, wieder ein. Sie erhalten vom Gen.Kdo. VIII. R.K. eine besondere Anerkennung für ihre entschlossene Tat.

31. 8. Regts.Führer: Major Frhr. v. Linstow (L.Gr.R. 8, komdt. zum G.G.R. 5). Führer des II.: Hptm. v. Jena.

Allgemeine Lage Ende August: Während der verhältnismäßig ruhigen Zeit in der zweiten Augusthälfte an der Vesle griff der Feind bereits am 15. 8. beiderseits der Avre, gegen Lassigny und westwärts der Oise erneut an, und erneuerte auch am 16. 8. den Kampf um Roye. Am 20. 8. setzte ein französischer Großangriff zwischen Oise und Aisne ein, in dessen Verlauf die 9. Armee ihren rechten Flügel hinter die Oise, und ihre Mitte hinter die Aillette zurücknahm, während ihr linker Flügel das Gelände nordwestwärts Soissons hielt. Zur gleichen Zeit griff am 21. 8. der Engländer südlich Arras bis nördlich Albert in Richtung Bapaume die 17. Armee an. Der Ansturm dehnte sich später auch südlich Albert bis Chaulnes gegen die 2. Armee aus. In schweren Kämpfen wurde die Front der 17. und 2. Armee auf Croisilles—Bapaume und über Albert—Bray zurückgedrückt, während die 18. Armee feindlichen Teilvorstößen südlich der Somme standhielt. Am 26. 8. folgte ein englischer Angriff beiderseits der Straße Arras—Cambrai gegen die Wotanstellung der 17. Armee, der sich bis zur Somme ausdehnte. Infolge der ungünstigen Lage wird bis Ende August bei den Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und v. Boehn die Kampflinie im Anschluß an die Wotanstellung in die Linie Bullecourt—ostwärts Bapaume—ostwärts Combles—nordwestwärts Péronne—Somme—vorwärts Ham—Höhen nordostwärts Noyon zurückverlegt. Auch an der Flandernfront ist nach Kämpfen am Kemmel und beiderseits der Lys bei 4. und 6. Armee infolge der ungünstigen strategischen Lage der Rückzug aus dem auf Hazebrouck ausspringenden Bogen eingeleitet. Der im Frühjahr heiß umstrittene Kemmel ist geräumt. Beide Armeen boten dem Engländer in der Linie St. Eloi—vorwärts Armentières—Neuve Chapelle Halt.

Wegen dieser schwerwiegenden Ereignisse steht auch die Zurückverlegung der Front an der Vesle dicht bevor.

---

[1]) Gef. 29. 10. 1918 Recouvrance.

Stellenbesetzung am 1. 9. 1918.

Regimentsstab.

Regts.-Führer: Major Frhr. v. Linstow.
Regts.-Adj.: Oblt. v. Bülow.
Ord.- und Nachr.-Offz.: Oblt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein.
M.G.O.: Lt. d. R. Oelschläger.
M.W.O.: Lt. d. R. Fischer (Wilhelm).
Stellungsbau-Offz.: Lts. d. R. Langhans, Schlotter.
Regts.-Arzt: Ob.Arzt d. R. Dr. Prasse.

I. Bataillon.

Führer: Hptm. v. Stietencron.
Adj.: Lt. Kuntzen.
Ord.-Offz.: Lt. v. Kries (seit 19. 8. vom Ers.Batl.).
M.G.O.: Offz.St. Haase.
Verpfl.-Offz.: Fw.Lt. (seit 30. 8.) Menz.
Batls.-Arzt: Ob.Arzt d. R. Dr. Prasse.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Friedenberg.

2. Komp.: Führer: Lt. d. R. Rothenburg; Zugf.: Lts. d. R. Lauer, Krahmer, Sgt. Manthe, Viergutz; Komp.Feldw.: Offz.St. Hohwedel.
3. Komp.: Führer: Lt. d. R. Schmidt; Zugf.: Lt. d. R. Lüdtke, V.F. Beitz, Sgt. Kalkstein, Utffz. Schneider; Komp.Feldw.: Offz.St.: Dreßler.
4. Komp.: Führer: Lt. d. R. Lübbert; Zugf.: V.F. Jeschmar, Weber; Komp.Feldw.: Offz.St. Langenbeck.
1. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Wojanski; Zugf.: V.F. Launer, Krüger, Gnuschke, Ihde; Komp.Feldw.: Offz.St. Werner.
M.W.Zug: V.F. Wieczoreck.
Reserve: Offz.St. Lipffert 3.

II. Bataillon.

Führer: Hptm. v. Jena.
Adj.: Oblt. v. Kunowski.
Ord.-Offz.: Lt. Frhr. Senfft v. Pilsach (Wolfgang).
Nachr.-Offz.: Lt. d. R. Randow.
M.G.O.: Offz.St. Welz.
Verpfl.-Offz.: Offz.St. Unbescheid.
Batls.-Arzt: F.Hilfs-Arzt Rautenberg.
Zahlmstr.: Unter-Zahlmstr. v. Lojewski.

5. Komp.: Führer: Lt. d. R. Menzel; Zugf.: V.F. Teschner, Kolz, Flügen, Schweitzer; Komp.Feldw.: Offz.St. Köhler.
6. Komp.: Führer: Lt. d. R. Schenk; Zugf.: Lt. d. R. Meulenbergh, Fw. Naguschewski, V.F. Poot, Beißel; Komp.Feldw.: Offz.St. Wenzel.
8. Komp.: Führer: Lt. d. R. Rühmann[1]); Zugf.: Lt. d. R. Gerwinn, V.F. Rittershausen, Trienke, Ostermann; Komp.Feldw.: Offz.St. Schulze (Fritz).
2. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Lehmann (Otto); Zugf.: V.F. Mlodochowski, Heinen, Faber; Komp.Feldw.: Offz.St.: Matusch.
M.W.Zug: V.F. Sterwerf.
Nachr.Zug: V.F. Frankowski.
Reserve: Offz.St. Falley 8., V.F. Peters 6., Willrich, Schmitz 2. M.G.K.

F.-Bataillon.

Führer: Rittm. Cunow.
Adj.: Lt. v. Boddien.
Ord.-Offz.: Lt. d. R. Ebel (Wilhelm).
M.G.O.: Offz.St. Garlin.
Gassch.-Offz.: Fw.Lt. Beyer.

---

[1]) 14. 8. 1914 I. Ers./I.R. 85; 26. 10. 1914 zum I.R. 85 ins Feld; 16. 1. 1916 Lt. d. R.; 21. 6. 1918 Ers./1. G.R. z. F.; 28. 8. 1918 zum 5. G.R. z. F.

Verpfl.-Offz.: Offz.St. Hennecke.
Batls.-Arzt: F.Hilfs-Arzt Groß (seit Mitte August).
Zahlmstr.: Zahlmstr. Rethage.

10. Komp.: Führer: Lt. d. R. Dickel; Zugf.: V.F. Wilke, Werner, Utffz. Schwarz; Komp.-Feldw.: Offz.St. Danz.
11. Komp.: Führer: Lt. d. L. Arndt; Zugf.: Lt. d. R. Stolz, Offz.St. Apelt, V.F. Sitzmann, Franzpötter, Seegers; Komp.Feldw.: Offz.St. Trill.
12. Komp.: Führer: Fw.Lt. Kühne; Zugf.: V.F. Kallmeyer, Lindstädt, Sgt. Bonk, Hempfling; Komp.Feldw.: Offz.St. Spenle.
3. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Ergo; Zugf.: Utffz. Höfle, Grube, Käse, Gerdung; Komp.-Feldw.: Offz.St. Richter.
M.W.Zug: V.F. Huismann.
Reserve: Lt. d. L. Kühne, Offz.St. Kuhn.

Regts.Pi.Park: Offz.St. Kleist 4.
Abkommandiert: Hptm. v. Brandenstein Führer des R.I.R. 93; Lts. d. R. Hübner (Gerhard) zum Batls.Führerkursus; Betge zum M.G.Waffenmeisterkursus Spandau; Bär zur 4. G.I.D.; Reßler zur F.Kr.Sch. der 7. Armee.
Krank: Lt. d. R. Rex (seit 21. 8.).
Beurlaubt: Major v. Kriegsheim, Lts. d. R. Roßbach, Ebel (Erich), Giebler, Diekmann (Ernst), Potstada, Lt. d. L. Kretschmer, Fw.Lt. Mai.

1. 9. Nächtliche Patrouille der 3., Sgt. Gärtner, stellt fest, daß tagszuvor im Vorgelände niedergelegte Zeitungen weggeholt wurden. Die Patrouille des Utffz. Menzel 4. nimmt vor dem Bahndamm einem toten Amerikaner Papiere und Erkennungsabzeichen ab, und bringt eine französische Muskete und drei amerikanische Gewehre ein. Eine Kompanie des G.G.R. 5 übernimmt den Abschnitt der 1., die auf dem rechten Flügel des Regimentsabschnitts eingesetzt wird.

2. 9. Nachts größeres Patrouillenunternehmen durch Lt. d. R. Lauer mit 2 Unteroffizieren und 10 Mann der 2. im Gelände ostwärts Magneux gegen ein feindliches M.G.Nest. Während Utffz. Kunzat mit fünf Mann das M.G.Nest von rechts umgehen soll, geht Lt. d. R. Lauer mit Utffz. Zaworski und fünf Mann von links dagegen vor. Als sich die Abt. Lauer den feindlichen M.G. nähert, reißt die feindliche Besatzung aus. Zwei Amerikaner laufen der Abt. Kunzat in die Arme. Der schneidige Utffz. Kunzat schlägt einen mit dem Bajonett auf ihn einstürzenden Amerikaner kurz entschlossen mit einer Handgranate zu Boden. Daraufhin wirft der zweite Amerikaner sein Gewehr weg und gibt sich gefangen (Amerik. 109. I.R., 28. Div.). Unterdessen ließ Lt. d. R. Lauer, der im weiteren Vorgehen auf eine stärkere feindliche Besatzung stieß, die Unterstände in dem feindlichen M.G.Nest möglichst zerstören, wobei er umsichtig vom Utffz. Zaworski unterstützt wurde. Dann kehrt er zurück. Drei Mann der Abt. Kunzat waren bei der vom Lt. d. R. Lauer vorbildlich geführten Unternehmung verwundet worden.

3. 9. Allgemeine Lage: Weitere feindliche Großangriffe zwischen Scarpe und Somme bei 17. und 2. Armee sowie schwere Kämpfe bei 18. und 9. Armee führen Anfang September zur Zurückverlegung der Fronten dieser Armeen und des rechten Flügels der 7. Armee in die Siegfriedstellung etwa in Linie Lens—westwärts Cambrai—westwärts St. Quentin—La Fère—ostwärts Soissons, sowie in deren Anschlußlinien auf dem Chemin des Dames und nördlich der Aisne. Nur linker Flügel der 7. Armee bleibt noch an die Vesle angelehnt. Durch die eintretende Frontverkürzung wird die Ausscheidung von Heeresreserven ermöglicht. Das deutsche Westheer ist stark geschwächt, aber seine Front ist ungebrochen.

Gegen Abend wird die Zurücknahme von der Vesle (Bewegung „Kanalbau") eingeleitet.

Verluste 12. 8.—3. 9.: 14 Tote, darunter Lt. d. R. Hübner (Fritz); 35 Verwundete (3 später gestorben); 6 Vermißte (3 tot und 1 in Gefangenschaft gestorben).

Offz.St. Kleist 4., komdt. zum Regts.Pi.Park, krank.

38. Kämpfe vor der Siegfried=Stellung 1918.

4. 9.—3. 10. 1918.

4.—30. 9. Kämpfe im Romainriegel. (Skizze 49.)

4. 9. 4. G.I.D. räumt nachts die Veslestellung und hält auf den Höhen zwischen Vesle und Aisne den Romainriegel beiderseits der Beauregard=Ferme mit weitem Vorfeld südostwärts Glennes an der Straße Glennes—le Grand Hameau. Rechts das Regiment mit Anschluß rechts an 216 I.D., Mitte G.G.R. 5, links R.I.R. 93. Vorpostenlinie etwa 500 m vorwärts der Straße Glennes—le Grand Hameau. Rückhaltlinie etwa an dieser Straße.

Nach Zerstörung der Vesleübergänge räumt I. 12,30 nachts die Veslelinie und geht über Beauregard=Ferme—Muscourt in die Reservestellung im Walde an der Aisne südostwärts Mühle Maizy zurück, wo es gegen 3,00 früh eintrifft. Unter Lt. d. R. Lauer bleiben als Kampfpatrouillen eine Gewehr= und zwei l. M.G.Gruppen der 2., 3. und 4. zur Verschleierung des Rückzuges, Sicherung der Zerstörungsarbeiten der Pioniere und Abwehr etwa nachdrängenden Feindes an der Vesle. Inzwischen besetzt II. als Kampfbataillon das Vorfeld im neuen Abschnitt. 6. und 5. im Vorfeld; 8. in der Rückhaltlinie; K.T.K. hinter dem linken Flügel der 8. in der Glennesschlucht; M.G. der 2. M.G.K. vor und in der Rückhaltlinie sowie beim K.T.K.; ein l. M.W. auf Flachbahngestell und zwei T.Gewehre bei der 5. an der Straße Glennes—le Grand Hameau; zwei l. M.W. in der Glennesschlucht; drei l. M.W. in der Schlucht ostwärts Glennes. F. besetzt den neuen Bereitschaftsabschnitt, und zwar 12. als Reserve des K.T.K. in der Schlucht ostwärts Glennes, 10. und 11. am Hang bei Muscourt, B.T.K. im alten Brig.Gef.St. in Muscourt, M.G. der 3. M.G.K. verteilt. Zwei l. M.W. bei der 10. Zwei Tankabwehrgruppen zwischen 12. und 10. Regts.Gef.St. beim Reservebataillon südlich der Straße Maizy—Concevreux.

Nach ordnungsmäßiger Räumung der bisherigen Stellung folgt der Feind, nachdem er die geräumten Stellungen stark mit Artillerie beschossen hat, nachmittags langsam mit Infanterie über die Vesle. Er erreicht gegen 4,00 nachm. Baslieux. Die an der Vesle gebliebenen Kampfpatrouillen weichen auf die neue Stellung aus. Offizier= und Unteroffizierpatrouillen der 6. und 5. klären nachmittags und während der Nacht im Vorgelände auf. 10. und 11. arbeiten mit Unterstützung der 4. Tag und Nacht am Stollenbau im Romainriegel, der bisher nur auf der Karte verzeichnet ist. 12. und 3. stehen den K.T.K. für Stellungsarbeiten zur Verfügung.

1. wird aufgelöst.

Durch Zusammenziehen der l. M.W.Züge der Bataillone wird im Biwak eine M.W.K. unter Lt. d. R. Fischer (Wilhelm) zusammengestellt, während der größte Teil der l. M.W. in Stellung bleibt. Zugführer: V.F. Wieczoreck, Sterwerf und Huismann; Komp.=Feldw.: V.F. Krüger 2. Stärke der M.W.K.: 1 Offz., 4 V.F., 116 U. u. M., 31 Pferde, 20 Fahrzeuge, 10 l. M.W.

Oblt. v. Kunowski zum Stabe der 4. G.I.D. Adj. I.: Lt. v. Kries für den beurlaubten Lt. Kuntzen. Adj. II.: Lt. Frhr. Senfft v. Pilsach (Wolfgang). Lt. d. R. Schlotter tritt vom Regts.Stabe wieder zum I.

5. 9. 8,00 vorm. werden etwa 200 über die Höhe südlich Merval herunterkommende Amerikaner wirksam durch M.G.Feuer der 6. zerstreut. Einen gleichzeitigen Versuch des Feindes, durch die Schlucht nordostwärts Baslieux gegen G.G.R. 5 vorzudringen, vereitelt gut liegendes Artilleriefeuer. Ein gegen 10,00 vorm. nach starker Artillerievorbereitung gegen den Divisionsabschnitt einsetzender amerikanischer Angriff wird verlustreich für den Feind durch Feuer aller Waffen abgewiesen. Vor der Sicherungslinie des Regiments gräbt sich der Feind nach seinen vergeblichen Vorstößen ostwärts des Weges Merval—Baslieux ein. Die 9,00 abends zur Säuberung der Schluchtspitze südostwärts Merval vorgeschickte Patrouille des Utffz. Teich 6. findet die Schlucht frei vom Feinde. Patrouillen werden nicht gesichtet.

Von jetzt ab ist ein Zug der in der Rückhaltlinie liegenden Kompanie mit den dort liegenden drei schw. M.G.Zügen Sicherheitsbesatzung der Rückhaltlinie. Die linke Kompanie im Romainriegel ist mit den dort liegenden beiden schw. M.G.Zügen Sicherheitsbesatzung des Romainriegels im ganzen Regimentsabschnitt. Ein Zug der Res.Komp. des K.T.K. in der Schlucht ostwärts Glennes ist Nahtkommando für die rechte Regimentsgrenze. Das Ruhebataillon ist Div.-Res. Es besetzt drei Aisnekanalbrücken mit je einer l. M.G.Gruppe als Sicherheitsbesatzungen, die gleichzeitig die bei den Brücken liegenden Brückenstege bewachen und die Brückenkopfstellungen ausbauen.

Verluste 4. und 5. 9.: 2 Tote; 4 Verwundete (1 später gestorben).

6. 9. Patrouillen der 6. und 5. stellen nachts in der von der Schluchtspitze südostwärts Merval nach Südosten laufenden Linie feindliche Posten fest. Gegen 11,00 vorm. greifen etwa 200 Amerikaner wieder die 6. an. Der Angriff, bei dem der Feind am linken Flügel der 6. das Hindernis erreicht, bricht im Abwehrfeuer zusammen. 5. weist gleichzeitig eine sich am Wege Baslieux—Glennes vorarbeitende, etwa 40 Mann zählende amerikanische Aufklärungspatrouille durch Feuer ab. —

Nach Trommelfeuer von 2,00 nachm. ab greifen starke feindliche Kräfte 2,30 nachm. den ganzen Divisionsabschnitt an. 5. schlägt unter hervorragender Mitwirkung des vorgeschobenen l. M.W. den Angriff frontal ab. Jedoch von links her wird sie bedroht, da der Feind im Verlauf seines Angriffes den rechten Flügel der Postenlinie des R.I.R. 93 zurückdrückt, dadurch die Vorfeldkompanien des G.G.R. 5 von links umfaßt, und diese zum Ausweichen zwingt. Der Feind rollt das Vorfeld der 12./G.G.R. 5 von links her auf und stößt dann auch gegen den Vorfeldzug der 5. vor. Diesen vermag er jedoch nicht aufzurollen, da hier besonders der Zugführer, V.F. Teschner, hervorragende Umsicht und Tatkraft entfaltet. Er nimmt, obwohl der Feind seinen Zug schon zum Teil umgangen hat, den Kampf nach zwei Seiten auf und hält sich bis Verstärkungen der 5. heran sind. 5. wird aber gezwungen, ihren linken Flügel etwa 300 m zurückzubiegen. Später geht der tapfere V.F. Teschner wieder mit seinem Zuge unter hartem Kampf etwa 200 m vor und schanzt sich ein, da er keinen Anschluß mehr an G.G.R. 5 hat. Dieses erlitt in schwerstem Abwehrkampf große Verluste. Gegen 9,00 abends gelingt es einer starken feindlichen Patrouille durch einen alten Laufgraben vorübergehend zwischen 6. und 5. im Vorfeld einzudringen. Mit Unterstützung von drei Gruppen der 8. wird bis gegen 1,00 nachts die alte Vorfeldstellung wieder ganz zurückgenommen.

Verluste: 6 Tote; 11 Verwundete.

Batls.Arzt des F.: F.Hilfs-Arzt Morath für den versetzten F.Hilfs-Arzt Groß.

7. 9. Infolge Verschiebung der Divisionsgrenzen nach Nordwesten soll das Regiment den linken Komp.Abschnitt der 216. J.D. übernehmen und dafür seinen linken Komp.Abschnitt an G.G.R. 5 abgeben. Da die Vorfeldkämpfe bis in die Nacht anhalten, unterbleibt die Verschiebung zunächst im Vorfeld und in der Rückhaltlinie. Nur das F. führt in der Bereitschaft die nötigen Verschiebungen durch. Ruhiger Tag bei trübem, regnerischem Wetter mit schwächerer Artillerietätigkeit. 6. schiebt morgens ihre Vorposten und ein l. M.G. 50—100 m über Punkt 180,8 vor. Da der Feind am Tage den Abschnitt einsieht, wird von jetzt ab nur nachts mit allen Kräften an der Stellung gearbeitet. Die für die Nacht dem K.T.K. zur Verfügung gestellte 11. rückt in die Schlucht ostwärts Glennes. Dafür rückt eine Kompanie des I. in den Romainriegel und arbeitet dort.

Führer der 5.: Lt. d. R. Roßbach (nach Urlaub). Lt. (seit 17. 7.) v. Eberhardt und Lt. d. R. v. Meding nach Genesung wieder zum Regiment.

8. 9. Nächtliche Patrouillen der 8., 6. und 5. unter Sgt. Seidler 8., Schäfer 6. und Schumacher 5. klären im Vorgelände auf. Hauptsächliche feindliche Linie bei Punkt 168,1 (Schluchtspitze südostwärts Merval) und dann nach Südosten mit vorgeschobenen Postierungen. Zwecks Durchführung der Verschiebung nach Nordwesten übernimmt die 8. nachts vom J.R. 59 den Abschnitt südlich Glennes. Ein 8,00 vorm. gegen die Sicherheitslinie des G.G.R. 5 unternommener französischer Vorstoß wird zwischen Vorposten- und Rückhaltlinie abgewiesen. In schnellem Nachstoß werfen Stoßtrupps den Feind über die Postenlinie wieder zurück. 5. unterstützt wirksam durch Flankenfeuer den Vorstoß der Stoßtrupps des II./G.G.R. 5, die 17 gefangene Franzosen (J.R. 307) der franz. 62. J.D. einbringen, die nachts die Amerikaner ablöste. 5. bleibt dann im Vorfeld, da noch eine etwa 300 m breite Lücke zur 8./G.G.R. 5 besteht, die das Vorfeld dort besetzt hat.

Sgt. Oehler 8. erkundet mit seiner Patrouille von mittags ab bis zum Eintritt der Dunkelheit und macht wichtige Feststellungen über feindliche Posten und M.G.Stellungen südostwärts Merval.

9. 9. 8,00 vorm. greift der Feind den linken Flügel des J.R. 59 und den Abschnitt des II. mit starken Schützenlinien an. Während der Angriff vor J.R. 59 uud vor der 8. sehr schnell zum Stehen gebracht wird, gelingt es etwa 100 Franzosen infolge Versagens eines M.G. die rechten Postierungen der 6. etwas zurückzudrücken. Im Gegenstoß wird der Feind mit Unterstützung des vorgeschobenen l. M.W. wieder geworfen. Nur bei Punkt 180,8 hält sich der Feind mit einem M.G. Gegen Abend versucht ein Franzose das Drahthindernis bei der 8. zu durchklettern. Er wird von einem beherzten Grenadier der 8. gefangen genommen, und ist vom J.R. 338 (62. J.D.).

Abends Ablösung. Kampfbataillon: I. mit 4. und 3. im Vorfeld, 2. in der Rückhaltlinie. 1. M.G.K. verteilt. Bereitschaftsbataillon: II. mit 8. als Reserve des K.T.K. in der Schlucht ostwärts Glennes. 5. im Romainriegel, 6. in Unterständen beim B.T.K. 2. M.G.K. verteilt. Reservebataillon: F.

Von der aufgelösten 4. G.M.W.K. treten zum Regiment über: Lt. d. R. Müller-Hipper[1]) unter Verbleib beim Gen.Kdo. VIII. R.K., Lt. d. R. Preiß[2]), 3 V.F., 61. U. u. M., 2 m.M.W., 3 Munitionskarren.

---

[1]) 8. 8. 1914 mit J.R. 32 ins Feld; 13. 12 1915 zur 4. G.M.W.K.; 25. 2. 1916 Lt. d. R.
[2]) 8. 6. 1915 Ers./Pion. 11; 27. 1. 1916 M.W.Ers.Batl.; 27. 2. 1916 zur 4. G.M.W.K.; 3. 7. 1917 Lt. d. R.

10. 9. Tagsüber beschießt der Feind die Schluchten und die Hänge bei Glennes. Streufeuer liegt im Hintergelände.

11. 9. Nächtliche Patrouille des Utffz. Loh 4. erkundet, daß der Franzose sich südlich Glennes von der Schluchtspitze bei Punkt 168,1 stark vorarbeitet. Der Feind wird durch M.G.Feuer gestört. Utffz. Schütte 3. erhält mit seiner Patrouille von französischen Posten bei Punkt 180,8 an der Straße Glennes—Baslieux Handgranatenfeuer, durch das Gefr. Reblin 3. schwer verwundet wird. Die Patrouille antwortet mit Handgranaten, muß dann aber zurück, um nicht abgeschnitten zu werden. Tagsüber Artilleriestreufeuer und zeitweise Feuerüberfälle auf die Glennesschlucht. Gegen 8,30 abends starkes feindliches Feuer auf dem Regimentsabschnitt in Verbindung mit dem 8,50 abends einsetzenden feindlichen Angriff gegen G.G.R. 5 und R.J.R. 93, der abgewiesen wird.

12. 9. Nächtliche Patrouillen der Utffz. Rex und Loh 4. sowie des Sgt. Hinke 3. bestätigen erneut stärkere feindliche Postierungen mit M.G. und lebhaften Patrouillengang bei und zwischen den Punkten 168,1 und 180,8. Tagsüber übliches Artilleriestreufeuer auf den Abschnitt. Die beiden m. M.W. werden beim R.J.R. 93 eingebaut.

Führer des II.: Lt. d. R. Hübner (Gerhard) für den abkommandierten Hptm. v. Jena.

Verluste 8.—12. 9.: 4 Tote; 21 Verwundete; 1 Vermißter.

13. 9. Führer der 1. M.G.K.: Lt. d. R. v. Meding.

14. 9. Großkampftag! Etwa 5,45 früh beginnt schlagartig stärkstes Artilleriefeuer auf die Abschnitte der 216. J. D., 4. G.J.D. und 19. J.D. (seit einigen Tagen für bayer. 2. J.D. eingesetzt). Nach einstündigem Trommelfeuer führt der Franzose den durch Einsatz frischer Truppen schon seit Tagen vorbereiteten Angriff mit dem Ziel, sich in den Besitz der beherrschenden Tafelberge zu setzen und die Deutschen über die Aisne zurückzuwerfen. Bei dem gegen 7,00 vorm. unter dem Schutze des Artilleriefeuers erfolgenden Angriff gegen das J.R. 59 und die rechts liegende 4. des Regiments wird letztere, da J.R. 59 dem Angriff nachgeben muß, von rechts her umfaßt, überrannt und fast vollständig überwältigt. Ihr Führer, Lt. d. R. Lübbert, ist unter den in Gefangenschaft Geratenen. Zur gleichen Zeit führt der Franzose einen starken Stoß gegen die links von der 3. im Vorfeld liegende 1./G.G.R. 5, deren Sicherungslinie eingedrückt wird. Die infolgedessen in der linken Flanke vom Feinde gefaßte 3. unter Lt. d. R. Schmidt erleidet starke Verluste und bringt, allmählich kämpfend weichend, den Angriff erst am Südhang der Glennesschlucht zum Stehen.

Während R.J.R. 93 den Angriff vor seiner Postenlinie abschlagen, und G.G.R. 5 den über die Sicherungslinie vorgedrungenen Feind durch schnell geführte Gegenstöße der 2. und 4./G.G.R. 5 zurückwerfen und so die Lage nach kurzer Zeit wiederherstellen kann, entspinnt sich im Abschnitt des Regiments nun ein längerer, harter Kampf um den Südhang der Glennesschlucht. Auch J.R. 59 hatte beim französischen Angriff aus Glennes weichen müssen. Schon während der ersten Kämpfe war mit den 59ern der Anschluß verloren gegangen. Daher konnte der Franzose nach der Einnahme von Glennes, die zwischen J.R. 59 und dem Regiment entstandene breite Lücke ausnutzend, über das Dorf auch von Nordwesten in die Schlucht ostwärts des Dorfes eindringen. Vier am Südrand der Schlucht eingebaute l. M.W., die beim französischen Angriff noch Sperrfeuer abgeben konnten, gehen verloren. Ihr Führer, V.F. Wieczoreck, wurde schon während der Artillerieschlacht morgens verwundet. Utffz. Schröder sowie die

Gren. Peter und Waske sind gefallen. Der Rest des M.W.Zuges (11 Mann) wird später vermißt. 3. und die Reste der 4. müssen zunächst auch nach der Schlucht hin abriegeln und sichern. Hptm. v. Stietencron schreibt: „Eine Weile sah es sehr schlimm aus. Die Franzosen waren dicht an den K.T.K. herangekommen, aber ich raffte alle Befehlsempfänger, Telephonisten und sogar die Melder des A.V.O. zusammen und machte eine Art Gegenstoß aus dem Unterstande heraus. Als wir den Steilhang erklommen hatten, waren wir rings von Franzosen umgeben, die aber auf mein herrisches ‚à bas les armes, vous êtes prisonniers' tatsächlich hereinfielen und sich ergaben." Gegen 7,15 vorm. setzt Hptm. v. Stietencron die ihm unterstehende 8., Lt. d. R. Rühmann, aus der Schlucht ostwärts Glennes zum Gegenstoß an. Sie soll die 2., Lt. d. R. Lauer, die die Rückhaltlinie besetzt und auch schwere Verluste hatte, auffüllen und mit ihr und mit der 1. M.G.K. die genannte Linie halten. Die über die Höhe zwischen beiden Schluchten vorgehende 8. gewinnt am linken Teil des Abschnittes und darüber hinaus im Abschnitt des G.G.R. 5 die Rückhaltlinie. Sie greift mit Teilen in den Kampf ein und treibt die Franzosen bis zum Südrand der Glennesschlucht zurück. Mit G.G.R. 5 ist die Verbindung wiederhergestellt. Die Lage ist links wieder gesichert. Etwa 20 Gefangene (französisches J.R. 279, 62. J.D.) sind von der tapferen 8. eingebracht. Jedoch — rechts ist die Lage völlig unklar. Wieweit der Feind über Glennes vordrang, ist zunächst unbekannt. Vorerst wird vom K.T.K. aus nur ein im Hohlweg nördlich Glennes eingenistetes französisches M.G. bemerkt. 9,00 vorm. setzt Hptm. v. Stietencron die vom B.T.K. herangezogene 6., Lt. d. R. Schenk, an, um die Rückhaltlinie rechts zu nehmen und, falls dies nicht möglich ist, eine neue Rückhaltlinie zu bilden. Möglichst soll versucht werden, Glennes wieder zu erreichen, und die vom Feinde weiter vorgedrungenen Teile abzuschneiden. Bereits 9,25 vorm. meldet Hptm. v. Stietencron dem Regiment, daß seiner Ansicht nach das J.R. 59 auch seine Rückhaltlinie nordostwärts Glennes verloren hat. Inzwischen ist das schon 6,15 vorm. vom Regts.Führer alarmierte und bald darauf zum B.T.K. an den Hang nordwestwärts Muscourt abgerückte F. dort 8,20 vorm. eingetroffen. 11. und zwei Drittel 3. M.G.K. sind dem K.T.K. unterstellt. 10., 12. und ein Drittel 3. M.G.K. bleiben Regts.- und Div.Res. am Hang beim B.T.K. Zwei Züge der 11., Lt. d. L. Arndt, werden links neben die 6. geschoben, um deren Vorgehen zu unterstützen und die Schlucht vom Feinde zu säubern. Hptm. v. Stietencron fordert 11,15 vorm. Artilleriefeuer auf Glennes an, und schon nach einer viertel Stunde arbeiten sich 6. und 11. vor. Ein bedeutendes Vorwärtskommen ist jedoch nicht möglich. Flankierendes M.G.Feuer von rechts bringt den vorgehenden Kompanien schwerste Verluste, mit denen nur ein unbedeutendes Geländestück gewonnen ist. V.F. Sitzmann, Gefr. Fritz und drei Mann der 11. zeichnen sich bei der Überrumpelung eines französischen M.G.Stützpunktes in der Glennesschlucht hervorragend aus. V.F. Sitzmann soll mit zwei l. M.G.Gruppen die rechte Seite der Schlucht vom Feinde säubern. Ein M.G. geht in der Schlucht, das andere unter Fritz am Hange vor. Während ersteres durch das ungünstige Gelände nicht weit kommt, erreicht letzteres den oberen Hang. Fritz arbeitet sich unter schwierigsten Verhältnissen bis an den Weg Maizy—Glennes heran und geht, da weiters Vordringen unmöglich ist, in Stellung. Etwa 50 m entfernt liegt am unteren Hang ein französischer Stützpunkt. Der in der Mitte zwischen seinen beiden l. M.G.Gruppen vorgegangene V.F. Sitzmann will nun auf ein Zeichen vom Gefr. Fritz zu diesem in der Mulde vorkriechen. Es gelingt ihm aber nicht, denn bald sausen ihm feindliche Kugeln um die Ohren. Also ein anderer Entschluß!

Durch Gestrüpp und Erdhaufen etwas gedeckt, erklimmt er den Hang und kriecht auf dem Weg vor. Hier liegen Leute der 6. mit einem feuerbereiten l. M.G. Die vordersten Leute der 6. machen auf eine allerdings sehr gefährliche Durchgangsstelle aufmerksam, wo schon mehrere Leute erschossen lägen. Dennoch dringt V.F. Sitzmann entschlossen weiter vor, während das l. M.G. Fritz feuert. Nachdem V.F. Sitzmann den Gefr. Fritz erreicht hat, wird der französische Stützpunkt gut eingebaut am Schräghang entdeckt. Nach kurzer Beratung kriecht nun Gefr. Fritz unter dem Schutz des M.G.Feuers bis an einen Strauch vor und erkundet, wie dem Stützpunkt am besten beizukommen ist. Nachdem er glücklich wieder zum M.G. zurückgekrochen ist, gibt V.F. Sitzmann die Befehle zum Handstreich auf den französischen Stützpunkt. Während Gefr. Fritz mit drei Mann wieder an den Strauch vorkriechen, und von da eine Handgranate in den Stützpunkt werfen soll, will V.F. Sitzmann die Ablenkung des Feindes bewirken. Dazu kriecht er soweit zurück, daß er sich mit dem Führer des l. M.G. der 6. verständigen kann. Alles klappt. Auf sein Zeichen setzt das l. M.G. der 6. mit Dauerfeuer ein. Gefr. Fritz dringt mit seinen drei Tapferen langsam und bedächtig vor. Sobald die M.G.Geschosse einschlagen, ducken sich die Franzosen. Auf ein zweites Zeichen des V.F. Sitzmann feuert das l.M.G. der 11. über den Stützpunkt hinweg, denn unter den Kugeln kriecht Fritz vor. Er erreicht den Strauch. Nun kriecht auch V.F. Sitzmann vor und kommt auch ziemlich nahe an den Feind, ohne daß er bemerkt wird. In dem Augenblick als Fritz seine Handgranate gut gezielt in den Stützpunkt wirft, knattern beide M.G. los. V.F. Sitzmann ist alsbald bei Fritz, und nun folgt aus fünf Kehlen kräftiges Hurra. Lautes Geschrei folgt. Hände erheben sich über dem Graben. 20 Franzosen kommen heraus und ergeben sich. Sechs sind verwundet, zwei liegen tot im Stützpunkt. Mehrere M.G. sind erbeutet. Der Trupp Gefangene vom französischen I.R. 279 wird zum K.T.K. geführt. Der Weg war frei. —

Nach erneuter einstündiger heftiger Beschießung setzt gegen 1,30 nachm. ein neuer feindlicher Angriff hauptsächlich gegen den linken Flügel des G.G.R. 5, gegen R.I.R. 93 und gegen die 19. I.D. ein, der durch Abwehrfeuer aller Waffen im allgemeinen vor der Sicherungslinie zusammenbricht. Nach abermaliger einstündiger Artilleriewirkung versucht der Feind zum drittenmal, in dichten Wellen vorgehend, sein Ziel zu erreichen. Die Sicherungslinie des G.G.R. 5 wird bis zur Straße Glennes—le Grand Hameau zurückgedrückt. Hier bricht auch dieser feindliche Sturm blutig zusammen. R.I.R. 93 behauptet unverändert sein Vorfeld. —

Während dieser letzten Ereignisse flaute im Regts.Abschnitt die beiderseitige Kampftätigkeit für einige Stunden ab. Es gelang nun, die Lage teilweise zu klären. An der Wiedernahme der verlorenen Stellung soll sich auch eine Kompanie des I.R. 59 beteiligen, das jetzt weiß, daß sein linker Flügel Glennes nicht mehr behauptet. Außer den schon im Kampf stehenden Teilen des Regiments werden noch je ein Zug der 11. und der 10. eingesetzt. Letztere ist schon 12,45 nachm. vom B.T.K. zum K.T.K. vorgeschoben. 4,45 nachm. beginnt das Vorbereitungsfeuer der Artillerie auf Glennes und den Wald nordostwärts davon. Eine viertel Stunde später treten die Kompanien zum Angriff an. Doch auch dieser scheitert verlustreich. 5,00 nachm. meldet Lt. d. R. Schenk, daß die Artilleriewirkung nicht genügt habe. Der Angriff sei daher aussichtslos gewesen. Starke französische Abteilungen lägen verschanzt am Ost- und Südostrand von Glennes, dessen Säuberung mit den verfügbaren schwachen Kräften unmöglich sei. Bei der noch nicht völlig geklärten Lage bei 216. I.D. hatte die Artillerie in nur einviertelstündigem Wirkungsfeuer

den Hauptwiderstand des Feindes, besonders der flankierenden M.G.Nester, nicht brechen können. Bei diesem mißglückten Unternehmen verliert die 10. u. a. ihren ausgezeichneten, vielfach bewährten Führer, Lt. d. R. Dickel, der den Tod fand. Nun erst wird von zwei ausgesandten Gruppen die wahre Lage beim J.R. 59 geklärt. Sein linker Flügel wird bei der Mühle nordwestwärts Glennes gefunden. Zwischen J.R. 59 und dem Regiment besteht eine breite Lücke, die ein tatkräftiger Feind durch festes Zufassen in verhängnisvoller Weise hätte ausnutzen können. So ist die Lage, als 8,00 abends der Befehl des Korps Wichura zur sofortigen Wiedernahme von Glennes eingeht. Dazu wird ein Bataillon unter Lt. d. R. Hübner (Gerhard) aus der 12. des Regiments (Fw.Lt. Kühne), 8./G.G. 5 (Lt. d. R. Gattwinkel), einer zusammengesetzten Kompanie der Pi.K. 261 und 269 (Lt. Heller) und ein Drittel 3. M.G.K. zusammengestellt. Ferner sollen sich an dem Unternehmen beteiligen: ein Bataillon des J.R. 59 (Hptm. Sander), die l. M.W. des J.R. 59 und des Regiments sowie die gesamte Artillerie der 216. J.D. und der 4. G.J.D. Da die Vorbereitungen für dieses Unternehmen „Primkenau" zu lange Zeit beanspruchen, wird der Angriff auf den nächsten Tag verschoben. —

Der Feind erlitt hohe blutige Verluste und eine beträchtliche Einbuße an Gefangenen. Nach einem aufgefundenen Befehl des französischen J.R. 279 hatte die französische 62. J.D. einen Angriff mehrerer Divisionen einzuleiten, indem sie den Höhenrücken ostwärts Glennes einschließlich der Beauregard-Ferme besetzen und gegen deutsche Gegenangriffe halten sollte. Zwei Stunden später sollten dann die ostwärts anschließenden Divisionen angreifen und weit vorstoßen. Da nicht einmal der Angriff der 62. J.D. nachhaltigen Erfolg hatte, scheiterte der weitere Plan des Feindes.

Auch das Regiment hat an diesem Kampftag schwer gelitten: 23 Tote, darunter Lts. d. R. Rühmann und Dickel, Führer der 8. und 10.; 50 Verwundete (9 später gestorben), ferner Lt. d. R. Lauer, Führer der 2., und V.F. Wieczoreck M.W.K.; 124 Vermißte, darunter Lt. d. R. Lübbert, Führer der 4., 4 tote und 4 in französischer Gefangenschaft gestorbene U. u. M.

Führer der 2.: Lt. d. R. Krahmer, der 8.: Lt. d. R. Gerwinn, der 10.: Lt. d. R. Meulenbergh.

15. 9. Nach verhältnismäßig ruhiger Nacht setzt 6,10 vorm. starke Feuervorbereitung der Artillerie der 216. J.D. und der 4. G.J.D. auf Glennes und Umgegend zur Vorbereitung des Unternehmens „Primkenau" ein, durch das im Abschnitt des Regiments die alte Sicherungslinie Bergnase westwärts Glennes —Osthang des Bergrückens südlich Glennes wieder genommen werden soll. Gleichzeitig feuern die l. M.W. des J.R. 59 und des Regiments in den Ostteil von Glennes und die Schlucht südostwärts des Dorfes. Der Angriffsbefehl erreichte das geschlossen beim B.T.K. liegende Batl. Hübner erst 5,00 früh. Es war sofort nach dem befohlenen Bereitstellungsplatz am Steilhang südlich Punkt 147,3 (etwa 800 m nördlich Glennes) angetreten, konnte sich aber wegen der vorgeschrittenen Zeit nicht mehr dort bereitstellen, sondern es schwenkte noch im Anmarsch in die befohlene Angriffsrichtung ein. Im Vorgehen wird das Bataillon entwickelt. Angriffsgrenzen: rechts Punkt 147,3—Kirche von Glennes, links über die Ostecke des Dorfes. In erster Linie sind 12. des Regiments und 8./G.G.R. 5, die Anschluß an die 10. des Regiments nimmt. Pi.K. Heller folgt in zweiter Linie rechts und links gestaffelt als Flankensicherung mit zwei Zügen der Komp. Kühne und mit einem Zuge der Komp. Gattwinkel. Ein Zug der 3. M.G.K. folgt in Höhe der Pioniere in der Mitte zur späteren Verstärkung der Feuerkraft. Zwei Züge der

3. M.G.K. bleiben zur Verfügung des Batls.Führers zurück. Sie sollen durch überhöhendes Feuer den Angriff von rückwärts unterstützen. Als das Batl. Hübner dicht aufgeschlossen den nordostwärts Glennes liegenden Grund durchschritten hat, setzt starkes französisches Abriegelungsfeuer ein, das jedoch hinter dem Bataillon liegt. Der Angriff geht dicht hinter dem vortrefflich liegenden eigenen Artilleriefeuer flott vorwärts. Bereits 6,45 vorm. ist Glennes durchschritten. Die durch das Artilleriefeuer niedergehaltene, ziemlich starke französische Dorfbesatzung ist durch die tapfere 12. völlig überrascht und überrannt worden, ohne daß sie nennswerte Gegenwehr leistete. Unterdessen trägt die 8./G.G.R. 5 mit geringer Mühe den Sturm bis an die Höhe südlich Glennes an der Straße nach le Grand Hameau vor. Im weiteren Vorschreiten stößt sie auf eine Kiesgrube, aus der ihr linker Flügel plötzlich Handgrantenfeuer bekommt. Durch entschlossenes Zupacken des V.F. Grobe mit seinem Zuge der 8./G.G.R. 5 wird die Kiesgrube erstürmt. Aber der Franzose setzt sich in einem Graben am gegenüberliegenden Rande der Grube fest und nimmt nun den rechten Flügel der 8./G.G.R. 5 unter starkes M.G.= und Gewehrfeuer. Nun geht Lt. d. R. Gattwinkel mit mehreren tapferen Leuten gegen das französische Grabenstück vor. Dabei wird der Offizier schwer verwundet. Durch nunmehriges tatkräftiges Eingreifen des V.F. Sadowski 8./G.G.R. 5 mit seinem Zuge und des Zuges Grobe wird die französische Grabenbesatzung überwältigt und, insoweit sie nicht schon tot ist, mit mehreren M.G. und M.W. gefangen genommen. Weiter rechts weicht der Franzose mittlerweile dem Stoß der ohne Stocken vordringenden tapferen 12. teilweise unter Zurücklassen der Waffen aufgelöst in Richtung Merval und nach Nordwesten aus. Abriegelungsfeuer der Artillerie bringt ihm beim Rückzug weitere schwere Verluste. Bei diesem Vorgehen zeichnen sich die V.F. Lindstädt und Kallmeyer, ihren Zügen der 12. weit voraus, durch glänzendes persönliches Benehmen aus. Die rechte Flanke wurde in richtiger Erkenntnis der Lage durch zwei Pi.Züge unter Lt. Schilling gesichert, die gleichzeitig eine Wiederaufnahme des Widerstandes einzelner überrannter Franzosennester verhinderten. Schon gegen 7,15 vorm. haben 12. mit Anschluß rechts an I.R. 59 und 8./G.G.R. 5 die alte vorderste Postenlinie besetzt. Nach links wird der Anschluß erst später aufgenommen. 300 m hinter beiden Kompanien liegt der schw. M.G.Zug, etwas weiter rückwärts liegen rechts gestaffelt zwei Pi.Züge. Ein schw. M.G.Zug sichert, die Glennesschlucht bestreichend, die rechte Flanke. Ein Drittel 3. M.G.K. und ein Pi.Zug sind Reserven des Batls.Führers. Die in dem durchschrittenen Gelände überrannten Franzosen (I.R. 279) ergaben sich truppweise. Insgesamt werden 114 Gefangene (1 Offz.), davon 7 verwundet, eingebracht. Ferner sind erbeutet: ein schw. M.G., 15 Schnelladegewehre, eine große Zahl Gewehre, Karabiner, Revolver, Gewehrgranaten und Leuchtpistolen. Zurückerobert wurden: die tagszuvor verloren gegangenen vier l. M.W. in der Glennesschlucht, zwei schw. und fünf l. M.G. und ein Tankgewehr. —

Nach Durchführung des Unternehmens setzt während des ganzen Tages keine feindliche Gegenwirkung ein. Vor der Front ist auf weite Entfernung vom Feinde kaum etwas zu bemerken. In Schützenlöchern am Hang der Schluchtspitze südostwärts Merval sitzende Franzosen und Amerikaner werden von der 12. wirksam mit M.G. und Gewehr beschossen. Sie flüchten einzeln und truppweise in die Zuckerfabrik Merval, die auf Anfordern später unter schweres Artilleriefeuer genommen wird. Die Verluste des Batls. Hübner sind im Verhältnis zum Erfolg gering. 12. hat 2 Tote, 4 Verwundete (1 später gestorben), 8./G.G.R. 5 hat 2 Tote, 9 Verwundete, Pi.K. 261 hat 2 Tote, 8 Verwundete. —

Ein auf den inneren Flügeln des Regiments und des G.G.R. 5 in der alten Sicherungslinie noch verbliebenes Franzosennest mit zwei M.G. wird unter Leitung des Hptms. v. Stietencron 10,00 abends nach kurzem Wirkungsfeuer der l. M.W. beider Regimenter von Resten der 2., 8., 3. und 10. des Regiments sowie von Stoßtrupps des G.G.R. 5 angegriffen. Infolge starker feindlicher M.G.Wirkung erreichen nur Teile der 10. vorübergehend die alte Postenlinie. Auch die in die französische Stellung eingedrungenen Stoßtrupps des G.G.R. 5 müssen vor Gegenstößen der Franzosen wieder zurückweichen. Bei diesem Unternehmen fällt der Führer der 2./G.G.R. 5 (Lt. d. R. Vossieck). —

Nunmehr beginnt die bis in die späte Nacht dauernde Ablösung der vorderen Kampflinie durch das F. mit 11. und 10. in der Sicherungslinie und 12. in der Rückhaltlinie. 3. M.G.K. verteilt. 2. bleibt zur Verfügung des K.T.K. beim Gef.St. des Rittm. Cunow im Zipfel der Glennesschlucht. 3. und 4. rücken in den Romainriegel. 1. M.G.K. besetzt vier M.G.Nester nördlich der Glennesschlucht und im Romainriegel. II. kommt in Alarmbereitschaft an die Hänge beim B.T.K. nordostwärts des Romainriegels. 8./G.G.R. 5 tritt wieder zum G.G.R. 5 zurück. Die Pi.Komp. Heller kommt als Div.Res. zum R.Gef.St.

Verluste: 4 Tote; 21 Verwundete (3 später gestorben); 2 Vermißte.

Ein nach Abschluß der Kämpfe bei Glennes am 14. und 15. 9. erlassener Korpsbefehl des Korps Wichura vom 19. 9. hebt hervor, daß die glänzende Abwehr in erster Linie dem unerschrockenen Aushalten der Infanterie und dem wohlvorbereiteten, hervorragend durchgeführten Gegenangriff zu danken ist. Allen, die an den Erfolg dieser Kampfhandlungen führend und ausführend mitwirkten, wird höchste Anerkennung ausgesprochen. Als besonders anerkennenswert werden vom Regiment die Leistungen folgender Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften hervorgehoben: Hptm. v. Stietencron, Lt. d. R. Hübner (Gerhard), Fw.Lt. Kühne, V.F. Sitzmann 11., Beißel 6., Ihde 1. M.G.K., Utffz. Voigt 4., Gren. Lotze 3.

16. 9. Der Feind verhält sich den Tag über ruhig. Seine Artillerie macht vereinzelte Feuerüberfälle ins Hintergelände. Für den 17. 9. früh wird ein größeres Unternehmen „Erntefest" zur völligen Wiedergewinnung der alten vordersten Linie vorbereitet. Zurzeit besteht noch eine etwa 1 km breite und 500 m tiefe Einbuchtung in der Sicherungslinie nördlich des die Punkte 180,8 und 173,3 verbindenden Weges, sowie ostwärts des vom Punkt 173,3 nach Süden laufenden Weges.

17. 9. Nach 20 Minuten dauernder Artillerie- und M.W.Vorbereitung, wobei sich die l. M.W. des Regiments beteiligen, beginnt 5,30 früh unter Leitung des Majors v. Kietzell, Komdr. des G.G.R. 5, zur Wiedergewinnung der alten Sicherungslinie vor der Einbuchtung zwischen dem Regiment und G.G.R. 5 das Unternehmen „Erntefest" aus der augenblicklichen Sicherungslinie unter Beteiligung der 10. des Regiments unter Lt. d. R. Meulenbergh, der 5., 6. und 11./G.G.R 5 und einer Komp. des R.I.R. 93. Nach zu kurzer, unzureichender Artillerievorbereitung führt das Unternehmen infolge starker französischer Gegenwirkung nur zum vorübergehenden, verlustreichen Einbruch in die französische Stellung durch Teile des G.G.R. 5. Der rechte Stoßtrupp der 10. kann sich wegen des ungeschwächten französischen M.G.Feuers erst eine halbe Stunde nach der befohlenen Angriffszeit nur mühsam etwa 200 m bis zu dem nach Punkt 180,8 führenden Wege vorarbeiten. Er muß, durch feindliche Umgehung von rechts bedroht, aber bald wieder zurück. Der linke Stoßtrupp der 10. kommt nur etwa 50 m vor, weil

der gegen die Mitte des Weges zwischen den Punkten 180,8 und 173,3 weit vorgestoßene rechte Zug der links benachbarten 5./G.G.R. 5 auf stärksten Widerstand der Franzosen stößt und von diesen fast völlig überwältigt wird. Die gegen die französische Besetzung beiderseits Punkt 173,3 vorgestoßenen beiden anderen Züge der 5./G.G.R. 5, sowie die im ersten Anlauf bis zum Angriffsziel beiderseits des vom Punkt 173,3 nach Süden führenden Weges vorgedrungene 6./G.G.R. 5 greifen die Franzosen dann im Gegenstoß an, sodaß die 5. Garde-Grenadiere wieder in ihre Ausgangsstellungen zurück müssen.

II. (ohne 8.) geht abends in die Reservestellung am Aisnekanal zurück. 8. bleibt Reserve beim B.T.K.

Führer des F.: Lt. v. Boddien für den erkrankten Rittm. Cunow. Führer der 4.: Lt. d. R. Ebel (Wilhelm). Adj. F.: V.F. Lindstädt 12. Zweiter Ord.Offz. beim Regts.Stab: Lt. v. Siegroth[1]). Lt. d. R. Preiß M.W.K. zum R.I.R. 93. Lt. d. R. Krause (4. G.M.W.K.)[2]) zur M.W.K.

18. 9. Frühmorgens heftiges, aber schnell wieder abflauendes feindliches Störungsfeuer. Nach ruhigem Vormittag nachmittags mehrere kräftige Feuerüberfälle auf den Romainriegel, Beauregard-Ferme und Schlucht von Muscourt. Die französische Linie zwischen den Punkten 180,8 und 173,3 hält die Artillerie unter ständigem Feuer. Von 7,40 abends ab einstündiges starkes feindliches Vernichtungsfeuer auf den ganzen Divisionsabschnitt. Die tagszuvor im Regimentsabschnitt wieder verwendeten beiden m. M.W. werden vorübergehend wieder beim R.I.R. 93 eingesetzt.

Führer der 4. G.I.D.: Oberst v. Oven für den beurlaubten Div.Komdr. Führer der 11.: Lt. d. R. Ebel (Erich) (nach Urlaub).

19. 9. 8,00 abends richten mehrere Granatvolltreffer im oberen Teil der Glennesschlucht erhebliche Verwirrung unter den Essenträgern an. 10 Mann Verluste (2 Tote). Außerdem werden bei der 2. durch einen Granatvolltreffer 9 Mann größtenteils verschüttet (4 Tote).

6. löst abends die 8. beim B.T.K. ab.

Lt. d. R. Potstada zur 10. (nach Urlaub).

21. 9. Abends Ablösung. Kampfbataillon: II. mit 8. und 5. in der Sicherungslinie, 6. dahinter in der zweiten Linie, 12. in der Schlucht ostwärts Glennes. Bereitschaftsbataillon: F. (ohne 12.) mit 10. im Romainriegel (Dachsbaulinie), 11. und 3. am Hang beim B.T.K. Reservebataillon: I. (ohne 3.) am Aisnekanal.

Verluste 16. bis 21. 9.: 7 Tote; 24 Verwundete (3 später gestorben).

22. 9. 6. tauscht abends mit 8. die Stellungen. 12. wird in die zweite Linie vorgezogen.

23. 9. Die dem K.T.K. unterstellte 11. rückt abends in die Glennesschlucht.

Abgesehen vom Unternehmen am 17. 9. beschränkte sich in den letzten Tagen die Kampftätigkeit auf kleinere, von den Vorfeldkompanien allnächtlich vorgesandte Patrouillen, die rege Arbeit an den Verteidungsanlagen des Feindes feststellten. Die französische Infanterie verzichtete völlig darauf, durch Patrouillen

---

[1]) 11. 8. 1914 als Fähnr. aus der H.K.A. zum F.R. 33; 9. 9. 1914 verw.; 24. 10. 1914 Lt.; 11. 2 1915 zum Gr.R. 4 ins Feld; 1. 2. 1916 Adj. beim Rekr.Dep. Libau; 4. 10 1917 zum I.R. 407; 29. 4. 1918 zum A.O.K. 6; 1. 5. 1918 Adj. III./R. 201.

[2]) 7. 8. 1914 Ers./Pi. 8; 26. 12. 1914 Fest.Scheinw.Zug Posen; 13. 2. 1915 Scheinw.-Zug 229; 3. 4. 1915 mit diesem ins Feld; 23. 1. 1916 Ers./Pi.R. 29; 24. 6. 1916 M.W.Batl. 4; 12. 1. 1918 Lt. d. R.; 21. 3. 1918 krank; 8. 5. 1918 zum 6. M.W.Ers.Batl.; 19. 8. 1918 zur 4. G.M.W.K. ins Feld.

die Herrschaft über das Vorgelände an sich zu reißen. Glennes und die beiden Schluchten litten unter den üblichen feindlichen Feuerüberfällen.

Zahlreiche Magen- und Darmerkrankungen.

24. 9. Früh Unternehmen „Neue Welt“ zwecks Vorverlegung der H.W.L. auf den beherrschenden Höhenrand unter Leitung des Majors v. Kietzell durch je drei Stoßtrupps der drei Regimenter, drei Stoßtrupps des Sturmbatls. 7, 5. und 6. des Regiments, 2. und 4./G.G.R. 5, Teile des I.R. 78 (von 19. I.D. für das als Korpsreserve zurückgezogene R.I.R. 93 eingesetzt), alle M.W. und die Artillerien der 216. I.D., 4. G.I.D. und 19. I.D.

Gegen 1,00 nachts erkundet eine Patrouille der 6. — V.F. Poot und vier Mann — auf eigene Faust den Stand feindlicher Horchposten und die ungefähre Stärke der französischen Grabenbesatzung. V.F. Poot berichtet: „Wir stießen auf zwei feindliche Horchposten, die etwa 80 bis 100 m vor unseren Schützenlöchern eingegraben lagen. Unser Umgehungsversuch blieb erfolglos, da die Posten schnell seitlich rückwärts im feindlichen Graben verschwanden. Da nur einige Schüsse fielen, konnten wir die Entfernung und auch die Stärke der Besatzung ungefähr feststellen, und danach unser Verhalten für den Morgen einstellen. Gegen 3,00 nachts konnte auch Utffz. Harms von meinem Zuge das Vorhandensein der Horchposten feststellen, die sich wieder schnellstens in Sicherheit brachten. Aufklärungspatrouillen in den vorhergehenden Nächten hatten auch den feindlichen linken Flügel ermittelt. Als ich gegen 4,00 früh vom Komp.Führer, Lt. d. R. Schenk, die letzten Anweisungen entgegengenommen hatte, wußte jeder Ziel und Richtung für den Angriff. 5,00 früh war alles angriffsfertig.“ —

Nach kurzem Artilleriefeuerüberfall nehmen zwei Geschütze Punkt 180,8 unter Feuer. 5,45 früh — der Nebel lagert noch etwa 1 m über dem Boden — brechen Stoßkeil A — zwei Stoßtrupps des Sturm-Batls. 7, drei Stoßtrupps des Regiments, zwei Stoßtrupps des G.G.R. 5 unter Lt. Neidhöfer (Sturm-Batl. 7) — aus der Sicherungslinie des Regiments nach Südosten gegen das Gelände um Punkt 180,8, und Stoßkeil B — ein Stoßtrupp des Sturm-Batls. 7, ein Stoßtrupp des G.G.R. 5 und drei Stoßtrupps des R.I.R. 93 unter V.F. Höse (G.G.R. 5) — aus der Sicherungslinie des I.R. 78 nach Nordwesten auf Punkt 173,3 und gegen das Gelände südlich davon vor. Die Stoßtrupps des Regiments befehligen Lt. d. R. Meulenbergh und V.F. Schweitzer 5. Stoßkeil A rollt in schneidigem Vorgehen die französische Stellung nach Südosten auf. Er erreicht Punkt 180,8 schnell, überrennt die französische Besatzung und nimmt diese gefangen. Dann nach Osten einschwenkend, nehmen die Stoßtrupps auch Punkt 173,3 und machen die dort befindlichen 40 bis 50 Franzosen zu Gefangenen. Etwa 100 m südlich Punkt 173,3 trifft Stoßkeil A mit Stoßkeil B zusammen, der inzwischen in tatkräftigem Vorgehen die französische Stellung von der Flanke und vom Rücken aus bis hart südostwärts Punkt 173,3 aufrollte und auch zahlreiche Gefangene machte. Stoßtrupps beider Stoßkeile legen sich als Schleier vor die neugewonnene Linie. Die dem Stoßkeil A gefolgten 5. und 6. des Regiments besetzen die genommene Linie im Regimentsabschnitt und richten sie verteidigungsmäßig ein. Dem Stoßkeil B folgten 2. und 4./G.G.R. 5 und die rechte Flügelkompanie der 78er. 2. und 4./G.G.R. 5 werden vom Punkt 173,3 unerwartet beschossen. Scheinbar griff dort die vom Stoßkeil A gefangengenommene französische Besatzung wieder zu den Waffen, denn nun werden auch die vorwärts Punkt 173,3 liegenden Teile des Stoßkeils A im Rücken beschossen, so daß sie sich auf die 5. des Regiments zurückziehen müssen. Stärkere französische Kräfte stoßen jetzt auch nach Punkt 173,3 vor, so

daß 5. und linker Flügel der 6. ihre Stellung zurückbiegen müssen. Unterdessen versucht 2./G.G.R. 5 mehrfach, jedoch erfolglos nordwestwärts umfassend vorzudringen und mit den Kompanien des Regiments Fühlung zu nehmen. Sie muß, da sich der Widerstand der Franzosen verstärkt, allmählich wieder in ihre Ausgangsstellung weichen. 4./G.G.R. 5 und die Kompanie der 78er gewinnen gleichzeitig in flottem Vorgehen die zu erreichende Höhenlinie links an Stoßkeil B anschließend mit etwas gegen Punkt 173,3 zurückgebogenem rechtem Flügel. Dann aber wird der über das befohlene Ziel hinaus vorgestoßene linke Flügel der 4./G.G.R. 5 durch starken französischen Gegenstoß und M.G.Flankenfeuer getroffen und aufgerollt, so daß nur noch schwache Teile zurückkommen.

Gegen 9,00 vorm. weisen 6. und 5. einen französischen Gegenstoß durch Feuer ab. Da aber in der gegenwärtigen Lage die Stellung auf die Dauer unhaltbar, und der linke Flügel äußerst gefährdet ist, will das II. gegen Mittag die am Wege Punkt 180,8—Punkt 173,3 liegenden Franzosen aufrollen, während I./G.G.R. 5 gleichzeitig frontal über Punkt 173,3 hinaus vorstoßen soll. Starke Verluste des I./G.G.R. 5 durch die französischen Gegenstöße und die ungeklärte Lage schließen jedoch bei Tage einen nochmaligen gemeinsamen Angriff aus. II. kann nur seine gefährdete linke Flanke sichern.

1,30 nachm. beginnt starkes feindliches Artilleriefeuer. Dann greift der Franzose 2,00 nachm. Punkt 180,8 stark an. Seine Stoßtrupps können sich in zahlreichen bei Punkt 180,8 auslaufenden Gräben gedeckt vorarbeiten. Von drei Seiten von Zuaven weit überlegen angegriffen, und durch M.G.Feuer vom Punkt 173,3 im Rücken gefaßt, werden 5. und linker Flügel der 6. verlustreich zurückgedrückt. V.F. Poot berichtet: „Sofort sah ich mich gezwungen, den Flügel in die alte Stellung zurückzuverlegen, um ein schweres M.G. der 2. M.G.K. und das I. M.G. der 6. unter Utffz. Harms frontal einsetzen zu können. Nach einigen Minuten setzte das M.G.- und Gewehrfeuer ein. Da ich mich aufrechtgestellt hatte, um mit dem Fernglase die Wirkung zu beobachten, konnte ich mit Freude feststellen, daß die Geschoßgarbe gut lag. Die stolz auf der Höhe stehenden Zuaven fielen um, wie die Grashalme von den Messern der Mähmaschine. Ich teilte dies meinen 15 tapferen Männern mit, als auch Artilleriegeschosse dort einschlugen und die Verwirrung vergrößern halfen, uns aber gute Ziele verschafften. Die M.G. rasselten fast unaufhörlich; ein Gurt nach dem anderen wurde verschossen. Der Feind zeigte sich fast nicht mehr, jedoch erhielten wir von unserem Komp.Führer die Nachricht, daß sich Zuaven im Schutze des Straßengrabens in unsere alte Stellung vorgearbeitet hatten, uns aber nicht einsehen konnten. Rechts und links ohne jeglichen Anschluß lagen wir kampfbereit zur Abwehr. Feindliches M.G.Feuer hatte angehalten. Utffz. Harms wurde gegen 4,00 nachm. durch einen Bauchschuß schwer verwundet. Er verschied nach kurzer Zeit mit den Worten: ‚Schreib meinen Eltern, daß ich als tapferer Soldat gestorben bin.' Das große Verdienst, den feindlichen Angriff zum Stillstand gebracht zu haben, gebührt meinen tapferen Leuten der 6. und 2. M.G.K. Gegen 5,00 nachm. setzte feindliches Artilleriefeuer ein. Von einem Granatsplitter im linken Oberarm getroffen, mußte ich alsbald den Kampfplatz verlassen."

Von dem beim Beginn des Angriffes alarmierten I. rückte die 3. zum K.T.K. Die übrigen Teile des I. rückten zum B.T.K.

In das bis gegen 5,30 nachm. anhaltende erneute starke feindliche Artilleriefeuer werden zahlreiche neuartige Nebelbomben eingestreut. Jedoch unterbleibt ein scheinbar geplanter neuer Angriff.

Teile der französischen 62. und 45. I.D. (I.R. 338 und 3. Zuaven-Regt.) erlitten schwere Verluste. Ein Befehl der 4. G.I.D. vom 24. 9. betont, daß die erhebliche Schädigung der als eine der besten französischen Angriffsdivisionen geltenden 45. I.D. ein besonderes Verdienst aller am Vorstoß Beteiligten ist.

Verluste: 11 Tote; 59 Verwundete (2 später gestorben), ferner V.F. Poot 6.; 15 Vermißte (1 in französischer Gefangenschaft gestorben)

Durch drei abends vorn zur Verstärkung eingesetzte Gruppen der 11. wird wieder Verbindung mit G.G.R. 5 hergestellt. 4. löst beim K.T.K. die zum B.T.K. rückende 3. ab.

25. 9. Während der Nacht läßt das feindliche Artilleriefeuer allmählich nach. Die Glennesschlucht ist vergast.

Major v. Kriegsheim übernimmt wieder den Befehl über das Regiment (nach Urlaub). Major Frhr. v. Linstow tritt wieder zum G.G.R. 5 zurück.

26. 9. Führer des F.: Rittm. Krossa (Hus.R. 17, komdt. zum G.G.R. 5). Führer der 5.: Lt. d. R. Malcher (nach Genesung).

27. 9. Abends Ablösung. Kampfbataillon: I. mit 4. und 3., bei beiden Kompanien je eine Gruppe der 2., in der H.W.L.; 8. in zweiter Linie. Rest der 2. in der Glennesschlucht beim K.T.K. 1. M.G.K. besetzt vier M.G.Nester. Bereitschaftsbataillon: II. (ohne 8.) mit 5. und 6. in der Dachsbaulinie, 10. als Regts.Res. beim B.T.K. Reservebataillon: F. mit 11., 12., 3. M.G.K. am Aisnekanal beim R.Gef.St. —

M.G.Ss.Abt. 14 scheidet aus dem Verbande der 4. G.I.D. aus. Mehr als ein halbes Jahr hielt sie treue Waffenbrüderschaft mit allen Truppen der 4. G.I.D. in siegreichen Angriffs- und erfolgreichen Abwehrkämpfen.

28. 9. Lage: 4. G.I.D. wird in den kommenden beiden Nächten als Heeresgruppenreserve im rückwärtigen Korpsgebiet untergebracht. 216. und 19. I.D. übernehmen den Divisionsabschnitt.

8. wird abends durch die beim K.T.K. liegenden Teile der 2. abgelöst. Für diese besetzt eine Kompanie des I.R. 74 die Stellung der 2. beim K.T.K. 5. und 6. werden durch Teile der I.R. 59 und 74 in der Dachsbaulinie abgelöst. II. bleibt für die Nacht in der Reservestellung beim F.

29. 9. 5,00 früh rücken II. und F. kompanieweise über Cuiry les Chaudardes in den Ployonwald nordwestwärts Pontavert. Unterkunft in alten Unterständen. Dort bilden sie von 7,00 vorm. ab mit I. und II./G.G.R. 5 und Stab III., 8. und 9./6. G.F.A. eine Kampfstaffel unter Major Frhr. v. Linstow. I. bleibt zunächst dem I.R. 59 in seiner bisherigen Stellung unterstellt. Frühmorgens und von 5,00 nachm. ab lebhaftes Feuer der beiderseitigen Artillerien.

Allgemeine Lage Ende September: Nach dem in der ersten Septemberwoche beendeten Rückzug in die Siegfriedstellung und deren Anschlußlinien folgte der Feind dicht auf und setzte sehr bald seine Angriffe fort. In erbitterten Kämpfen gewann der stark überlegene Feind erneut beträchtlich Raum. Am 12. 9. schritten die Amerikaner zur ersten größeren selbständigen Unternehmung durch gleichzeitigen Angriff gegen die Süd- und Westfront des aus der Linie Fresnes—Pargny an der Mosel im spitzen Winkel auf St. Mihiel an der Maas vorspringenden deutschen Frontbogens unter Beteiligung französischer und englischer Flieger- und französischer Tankgeschwader. Unter großen Verlusten ging der Mihielbogen verloren; aber der amerikanische Ansturm kam an der rückwärtigen Michelstellung durch schwache deutsche Truppen, bei denen auch eine österreich-ungarische I.D. war, zum Stehen.

In Italien hielt die österreich-ungarische Front noch, aber das Friedensbedürfnis war in Österreich-Ungarn ständig im Wachsen. Am 14. 9. richtete die Regierung Kaiser Karls an alle kriegführenden Mächte eine Note mit der Aufforderung, den Krieg zu beenden und über den

Frieden zu verhandeln. Dieses Friedensangebot fand indessen beim Feindbund kein Gehör. Der politische Schritt Österreich-Ungarns machte aber dafür deutsche Absichten, durch Vermittlung der Königin der Niederlande Friedensschritte einzuleiten, zunichte. Zu dieser Zeit traten auch an der bulgarischen Front in Mazedonien und an der türkischen Front in Palästina schwerwiegende Ereignisse ein. Am 15. 9. führte der Feindbund den tötlich wirkenden Stoß gegen die Mittelmächte auf dem Balkan, indem im Verlauf des Großangriffes der Orientarmee der Entente unter Beteiligung Griechenlands die mazedonische Front durch völliges Versagen bulgarischer Divisionen zusammenbrach. Dem am 25. 9. an den Feind ergangenen Waffenstillstandsangebot Bulgariens folgte am 29. 9. der Waffenstillstand in Saloniki. Am 18. 9. stürzte in Palästina auch die türkische Front zwischen Jordan und Mittelländischem Meer durch einen englischen Angriff zusammen. Die Widerstandskraft der Türken erlahmte. Diese für den Feindbund außerordentlich günstige militärische und politische Lage nutzte Foch zum Beginn einer groß angelegten allgemeinen Offensive am 26. 9. aus. In drei Gruppen griffen in Flandern vom Meer bis zur Lys Engländer, Franzosen und Belgier, bei Arras—Cambrai—St. Quentin Engländer und Franzosen, und beiderseits der Argonnen Amerikaner und Franzosen die deutschen Linien an. Im Norden waren Brügge und Kortrijk (Courtrai), in der Mitte Maubeuge, im Süden Charleville die strategischen Ziele dieser gewaltigen Offensive, um damit zugleich die wichtige Eisenbahnlinie Metz—Sedan—Mezières—Maubeuge—Mons—Gent zu gewinnen. Abermals wurde die deutsche Front zum Rückzug gezwungen, aber der Durchbruch glückte dem Feinde wiederum nicht. Infolge der Rückzugsbewegungen der angegriffenen Armeen müssen auch die nicht unmittelbar in die Großkämpfe verwickelten Armeen ihre Kampflinien rückwärts legen. Der linke Flügel der 7. Armee wird in drei Nächten auf das Nordufer der Aisne zurückgenommen. Die neue Linie des Korps Wichura läuft von Oeilly—südlich Beaurieux—südlich Cuiry—südlich Chaudardes nach Châtau Pontavert (Guntherstellung).

30. 9. Nachts übernimmt Major v. Kriegsheim den Befehl über die Kampfstaffel Linstow im Wald westwärts Pontavert. 4. und einhalb 2. werden durch J.R. 59, 3. und einhalb 2. durch J.R. 74 in der bisherigen Stellung abgelöst. Zwei Züge der 1. M.G.K. bleiben mit dem Komp.Führer, Lt. d. R. v. Meding, noch in Stellung in der Glennesschlucht. I. des Regiments und F./G.G.R. 5 besetzen nach der Ablösung die Volkerstellung südlich des Kanals als Sicherheitsbesatzungen. 2. im neuen Abschnitt der 216. J.D. Stab I., 3. und 4. zur Verfügung des J.R. 59 (Major Schmedes) beim bisherigen R.Gef.St.

Nach einhalbstündigem Trommelfeuer 6,00 vorm. starke feindliche Angriffe unter Einsatz von Tanks gegen 216. und 19. J.D. Die Kanal- und Aisnebrücken liegen unter schwerem feindlichem Artilleriefeuer. Im bisherigen Abschnitt des Regiments mißlingt der Angriff. Nur beim J.R. 74 links kommt der Feind ein bedeutungsloses Stück vor. Bis zum Abend hält die beiderseitige starke Artillerietätigkeit an. Von der Kampfstaffel Kriegsheim marschieren schon 9,20 vorm. I. und II./G.G.R. 5 und 8./6. G.F.A. unter Major Frhr. v. Linstow über die Brücke bei Pontavert in den Wald von Chaudardes, und 1,30 nachm. zur Verfügung der 19. J.D. an den Hang südostwärts Concevreux. II. und F. des Regiments rücken 3,00 nachm. in den Wald von Chaudardes, und 10,00 abends in die Linie Mühle von Roucy—südostwärts Concevreux mit Anschluß links an I. und II./G.G.R. 5, um in dieser Riegelstellung den Rückzug der noch vorn befindlichen Truppen in die Guntherstellung nördlich der Aisne zu decken (Bewegung „Bergwanderung"). 3. wird 4,00 nachm. an den Südausgang von Beaurieux nördlich der Aisne zum J.R. 42 (216. J.D.) entsandt. Ein Zug der 1. M.G.K. trifft spät abends wieder beim I. ein.

10., 12., 6. und 8. mit Teilen der 3. und 2. M.G.K. liegen in der Riegelstellung in vorderster Linie, 11., 5. und Reste der 3. und 2. M.G.K. am Südrand des Waldes von Chaudardes. R.Gef.St.: Nordspitze des Waldes.

Verluste 25. bis 30. 9.: 1 Toter; 6 Verwundete (2 später gestorben).

Am 23. und 29. 9. erhält das Regiment noch einmal insgesamt 196 Mann Ersatz. Die Gesamtstärke des Regiments beträgt 87 Offz., 2052 U. u. M., 232 Pferde. Durchschnittliche Gefechtsstärken der Bataillone: 298, der M.G.K. 78, der M.W.K. 123, des Nachr.Zuges 19 Mann.

1. 10. Lage: Nachts gehen alle südlich der Aisne stehenden Teile der 216. und 19. J.D. über den Kanal- und Flußabschnitt zurück. Die vom Norduser aus geschützten Brücken werden für die Nachhutbataillone offengehalten.

3,45 früh rücken Stab I., 2., 4. und ein Drittel 1. M.G.K. über die Temple-Ferme (hier eine Stunde Rast) nach La Ville aux Bois. Dort bilden diese Teile des in Baracken unterkommenden I., F./G.G.R. 5, I. und einhalb III./R.J.R. 93 sowie III./6. G.F.A. die Kampfgruppe Kietzell als Korpsreserve. Die 7,00 vorm. bei Beaurieux abgelöste 3. trifft mittags bei La Ville aux Bois ein. Von den am 30. 9. noch in der alten Stellung zurückgebliebenen beiden Zügen der 1. M.G.K. werden der Komp.Führer, Lt. d. R. v. Meding, und zwölf U. u. M. vermißt (1 tot). Lt. d. R. v. Meding schreibt: „Durch völliges Versagen der Befehlsdurchgabe und dauerndes Warten auf angebliche Ablösung sah ich mich mit meinen Leuten am 1. 10. morgens 6 Uhr in der Schlucht bei Glennes von den Franzosen völlig umzingelt, sodaß wir — ahnungslos von einer Räumung der Stellung — unverschuldet den schmerzlichen Weg in die Gefangenschaft antreten mußten.“ —

Morgens liegt starkes feindliches Artilleriefeuer auf der vom II. und F. besetzten Nachhutstellung, gegen die der Feind dann stark vorfühlt. Am späteren Nachmittag ziehen sich die Nachhutbataillone zurück, um nachts die Aisne zu überschreiten. Stärkere Kampfpatrouillen unter Lt. d. R. Potstada decken den Abzug in der bisherigen Stellung.

2. 10. 12,30 nachts beginnt der Rückzug der Nachhuten auf das Norduser der Aisne. 2,30 nachts folgen die Kampfpatrouillen. Nach dem Aisneübergang unterstehen alle Teile des Regiments wieder der 4. G.J.D., die — dem Korps Schmettow unterstellt — Armeereserve wird. Langer, anstrengender Nachtmarsch über La Ville aux Bois—Juvincourt et Damary—Amifontaine—Prouvais nach Proviseux et Plesnoy. Dort Unterkunft. I. trifft ebenfalls nach Nachtmarsch in Plesnoy ein.

Führer des F.: Oblt. d. R. Ulrich (nach Genesung).

Wenn der sofortige Wiedereinsatz erheblicher Teile der 4. G.J.D. unmittelbar nach der Ablösung bei Glennes beim feindlichen Angriff am 30. 9. für die ruhebedürftige Truppe auch eine schwere und scheinbar undankbare Aufgabe war, so hatte er doch zweifellos den großen Erfolg, daß der feindliche Angriff nach Anfangserfolgen zum Stehen kam und sein Ziel nicht erreichte. Nur dadurch wurde die weitere ungestörte „Bergwanderung“ ermöglicht. —

Der Div.Führer, Oberst v. Oven, erläßt nachstehenden Divisionsbefehl:

„Zwei Monate ununterbrochenen Einsatzes liegen hinter uns, entsagungsvolle Wochen schwerer Kämpfe und rastloser Arbeit. Blieben der Division auch Rückschläge nicht ganz erspart — sie sind überwunden —, so können wir doch mit berechtigtem Stolz auf diese Zeit zurückblicken. Nach kurzer Ausbildung, soeben durch Einstellung junger Ersatzmannschaften aufgefüllt, zunächst nur für den Angriff erzogen und verwendet, haben sich die Truppen der Division in den schweren Abwehrkämpfen am Ourcq in vorbildlicher Weise in die ihnen zur Zeit ungewohnte Aufgabe der Abwehr gefunden und sich hervorragend geschlagen. Nach den schweren verlustreichen Kämpfen bei Fismes und nach ruhigeren Tagen an der Vesle haben auch die letzten Wochen und Tage wieder höchste Anforderungen an die Tapferkeit, Zähigkeit und Ausdauer von Führern und Truppe gestellt. Alle haben das in sie gesetzte Vertrauen in glänzender Weise gerechtfertigt und volle Anerkennung in hohem Maße ver-

dient. Die Division ist nunmehr aus der Front herausgezogen, um nach anstrengender Zeit neue Kräfte zu sammeln zu neuem Einsatz an noch unbekannter Stelle. Unsere militärische Lage ist ernst. Der Verbrauch an Kräften, den die Abwehr an vielen Stellen erfordert, ist groß. Jede Stunde kann den Befehl zum Einsatz der Division an einer Hauptkampffront bringen. Es geht in diesen Wochen um das Ganze. Die O.H.L. muß unter Umständen Rücksichten auf schwache Verbände, ungenügende Ruhe und Ausbildungszeit fallen lassen. Diese Erkenntnis müssen alle Truppenführer ihrer jetzigen Tätigkeit zugrunde legen."

3. 10. Da der linke Flügel des Korps Schmettow im Anschluß an die 1. Armee in der Nacht zum 5. 10. hinter Aisne und Suippes zurückgenommen, und 4. G.I.D. zwischen 5. und 50. I.D. eingeschoben wird, wird die neue Stellung bei Guignicourt sofort vom Regts.Komdr. mit den Batls.= und Komp.Führern erkundet.

Auflösung der 8. durch Abgabe an 5. und 6. des Regiments und an die als neue 8. geschlossen zum II. übertretende 12./R.I.R. 201. Führer der neuen 8.: Lt. d. R. Roßbach. Vom R.I.R. 201 werden zum II. versetzt: Lt. d. L. Berger[1]), Lts. d. R. Krumrey[2]) und Szymanski[3]), Offz.St. Mehlberg.

Der Kräftezustand der Mannschaften des Regiments ist infolge des ununterbrochenen Kampfeinsatzes, des dadurch bedingten dauernden Verbleibs im Freien bei oft ungünstiger Witterung und überstandener Magen= und Darmkrankheiten gering. Auch der Zustand der Pferde ist infolge Unterernährung bei den großen an sie gestellten Anforderungen mäßig. Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung sind sehr mitgenommen. Und dennoch ist sich jeder einzelne der Schwere der militärischen Lage bewußt und daher bemüht, seine Pflicht und Schuldigkeit nach besten Kräften zu tun.

39. Kämpfe an der Aisne.

4.–9. 10. 1918.

Allgemeine Lage: Da durch den Zusammenbruch des bulgarischen Heeres ein Vorstoß des Feindbundes nach Ungarn möglich wurde, gingen alsbald mehrere deutsche und österreich=ungarische Divisionen nach Serbien. Zar Ferdinand von Bulgarien dankte am 3. 10. zugunsten seines Sohnes Boris ab. Bulgarien ist in Feindes Hand.

Infolge der militärischen und politischen Vorgänge in Bulgarien und in der Türkei, der Kriegsmüdigkeit Österreich=Ungarns, der schwierigen inneren deutschen Verhältnisse und der ständigen Bedrängung des geschwächten deutschen Westheeres forderte die O.H.L. am 29. 9. von der Regierung die Einleitung von Verhandlungen über den Waffenstillstand und einen ehrenvollen Frieden mit dem Feinde. Am 3. 10. trat eine parlamentarische Regierung unter dem neuen Reichskanzler Prinz Max von Baden[4]) in Tätigkeit. Durch Bildung der neuen Regierung wurde die Absendung der deutschen Note an Präsident Wilson verzögert. Unterdessen nahm die am 26. 9. entbrannte Schlacht an der Westfront ihren Fortgang. Unter schweren Abwehrkämpfen wird die ungebrochene deutsche Front stellenweise weiter zurückverlegt.

Im neuen Abschnitt der 4. G.I.D. von Berry au Bac ausschließlich bis 1 km südostwärts Condé soll dem Feinde das Überschreiten des Aisnekanals, der Aisne und Suippes verwehrt werden. 50. I.D. beginnt abends mit der Räumung der Stellung längs des Aisne=Marnekanals (Bewegung „Wiederkehr"). Die Nachhuten

---

[1]) 3. 8. 1914 I. Ldst.Inf.Batl. Rastatt; 24. 12. 1914 Lt. d. L.; 4. 6. 1915 R.I.R. 109; 15. 6. 1916 II.Ers./I.R. 111; 12. 10. 1916 R.I.R. 3; 18. 10. 1916 R.I.R. 1; 3. 1. 1917 II. Ers./I.R. 111; 3. 5. 1917 R.I.R. 201.

[2]) 17. 8. 1914 Ers.Batl.; 13. 10. 1914 zum R.I.R. 203 ins Feld; 6. 8. 1916 R.I.R. 201; 27. 1. 1917 Lt. d. R.

[3]) 3. 3. 1916 Ers./R.I.R. 61; 10. 6. 1916 zum I.R. 402 ins Feld; 1. 3. 1918 Lt. d. R.; 30. 4. 1918 R.I.R. 201.

[4]) † 6. 11. 1929.

werden in der Nacht zum 5. 10. zurückgenommen. I.R. 158 (50. I.D.) hält die Höhenlinie ostwärts Berry au Bac sowie die von Höhe 91 nach Aguilcourt laufende Linie bis zur Nacht zum 6. 10. als Nachhutstellung, um der 4. G.I.D. Zeit zum Stellungsausbau zu schaffen. Pi.Batl. 106 baut für jedes eingesetzte Bataillon der 4. G.I.D. zwei Brückenstege über die Aisne und bereitet die Brückenstege über die Suippes zur Sprengung vor. Durch Anlage eines Staudammes wird der Ablauf der Suippes in die Aisne geschlossen, so daß das Suippeswasser allmählich anstaut, und so ein überschwemmter Raum vor der Front bei Condé —Guignicourt entsteht. Von 4. G.I.D. werden eingesetzt: rechts R.I.R. 93, in der Mitte das Regiment, und links G.G.R. 5.

4. 10. I. und F. marschieren zwischen 4,00 und 5,00 früh über Prouvais —Guignicourt in die erkundete Aufnahmestellung für 50. I.D. an der Aisne. II. bleibt noch alarmbereit in Ruhe in Proviseux. Stellungsbataillon rechts: I. mit 2. als Vorp.Komp. am Kanal, je ein Drittel 3. und 4. mit je ein Drittel 1. M.G.K. an der Aisne, je zwei Drittel 3. und 4. und zwei Drittel 1. M.G.K. im Schloßbergweg. K.T.K. an der Tankstraße (Straße Pontavert—Guignicourt). Stellungsbataillon links: F. mit 11. und ein Drittel 3. M.G.K. als Vorp.Komp. am Kanal, 10. mit ein Drittel 3. M.G.K. an der Aisne, 12. mit ein Drittel 3. M.G.K. beim K.T.K. an der Tankstraße. R.Gef.St.: Belgierwald etwa 1 km nordwestwärts Guignicourt.

Gen.Oberst v. Plessen[1]), Gen.Adj. Seiner Majestät des Kaisers und Königs, überbringt im Div.St.Qu. den Dank und die volle Anerkennung des Allerhöchsten Kriegsherrn für die ruhmreichen Kampfleistungen und Waffentaten in den letzten schweren Wochen.

Lt. d. L. Berger wird Sammeloffizier der 4. G.I.D.

5. 10. Allerhöchster Erlaß an das Deutsche Heer und die deutsche Marine:

„Seit Monaten stürmt der Feind unter gewaltiger Kraftanstrengung fast ohne Kampfpause gegen Eure Linien an. In wochenlangem Ringen, vielfach ohne Ruhe, müßt Ihr ausharren und dem an Zahl weit überlegenen Feinde die Stirn bieten. Darin liegt die Größe der Aufgabe, die Euch gestellt ist und die Ihr erfüllt. Truppen aller deutschen Stämme tun ihre Schuldigkeit und verteidigen auf fremdem Boden heldenhaft das Vaterland. Hart ist der Stand Meiner Flotte, um sich den vereinten feindlichen Seestreitkräften gegenüber zur Geltung zu bringen und in unermüdlicher Arbeit die Armee in ihrem schweren Kampfe zu unterstützen. Mit Stolz und Bewunderung sind die Augen der Heimat auf die Taten des Heeres und der Marine gerichtet. Ich sage Euch Meinen und des Vaterlandes Dank.

Mitten in das schwerste Ringen fällt der Zusammenbruch der mazedonischen Front. Euere Front ist ungebrochen und wird es weiter bleiben. Ich habe Mich im Einvernehmen mit unseren Verbündeten entschlossen, dem Feinde nochmals den Frieden anzubieten. Doch nur zu einem ehrenvollen Frieden werden wir die Hand reichen, das schulden wir den Helden, die ihr Leben für das Vaterland gelassen haben, das schulden wir unseren Kindern.

Ob die Waffen ruhen werden, steht noch dahin. Bis dahin dürfen wir nicht erlahmen. Wir müssen wie bisher alle Kraft daran setzen, unermüdlich dem Ansturm des Feindes standzuhalten. Die Stunde ist ernst, aber wir fühlen uns, im Vertrauen auf unsere Kraft und Gottes gnädige Hilfe, stark genug, unsere geliebte Heimat zu verteidigen.

Wilhelm. I. R."

Die Abschnittsgrenzen werden etwas nach Westen verschoben. Reger Patrouillengang im Vorgelände beginnt. Tatkräftiger Ausbau der Stellungen, insbesondere Verdrahtung des Südufers des Kanals und Schaffung von Übergängen. Gegen Abend setzt besonders lebhafte feindliche Artillerietätigkeit ein.

---

[1]) † 28. 1. 1929.

Adj. F.: Lt. d. R. Ebel (Wilhelm) für den durch Granatsplitter an der Brust verwundeten Lt. v. Boddien. Führer der 12.: Lt. d. R. Neßler für den erkrankten Fw.Lt. Kühne.

6. 10. Nachts zieht sich I.R. 158 über die Aisne zurück, sodaß nun die Abschnitte der 2. und 11. vorderste Kampflinie sind. Der gegen die ganze Korpsfront zwischen Pontavert und Aguilcourt vorfühlende Feind versucht an einzelnen Stellen mit stärkeren Kräften heranzukommen. 8,30 vorm. erreichen französische Patrouillen die Gegend etwa 400 m südlich des Kanals. 11. bringt einen verwundeten Franzosen (I.R. 418, 153. I.D.) ein. Schweres feindliches Artilleriefeuer liegt auf der Stellung und im Hintergelände. Abends Sprengung der Brücke bei der Schleuse und über die Aisne.

Führer der 3. M.G.K.: Lt. d. R. Betge (nach beendetem Kommando).

7. 10. Zeitweise lebhaftes feindliches Artilleriefeuer auf die Stellung und ins Hintergelände. Lebhafte Patrouillentätigkeit des Feindes.

8. 10. Berry au Bac ist seit 7. 10. vorm. in Feindeshand und bildet eine starke Bedrohung der rechten Flanke der 4. G.I.D. Diese beteiligt sich 6,00 abends mit M.W. an einem Unternehmen des I.R. 52 (5. I.D.) zur Säuberung des Nordufers der Aisne bei Berry au Bac. Je zwei m. und drei l. M.W. des Regiments und des G.G.R. 5 unter Führung des Lts. d. R. Fischer (Wilhelm) wirken dabei mit.

Im Regimentsabschnitt tagsüber bei Regenwetter feindliche Artilleriefeuerüberfälle ins Hintergelände. Nachmittags und nachts ist der Feind sehr tätig. Der Kanal liegt vom Nachmittag ab unter dem Feuer einer Batterie von Höhe 108.

Über den Kampfwert der Truppe berichtet der Regts.Komdr. der Brigade u. a.: „Wenn der Kampfwert der Truppe auch im allgemeinen als genügend bezeichnet werden kann, so hat der ununterbrochene Einsatz seit Ende Juli doch die Truppe körperlich und seelisch sehr geschwächt. Das Auffüllen der Kompanien mit ganz verschiedenartigem Ersatz hatte zur Folge, daß Kompanie- und Unterführer ihre Leute nicht genügend kennen."

Gen.Maj. Graf Finck v. Finckenstein übernimmt wieder die Division.

9. 10. Nebel und Frost. Das nachts von Proviseux herangezogene II. besetzt den Bereitstellungsraum im Regimentsabschnitt an der Straße Guignicourt —Juvincourt. Nach Eintritt der Dunkelheit löst es I. und F. in Stellung ab und besetzt diese als Kampfbataillon im ganzen Regimentsabschnitt. I. wird Bereitschaftsbataillon mit 3. und 4. — dem K.T.K. unterstellt — in der H.W.L. im Schloßbergweg, 2. am Schloßbusch und 12. beim B.T.K. als Regimentsreserve. F. (ohne 12.) in Ruhe im Waldlager und am Hang nordostwärts Proviseux.

40. Kämpfe vor der Hunding-Stellung.

10.—12. 10. 1918.

Allgemeine Lage: Am 5. 10. erging die erste Note der deutschen Regierung an Wilson. Grundlage des Friedensschlusses sollen die vierzehn Punkte Wilsons vom 8. 1. 1918 sein. Am 7. 10. wurde die Note in Washington übergeben. Österreich-Ungarn und die Türkei unternahmen gleiche Schritte. Zu dieser Zeit stand das deutsche Westheer bei Roeselare (Roulers) und Menen (Menin), vorwärts Lille—Douai, zwischen Cambrai und St. Quentin, an der Oise, Aisne, Suippes und Maas, sowie in den alten Linien in Lothringen und im Elsaß. Infolge der eingetretenen Frontverkürzung sind die Heeresgruppen Boehn und die 9. Armee aufgelöst. Vor Verdun ist eine neue Heeresgruppe Gallwitz gebildet. Die Schlacht ging inzwischen weiter. In Fortsetzung seiner Großangriffe gewann der Feind weiter Raum. Heißumstrittene Kampfstätten — Armentières, Lens, Cambrai, Le Catelet, St. Quentin, die Siegfriedstellung, La Fère, Brimont und Berru vor Reims, der Argonnerwald u. a. — sind nun in Feindeshand.

Im Hohlweg bei Bourmont, Juni 1918.

Ausladen der M.W.Kompanie. Juli 1918.

Tafel 58.

Große Wäsche bei der 2. M.G.K.

Aus den Kämpfen im Juli und August 1918.

Rechter Flügel der 1. Armee geht hinter den Retourneabschnitt zurück. Daher räumen auch 50. I.D. und 4. G.I.D. das Gebiet zwischen Suippes und Aisnekanal.

10. 10. Am Tage häufige Feuerüberfälle ins Hinterland, hauptsächlich auf den Belgierwald. 5,00 nachm. nebelt der Feind die vordere Stellung ein und belegt sie mit Artilleriefeuer. Gegen 9,00 abends Artillerie- und M.G.Feuerüberfall auf den Kanal und den Abschnitt. V.F. Parbs 2. M.G.K. wird schwer verwundet († 17. 10.).

Der Befehl über die bevorstehende Rückwärtsbewegung „Wintersaat" geht ein. Hptm. v. Stietencron ist Führer aller Nachhuten der 4. G.I.D. Lt. d. R. Rothenburg führt daher vorläufig das I. 12. wird gegen Abend zum F. zurückgezogen.

11. 10. In der Morgendämmerung nimmt das II. alle noch südlich des Kanals liegenden Gruppen bis auf Postierungen und Patrouillen zurück. Die dort liegenden Unterstände werden gesprengt, die Stege über den Kanal zerstört.

F. rückt 5,30 früh in die Dietrichstellung südlich der Roberchamps-Ferme und besetzt diese als Nachhutstellung mit 10., 12. und 11. Je zwei l. M.G. im Vorgelände. 3. M.G.K. besetzt bis zum Abend den Abschnitt des I./R.I.R. 93, da dies wegen drohenden feindlichen Angriffes zunächst noch nicht zurückgezogen wird. Später besetzen drei Züge der 3. M.G.K. die zweite Linie hinter den Kompanien. Ein Zug ist beim Stabe in der Roberchamps-Ferme.

I. rückt 9,30 abends kompanieweise über Prouvais—Plesnoy-Ferme in die Bereitschaftsstellung nördlich der Dietrichstellung. II. folgt 11,00 abends über Guignicourt. Nach dem Abrücken der bisherigen Kampfbataillone an der Aisne und Suippes bleiben in jedem Regimentsabschnitt je eine starke Kampfpatrouille vorn, je ein schw. M.G.Zug mit einer Gewehrgruppe in der Aufnahmelinie für die Kampfpatrouillen, und je ein Zerstörungskommando zurück. Die Kampfpatrouille des Regiments stellt das II. in Stärke von 20 Mann mit zwei l. M.G. unter Lt. d. R. Meulenbergh. Sie hat die rückwärtigen Bewegungen durch lebhaftes Feuern und Abschießen von Leuchtpatronen zu verschleiern und zu sichern, sowie ein Nachdrängen feindlicher Patrouillen über die Aisne möglichst lange zu verhindern. Keinesfalls soll der Feind vor Hellwerden die Aisne überschreiten. Die Kampfpatrouillen werden beim allmählichen Ausweichen in der Aufnahmelinie am und ostwärts des Prouvaiswaldes (Mimestellung) von den schw. M.G.-Zügen aufgenommen. Den M.G.Zug und die Gewehrgruppe des Regiments stellt das I. in der Mimestellung ostwärts des Prouvaiswaldes. Ferner stellt das I. ein 20 Mann starkes Zerstörungskommando der 2., das nach dem Abrücken des II. im Rücken der Kampfpatrouille Meulenbergh mit der Zerstörung aller Unterkünfte (Unterstände, Stollen und Baracken) beginnt. Zurückgelassene Waffen, Munition und Ausrüstungsstücke werden möglichst geborgen und auf Fahrzeugen zurückgeschafft.

Lt. d. R. Krause M.W.K. krank.

12. 10. Gegen 1,00 nachts beziehen als Bereitschaften nördlich der Dietrichstellung 3. und 4. im viereckigen Wäldchen 2 km nördlich der Roberchamps-Ferme an der Straße nach Lor, 2. und 1. M.G.K. in einer Kiesgrube nordostwärts davon Biwak. Dort trifft das Zerstörungskommando der 2. 6,00 vorm. wieder ein. Regts.-Gef.St. im Wäldchen bei 3. und 4. Über Proviseux—Lor—Nizy le Comte marschierend, rücken Stab II., 5. und 8. nach der Unterkunft St. Quentin (Klein-Quentin), 6. nach Le Thour. 6. besetzt als Kampfpatrouille die vorgeschobene Vorpostenlinie der Hundingstellung in und südostwärts der la Croix-Ferme am

Nizybach. Nachmittags besetzen 5. und 8. die erste und zweite Linie dieser Stellung zwischen den von Kl. Quentin und der Zahnstocherhöhe 138,1 nach Banogne führenden Straßen. Gef.St. in der zweiten Linie.

Gegen 10,00 vorm. räumen die Kampfpatrouillen die Kanalstellung und besetzen die Dachsbaulinie vor Guignicourt, aus der sie dem Feinde noch Schaden zufügen können. Als dann der in dichten Massen vorgegangene Feind die rechte Flanke bedrängt, befiehlt der mit seinem Stabe auf Höhe 148,1 südostwärts Prouvais befindliche Hptm. v. Stietencron den Rückzug der Kampfpatrouillen und schw. M.G.Züge in die Hubertstellung nördlich Proviseux. Gegen 4,00 nachm. steigen bei 5.J.D. rechts weiße Leuchtkugeln auf als Zeichen, daß 5. J.D. in die Dietrichstellung zurückgegangen ist. In diese gehen die Kampfpatrouillen und M.G.Züge nun ebenfalls zurück. Dort übernimmt Oblt. d. R. Ulrich, Führer des F., den Befehl über die Nachhuten. Hptm. v. Stietencron begibt sich zum I., das 8,30 abends über Lor—Nizy le Comte—Kl. Quentin in das Barackenlager Banogne 1 ½ km südwestwärts Hannogne abrückt, wo es gegen Mitternacht Unterkunft bezieht. F. folgt 10,00 abends nach dem genannten Lager, wo es erst nach 3,00 nachts eintrifft. Lt. d. R. Reßler, Führer der 12., bleibt mit drei l. M.G.-Gruppen als Kampfpatrouille, V.F. Heinisch mit drei Gruppen als Zerstörungskommando in der Dietrichstellung.

41. Kämpfe in der Hunding-Stellung.

13. 10.—4. 11. 1918.

Allgemeine Lage: Wilsons Note vom 8. 10. forderte als Vorbedingung für den Abschluß des Waffenstillstandes Räumung der im Westen besetzten Gebiete. Am 12. 10. nahm die deutsche Regierung Wilsons Bedingungen an. In ihrer Note sprach die Regierung die Annahme aus, daß auch die Regierungen der mit Amerika verbündeten Mächte auf den Boden der Kundgebungen Wilsons stehen. Wilson entgegnete in seiner Antwort, daß die Räumung der besetzten Gebiete und die Waffenstillstandsbedingungen dem Ermessen der militärischen Ratgeber der Verbündeten überlassen werden müßten, und daß die Vereinigten Staaten keine Vereinbarungen annähmen, die nicht völlig befriedigende Sicherheit und Bürgschaften für die Aufrechterhaltung der militärischen Überlegenheit der alliierten Armeen vorsähen. Wilson verlangte ferner die Einstellung des U-Bootkrieges.

An der österreich-ungarischen Front in Italien keine wesentlichen Änderungen. Auf der Balkanhalbinsel stehen schwache deutsche und österreich-ungarische Truppen zum Schutze Ungarns nördlich Nisch beiderseits der Morawa der Orientarmee der Entente gegenüber. Im Westen bezogen linker Flügel der 17., die 2. und 18. Armee die „Hermannstellung", die von der holländischen Grenze nördlich Gent über Gent—Oudenaarde—Tournai—Condé—Valenciennes—Solesmes—Le Cateau—ostwärts Bohain—westwärts Guise führt, und zwischen vorwärts Guise—Marle in die „Hunding-Brunhildstellung" übergeht, die von nordostwärts Laon über Sissonne—Rethel—Vouziers—Grandpré nach Consenvoye a. d. Maas nordwestwärts Verdun läuft. 7., 3. und 1. Armee gaben die ganze Front vom Chemin des Dames bis in die Argonnen auf, und stehen abwehrbereit mit den Hauptkräften in der Hunding-Brunhildstellung. 5. Armee ist beiderseits der Maas in schweren Kämpfen in Richtung Grandpré—Dun—Damvillers zurückgedrückt. Weiter rückwärts wird am Ausbau der „Antwerpen-Maasstellung" gearbeitet, die von der holländischen Grenze nordwestwärts Antwerpen über Alost—Charleroi — südlich Givet, und dann auf dem rechten Maasufer über Fumay—Charleville—Sedan—Mouzon—Stenay—Consenvoye verläuft.

13. 10. Nachts wird die Hundingstellung planmäßig und ungestört vom Feinde bezogen. Im Divisionsabschnitt besetzen die Stellung rechts R.J.R. 93, in der Mitte das Regiment, links G.G.R. 5. Im Regimentsabschnitt liegt schon das II. mit der 6. in der Vorpostenlinie, 5. und 8. in der H.W.L. mit 800—1000 m

vorgeschobenem Vorfeld. 2. M.G.K. liegt in M.G.Nestern zwischen der Vorpostenlinie und der H.W.L. Vorwärts des Nizybaches sind Kampfpatrouillen mit l. M.G. — beim Regiment unter Führung des Lts. d. R. Schenk, Führer der 6. —, um die Vorpostenlinie möglichst lange zu halten, der Truppe Zeit zur Einrichtung der Hundingstellung zu schaffen, und Überraschungen zu verhindern. Der Bachabschnitt soll erst bei starkem feindlichem Druck kämpfend preisgegeben werden. An den Bach vorgeschobene Posten beherrschen das Hindernis im Bachbett durch Feuer. Nachts findet Patrouillengang längs des Baches statt. In der Hundingstellung werden besondere Maßnahmen zur Tankabwehr getroffen, weil das Vorgelände zur feindlichen Tankverwendung günstig ist. Die im Vorfeld liegende, durchlaufende Tankwiderstandslinie wird von der H.W.L. aus mit Infanteriefeuer beherrscht. Ausbau des Vorfeldes und der H.W.L. wird möglichst gefördert. Zunächst müssen vor dem Vorfeld Hindernisse geschaffen werden. Pioniere nehmen im Vorfeld und in einem Streifen etwa 1 km hinter der H.W.L. Straßenzerstörungen vor.

Der Feind verhält sich während der Nacht und vormittags ruhig. Gegen Mittag fühlt er vorsichtig gegen die Front vor. Die unter Führung des Rittm. v. Rieben (F./G.G.R. 5) in der Dietrichstellung gelassenen Kampfpatrouillen halten noch bis 4,00 nachm. die Dietrichstellung. Dann zwingt der Feind, der 10,15 vorm. die Plesnoy-Ferme mit Patrouillen besetzte, die Kampfpatrouillen durch starken Druck auf 5. J.D. rechts zum Ausweichen über die Höhen nördlich Lor.

14. 10. Gegen 9,00 vorm. erscheinen die ersten französischen Patrouillen auf den Höhen jenseits des Nizybaches. Sie werden durch Artillerie- und M.G.-Feuer zum Halten gebracht. Mittags nimmt der Feind bei 50. J.D. links Le Thour, und dringt von dort vorgeschobenen Teilen des G.G.R. 5 in die linke Flanke.

15. 10. 10,00 vorm. geht rechts bei 5. J.D. Nizy le Comte an den Feind verloren. Vorläufig ist dadurch die Vorpostenlinie des R.J.R. 93 noch nicht betroffen. Ihre rechte Flanke wird durch Staffelung gesichert. Die nun aber im Besitz des Feindes befindlichen beiden Dörfer Nizy le Comte und Le Thour an den äußeren Flügeln der 4. G.J.D. zwingen zu erhöhter Aufmerksamkeit. Vor dem Regiment besteht noch keine enge Fühlung mit dem Feinde, aber die vorgelagerten Höhen bieten dem Feinde gut gedeckte Annäherungsmöglichkeiten. Verstärkte feindliche Artillerietätigkeit durch Feuerüberfälle und Störungsfeuer auf Vorpostenlinie, Vorfeld, H.W.L. und ins Hinterland. Kl. Quentin und Sévigny werden erstmalig beschossen. Mehrfach Tiefflieger über der Stellung. Vor 4. G.J.D. liegt die franz. 16. J.D. Nachmittags bezieht das F. Ruheunterkunft in Hannogne. Abends besetzt das I. die Bereitschaftsstellung mit 2. und 3. in Stollen beiderseits der Straße Zahnstocherhöhe—Banogne, 4. und Stab I. nördlich dieser Straße. 1. M.G.K. verteilt.

Gesamtstärke des Regiments: 87 Offz., 2027 U. u. M. Durchschnittliche Gefechtsstärke der Bataillone 243, der M.G.K. 67, der M.W.K. 90, des Nachr.Zuges 19 Mann.

16. 10. Regts.Stab bezieht morgens den Regts.Gef.St. Ferme du Pont des Aulnes. Um den gegenüberliegenden Feind festzustellen versucht eine Patrouille der 6., Utffz. Peske mit drei Mann, einen französischen Posten abzufangen, der etwa 100 m südwestwärts des Wäldchens bei der la Croix-Ferme steht. Der Führer kann einen Posten abschießen. Darauf springt der zweite Posten in einen stärker

31*

besetzten Graben. Infolge M.G.Feuers, durch das der bewährte Utffz. Peske am rechten Unterarm verwundet wird, muß die Patrouille umkehren.

Abends Ablösung. F. besetzt mit 10. das Vorfeld, 12. und 11. die H.W.L. 3. M.G.K. verteilt. II. in Bereitschaft mit 6. vorn, 5., 8. und Stab II. dahinter. 2. M.G.K. verteilt. I. in Ruhe in Hannogne.

Stellenbesetzung am 16. 10. 1918.

Regimentsstab.

Regts.-Komdr.: Major v. Kriegsheim.
Regts.-Adj.: Oblt. v. Bülow.
Ord.-Offz.: Oblt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein.
M.G.O.: Lt. d. R. Oelschläger.
Nachr.- und Stellungsbau-Offz.: Lt. d. R. Langhans.
Gerichtsoffz.: Lt. d. R. Giebler.
Führer des großen Trosses: Offz.St. Hagemann.

I. Bataillon.

Führer: Hptm. v. Stietencron.
Adj.: Lt. Kuntzen.
Ord.-Offz.: Lt. v. Kries.
M.G.O.: Offz.St. Haase.
Verpfl.-Offz.: Fw.Lt. Menz.
Batls.-Arzt: F.Hilfs-Arzt Klein (seit 8. 10.).
Zahlmstr.: Zahlmstr. Friedenberg.

2. Komp.: Führer: Lt. d. R. Rothenburg; Zugf.: Sgt. Kiehne, Möller, Manthe, Utffz. Ring; Komp.Feldw.: Offz.St. Hohwedel.
3. Komp.: Führer: Lt. d. R. Schmidt; Zugf.: Offz.St. Lipffert, V.F. Beitz, Müller, Meisterernst; Komp.Feldw.: Offz.St. Dreßler.
4. Komp.: Führer: Lt. d. R. Lüdtke; Zugf.: V.F. Prüter, Weber, Vorwerk, Sgt. Ziesemann; Komp.Feldw.: Offz.St. Langenbeck.
1. M.G.K.: Führer: Lt. d. L. Kretschmer; Zugf.: V.F. Ihde, Dahm, Plessow, Krüger; Komp.Feldw.: Offz.St. Werner.

II. Bataillon.

Führer: Lt. d. R. Hübner (Gerhard).
Adj.: Lt. Frhr. Senfft v. Pilsach (Wolfgang).
Ord.-Offz.: Lt. d. R. Gerwinn.
M.G.O.: Offz.St. Welz.
Nachr.-Offz.: Lt. d. R. Randow.
Verpfl.-Offz.: Offz.St. Unbescheid.
Batls-Arzt: Kriegs-Ass.Arzt (seit 10. 10.) Dr. Witte.
Zahlmstr.: Unter-Zahlmstr. v. Lojewski.

5. Komp.: Führer: Lt. d. R. Malcher; Zugf.: V.F. Flügen, Kolz, Wittneben, Teschner; Komp.Feldw.: Offz.St. Köhler.
6. Komp.: Führer: Lt. d. R. Menzel; Zugf.: V.F. Beißel, Peters, Sgt. Kromm, Schäfer; Komp.Feldw.: Offz.St. Wenzel.
8. Komp.: Führer: Lt. d. R. Roßbach; Zugf.: Lt. d. R. Szymanski, V.F. Betke, Trienke, Woltermann; Komp.Feldw.: Offz.St. Schulze (Fritz).
2. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Lehmann (Otto); Zugf.: V.F. Faber, Heinen, Willrich, Schmitz; Komp.Feldw.: Offz.St.Matusch.
Reserve: Lt. v. Siegroth, Lt. d. R. Krumrey.

F.-Bataillon.

Führer: Oblt. d. R. Ulrich.
Adj.: Lt. d. R. Ebel (Wilhelm).
M.G.O.: Offz.St. Garlin.
Verpfl.-Offz.: Offz.St. Hennecke.
Batls.-Arzt: F.Hilfs-Arzt Morath.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Rethage.

10. Komp.: Führer: Lt. d. R. Diekmann (Ernst); Zugf.: V.F. Junker, Werner, Wilke, Sgt. Bahr; Komp.Feldw.: Offz.St. Danz.
11. Komp.: Führer: Lt. d. R. Ebel (Erich); Zugf.: Lt. d. R. Potstada, V.F. Cordes, Franzpötter, Sitzmann; Komp.Feldw.: Offz.St. Trill.
12. Komp.: Führer: Lt. d. R. Reßler; Zugf.: Fw. Patommel, V.F. Kallmeyer, Lindstädt, Sgt. Bonk; Komp.Feldw.: Offz.St. Spenle.
3. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Betge; Zugf.: Lt. d. R. Wojanski, V.F. Käse, Grube, Gerdung; Komp.Feldw.: Offz.St. Richter.

M.W.K.

Führer: Lt. d. R. Fischer (Wilhelm); Zugf.: V.F. Sterwerk, Heinemann, Rundholz; Komp.-Feldw.: V.F. Krüger.

Abkommandiert: Major (seit 20. 9.) v. Brandenstein als Führer des R.I.R. 93. Lts. d. R. Bär zur 4. G.I.D., Launer zur M.G.Schule, Müller-Hipper zum Gen.Kdo. VIII. R.K., Lt. d. L. Kühne als Ortskommandant von Fraillicourt, Berger als Sammeloffz. zur 4. G.I.D., Offz.St. Mehlberg zum Rekr.Dep.
Beurlaubt: Hptm. v. Jena, Lts. d. R. Schenk, Krahmer, Meulenbergh, Ergo, Lt. v. Boddien[1]), Lt. d. L. Arndt, Fw.Lt. Kühne.
Krank: Lts. d. R. Krause, Stolz, Fw.Lt. Beyer.

17. und 18. 10. Weiterer Ausbau der Stellung unter Heranziehung des I. Ein Zug der M.G.Sf.Abt. 40 ist in der H.W.L. eingesetzt. Ferner stehen im Abschnitt zwei m. und sieben l. M.W. Drei Tankgewehrgruppen liegen im linken Komp.Abschnitt des Kampfbataillons.

19. 10. Da mit stärkeren feindlichen Angriffen gerechnet wird, ist die Hundingvorpostenlinie nicht mehr zäh zu verteidigen. Daher bleiben von 1,00 nachts ab nur drei Gruppen der 10. mit l. M.G. als Aufklärungspatrouillen zur Verhütung von Überraschungen an den Hängen ostwärts des Rizybaches von la Croix-Ferme bis halbwegs le Thour. Der Rest der 10. geht hinter 11. und 12. zurück.

9,00 vorm. beginnendes starkes feindliches Artilleriefeuer bei beiden Nachbardivisionen liegt von 11,00 vorm. ab auch auf dem Abschnitt der 4. G.I.D., besonders auf Bethencourt und auf der la Croix-Ferme. Es steigert sich gegen 1,00 nachm. zum Trommelfeuer. Dann greift der Feind mit starken Kampfpatrouillen R.I.R. 93, das Regiment und 50. I.D. an. Der Feind besetzt Bethencourt und greift hauptsächlich von Westen, teils sogar von Nordwesten die schwache Besatzung der 10. in der la Croix-Ferme an. Nachdem das l. M.G. niedergekämpft ist, geht die Besatzung befehlsgemäß zurück. Die Posten des R.I.R. 93 weichen auf die H.W.L. aus. Zum G.G.R. 5 besteht noch Anschluß. Als Teile der R. 93er zum Gegenstoß antreten, schließen sich die früheren rechten Postierungen der 10. dem Vorgehen an und nehmen, mit feindlicher Infanterie kämpfend, den Hohlweg nordostwärts der la Croix-Ferme. Weiteres Vorgehen ist nicht möglich. Der nach Verlust der Ferme gleichfalls zurückgewichene linke Flügel der Sicherungen der 10. schiebt sich nach Vordringen des rechten Flügels wieder in seine alte Linie mit Anschluß an G.G.R. 5 vor.

Verluste: 1 Toter und 3 Schwerverwundete.

Dem Regiment wird nachstehendes bekannt gemacht:

„Seine Majestät der Kaiser hat den ersten Generalquartiermeister anläßlich seines Aufenthaltes in Berlin beauftragt, dem Westheere Allerhöchst Seinen Gruß und Dank für die seit Monaten mit eiserner Pflichttreue bewiesenen außerordentlichem Leistungen in der Abwehr stärkster feindlicher Angriffe auszusprechen.

---

[1]) 18. 10. 1918 Oblt.

Ich bringe diese Allerhöchste Willensäußerung zur Kenntnis in dem festen Vertrauen, daß Deutschlands Heer auch fernerhin dem feindlichen Ansturm trotzen wird.

v. Hindenburg.
Generalfeldmarschall."

20. 10. Da mit einem Großangriff gegen die 7. Armee gerechnet wird, kurz nach Mitternacht erhöhte Gefechtsbereitschaft. Wiederaufhebung gegen 4,30 nachm., da der Tag völlig ruhig verläuft.

Führer der 11.: Lt. d. R. Büchler (Ers.Batl.), der 12.: Lt. d. R. Ebel (Erich). Ord.-Offz. des F.: Lt. d. R. Reßler.

21. 10. Da beim Korps Wichura ein Großangriff erwartet wird, marschiert das nachts in Hannogne alarmierte I. 4,00 früh über Waleppe nach le Thuel. Dort ist es mit einer Kompanie der Geb.M.G.Abt. 203 und 1./6. G.F.A. unter Hptm. v. Stietencron Armeereserve.

Führer der 11.: Lt. d. R. Reßler für den erkrankten Lt. d. R. Büchler. Lt. v. Eberhardt zum Rekr.Dep. Zum Regiment versetzt: Lt. d. R. Sander[1]) 3., Lt. Kretschmer[2]) 2., Lt. d. L. Siedentopf[3]) 4., Fw.Lt. Herford[4]) 5.

Verluste 1.—21. 10.: 9 Tote; Zahl der Verwundeten nicht mehr festzustellen); 2 Vermißte (1 tot).

22. 10. Nachts überfliegen bei hellem Mondschein zahlreiche feindliche Bombengeschwader den Abschnitt der 4. G.I.D.

Führer des F.: Major Frhr. v. Brandenstein.

23. 10. Nachts wird das Regiment aus dem Divisionsabschnitt zurückgezogen (Bewegung „Kabinettswechsel"). F. und II. werden durch Teile des R.I.R. 93 und des G.G.R. 5 abgelöst. Das Regiment (ohne I.) bezieht schlechte Unterkünfte in Renneville. I. bleibt in le Thuel. Major v. Kriegsheim führt von 7,00 vorm. ab den Befehl über die Armeereserve — das Regiment, eine Kompanie der Geb.M.G.Abt. 203, 1./6. G.F.A. — im Bereich des Korps Schmettow.

Lt. d. R. Becker (Fritz)[5]) zur 11.

24. 10. Das Regiment hat Ruhe.

25. 10. Allgemeine Lage: In Flandern erneuerte der Feind am 14. 10. seine Angriffe gegen die 4. Armee, die in schwerem Kampf zunächst auf Torhout (Thourout)—Ingelmunster—Kortrijk (Courtrai) auswich, und dann auf Befehl der O.H.L. in die Lysstellung, Lsykanal westwärts Eecloo—Deinze—Lys ostwärts Kortrijk, zurückging. Damit waren die U-Bootstützpunkte Ostende und Zeebrügge, sowie Brügge und Thielt in feindlichem Besitz. Infolge Zurücknahme der 4. Armee wurden vom 17. 10. ab auch 6. und 17. Armee in die Hermannstellung zurückgenommen. Lille, Tourcoing, Roubaix, Douai hatte der Feind. Nach schwerem Ringen zwischen Le Cateau und der Oise gingen am 18. 10. die 2. und 18. Armee hinter den Sambre-Oisekanal südwestwärts Landrecies zurück. Am 20. 10. überschritt der Feind die Selle in Richtung Landrecies. 7. und 1. Armee behaupten ihre Stellungen zwischen Serre und Aisne. Gegen 3. und 5. Armee bei Attigny—Vouziers—Grandpré—Consenvoye und ostwärts der Maas drückte der Feind stark weiter vor.

In Italien begann am 24. 10. ein feindlicher Großangriff an der venetianischen Gebirgsfront und an der Piave. In Serbien weichen die deutschen und österreich-ungarischen Truppen von Nisch fechtend auf die Donau.

---

[1]) 23. 11. 1915 Ers./I.R. 68; 21. 2. 1916 zur 3. Ers.M.G.K. VIII. A.K.; 24. 7. 1916 zum Ldst. I.R. 32 ins Feld; 14. 8. 1918 Lt. d. R.

[2]) 27. 1. 1915 Lt.; weitere Nachrichten fehlen.

[3]) 7. 8. 1914 Ldw.I.R. 26; 5. 6. 1918 Lt. d. L.

[4]) 18. 5. 1915 Fw.Lt.

[5]) 30. 12. 1914 Ers./Ldw.I.R. 22; 3. 6. 1916 zum Ldw.I.R. 26 ins Feld; 21. 10. 1916 Lt. d. R.; 8. 10. 1918 dem A.O.K. 7 überwiesen.

Am 20. 10. erging die deutsche Antwort auf Wilsons letzte Note. In ihr wurde die geforderte Einstellung des U-Bootkrieges zugesagt und auf die grundlegenden inneren Veränderungen in Deutschland hingewiesen. In seiner am 24. 10. in Berlin eingegangenen Antwort fordert Wilson die militärische Kapitulation, indem er sich bereit erklärt, das deutsche Waffenstillstandsangebot mit seinen Bundesgenossen zu besprechen, aber der Waffenstillstand müsse Deutschland so wehrlos machen, daß es die Waffen nicht wieder aufnehmen könne. Zugleich lehnte Wilson Verhandlungen über einen Frieden mit den „militärischen Beherrschern und den monarchischen Autokraten Deutschlands" ab. Infolge dieser Note erließ Generalfeldmarschall v. Hindenburg am 24. 10. abends an die Armee folgendes Telegramm:

„Zur Bekanntgabe an alle Truppen.

Wilson sagt in seiner Antwort, er wolle seinen Bundesgenossen vorschlagen, in Waffenstillstandsverhandlungen einzutreten. Der Waffenstillstand müsse aber Deutschland militärisch so wehrlos machen, daß es die Waffen nicht mehr aufnehmen könne. Über einen Frieden würde er mit Deutschland nur verhandeln, wenn dieses sich den Forderungen der Verbündeten in bezug auf seine innere Gestaltung völlig füge; andernfalls gebe es nur die bedingungslose Unterwerfung. Die Antwort Wilsons fordert die militärische Kapitulation. Sie ist deshalb für uns Soldaten unannehmbar. Sie ist der Beweis, daß der Vernichtungswille unserer Feinde, der 1914 den Krieg entfesselte, unvermindert fortbesteht. Sie ist ferner der Beweis, daß unsere Feinde das Wort ‚Rechtsfrieden' nur im Munde führen, um uns zu täuschen und unsere Widerstandskraft zu brechen. Wilsons Antwort kann daher für uns Soldaten nur die Aufforderung sein, den Widerstand mit äußersten Kräften fortzusetzen. Wenn die Feinde erkennen werden, daß die deutsche Front mit allen Opfern nicht zu durchbrechen ist, werden sie zu einem Frieden bereit sein, der Deutschlands Zukunft gerade für die breiten Schichten des Volkes sichert."

Dieses, nicht der Auffassung der neuen Reichsleitung entsprechende Telegramm wurde tags darauf angehalten, und erreichte daher nicht alle Truppen.

Morgens beginnt ein französischer Großangriff zwischen Oise und Château Porcien, der zu schweren, aber siegreichen Abwehrkämpfen führt. Bei 4. G.I.D. dringt der Feind nach Trommelfeuer unter Einsatz vieler Tanks nach hartnäckigem Kampf auf dem rechten Flügel des R.I.R. 93 in die H.W.L. ostwärts des bei 5. I.D. verloren gegangenen Dorfes Kl. Quentin ein. In der zweiten Linie weist R.I.R. 93 weitere Anstürme ab. G.G.R. 5 schlägt den feindlichen Sturm restlos im Vorfeld ab. Es bringt einen 6,20 abends wiederholten Angriff von 20 Tanks und starker Infanterie durch offensive Abwehr zum Scheitern. Links vom G.G.R. 5 blieb I.R. 53 (50. I.D.) im Besitz seiner H.W.L. und eines Vorfeldstreifens. Dann springt die Front der 50. I.D. in ihre dritte Linie zurück.

Das 6,00 vorm. in Renneville alarmierte Regiment (ohne I.) rückt als Korpsreserve zunächst mit 2./6. G.F.A. in die Mulde ostwärts Waleppe, und zwar: F. rechts ostwärts des Dorfes, II. links anschließend bis zum Feldweg Hannogne—Ferme du Pont des Aulnes in Waldstücken und an Steilhängen gedeckt. Gegen 10,30 vorm. rücken F. und II. in die Mulden nordostwärts Hannogne, wo die ersten Verluste durch feindliche Artillerie eintreten. Etwa 1,30 nachm. werden F. und II. nach der Russenhöhe 150,8 (2 km südlich Hannogne) vorgeschoben (Skizze 50). 3,00 nachm. wird das Regiment (ohne I.) der 50. I.D. (Gen.Maj. v. Derschau[1]) unterstellt. Es soll zunächst als Div.Res. in die Schlucht nördlich Recouvrance in die Gegend des Regts.Gef.St. des I.R. 158 etwa 500 m ostwärts Ruisselois-Ferme (700 m nordwestwärts Recouvrance) vorgehen. Kurz darauf schon erhält das Regiment Befehl, über die Wegegabel 600 m südostwärts Recouvrance gegen Flanke und Rücken des durch den Sachsenwald (2 km südostwärts Recouvrance) vorgehenden Feindes von Norden vorzustoßen. Das Regiment, voran das II., dann das F., bleibt von der Russenhöhe aus im ununterbrochenen Vorgehen bis

[1]) † 8. 3. 1926.

zum Regts.Gef.St. 158, wo Major v. Kriegsheim nach Angabe des I.R. 53 erneut über die Lage unterrichtet werden soll. Der Regts.Gef.St. 158 wird verlassen vorgefunden. Verbindung durch Fernsprecher ist nicht zu erlangen. Etwa 4,30 nachm. setzt starkes feindliches Artilleriefeuer auf Banogne als Vorbereitung zu dem etwa nach zwei Stunden beginnenden Angriff gegen G.G.R. 5 ein. Heftiges Abriegelungsfeuer liegt auf der Umgebung von Recouvrance. Das anmarschierende Regiment muß daher nach Osten ausholen und durch die nach Süden ziehende, auch vom feindlichen Artilleriefeuer bestrichene Schlucht 500 m ostwärts Recouvrance vorgehen. Nach sehr beschwerlichem Marsch überschreitet II. 5,45 nachm. die Straße Recouvrance—St. Fergeux. F. folgt rechts gestaffelt. Weder rechts, noch links ist Anschluß. Vom Feinde ist nur bekannt, daß er südlich der genannten Straße ist. Bei Einbruch der Dunkelheit geht der Regts.Stab nach dem alten Regts.Gef.St. 158 zurück, und erstattet der 50. I.D. über G.G.R. 5 Meldung durch Fernsprecher. 7,15 abends meldet das II., daß es etwa 100 m südlich der oben genannten Straße mit Anschluß links an I.R. 230 liegt. 6. und 5. liegen vorn, 8. und 2. M.G.K. hinter der 5. Stab II. ist am Nordhang der Schlucht ostwärts Recouvrance. Nach rechts fehlt noch der Anschluß. Gegen den Sachsenwald entsandte Patrouillen sind noch nicht zurück. II./158, dessen Führer, Hptm. Gabcke, sich beim Major v. Kriegsheim meldet, liegt in Waldstücken links rückwärts vom Regiment etwa 2 km nordostwärts Recouvrance. Es sollte nach Befehl der 50. I.D. von 5,45 nachm. rechts vom Regiment in vorderer Linie eingesetzt werden. Die dazu nötigen Erkundungen des Feindes sind im Gange. 7,40 abends meldet auch das F. Es liegt links vom II. mit 11. und einem Zug der 3. M.G.K. in vorderer Linie, 10., 12. und dem Rest der 3. M.G.K. beim Batls.Stab rechts rückwärts gestaffelt. Hinter dem F. liegt die M.W.K. Dann wird noch bekannt, daß III./158 links an I.R. 53 anschließend südlich Recouvrance am Dorfrand und auf der Höhe zwischen dem Dorf und der Detmolder Schlucht liegt. Der Feind hat dort den Hasenrücken zwischen Detmolder- und Westfalenschlucht besetzt. Bei der ungeklärten Lage muß von dem Gegenstoß noch am Abend abgesehen werden. Die Kompanien graben sich ein. —

Das von 6,00 vorm. ab in le Thuel alarmbereite I. wird 11,15 vorm. Div.-Res. der 5. I.D. und marschiert sofort kompanieweise zum Regts.Gef.St. des I.R. 52 südostwärts Dizy-le-Gros 800 m nördlich der Fay-Ferme, wo es gegen 1,00 nachm. eintrifft. 3. rückt 1,30 nachm. nach der Brennerei 2 km südostwärts Dizy-le-Gros an der Straße nach Nizy le Comte als Artillerieschutz. Da bei 5. I.D. die H.W.L. gehalten wurde, rückt das I. (ohne 3.) 6,30 abends nach le Thuel zurück, und dann 9,00 abends nach Ablösung durch ein Bataillon des I.R. 42 über Waleppe nach Hannogne. Dort kommt es als Div.Res. der 4. G.I.D. in Kellern unter. Es hat sich am 26. 10. 7,00 vorm. am Ostrand des Spinnerberges (160,8 etwa 2 km südostwärts Hannogne) zur Verfügung der 50. I.D. bereitzustellen.

26. 10. 3,35 nachts erhält das Regiment von 50. I.D. den Angriffsbefehl. Nach diesem blieb der feindliche Einbruch auf den Raum südlich Hasenrücken (1 km südlich Recouvrance)—Ostrand Sachsenwald—linke Grenze der 50. I.D. beschränkt. Vorderste Linie der 50. I.D.: H.W.L. von rechter Divisionsgrenze bis zum Kronenwald ($1^1/_2$ km südlich Banogne)—Hasenrücken—nördlich Ostteil der Westfalenschlucht—nördlich Ludendorffschlucht (beide Schluchten nördlich vom Sachsenwald). Nach viertelstündigem Wirkungsfeuer der Artillerie von 6,30 vorm. ab, währenddessen sich die zum Angriff bestimmte Infanterie möglichst weit vorarbeiten soll, soll 6,45 vorm. die alte H.W.L. der 50. I.D. wiedergenommen

werden. Es sollen unter dem Schutz der von 100 zu 100 m vorspringenden Feuerwalze angreifen: Gruppe Fischer (I./53, II. und III./158, Pi.K. 99 und 100) Kronenwald—Westecke der Westfalenschlucht; Gruppe Kriegsheim — II. und F. des Regiments — anschließend den Südrand der Hindenburgschlucht; G.Kav.-Sch.Regt. anschließend bis zur linken Divisionsgrenze. Vom Regiment sind in vorderster Linie eingesetzt: 10., 6. und 5. unter den Lts. d. R. Diekmann (Ernst), Menzel und Malcher. Anschluß fehlt auf beiden Flügeln. In zweiter Linie sollen 11. mit einem Zug der 3. M.G.K. und 8. folgen. In dritter Linie folgen 12. und M.W.K. Zur befohlenen Zeit treten die Angriffskompanien des Regiments an. Rechter Flügel der 10. unter V.F. Junker stürmt den Hasenrücken und wirft den Feind im Handgemenge. Da der Zug Junker allein ist, unternimmt der Feind einen Gegenstoß und rollt den Zug auf. V.F. Junker wird durch Armschuß verwundet. Die l. M.G. gehen verloren. Teile des Zuges gehen zurück. Linker Flügel der 10. kommt 100 m über die Straße. 11. unter Lt. d. R. Neßler setzt sich auf Befehl des Majors v. Brandenstein rechts neben die 10. Sie kommt zu weit rechts in den Abschnitt der 158er, und erreicht den Hasenrücken etwa 400 m südlich Recouvrance. Der Angriff der 6. und 5. bleibt gleich zu Anfang im Sperrfeuer feindlicher Artillerie und M.G.Feuer liegen. Lt. d. R. Hübner (Gerhard) setzt links von der 5. die 8. unter Lt. d. R. Roßbach zum Vortragen des Angriffes ein. Gleich darauf erfolgt ein feindlicher Gegenstoß. Er scheitert im Abwehrfeuer der M.G.

Bereits 7,30 vorm. meldet Major v. Brandenstein, der mit Lt. d. R. Hübner (Gerhard) in einem Gef.St. zusammen ist, daß der südlich der Straße auf starke feindliche Gegenangriffe gestoßene Angriff bis 7,15 vorm. keinen Raum gewann. F. und II. versuchten weiter vorzukommen. Zurzeit lägen sich die beiderseitigen Linien gegenüber. Die eingesetzten l. M.W. beschössen den sich ständig verstärkenden Feind. Bald darauf wird der Führer der 11., Lt. d. R. Neßler, an einem Fuß durch Granattreffer verwundet. V.F. Sitzmann führt nun die 11. Gegen 9,00 vorm. stößt der Feind vor dem II. nach kurzer Artilleriewirkung nochmals vor. Abermals wird er durch M.G.Feuer niedergehalten. Der Hauptdruck des sich weiter verstärkenden Feindes richtet sich gegen die Mitte des Regiments. 10. liegt dennoch noch südlich der Straße Recouvrance—St. Fergeux. Sie hatte schon große Verluste. Die Kompanien des II. mußten bereits vor heftigstem Feuer schwerer Kaliber bis an die Straße ausweichen. 8. ist ohne Anschluß nach links. 9,40 vorm. teilt Major Fischer (Komdr. des I.R. 158) mit, daß I./I.R. 53 und II./I.R. 158 die ungefähre Linie Kronenwald—Hasenrücken erreicht hätten. Jedoch säßen im Rücken beider Bataillone noch etwa 100 Franzosen in der Detmolder Schlucht. Nach ohne Unterbrechung am ganzen Tage anhaltendem, hartem, hin- und herwogendem Kampf ist abends die Lage gegen die am Morgen fast unverändert. Das rechts vom I.R. 53 kämpfende G.G.R. 5 wies bereits am Vormittag einen von Tanks unterstützten Angriff ab. Ein dann dort nochmals gegen 5,20 nachm. einsetzender Tankangriff wurde im Artillerie- und M.G.Feuer erstickt. Der linke Flügel des I.R. 53 wurde durch einen starken, ebenfalls mit Tanks geführten Angriff wieder vom Hasenrücken heruntergedrückt. Der linke Flügel der 50. I.D., der morgens anfangs Boden gewonnen hatte, wurde durch feindlichen Gegenstoß wieder über die Straße Recouvrance—Signalberg zurückgedrückt. —

Das seit 7,00 vorm. am Ostrand des Spinnerberges als Div.Res. der 50. I.D. liegende I. erhält 10,00 vorm. Befehl, weiter vorzurücken. Es durchschreitet mit 2. und 4. in Schützenlinien vorn, dahinter vier M.G. der 1. M.G.K., 400 m dahinter

3. und Rest der 1. M.G.K. das unter starkem feindlichem Feuer liegende Gelände, und erreicht gegen 1,00 nachm. die Mulde etwa 1200 m westwärts Recouvrance. Auf dem Wege treten Verluste durch Artillerie ein. Zur Ausfüllung entstandener Lücken in der vordersten Stellung werden 2. und 4. mit je einem Zuge in erster und zweiter Linie beim J.R. 53 südwestwärts Recouvrance zwischen 8. und 2./J.R. 53 eingesetzt. Stab I., 3. und 1. M.G.K. liegen beim K.T.K. des Hptms. Gabcke (II./J.R. 158) südlich des Weges Banogne—Recouvrance. —

Nach einem spät abends eingehenden Befehl der 50. J.D. zwingen die Verhältnisse dazu, auf eine Wiedernahme des verlorenen Geländes zu verzichten. J.R. 53 soll, um günstigere Verteidigungsbedingungen zu schaffen, in der Nacht zum 27. 10. seine Verteidigung in die Linie H.W.L. bis südlich der Straße le Thour—Banogne—Wegekreuz 800 m südostwärts Banogne mit Anschluß links an J.R. 158 zurückverlegen, und die bisherige H.W.L. als Vorfeld halten. J.R. 158, das Regiment und F.R. 39 haben ihre jetzigen Stellungen als Dauerstellung zu halten. In der Nacht zum 27. 10. soll J.R. 158 als Brig.Res. zurückgezogen werden. Das Regiment (ohne I.) soll im allgemeinen den bisherigen Abschnitt des J.R. 158 südlich Recouvrance übernehmen. Vorderste Linie am Südrand der Detmolder Schlucht. Anschluß rechts I./J.R. 53, links das neu eingesetzte III./J.R. 42. Major v. Kriegsheim befiehlt, daß das F. das III./J.R. 158, und das II. die 10. ablösen sollen. Linker Flügel des II. soll durch Teile des III./J.R. 42 abgelöst werden.

27. 10. Da III./J.R. 42 erst in der Morgendämmerung herankommt, erkennt der Feind die Ablösungsbewegungen. Sein sofort einsetzendes Sperr- und Vernichtungsfeuer verhindert die beabsichtigten Verschiebungen beim F. und II. Nur die bis 7,15 vorm. durch die 6. abgelöste 10., und die planmäßig herausgezogene 8. kommen bei Tage in der Nähe der K.T.K. unter, und zwar 10. in der Mulde nördlich des Gef.St. und 8. in Stollen ostwärts Recouvrance. Im übrigen liegen während des Tages 158er, Teile des Regiments und 42er in vorderster Linie nur in Granattrichtern durcheinander. Die M.W.K. liegt ostwärts Recouvrance. Die dicht südlich Recouvrance von West nach Ost laufende Straße liegt unter schwerstem Artilleriefeuer, sodaß sich dort auf dem nach dem Feinde zu abfallenden Hange bei Tage nur schwache Postierungen halten können. Bei Tage verhält sich der Feind außer starkem Feuer im allgemeinen ruhig. Zusammengefaßte Feuerüberfälle liegen wiederholt auf der K.T.K.-Mulde ostwärts Recouvrance. Dort wird gegen Mittag durch Volltreffer in einen Stollen ein ganzer Zug der 2. M.G.K. außer Gefecht gesetzt (8 Tote, 3 Verwundete). Auch der bewährte Führer der M.W.K., Lt. d. R. Fischer (Wilhelm), fällt. Nachmittags werfen feindliche Bombengeschwader Bomben auf die Batteriestellungen. Bis 9,30 abends werden die schon für die letzte Nacht befohlenen Verschiebungen und Ablösungen durchgeführt, sodaß nun der Regimentsabschnitt wie folgt gegliedert ist: vorderste Linie: 12., 11. mit je einem Zuge der 3. M.G.K., 6. und 5.; Bereitschaften beim K.T.K. rechts 10., Rest der 3. M.G.K. und M.W.K.; beim K.T.K. links 8. und 2. M.G.K.

Das auch weiter dem J.R. 53 unterstellte I. setzt beim Morgengrauen einen Zug der 1. M.G.K. bei der 3. ein, die gegen 8,00 vorm. zum Regts.Gef.St. als Reserve rückt.

Führer der 11.: Lt. d. R. Büchler. Die dem Regiment überwiesenen Lt. d. R. Hohmeyer[1]) zur 10., Lt. d. L. Strenge[2]) zur 5. und Fw.Lt. Freund[3]) zur 3.

[1]) 10. 8. 1914 1. G.R. z. F.; 16. 2. 1915 I. Ers.M.G.K. des G.K.; 19. 6. 1915 mit M.G.-Zug 232 ins Feld; 14. 9. 1918 Lt. d. R.

[2]) 15. 4. 1917 Lt. d. L. Weitere Angaben fehlen.

[3]) Seit 14. 4. 1918 Fw.Lt.

28. 10. Die feindliche Artillerie beschießt besonders Recouvrance und das Hintergelände. Eigene Batterien schießen auf die Westfalenschlucht, in der durch Flieger feindliche Truppenansammlungen beobachtet wurden. 10,00 abends erkundet Utffz. Böge 5. mit seiner Patrouille M.G.- und Postenstellungen südostwärts des Wegekreuzes 600 m südostwärts Recouvrance, von wo sie Feuer erhält.

29. 10. Großkampftag! Nach ruhiger Nacht beginnt der Feind morgens die vorderste Stellung, das Hintergelände und die Nachbarabschnitte mit starkem Artilleriefeuer zu belegen und die vorderste Linie einzunebeln. Das Feuer steigert sich bald zum Trommelfeuer aller Kaliber und erreicht gegen Mittag äußerste Stärke. Dann springt das Feuer ins Hintergelände über und bleibt dort als Abriegelungsfeuer liegen. Zugleich setzt auf die Abschnitte der 4. G.I.D. und der 50. I.D ein starker Angriff von drei frisch eingesetzten französischen Divisionen (62.[1]), 167., 16.) ein. R.I.R. 93 und G.G.R. 5 weisen den Feind unter blutigen Verlusten ab. 8./I.R. 53 und rechter Flügel der 2. des Regiments schlagen den Feind ebenfalls ab. Die schweren M.G., darunter ein Zug des I.R. 53, verwehren dem Feinde das Herabsteigen vom Hasenrücken nach Norden und zwingen seine Angriffswellen zum Ausbiegen nach Osten. Dabei werden sie auf das wirksamste auch durch Feuer der am Nordhang der K.T.K.-Höhe eingesetzten M.G. der 1. M.G.K. gefaßt und erleiden schwerste Verluste. Bei der 4. kommt der Feind von vorn und überraschend auch von links rückwärts in die Stellung hinein. Der Einbruch war ihm auf dem linken Flügel der 4., und namentlich auch bei der 2./I.R. 53 geglückt. 4. erleidet beträchtliche Verluste. Ein Teil, darunter ihr Führer, Lt. d. R. Lüdtke, wird gefangen genommen. Der Rest verteidigt sich erfolgreich auf dem Hinterhang der Höhe südlich Recouvrance.

12. und 11. erkennen infolge der großen Staub- und Rauchwolken erst spät das Herannahen dichter französischer Schützenwellen. Alles stürzt an die Gewehre und nimmt den Feind unter vernichtendes Feuer. Den den linken Flügel der 11. südlich des Südausgangs von Recouvrance verstärkenden beiden schw. M.G. der 3. M.G.K. gelingt es, den Feind in der Flanke zu fassen, und ihm ganz außerordentliche blutige Verluste zuzufügen. Während die M.G., nach rechts feuernd, ihre Aufmerksamkeit dem dortigen Feinde zuwenden, wich die links benachbarte 6. vor der erdrückenden Übermacht etwa 200 m nach Norden zurück, nachdem sie sich brav gewehrt hatte. Besonderen Schaden erlitt der Feind durch das l. M.G. des Gefr. Szlapka 6., der mit größter Ruhe und Umsicht seine Waffe bediente. Seine Geschosse rissen böse Lücken in die dichten Reihen der anstürmenden Franzosen, bis ihm die Munition ausging und er sich zurückzog, — aber nur um sich neue Munition heranzuholen. In einem dicht hinter ihm liegenden Gehöft fand er sie schnell. Jedoch jetzt versagte sein M.G. Ein Geschoß steckte im Lauf. Sofort sieht er, daß der etwa weiter vordringende Feind seiner Kompanie in den Rücken fallen kann, wenn er sein M.G. nicht wieder schnell zum Schießen bringt. Er nimmt es also auseinander, und begibt sich auf die Suche nach Ersatzteilen, trotz des heftigen Feuers und des sich schon bedenklich nähernden Feindes. Er hat Glück und findet ein leicht beschädigtes M.G. Dieses schnell auseinandernehmen und mit dessen Teilen sein eigenes M.G. wieder brauchbar machen, ist eins. Mittlerweile nistete sich der Feind aber auch schon in der rechten Flanke ein. Es ist höchste Zeit. Ruhig,

[1]) Franz. 62. I.D. hatte der 4. G.I.D. schon einmal am 14. und 15. 9. bei Glennes gegenübergestanden. Sie war an diesen Tagen mit blutigen Verlusten geschlagen worden (vgl. S. 466 ff.).

wie auf dem Schießstand, schleudert er jetzt seine totbringenden Geschosse auf die Franzosen, die sich in diesem Bleihagel nicht halten können und sich eiligst zurückziehen, soweit sie noch leben. So bewahrte der tapfere Gefr. Szlapka durch sein mutiges, umsichtiges Handeln die 6. vor schwerem Schaden. Durch das nötig gewordene Zurückweichen der 6. steht der Feind aber plötzlich in der linken Flanke und im Rücken der 11. Jedoch erst nach längerer, tapferer Gegenwehr wird sie vom überlegenen Feinde überwältigt. Auch ein Teil der braven 12. und der beiden tapferen Züge der 3. M.G.K. fällt oder gerät in Feindeshand. Der oft bewährte Führer der 11., Lt. d. R. Büchler, und der tapfere Offz. St. Hennecke sind unter den in Gefangenschaft Geratenen der 11. —

In der Mitte des Abschnittes des F. war Utffz. Bernecker mit den Füs. Habicht und Witt 12. als Horchposten vorgeschoben. Auch sie hatten bei dem herrschenden Staub und Rauch die Vorgänge nicht wahrnehmen können. Als der Feind auf wenige Schritte an sie heran war, und sie sich schon auf beiden Seiten umfaßt sahen, eilten sie zur H.W.L. zurück. Dort trafen sie jedoch niemand mehr. Trotzdem blieben sie hier liegen und schossen auf jeden sich zeigenden Feind, und auf die den Höhenrücken überschreiten wollenden französischen Kolonnen. Bald hatten die drei Tapferen ihre Patronen verschossen. Aber sie suchten sich aus Granattrichtern neue, und blieben in der alten H.W.L. bis in die Nacht liegen. Bei der 12. lag Lt. d. R. Potstada mit einem l. M.G. und 13 Mann 80 m hinter der H.W.L. als Unterstützungstrupp. Da er niemand von vorn zurückkommen sah, nahm er an, daß die vorderen Teile der 12. ihre alte Stellung gehalten hatten. Plötzlich setzte aber M.G.Feuer gegen die kleine Abt. Potstada ein, und ihr Führer bemerkte nun, daß vor ihm Franzosen in der bisherigen H.W.L. waren. An einen Gegenstoß war jetzt nicht mehr zu denken, da die Franzosen von allen Seiten auf die kleine Schar schossen. Aber mit größter Kaltblütigkeit wehrten sich diese Braven. Ihr l. M.G. verschoß einen Gurt nach dem anderen. Die übrigen Schützen feuerten unentwegt. Besonders gute Erfolge wurden beobachtet, sobald französische Kolonnen versuchten in Recouvrance einzudringen. So gelang es der schwachen Patrouille des Utffz. Bernecker und der kleinen Abteilung des Lt. d. R. Potstada, von der sich der Gruppenführer Gefr. Ehlers und der l. M.G.Führer Gefr. Nordenkemper durch persönliche Tapferkeit noch ganz besonders auszeichneten, durch ihr unerschrockenes, mutiges Verhalten dem Feinde das Vordringen durch das südlich Recouvrance entstandene Loch nach Norden zu verwehren. —

Nachdem die 6. nach Norden ausgewichen war, wurde der rechte Flügel der 5. zurückgebogen. Bei der Wegegabel 600 m südostwärts Recouvrance war der Franzose auch bei der 5. eingebrochen. Ihr Reservezug und die 8. traten sofort zum Gegenstoß an, und besetzten die Höhe nördlich der Wegegabel. Der Feind hatte die Schützenlöcher der 6. besetzt, kam jedoch im M.G.Feuer nicht weiter vor. Zwei in der linken Flanke der 5. erschienene Tanks waren durch Feuer des M.G.-Zuges Göbhardt der 2. M.G.K. zur Umkehr gezwungen worden. Beim I.R. 42 hatte starker Feind die vorderste Linie genommen. Die neue vorderste Linie der 42er lag an der Straße Recouvrance—St. Fergeux mit etwas vorgebogenem linkem Flügel. —

Als der Feind bei 11. und 12. eingebrochen war, wurden rechts von der 6. die 10. und zwei Züge der 3. M.G.K. eingesetzt, um die Stellung nach rechts hin abzuriegeln. Zur 11. und 12. war keine Verbindung mehr. Diese kurzen Meldungen des F. von 12,15 und 12,30 nachm. erhält Major v. Kriegsheim sehr verspätet durch Meldehund gegen 1,40 nachm. Kurz zuvor hatte Hptm.

v. Stietencron melden lassen, daß 12,30 nachm. bei der 2. alles in Ordnung und Anschluß an 8./I.R. 53 vorhanden sei. Der Feind sei über die Höhe südlich Recouvrance vorgedrungen und gehe auch in der Troiloschlucht auf Recouvrance vor. Mit der Front gegen diese Schlucht habe die 3. die Höhe südlich der Straße Banogne—Recouvrance besetzt. Dort seien auch sechs schw. M.G. der 1. M.G.K. eingesetzt. Von der 4. fehle beim I. jede Nachricht. M.G.Munition sei dringend nötig. Auch der durch M.G.Schuß am Oberarm verwundete Führer der 12., Lt. d. R. Ebel (Erich), meldete persönlich im Regts.Gef.St., daß der Feind durch die Troiloschlucht eingebrochen sei. Der rechte Flügelzug der 12. sei von rückwärts angegriffen worden und werde vermißt. Die bisherigen kurzen Meldungen des Majors v. Brandenstein werden 2,00 nachm. durch eine genauere Meldung bestätigt mit dem Zusatz, daß nach Aussage des Lt. d. R. Becker (Fritz) 11., der mit der 10. vorgegangen war, um die Verbindung mit der 11. und 12. wieder aufzunehmen, keine Truppen mehr bei Recouvrance seien. 11. und 12. sowie ein Zug der 3. M.G.K. schienen nach tapferster Gegenwehr aufgerieben zu sein.

Um den Südrand von Recouvrance zu halten, befiehlt Major v. Kriegsheim sofort dem F. und dem II., mit verfügbaren Kräften so schnell wie möglich zum Gegenstoß vorzugehen. Beim Regts.Gef.St. sind noch zwei Kompanien des I.R. 158. Hptm. v. Stietencron erhält von diesem Befehl Kenntnis mit dem Hinzufügen, daß soeben — 2,10 nachm. — ein Bataillon des I.R. 354 (216. I.D.) mit dem Anfang über die Höhe nördlich des Regts.Gef.St. herankomme. Sobald es vollzählig eingetroffen sei, würden die beiden Kompanien 158er zum I. entsandt. Ein möglichst baldiger Vorstoß der 3. sei dringend erwünscht. Der Feind soll, wie eben durch Fernsprecher mitgeteilt werde, bis zum Südrand von Recouvrance vorgedrungen sein.

3,35 nachm. werden vom Regiment die beiden Kompanien 158er zum I. in Marsch gesetzt, und ferner 5. und 7./I.R.354 zum Gegenstoß durch Recouvrance und ostwärts des Dorfes angesetzt, um den Südrand wiederzunehmen.

4,30 nachm. stoßen 3. und zwei Züge der 1. M.G.K. in den alten Raum der 4. vor. Sie überrennen den dort liegenden Feind, nehmen die Höhe 134,8 südlich Recouvrance wieder, machen sieben Gefangene (franz. I.R. 95, 16. I.D.) und verteidigen die Stellung gegen heftige französische Gegenstöße. —

Bis 5,15 nachm. ergibt sich im Regts.Gef.St. folgende, äußerst gespannte Lage: II. hält mit 6., 8., 5. und 2. M.G.K. seine Stellung an und dicht hinter der Straße beiderseits der Wegegabel 600 m südostwärts Recouvrance. Von dieser Wegegabel ab ist die Kampflinie etwas zurückgebogen. Französische Postierungen liegen mit M.G. dicht an der Wegegabel und 100 m westwärts. Dahinter überhöhen starke französische Schützenlinien. Die vom Major v. Brandenstein zum Gegenstoß angesetzte und bis in Höhe der 6. rechts von dieser vorgestoßene 10. liegt im Bereich des F. Sie erhielt beim Vorgehen einen Volltreffer, und zählt zurzeit nur sechs Mann. Die letzte Reserve des F., ein schw. M.G., ist in Stellung auf dem Höhenrücken 50 m südwestwärts des K.T.K. Von 11. und 12. fehlt jede Nachricht. F. meldete als Verlust dreiviertel seiner Grabenstärke. Recouvrance und der Höhenrücken südlich des Ortes sind auch nach persönlicher Beobachtung des Majors v. Kriegsheim frei vom Feinde. Reserven sind nicht mehr vorhanden. Die Vorwärtsbewegung der 5. und 7./I.R. 354 verzögert sich sehr, da die Leute sehr übermüdet erscheinen. —

6,00 nachm. legt der Franzose Feuer schwerer Kaliber auf die von der 3. und von zwei Zügen der 1. M.G.K. besetzte Höhe 134,8 südlich Recouvrance. Da=

her muß der Vorderhang und der Höhenkamm aufgegeben, und die frühere, gegen die Troiloschlucht und Recouvrance flankierende Stellung wieder eingenommen werden. —

Gegen Abend melden sich Utffz. Mußfeld und die Füs. Jeetzen und Calujeck 12. freiwillig zur Wiederherstellung der Verbindung mit ihrer Kompanie und den Nachbartruppen. Sie finden zunächst Recouvrance frei vom Feinde. Daraufhin stoßen sie an verschiedenen Stellen im alten Abschnitt des F. nach Süden vor. Sie werden aber stets von französischen M.G. beschossen und vom Feinde auf Deutsch zur Übergabe aufgefordert. Erst nach zweistündigem Suchen gewinnt die Patrouille Mußfeld Fühlung mit Teilen des I. Auch Lt. d. R. Potstada unterstellt sich dem I. mit seiner kleinen Abteilung der 12., bleibt aber in den von ihm den ganzen Tag über hartnäckig verteidigten Granattrichtern liegen. —

6,45 abends meldet der Führer des II./J.R. 354 (Lt. Etoye) Recouvrance frei vom Feinde, der etwa 200 m südlich des Ortes läge. 5. und 7./J.R. 354 füllen eine etwa 500 m breite Lücke in der Kampflinie am Südrand des Dorfes aus. —

Obwohl der bis zur Dunkelheit mit großer Erbitterung andauernde Kampf ohne jegliches Hindernis vor der Front nur aus Granattrichtern und Schützenlöchern geführt wurde, ist abends die alte Linie mit einzelnen Abweichungen im allgemeinen in der Hand des Regiments. Dem Franzosen war es trotz großen Kräfteaufwandes nicht gelungen, sein Ziel — Durchstoß nach Nordosten, um die Aisnestellung aufzurollen — zu erreichen. Jedoch ist der Erfolg des Regiments mit großen Opfern erkauft. Genauere Verluste waren zunächst gar nicht feststellbar, aber drei brave Kompanien schienen so gut wie aufgerieben (4., 11. und 12.), und im Übrigen sind auch die Verluste der übrigen Teile des Regiments sehr groß.

Verluste während des Einsatzes bei 50. J.D. vom 25.—29. 10.: 42 Tote; darunter Lt. d. R. Fischer (Wilhelm), Führer der M.W.K. (27. 10.), Lt. d. R. Langhans, Nachr.Offz. des Regts., und V.F. Henselleck 3. M.G.K. (29. 10.); 140 Verwundete, darunter 11 später gestorbene U. u. M., ferner Lts. d. R. Reßler, Führer der 11. (26. 10.), Sander 3., Ebel (Erich), Führer der 12., Hohmeyer 10., Menzel 5., Lt. Frhr. Senfft v. Pilsach (Wolfgang) Adj. II., (die letzten drei bei der Truppe geblieben) (29. 10.); 224 Vermißte, darunter 3 Offiziere, ferner 45 vermutlich tote U. u. M.

30. 10. Nachts wird das Regiment als Korpsreserve zurückgezogen. I. wird durch zwei Kompanien des II./J.R. 158, F. durch 5. und 7./J.R. 354, II. durch I./J.R. 354 abgelöst. Die tapfere Patrouille Bernecker 12. wird erst gegen 1,00 nachts von inzwischen aus der H.W.L. vorgegangenen Patrouillen der 354er noch in der alten H.W.L. gefunden. Unentwegt hatte sie dort ausgehalten.

Rückmarsch über Hannogne. II. gräbt sich als Div.Res. in der Mulde südostwärts Hannogne ein und bezieht morgens Keller in diesem Dorf. Die Reste des I. und des F. beziehen bei der Ferme du Pont des Aulnes Biwak. Regts.Stab und die Stäbe des I. und des F. in der Ferme.

Der Kronprinz erläßt nachstehenden Armeebefehl:

„Meinen seit Wochen in schweren Kämpfen stehenden Truppen spreche ich für ihr zähes, todesmutiges Ausharren gegen eine Überzahl von Feinden meinen Dank und vollste Anerkennung aus.

Der Feind glaubt uns erschüttert, alles setzt er daran, unsere Fronten zu durchbrechen. Gerade jetzt kommt es darauf an, ihm unsere Stärke zu beweisen und mit der Waffe in der Hand jeden Fußbreit zu verteidigen. Von meinen kampferprobten Armeen erwarte ich, daß sie alle wie bisher auch weiter treu und tapfer ihre Pflicht erfüllen vom Führer bis zum letzten Mann."

31. 10. I. marschiert 4,50 früh kompanieweise über Waleppe nach Sévigny zur Sicherung des rechten Flügels der 4. G.I.D. 2. besetzt die Artillerieschutzstellung westwärts des Weges Sévigny—Kl. Quentin als Sicherheitsbesatzung. 3. mit Rest der 4. liegt bei der Bouvrie-Ferme als Reserve des K.T.K. des L.Gr.R. 8. 1. M.G.K. (ohne einen Zug) ist in der Artillerieschutzstellung. Ein Zug der 1. M.G.K. ist Reserve in Sévigny. Da die Kompanien dem Kommandeur der Artillerieschutzstellung unterstehen, geht der Batls.Stab 9,00 abends nach Fraillicourt zurück. II. bleibt Div.Res. in Hannogne. Der Rest des F. (135 Mann) wird zu einer taktischen Kompanie zusammengestellt. Führer: Lt. d. R. Becker (Fritz). Zugführer: Lt. d. L. Arndt, Lts. d. R. Diekmann (Ernst) und Potstada. Res.Zugführer: Lt. d. R. Wojanski. Führer der 4.: Lt. Kretschmer.

Allgemeine Lage: Der am 26. 10. von seiner Stellung als erster Generalquartiermeister enthobene Gen. d. Inf. Ludendorff[1]) wurde am 31. 10. durch Gen.Lt. Groener ersetzt. Am 27. 10. erging die deutsche Antwort an Wilson, in der sich Deutschland den jeden weiteren Widerstand ausschließenden Bedingungen unterwarf. Auch in Österreich-Ungarn hatte sich Wilson in die inneren Verhältnisse der Monarchie eingemischt. Der ungünstige Verlauf der Schlacht in Italien beschleunigte die Auflösung der entnervten österreichungarischen Front. Am 27. 10. bliesen die Ungarn zum Rückzug, am 28. 10. gingen die Tschechen offen zum Feinde über. Am gleichen Tage ging an Wilson eine Note der Regierung Kaiser Karls über gesonderte Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen unter Annahme sämtlicher Bedingungen Wilsons. Am 29. 10. wurde die Räumung Italiens durch die österreich-ungarischen Truppen angekündigt. Am 30. 10. begannen die Verhandlnugen mit Italien, aber dennoch ruhen die Waffen dort noch nicht. Auch in der Türkei trat inzwischen völliger Zusammenbruch ein. Der am 28. 10. an den Feind abgegangenen Friedenssondernote folgte am 30. 10. der Waffenstillstand in Mudros.

So steht Ende Oktober Deutschland allein gegen den mächtigen Feindbund. Trotz aller Verluste und Entbehrungen hält die Masse des deutschen Westheeres noch unerschütterlich stand.

Als der feindliche Vormarsch in der Mitte an der Hunding-Brunhildstellung auf tatkräftigen Widerstand gestoßen ist, beginnt am 31. 10. ein engl.-belg.-franz. Großangriff auf dem feindlichen Nordflügel gegen die Schelde beiderseits Gent und gegen die Linie Valenciennes—Le Quesnoy—Landrecies.

1. 11. Lage: Bei einem neuen französischen Großangriff gegen den linken Flügel der 5. I.D. (L.Gr.R. 8) und gegen den Abschnitt der 4. G.I.D. halten R.I.R. 93 und G.G.R. 5 den 3,4 km breiten Divisionsabschnitt trotz geringer Kampfstärken, unterstützt durch vorzügliche Artilleriewirkung.

Nachts wird zwischen 11. und 9./L.Gr.R. 8 ein Zug der 3. eingesetzt. Er liegt dort unter schwerem feindlichem Artilleriefeuer, erleidet aber keine Verluste.

Abends wird das Regiment in der Hundingstellung für das einen Abschnitt der 5. I.D. weiter rechts übernehmende R.I.R. 93 eingesetzt. Die Kampfkomp. Becker des F. wird dem II. unterstellt. Stab F. geht nach Fraillicourt. Die Ablösung der R. 93er beginnt zwischen 10,00 und 12,00 abends. In vorderster Linie 8. mit Anschluß rechts an 9./R.I.R. 93 und 5. mit Anschluß links an G.G.R. 5. In zweiter Linie die nur einen Zug starke 6. und die Komp. Becker (F.) Batl. Hübner untersteht zunächst noch dem R.I.R. 93.

---

[1]) Seit 1. 11. 1917 Chef des F.R. 39, das am 26. 10. 1918 den Namen „General Ludendorff" erhielt.

2. 11. Da R.J.R. 37 (10. R.D.) auf den linken Flügel der 4. G.J.D. das am 3. 11. abends den Abschnitt des L.Gr.R. 8 übernehmende G.G.R. 5 ablöst, wird nun 10./R.J.R. 37 linker Nachbar der 5.

Führer des II.: Hptm. v. Jena.

3. 11. Nächtliche Patrouille des Utffz. Padkowski 5. erkundet Verschiebungen oder Ablösungen beim Feinde.

Das abends durch das F./G.G.R. 5 bei Sévigny abgelöste I. rückt als Korpsreserve nach Hannogne.

Gen.Oberst v. Boehn, Oberbefehlshaber der 7. Armee, spricht in einem Armeebefehl allen Führern und Truppen wärmsten Dank und volle Anerkennung für die Abwehrerfolge seit 25. 10. aus.

4. 11. Utffz. Stanko und Grams 8. machen nachts wichtige Feststellungen in der französischen Stellung.

Morgens übernimmt Major v. Kriegsheim im bisherigen Regts.Gef.St. in der Ferme du Pont des Aulnes den Befehl im neuen Regimentsabschnitt. Aber bereits nachmittags geht der Befehl für die schon länger vorbereitete Rückzugsbewegung „Wanderung" ein. I. rückt 7,00 abends von Hannogne nach der Serrestellung ab. Bis 10,30 abends räumen Komp. Becker des F., dessen schwere M.G. und die M.W. ihre bisherigen Stellungen beim II. und treten später zum I. Der Regts.Stab bezieht spät abends den neuen Regts.Gef.St. in Fraillicourt.

Der Kaiser richtet an die Heeresgruppe Deutscher Kronprinz nachstehendes Telegramm:

„Bei meinem Wiedereintreffen im Großen Hauptquartier hat Mir der Generalfeldmarschall v. Hindenburg erneut über die außerordentlichen Leistungen des Westheeres in den letzten Monaten Vortrag gehalten. Allen Führern und Truppen spreche Ich Meine warme Anerkennung aus. Ich gedenke vor Allem der Truppen an der Oise und Aisne, deren Tapferkeit die großen Pläne des Gegners zunichte machte. Ich hege die feste Zuversicht, daß die Heeresgruppe auch fernerhin ihre Pflicht tun wird.

Wilhelm I. R."

Das Telegramm wird mit nachstehendem Zusatz den Truppen bekanntgegeben:

„Von Herzen freue ich mich der meinen tapferen Truppen zuteil gewordenen Anerkennung. Unser geliebter Kaiser und König kann sich weiter fest auf seine treuen Truppen verlassen.

Wilhelm, Kronprinz."

42. Rückzugskämpfe vor der Antwerpen-Maas-Stellung.

5.—11. 11. 1918.

Allgemeine Lage: Der letzte Großangriff in Flandern führte den Feind bis an den Terneuzenkanal und bis vor die Tore von Gent. Weiter südlich nahm der Feind Valenciennes, und schob seine Linien bis vor Condé—Le Quesnoy—den Westrand des großen Waldes von Mormal—Landrecies—Guise vor. An der Aisnefront überschritt der Feind den Fluß beiderseits Vouziers. Zwischen Vouziers und Dun a. d. Maas gewann er in Richtung Le Chesne—Stenay beträchtlich Raum. Nach Auflösung der österreich-ungarischen Front in Italien wurde zwischen Österreich-Ungarn und dem Feindbund der Waffenstillstand am 2. 11. in Padua geschlossen. Damit war dem Feinde die Südgrenze Bayerns geöffnet. Schwache deutsche Verbände wurden daher nach Tirol vorgeschoben. Am Nordufer der Donau verwehren noch schwache deutsche Truppen dem Feinde den Vormarsch nach Ungarn. In Rumänien leitet Gen.Feldm. v. Mackensen den Abzug der deutschen Divisionen ein.

Während die österreich-ungarische Monarchie sich in Republiken auflöst, bereitet sich auch in Deutschland die Revolution vor. Derweil weicht infolge der ungünstigen mili-

Aus den Kämpfen im Juli und August 1918.

Tafel 60.

Von links: Lts. d. R. Lauer, Rothenburg (Ritter des Ordens „pour le mérite“) und Langhans (†) in der Mulde östlich Glennes. Mitte August 1918.

Telefonisten, Meldegänger und Gefechtsordonnanzen des Regimentsstabes bei Glennes. Vorne Mitte: F.V. Wienstroth, Führer des Regimentsnachrichtenzuges.

tärischen Lage das deutsche Westheer tapfer kämpfend auf die Antwerpen-Maas-Stellung zurück.

Die Front der 4. G.I.D. wird zwischen 5. und 216. I.D. in der Nacht zum 5. 11. zunächst in die Serrestellung zwischen Renneville und der Straße Fraillicourt—Seraincourt zurückgenommen.

Stellenbesetzung Anfang November 1918.

Regimentsstab.

Regts.-Komdr.: Major v. Kriegsheim.
Regts.-Adj.: Oblt. v. Bülow.
Ord.-Offz.: Oblt. d. R. Graf Finck v. Finckenstein; Lt. v. Siegroth.
M.G.O. und Nachr.-Offz.: Lt. d. R. Oelschläger.
Gasch.-Offz.: Lt. d. R. Bär.
Gerichts-Offz.: Lt. d. R. Giebler.
Regts.-Arzt: Ob.Arzt d. R. Dr. Prasse.
Führer des gr. Trosses: Offz.St. Hagemann.

I. Bataillon.

Führer: Hptm. v. Stietencron.
Adj.: Lt. Kuntzen.
Ord.-Offz.: Lt. v. Kries.
M.G.O.: Offz.St. Haase.
Verpfl.-Offz.: Fw.Lt. Menz.
Batls.-Arzt: Ob.Arzt d. R. Dr. Prasse.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Friedenberg.

2. Komp.: Führer: Lt. d. R. Rothenburg; Zugf.: V.F. Karger, Sgt. Manthe, Mylkowski; Komp.-Feldw.: Offz.St. Hohwedel.
3. Komp.: Führer: Lt. d. R. Schmidt; Zugf.: Fw.Lt. Freund, Offz.St. Lipffert, V.F. Müller, Beitz; Komp.-Feldw.: Offz.St. Dreßler.
4. Komp.: Führer: Lt. Kretschmer; Zugf.: Lt. d. L. Siedentopf, Offz.St. Sperbert, V.F. Weber, Geißler; Komp.-Feldw.: Offz.St. Langenbeck.
1. M.G.K.: Führer: Lt. d. L. Kretschmer; Zugf.: V.F. Ihde, Plessow, Krüger, Gnuschke; Komp.Feldw.: Offz.St. Werner.

II. Bataillon.

Führer: Hptm. v. Jena.
Adj.: Lt. Frhr. Senfft v. Pilsach (Wolfgang).
Ord.-Offz.: Lt. d. R. Gerwinn.
M.G.O.: Offz.St. Welz.
Nachr.-Offz.: Lt. d. R. Randow.
Verpfl.-Offz.: Offz.St. Unbescheid.
Batls.-Arzt: Kr.Ass.Arzt Dr. Witte.
Zahlmstr.: Unter-Zahlmstr. v. Lojewski.

5. Komp.: Führer: Lt. d. R. Malcher; Zugf.: Lt. d. R. (seit 18. 10.) Flügen[1]), V.F. Kolz, Wittneben, Sgt. Stolz; Komp.Feldw.: Offz.St. Köhler.
6. Komp.: Führer: Lt. d. R. Kamprath; Zugf.: Lt. d. L. Strenge, V.F. Beitzel, Schüppler; Komp.Feldw.: Offz.St. Wenzel.
8. Komp.: Führer: Lt. d. R. Roßbach; Zugf.: Lt. d. R. Szymanski, V.F. Dohne, Trienke, Woltermann; Komp.Feldw.: Offz.St. Schulze (Fritz).
2. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Lehmann; Zugf.: Lt. d. R. Ergo, V.F. Faber, Willrich, Schmitz; Komp.Feldw.: Offz.St. Matusch.
Nachr.Zug: V.F. Frankowski.
Reserve: Lt. d. R. Hübner (Gerhard).

F.-Bataillon.

Führer: Major v. Brandenstein.
Adj. und Ord.-Offz.: Lt. d. R. Ebel (Wilhelm).

---

[1]) 26. 6. 1915 Ers.Batl.; 1. 2. 1916 zum Regiment ins Feld.

M.G.O.: Offz.St. Garlin.
Verpfl.-Offz.: Fw.Lt. Beyer.
Batl.-Arzt: F.Hilfs-Arzt Morath.
Zahlmstr.: Zahlmstr. Rethage.

10. Komp.: Führer: Lt. d. R. Diekmann (Ernst); Zugf.: Lt. d. R. Hohmeyer, V.F. Werner, Wilke, Sgt. Hauschild; Komp.Feldw.: Offz.St. Danz.
11. Komp.: Führer: Lt. d. L. Arndt; Zugf.: Offz.St. Apelt, V.F. Cordes, Franzpötter, Sitzmann; Komp.Feldw.: Offz.St. Trill.
12. Komp.: Führer: Lt. d. R. Becker (Fritz); Zugf.: Lt. d. R. Potstada, V.F. Büchte, Schmatloch, Utffz. Hirzler; Komp.Feldw.: Offz.St. Spenle.
3. M.G.K.: Führer: Lt. d. R. Betge; Zugf.: Lt. d. R. Wojanski, Offz.St. Hache, V.F. Grube, Gerdung; Komp.Feldw.: Offz.St. Richter.

M.W.K.

Führer: Lt. d. R. Meyer; Zugf.: V.F. Sterwerf, Huismann, Rundholz, Bentz; Komp.Feldw.: V.F. Krüger.

Regts.Pi.Park: Offz.St. Falley, Kuhn.
Abkommandiert: Oblt. d. R. Ulrich zum G.G.R. 5, Lt. v. Eberhardt zum Rekr.Dep., Lt. d. L. Kühne Ortskommandant von Fraillicourt, Lt. d. L. Berger zur 4. G.I.D.
Beurlaubt: Oblt. (seit 18. 10.) v. Boddien, Lts. d. R. Schenk, Krahmer, Meulenbergh, Fw.Lt. Kühne.
Krank: Fw.Lt. Herford (seit 1. 11.).

5. 11. Die Kampfbataillone — vom Regiment das II. — gehen bei strömendem Regen 1,00 nachts zurück. Gleichzeitig beginnen in der Hundingstellung die vorbereiteten Sprengungen durch die Pioniere. Kampfpatrouillen der drei Regimenter — vom Regiment drei Gruppen mit l. M.G. der 8. unter Lt. d. R. Szymanski — mit 7./6. G.F.A. bleiben am Feinde. Sie werden von einer zweiten Welle Kampfpatrouillen — vom Regiment drei Gruppen mit l. M.G. der 4. unter Lt. Kretschmer — mit 3./6. G.F.A., Führer aller Kampfpatrouillen: Rittm. d. R. Greve (I./R.I.R. 93), in Linie Höhe 152 nordwestwärts Waleppe — Höhe nordostwärts Waleppe — Höhe 169 1 km nördlich Hannogne aufgenommen.

Die nur wenig ausgebaute Serrestellung mit etwa 1 km tiefem Vorfeld besetzen I. und III./R.I.R. 93 sowie II. des Regiments im rechten Bataillonsabschnitt mit 5. und 6. im Vorfeld und in der H.W.L., 8. und Stab II. in der Beclincourt-Ferme. I. liegt bereits im linken Bataillonsabschnitt mit 2., 3., 4. im Vorfeld und in der H.W.L., Komp. Becker des F. und Stab I. am Südausgang von Fraillicourt. 2. und 1. M.G.K. besetzen M.G.Stände. Einige Batterieen stehen hinter der Stellung. G.G.R. 5 ist Korpsreserve bei Vaux lez Rubigny. Der nach Trommelfeuer auf die alte H.W.L. der Hundingstellung vormittags zunächst nur bis zur Straße Sévigny—Waleppe vorgehende Feind wird durch Feuer der Kampfpatrouillen vielfach geschädigt. Letztere ziehen sich gegen Abend auf die Serrestellung zurück. Als erste Nachhutwelle marschieren II./G.G.R. 5 und 8./6. G.F.A. abends in die „Bahnlinie" etwa in Linie Rouvroy — nördlich Ribanville zur Sperrung der dort über die Serre führenden Wege und späteren Aufnahme der aus der Serrestellung zurückgehenden Kampfpatrouillen. F./G.G.R. 5 und 9./6. G.F.A. marschieren in die „Linie für Kampfpatrouillen" nördlich Résigny—Thiery Pré zur Sperrung des Geländes im Divisionsstreifen und zur Aufnahme der aus der „Bahnlinie" zurückgehenden Truppen. I./G.G.R. 5 besetzt bei Blanchefosse die „Zwischenstellung". III./R.I.R. 93 und F. des Regiments gehen 9,30 abends aus der Serrestellung in die „Zwischenstellung" und besetzen diese als Kampfbataillone beiderseits des I./G.G.R. 5. II. des Regiments und I./R.I.R. 93 marschieren

10,30 abends aus der Serrestellung als Bereitschaftsbataillone hinter die Zwischenstellung bei Blanchefosse. I. übernimmt noch die Sicherung des bisherigen Abschnitts des II., das drei Gruppen der 6. mit l. M.G. unter Lt. d. L. Strenge in der Serrestellung als Kampfpatrouillen zurückläßt. Der nur zögernd mit Infanterie und schwacher Kavallerie folgende Feind überschreitet bis zum Abend nicht die Linie Beaumont-Ferme—Nordhang der Höhe 169 nördlich Hannogne.

Der Regts.Komdr. berichtet der Brigade: „Die Stimmung der Truppe ist zufriedenstellend, würde aber besser sein, wenn die Lage in der Heimat ruhige und zielbewußte Form angenommen hätte".

Durchschnittliche Gefechtsstärken der Bataillone 159, der M.G.K. 43, der M.W.K. 33, des Nachr.Zuges 19 Mann.

6. 11. Regen hält an. II./R.I.R. 93 und I. des Regiments räumen 1,00 nachts die Serrestellung und marschieren als Kampfbataillone in die Aubestellung. I. nach Aouste. Dort führt zunächst Major Roosen, Komdr. des R.I.R. 93, den Befehl. F. und II. des Regiments sowie III. und I./R.I.R. 93 erreichen morgens die Zwischenstellung. F. Grands-Caillaux; 6. und 8. Petit-Caillaux; Stab II., 5. und 2. M.G.K. Ferme de Bois de Soissons. Major v. Kriegsheim führt seit 7,00 vorm. bei Punkt 230 bei Bay-en-Rue den Befehl über die Zwischenstellung. Pion.Batl. 106 beginnt noch nachts mit Brücken- und Wegezerstörungen zwischen der Serre- und der Zwischenstellung. Die feindwärts liegenden Ortsausgänge werden verbarrikadiert, um schnelles Folgen feindlicher Kraftwagen und Tanks zu verhindern. Die Kampfpatrouillen des II./R.I.R. 93 und des II. des Regiments folgen erst 8,00 vorm. aus der Serrestellung, die der Feind mittags überschreitet. Die Kampfpatrouille des Regiments geht zunächst bis zur Straße Rozoy—Fraillicourt, dann auf die Linie Mainbressy—Mainbresson zurück, wo sie — nun dem G.G.R. 5 unterstellt — noch Widerstand leistet und später entlassen wird. Beim Rückzug ist Lt. d. L. Strenge verwundet worden. II./G.G.R. 5 läßt noch Kampfpatrouillen an der Bahnstellung und marschiert bis in Höhe des I./G.G.R. 5 in die Zwischenstellung. Dorthin rücken auch F./G.G.R. 5 sowie 8. und 9./6. G.F.A. Nachdem G.G.R. 5 in der Zwischenstellung steht, rücken gegen Abend II. und F. des Regiments nach O.U. Aouste.

7. 11. Trübes Wetter. Der Feind folgt nur langsam. Die Kampfpatrouillen stehen in der Linie Les Autels—Bay. I./G.G.R. 5 und 9./6.G.F.A. sind noch als Nachhut in der Zwischenstellung südlich Blanchefosse—Bay. I. und III./R.I.R. 93 sowie II. und F. des Regiments mit zwei Kompanien der M.G.Ss.Abt. 40, vier Kanonen- und zwei Haubitzbatterien des 6. G.F.A.R. stehen abwehrbereit in der Aubestellung. Teile des I. sind in die Vorfeldlinie am Südausgang von Aouste vorgeschoben. Zwei l. M.W. sind am Südausgang eingebaut. F. und II. sind in Stellung auf den Höhen nord- und nordostwärts des Ortes. Regts.Gef.St. ab 8. 11. früh Mühle zwischen Estrebay und Laval d'Estrebay. Die Aubestellung ist gut zu verteidigen. Westwärts Aouste ist der Aubebach ein Hindernis für Tanks. Ostwärts Aouste ist das Fronthindernis des Baches nicht sehr stark. Die H.W.L. ist abgesteckt. Das Hindernis ist auf dem Süduser des Baches fertig; vereinzelt auch am Norduser, bis zu dem das Vorfeld vorgeschoben ist. In der H.W.L. werden sofort M.G.Nester angelegt.

Für den Abschub alles entbehrlichen Trosses sind besondere Maßnahmen erforderlich, da für 4. G.I.D. und 10. R.D. durch die Wälder zwischen Rocroi und der Maas nur eine, mit größter Beschleunigung für die fechtende Truppe freizumachende Marschstraße verfügbar ist. Der Aufstieg auf die Höhen ostwärts

der Maas ist beim jetzigen Kräftezustand der Pferde sehr schwierig, und beansprucht lange Zeit. Es muß unbedingt vermieden werden, daß zahlreiche Fahrzeuge und vieles wertvolles Material zurückbleiben. Die fechtende Truppe darf daher nur die für sie unbedingt nötigen Teile des Gefechtstrosses, d. h. M.G.- und l. M.W.-Wagen, Feldküchen und unentbehrliche Teile der Geschäftszimmer behalten. Alles übrige (überzählige M.G.-, Schanzzeug-, Sanitäts-, Pack- und Kantinenwagen, Zahlmeistergeschäftszimmer) tritt zum großen Troß der Division, der sich bis 9,00 vorm. in Le Gué d'Hossus nördlich Rocroi sammelt und nachmittags nach Hargnies ostwärts der Maas, später nach Bonsche marschiert. Lt. d. R. **Giebler** führt den großen Troß des Regiments.

Im Laufe des Vormittags drängt der Feind schärfer nach. Um Mittag erreicht er die Linie Les Autels—La Bonde-Ferme—La Férée. Die Nachhuten halten die allgemeine Linie Blanchefosse—Grands-Caillaux—La Croix d'Aouste—Liart. Mit feindlichem Heranfühlen an die Aubestellung wird in nächster Nacht gerechnet. I./G.G.R. 5 zieht sich abends unter Zurücklassung von Kampfpatrouillen über die Aubestellung nach Estrebay zurück.

8. 11. Von 11,00 vorm. ab gegen die Aubestellung vorrückende feindliche Abteilungen werden durch Artillerie- und M.G.Feuer zur Umkehr gezwungen. Während I. mit einer Batterie des 6. G.F.A.R. in der Aubestellung als Nachhut bleibt — 3. und ein Zug der 1. M.G.K. im bisherigen Abschnitt des R.I.R. 93, 2. und 4. mit zwei Zügen der 1. M.G.K. in den Abschnitten des II. und des F., Stab I. in der Mühle westwärts Estrebay —, treten F. und II. mit beginnender Dunkelheit ungestört den weiteren Rückzug über Estrebay—Foulzy—Girondelle—Maubert-Fontaine nach Le Gué d'Hossus (F.) und Rocroi (Regts.St. und II.) an. R.I.R. 93, G.G.R. 5 (ohne I.) und fünf Batterien des 6. G.F.A.R. besetzen W.L. 3 bei Maubert-Fontaine.

9. 11. I. verläßt 6,00 Vorm. die Aubestellung und marschiert als Nachhut in die Linie längs der Bahn Mon Idée—südlich Wagny. Gef.St. des I. Südostausgang von Eteignières. Französische Kavallerie wird schon 11,00 vorm. auf der von Foulzy heranführenden Straße gesichtet. Nachmittags folgt französische Infanterie auf der Straße. Stark gedrängt vom Feinde, muß sich das I. 4,00 nachm. etwas zurückziehen. Bei anbrechender Dunkelheit geht es durch W.L. 3 nach O.U. Taillette zurück.

10. 11. Allgemeine Lage: Am 5. 11. erging Wilsons Note, nach der sich die feindlichen Regierungen zum Friedensschluß mit der deutschen Regierung auf Grund der 14 Punkte Wilsons vom 8. 1. 1918 und auf Grund der weiteren Bedingung über die Wiederherstellung der besetzten Gebiete bereit erklärten. Für die Waffenstillstandsbedingungen wies Wilson die deutsche Regierung an Foch.

Nachdem schon am 3. 11. umstürzlerische Kundgebungen in Kiel stattfanden und dort am 4. 11. ein A. u. S.-Rat gebildet worden war, dehnte sich am 5. und 6. 11. die Umsturzbewegung auf Hamburg, Lübeck, Bremen, und in den nächsten Tagen über ganz Nordwest- und Mitteldeutschland sowie auf einige süddeutsche Städte aus. Der Ausrufung der Republik in Bayern am 7. 11. nachmittags, folgte am 9. 11. in ganz Deutschland die Revolution. In Berlin wurde die deutsche Republik ausgerufen, nachdem **unzutreffend** die Abdankung des Kaisers und der Thronverzicht des Kronprinzen durch den bisherigen Reichskanzler Prinz Max von Baden bekannt gemacht wurde.

Während dieser Deutschlands Schicksal entscheidenden politischen Vorgänge wurden die deutschen Linien an der Westfront schrittweise zurückverlegt, ohne daß es dem Feind gelungen war, die Front an irgendeiner Stelle zu durchbrechen. Noch vor Abschluß des Waffenstillstandes herrscht im Inneren des deutschen Vaterlandes und im Etappengebiet größte Unordnung.

F. bezieht 5,00 früh die Waldstellung am Forsthaus an der Straße Rocroi—Fumay als Bereitschaftsstellung für W.L. 4.

10,00 vorm. wird die verkündete Thronentsagung des Kaisers bekannt. Gen.Feldm. v. Hindenburg erläßt folgende Mitteilung:

„Ich stehe nach wie vor an der Spitze der O.H.L., um die Truppen in Ordnung und Festigkeit in die Heimat zurückzuführen. Ich erwarte, daß alle Kommandobehörden und Offiziere auch weiterhin ihre Pflicht tun. Dies ist allen Truppen bekannt zu geben."

Das 1,00 nachm. dem G.G.R. 5 unterstellte I. marschiert 9,00 abends nach Fumay. Dorthin begibt sich auch der Regts.Stab.

11. 11. II. besetzt nachts und frühmorgens W.L. 4 etwa 400 m südlich des Forsthauses an der Straße Rocroi—Fumay mit 8., 6., 5. und 2. M.G.K. zwischen Gr.R. 12 (5. I.D.) und R.I.R. 37 (10. R.D.). In der aufgegebenen W.L. 3 bleibt eine Nachhut unter Major Eick (III./R. 93) mit einer Batterie des 6. G.F.A.R. bis 4,00 früh. Sie geht dann in die Linie für Kampfpatrouillen am Walde ostwärts Le Gué d'Hossus zurück.

Mit der von Foch angeordneten Einstellung der Feindseligkeiten für 11,00 vorm. nach französischer Zeit (11,55 vorm. deutsche Zeit) tritt der Waffenstillstand in Kraft, dessen Bedingungen aber noch nicht bekannt sind. Nachstehendes Telegramm des Gen.Feldm. v. Hindenburg wird bekannt gegeben:

„Der Waffenstillstand ist unterzeichnet worden. Bis zum heutigen Tage haben wir unsere Waffen in Ehren geführt. In treuer Hingabe und Pflichterfüllung hat die Armee Gewaltiges vollbracht. In siegreichen Angriffsschlachten, in zäher Abwehr, in hartem Kampfe zu Lande und in der Luft habt Ihr den Feind von unseren Grenzen ferngehalten und die Heimat vor den Schrecknissen und Verwüstungen des Krieges bewahrt. Bei der wachsenden Zahl unserer Gegner, bei dem Zusammenbruch der uns bis an das Ende ihrer Kraft zur Seite stehenden Verbündeten, und bei den immer drückender werdenden Ernährungs- und Wirtschaftssorgen hat sich unsere Regierung zur Annahme harter Waffenstillstandsbedingungen entschließen müssen. Aber aufrecht und stolz gehen wir aus dem Kampfe, den wir über vier Jahre gegen eine Welt von Feinden bestanden. Aus dem Bewußtsein, daß wir unser Land und unsere Ehre bis zum äußersten verteidigt haben, schöpfen wir neue Kraft. Der Waffenstillstandsvertrag verpflichtet zum schnellen Rückmarsch in die Heimat, unter den obwaltenden Verhältnissen eine schwere Aufgabe, die Selbstbeherrschung und treueste Pflichterfüllung von jedem Einzelnen von Euch verlangt, ein harter Prüfstein für den Geist und den inneren Halt der Armee. Im Kampfe habt Ihr Eueren Generalfeldmarschall niemals im Stich gelassen, ich vertraue auch jetzt auf Euch!"

Zwischen 3,00 und 4,00 nachm. marschieren Regts.St. und I. nach Bonêche, II. nach Montigny a. d. Maas, F. nach Fépin. Letzteres löst dort I./G.G.R. 5 im Eisenbahnschutz im Maastal bis Montigny ab. 24—30 km langer, beschwerlicher Marsch mit erheblichen Steigungen bei Regenwetter.

Beim Abschluß des Kampfes hat das Regiment noch eine Gesamtstärke von 84. Offz., 1648 U. u. M., 209 Pferden.

Gen.Maj. Graf Finck v. Finckenstein erläßt folgenden Divisionsbefehl:

„Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der 4. Garde-Infanterie-Division! Der Waffenstillstand ist geschlossen; die Feindseligkeiten werden auf der ganzen Front am 11. 11. 1918, 12,00 mittags eingestellt. Die Bedingungen, die von uns zu erfüllen sind, kennen wir noch nicht; sie werden schwer und hart sein. Sie werden in ihrem ganzen Umfange und ihrer vollen Bedeutung für unser deutsches Vaterland und für die Armee in Gegenwart und Zukunft uns erst allmählich klar werden. Wir alle sind uns bewußt, daß jeder Einzelne von uns von der Schwere der Bedingungen innerlich und äußerlich betroffen wird.

Jeder von uns — sei es, daß er seit Kriegsbeginn im Felde stand, sei es, daß er erst in diesem Jahre an den Feind kam — hatte gehofft, daß Deutschland als Sieger aus diesem Kriege hervorgehen würde. Wir sind unterlegen durch die Entwicklung der Zeitverhältnisse, durch den Abfall unserer Bundesgenossen, und die dadurch frei gewordene Übermacht unserer Gegner.

Die Armee hat den Kampf ehrenvoll bestanden; ihr unvergänglicher Ruhm bleibt, der Heimat den Krieg mit all seinen Schrecken ferngehalten, den deutschen Boden in Feindesland erfolgreich verteidigt zu haben!

Auf den Waffenstillstand wird der Friede folgen, über dessen Bedingungen die Verhandlungen jetzt einsetzen.

Wir kehren binnen kurzem über unsere Grenzen und in die Heimat zurück, in der in den letzten sechs Wochen Umwälzungen stattgefunden haben, die uns das deutsche Vaterland anders wiederfinden lassen, als wir es verließen.

Die Entwicklung der Verhältnisse in Deutschland ist noch nicht zum Abschluß gelangt; wir können augenblicklich noch nicht übersehen, zu welchem Ergebnis sie führen; wir müssen abwarten.

Eines aber wissen wir alle schon jetzt! Der heimatliche Boden darf nicht zum Schauplatz innerer Kämpfe werden. Zu vermeiden, daß Unruhe, Unordnung und Zuchtlosigkeit Platz greifen, ist unser aller Wunsch, für dieses Ziel zu wirken ist Jedes Pflicht!

Jeder Angehörige der 4. G.I.D. wird mit Stolz sich stets bewußt bleiben, daß er in ihrem Verbande seiner vaterländischen Pflicht genügt hat. Seit Bestehen der 4. G.D. hat sie zu jeder Zeit und an jeder Stelle alle Aufgaben gelöst, die ihr gestellt worden sind. Schwer ist es oft gewesen! Blut, Entbehrungen und Opfer hat jeder Einsatz der Division zum Kampf gekostet. Aber sie sind nicht vergeblich gewesen! An der Stelle, wo die 4. G.D. und seit Kriegsbeginn einzelne ihrer Teile kämpften, war deutscher Sieg! Namur, Iwangorod, Lodz, Brzeziny, Roshan, Przasnysz, Estrées, Thiepval, Bapaume, Lens, Zonnebeke, Hargicourt, Villeret, Péronne, Cléry, Hem, Morcourt, Warfusée-Abancourt, Hamel, Villers-Bretonneux, Ricquebourg, Matz, Vignemont, Ourcq, Vesle, Aisne, St. Quentin, Banogne sind die Hauptdaten der Ruhmesbahn. Neben den ins Auge springenden Erfolgen der ganzen Division stehen die Heldentaten, die einzelne Verbände, einzelne Offiziere und Mannschaften dort vollbrachten, wo sie hingestellt wurden. Wieviel unerkannte und unbekannt gebliebene Taten haben die vollbracht, die nicht mehr unter uns sind!

Stolz, stark und treu war die Division in der Vergangenheit, stolz, stark und treu erlebt sie diese Tage, stolz, stark und treu wird sie bleiben, solange ihr Verband besteht!

Die künftigen Aufgaben der Division werden sein, in Ruhe, Ordnung, Festigkeit den Marsch in die Heimat zurückzulegen. Es werden nach wie vor hohe Anforderungen an die Manneszucht gestellt werden; der gute Geist, der die Division bisher stets ausgezeichnet und sich bei jeder Leistung bewährt hat, wird es sein, der auch künftige Schwierigkeiten überwinden lassen wird.

Und wenn wir dann daheim, am eigenen friedlichen Herd zurückdenken an den großen Krieg und sein Erleben, dann soll und wird jeder von uns den Seinen bei der Schilderung der Kampferfolge und Siege der 4. G.D., seiner Division, verkünden und klar machen, daß auf drei Dingen sich jede gute Leistung aufbaut, nämlich: Stolz, stark und treu zu sein!"

D. Räumung des besetzten Gebietes und Marsch in die Heimat.

12. 11.—12. 12. 1918.

Allgemeine Lage: Bei Einstellung der Kampfhandlungen am 11. 11. stand das deutsche Westheer etwa in der Linie: Holländische Grenze—Terneuzen-Kanal—ostwärts Gent—Scheldelinie bis Oudenaarde—Ronse—Leuze—St. Ghislain—Mons—ostwärts Maubeuge—Trélon—ostwärts Signy le Petit—nördlich Rocroy—ostwärts Charleville—nördlich Sedan—Ostufer der Maas bis ostwärts Létanne—ostwärts Stenay—ostwärts Dun a. d. Maas—westwärts Etain—nördlich Nomény—Château Salins—ostwärts Badonvillers—Münster—Obersept—deutsch-französisch-schweizerisches Grenzeck.

Nach den Waffenstillstandsbedingungen müssen die besetzten Teile Frankreichs und Belgiens, ganz Elsaß-Lothringen und Luxemburg in drei einander folgenden Abschnitten innerhalb 15 Tagen geräumt werden. Ferner muß innerhalb weiterer 16 Tage das deutsche Gebiet links des Rheines und das Gebiet der Brückenköpfe am rechten Rheinufer gegenüber Mainz, Koblenz und Köln im Durchmesser von je 30 km sowie die auf dem rechten Rheinufer festgesetzte 10 km breite neutrale Zone geräumt werden. Deutsche Truppen, die die vorgesehenen Gebiete in den festgesetzten Zeiträumen nicht geräumt haben, verfallen der Kriegsgefangenschaft. Infolge der äußerst kurz bemessenen Zeit wird der Rückmarsch ganz außerordentlich schwierig. Die Notwendigkeit, mit dem rechten Heeresflügel das neutrale Gebiet von Maastricht zu umgehen, zwingt zur Zusammendrängung der Marschkolonnen auf wenigen Straßen. Aus anfangs vier bis fünf Marschstraßen für die Gruppe Wichura, der die 4. G.I.D. unterstellt ist, werden im Verlauf des Rückmarsches nur zwei Marschstraßen. Große, anstrengende Märsche durch bergiges, nur schwach bebautes Gelände erschweren Rückmarsch und Unterkunft. Um völlige Ordnung zu wahren, müssen alle Anordnungen für die Märsche genau befolgt werden. Besondere Marschgruppen werden gebildet, denen bestimmte Straßen zugewiesen werden, die sofort eingehend zu erkunden sind. An steilen Straßen steht Vorspann bereit. Täglich werden Marschübersichten und -tafeln sowie Unterkunftsbezirke ausgegeben. Besondere Sicherheitsmaßnahmen sind in den Unterkünften gegenüber der feindseligen Bevölkerung nötig. Verkehr der Truppen mit der belgischen Bevölkerung ist verboten. Besonderes Augenmerk ist auf die zahlreichen im Lande verstreuten, teilweise aus dem Etappengebiet entflohenen oder planlos laufen gelassenen Militärgefangenen und Zivilarbeiter zu richten. Aufgegriffene Gefangene werden den Gefangenenlagern oder Ortskommandanturen übergeben. In Belgien darf nur gegen Barzahlung gekauft werden. Alle Waffen sind sorgfältig zu bewachen; Handgranaten sind zu vernichten. Gasmasken und Stahlhelme sind mitzuführen, weil Stahl und Leder für die heimische Industrie wichtig sind. Der Rückmarsch in kalter, schlechter Jahreszeit erfordert besondere Fürsorge für die Truppe. Winterausstattung für die Leute, Winterbeschlag für die Pferde und Gleitschutz für die Fahrzeuge müssen vorgesehen werden. Alle Kranken sind von der Truppe mitzuführen, um sie vor Kriegsgefangenschaft zu bewahren. Für Schwerkranke werden bewegliche Sammelstellen eingerichtet (für die 4. G.I.D. bei der San.K. 267). Für die Verpflegung ist reichlich gesorgt. Fleisch- und Brotportionen werden erhöht. Um die geschlossene Truppe kampfkräftig gegen die vielfach bewaffnete feindliche Bevölkerung und plündernde Soldaten in der Hand der Führer zu halten, muß ausreichende Munition mitgeführt werden (jeder Mann 45, jedes schw. M.G. 2000, jedes l. M.G. 1000 Patronen). Nicht ordnungsmäßig von ihrer Truppe Entlassene verlieren Anspruch auf Versorgung.

12. 11. I. trifft erst 1,00 nachts in Vonêche ein. II. marschiert vormittags von Montigny über Fépin—Felenne—Vonêche 36 km nach Pondrôme.

Nachstehender Erlaß wird bekannt gegeben:

„Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Oberbefehlshaber.

H.Qu., 11. 11. 1918.

An meine Armeen!

Nachdem Seine Majestät der Kaiser den Oberbefehl niedergelegt hat, bin auch ich durch die Verhältnisse gezwungen nun, da die Waffen ruhen, von der Führung meiner Heeresgruppe zurückzutreten.

Wie immer bisher, so kann auch heute ich meinen tapferen Armeen, jedem einzelnen Mann, nur aus tiefstem Herzen danken für ihren Heldenmut, für Opferfreudigkeit und Entsagung, mit der sie allen Gefahren ins Auge gesehen und alle Entbehrungen willig für das Vaterland ertragen haben in guten und in bösen Tagen.

Mit den Waffen ist die Heeresgruppe nicht besiegt! Hunger und bittere Not haben uns bezwungen! Stolz und hocherhobenen Hauptes kann meine Heeresgruppe den mit dem besten deutschen Blut erkämpften Boden Frankreichs verlassen. Ihr Schild, ihre Soldatenehre ist fleckenlos und rein. Ein jeder sorge, daß sie es bleibe, hier und später in der Heimat.

Vier lange, schwere Jahre durfte ich mit meinen Armeen sein in Sieg und Not, vier lange Jahre gehörte ich mit ganzem, vollen Herzen meinen treuen Truppen. Tief erschüttert scheide ich heute von ihnen und neige mich vor der gewaltigen Größe ihrer Taten, die die Geschichte einst in flammenden Worten den späteren Geschlechtern künden wird.

Nun steht zu Eueren Führern treu wie bisher, bis ihr Befehl Euch freigeben kann für Weib und Kind, für Heimat und Herd!

Gott mit Euch und unserm deutschen Vaterlande!

Der Oberbefehlshaber
Wilhelm
Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen.“

Gen.Oberst v. Einem übernimmt den Befehl über die Heeresgruppe Deutscher Kronprinz, die die Bezeichnung Heeresgruppe B erhält.

13. 11. F. marschiert von Fépin 30 km nach Vonêche bei Frostwetter. Regts.St., I. und II. Ruhetag.

In Erfüllung der Waffenstillstandsbedingungen, nach denen u. a. 5000 Geschütze, 30 000 M.G., 3000 M.W. und 2000 Flugzeuge abgegeben werden müssen, hat das Regiment einen Teil seiner M.G. und M.W. abzuliefern.

Auf Anordnung der O.H.L. werden bei allen Kompanien aus freier Wahl der Offiziere und Mannschaften hervorgehende Vertrauensräte gebildet, die von den Truppenbefehlshabern in allen wirtschaftlichen und sozialen Fragen herangezogen werden sollen, damit die Ordnung im Heere aufrecht erhalten wird. Die Führung der Truppe bleibt dabei jedoch fest in der Hand der Kommandostellen. Bei jeder Kompanie werden drei Vertrauensleute gewählt.

Lt. d. R. Wojanski 3. M.G.K. krank.

14. 11. II. marschiert vormittags von Pondrôme 8 km nach O.U. Lavaux-Ste. Anne. Regts.St., I. und F. Ruhetag.

Führer der 6.: Oblt. v. Kunowski.

15. 11. Ruhetag.

16. 11. Marschtag. Regts.St. und I. 26 km von Vonêche, II. 7 km von Lavaux-Ste. Anne nach Han a. d. Lesse, F. von Vonêche 24 km nach Ave et Auffe bei Frostwetter.

17. 11. Marsch über Wavreille—Forrières und durch den großen St. Hubertwald 34 km nach Champlon (Regts.St., I. und II.) und 42 km nach Laneuville en Bois (F.) bei strenger Kälte und Ostwind.

18. 11. Kurzer, nur 12—14 km langer Marsch über Erneuville—Ortho nach Warempage (Regts.St. und I.), Flommont (II.) und Avillin (F.) bei trockener Kälte.

19. 11. 22—24 km Marsch über Nisramont—Filly—Mormont—Houffalize—Bissoule nach Buret (Regts.St. und I.), Tavigny (II.) und Cowan-Wasuly (F.) bei trockenem Frostwetter.

20. 11. 32—36 km Marsch durch das nördliche Luxemburg über Helzingen—Weiler—Ulflingen—Holler—Weißwampach—Peterskirchen—Ouren nach Roscheid (Regts.St. und I.), Sevenich (II.) und Harspelt (F.) bei nebeligem, kaltem Wetter. 4,00 nachm. Übergang über die deutsche Grenze mit dem Deutschlandlied und einem Hoch auf die deutsche Heimat. Schwieriger Marsch für den Troß über den Berg bei Ouren.

21. 11. Ruhetag.

22. 11. 26—28 km Marsch über Lichtenborn—Lünebach nach Prüm bei kaltem Wetter. Sehr enge Belegung von Prüm.

23. 11. 22—24 km Marsch über Dausfeld—Schwirzheim—Düppach—Steffeln nach Birgel (Regts.St. und I.) und Lissendorf (II. und F.) bei wärmerem Wetter. Überall findet die Truppe jetzt herzliche Aufnahme durch die Bevölkerung.

Batls.Arzt des II.: F.Hilfsarzt Rautenberg (F.Laz. 392) für den zum F.Laz 392 übertretenden Kr.Ass.Arzt Dr. Witte.

24. 11. 42—45 km Marsch auf sehr bergiger Marschstraße über Hillesheim — Berndorf — Kerpen — Leudersdorf—Ahütte—Hoffeld—Wirft—Reifferscheid bei strenger Kälte und Glatteis nach Winnerath (Regts.St. und II.), Schuld (I.) und Lückenbach (F.).

25. 11. 22—26 km Marsch bei Tauwetter durch das schöne Ahrtal über Dümpelfeld—Hönningen nach Mayschoß (Regts.St. und I.), Altenahr (II.) und Kreuzberg (F.).

26. 11. 12—16 km Weitermarsch durch den schönsten Teil des Ahrtals über Rech—Dernau—Walporzheim—Ahrweiler nach Neuenahr (Regts.St., II. und F.). I. marschiert noch 14 km weiter über Remagen (Rheinübergang auf der Ludendorffbrücke) nach Erpel und wird dort zur Bahnfahrt nach Dillenburg verladen. Verladung des Trosses in Honnef.

27. 11. I. Bahnfahrt. Regts.St., II. und F. 12 km Marsch über Bodendorf nach Remagen. Dort Rheinübergang auf der Ludendorffbrücke unter den Klängen der „Wacht am Rhein". Dann 20—25 km weiterer Marsch über Erpel—Linz bergauf in den Westerwald über Roßbach nach Breitscheid (Regts.St. und F.), Epgert (6. und 2. M.G.K.) und Krunkel (Stab II., 5. und 8.). Teilweise Regenwetter.

28. 11. I. trifft 7,00 vorm. in Dillenburg ein. 2. und ein Drittel 1. M.G.K. marschieren mittags 12 km nach Straßebersbach. I. versieht in Dillenburg und Straßebersbach Sicherheitsdienste.

Regts.St., II. und F. marschieren 34—36 km über Puderbach—Altenkirchen nach Michelbach (Regts.St. und II.) und Herbteroth (F.). Trübes Wetter.

29. 11. I. richtet in Dillenburg (3.), Straßebersbach (2.) und Herborn (4.) Wachen zum Bahnhofs- und Lebensmittellagerschutz ein. Bei 2., 3. und 4. je ein Zug der 1. M.G.K.

Regts.St., II. und F. marschieren 35—37 km über Hachenburg—Nister—Luckenbach—Langenbach nach Friedewald (Regts.St. und F.) und Derschen (II.).

30. 11. Regts.St., II. und F. Ruhetag.

1. 12. Regts.St., II. und F. 23—25 km Marsch über Emmerzhausen—Burbach—Würgendorf—Allendorf nach Flammersbach (Regts.St. und F.) und Haiger (II.). Infolge Nachtfrostes sehr glatte Straßen.

2. 12. Regts.St., II. und F. 18—20 km Marsch bei Frost und Glätte über Dillenburg—Nieder-Scheld nach Ballersbach (Regts.St. und F.) und Bicken (II.).

3. 12. Regts.St., II. und F. 35—40 km Marsch über Bischoffen—Ober-Weidbach—Erdhausen—Gladenbach—Willershausen—Oberweimar nach Cappel (Regts.St. und F.) und Niederweimar (II.).

4. 12. I. fährt mit der Bahn von Dillenburg nach Lohra und bezieht nach kurzem Marsch O.U. in Willershausen. 4. G.I.D. teilt mit, daß die Division nach Bahnbeförderung in die nächste Umgebung von Berlin in feierlichem Einzuge in Berlin einrücken werde.

5. und 6. 12. Ruhetage.

7. 12. Regts.St. und I. werden nach 16—25 km Marsch um Mitternacht zum 8. 12. in Kirchhain zur Abbeförderung verladen.

8. 12. Regts.St. und I. Bahnfahrt. II. wird nach 20 km Marsch in Kirchhain, F. nach 8 km Marsch in Niederwalgern verladen.

Erlaß des Div.Komdrs. über den Einzug in Berlin:

„Als Abschluß mehr als zweijährigen ruhmreichen Bestehens ist der 4. G.I.D. noch eine besonders ehrenvolle Aufgabe gestellt. Auf dem Wege in die Demobilmachungsorte soll die Masse der Kampftruppen der Division in feierlichem Einzuge in Berlin einrücken, um dort als Vertreter des Feldheeres den Dank des Vaterlandes für die unvergleichlichen Leistungen der Armee in mehr als vierjährigem Kampfe entgegenzunehmen. Durch die O.H.L. stets hochbewertet und nun mit dieser letzten ehrenden Aufgabe betraut, erfüllt es jeden von uns mit Stolz, daß wir zu den Truppen gehören, welchen beschieden sein soll den Dank und die Anerkennung der Heimat durch persönliches Erleben zu empfangen.

Die Besten von uns haben keinen Anteil mehr an dieser Auszeichnung der Division: Sie ruhen im Osten, in Belgien und Frankreich unter der Erde. Dankbar und in treuester Kameradschaft sei ihrer auch in dieser Stunde nochmals gedacht! Es nehmen auch die Kameraden nicht teil an dem letzten Erfolge der Division, die wegen Verwundung, Krankheit oder Entlassung nicht mehr in unseren Reihen stehen. Uns, denen es vergönnt ist, gesund und frohen Herzens nach Haus zurückzukehren, erwächst die Pflicht, in Berlin und den Demobilmachungsorten in einer Haltung einzuziehen, die der Gefallenen, Verwundeten und Kranken und unserer eigenen Leistungen in den vergangenen Jahren würdig ist. Die Heimat lechzt danach und insbesondere die Bevölkerung Berlins, sich wie in früheren Zeiten zu berauschen an dem Bilde, das eine stolze, geschlossene und stramme Truppe bietet. Die Herzen der Berliner, Spandauer und Jüterboger werden höher schlagen, wenn ihre Grenadiere und Kanoniere in Reih und Glied, in Zucht und Ordnung durch die Straßen einmarschieren. Wir wollen ihnen die Freude und uns die Ehre machen, daß der Eindruck vom Einzuge der 4. G.I.D. in Berlin für alle Beteiligten ein unvergeßlicher ist! Das Ziel wird erreicht werden, wenn jeder an seiner Stelle bis zuletzt seine Pflicht tut; wenn der Einzelne sich voll verantwortlich fühlt für die Truppe, deren feldgraues Ehrenkleid und unbesiegte Waffen er trägt, wenn jeder an seiner Stelle dafür sorgt, daß unberufene Elemente von der Truppe und ihrem stolzen, starken Gefüge fern gehalten werden.

Die zuerst ausgeladenen Verbände der Division werden vor Berlin auf die Ankunft der später eintreffenden Formationen bis zum Einzug warten müssen. Da wird für viele das Warten besonders schwer sein, weil sie ihre Angehörigen nahe wissen! Es sind aber nur wenige Stunden, die sie vom Wiedersehen trennen! Die müssen sich nach so langer Trennungszeit auch noch ertragen lassen!

Radikalste Elemente werden vielleicht dort versuchen, die Truppe zu beeinflussen und für ihre Zwecke zu gewinnen. Wir alle hier draußen haben am eigenen Leibe verspürt, welches Unheil im Bolschewismus liegt, welche unseligen Folgen es für unser Vaterland und jeden Einzelnen von uns haben muß, wenn die Bolschewisten ans Ruder kommen. Glaubt nicht den Versuchern, die mit aufrührerischen Reden, mit Angeboten von Geld und Versprechungen sich Euch nahen werden, um Euch in Eurer Überzeugung schwankend und abtrünnig zu machen. Jeder von Euch ist über die Ereignisse der letzten Monate voll aufgeklärt und selbst zu klug, um noch eines Rates von Leuten, die Ihr nicht kennt, und die Euch nicht kennen, zu bedürfen. Sagt ihnen, wenn sie kommen, daß Ihr in Ordnung und

Ruhe bis vor Berlin gekommen seid, daß Ihr nur Ruhe und Ordnung wollt, wenn Ihr nach so langem Aufenthalt in Not und Tod jetzt nach Hause, zu Eurem Zivilberuf, zu Euren Angehörigen kommt! Traut nicht der Überredungskunst bezahlter Agitatoren, die Euch den Himmel auf Erden versprechen werden und Euch doch nur Enttäuschungen bereiten können! Weist sie hinaus die Hetzer und Aufwiegler gegen jede staatliche Ordnung, zeigt ihnen, daß Ihr es aus dem hinter Euch liegenden Leben besser wißt, was Euch frommt in der Zukunft! Macht Eure Vertrauensräte zum Sprecher Eurer Meinung, wenn Leute kommen und zu Euch reden wollen! Euer Vertrauen hat sie berufen, sie werden trotz geringer Schulung zur Rede es rechtfertigen, wenn Ihr mit Eurem Beifall ihre Äußerungen unterstützt. Die Vertrauensräte werden Eurer Überzeugung Ausdruck geben, daß das Feldheer hinter der jetzigen Regierung steht und ihr vertraut, daß sie Deutschland in eine glückliche Zukunft führt, und daß Ihr der Regierung vertrauensvoll die Regelung des Aufbaues der neuen Ordnung überlassen wollt!

Laßt Euch nicht blenden von den Bildern, die Ihr in Berlin teilweise sehen werdet auch von Leuten in Feldgrau! Tragt Eure Waffen, Eure Abzeichen und Kokarden, die Ihr vor dem Feinde in Ehren getragen habt, stolz bis zur Demobilmachung weiter! Laßt Euch diese Ehrenzeichen nicht rauben in den letzten Stunden Eures soldatischen Seins!

Nicht alle Eure Kameraden werden den Einzug in Berlin mitmachen können; die Bahn kann es nicht leisten, alle rechtzeitig heranzuschaffen, ferner müssen die Pferde gewartet werden, Euer Gepäck bewacht, Euere neuen Quartiere für Euer Kommen vorbereitet werden. Ihr, die Ihr einrückt in Berlin, vertretet sie; wenn Männer, Frauen und Kinder Euch zujubeln und Blumen streuen, denkt daran, daß Ihr es besser habt als andere, die die Pflicht fernhält! Zeigt in Eurer Haltung Euch würdig der Auszeichnung! Bleibt bis zur Demobilmachung stolz, stark und treu!

Graf Finckenstein."

Diese würdigen, ermahnenden und fürsorglichen Worte des bei der Truppe besonders beliebten Divisionskommandeurs kennzeichnen das zwischen dem höchsten Führer der Division und seinen Untergebenen bestehende vertrauensvolle Verhältnis und werden allseits dankbar empfunden.

9. 12. II. und F. Bahnfahrt. Regts.St. und I. treffen in Karlshorst bei Berlin ein, werden nach Kaulsdorf umgeleitet und beziehen nach Ausladung Unterkunft in Biesdorf.

10. 12. Ausladung des II. in Hoppegarten und Unterkunft in Biesdorf.

11. 12. Ausladung des F. in Cöpenick und Unterkunft in Biesdorf.

Alle am Einzug in Berlin beteiligten Truppen unterstehen dem Gen.Kdo. Lequis. Vorbereitungen zum Einzug. 6,00 nachm. gibt Major Roosen in Gegenwart einer Abordnung der Division — vom Regiment Hptm. v. Stietencron und Vertrauensleute des Regiments — in der Reichskanzlei vor dem Rat der Volksbeauftragten nach kurzer Ansprache des Volksbeauftragten Ebert, aber erst nach langen Verhandlungen, folgende Erklärung ab: „Es ist uns unmöglich gewesen, die von der Regierung gewünschte Ablegung eines Gelöbnisses, das uns nach Form und Inhalt nicht bekannt war, mit der Truppe zu vereinbaren und ihr Einverständnis herbeizuführen. Ich erkläre im Namen der hier anwesenden Vertreter und der von ihnen vertretenen Truppenteile der 1. und 4. G.I.D., daß wir auf dem Boden der Worte des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg und des hier anwesenden Kriegsministers stehen und daß wir demgemäß voll und ganz unsere Pflicht tun. Es ist aber unmöglich, eine bindende Erklärung für die Zukunft abzugeben. Ich wiederhole nochmals, daß wir alle in diesem Augenblick hinter der jetzigen Regierung stehen und sie mit unserer ganzen Kraft stützen und schützen werden." Die Volksbeauftragten erklären sich mit der abgegebenen Erklärung, für die sie danken, einverstanden.

E. Einzug in Berlin und Spandau am 12. 12. 1918.

8,00 vorm. erfolgt von der Frankfurter Allee aus der Einmarsch der 4. G.I.D. über Alexanderplatz, Königstraße, Schloßplatz, Unter den Linden, Pariser Platz. Anzug feldmarschmäßig ohne Tornister mit Gewehr, soweit möglich mit Stahlhelm, sonst in Mütze, berittene Offiziere zu Pferde. Vor jedem Bataillon eine mit Tannengrün geschmückte schwarz-weiß-rote Fahne. Die Regimentsmusik spielt vaterländische Weisen. Am Pariser Platz wird aufmarschiert. Einer Begrüßungsansprache des Volksbeauftragten Scheidemann folgt nachstehende Ansprache des Kriegsministers, Gen.Lt. Scheüch:

„Kameraden der 4. Garde-Infanterie-Division!

Einen Gruß Euch aus treuem Soldatenherzen auf heimischem Boden! Ich sehe es als eine für mich glückliche Fügung an, gerade diese Division bei Rückkehr in ihre Garnisonen begrüßen zu können. Sind doch die Beziehungen, die mich mit ihr verbinden, besonders rege und einem Soldaten besonders teure. Ich sehe vor mir das 5. Garde-Regiment zu Fuß, dessen Kommandeur gewesen zu sein auch heute noch mein Stolz ist, die 5. Garde-Grenadiere, Teile der Garde-Fuß-Artillerie, mit denen beiden ich in Spandau freundschaftlich und nachbarlich verbunden war, das Reserve-Infanterie-Regiment 93, hervorgegangen aus dem 4. Garde-Regiment, in dessen Reihen ich in für mich glücklichen Zeiten gestanden habe. So grüße ich Euch von ganzem Herzen als alte Bekannte, als liebe Kameraden, und mit Euch die Feldartilleristen, die Pioniere und alle Formationen, die fest und treu an Eurer Seite den Kampf geführt haben. Viele, die in den Reihen dieser stolzen Truppen hochgemut und kampffreudig hinausgezogen, sind mit Euch nicht zurückgekehrt, sehen die Heimat nicht wieder. Ihre Vaterlandstreue haben sie mit dem Tode besiegelt. Helm ab! Ihnen zum ehrenden, dankenden, wehmutsvollen Gruß!" (In feierlicher Stille erklingt: „Ich hat einen Kameraden.") „Euch allen, Kameraden, die Ihr dieser so kampfsbewährten Division angehört, warmen, innigen Dank für das, was Ihr der Heimat geleistet habt. Überall, wo die Division kämpfte, da schrieb sie Ruhmesblätter in ihre Geschichte und in die Geschichte des deutschen Heeres. Die Wege dieser Regimenter in Ost und West waren Siegeszüge, an Eurer Spitze im Frieden und im Kriege glänzend bewährte Offiziere, Eure Reihen festgeschlossen aus kerniger, willensstarker, stets opferbereiter Mannschaft.

Da jenseits der Häuser, hinter Euch im Norden von Berlin, da steht ein alter Bau, da haben Invaliden aus früheren Kriegen Obdach gefunden. An dem Giebel dieses Baus steht der Widmungsspruch: ‚Dem wunden, aber unbesiegten Soldaten!' Dieses Wort gilt auch Euch, und dieses Bewußtsein, unbesiegt heimzukehren, das laßt Euch nimmermehr nehmen, schöpft aus ihm, wenn Ihr jetzt heimkehrt, den Willen und die Kraft, mit denen allein Ihr der Aufgaben Herr werden könnt, die Euch daheim erwarten. Ganze Männer sind nötig zum Wiederaufbau der einzelnen Existenzen und unserer ganzen Wirtschaft, ganze Männer, um unter den neuen Verhältnissen mitbauen zu helfen an einem neuen geordneten deutschen Haus, in dem es dereinst wieder gut wohnen sein wird. Wer so Großes geleistet im Kriege wie Ihr, der wird auch in der Bewältigung der neuen Aufgaben seinen Anteil haben. Dies mein Wunsch für Euch bei Eurer Heimkehr. Werdet daheim gute Bürger, sichere Stützen der Männer, die die Bürde der Reichsgeschäfte auf sich genommen haben, und die dem Lande Ruhe und Ordnung wiedergeben wollen. Und auch Ihr Jüngeren, die Ihr zunächst berufen seid, das Heer in der Heimat zu sein, auch Ihr haltet Ordnung, haltet ihn blank, den Ehrenschild Eurer Truppenteile, blank, so wie Ihr ihn jetzt erhobenen Hauptes heimbringt. Auch für Euch ist es Pflicht, Stützen zu sein der jetzigen Regierung,

und dazu bleibt gehorsam Euren Vorgesetzten, wie Ihr ihnen gefolgt seid in schwersten Kampftagen. Sie alle, die Sie hergekommen sind, diese Helden zu grüßen, und ihnen den Dank des Vaterlandes darzubringen, rufen Sie mit mir: ‚Die 4. Garde-Infanterie-Division hurra!'"

Brausend wird der Ruf aufgenommen. Dann setzt die Division ihren Marsch durch das Brandenburger Tor und durch die Siegesallee über den Königsplatz fort nach dem Moabiter Exerzierplatz. Noch einmal marschiert die Division an ihrem Divisionskommandeur und dem Kriegsminister im Parademarsch vorüber. Dann verabschiedet sich Gen.Maj. Graf Finckenstein mit bewegten Worten von seinen tapferen, kriegserprobten Truppen. Das Regiment wird nach Spandau verladen, wo es gegen 5,00 nachm. eintrifft. Vor dem Rathaus Begrüßung der 5. Garde-Infanterie-Brigade durch den langjährigen Freund der Spandauer Truppenteile Oberbürgermeister Dr. Koeltze. Der Brig.Komdr., Oberst v. Oven, dankt mit kurzen Worten. Nach einem letzten Parademarsch vor dem Brig.Komdr. marschiert das Regiment in seine Unterkunft in einer Schule, da die Kasernen des Regiments anderweitig benutzt werden, bis zuletzt

Stolz! — Stark! — Treu!

Anhang.

1. Detachement Maltzan 1919—1920[1]).

In der Zeit allgemeiner Auflösung des alten Heeres veranlassen drohende Gefahren im Osten die Aufstellung von Freiwilligenverbänden. Ostpreußen ist durch die durch Kurland und Litauen vormarschierenden Bolschewiki besonders bedroht. Oblt. Frhr. v. Maltzan, wieder Führer der 3., beschließt im Januar mit Genehmigung des Oberst v. Radowitz, der die Führung des Regiments wieder übernommen hatte, und des Gen.Kdos. des Gardekorps aus Resten des 5. G.R. z. F. in Spandau ein Detachement aufzustellen, und dieses der in der Gegend um Bernau zur Abbeförderung nach Kurland versammelten 1. G.R.D. (Gen.Maj. Tiede) zur Verwendung im Baltikum zu unterstellen. Bei dieser Division war Hptm. v. Wißmann (Helmuth) seit 5. 1. 1919 zweiter Generalstabsoffizier.

Gliederung, Stärke und Uniform des Detachements: zwei Infanteriekompanien, eine M.G.K. und eine l. M.W.Abteilung in einer Gesamtstärke von 10 Offz. (Oblts. Frhr. v. Maltzan, v. Bülow, v. Koerber, Oblt. d. R. Ulrich, Fw.Lt. Menz vom Regiment; Lts. d. R. Erdmenger, Herthel, Winzer, Knoblauch, Holtz von anderen Truppenteilen), 35 Utffz. (darunter vom Regiment u. a.: Offz.St. Dreßler und V.F. Müller 3.), 350 Freiwilligen, 64 Pferden, 30 Fahrzeugen. Uniform: die des Regiments mit einem besonderen Abzeichen auf dem linken Oberarm (dunkelgrünes Tuchoval mit silbernem Jagdhorn und Gardestern).

27. 2. Abbeförderung nach Stettin.

28. 2. Verladung im Freihafen auf den Dampfer „Hannover" mit Bestimmung nach Libau.

2. 3. Wiederausladung, da eine englische Kommission den Dampfer beschlagnahmte. Bahnverladung und Abbeförderung nach Ostpreußen.

4. 3. Eintreffen in Königsberg. Dort Spartakistenunruhen.

5. 3. Auf Befehl des A.O.K. Nord Inbesitznahme der Trainkaserne im Vorort Ponart nach eiligem Rückzug der Spartakisten.

---

[1]) Nach dem Tagebuch des Hptms. a. D. Frhr. v. Maltzan.

6.—9. 3. Weiterfahrt über Memel—Wainoden—Murawjewo nach Wekschni. Dort die Stäbe der 1. G.R.D. und 1. G.R.J.Br. Bei letzterer Hptm. v. Leyser als Adjutant (seit 18. 8. 1918).

15. 3. Lage: Die dem Gen.Maj. Graf v. der Goltz[1]) unterstehenden Truppen — 1. G.R.D. (1. u. 2. G.R.R., G.R.Sch.Batl., Abt. Schlenther, Freikorps Brandis und Graf York v. Wartenburg, Fl.Geschw. Sachsenberg, Pauzerzug V und andere kleinere Formationen), Eiserne Division (Major Bischoff) und Baltische Landeswehr (Major Fletcher) — hatten seit Anfang Februar in schneidig geführten Unternehmungen und Gewaltmärschen bis Mitte März ihre Linien bis zur Linie Schaulen—Meschkuze—Grusdi—Shagory—Auz—Gr. Bliden—Friedrichsberg—Saaten—Tuckum—Kandau—Zabeln—Windau vorgeschoben. An die 1. G.R.D. schloß nach Süden eine schwache, dem Gen.Kdo. 52 unterstehende Abteilung (später Brig. Schaulen) an. Die Bolschewiken — internationale Arbeiterformationen, lettische und russische Verbände, Rigaer Weiber-Bataillon — sollten hinter die Aa-Linie als kürzere, leichter zu haltende Linie zurückgedrängt werden.

15.—21. 3. Marsch von Wekschni über Gut Poschily—Salnary—Gut Lishiki—Nowogrodka—Lankaize—Janischki—Kruki—Gadsjany[2]) auf schlechten Wegen bei Kälte und Glatteis als vorläufige Reserve.

22. 3. Das seit 19. 3. der Gruppe York unterstellte Detachement soll am 23. 3. nachts im Verein mit einer Kompanie des Freikorps Brandis die von etwa 5000 Bolschewiki besetzte Stadt Bausk nehmen. Abends Übergang der 2. und eines M.G.Zuges über die zugefrorene Aa bei eisiger Kälte. Besetzung von Gut Jungfernhof und Vw. Neu-Jungfernhof. Sicherung durch Vorposten. Stab im Gut Bornsmünde.

23. 3. 1,30 nachts Vormarsch auf Vw. Thome. 2., Lt. d. R. Holtz (Oblt. v. Koerber war krank), stürmt in schneidigem Bajonettangriff das von etwa 60 Bolschewiki besetzte Vw. Thome. Dann Angriff auf Bausk durch ein Drittel 1., 2. und einem M.G.Zug unter dem Det.Führer. Schwieriger Angriff in feindlichem M.G.- und Artilleriefeuer über flaches, von vereisten Gräben durchzogenes Gelände. Beschießung einer aus Bausk herauspreschenden Eskadron mit geringem Erfolg. M.G.-Flankenfeuer vom Turm der deutschen Ordensburg. Erbeutung einer Mun.Kol. in dem nach Dörpers Memelhof führenden Hohlweg. Vorstoß über die verbarrikadierte Memelbrücke in Bausk. Häuserkampf. Erstürmung des Marktes. Empfindliche Verluste im Straßenkampf. Kompanie des Lts. Block vom Freikorps Brandis, dabei Hptm. v. Brandis[3]), drang auch in Bausk kämpfend ein. Lt. d. R. Holtz säubert mit seiner 2. den Westteil der Stadt und macht etwa 300 Gefangene. Unter diesen mindestens 30 russische Offiziere (1 Oberst), die gezwungenermaßen in die Bolschewikiarmee eingestellt waren. Sechs schw. M.G. erbeutet.

Unterdessen war der unter Oblt. v. Bülow in Thome zurückgebliebene Rest des Detachements von überlegenem Feind nach zäher Gegenwehr infolge Versagens der M.G. bei der Kälte auf Gut Jungfernhof, und später über die Aa auf Bornsmünde verlustreich zurückgedrängt worden. Liegen gebliebene Verwundete waren von nachdrängenden Bolschewiki bestialisch getötet worden. Oblt. v. Bülow und einige beherzte Männer, wie die Wachtmeister Berger und Reschke, verhindern den Verlust des in Bornsmünde von Bolschewiki überfallenen Trosses.

Gesamtverluste: 29 Tote, 28 Verwundete, 1 Vermißter.

---

[1]) 1. 6. 1915 bis 28. 5. 1916 Kommandeur der 5. G.J.Br.; als Kommandeur der Ostsee-Division 1918 Ritter des Ordens pour le mérite.

[2]) Die angegebenen Orte waren Stabsquartiere des Detachements.

[3]) Eroberer des Fort Douaumont (Verdun), Ritter des Ordens pour le mérite.

Unter den an die 1. G.R.D. eingesandten Gefechtsbericht des Det.Führers vermerkte Gen.Maj. Tiede: „Klares und sicheres Verhalten, das vollste Anerkennung und großes Lob verdient".

Det. Maltzan erhält Jungfernhof, Neu-Jungfernhof und Bausk als Sicherungsabschnitt. Stab in Bornsmünde.

27. 3. Mit 21 Mann Ersatz kommen vier Offiziere (Lts. d. R. v. Braun, Piater, Lt. d. L. Immerschitt, Lt. z. See Gelpke).

28. 3. Detachement nach Gegend Kruki zurück. Oblt. v. Koerber und Oblt. d. R. Ulrich treffen ein.

29. 3. Arzt Dr. Berger und Zahlmstr. Berthold zum Det.Stab.

30. 3. Acht Königsberger Gymnasiasten als l. M.G.-Gruppe zur 2.

31. 3. Oblt. v. Bülow, Lt. d. R. Holtz und Lt. d. L. Immerschitt nach Deutschland zur Herbeiholung von Ersatz.

Im **April** 2. einige Tage nach Bausk, wo ein feindlicher Angriff erwartet wurde. 1. sichert die große Straße Kruki—Bausk. Der frühere Fahnenjunker (I.R. 24) Graf Lambsdorff in Braschhof als Ordonnanzreiter zum Det.Stab. Für Lt. d. R. Herthel, der Führer der Ers.Abt. in Spandau wird, Führer der 1.: Lt. d. R. v. Braun.

26. 4. Um in den Wäldern steckende Bolschewistengruppen unschädlich zu machen, rückt das Detachement (ohne die in Adsiuny bleibende 1.) nach Sheime.

9. 5. Bei Salaty überschritten Bolschewiki die Muscha, nahmen Konstantinow und marschieren weiter südlich vor. Flankenangriff der Abt. Brandis von Bausk nach Süden. Das durch zwei Geschütze des Det. Stever verstärkte Detachement nimmt an der Unternehmung teil. Lt. d. R. v. Braun packt mit einer Abteilung die Bolschewiki in der linken Flanke, wirft sie über die Muscha zurück, besetzt Konstantinow und übergibt den Ort an Teile der Brig. Schaulen.

12. 5. Nach Eintreffen des Oblts. v. Bülow mit Ersatz Marsch des nun 450 Mann starken Detachements nach Bausk zur Ablösung des III./R. 64. Zum Det.Stab treten: St.Arzt Dr. Viehweger (für Dr. Berger) und Lt. d. L. Keller.

13. 5. Ablösung des III./R. 64. Postierungen der 1. und 2. stehen im weiten Bogen um Bausk. Keine unmittelbare Berührung mit den gegenüberliegenden lettischen Bolschewiki.

15.—18. 5. Bei allnächtlichen Vorstößen zeichnen sich die Patrouillen des Lts. d. R. Fix und des Lts. d. L. Immerschitt (seit 12. 5. zurück) hervorragend aus. Patrouille Fix überfällt am 15. 5. die Besatzung von Alt-Raden, tötet einen Teil und erbeutet ein M.G. und zwei Pferde. Patrouille Immerschitt wird am 16. 5. nördlich Zoden von stärkerem Feind angegriffen. Sie läßt die Spitze nahe heran und macht sie dann nieder. Der Feind flieht mit etwa 20 Mann Verlusten. Am 17. 5. überfällt dieselbe Patrouille eine feindliche Abteilung beim Legen einer Fernsprechleitung. Mehrere Gegner werden erschossen. Am 18. 5. überfällt Patrouille Fix in einem Gehöft bei Alt-Raden eine Artilleriebesatzung und macht sie nieder. Nach diesen erfolgreichen Unternehmen herrscht Ruhe.

Nach Eintreffen von 120 Mann Ersatz aus Spandau Bildung einer 3. Komp. unter Lt. Reichelt (aktiver bayer. Offizier).

21. 5. Das durch ein neu eingetroffenes Batl. Gravenstein des Det. Yorck abgelöste Det. Maltzan bleibt in Bausk. Gegen Mittag starke Beschießung der Stadt. Dann drängen angreifende Bolschewiki alle Posten des Batls. Gravenstein auf Bausk zurück. Da jeden Augenblick der Angriff auf Bausk erwartet wird, geht die 3. am Pastorat in Stellung, um dem Feind das Überschreiten der

Die soeben mit dem Eisernen Kreuz Ausgezeichneten des I. Batls. mit ihrem Bataillonskommandeur Hptm. v. Stietencron. September 1918.

4. Kompanie auf dem Rückmarsch in der Eifel. November 1918.

Tafel 62.

Der letzte Eisenbahntransport von Berlin nach Spandau am 12. 12. 1918.

Stab des Detachements Maltzan. In der Mitte Oblt. Frhr. v. Maltzan. 1919.
Am linken Flügel: Offz.St. Menz vom 5. G.R.z.F.

Aa zu verwehren. 2. besetzt die Memelbrücke. Ein Geschütz am Nordrand der Brücke schießt Dörpers Memelhof zusammen. Dann soll nachts ein starker Stoßtrupp unter Lt. d. L. Immerschitt das wichtige Gut wiedernehmen. Jedoch unterbleibt das Unternehmen auf Veranlassung des Majors Graf Yorck[1]).

22. 5. Befreiung von Riga.

Aufgabe des Det. Maltzan (mit einer Batt./F.A. 26, einer M.G.K. und einer Marinekanone vom Det. Stever): Vertreibung der Bolschewiki im Bogen zwischen Memel und Aa südlich Bausk, um damit dem Freikorps Brandis Luft zu machen, das vor starkem Feind über Salaty ausweichen mußte. 10,00 vorm. Vormarsch in zwei Kolonnen auf Grenzthal und Brunowischki. Rechte Kolonne Koerber (2., 3., M.G.K. Bülow, eine halbe Batt., Marinekanone), dabei auch der Det.Führer, gelangt ohne Zwischenfälle bis vor das vom Feinde stark besetzte Grenzthal. Nach Feuer der Marinekanone nimmt die in das Gehöft eindringende Spitze das Gehöft. Dabei fällt u. a. Lt. d. R. van Deventer. Hauptteile der Kol. Koerber bleiben 600 m vor Grenzthal, da starker Feind M.G. und Artillerie in Stellung gebracht hat. Inzwischen säubert eine stärkere Abteilung das Muschatal und drängt dort lettische Bolschewiki von Gehöft zu Gehöft zurück. Artillerie des Freikorps Brandis unterstützt von Westen. Auf dem äußersten rechten Flügel wird der mit seinen M.G. sehr schneidig vorgehende Oblt. v. Bülow durch einen Schuß in einen Fuß verwundet. Linke Kolonne Braun (1., M.W.Abt., eine halbe M.G.K., eine halbe Batt.) hat gleich ein Gefecht bei Ullen, das von russischen Bolschewiki besetzt ist. Hier schießen die erstmals wirksam ins Gefecht tretenden M.W. die Russen aus dem Gehöft heraus, die eiligst fliehen. Verfolgung bis zum Marschziel Brunowischki. Erst hinter diesem Ort Zusammenstoß der Kol. Braun mit lettischen Bolschewiki. Vernichtung einer lettischen Patrouille durch eine Abteilung des Lts. z. See Gelpke. Ein lettischer Schüler gefangen eingebracht. Der zur Kol. Braun gerittene Oblt. Frhr. v. Maltzan beschließt auf dem rechten Flügel zunächst die gewonnene Linie zu halten, und in der Nacht zum 23. 5. mit der Kol. Braun von Brunowischki aus die Bolschewiki bei Grenzthal in der rechten Flanke anzugreifen. Nach Vernichtung einer starken Lettenpatrouille bei Vw. Ponjemun von dort 2,00 nachts Vormarsch der Kol. Braun auf Grenzthal. Ausgezeichnete Unterstützung durch einen Flieger des Kampfgeschwaders Sachsenberg, der, wie verabredet, während des Vormarsches durch Feuerzeichen mit seinem M.G. den eiligen Rückzug der Bolschewiki meldet. Es wird keiner mehr gefaßt. Nach Aussagen der Einwohner sollen 400 in Grenzthal gewesen sein. Die Bolschewiki hatten starke Verluste und verloren sechs M.G. durch Artilleriefeuer. Sicherungen in Linie Terwedeny—Bierzgale—Brunowischki. Noch 10 km weit folgende Patrouillen können nichts mehr vom Feinde feststellen.

2. 6. Unternehmung auf Radsiwilischki in zwei Kolonnen. Auf 50 km kein Feind vor dem Detachement Maltzan.

5. 6. Ablösung des Detachements durch das Letten-Batl. des Freikorps Brandis und Marsch nach Bausk.

6. und 7. 6. Marsch über Mittelhof nach Meiten. Verladung nach Deutschland zwecks Verwendung an der Polenfront.

8.—11. 6. Bahnfahrt. Ausladung in Kulm. Unterkunft in Dörfern um Gut Wabcz.

20.—22. 6. Marsch über Trebcz—Heimsoot bis vor die Tore von Thorn.

---

[1]) Ritter des Ordens pour le mérite.

27. 6. Marsch nach Gegend Truzno. Da der geplante Angriff gegen die Polen unterbleibt, Wiederverwendung im Baltikum.

3. 7. abends Abbeförderung von Thorn-Mockern über Tilsit—Murawjewo nach Friedrichshof.

6. 7. Ausladung. Inzwischen wesentliche Verschlechterung der Lage der Baltikumtruppen. Nach der unglücklich verlaufenen Schlacht bei Wenden 19.—22. 6. gegen die Esten waren Baltische Landeswehr und Eiserne Division zum Rückzug auf Riga gezwungen worden. Sie mußten schließlich Anfang Juli auch Riga räumen und auf das linke Dünaufer zurück. Geschickte Politik des Gen.Maj. Graf v. der Goltz zieht die von der Entente geforderte Räumung des Baltikums in die Länge. Unterdessen Bildung des weißrussisch-deutschen Korps des Oberst Fürst Awaloff-Bermondt als Ersatz für die deutschen Streitkräfte im Baltikum. Verhandlungen des Oblts. Frhr. v. Maltzan mit dem russischen Oberstab in Mitau wegen Aufnahme seines Detachements in das Korps Bermondt, zu dem Oblt. d. R. Ulrich[1]) als Adjutant übertritt. Obl. v. Koerber nach Deutschland.

12. 7. Verladung nach Janischki.

13. 7. Unterkunft in Poschwityn.

16. 7. Lt. Graf Mellin trifft ein und tritt als geborener Kurländer zum Det.Stabe als Verbindungsoffizier mit den Russen.

18. und 26. 7. Erfolglose Unternehmungen gegen lettische Banden in Gegend Birshi.

2. 8. Lt. z. See Gelpke und Lt. d. R. Fix, zwei bewährte Offiziere, scheiden aus.

11. 8. Unterrichtung aller Kommandeure in Mitau durch Gen.Maj. Graf v. der Goltz über die allgemeine Lage. Übertritt zu den Russen wegen Geldmangels im ganzen ausgeschlossen. Ansiedelung der deutschen Baltikumkämpfer im Baltikum aussichtslos, da der lettische Ministerpräsident Ullmannis seine Versprechungen nicht hält, und da nach den Friedensbedingungen kein Deutscher im Ausland bleiben darf. Aber auch Übertritt einzelner Verbände zu den Russen hat große Bedenken.

12. 8. Beginn des Abtransportes der Truppen des VI. R.K.

28. 8. Oblt. Frhr. v. Maltzan bereitet Übertritt seines Detachements zum Freikorps Brandis zwecks geschlossenen Übertritts zu den Russen vor.

14. 9. Nach Ausscheiden kleinerer Teile und einiger Offiziere, darunter auch Lt. Graf Mellin, besteht das Det. Maltzan aus je zwei Infanterie- und M.G.Kompanien und einer Batterie. Führer bis 27. 9. während der Abwesenheit des Det.Führers Oblt. v. Bülow. Reste des Freikorps des Rittm. v. Wildemann traten zum Det. Maltzan über. Lt. d. R. Tietze als Adjutant zum Det.Stab.

3. 10. Alle in russischen Diensten stehenden deutschen Freikorps sind jetzt in der „Deutschen Legion" unter dem später gefallenen Kapt. z. See Siewert zusammengefaßt. Fürst Awaloff-Bermondt übernimmt den Befehl über alle im Baltikum bleibenden Truppen zum geplanten Angriff auf Riga.

6. 10. Abmarsch über Bausk nach Gegend bei Alt-Raden. Nur 4. bleibt in und bei Grenzthal.

---

[1]) † 6. 6. 1925.

7. 10. Freikorps Brandis erreicht als rechte Flankensicherung der Riga angreifenden Truppen den Unterkunftsraum zwischen Neugut und Baldon. Stab Maltzan Försterei Neugut.

8. 10. Beginn des Angriffes auf Riga durch die Gruppe Baltenland (Deutsche Legion) südlich der Bahn Mitau—Riga auf Kekkau sowie durch die Eiserne Division und russischen Truppen im Raum beiderseits der Bahn bis zur Rigaer Bucht. Freikorps Brandis bleibt in Gegend Baldon. Batl. Maltzan sichert im Raum Baldon—Gut Tomsdorf a. d. Düna mit Front nach Osten gegen Friedrichstadt. Keine Fühlung mit dem Feinde.

9. 10. Hptm. v. Brandis marschiert nachts mit einer Inf.Komp., einer M.G.K. und einer Batterie auf Kekkau. Patrouillen des Batls. Maltzan beschießen an der Düna erfolgreich lettische Truppen.

10. 10. Die Vorstadt von Riga Thorensberg und die Brücken zwischen Thorensberg und Riga werden morgens von Teilen der Deutschen Legion und der Eisernen Division genommen. Besetzung Rigas ist nicht beabsichtigt. Abends geht Nachricht ein, daß eine Estendivision (9 Batl.) bei Friedrichsstadt zum Angriff vorgeht. Gruppe Baltenland wird bei Kekkau zum Vormarsch auf Neugut bereitgestellt. Das durch das Freikorps Brandis und das russische Korps Wirgolitsch verstärkte Freikorps Stever soll als rechte Flankensicherung nach Gegend Gut Tauerkaln—Gut Walhof geschoben werden.

11. 10. Marsch des Batls. Maltzan nach Gegend Neugut und

12. 10. in Gegend Gut Tauerkaln.

13. 10. Etwa 10 km in Richtung Friedrichsstadt vorgehende Patrouillen des Batls. Maltzan stoßen nirgends auf Feind.

18. 10. Marsch nach Bahnhof Neugut zur Verladung nach Radziwiliszki.

22. 10. Erfolgreicher Zusammenstoß des Batls. Maltzan unter Führung des Oblt. v. Bülow mit einer Komp. Litauer in Wornianŋ in Gegend Radziwiliszki. Dabei wird Oblt. v. Bülow abermals verwundet. Litauer aus Wornianŋ geworfen. 20 Gefangene. Eine Feldküche, Verpflegung und gute amerikanische Ausrüstungsstücke, namentlich Mäntel, erbeutet.

26. 10. Zwei von einer Patrouille der 4. eingebrachte gefangene Litauer machen gute Aussagen über die feindliche Kräfteverteilung. Kownoer, Wilnaer und Mariampoler Bataillone liegen gegenüber.

28. 10. Zusammenstoß einer Patrouille unter dem tapferen Utffz. Leibelt mit einer starken Litauerpatrouille in Siewlanŋ. Utffz. Leibelt greift ohne Besinnen mit dem Bajonett an. Der Feind hat 3 Tote, 4 Gefangene.

30. 10. Waffenruhe mit den Litauern. Batl. Maltzan muß Wornianŋ und Zŋnianŋ räumen. Stab bleibt im Gut Dowgielajcie.

17. 11. Bruch des Waffenstillstandes durch die Litauer durch Überfall am Abend auf einen Posten des Batls. Maltzan in Nortajcie. 2 Tote, darunter ein guter Zugführer, 1 Verwundeter. Infolgedessen

18. 11. morgens Beschießung von Wornianŋ durch die Batterie, dann Angriff auf das Dorf, der jedoch nicht durchgeführt wird, da die Litauer in starker Stellung standen. Keine Verluste.

Da das Freikorps Brandis nach Gegend Bausk, das inzwischen den Letten in die Hand gefallen war, zur Wiederherstellung der Lage abbefördert werden sollte, Marsch des Batls. Maltzan nach Radziwiliszki zum Schutz der Verladungsarbeiten bei den dortigen Depots.

20. 11. Litauischer Überfall auf die 2. M.G.K. in Jawgielajcie, die einen großen Teil ihrer Fahrzeuge und Pferde verliert. 3 Tote, 3 Vermißte. 5. weist vormittags in Kauluny einen litauischen Angriff ab. 2. M.G.K. und 5. nach Radziwiliszki.

21. und 22. 11. Schwierige Kämpfe mit etwa zwei litauischen Regimentern mit Artillerie, die Radziwiliszki von Süden, Südosten, Osten und Westen mehrfach angreifen und dabei schwere Verluste erleiden. Erfolgreiche Beteiligung der 4., 5., 3. M.G.K. und der Batterie. Hervorragende Mitwirkung der Kav.Abt. des Oblts. Katterfeld (Balte), einer am 21. 11. von Schaulen eingetroffenen kleinen Abteilung unter dem bayer. Lt. Kayser, und einer am 22. 11. morgens ebenfalls von Schaulen eingetroffenen Kompanie des Oblts. Jordan mit zwei M.G. Besonders zeichneten sich aus: Lt. d. L. Immerschitt, Lts. d. R. Wintzer und Tietze und der am 22. 11. gefallene Fahnenjunker Graf Lambsdorff (Otto). Eigene Verluste: 10 Tote, 25 Verwundete.

Da durch die Besetzung des Gutes Radziwiliszki durch die Litauer die rückwärtige Verbindung mit Schaulen unterbrochen ist, entschließt sich Oblt. Frhr. v. Maltzan am 22. 11. nachm. zur Räumung von Radziwiliszki, zumal auch Mangel an Munition und Lebensmitteln besteht. Die Räumung vollzieht sich nach eingehenden Anordnungen des Det.Führers bei eintretender Dunkelheit planmäßig und ohne Verluste, obwohl die Litauer den Abzug empfindlich zu stören versuchen, über Kutysczki—Monkuszki nach Schaulen. —

Das in der ersten Hälfte Dezember nach Ostpreußen abmarschierte Batl. Maltzan bleibt dort an der Grenze bis 31. 12. Am 1. 1. 1920 in Laugzargen nach Oberschlesien verladen, tritt das Bataillon nach Entlassung zahlreicher Offiziere und Mannschaften am 3. 1. zur 3. Marine-Brigade (Korv.Kapt. v. Loewenfeld) über. Die Infanterie bildet unter Lt. d. R. Meine eine Kompanie für das II./Marine-Regt. 6. Die M.G.K. tritt zum Sturm-Batl., die Batterie zur Bootskanonenbatterie, Oblt. Frhr. v. Maltzan zum Stab II./Marine-Regt. 6. Als im Februar Oberschlesien geräumt wird, kommt die Brig. Loewenfeld in die Gegend von Breslau. Am 13. 3. kommt die Komp. Maltzan nach Trebnitz, wo sie während des politischen Unternehmens des Generallandschaftsdirektors Kapp und seiner Anhänger bleibt. Am 21. 3. wird die Brig. Loewenfeld nach dem Ruhrgebiet zum Kampf gegen die dortige rote Armee in die Gegend von Münster abbefördert. In der Lippelinie verwendet, nimmt die Komp. Maltzan bei einem Angriff mehrere Brückenköpfe am jenseitigen Lippeufer. Dabei fällt der bewährte Gefr. Blankenburg. Lt. d. L. Freisleben I. wird schwer verwundet (Verlust eines Beines). Später ist die Kompanie an den erfolgreichen Kämpfen mit Spartakisten um die Städte Gladbach, Horst und Borbeck beteiligt. Nach Besetzung der Stadt Essen und Beendigung der Kämpfe wird die bewährte Kompanie — der Rest des tapferen Det. Maltzan — im April/Mai im Sennelager aufgelöst.

2. Entstehung der Traditionskompagnie des 5. Garde-Regiments zu Fuß.

Während der Auflösung der alten Armee nach der Staatsumwälzung war auch Berlin ohne jeden militärischen Schutz gegen spartakistische Unruhen. In dieser Zeit schlossen sich bewährte Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der alten Garderegimenter zwecks Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu Frei-

willigenverbänden zusammen. So entstand auch am 5. 12. 1918 unter Führung des Offz.St. Suppe (2. G.R. z. F.) ein Freiwilligenbataillon, das größtenteils aus Unteroffizieren bestand und in der Bibliothek der Universität Berlin unterkam. Das Batl. Suppe beteiligte sich bereits am 24. 12. mit Erfolg an dem Kampf im Kgl. Schloß und Marstall mit spartakistischen Banden.

Inzwischen hatte Oberst Reinhard, der einstige Kommandeur des II. Batls. des Regiments und spätere Kommandeur des 4. G.R. z. F., in der Kaserne des 4. G.R. z. F. in der Rathenowerstraße ein Freiwilligenregiment Reinhard gegründet. Zu diesem trat das Batl. Suppe am 28. 12. als I. Batl. über. Während der Unruhen im Januar 1919 besetzte die Kompanie des Offz.St. Forstreuter (4. G R. z. F.) vom 6.—20. 1. die Reichskanzlei und versah dort Sicherheitsdienst. In dieser Zeit wurde am 18. 1. die Komp. Forstreuter die 10. Komp. des Regts. Reinhard unter Oblt. Ilgen[1]). Batls.Führer: Major v. Puttkamer (zuletzt 4. G.R. z. F.). Offz.St. Forstreuter wurde etatsmäßiger Feldwebel. Vom 3. bis 16. 3. sicherte die 10. Komp. den Moabiter Block hauptsächlich durch Patrouillen. Am 8. 3. wurde der Bahnhof Weißensee von Spartakisten gesäubert, die beim Erscheinen der Truppe sofort ausrissen.

Am 15. 5. wurde das Regt. Reinhard als Reichswehr-Inf.Regt. Nr. 29 in die neugebildete Reichswehr übernommen, dessen 1. Komp. die bisherige 10. Komp. wurde. Komp.Führer: Lt. Luedke[1]) bis 15. 12., dann bis Ende Januar 1920 Hptm. Eichhorn[1]), dann Hptm. v. Arnim (4. G.R. z. F.). Am 16. 1. 1920 ging die bisherige 3. Komp. in der 1. Komp. auf. Ab 1. 3. wurde V.F. Sander (4. G.R. z. F.) etatsmäßiger Feldwebel. Während des politischen Unternehmens des Generallandschaftsdirektors Kapp und seiner Anhänger sicherte die 10. Komp. den Bendler-Block.

Am 14. 7. mittags wurde durch einen Berliner Schlosserlehrling von dem Gebäude der französischen Botschaft die Fahne herabgeholt. Die französische Regierung forderte für die Verletzung ihres Hoheitszeichens Sühne. Eine Kompanie der Reichswehr sollte bei Hissung der Trikolore militärische Ehren erweisen. Die deutsche Regierung hatte im Einvernehmen mit dem Chef der Heeresleitung eine andere Genugtuung in anderer Form angeboten, jedoch ohne Erfolg. Auf Grund des Beschlusses der deutschen Regierung erteilte der Reichswehrminister dem Chef der Heeresleitung den Befehl zur Ausführung der Maßregel. Dazu wurde die 1. Komp. bestimmt. Zähneknirschend, aber in altpreußischem Gehorsam tat sie diese schwere Pflicht. Ohne Vorgesetzte und Musik nahm die Kompanie vor der französischen Botschaft Aufstellung. Unter „Gewehr über" wohnte sie dem kurzen Augenblick der Fahnenhissung bei und verließ dann unter dem Gesang des Deutschlandliedes und unter verständnisvollem Beifall der Bevölkerung den Pariser Platz.

Am 20. 8. wurde die 3./R.I.R. 29 (vormals 5./Lehr-I.R.) in die 1. Komp. eingereiht. Komp.Führer 20. 8.—18. 10. Oblt. Graf v. Lüttichau (L.Gr.R. 8). Am 19. 10. 1920 rückte die 1. Komp. unter Hptm. v. Detten (Gustav) (5. G.R. z. F.) als 6. Komp. des neuen I.R. Nr. 5 nach Angermünde ab. Gemäß H.V.Bl. übernahm die 6. Komp. mit dem 31. 7. 1920 die Tradition des 5. G.R. z. F. Im Erlaß des Chefs der Heeresleitung, der die Pflege und Überlieferung des alten Heeres durch das neue Reichsheer regelte, hieß es: „Wenn die Heeresleitung mit der Übertragung der Überlieferungen des alten Heeres an Truppenteile des neuen

---

[1]) Früherer Truppenteil nicht mehr feststellbar.

die Pflege der ruhmvollen Geschichte unserer Waffen anstrebt, so erwarte ich mit Bestimmtheit, daß jeder Soldat der Wehrmacht sich in erster Linie als Mitglied seines neuen Truppenteiles fühlt und seine Befriedigung darin sucht, daß er es dem alten (Traditionsregiment) gleichtut."

Ab 1. 10. 1921 Komp.Chef für den zum I.R. 9 versetzten Hptm. v. Detten: Hptm. v. Lewinski gen. v. Manstein (3. G.R. z. F.).

1. 10. 1923 Komp.Chef: Hptm. v. Wietersheim (bisher beim Stabe des Inf.Führers III, früher Regt. Augusta) für den zum Stabe der 2. Div. versetzten Hptm. v. Lewinski gen. v. Manstein.

16. 10. 1924 Oberfeldwebel Schneider etatsmäßiger Feldwebel.

1. 10. 1925 Komp.Führer: Oblt. Fleck (früher I.R. 112) für den ins Reichsw.-Min. versetzten Major (seit 1. 4. 1925) v. Wietersheim.

1. 8. 1927 Oberfeldwebel Krüger etatsmäßiger Feldwebel.

31. 3. 1928 Verlegung der 6. Komp./5. (Preuß.)I.R. 5 von Angermünde nach Neuruppin.

1. 4. 1928 Hptm. (seit 1. 5. 1926) Fleck zum Reichsw.Min. kommandiert; Komp.Führer: Oblt. Will (früher Inf.Regt. 141).

1. 5. 1928 Komp.Chef: Hptm. Michelmann (früher Inf.Regt. 47).

Schlußwort.

Die Geschichte des Königlich Preußischen 5. Garde=Regiments zu Fuß ist abgeschlossen, möchte sie den Weg zu recht vielen alten 5. Gardisten finden, in Sonderheit zu denen, die in den Reihen des Regiments während des Weltkrieges gekämpft haben.

Vor ihrem geistigen Auge wird das gewaltige Erleben in demselben wieder erstehen, sie werden sich erinnern an manche Stunde der Not und Gefahr, an schier übermenschliche Anstrengungen, an Hunger und Durst, aber auch an Höhepunkte des Daseins, an erfüllte Pflicht in Sturm und Drang, an erstrittenen Sieg und an treue Kameradschaft bis zum letzten Atemzuge.

Wir beugen uns ehrfürchtig vor unseren Toten, denen in der Ehrentafel ein Denkmal des Gedächtnisses gesetzt ist.

Ihre Taten und die des Regiments zu schildern, ist Zweck der Geschichte, doch kann dies nur unvollkommen geschehen. Zahllose und vielleicht die größten Heldentaten sind im Verborgenen geblieben, oft weil der Mund des Helden sich für ewig geschlossen hat, oft weil bescheidener Sinn kein Wesen von dem machte, was ihm einfache Pflichterfüllung war.

Gerade in dieser Auffassung spiegelt sich so recht der Geist, der unsere herrliche alte Armee beseelte, ihm sind in allererster Linie die beispiellosen Siege zu verdanken, die oft an das Wunder grenzen. An diesen Geist glauben wir, trotz allem, was später geschehen ist, er kann nicht für alle Zeit erloschen sein, er wird zu gegebener Zeit wieder hervorbrechen und die Ketten der Knechtschaft zerreißen, die das Deutsche Volk heute trägt. —

Das vorliegende Werk bedarf keiner lobenden Empfehlung, es ist mir aber eine ehrenvolle Pflicht, seinem Verfasser, Herrn Oberstleutnant Albrecht von Stosch, im Namen aller alten 5. Gardisten herzlichen und warmen Dank dafür zu sagen, daß er unseren langjährigen dringenden Wunsch, eine Regimentsgeschichte zu besitzen, in so vollendeter Weise erfüllt hat.

Es ist nicht möglich an dieser Stelle alle Kameraden zu erwähnen, die Beiträge, Abhandlungen, Aufzeichnungen oder Bilder geliefert haben, ihnen sei gemeinsam gedankt.

Besonderer Dank gebührt der 6. Kompanie 5. (Preuß.) Infanterie=Regiments und ihrem Chef, Herrn Hauptmann Michelmann, die in verständnisvollster Weise unsere Arbeiten gefördert haben. Der Unterfeldwebel Krüger hat die zahlreichen vortrefflichen Skizzen gezeichnet, der Obergefreite Pönack hat die mühevollen Vorarbeiten für die Ehrentafel und ihre spätere Durchsicht auf das Gewissenhafteste durchgeführt. Beiden Angehörigen unserer Traditionskompanie zollen wir besondere Anerkennung.

Hauptmann a. D. Joachim von Bülow und Leutnant d. R. a. D. Johannes Krüger haben sich durch Sammlung und Ordnung des Bildschmucks bzw. durch Erledigung der äußerst umfangreichen und schwierigen geschäftlichen Vorarbeiten aller Art ein großes Verdienst erworben, das ganz besonderen Dank verdient.

Potsdam, den 15. November 1929.

von Hülsen
Generalleutnant a. D. und Vorsitzender des
Bundes 5. Gardisten.

Denkmalsweihe am 6. 5. 1923.
Generallt. a. D. v. Hülsen hält die Festrede.
Rechts: Generallt. a. D. v. Waldow (†) und General d. Inf. a. D. Albrecht.

Tafel 64.

Das Denkmal für unsere Gefallenen auf dem Askanierring in Spandau.

Ehrentafel

des

Königl. Preuß. 5. Garde-Regiments zu Fuß.

„Die Stimme des Jahrhunderts wird verhallen,
Und das Geschlecht versinken, das mich kennt;
Doch Enkel werden zu den Trümmern wallen,
Wo dankbar dann mich manche Lippe nennt.
Wer mutig für sein Vaterland gefallen,
Der baut sich selbst ein ewig Monument
Im treuen Herzen seiner Landesbrüder,
Und dies Gebäude stürzt kein Sturmwind nieder."

Theodor Körner („Zriny").

4085

Angehörige des Regiments besiegelten im Weltkrieg 1914 bis 1918 ihre Treue zu Kaiser und Reich, zu König und Vaterland, mit dem Tode. Ihre Namen wurden zum ehrenden Gedächtnis in diese Ehrentafel eingetragen. Außer diesen Helden starben im Laufe des Krieges auch bei anderen Truppenteilen zahlreiche Offiziere, Unteroffiziere, Grenadiere und Füsiliere, die kürzere oder längere Zeit im Regiment für dessen Ruhm mitgekämpft haben. Nur die Namen der Offiziere konnten festgestellt werden. Aller anderen Helden kann hier nur ehrend in Treue und Dankbarkeit gedacht werden.

Als sichtbares Zeichen tiefer Ehrfurcht, unauslöschlicher Dankbarkeit und treuer Kameradschaft errichteten die den Weltkrieg überlebenden 5. Gardisten ihren toten Regimentskameraden am 6. Mai 1923 im einstigen Friedensstandort Spandau ein Ehrenmal. Dieses Denkmal soll aber auch künftigen Geschlechtern eine Mahnung sein, es jenen Männern gleich zu tun, die getreu ihrem Fahneneide „Mit Gott für König und Vaterland" für Deutschland in den Tod gingen. Aus ihren Heldengräbern rufen sie den Lebenden und den Kommenden zu:

„Vergiß die treuen Toten nicht, und schmücke auch unsere Urne mit dem Eichenkranz!"

Anmerkung: Die Aufstellung der Ehrentafel erfolgte nach den beim Zentralnachweiseamt für Kriegerverluste und Kriegergräber in Berlin-Spandau vorhandenen Listen. Die wesentlichste Arbeit bei ihrer Aufstellung leistete der Obergrenadier Herbert Pönack der 6. Kompanie 5. (Preußischen) Infanterie-Regiments.

Als Führer der tapferen Helden fielen oder starben im Felde:

I. Offiziere.

1. Lt. d. R. Günther Hosemann, 9., 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
2. Lt. Edgar v. Wietersheim, 9., verw. 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur), gest. 28. 8. 14 F.Laz. 1, XI. A.K., Tillier (Namur).
3. Lt. Bogislav v. Katzler, 11., verw. 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur), gest. 30. 8. 14 F.Laz. 2, XI. A.K., Kloster Champion (Namur).
4. Lt. Ulrich v. Eckartsberg, 2., 1. 10. 14 Milica (Südpolen).
5. Hptm. Kurt v. Kahlden, Chef der 5., 12. 10. 14 Samwodzie (Iwangorod).
6. Hptm. Horst v. Bültzingslöwen, Chef der 3., verw. 12. 10. 14 Samwodzie (Iwangorod), gest. 1. 11. 14 Fest.Laz. Breslau.
7. Lt. Bernhard Grundmann, 12., 12. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
8. Hptm. Eberhard Herwarth v. Bittenfeld, Chef der 11., 24. 10. 14 Sewerynow.
9. Lt. d. R. Alfred Faber, 8., 24. 10. 14 Sewerynow.
10. Hptm. Hellmuth v. Seeler, Chef der 1., 18. 11. 14 Malczew (Brzeziny).
11. Hptm. Max v. Reibnitz, Führer des II., verw. und gest. 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
12. Hptm. Paul Burgemeister, Führer des II., 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
13. Lt. d. R. Wilhelm Dangers (I.R. 163), Führer der 7., 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
14. Lt. d. R. Franz Felix Neumann, 2., 23. 11. 14 Wald nördlich Gora Zielona (Lodz).
15. Oblt. d. R. Reinhold Hintze, Verpfl.-Offz. des F., 24. 11. 14 Brzeziny.
16. Lt. Günther Noack (Eisenb.R. 3), Führer der 3., 25. 11. 14 Polik (Brzeziny).
17. Fw.Lt. Hermann Gerstenberg, 3., 25. 11. 14 Polik (Brzeziny).
18. Lt. d. R. Lambertus Boelsen, Führer der M.G.K., 28. 11. 14 Kalinow.
19. Hptm. Günther Beelitz, Komdr. des F., verw. und gest. 11. 5. 15 Gut Rzengnowo.
20. Lt. d. R. August Neckerauer, 4., 17. 6. 15 Spudzie a. d. Szymsza.
21. Lt. d. R. Wilhelm v. Eynern (1. G.-Dr.R.), Ord.Offz. b. Regts.Stab, 13. 7. 15 Jednorozec.
22. Lt. d. R. Fritz Luft, 9., 13. 7. 15 Jednorozec.
23. Lt. Erbo v. Schickfus und Neudorff, 6., 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
24. Lt. d. R. Waldemar Koloczek (I.R. 62), 12., verw. 26. 7. 15 Dombrowka, gest. 28. 7. 15 F.Laz. 4, G.R.K., Salenshe-Wjelkje.
25. Lt. Ernst Frhr. Senfft v. Pilsach, Führer der 11., 8. 8. 15 Osztrow.
26. Lt. Walter v. Beczwarzowsky, M.G.K., 12. 8. 15 Tschishew.
27. Lt. d. R. Rudolf Ginzel (I.R. 63), 5., 23. 8. 15 Spiczki.
28. Lt. d. R. Fritz Rühe, 4., 22. 9. 15 Ganuta.
29. Lt. d. R. Eduard Koehler (Drag.R. 7, 2. G.R. z. F.), 12., 19. 5. 16 Vimyhöhe.
30. Lt. d. R. Erich Oeter, 8., 6. 6. 16 Vimyhöhe.
31. Lt. d. R. Oskar Peters, 10., verw. 2. 7. 16 Vimyhöhe, gest. 2. 7. 16 F.Laz. 8, G.R.K.
32. Lt. d. R. Ernst Zaehle (R.I.R. 3), 6., 30. 7. 16 Belloy en Santerre.
33. Lt. d. R. Egbert v. Koerber, Führer der 11., verw. 2. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 6. 8. 16 F.Laz. 7, IX. A.K., Quivières.
34. Lt. d. R. Hermann Schreib, 12., verw. 2. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 14. 8. 16 F.Laz. 1, XVII. A.K.

35. Lt. d. R. Richard Grobbecker (G.G.R. 1), 4., verw. 17. 10. 16 St. Julien (Flandern), gest. 1. 11. 16 Res.Laz. 1 Aachen.
36. Lt. d. R. Hellmuth Straßmann, Führer der 9., 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
37. Lt. d. R. Bruno Merkisch (Gr.R. 3), Führer der 9., 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
38. Lt. d. R. Bruno Hentschel, 11., 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
39. Fw.Lt. Johannes Natusch, 2., 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
40. Lt. Frithjof v. Hanstein, Adj. F., verw. 6. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 7. 11. 16 San.K. 3, G.R.K., Beugny.
41. Lt. d. R. Werner Doß (G.G.R. 1), Führer der 4., 28. 12. 16 Le Barque-Thilloy.
42. Lt. d. R. Franz Siebelt (J.R. 48), Führer der 4., verw. 16. 4. 17 Méricourt, gest. 17. 4. 17 San.K. 267.
43. Lt. d. R. Georg Hörich, Führer der 1., 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
44. Lt. d. R. Werner Nagel, 6., 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
45. Lt. d. R. Werner Fehlhaber, Führer der 6., 16. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
46. Lt. Karl Matz, Führer der 7., 4. 10. 17 Zonnebeke.
47. Lt. d. R. Wilhelm Hochstädt, Führer der 6., 4. 10. 17 Zonnebeke.
48. Lt. d. R. Gustav Schultz, Führer der 4., 4. 10. 17 Zonnebeke.
49. Lt. Günther Baron v. Heyking (3. G.-Ul.R.), Adj. I., 4. 10. 17 Zonnebeke.
50. Lt. d. R. Wolfgang Heyer, 1. M.G.K., 4. 10. 17 Zonnebeke.
51. Lt. d. R. Nikolaus Bender, 11., verw. in englische Gefangenschaft 4. 10. 17 Zonnebeke, gest. in englischer Gefangenschaft 16. 11. 17 Laz. St. Omer.
52. Fw.Lt. Walter Frenzel, 4., 13. 2. 18 Nauroy (St. Quentin).
53. Lt. d. R. Walter Hertel, Führer der 10., 4. 4. 18 Hamel.
54. Lt. d. R. Walter Crüsemann, Führer der 9., verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 5. 4. 18 San.K. 267, Hamel.
55. Lt. d. R. Otto Steinke (J.R. 99), Führer der 12., 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
56. Lt. d. R. Otto Beckert, M.G.O. b. Regts.Stab, verw. 25. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 25. 4. 18 H.Verb.-Platz Marcelcave.
57. Hptm. Kurt Kuntzen (Gr.R. 5), Führer des F., verw. 26. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 26. 4. 18 H.Verb.Platz Marcelcave.
58. Lt. d. R. Bruno Strasdat (J.R. 173), Führer der 4., 9. 6. 18 Marquéglise.
59. Lt. d. R. Willi Schlenther (Jäg.Batl. 14), Führer der 8., 9. 6. 18 Ricquebourg.
60. Lt. d. L. Kurt Willke (J.R. 342), 7., 10. 6. 18 Marquéglise.
61. Lt. d. R. Karl Bühring (J.R. 17), Führer der 9., verw. 10. 6. 18 Marquéglise, gest. 10. 6. 18 Verb.Platz.
62. Lt. d. R. Kurt Teschendorff (J.R. 342), 1. M.G.K., 10. 6. 18 Marquéglise.
63. Lt. d. R. Hermann Schütte (J.R. 427), 5., verw. 10. 6. 18 Marquéglise, gest. 11. 6. 18 F.Laz. 335 Ecuvilly.
64. Lt. d. R. Walter Broll (J.R. 425), 2. M.G.K., verm. 11. 6. 18 Marquéglise.
65. Lt. d. R. Hermann Witte (J.R. 427), 9., verw. 11. 6. 18 Antheuil, gest. 17. 6. 18 Bayer. F.Laz. 9 Schloß Bethancourt.
66. Lt. d. R. Hans Henseling (J R. 427), Führer der 3., 15. 6. 18 Marquéglise.
67. Fw.Lt. Paul Behrens (2. G.R. z. F.), 4., 28. 7. 18 Wald von Nesles.
68. Lt. d. R. Karl Sanberger (Ldw.J.R. 111), 1., 9. 8. 18 Fismes.
69. Lt. d. R. Fritz Hübner (J.R. 425), 6., 23. 8. 18 Courlandon.
70. Lt. d. R. Willi Rühmann (J.R. 85), Führer der 8., 14. 9. 18 Glennes.
71. Lt. d. R. Wilhelm Dickel, Führer der 10., 14. 9. 18 Glennes.
72. Lt. d. R. Wilhelm Fischer, Führer der M.W.K., 27. 10. 18 Recouvrance.
73. Lt. d. R. Ernst Langhans (J.R. 14), Nachr.Offz. b. Regts.Stab, verw. 29. 10. 18 Recouvrance, gest. 29. 10. 18 Verb.-Platz des II. Batls.

An Krankheit gestorben:

74. Fw.Lt. Wilhelm Mai, 4., 26. 10. 18 F.Laz. 55 Hirson.

II. Sanitätsoffiziere.

1. Ob.Arzt d. R. Dr. Siegfried Goßmann, Regts.Arzt und Batl.Arzt des F., verw. 1. 4. 18 Lamotte en Santerre, gest. 1. 4. 18 auf dem Wege zur San.K. 267.
2. Ass.Arzt d. R. Dr. Hermann Egelkamp, Batls.Arzt des I., verm. 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
3. Feldhilfsarzt Dr. Arthur Nast, Batls.-Arzt des F., verw. 9. 6. 18 Ricquebourg, gest. 10. 6. 18 F.Laz. 395.

An Krankheit gestorben:

4. St.Arzt Dr. Friedrich Coler, Batls.-Arzt des F., 25. 2. 15 Rudolf Virchow-Krankenhaus Berlin.

III. Fähnriche.

1. Fähnr. Hans-Dietrich Frhr. v. Lützow, 11., 24. 10. 14 Sewerynow.
2. Fahnenj.Utffz. Günther v. Teschen, 3., verw. 28. 4. 15 Kielmy, gest. 29. 4. 15 Verb.Platz.
3. Fähnr. Kurt v. Falkenhayn, 10., verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 26. 4. 18 F.Laz. 300 Harbonnières.

IV. Portepee-Unteroffiziere.

1. Offz.St. Johannes Kurt, 12., 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
2. Feldw. Erich Hartwig, 4., 11. 10. 14 vor Nowo Aleksandrija.
3. V.F. Theodor Großhohnacker, 5., 11.10.14 vor Nowo Aleksandrija.
4. V.F. Gustav Seeger, 12., 14. 10. 14 Psary (Iwangorod).
5. V.F. Richard Ludwig, M.G.K., verw. 19. 10. 14 Psary (Iwangorod), gest. 25. 10. 14 Res.Laz. 2 Spandau.
6. V.F. Paul Metz, 11., 24. 10. 14 Sewerynow.
7. V.F. Friedrich Grote, 3., 25. 10. 14 Brzuza.
8. Offz.St. Hermann Buch, 3., 19. 11. 14 Malczew (Brzeziny).
9. Offz.St. Hubert Pietruschinski, 12., 20. 11. 14 Kalinko (Lodz).
10. V.F. Ferdinand Tobie, 7., 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
11. Offz.St. Wilhelm Heinke, 2., 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
12. Offz.St. Otto Löffler, 7., verw. 24. 11. 14 Brzeziny, gest. 6. 8. 17 Vereins-Laz. Treuenbritzen.
13. V.F. (Waffenmeister) Albin Metze, M.G.K., verw. 28. 11. 14 Kalinow, gest. 7. 12. 14 H.Verb.Platz Smolice.
14. V.F. Johannes Neusa, 7., 15. 1. 15 Bolimow.
15. Offz.St. Gustav Böttcher, 7., verw. 15. 3. 15 Rzengnowo, gest. 18. 3. 15 F.Laz. 12 Mlawa.
16. Offz.St. Richard Peters, 4., verw. 28. 3. 15 Boksze Nowe, gest. 2. 4. 15 Res.Laz. 103 Suwalki.
17. V.F. Johannes Schroeder, 1., verw. 28. 3. 15 Boksze Nowe, gest. 16. 4. 15 Kr.Laz. 129 Suwalki.
18. V.F. Josef Eickhoff, 4., 5.5.15 Beisagola.
19. Offz.St. Karl Köppen, 2., 1. 6. 15 Poszawszuk a. d. Dubissa.
20. V.F. Kurt Fengler, 10., 17. 7. 15 Gonßewo.
21. V.F. Paul Meyer, 4., 21. 7. 15 Nowkajmie.
22. V.F. Otto Athmann, 6., 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
23. Offz.St. Martin Müller, 6., verw. 22. 7. 15 Miluny (Roshan), gest. 22. 7. 15 San.K. 3, G.R.K., Glashewo.
24. Offz.St. Georg Menz, 12., 26. 7. 15 Dombrowka.
25. V.F. Albert Paape, 10., verw. 4. 8. 15 Goworowo, gest. 10. 8. 15 F.Laz. 4, 54. I.D., Javory.
26. Offz.St. Hans Jackisch, M.G.K., verw. 4. 8. 15 Goworowo, gest. 12. 8. 15 Kr.Laz. Przasnysz.
27. V.F. Peter Köster, 5., 15. 8. 15 Baranki.
28. V.F. Wilhelm Schmidt, 6., 22. 8. 15 Spiczki.
29. Offz.St. Max Holstein, 2., 27. 8. 15 Gumbele.
30. V.F. Arthur Gronemeyer, 3., 27. 8. 15 Wiesy.
31. V.F. Paul Richter, 2., 23. 9. 15 Ganuta,
32. Offz.St. Paul Weise, 2., 27. 11. 15 Messines.
33. Offz.St. Adolf Wolter, 2., 31. 7. 16 Belloy en Santerre.
34. V.W. Viktor Hecht, 12., (Führer des Gefechtstrosses), 3. 8. 16 Marchelepot.
35. Offz.St. Heinrich Himmel, 5., verw. 5. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 6. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
36. V.F. Karl Michel, M.G.K., 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
37. Offz.St. Bernhard Hetschack, 4., verw. 3. 9. 16 Thiepval, gest. 25. 11. 17 Vereinslaz. Klettwitz.
38. V.F. Michael Müller, 1., verw. 11. 9. 16 Thiepval, gest. 12. 9. 16 San.K. 3, G.R.K., Bapaume.
39. V.F. Martin Schauroth, 10., 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
40. V.F. Friedrich Ostrowski, 12., verw. 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 15. 11. 16 F.Laz. 2, G.R.K., Morchies.
41. V.F. Philipp Schnorrenberger, 7., 10. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
42. V.F. Gustav Rieck, 5., 2. 3. 17 Thilloy.
43. Offz.St. Paul Zarajewski, 7., 6. 5. 17 Méricourt.
44. V.F. Johannes Wilde, 9., 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
45. V.F. Gustav Schönert, 6., 16. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
46. V.F. Heinrich Sluma, 8., 19. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
47. V.F Wilhelm Schwethelm, 11., 2. 10. 17 Zonnebeke.

48. V.F. Christian Steinbild, 1., verw. 3. 10. 17 Zonnebeke, gest. 3. 10. 17 San.K. 267.
49. V.F. Heinrich Völker, 1. M.G.K., 4. 10. 17 Zonnebeke.
50. V.F. Erich Löwy, 11., 4. 10. 17 Zonnebeke.
51. V.F. Heinrich Ackermann, 10., verw. in englische Gefangenschaft 4. 10. 17 Zonnebeke, gest. in englischer Gefangenschaft 8. 10. 17 Casualty Clearing Station (Frankreich).
52. Offz.St. Hinrich Brüdt, 3., 13. 2. 18 Nauroy (St. Quentin).
53. V.F. Felix Kotlowski, 12., 21. 3. 18 Bellenglise.
54. V.F. Theodor Meyer, 3., 21. 3. 18 Prielwald bei Villeret.
55. V.F. Hans Werner, 5., 21. 3. 18 Bellicourt.
56. V.F. Stephan Mos, 10., 22. 3. 18 Jeancourt.
57. V.F. Alfred Regenstein, 8., 23. 3. 18 Péronne.
58. V.F. Fritz Unger, 1., 23. 3. 18 Roisel.
59. V.F. Otto Wölk, 5., 28. 3. 18 Lamotte en Santerre.
60. V.F. Albert Reichenbach, 9., 6. 4. 18 Hamel.
61. V.F. Johannes Brandt, 10., verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 7. 5. 18 Res.Laz. 3 Aachen.
62. V.F. Fritz Wahle, 7., verm. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
63. Feldw. Paul Berger, 9., verm. 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
64. V.F. Wilhelm Kleine, 3. M.G.K., 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
65. V.F. Josef Knein, 11., verm. 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
66. V.F. Heinrich Vollmer, 7., verw. 25. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 2. 5. 18 Res.F.Laz. 105.
67. V.F. Karl Gau, 2. M.G.K., 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
68. V.F. Georg Misselwitz, 1., 9. 6. 18 Ricquebourg.
69. V.F. Heinrich Rahe, 4., 9. 6. 18 La Berlière.
70. Feldw. Adolf Steinhöfel, 4., 9. 6. 18 La Berlière.
71. V.F. Adam Wächter, 5., verw. 9. 6. 18 Canny a. d Matz, gest. 9. 6. 18 San.K. 267, Canny.
72. V.F. Hermann Kasten, 12., 10. 6. 18 Marquéglise.
73. Offz.St. Reinhold Schich, 2., 10. 6. 18 Marquéglise.
74. V.F. Heinrich Alles, 1., verw. 11. 6. 18 Marquéglise, gest. 15. 6. 18 Bayer. F.Laz. 9 Schloß Bethancourt.
75. V.F. Ludwig Hieronymus, 1. M.G.K., 11. 6. 18 Marquéglise.
76. V.F. Kurt Lietzmann, 3., 15. 6. 18 Marquéglise.
77. V.F. Paul Heimbach, 4., 28. 7. 18 Wald von Nesles.
78. V.F. Willi Müller, 11., 28. 7. 18 Wald von Nesles.
79. V.F. Karl Struve, 4., verw. 28. 7. 18 Wald von Nesles, gest. 29. 7. 18 Wald von Nesles.
80. Offz.St. Phillipp Rehbock, 9., verm. 29. 7. 18 Wald von Nesles.
81. V.F. Paul Korneck, 3., verw. 30. 7. 18 Wald von Nesles, gest. 2. 8. 18. Laz.Zug bei St. Erme.
82. Offz.St. Richard Dunken, 7., 7. 8. 18 Serval.
83. V.F. Karl Beyer, 4., 9. 8. 18 Fismes.
84. V.F. Konrad Budde, 12., verw. 9. 8. 18 Fismes, gest. 9. 8. 18 auf dem Wege zur San.K. 267.
85. Feldw. Gustav Drohmann, 1., verm. 9. 8. 18 Fismes.
86. V.F. Karl Wilhelm, 3., verw. 9. 8. 18 Fismes, gest. 10. 8. 18 Verb.Platz.
87. V.F. Karl Parbs, 2. M.G.K., verw. 10. 10. 18 Guignicourt, gest. 17. 10. 18 San.K. 603, Montcornet.
88. V.F. Ernst Henselleck, 3. M.G.K., 29. 10. 18 Recouvrance.

An Krankheit gestorben:

89. Offz.St. August Kleist, 4., 9. 9. 18 Kr.Laz. Sissonne, Bayer. Abt. 22 H.

Unteroffiziere und Mannschaften fielen oder starben im Felde:

1. Kompanie.

1. Sgt. August Wysocki, 26. 9. 14 Wloszczowa (Südpolen).
2. Gefr. Hans Knuth, verw. in russische Gefangenschaft 26. 9. 14 Wloszczowa (Südpolen), gest. in russischer Gefangenschaft 1. 8. 15 (Ort unbekannt).
3. Gefr. Reinhold Baltzer, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
4. Gren. Ferdinand Bouefeld, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
5. Gren. Albert Brandt, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).

6. Gefr. Bernhard Duram, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
7. Gefr. Bernhard Giebfried, verw. 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod), gest. 24. 10. 14 Res.Laz. Cosel.
8. Gefr. Wilhelm Gluntz, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
9. Hornist Karl Groß, verw. 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod), gest. 4. 11. 14 Res.Laz. Cosel.
10. Gefr. Karl Günther, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
11. Utffz. Fritz Lüdeling, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
12. Gefr. Hans v. Malotki, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
13. Gren. Johannes Poppe, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
14. Gren. Paul Reichert, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
15. Gren. Franz Schiemann, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
16. Gren. Emil Schorung, verm. 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
17. Gren. Franz Stommel, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
18. Gefr. Hermann Timm, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynksa (Iwangorod).
19. Gren. Herbert Topp, 12. 10.14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
20. Gefr. Heinrich Tunsch, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
21. Gren. Georg Wischnat, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
22. Tamb. Friderich Baumann, 14. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
23. Gren. Anton Bergkämper, 14. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
24. Gren. Wendelin Betz, 14. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
25. Gren. Paul Braun, 14. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
26. Utffz. Otto Keyßer, verm. 14. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
27. Gren. Alfred Krüger II., verm. 14. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
28. Gren. Alfred Schimmel, 14. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
29. Gren. Viktor Sewzyk, verm. 14. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
30. Gefr. Kurt Möhring, 15. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
31. Gren. Johannes Mierau, gest. 16. 10. 14 in russischer Gefangenschaft Kr.Hosp. Brest-Litowsk. (Tag der Verwundung unbekannt.)
32. San.Utffz. Franz Greten, 17. 10. 14 Janikow (Iwangorod).
33. Gren. Julius Torka, 23. 10. 14 Adamow.
34. Gren. Wilhelm Jacobs, 24. 10. 14 Sewerynow.
35. Gefr. Heinrich Kipp, 24. 10. 14 Sewerynow.
36. Gren. Karl Thau, 24. 10. 14 Sewerynow.
37. Gren. Johannes Märting, 25. 10. 14 Brzuza.
38. Gefr. Theodor Ermert, 18. 11. 14 Malczew (Brzeziny).
39. Gren. Alfred Glöckler, 18. 11. 14 Malczew.
40. Gren. Heinrich Hansen, 18. 11. 14 Malczew.
41. Gren. Hermann Hegemann, verw. 18. 11. 14 Malczew, gest. 25. 11. 14 San.K. 3, G.R.K.
42. Gren. Rudolf Hoff, verw. 18. 11. 14 Malczew, gest. 16. 12. 14 F.Laz. Lenczyca.
43. Gren. Willi Kaiser, 18. 11. 14 Malczew.
44. Gren. Emil Klaunig, 18. 11. 14 Malczew.
45. Gren. Klaus Koch, 18. 11. 14 Malczew.
46. Gren. Otto Liebecke, 18. 11. 14 Malczew.
47. Gren. Erwin Marquardt, 18. 11. 14 Malczew.
48. Gren. Heinrich Meyer, 18. 11. 14 Malczew.
49. Gren. Josef Müller, 18. 11. 14 Malczew.
50. Gefr. Karl Plapp, verw. in russische Gefangenschaft 18. 11. 14 Malczew, gest. 21. 11. 14 in russischer Gefangenschaft Brzeziny.
51. Utffz. Hermann Poblocki, 18. 11. 14 Malczew.
52. Utffz. Ludwig Ranitz, 18. 11. 14 Malczew.
53. Gren. Johann Schlangen, 18. 11. 14 Malczew.
54. Gren. Ernst Schmidt, verw. in russische Gefangenschaft 18. 11. 14 Malczew, gest. in russischer Gefangenschaft 4. 12. 14 Powazki.
55. Gren. Franz Schroeder, verm. 18. 11. 14 Malczew.
56. Gren. Erich Sieg, 18. 11. 14 Malczew.
57. Gren. Bruno Timmermann, verm. 18. 11. 14 Malczew.
58. Gren. Kurt Unger, 18. 11. 14 Malczew.
59. Gren. Gottfried Vogel, 18. 11. 14 Malczew.
60. Gren. Georg Bacmeister, verm. 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
61. Gren. Franz Baumhoer, verm. 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
62. Gren. Theodor Chrzaszcz, verw. 22. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. 8. 12. 14 Res.Laz. Dessau.
63. Gren. Karl Haertel, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).

64. Gren. Paul Kintscher, verm. 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
65. Gren. Johann Otten, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
66. Batls.Tamb. Utffz. Karl Schmitt, verw 22. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. 25. 11. 14 San.K. 3, Brzeziny.
67. Gren. Anton Schuhmacher, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
68. Gren. Robert Neßler, gest. 25. 11. 14 in russ. Gefangenschaft Lodz. (Ort und Tag der Gefangennahme unbekannt.)
69. Gefr. Ferdinand Babowitz, 28. 11. 14 Kalinow.
70. Gren. Felix Kolleck, 3. 1. 15 Kamion (Rawka).
71. Utffz. Eugen Wagner, verw. 8. 1. 15 Kamion (Rawka), gest. 19. 1. 15 Fest.Laz. Straßburg i. E.
72. Gren. Heinrich Möller, 25. 1. 15 Bolimow.
73. Gren. Peter Lemmer, 3. 2. 15 Grünkrug (Ostpreußen).
74. Gren. Gerhard Köster, 6. 3. 15 Sereje.
75. Gren. Heinrich Harenkamp, 28. 3. 15 Boksze-Nowe.
76. Gren. Wilhelm Lindeke, verw. 28. 3. 15 Boksze-Nowe, gest. 19. 5. 15 Res.Laz. Kolberg.
77. Gren. Georg Nord, 28. 3. 15 Boksze-Nowe.
78. Gren. Franz Reichert, verw. und gest. 28. 3. 15 Boksze-Nowe.
79. Utffz. Paul Röhr, verw. 28. 3. 15 Boksze-Nowe, gest. 7. 4. 15 Fest.-Hilfslaz. 1 Königsberg i. Pr.
80. Gren. Paul Rook, 28. 3. 15 Boksze-Nowe.
81. Gren. Richard Thieme, 28. 3. 15 Boksze-Nowe.
82. Gren. Max Dabelstein, verw. 15. 5. 15 Kibucie (Dubissa), gest. 16. 5. 15 Res.F.Laz. 18 Kielmy.
83. Gren. Karl Hahne, 15. 5. 15 Kibucie (Dubissa).
84. Gren. Karl Lange, 15. 5. 15 Kibucie (Dubissa).
85. Gren. Fritz Lieske, verw. 15. 5. 15 Kibucie (Dubissa), gest. 15. 5. 15 Res.F.Laz. 18 Kielmy.
86. Gren. Heinrich aus dem Bruch, verm. 28. 5. 15 Sawdyniki (Dubissa).
87. Gren. Max Frommholz, 28. 5. 15 Sawdyniki (Dubissa).
88. Gren. Paul Hubert, 28. 5. 15 Sawdyniki (Dubissa).
89. Gren. Max Jacholte, 28. 5. 15 Sawdyniki (Dubissa).
90. Gren. Karl Jungnickel, verw. 28. 5. 15 Sawdyniki (Dubissa), gest. 29. 5. 15 Res.F.Laz. 19 Kielmy.
91. Gren. Karl Küßner, 28. 5. 15 Sawdyniki (Dubissa).
92. Gren. Richard Seele, 28. 5. 15 Sawdyniki (Dubissa).
93. Utffz. Richard Walter, verw. 28. 5. 15 Sawdyniki (Dubissa), gest. 30. 5. 15 Res.F.Laz. 19 Kielmy.
94. Gren. Willi Wehrend, 28. 5. 15 Sawdyniki (Dubissa).
95. Gren. Paul Wüstenow, 28. 5. 15 Sawdyniki (Dubissa).
96. Gren. Otto Forgbert verw. 30. 5. 15 Sawdyniki (Dubissa), gest. 7. 6. 15 Res.Laz. Tilsit.
97. Gren. Josef Kappes, 1. 6. 15 Sawdyniki (Dubissa).
98. Gren. Friedrich Meine, 2. 6. 15 Sawdyniki (Dubissa).
99. Utffz. Otto Stellisch, verw. 3. 6. 15 Sawdyniki (Dubissa), gest. 20. 6. 15 Kr.Laz. Tilsit.
100. Gren. Emil Meyer, 4. 6. 15 Swirnie (Dubissa).
101. Gren. Richard Steffen, verw. 4. 6. 15 Swirnie (Dubissa), gest. 5. 6. 15 Res.F.Laz. 19 Kielmy.
102. Utffz. Franz Göhrmann, 12. 6. 15 Cytowiany.
103. Gren. Heinrich Eberhard, 6. 8. 15 Widziszki.
104. Gren. Anton Gärtner, 6. 8. 15 Widziszki.
105. Gren. Karl Zähme, 26. 8. 15 Gut Stefanowo (Wilkomierz).
106. Gren. Heinrich ten Brink, 30. 8. 15 Barcie.
107. Gren. Bernhard Gerdes, 30. 8. 15 Barcie.
108. Gren. Heinrich Hennig, 30. 8. 15 Barcie.
109. Gefr. Johannes Joost, verw. 30. 8. 15 Barcie, gest. 31. 12. 15 Fest.Hilfslaz. 3 Königsberg i. Pr.
110. Gren. Heinrich Kehrwieder, 30. 8. 15 Barcie.
111. Gren. Friedrich Lebus, 30. 8. 15 Barcie.
112. Gren. Stanislaus Pukrop, 30. 8. 15 Barcie.
113. Gren. Max Rinke, 30. 8. 15 Barcie.
114. Gren. Theodor Starzetz, 30. 8. 15 Barcie.
115. Gren. Otto Donner, verw. 17. 9. 15 Molodetschno, gest. 26. 9. 15 F.Laz. Wilejka.
116. Gren. Johannes Wagner, 17. 9. 15 Molodetschno.
117. Gren. Wilhelm Winkelmann, 17. 9. 15 Molodetschno.
118. Gren. Albert Schipke, 22. 9. 15 Giry.
119. Gren. Walter Moeser, verw. 23. 9. 15 Macewicze, gest. 25. 9. 15 San.K. 3, XXI. A.K., Gorkel.

120. Gren. Wilhelm Reinert, 23. 9. 15 Macewicze.
121. Gren. Gustav Kühne, verw. 25. 11. 15 Messines, gest. 26. 11. 15 F.Laz. 1, 117. J.D., Comines.
122. Gren. Eduard Birras, 10. 12. 15 Messines.
123. Gren. Richard Koch, 10. 12. 15 Messines.
124. Gren. Reinhold Hofmann, 11. 12. 15 Messines.
125. Gren. Dietrich Müller, 11. 12. 15 Messines.
126. Gren. Heinrich Vornbrock, 11. 12. 15 Messines.
127. Utffz. Heinrich Granel, 19. 5. 16 Vimyhöhe.
128. Gren. Ernst Göhlsdorf, verm. 19. 5. 16 Vimyhöhe.
129. Gren. Wilhelm Kehl, 19.5.16 Vimyhöhe.
130. Gren. Willi Lehmann, 19. 5. 16 Vimyhöhe.
131. Utffz. Fritz Rühlemann, verw. 19. 5. 16 Vimyhöhe, gest. 17. 7. 16 Res.Laz. Dresden.
132. Gren. Wilhelm Wendelmuth, 27. 5. 16 Vimyhöhe.
133. Gren. Julius Sahrhage, 28. 5. 16 Vimyhöhe.
134. Gefr. Bernhard Wessels, 28. 5. 16 Vimyhöhe.
135. Gren. Gustav Götze, 29. 7. 16 Belloy en Santerre.
136. Gren. Hubert Langen, 29. 7. 16 Belloy en Santerre.
137. Gren. Heinrich Schröer, 29. 7. 16 Belloy en Santerre.
138. Gren. Hermann König, 30. 7. 16 Belloy en Santerre.
139. Gefr. Hermann Kreklau, 31. 7. 16 Belloy en Santerre.
140. Gren. Willi Kruppe, 31. 7. 16 Belloy en Santerre.
141. Gefr. Johann Mondroch, 31. 7. 16 Belloy en Santerre.
142. Gren. Karl Weiler, 31. 7. 16 Belloy en Santerre.
143. Gren. Fritz Wilhelms, 31. 7. 16 Belloy en Santerre.
144. Gren. Hans Winter, 31. 7. 16 Belloy en Santerre.
145. Utffz. Peter Bauer, verw. 1. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 1. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
146. Gefr. Julius Suchowitzki, verw. 1. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 3. 8. 16 F.Laz. 7, IX. A.K., Quivières.
147. Gren. Emil Tremöhlen, verw. 1. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 4. 9. 16 Res.Laz. Gera.
148. Gren. Ude Janßen, verw. 2. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 2. 8. 16 F.Laz. 10, IX. A.K., Vermand.
149. Gren. Paul Kühn, verw. 5. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 5. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
150. Gren. Wilhelm Bäbler, 9. 8. 16 Belloy en Santerre.
151. Gren. Wilhelm Ehlert, verm. 9. 8. 16 Belloy en Santerre.
152. Gren. August Ernst, 9. 8. 16 Belloy en Santerre.
153. Gren. Heinrich Jürgens, 9. 8. 16 Belloy en Santerre.
154. Gren. Robert Kuchta, verw. 9. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 12. 8. 16 F.Laz. 3, IX. A.K., Beauvois.
155. Gren. Peter Quabeck, 9. 8. 16 Belloy en Santerre.
156. Utffz. Josef Herfs, 10. 8. 16 Belloy en Santerre.
157. Gren. Friedrich Klamor, 10. 8. 16 Belloy en Santerre.
158. Gren. Adolf Körber, 10. 8. 16 Belloy en Santerre.
159. Utffz. Karl Lohmann, 10. 8. 16 Belloy en Santerre.
160. Gren. Helmut Tänzer, 10. 8. 16 Belloy en Santerre.
161. Gren. Friedrich Hinrichs, verw. 17. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 18. 8. 16 F.Laz. 3, IX. A.K., Beauvois.
162. Utffz. Gustav Kruse, 17. 8. 16 Belloy en Santerre.
163. Gren. Wilhelm Luis, 29. 8. 16 Thiepval.
164. Gren. Mathias Pascher, verw. 29. 8. 16 Thiepval, gest. 1. 9. 16 San.K. 2, G.R.K., Thilloy.
165. Utffz. Adolf Wupper, verw. 29. 8. 16 Thiepval, gest. 31. 8. 16 Laz.Zug C 1 auf der Fahrt von Vélu nach Deutschland.
166. Gren. Franz Kischka, verw. 30. 8. 16 Thiepval, gest. 15. 9. 16 Fest.Laz. Koblenz.
167. Gren. Karl Otremba, 30. 8. 16 Thiepval.
168. Gren. Friedrich Weber, verw. 30. 8. 16 Thiepval, gest. 6. 9. 16 Fest.Laz. Koblenz.
169. Utffz. Heinrich Rehder, 31. 8. 16 Thiepval.
170. Utffz. Richard Blasczyk, 2. 9. 16 Thiepval.
171. Gren. Paul Heideck, 2. 9. 16 Thiepval.
172. Gren. Reinhold Noak, verw. 3. 9. 16 Thiepval, gest. 8. 10. 16 Vereinslaz. St. Ottilien (Oberbayern).
173. Gren. Johannes Nalf, 4. 9. 16 Thiepval.
174. Gren. Paul Erler, 4. 9. 16 Thiepval.
175. Gefr. August Funke, 9. 9. 16 Thiepval.
176. Utffz. Philipp Berg, 11. 9. 16 Thiepval.

177. Gren. Otto Henning, 11. 9. 16 Thiepval.
178. Gren. Clemens Hermsen, 11. 9. 16 Thiepval.
179. Gren. Friedrich Korte, verm. 11. 9. 16 Thiepval.
180. Gefr. Willi Krause, verm. 11. 9. 16 Thiepval.
181. Gren. Karl Ohm, 11. 9. 16 Thiepval.
182. Gren. Nikolaus Römer, 11. 9. 16 Thiepval.
183. Gren. Stefan Reuter, 11. 9. 16 Thiepval.
184. Gren. Albert Sievert, 11. 9. 16 Thiepval.
185. Gren. Heinrich Peußer, verm. 12. 9. 16 Thiepval.
186. Gren. August Mikoschek, 6. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
187. Gren. Otto Becker, 8. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
188. Utffz. Max Bruch, 8. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
189. Gren. Karl Gödecke, 8. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
190. Gren. Ewald Köhler, 8. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
191. Gren. Theodor Maier, 8. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
192. Gefr. Bernhard Obermeyer, 8. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
193. Gefr. Hermann Surwald, 8. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
194. Gefr. Adolf Dahm, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
195. Gren. Otto Stöber, 14. 11. 16 Le Barque-Thillloy.
196. Gren. Wilhelm Ulonska, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
197. Kr.Tr.Gefr. Josef Schulte, verw. 15. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 1. 12. 16 Res.F.Laz. 5, 23. R.D.
198. Gren. Arno Kotze, 28. 12. 16 Le Barque-Thilloy.
199. Gren. Paul Hager, verw. 31. 12. 16 Bapaume, gest. 8. 1. 17 F.Laz. 274, Doignies.
200. Wilhelm Kaiser, 11. 1. 17 Le Barque-Thilloy.
201. Gren. Oskar Pscherowsky, 11. 1. 17 Le Barque-Thilloy.
202. Gefr. Stanislaus Buchholz, verw. 18. 1. 17 Le Barque-Thilloy, gest. 25. 3. 17 Res.Laz. 6 Hannover.
203. Gren. Heinrich Greschow, verw. 24. 1. 17 Le Barque-Thilloy, gest. 4. 6. 17 Res.Laz. 3 Altona.
204. Utffz. Friedrich Lauf, verw. in engl. Gefangenschaft 6. 2. 17 Le Barque-Thilloy, gest. 4. 3. 17 in engl. Gefangenschaft bei Pozières.
205. Utffz. Friedrich Blume, 27. 2. 17 Le Barque-Thilloy.
206. Gren. Georg Bolte, 1. 3. 17 Le Barque-Thilloy.
207. Gefr. August Redecker, 2. 4. 17 vor der Siegfriedfront (beim Sturm-Batl. 1).
208. Gren. August Götte, 29. 4. 17 Rouvroy.
209. Gren. Gerhard Korn, 1. 5. 17 Rouvroy.
210. Gren. Johann Kredel, 20. 5. 17 Méricourt (Unglücksfall).
211. Gren. Wilhelm Bertram, 27. 5. 17 Méricourt.
212. Gren. Michael Hammann, 27. 5. 17 Méricourt.
213. Gren. Anton Häußel, 16. 6. 17 Méricourt.
214. Utffz. Wilhelm Karwinkel, 16. 6. 17 Méricourt.
215. Gren. Franz Feilen, verw. 19. 6. 17 Méricourt, gest. 21. 6. 17 San.K. 267, Noyelles-Godault.
216. Utffz. Wilhelm Knigge, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
217. Utffz. Paul Koch, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
218. Gren. Alwin Kunze, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
219. Gren. Johann Masuhr, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
220. Gren. Bruno Müller, verw. 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos, gest. 16. 8. 17 San.K. 267 Carvin.
221. Gefr. Hinrich Meyer, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
222. Gren. Josef Roters, verm. 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
223. Gren. Heinrich Schad, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
224. Gren. Johann Schikorra, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
225. Gren. Richard Sorychta, verw. 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos, gest. 14. 9. 17 Kr.Laz. Lille.
226. Gren. Max v. Suckow, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
227. Gren. August Berkenkötter, 16. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
228. Gren. Fritz Gerner, verw. 31. 8. 17 Höhe 70 bei Loos, gest. 3. 9. 17 Bayer.Et.Laz. 1 Tournay.
229. Gren. Heinrich Maxeiner, 5. 9. 17 Höhe 70 bei Loos.
230. Gren. Paul Mäusl, 5. 9. 17 Höhe 70 bei Loos.
231. Gren. Ferdinand Trentelmann, 5. 9. 17 Höhe 70 bei Loos.
232. Gefr. Max Heynert, 1. 10. 17 Zonnebeke.
233. Gren. Friedrich Gollan, 3. 10. 17 Zonnebeke.
234. Kr.Tr.Gren. Karl Beaupoil, 4. 10. 17 Zonnebeke.

235. Gefr. Michael Frankiewich, 4. 10. 17 Zonnebeke.
236. Gren. Richard Haack, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
237. Gren. Otto Hellwig, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
238. Gren. Hermann Klomfaß, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
239. Gren. Adolf Neumann, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
240. Gren. Franz Ostmeyer, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
241. Gren. Johann Quickert, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
242. Gren. Fritz Sadlau, 4. 10. 17 Zonnebeke.
243. Gren. Friedrich Sanders, verw. in engl. Gefangenschaft 4. 10. 17 Zonnebeke, gest. 10. 10. 17 in engl. Gefangenschaft St. Omer.
244. Gren. Bruno Schmidt, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
245. Gefr. Rudolf Schnius, 4. 10. 17 Zonnebeke.
246. Gren. Jakob Schwinn, 4. 10. 17 Zonnebeke.
247. Gefr. Hugo Steinbeck, 4. 10. 17 Zonnebeke.
248. Gren. Gustav Strake, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
249. Gefr. Heinrich Swars, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
250. Gren. Albert Wedtke, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
251. Kr.Tr. Gren. Steffan Wessolowski, 4. 10. 17 (vermutlich) Zonnebeke (nach Auslandsnachrichten vor dem 20. 12. 17 gefallen).
252. Utffz. Friedrich Kugel, 21. 3. 18 Prielwald bei Villeret.
253. Gren. Gustav Altmann, 22. 3. 18 Le Verguier.
254. Gren. Gustav Genat, 22. 3. 18 Le Verguier.
255. Gren. Lothar Möhrstedt, 22. 3. 18 Le Verguier.
256. Gren. Ludwig Tepper, 22. 3. 18 Le Verguier.
257. Gren. Karl Blasberg, 23. 3. 18 Roisel.
258. Gren. Konrad Boxhammer, 23. 3. 18 Roisel.
259. Gren. Alfred Hüttig, 23. 3. 18 Roisel.
260. Gren. Olaf Petersen, verw. 23. 3. 18 Roisel, gest. 25. 3. 18 F.Laz. 300, Haucourt.
261. Gefr. Heinrich Fuß, verw. 28. 3. 18 Morcourt, gest. 9. 5. 18 Res.Laz. Siegburg.
262. Sgt. Wilhelm Radant, 28. 3. 18 Lamotte en Santerre.
263. Gren. Friedrich Schulz, 28. 3. 18 Lamotte en Santerre.
264. Gren. Richard Rau, 29. 3. 18 Lamotte en Santerre.
265. Gren. Franz Jansen, 4. 4. 18 Hamel.
266. Gefr. August Kerl, 4. 4. 18 Hamel.
267. Gren. Johannes Resmer, verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 10. 4. 18 Bayer. F.Laz. 13, Bray a. d. Somme.
268. Gren. Otto Rütgerodt, 4. 4. 18 Hamel.
269. Gren. Viktor Meyer, 6. 4. 18 Hamel.
270. Gren. Gustav Zaucke, 6. 4. 18 Hamel.
271. Gren. Franz Eibis, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
272. Gren. Rudolf Kolberg, verm. 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
273. Gefr. Karl Göttinger, verw. 26. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 27. 4. 18 F.Laz. 78, 208. J.D., Harbonnières.
274. Gren. Johann Jahr, 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
275. Gren. Josef Matuschowitz, 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
276. Gren. Ernst Geisler, 9. 6. 18 Bayencourt.
277. Gren. Heinrich Hoppe, 9. 6. 18 Ricquebourg.
278. Sgt. Alois Jeanelle, 9. 6. 18 Bayencourt.
279. Gefr. Alfons Mathieu, verw. 9. 6. 18 Ricquebourg, gest. 9. 6. 18 F.Laz. 38.
280. Gren. Michael Nowak, 10. 6. 18 Marquéglise.
281. Gren. Anton Panfil, 10. 6. 18 Marquéglise.
282. Gren. Bronislaus Spitza, 10. 6. 18 Marquéglise.
283. Gefr. Hermann Venker, 10. 6. 18 Marquéglise.
284. Gren. Johann Lagotzki, verw. 11. 6. 18 Marquéglise, gest. 4. 7. 18 Kr.Laz. Abt. 12 St. Quentin.
285. Utffz. Hermann Schneider, 11. 6. 18 Marquéglise.
286. Gren. Kurt Schlegel, 12. 6. 18 Antheuil.
287. Gren. Walter Bäse, 15. 6. 18 Marquéglise.
288. Sgt. Hans Görlitz, 15. 6. 18 Marquéglise.
289. Sgt. Jakob Ollig, 15. 6. 18 Marquéglise.
290. Gren. Paul Franke, 28. 7. 18 Wald von Nesles.
291. Gren. Emil Krahlheer, 28. 7. 18 Wald von Nesles.
292. Gren. Franz Hermann, 29. 7. 18 Wald von Nesles.
293. Gren. Wilhelm Bülow, verw. 30. 7. 18 Wald von Nesles, gest. 31. 7. 18 San.K. Villesavoye.
294. Utffz. Arthur Kutzner, 30. 7. 18 Wald von Nesles.
295. Gren. Heinrich Irrgang, 31. 7. 18 Wald von Nesles.

296. Gren. Hermann Kleischert, 31. 7. 18 Wald von Nesles.
297. Gren. Heinrich Müller, 31. 7. 18 Wald von Nesles.
298. Gren. Gerhard Bausen, nach Verwundung bei Fismes gest. 5. 8. 18 SanK. 267.
299. Gren. Kurt Gündel, verw. 5. 8. 18 Fismes, gest. 6. 8. 18 F.Laz. 158, Craonelle.
300. Gren. Karl Balzer, 7. 8. 18 Fismes.
301. Gren. Gustav Püschel, 7. 8. 18 Fismes.
302. Gren. Karl Strauß, verw. 7. 8. 18 Fismes, gest. 8. 8. 18 F.Laz. 158, Craonelle.
303. Gren. Walter Busse, verw. in franz. Gefangenschaft 9. 8. 18 Fismes, gest. 3. 9. 18 in franz. Gefangenschaft Mas St. Eloi.
304. Gren. Kasimir Dychtowicz, verm. 9. 8. 18 Fismes.
305. Gren. Wilhelm Frohme, verw. 9. 8. 18 Fismes, gest. 9. 8. 18 auf dem Wege zur San.K. 267, Geny.
306. Gefr. Josef Kersting, verm. 9. 8. 18 Fismes.
307. Gren. Wilhelm Knüfer, verm. 9. 8. 18 Fismes.
308. Gren. Arthur Willig, 9. 8. 18 Fismes.
309. Gren. Friedrich Hanke, 1. 9. 18 Courlandon.
310. Gren. Josef Jurczyk, 2. 9. 18 Courlandon.
311. Gren. Richard Busch, verw. 2. 9. 18 Courlandon, gest. 2. 9. 18 San.K. 267, Beaurieux.
312. Gren. Heinrich Adam, 14. 9. 18 Glennes.
313. Gren. Emil Müller, verw. in franz. Gefangenschaft 14. 9. 18 Glennes, gest. in franz. Gefangenschaft 16. 6. 19 Longuyon.
314. Gren. Bernhard Ries, 14. 9. 18 Glennes.
315. Gefr. Heinrich Ringsdorf, 14. 9. 18 Glennes.
316. Sgt. Rudolf Schneider, 14. 9. 18 Glennes.
317. Gren. August Volkmann, verw. 14. 9. 18 Glennes, gest. 20. 9. 18 San.K. 267, Corbeny.
318. Gren. Hans Cammin, 5. 11. 18 (Ort unbekannt) (Unglücksfall).

An Krankheiten sind gestorben:

319. Gren. Heinrich Palm, 5. 10. 14 Fest.Laz. Namur.
320. Gren. Franz Bodem, 24. 12. 14 F.Laz. 86, Skierniewice.
321. Gren. Kurt Müller, 15. 1. 15 F.Laz. 10, G.R.K., Skierniewice.
322. Gren. Wilhelm Jormann, 18. 2. 15 Res.Laz. Anklam.
323. San.Sgt. Otto Küssel, 24. 4. 15 Mil.Lungenheilanst. Beelitz.
324. Gren. Berthold Donner, 17. 10. 15 Res.Laz. 1 Bremen.
325. Utffz. Otto Gothmann, 15. 3. 17 Städt. Krankenh. Bayreuth.
326. Gefr. Wilhelm Augst, 4. 7. 18 Kr.-Laz. 21, Rohain.
327. Gren. Friedrich Wieglow, 17. 1. 19 Res.Laz. Städt. Krankenh. Berlin-Moabit.
328. Gren. Georg Prenzel, 11. 7. 19 Res.Laz. Küstrin.

2. Kompanie.

1. Gren. Anton Schaffarczik, 22. 8. 14 Boninne (Namur).
2. Gefr. August Dzierst, 1. 10. 14 Milica (Südpolen).
3. Utffz. Karl Günther, 1. 10. 14 Milica (Südpolen).
4. Gren. Peter Wirtz, 10. 10. 14 vor Nowo-Alexandrija.
5. Gren. Heinrich Dames, 14. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
6. Utffz. Bruno Herrmann, 17. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
7. Gren. Paul Hoheisel, 18. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
8. Gren. Franz Dreikhausen, 23. 10. 14 Adamow.
9. Gren. Eugen Rother, 23. 10. 14 Adamow.
10. Gren. Gottlieb Böhmer, 24. 10. 14 Sewerynow.
11. Gren. Clemens Brauer, 24. 10. 14 Sewerynow.
12. Gren. Friedrich Kleiböhmer, 24. 10. 14 Sewerynow.
13. Gren. Louis Pielhop, 24. 10. 14 Sewerynow.
14. Gren. Ernst Pohl II., 24. 10. 14 Sewerynow.
15. Gren. Karl Rohde, 24. 10. 14 Sewerynow.
16. Gren. Josef Wiegardt, verw. 24. 10. 14 Sewerynow, gest. 17. 11. 14 Res.Laz. Gleiwitz.
17. Gren. Johann Zorn, 24. 10. 14 Sewerynow.
18. Gren. Johannes Schmidt, 23. 11. 14 Galkow (Brzeziny).
19. Gren. Erich Meier, verm. 23. 11. 14 Galkow (Brzeziny).
20. Gren. Kurt Meyerfeld, 23. 11. 14 Galkow (Brzeziny).

21. Gren. Franz Zimmermann, verw. in russ. Gefangenschaft 24. 11. 14 Brzeziny, gest. in russ. Gefangenschaft 14. 12. 14 Fest. Hosp. Dünaburg.
22. Gren. Paul Jahn, 28. 11. 14 Kalinow.
23. Gren. Georg Treu, 28. 11. 14 Kalinow.
24. Gefr. Wilhelm Zimmermann, 28. 11. 14 Kalinow.
25. Gefr. Paul Schmidt, 6. 12. 14 Kalinow.
26. Gren. Eugen von den Steinen, verw. 3. 1. 15 Kamion (Rawka), gest. 25. 8. 15 Kr.Laz. Makow.
27. Gren. Johann Wollnik, verw. 9. 2. 15 Grünwalde (Ostpreußen), gest. 27. 11. 15 Res.Laz. 5 Frankfurt a. M.
28. Gren. Bernhard Abeln, 2. 3. 15 Sereje.
29. Gren. Willi Erdmann, 28. 3. 15 Boksze-Nowe.
30. Utffz. Johann Siemerling, 28. 3. 15 Boksze-Nowe.
31. Gren. Wilhelm Zimmler, verw. 28. 3. 15 Boksze-Nowe, gest. 2. 4. 15 Fest.Hauptlaz. Königsberg i. Pr.
32. Utffz. Gustav Wirth, 29. 3. 15 Boksze-Nowe.
33. Gefr. Hugo Bothe, 28. 4. 15 Kielmy.
34. Gren. Martin Jene, 28. 4. 15 Kielmy.
35. Gren. Reinhold Juds, verw. 28. 4. 15 Kielmy, gest. 2. 5. 15 Res.Laz. Tilsit.
36. Gren. Friedrich Patzhorn, 28. 4. 15 Kielmy.
37. Gren. Friedrich Kattenhorn, 5. 5. 15 Beisagola.
38. Gren. Rudolf Schröder, 5. 5. 15 Beisagola.
39. Gren. Gottfried Spelling, 5. 5. 15 Beisagola.
40. Gren. Karl Kösling, verm. 8. 5. 15 Bhf. Zeimy.
41. Gren. Vinzent Hillgemann, 1. 6. 15 Gajlecie (Dubissa).
42. Utffz. Kasimir Krajewski, 1. 6. 15 Gajlecie (Dubissa).
43. Gren. Franz Schüttler, verw. 1. 6. 15 Gajlecie, gest. 3. 6. 15 Kr.Laz. Tilsit.
44. Gren. Heinrich Tervooren, 1. 6. 15 Gajlecie.
45. Gefr. Karl Bräuer, verw. 9. 6. 15 Kajszany (Dubissa), gest. 21. 6. 15 Res.F.Laz. 19 Kielmy.
46. Gren. Wilhelm Jandke, 2. 8. 15 Woloki.
47. Gren. Hermann Studier, verw. 3. 8. 15 Woloki, gest. 7. 8. 15 F.Laz. 12, Poniewiecz.
48. Gren. Wilhelm Adrian, 6. 8. 15 Widziszki.
49. Gren. Hermann Gau, 6. 8. 15 Widziszki.
50. Gren. Ludwig Grczenia, 6. 8. 15 Widziszki.
51. Gren. Gerhard Homann I., 6. 8. 15 Widziszki
52. Gren. Franz Kuchnia, 6. 8. 15 Widziszki.
53. Gren. Franz Lier, 6. 8. 15 Widziszki.
54. Gren. Hans Lübbecke, 6. 8. 15 Widziszki.
55. Gren. Robert Otter, verw. 6. 8. 15 Widziszki, gest. 17. 8. 15 Kr.Laz. 128 Schaulen.
56. Gren. Karl Scholle, 6. 8. 15 Widziszki.
57. Gren. Wilhelm Thygesen, 6. 8. 15 Widziszki.
58. Gren. Otto Tiemann, 6. 8. 15 Widziszki.
59. Gren. Hermann Radestock, verw. 7. 8. 15 Widziszki, gest. 12. 8. 15 Kranken-transp.Abt. Kielmy.
60. Gren. Kurt Wagner, 7. 8. 15 Widziski.
61. Gren. Georg Zill, 7. 8. 15 Widziszki.
62. Gren. Karl Arends I., 27. 8. 15 Wiesy (Gumbele).
63. Gefr. Heinrich Wacker, 29. 8. 15 Gumbele.
64. Gren. Hermann Radicke, 31. 8. 15 Gumbele.
65. Gren. Maximilian Manges, 3. 9. 15 Gumbele.
66. Gren. August Rykowski, 6. 9. 15 Gumbele.
67. Gren. Hermann Gehlen, 11. 9. 15 Kliki.
68. Gren. Johannes Haase, verw. 11. 9. 15 Kliki, gest. 3. 10. 15 F.Laz. 5, Oszamiana.
69. Gren. Friedrich Jacobs, verw. 11. 9. 15 Kliki, gest. 29. 10. 15 Res.Laz. Tilsit.
70. Gren. Hermann Eckrodt, 21. 9. 15 Ganuta.
71. Gren. Hermann Vonnekold, 23. 9. 15 Macewicze.
72. Gefr. Hermann Schulte, 1. 2. 16 Comines.
73. Gren. Gustav Rodtmann, verw. 2. 2. 16 Comines, gest. 3. 2. 16 F.Laz. 1, 123. J.D., Comines.
74. Gren. Friedrich Lautenschläger, 10. 5. 16 Vimyhöhe.
75. Gren. Wilhelm Bergeest, 12. 5. 16 Vimyhöhe.
76. Gren. Karl Naujocks, verw. 15. 5. 16 Vimyhöhe, gest. 18. 5. 16 F.Laz. 10, G.R.K., Billy-Montigny.
77. Gren. Otto Hasse, 14. 7. 16 Vimyhöhe.
78. Gren. Gustav Hagemann, 27. 7. 16 Belloy en Santerre.
79. Gefr. Richard Henschel, 27. 7. 16 Belloy en Santerre.
80. Gren. Thomas Kurpierz, 27. 7. 16 Belloy en Santerre.
81. Utffz. Wilhelm Laschet, 27. 7. 16 Belloy en Santerre.

82. Gren. Adolf Westhoff, 27. 7. 16 Belloy en Santerre.
83. Gren. Robert Berger, 28. 7. 16 Belloy en Santerre.
84. Gren. Johann Bornschener, verw. 29. 7. 16 Belloy en Santerre, gest. 1. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
85. Gren. Karl Fasselabend, 29. 7. 16 Belloy en Santerre.
86. Gren. Eduard Gerhardt, verw. 29. 7. 16 Belloy en Santerre, gest. 26. 9. 16 Res.Laz. Alfeld a. d. Leine.
87. Gren. Oskar Dormann, verw. 31. 7. 16 Belloy en Santerre, gest. 16. 8. 16 Res.Laz. 3 Hamm.
88. Utffz. August Böse, 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
89. Gren. Philipp Diekenscheid, 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
90. Gren. Ernst Schmiechen, verw. 1. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 3. 8. 16 Kr.Laz. 1 St. Quentin.
91. Utffz. Fritz Walther, 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
92. Gren. Theodor Hölken, 7. 8. 16 Belloy en Santerre.
93. Gren. Franz Seegewitz, 7. 8. 16 Belloy en Santerre.
94. Gren. Wilhelm Kaiser, verw. 9. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 11. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
95. Gren. Robert Blochberger, 11. 8. 16 Belloy en Santerre.
96. Gren. Franz Olbricht, 11. 8. 16 Belloy en Santerre.
97. Gren. Gerhard Garthaus, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
98. Gren. Johann v. Ackern, verw. 29. 8. 16 Thiepval, gest. 15. 9. 16 Res.Laz. Köln-Nippes.
99. Gren. Walter Dempewolf, 29. 8. 16 Thiepval.
100. Gren. Berthold Dohle, 30. 8. 16 Thiepval.
101. Gefr. Alfons Libardi, 30. 8. 16 Thiepval.
102. Gren. August Rinke, 30. 8. 16 Thiepval.
103. Gefr. Wilhelm Rosemann, 30. 8. 16 Thiepval.
104. Gren. Albert Süß, 30. 8. 16 Thiepval.
105. Utffz. Paul Freudenberger, 1. 9. 16 Thiepval.
106. Gren. Willi Steer, 1. 9. 16 Thiepval.
107. Utffz. Wilhelm Bammann, 3. 9. 16 Thiepval.
108. Gren. Hermann Holzhüter, 3. 9. 16 Thiepval.
109. Gefr. Engelbert Kinds, verw. 3. 9. 16 Thiepval, gest. 10. 12. 16 Res.Laz. Greifswald.
110. Gren. Heinrich Meyer III., 3. 9. 16 Thiepval.
111. Gren. Georg Zapp, 3. 9. 16 Thiepval.
112. Gren. Wilhelm Steinrecker, 4. 9. 16 Thiepval.
113. Gren. Theodor Lutze, 9. 9. 16 Thiepval.
114. Gren. Wilhelm Schneider II., 9. 9. 16 Thiepval.
115. Gefr. Fritz Thiele, 9. 9. 16 Thiepval.
116. Gren. Wilhelm Swienty, 10. 9. 16 Thiepval.
117. Gren. Paul Heier, 30. 9. 16 St. Julien (Flandern).
118. Gren. August Gartzke, 9. 10. 16 St. Julien (Flandern).
119. Gren. Albert Barisch, verw. 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 8. 11. 16 Res.F.Laz. 5, 23. R.D.
120. Gren. Heinrich Bröcker, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
121. Gefr. Christian Clasen, verw. 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 19. 11. 16 Res.F.Laz. 8, XII. R.K., Flesquières.
122. Gren. Friedrich Ketzmar, verw. 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 7. 5. 17 Res.Laz. 2, Cottbus.
123. Gefr. Otto Lukas, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
124. Gren. Otto Schröter, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
125. Gren. Emil Gebert, verw. 8. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 8. 11. 16 San.K. 3, G.R.K., Biefvillers.
126. Utffz. Gustav Beuten, 15. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
127. Gren. Friedrich Budde, 15. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
128. Gren. Hermann Figge, 15. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
129. Gren. Otto Haase, 15. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
130. Gren. Hermann Nitschke, 15. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
131. Gren. Jakob Sikorra, 1. 12. 16 Le Barque-Thilloy.
132. Utffz. Georg Steuber, 16. 2. 17 Le Barque-Thilloy.
133. Gren. Hans Ludwig, 16. 2. 17 Le Barque-Thilloy.
134. Gren. Erhard Hinze gest. nach Ver-Verwundung bei Le Barque-Thilloy 19. 2. 17 San.K. 267, Beugny.
135. Kr.Tr.Utffz. Wilhelm Ehrle, 28. 4. 17 Méricourt.
136. Gren. Eduard Häcker, 28. 4. 17 Méricourt.
137. Gefr. Erich Nord, 28. 4. 17 Méricourt.
138. Gren. Karl Hagen, 30. 4. 17 Méricourt.
139. Gefr. Heinrich Schulte II., verw. 2. 5. 17 Méricourt, gest. 14. 5. 17 F.Laz. 392, Auby.
140. Gren. Friedrich Bornemann, verw. 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos, gest. 18. 8. 17 F.Laz. 41, 7. J.D., Carvin.

141. Utffz. Josef Charlier, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
142. Gren. Bernhard Großblotekamp, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
143. Gren. Franz Hanning, verm. 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
144. Gren. Karl Klitzing, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
145. Gren. Dietrich Möller I., 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
146. Gren. Georg Ohrdes, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
147. Gren. Hermann Sahnen, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
148. Gren. Eugen Schilke, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
149. Gren. Heinrich Schäfer, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
150. Gren. Walter Schrecker, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
151. Gren. Ernst Wendland, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
152. Gren. Karl Lohmann, 16. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
153. Gefr. August Edelbrauk, 18. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
154. Gren. Erwin Henne, 18. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
155. Gren. Ludwig Schmidt, 13. 9. 17 Höhe 70 bei Loos.
156. Gren. Karl Rimnitz, verw. 29. 9. 17 Zonnebeke, gest. 5. 10. 17 Res.Laz.F. 55, Iseghem.
157. Gren. Heinrich Heidensohn, verw. 30. 9. 17 Zonnebeke, gest. 3. 10. 17 San.K. 267.
158. Gren. Franz Balandat, 1. 10. 17 Zonnebeke.
159. Gren. Gustav Girullis, 1. 10. 17 Zonnebeke.
160. Gren. Anton Langowski, 1. 10. 17 Zonnebeke.
161. Gefr. Paul Klimpel, verw. 2. 10. 17 Zonnebeke, gest. 3. 10 17 San.K. 267.
162. Gren. Franz Reimann, 3. 10. 17 Zonnebeke.
163. Utffz. Oskar Alpermann, 4. 10. 17 Zonnebeke.
164. Gefr. Peter Altenweg, 4. 10. 17 Zonnebeke.
165. Gefr. Ernst Bode, 4. 10. 17 Zonnebeke.
166. Gren. Ewald Bahls, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
167. Gren. Willi Berndt, 4. 10. 17 Zonnebeke.
168. Utffz. Otto Bornmann, 4. 10. 17 Zonnebeke.
169. Gren. Hans Brodersen, 4. 10. 17 Zonnebeke.
170. Gren. Paul Desmarowitz, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
171. Gren. Adolf Erxleben, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
172. Gren. August Fröhlich, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
173. Gren. Wladislaus Gawronski, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
174. Gefr. Friedrich Gierke, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
175. Gren. Fritz Hengstmann, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
176. Gefr. Johann Hochkeppel, 4. 10. 17 Zonnebeke.
177. Gren. Gottlieb Marczinowski, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
178. Gren. Karl Marquardt, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
179. Gefr. Paul Mörke, 4. 10. 17 Zonnebeke.
180. Gren. Gustav Ritter, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
181. Gren. Wilhelm Schaffranick, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
182. Gefr. Julius Schüler, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
183. Gren. Josef Schumacher, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
184. Gefr. Constantin Sperling, 4. 10. 17 Zonnebeke.
185. Gren. Stanislaus Szulzynski, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
186. Gren. Gustav Tech, 4. 10. 17 Zonnebeke.
187. Gren. Adolf Viertel, 4. 10. 17 Zonnebeke.
188. Gren. Ernst Weiß, verm. 5. 10. 17 Zonnebeke.
189. Gefr. Paul Wilde, 4. 10. 17 Zonnebeke.
190. Kr.Tr.Gefr. Heinrich Wulfes, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
191. Gren. Gregor Kunkel, 21. 10. 17 Itancourt.
192. Utffz. Wilhelm Koch, verw. 11. 12. 17 Itancourt, gest. 5. 1. 18 San.K. 103.
193. Gefr. Fritz Krempel, 21. 3. 18 Prielwald bei Villeret.
194. Gren. Gustav Pollack, verw. 21. 3. 18 Prielwald bei Villeret, gest. 26. 3. 18 F.Laz. 16, Prémont.
195. Gren. Josef Wagner, 21. 3. 18 Prielwald bei Villeret.
196. Gren. Franz Artzt, verw. 22. 3. 18 Le Verguier, gest. 28. 3. 18 F.Laz. 408, Honnechy.
197. Gren. Ewald Düttmann, 22. 3. 18 Le Verguier.
198. Gren. Josef Felten, 22. 3. 18 Le Verguier.
199. Gren. Johann Freitag, verw. 22. 3. 18 Le Verguier, gest. 25. 3. 18 F.Laz. 304, Estrées.
200. Gren. Franz Görke, 22. 3. 18 Le Verguier.

201. Utffz. Alfred Hüpscher, 22. 3. 18 Le Verguier.
202. Utffz. Friedrich Meyer II., 22. 3. 18 Le Verguier.
203. Gren. Max Niedergesäß, verw. 22. 3. 18 Le Verguier, gest. 22. 3. 18 San.K. 267.
204. Gefr. Wilhelm Seidelmann, 22. 3. 18 Le Verguier.
205. Gren. Karl Wendruhn, 22. 3. 18 Le Verguier.
206. Gren. Wilhelm Blanck, 23. 3. 18 Roisel.
207. Gefr. Stephan Bürvenich, 30. 3. 18 Lamotte en Santerre.
208. Gefr. Michel Waßilgew, 30. 3. 18 Lamotte en Santerre.
209. Gren. Max Kerrines, 1. 4. 18 Lamotte en Santerre.
210. Gren. August Dettmann, verm. 4. 4. 18 Hamel.
211. Gefr. Willi Runge, verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 6. 4. 18 San.K. 267, Hamel.
212. Gren. Alexander Klimke, verw. 6. 4. 18 Hamel, gest. 8. 4. 18 F.Laz. 38, Roisel.
213. Gren. Martin Albrecht, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 7. 6. 18 Res.Laz. Kaiserswerth.
214. Gren. Max Deusing, verm. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
215. Gefr. Otto Giese, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
216. Gefr. Johannes Laabs, verm. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
217. Gren. Wilhelm Nödel, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
218. Gefr. Josef Pawellek, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 17. 5. 18 Bayer.Kr.Laz. 63, Cambrai.
219. Gren. Hugo Prenzel, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
220. Gren. Wilhelm Schumacher, verw. in engl. Gefangenschaft 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 26. 8. 18 in engl. Gefangenschaft Ambulance Train France (G.P.O.) London.
221. Gren. Karl Senftleben, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
222. Gren. Walter Siedow, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
223. Gren. Gerhardt Zilß, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
224. Gren. Aloys Kliczewski, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
225. Gren. Hermann Kruse, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
226. Gefr. Reinhold Wendtisch, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
227. Gefr. Otto Schröter, verw. 26. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 27. 5. 18 Res.Laz. Freiberg.
228. Gren. Oskar Hinz, 9. 6. 18 Ricquebourg.
229. Gren. Albert Kranz, 9. 6. 18 Bayencourt.
230. Gren. Friedrich Kuhn, 9. 6. 18 Bayencourt.
231. Gefr. Hermann Möller, verw. 9. 6. 18 Ricquebourg, gest. 9. 6. 18 auf dem Wege zum Verb.Platz.
232. Gren. Emil Ofcard, 9. 6. 18 Bayencourt.
233. Gren. Paul Teschner, 9. 6. 18 La Berlière.
234. Gren. Wilhelm Berndt, vermutlich 10. 6. 18 Marquéglise.
235. Gren. Ludwig Fleck, verw. 10. 6. 18 Marquéglise, gest. 10. 6. 18 Verb.-Platz.
236. Sgt. Albert Frieß, 10. 6. 18 Marquéglise.
237. Sgt. Heinrich Heers, 10. 6. 18 Marquéglise.
238. Gren. Max Malkowski, verm. 10. 6. 18 Marquéglise.
239. Gren. Ernst Poser, verw. 10. 6. 18 Marquéglise, gest. 8. 10. 18 Vereinslaz. Dominikusstift Hermsdorf bei Berlin.
240. Gefr. Lothar Selbach, verw. 10. 6. 18 Marquéglise, gest. 18. 6. 18 F.Laz. 297.
241. Gefr. Hermann Sommerfeld, 10. 6. 18 Marquéglise.
242. Gren. Josef Weiler, 10. 6. 18 Roye a. d. Matz.
243. Utffz. Fritz Kiekeben, verw. 13. 6. 18 Marquéglise, gest. 13. 6. 18 Verb.-Platz.
244. Gren. Peter Clermont, 15. 6. 18 Ricquebourg.
245. Gren. Wilhelm Köhler, 28. 7. 18 Wald von Nesles.
246. Gren. Oskar Hoepner, 29. 7. 18 Wald von Nesles.
247. Gren. Hans Lindner, 29. 7. 18 Wald von Nesles.
248. Gren. Karl Trutenau, verw. 29. 7. 18 Wald von Nesles, gest. 13. 8. 18 Kr.Laz. Fourmies.
249. Gren. Gustav Dziallas, 9. 8. 18 Fismes.
250. Sgt. Josef Fink, 9. 8. 18 Fismes.
251. Gren. Friedrich Gottschalk, 9. 8. 18 Fismes.
252. Gren. Wenzislaus Farulewski, verm. 9. 8. 18 Fismes.
253. Gren. Robert Kürschner, verm. 9. 8. 18 Fismes.
254. Gren. Wilhelm Neumann, verm. 9. 8. 18 Fismes.
255. Gefr. Felix Schnoor, verm. 9. 8. 18 Fismes.
256. Gren. Karl Straube, verm. 9. 8. 18 Fismes.

257. Sgt. Johann Treis, verm. 9. 8. 18 Fismes.
258. Gren. Johann Werner, verm. 9. 8. 18 Fismes.
259. Gren. Ricklef Hansen, verw. 2. 9. 18 Magneux, gest. 22. 9. 18 Kr.Laz. Sissonne, bayer. Abt. 22 H.
260. Gefr. Wilhelm Dyck, verm. 14. 9. 18 Glennes.
261. Gren. Gustav Engel, 14. 9. 18 Glennes.
262. Gren. Wilhelm Gösche, verm. 14. 9. 18 Glennes.
263. Gefr. Robert Hohensee, 14. 9. 18 Glennes.
264. Gren. Stefan Mechlin, 14. 9. 18 Glennes.
265. Utffz. Richard Schmock, in franz. Gefangenschaft 14. 9. 18 Glennes, gest. 5. 1. 19 in franz. Gefangenschaft Orléans.
266. Gren. Johann Sprünken, verw. 14. 9. 18 Glennes, gest. 16. 9. 18 San.K. 267, Corbeny.
267. Gren. Erich Tautz, in franz. Gefangenschaft 14. 9. 18 Glennes, gest. 11. 2. 19 in franz. Gefangenschaft Montmédy.
268. Gren. Paul Lesinski, verw. 15. 9. 18 Glennes, gest. 16. 9. 18 Kr.Laz. Sissonne, bayer. Abt. 22 H.
269. Utffz. Fritz Balzer, 19. 9. 18 Glennes.
270. Gefr. Josef Höfer, 19. 9. 18 Glennes.
271. Gefr. Gustav Paech, 19. 9. 18 Glennes.
272. Gefr. Andreas Sigg, 19. 9. 18 Glennes.
273. Gefr. Viktor Rösler, 8. 10 .18 Juvincourt.
274. Gefr. Josef Tomkowiak, 11. 10. 18 Plesnoy-Ferme.
275. Gefr. Heinrich Hüffmeier, verm. 3 11. 18 Hannogne.
276. Gefr. Helmuth Strahl, verm. 9. 11. 18 Aouste.

An Krankheiten sind gestorben:

277. Gren. Nanne Bartels, 19. 11. 14 Fest.Laz. 1 Thorn.
278. Gefr. Eduard Sauer, 23. 11. 14 Res.Laz. 2 Spandau.
279. Gren. Lenhardus Junior, 3. 12. 14 Res.Laz. Gnesen.
280. Gren. Adolf Naeter, 14. 4. 15 (russ. Zeit) in russ. Gefangenschaft Kurgan (Gouv. Tobolsk, Sibirien).
281. Gren. Jürgen Ramm, 25. 7. 15 Kr.Laz. Kielmy.
282. Gren. Wilhelm Schrader, 20. 6. 17 Res.Laz. Insterburg.

3. Kompanie.

1. Gefr. Hermann Bremekamp, 26. 9. 14 Wloszczowa (Südpolen).
2. Gren. Felix Boronowski, 1. 10. 14 Rejow.
3. Gefr. Otto Enge, verw. 1. 10. 14 Rejow, gest. 3. 10. 14 F.Laz. Kielze.
4. Gren. Gottlieb Glowienka, 1. 10. 14 Rejow.
5. Gren. Karl Heidchen, 1. 10. 14 Rejow.
6. Gren. Otto Schultz II., verw. 1. 10. 14 Rejow, gest. 7. 10. 14 Kr.Laz. Abt. 2, G.R.K., Kielce.
7. Gren. Franz Fujarski, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
8. Gren. Georg Leva, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
9. Gren. Bruno Sens, verw. 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija, gest. 19. 10. 14 F.Laz.
10. Gren. Albert Suhr, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
11. Gren. Heinrich Thyen, verw. 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija, gest. 6. 11. 14 Res.Laz. Reichenbach in Schl.
12. Gren. Franz Tobai, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
13. Gren. Bernhard Wegener, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
14. Gren. Karl Wilke, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
15. Gren. Johann Bingemann, verw. 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod), gest. 1. 11. 14 Garn.Laz. Brieg.
16. Gren. Paul Brudes, verw. 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska, gest. 23. 10. 14 Kr.Laz. Kielce.
17. Gren. Wilhelm Burchards, verm. 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska.
18. Gren. Fritz Fuhrmann, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska.
19. Gefr. Heinrich Horn, verm. 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska.
20. Gren. Karl Lundi, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska.
21. Gren. Heinrich Maus, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska.
22. Gren. Friedrich Meyer I., verm. 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska.
23. Utffz. Ferdinand Pohlen, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska.
24. Gren. Heinrich Rumpf, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska.
25. Gren. Gustav Schmeichel, in russ. Gefangenschaft 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska, gest. in russ. Gefangenschaft 25. 11. 16 Gouv. Irkutsk.

26. Gren. Karl Schweser, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska.
27. Gren. Michael Spychaj, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska.
28. Utffz. Fritz Wegner, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska.
29. Gren. Johann Wiest, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska.
30. Gren. Heinrich Kemper, 14. 10. 14 Wolka-Tyrzynska.
31. Gren. Hermann Bauke, 23. 10. 14 Sewerynow.
32. Gren. Johann Karczweski, verw. 23. 10. 14 Adamow, gest. 26. 10. 14 F.Laz. 6, G.R.K.
33. Gren. Ernst Hellwig, 24. 10. 14 Brzuza.
34. Gefr. Ernst Koch, 24. 10. 14 Brzuza.
35. Gren. Stanislaus Kowalewski, verw. 24. 10. 14 Brzuza, gest. 29. 10. 14 Res.Laz. Rawitsch.
36. Gren. Valentin Mlody, 24. 10. 14 Brzuza.
37. Gren. August Schade, 24. 10. 14 Brzuza.
38. Gefr. Robert Reiher, verw. 25. 10. 14 Brzuza, gest. 31. 10. 14 Res.Laz. Kreuzburg i. Schl.
39. Gefr. Heinrich Timm, verw. 25. 10. 14 Brzuza, gest. 7. 5. 16 Krankenhaus Berlin-Moabit.
40. Gren. Paul Weidner, 25. 10. 14 Brzuza.
41. Gren. Christian Blatt, 19. 11. 14 Malczew (Brzeziny).
42. Gren. August Dobelmann, verm. 19. 11. 14 Malczew.
43. Gren. Heinrich Heit, 19. 11. 14 Malczew.
44. Gren. Alfred Keßler, 19. 11. 14 Malczew.
45. Gren. Wilhelm Lücke, verm. 19. 11. 14 Malczew.
46. Gren. Otto Lutter, verw. in russ. Gefangenschaft 19. 11. 14 Malczew, gest. (Tag unbekannt) in russ. Gefangenschaft Powonski bei Warschau.
47. Gren. Friedrich Peter, 19. 11. 14 Malczew.
48. Gren. Peter Ruck, 19. 11. 14 Malczew.
49. Gren. Karl Schmidt, 19. 11. 14 Malczew.
50. Gren. Wilhelm Sick, 19. 11. 14 Malczew.
51. Gren. Wilhelm Verfürden, 19. 11. 14 Malczew.
52. Gren. Paul Macionga, verw. in russ. Gefangenschaft 22. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. in russ. Gefangenschaft 14. 12. 14 Warschau.
53. Gren. Jakob Bachmann, 25. 11. 14 Polik.
54. Gren. Michael Burger, 25.11.14 Polik.
55. Gren. Benno Diesing, 25. 11. 14 Polik.
56. Gren. Hans Goos, 25. 11. 14 Polik.
57. Utffz. Friedrich Hötzel, 25. 11. 14 Polik.
58. Gren. Eduard Jansen, 25. 11. 14 Polik.
59. Hornist Georg Jonuschies, verm. 25. 11. 14 Polik.
60. Gren. Franz Kaster, 25. 11. 14 Polik.
61. Gren. Otto Klix, 25. 11. 14 Polik.
62. Gren. Bruno Kopf, 25. 11. 14 Polik.
63. Gren. Josef Koslowski, 25. 11. 14 Polik.
64. Gren. Fritz Kunde, 25. 11. 14 Polik.
65. Gren. Josef Ledermann, 25. 11. 14 Polik.
66. Gren. Hermann Möller, 25. 11. 14 Polik.
67. Gren. Albert Munker, 25. 11. 14 Polik.
68. Gren. Otto Petersohn, 25. 11. 14 Polik.
69. Utffz. Josef Schmitz, 25. 11. 14 Polik.
70. Gren. Karl Schumacher, 25. 11. 14 Polik.
71. Gren. Karl Schwidder, 25. 11. 14 Polik.
72. Gefr. Thomas Sroka v. Srarinski, 25. 11. 14 Polik.
73. Utffz. Georg Türner, 25. 11. 14 Polik.
74. Utffz. Josef Vorhagen, 25. 11. 14 Polik.
75. Gren. Johann Schneider I., verw. 9. 12. 14 Kalinow, gest. 9. 12. 14 F.Laz. Strykow.
76. Gren. Franz Albrecht, 19. 12. 14 Trzianna.
77. Gefr. Karl Hößrich, 19. 12. 14 Trzianna.
78. Gren. Albert Gesterding, 17. 1. 15 Bolimow.
79. Gren. Wilhelm Schulze, verw. 19. 1. 15 Bolimow, gest. 21. 1. 15 F.Laz. 1, XVII. A.K., Lowicz.
80. Gren. Johann Efferts, 27. 1. 15 Nieborow (Unglücksfall).
81. Gren. Leo Ehl, 27. 1. 15 Nieborow (Unglücksfall).
82. Gren. Gustav Götze, verunglückt 27. 1. 15 Nieborow, gest. 27. 1. 15 Res.F.Laz. 12, I. R.K.
83. Gren. Fritz Kasten, verunglückt 27. 1. 15 Nieborow, gest. 29. 1. 15 Res.F.Laz. 12, I. R.K.
84. Gren. Hermann Lembrecht, 27. 1. 15 Nieborow (Unglücksfall).
85. Gren. Heinrich Stoof, verunglückt 27. 1. 15 Nieborow, gest. 27. 1. 15 Res.F.Laz. 12, I. R.K.
86. Gren. Casjen Blum, 28. 3. 15 Boksze-Nowe.
87. Gren. Walter Ecke, 28. 3. 15 Boksze-Nowe.
88. Gren. Fritz Engler, 28. 3. 15 Boksze-Nowe.

89. Utffz. Robert Kreyßel, 28. 3. 15 Bokszе-Nowe.
90. Gefr. Balthasar Kullen, 28. 3. 15 Boksze-Nowe.
91. Hornist Gefr. August Skiba, verw. 28. 3. 15 Boksze-Nowe, gest. 8. 4. 15 Fest.HilfsLaz. 2 Königsberg in Preußen.
92. Gren. Franz Wiechert, 28. 3. 15 Boksze-Nowe.
93. Gren. Weert Baumann, verw. 28. 4. 15 Kielmy, gest. 30. 4. 15 Verw.Sammelstelle Lale.
94. Gren. Alfred Decker, 28. 4. 15 Kielmy.
95. Gren. Johann Bartkowiak, verw. 5. 5. 15 Beisagola, gest. 16. 5. 15 Res.Laz. Tilsit.
96. Sgt. Max Brauer, 5. 5. 15 Beisagola.
97. Gren. Jakob Liesenfeld, verw. 5. 5. 15 Beisagola, gest. 9. 5. 15 Res.San.K. 58.
98. Gren. August Goertz, 28. 5. 15 Swirnie (Dubissa).
99. Gren. Josef Granditzki, 28. 5. 15 Swirnie (Dubissa).
100. Gren. Reent Jansen, 28. 5. 15 Swirnie (Dubissa).
101. Gren. Kurt Lehmann, verm. 28. 5. 15 Swirnie (Dubissa).
102. Gren. Leonhard Lorenz, verw. 28. 5. 15 Swirnie (Dubissa), gest. 29. 5. 15 Res.F.Laz. 19 Kielmy.
103. Gren. Paul Oberländer, 28. 5. 15 Swirnie (Dubissa).
104. Gren. Johann Peters, verm. 28. 5. 15 Swirnie (Dubissa).
105. Gren. Paul Pögel, verw. 28. 5. 15 Swirnie (Dubissa), gest. 6. 6. 15 Res.F.Laz. 19 Kielmy.
106. Gren. Hermann Stoff, 28. 5. 15 Swirnie (Dubissa).
107. Gren. Albert Hummel, 10. 6. 15 Cytowiany.
108. Gren. Jakob Klimschewski, 10. 6. 15 Cytowiany.
109. Gren. Wilhelm Michaelis, 10. 6. 15 Cytowiany.
110. Gren. Paul Pocesni, 10. 6. 15 Cytowiany.
111. Gren. Heinrich Rieck, verw. 10. 6. 15 Cytowiany, gest. 12. 6. 15 Res.F.Laz. 19 Kielmy.
112. Gren. Johann Vogt, 10. 6. 15 Cytowiany.
113. Gren. Eduard Ebbecke, 17. 6. 15 Bw. Ejgale.
114. Gren. Walter Golisch, 17. 6. 15 Bw. Ejgale.
115. Gren. Wilhelm Schachtsieck, 17. 6. 15 Kiewnary.
116. Gren. Walter Strampfer, verw. 17. 6. 15 Bw. Ejgale, gest. 13. 8. 15 Res.Laz. Wandsbek.
117. Gren. Friedrich Wilhelms, 17. 6. 15 Bw. Ejgale.
118. Gren. Jakob Sterkel, 14. 7. 15 Plawginie.
119. Gren. Paul Marquardt, verw. 1. 8. 15 Sablotzki, gest. 3. 8. 15 San.K. 15, 36. R.D.
120. Gren. Paul Baumgart, verw. 6. 8. 15 Widziski, gest. 7. 8. 15 F.Laz. 12 Poniewiecz.
121. Gren. Simon Bay, 27. 8. 15 Wiesy.
122. Gren. Erich Frenzel, 27. 8. 15 Wiesy.
123. Gefr. Wilhelm Hellbardt, 27. 8. 15 Wiesy.
124. Gren. Max Henschke, 27. 8. 15 Wiesy.
125. Gren. Wilhelm Schlepütz, verw. 27. 8. 15 Wiesy, gest. 11. 9. 15 Res.Laz. Bad Orb.
126. Gren. Heinrich Bungenstock, 4. 9. 15 Gumbele.
127. Gren. Heinrich Menge, 16. 9. 15 Wilejka.
128. Gren. Fritz Lange, 18. 9. 15 Molodetschno.
129. Gren. Richard Raesch, 18. 9. 15 Molodetschno.
130. Gren. Viktor Pissarczyk, 19. 9. 15 Molodetschno.
131. Gren. KarlCramm, 22. 9. 15 Macewicze.
132. Gefr. Karl Geuder, verw. 22. 9. 15 Macewicze, gest. 13. 11. 16 Kr.Laz. 1, IX. A.K., Caudry.
133. Gren. Heinrich Königsfeld, 22. 9. 15 Macewicze.
134. Utffz. Georg Schmutte, 22. 9. 15 Macewicze.
135. Gren. Willi Gottschalk, 23. 9. 15 Macewicze.
136. Utffz. Walter Störkmann, 23. 9. 15 Macewicze.
137. Gren. Emil Krüger, verw. 1. 12. 15 Messines, gest. 12. 12. 15 F.Laz. 2, 123. J.D.
138. Gren. Wilhelm Schramm, 5. 12. 15 Messines.
139. Gefr. Otto Werckmeister, 6. 5. 16 Vimyhöhe (Unglücksfall).
140. Gefr. Georg Brahm, 13. 5. 16 Vimyhöhe.
141. Gren. Bernhard Jähnen, 13. 5. 16 Vimyhöhe.
142. Gren. Julius Löwy, 13. 5. 16 Vimyhöhe.
143. Gren. Moritz Möller, verw. 13. 5. 16 Vimyhöhe, gest. 14. 5. 16 F.Laz. 10, G.R.K., Billy-Montigny.
144. Gefr. Paul Schirbel, 13. 5. 16 Vimyhöhe.
145. Gren. Albert Schönwasser, 13. 5. 16 Vimyhöhe.
146. Gren. Friedrich vom Scheidt, 29. 5. 16 Vimyhöhe.

147. Gren. Heinrich Schwabrow, 29. 5. 16 Vimyhöhe.
148. Gren. Ludwig Fehn, 29. 7. 16 Belloy en Santerre.
149. Gren. Oswald Peters, verw. 29. 7. 16 Belloy en Santerre, gest. 31. 7. 16 F.Laz. 7, IX. A.K., Quivières.
150. Gren. Heinrich Wolter, 4. 8. 16 Belloy en Santerre.
151. Gren. Richard Wieland, verw. 9. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 13. 8. 16 F.Laz. 3, IX. A. K., Beauvois.
152. Gren. Hermann Dürrschmidt, 9. 8. 16 Belloy en Santerre.
153. Gren. Viktor Groß II., verw. 9. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 25. 8. 16 Vereinslaz. Krankenhaus Braunschweig.
154. Gren. Hermann Brünig, 10. 8. 16 Belloy en Santerre.
155. Gren. Melchior Frey, 10. 8. 16 Belloy en Santerre.
156. Gren. Adalbert Grzeda, 10. 8. 16 Belloy en Santerre.
157. Gren. Julius Janßen, 10. 8. 16 Belloy en Santerre.
158. Gren. Christian Kirsch, 10. 8. 16 Belloy en Santerre.
159. Gren. Fritz Ziemkendorf, verw. 10. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 12. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
160. Gren. Heinrich Eckhardt, 11. 8. 16 Belloy en Santerre.
161. Gren. Paul Glaser, 11. 8. 16 Belloy en Santerre.
162. Gren. Heinrich Hahne, 11. 8. 16 Belloy en Santerre.
163. Gefr. Johannes Hupperich, verw. 11. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 11. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
164. Gren. Arnold Igelhorst, 11. 8. 16 Belloy en Santerre.
165. Gren. Karl Kellers, 11. 8. 16 Belloy en Santerre.
166. Gefr. Josef Kuhlmann, 11. 8. 16 Belloy en Santerre.
167. Gren. Egon Niegel, 11. 8. 16 Belloy en Santerre.
168. Gren. Arnold Nieven, 11. 8. 16 Belloy en Santerre.
169. Gren. Karl Pape, 11. 8. 16 Belloy en Santerre.
170. Gefr. Richard Renner, 11. 8. 16 Belloy en Santerre.
171. Tamb. Gefr. Heinrich Heesemann, 12. 8. 16 Belloy en Santerre.
172. Gren. Ludwig Weiser, 12. 8. 16 Belloy en Santerre.
173. Gren. Gerhard Averbeck, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
174. Gren. Ernst Flacke, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
175. Gren. Ernst Meyer II., verw. 16. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 17. 8. 16 SanK. 3, G.R.K., Pargny.
176. Gren. Johann Rabbe, 17. 8. 16 Belloy en Santerre.
177. Gren. August Fiedler, verw. 17. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 5. 9. 16 Kr.Laz. Abt. II/VII.
178. Gren. Heinrich Münz, 30. 8. 16 Thiepval.
179. Gren. Dietrich Homfeld, 31. 8. 16 Thiepval.
180. Gren. Eduard Gallinat, 1. 9. 16 Thiepval.
181. Gren. Wilhelm Groß, 1. 9. 16 Thiepval.
182. Gren. Franz Keller, 1. 9. 16 Thiepval.
183. Gren. Fritz Peter, 1. 9. 16 Thiepval.
184. Sgt. Max Bröse, 3. 9. 16 Thiepval.
185. Gren. Bernhard Ellerbrok, 3. 9. 16 Thiepval.
186. Gren. Ferdinand Macke, 3. 9. 16 Thiepval.
187. Utffz. Gustav Richter, verw. 3. 9. 16 Thiepval, gest. 4. 10. 16 Res.Laz. 3 Neuwied.
188. Gren. Bernhard Wienholt, verw. 3. 9. 16 Thiepval, gest. 4. 9. 16 auf dem Wege zum Verb.Platz.
189. Gren. Robert Lehmann, verw. 11. 9. 16 Thiepval, gest. 12. 9. 16 Verb.Platz.
190. Gren. Richard Stahn, 11. 9. 16 Thiepval.
191. Gren. Arthur Pack, 30. 9. 16 St. Julien (Flandern).
192. Gren. Max Werner, verw. 2. 10. 16 St. Julien (Flandern), gest. 5. 10. 16 F.Laz. 7, G.R.K.
193. Gren. Paul Weber gen. Bogott, verw. 19. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 22. 11. 16 San.K. 3, G.R.K., Biefvillers.
194. Gren. Wilhelm Wengeler, 2. 12. 16 Bapaume.
195. Gefr. Franz Mieczynski, 28. 12. 16 Le Barque-Thilloy.
196. Utffz. Gustav Küpper, 9. 1. 17 Le Barque-Thilloy.
197. Gefr. Ewald Lohmann, 9. 1. 17 Le Barque-Thilloy.
198. Gren. Hugo Riecken, 9. 1. 17 Le Barque-Thilloy.
199. Gren. Rudolf Stötzel, 9. 1. 17 Le Barque-Thilloy.
200. Gren. Otto Hollneck, 3. 2. 17 Le Barque-Thilloy.
201. Gren. Arthur Kühn, 3. 2. 17 Le Barque-Thilloy.
202. Gren. Paul Menke, 3. 2. 17 Le Barque-Thilloy.
203. Gren. Ludwig Lankes, 15. 2. 17 Le Barque-Thilloy.

204. Gefr. Theodor Pielczyk, 25. 2. 17 Le Barque-Thilloy.
205. Gefr. Matthias Kalscheuer, verw. 26. 2. 17 Le Barque-Thilloy, gest. 27. 2. 17 F.Laz. 135, Ribécourt.
206. Gren. Willi Rödiger, 26. 2. 17 Le Barque-Thilloy.
207. Gren. Adolf Rhode, verw. 1. 5. 17, Méricourt, gest. 21. 5. 17 F.Laz. 392, Auby.
208. Gren. Alfred Bock, 4. 5. 17 Méricourt.
209. Gefr. Adolf Diers, 28. 5. 17 Méricourt.
210. Utffz. Erich Metke, verm. 28. 5. 17 Méricourt.
211. Gren. Peter Backes, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
212. Gefr. Friedrich Germer, verw. 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos, gest. 17. 8. 17 F.Laz. 41, 7. I.D., Carvin.
213. Gren. Willi Kirschner, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
214. Gren. Wilhelm Krause, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
215. Utffz. Otto Schröder, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
216. Gren. Hermann Stegemann, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
217. Gren. Max Wache, verw. 18. 8. 17 Höhe 70 bei Loos, gest. 19. 8. 17 San.K. 267, Carvin.
218. Gren. Heinrich Pütz, 21. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
219. Gren. Johann Sanders, 30. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
220. Gren. Anton Heck, verw. 30. 9. 17 Zonnebeke, gest. 10. 10. 17 Kr.Laz. St. Peter, Gent.
221. Gren. Otto Kaspari, verw. 30. 9. 17 Zonnebeke, gest. 1. 10. 17 San.K. 267.
222. Gren. Heinrich Schicke, verw. 30. 9. 17 Zonnebeke, gest. 5. 10. 17 San.K. 267.
223. Gren. Oskar Böttcher, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
224. Gren. Karl Degenhardt, 4. 10. 17 Zonnebeke.
225. Gren. Heinrich Dörge, 4. 10. 17 Zonnebeke.
226. Utffz. Bernhard Doppmann, 4. 10. 17 Zonnebeke.
227. Gefr. Franz Druschba, 4. 10. 17 Zonnebeke.
228. Kr.Tr. Gefr. Otto Görlich, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
229. Gren. Wilhelm Götz, 4. 10. 17 Zonnebeke.
230. Gren. Adolf Heß, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
231. Utffz. Franz Kern, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
232. Gren. Jörgen Krab, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
233. Gefr. Franz Krawczyk, 4. 10. 17 Zonnebeke.
234. Gren. Johannes Maag, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
235. Gren. Edwin Ortlepp, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
236. Gefr. Richard Penzel, 4. 10. 17 Zonnebeke.
237. Gren. Johann Sarres, 4. 10. 17 Zonnebeke.
238. Gren. Hermann Stroh, 4. 10. 17 Zonnebeke.
239. Gren. Arthur Döring, 11. 12. 17 Itancourt (Thenelles), (Unglücksfall).
240. Gefr. Josef Mika, 5. 3. 18 Bellenglise.
241. Gefr. Paul Schulz, verw. 21. 3. 18 Prielwald bei Villeret, gest. 22. 3. 18 San.K. 267.
242. Gren. Richard Krüger, 22. 3. 18 Le Verguier.
243. Gren. Josef Stahl, 22. 3. 18 Le Verguier.
244. Gren. Kurt Steinicke, 23. 3. 18 Roisel.
245. Gren. Paul Gertlowski, verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 14. 4. 18 Hilfslaz.Zug 14.
246. Gefr. Ernst Behsing, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
247. Kr.Tr. Gren. Friedrich Czauderna, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
248. Gefr. Eduard Gerber, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
249. Gren. Friedrich Gutensohn, verm. 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
250. Gren. Franz Klause, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
251. Gefr. Alfred Herzog, verm. 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
252. Gren. Hermann Neumann, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
253. Gren. Wilhelm Tenter, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
254. Gefr. Otto Wittmann, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
255. Gren. Gustav Wolf, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
256. Gren. Fritz Gutsche, 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
257. Gren. Gustav Rabeler, verm. 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
258. Gren. Anton Boniewicz, verw. 8. 6. 18 Canny a. d. Matz, gest. 10. 6. 18 Bayer. F.Laz. 9, Schloß Bethancourt.
259. Gren. Paul Fikus, 8. 6. 18 Canny a. d. Matz.
260. Gren. Wilhelm Flach, 8. 6. 18 Canny a. d. Matz.
261. Gren. Gustav Hübner, 8. 6. 18 Canny a. d. Matz.
262. Gren. Peter Soszynski, verw. 8. 6. 18 Canny a. d. Matz, gest. 11. 6. 18 Bayer. F.Laz. 9, Schloß Bethancourt.

263. Gren. Fritz Flemming, verw. 9. 6. 18 Ricquebourg, gest. 25. 6. 18 Res.Laz. 1 Kreuznach.
264. Gren. Josef Raue, 9. 6. 18 La Berlière.
265. Kr.Tr. Gren. Heinrich Teritte, verw. 9. 6. 18 La Berlière, gest. 7. 7. 18 Bayer. F.Laz. 9, Schloß Bethancourt.
266. Gefr. August Müller, 10. 6. 18 Marquéglise.
267. Gren. Josef Murawski, 10. 6. 18 Marquéglise.
268. Gren. Arthur Neske, 10. 6. 18 Marquéglise.
269. Gren. Gustav Weiß, 10. 6. 18 Marquéglise.
270. Gren. Karl Elsner, 15. 6. 18 Marquéglise.
271. Gren. Peter Golbach, 15. 6. 18 Marquéglise.
272. Gren. Emil Jahn, 15. 6. 18 Marquéglise.
273. Gren. Stanislaus Jeschke, 15. 6. 18 Marquéglise.
274. Utffz. Martin Schmitz, 15. 6. 18 Marquéglise.
275. Gren. Siegfried Schneider, 15. 6. 18 Marquéglise.
276. Gren. Wilhelm Felsmann, verw. 30. 7. 18 Wald von Nesles, gest. 30. 7. 18 San.K. 267, Dôle.
277. Gren. Otto Krauß, 30. 7. 18 Wald von Nesles.
278. Gren. Richard Heurich, 31. 7. 18 Wald von Nesles.
279. Gren. Georg Schecklies, 31. 7. 18 Wald von Nesles.
280. Gren. Karl Schwenzfeier, verm. 31. 7. 18 Wald von Nesles.
281. Gren. Bruno Böhm, verw. 8. 8. 18 Fismes, gest. 10. 8. 18 San.K. 267.
282. Gren. Julius Herrfurth, 8. 8. 18 Fismes.
283. Gren. Ernst Aßmann, verw. 9. 8. 18 Fismes, gest. 10. 8. 18 F.Laz. 158, Craonelle.
284. Sgt. Oswald Bierängel, 9. 8. 18 Fismes.
285. Gefr. Johann Bernhard, 10. 8. 18 Fismes.
286. Gren. Willi Merten, 10. 8. 18 Fismes.
287. Gefr. Otto Rosenow, 10. 8. 18 Fismes.
288. Gren. Alfred Gutschmidt, verw. 11. 8. 18 Fismes, gest. 28. 8. 18 Kr.Laz. Sissonne, Bayer. Abt. 22 H.
289. Gren. Alfred Opitz, 11. 8. 18 Fismes.
290. Gren. Karl Reimann, 14. 9. 18 Glennes.
291. Gren. Martin Schmidt, 14. 9. 18 Glennes.
292. Gren. Franz Wilke, verw. in franz. Gefangenschaft 14. 9. 18 Glennes, gest. 10. 2. 19 in franz. Gefangenschaft Mas St. Eloi.
293. Gefr. Rudolf Willer, 15. 9. 18 Glennes.
294. Utffz. Nikolaus Deidenbach, 18. 9. 18 Glennes.
295. Gren. Johann Grzanna, verw. 18. 9. 18 Glennes, gest. 20. 11. 18 Res.Laz. 9 Mannheim.
296. Gren. August Bockelmann, verw. 24. 9. 18 Glennes, gest. 24. 9. 18 auf dem Wege zur San.K. 267.
297. Gefr. Aloysius Poschmann, verw. 26. 10. 18 Banogne, gest. 18. 3. 19 Res.Laz. Gießen.
298. Gren. Fritz Schumacher, 29. 10. 18 Recouvrance.
299. Gren. Richard Carstens, verw. 1. 11. 18 Sévigny, gest. 4. 2. 19 Res.Laz. 2 Leipzig.

An Krankheiten sind gestorben:

300. Gren. Paul Lisko, 30. 11. 14 F.Laz. 1, XVII. A.K.
301. Gren. Karl Roller, 24. 12. 14 Res.Laz. 2 Spandau.
302. Gren. Paul Röhrig, 20. 7. 15 Kr.Laz. Abt. 130 Willenberg.
303. Gren. Wilhelm Umbach, 1. 9. 15 Kr.Laz. Libau.
304. Gren. Walter Müller, 22. 5. 16 Kr.Laz. 4, Bayer. 6. R.D., Cambrai.
305. Gren. Josef Heppner, 6. 11. 17 Vereinslaz. St. Josephstift Essen-Borbeck.
306. Gren. Franz Rudorf, 9. 10. 18 Ortslaz. San.K. 638 Deutsch-Orscha.
307. Gren. Wilhelm Amely. 11. 1. 19 Krankenhaus Osterfeld i. W.
308. Gren. Anton Wiedmeyer, 9. 1. 20 Res.Laz. Tübingen.

4. Kompanie.

1. Gren. Karl Lucan, verw. 23. 8. 14 Boninne (Namur), gest. 11. 9. 14 Fest.Laz. Namur.
2. Gren. Josef Scheer, 26. 9. 14 Wloszczowa (Südpolen).
3. Gren. Gustav Amelung, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
4. Gren. Julius Burczik, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
5. Gren. Otto Gänsicke, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
6. Gren. Hugo Grunert, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.

7. Gren. Wilhelm Heyden, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
8. Gren. Karl Hoppe, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
9. Utffz. Friedrich Ingwersen, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
10. Gren. Ernst Kaiser II., 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
11. Gren. Karl Klinke, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
12. Gren. Wilhelm Kohl, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
13. Gren. Konrad Kulikowski, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
14. Gren. Karl Mura, verw. 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija, gest. 12. 10. 14 F.Laz. 5, G.R.K., Soßnow.
15. Gren. Ignatz Nierychlo, verw. 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija, gest. 16. 10. 14 F.Laz. 1., G.R.K. Garbatka.
16. Gren. Heinrich Oldenburg, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
17. Gren. Robert Rosenkranz, verw. 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija, gest. 13. 10. 14 F.Laz. 5, G.R.K., Soßnow.
18. Gren. Cyprien Schatton, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
19. Gren. Josef Schmidt I., 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
20. Gren. Kurt Schwebell, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
21. Gren. Josef Sutter, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
22. Gren. Wilhelm Balzer, verm. 12. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
23. Utffz. Kurt Kellner, 12. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
24. Gren. Anton Krüger, 13. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
25. Gren. Edmund Andreas, 14. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
26. Gren. Simon Borski, 14. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
27. Gefr. Wilhelm Katerberg, 14. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
28. Gren. Bruno Preuß, 15. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
29. Gren. Heinrich Kalthoff, 17. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
30. Gren. Albert Fast, 18. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
31. Gren. Franz Behnke, 19. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
32. Gren. Hermann Weiß, verw. 19. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod), gest. 19. 11. 14 Garn.Laz. Oels i. Schl.
33. Gren. Gustav Gottschalk, 24. 10. 14 Seweryonow.
34. Gefr. Bernhard van den Hoogen, 24. 10. 14 Seweryonow.
35. Gren. Hermanus Steenkamp, 20. 11. 14 Brzeziny.
36. Gren. Franz Bieniek, 21. 11. 14 Brzeziny.
37. Gren. Klaus Karstens, 22. 11. 14 Brzeziny.
38. Gren. Heinrich Heitmann, 25. 11. 14 Brzeziny.
39. Gren. Friedrich Kortmann, verw. 5. 12. 14 Kalinow, gest. 6. 12. 14 F.Laz. Strykow.
40. Gren. Richard Heidenreich, verw. 19. 12. 14 Trzianna, gest. 20. 12 14 Res.Laz. 83, Skierniewice.
41. Gren. Franz Grycz, verw. 20. 12. 14 Trzianna, gest. 3. 2. 15 Vereinslaz. Köpenick bei Berlin.
42. Gren. Wilhelm Ressing, 20. 12. 14 Trzianna.
43. Utffz. Leo Schroeder, verw. 21. 12. 14 Trzianna, gest. 22. 12. 14 San.K. 1, G.R.K.
44. Gren. Hans Reimer, verw. 19. 1. 15 Bolimow, gest. 29. 1. 15 Res.Laz. Charlottenburg.
45. Gren. Wilhelm König, verw. 25. 1. 15 Bolimow, gest. 28. 1. 15 F.Laz. 1, XVII. A.K., Lowicz.
46. Gren. Otto Grobe, 27. 2. 15 Sereje.
47. Gren. Joachim Badstein, 6. 3. 15 Sereje.
48. Gren. Fritz Hein, 6. 3. 15 Sereje.
49. Gren. Karl Behrens, 28. 3. 15 Boksze-Nowe.
50. Utffz. Fritz Küpper, 28. 3. 15 Boksze-Nowe.
51. Gren. Konrad Maurer, verw. 28. 3. 15 Boksze-Nowe, gest. 31. 3. 15 Res.-F.Laz. 103 Suwalki.
52. Gren. Stanislaus Neumann, 28. 3. 15 Boksze-Nowe.
53. Utffz. Otto Schinkel, 28. 3. 15 Boksze-Nowe.
54. Gefr. Julius Truttmann, 28. 3. 15 Boksze-Nowe.
55. Gren. Max Schulze, 5. 5. 15 Beisagola.
56. Gren. Willi Stammerjohann, verw. 5. 5. 15 Beisagola, gest. 10. 6. 15 Res.Laz. 1 Lübeck.
57. Gefr. Heinrich Heß, verw. 15. 5. 15 Kibucie (Dubissa), gest. 16. 5. 15 Res.F.Laz. 18 Kielmy.
58. Gren. Alois Schweda, verw. 15. 5. 15 Kibucie (Dubissa), gest. 5. 3. 17 Res.-Laz. Beuthen Ob. Schl.
59. Gren. Albert Schmidt, verw. 21. 5. 15 Biedance (Dubissa), gest. 23. 5. 15 Res.F.Laz. 108, Rossienje.
60. Gefr. Wilhelm Baumhardt, 28. 5. 15 Sawdyniki (Dubissa).
61. Gren. Julius Boysen, 28. 5. 15 Sawdyniki.
62. Gren. Jever Haubrig, 28. 5. 15 Sawdyniki.

63. Gren. Karl Heibutzki, 28. 5. 15 Sawdyniki.
64. Gren. Ernst Prieß, 28. 5. 15 Sawdyniki.
65. Gren. Johann Schmitz, 28. 5. 15 Sawdyniki.
66. Gren. Friedrich Stahlhut, verw. 28. 5. 15 Sawdyniki, gest. 3. 6. 15 Res.Laz. Tilsit.
67. Gren. Max Wendt, 28. 5. 15 Sawdyniki.
68. Gren. Jakob Angerer, 4. 6. 15 Cytowiany.
69. Gren. Kaspar Jakob, 4. 6. 15 Cytowiany.
70. Gren. Bruno Härtelt, 17. 6. 15 Vw. Ejsgale.
71. Utffz. Petrus Powitzko, 17. 6. 15 Vw. Ejsgale.
72. Gren. Ludwig Mail, 6. 8. 15 Widziski.
73. Gren. Michael Daßen, 7. 8. 15 Widziski.
74. Gren. Eduard Hawecker, 7. 8. 15 Widziski.
75. Gren. Wilhelm Herrmann, 7. 8. 15 Widziski.
76. Gren. August Hirschberg, verm. 7. 8. 15 Widziski.
77. Gefr. Gustav Kluckhuhn, 7. 8. 15 Widziski.
78. Gren. Albert Gast, verw. 23. 8. 15 Kurany (Wilkomierz), gest. 23. 8. 15 Kurany (auf dem Transport).
79. Gren. Max Weißert, 23. 8. 14 Kurany (Wilkomierz).
80. Gren. Gerhard Eickhoff, 27. 8. 15 Wiesy.
81. Utffz. Werner Moshagen, 27. 8. 15 Wiesy.
82. Utffz. Karl Stiffel, verw. 27. 8. 15 Wiesy, gest. 27. 8. 15 auf dem Wege zum Lazarett.
83. Gren. Friedrich Jensen, 30. 8. 15 Wiesy.
84. Gren. Gustav Kriegel, 16. 9. 15 Wilejka.
85. Gren. Wilhelm Steinmeier, 16. 9. 15 Wilejka.
86. Gren. Wilhelm Köster, verm. 21. 9. 15 Ganuta.
87. Gren. Heinrich Rasser, 21. 9. 15 Ganuta.
88. Gren. Alois Scholz, in russ. Gefangenschaft 21. 9. 15 Ganuta, gest. 23. 10. 15 in russ. Gefangenschaft Orel.
89. Gren. Hermann Henze, 22. 9. 15 Ganuta.
90. Gefr. Paul Kahle, 22. 9. 15 Ganuta.
91. Gren. Hermann Lotzin, 22. 9. 15 Ganuta.
92. Gren. Friedrich Puhvogel, 22. 9. 15 Ganuta.
93. Utffz. Hugo Uhrmann, 22. 9. 15 Ganuta.
94. Gefr. Gregor Rode, 29. 9. 15 Sergewitschi.
95. Gren. Hermann Mensching, 12. 12. 15 Messines.
96. Gren. Johann Hoffmann, 6. 2. 16 Wytschaete (Flandern).
97. Gren. Georg Klett, 16. 5. 16 Vimyhöhe.
98. Gren. Anton Krück, 16. 5. 16 Vimyhöhe.
99. Gren. Niels Lorenzen, 16. 5. 16 Vimyhöhe.
100. Gren. Franz Schulze, 18. 5. 16 Vimyhöhe.
101. Gren. Josef Straube, verw. 18. 5. 16 Vimyhöhe, gest. 19. 5. 16 F.Laz. 10, G.R.K., Billy-Montigny.
102. Gren. Erich Fischer, 19. 5. 16 Vimyhöhe.
103. Gren. Paul Haseloff, 19. 5. 16 Vimyhöhe.
104. Gren. Wilhlem Schmahl, 26. 5. 16 Vimyhöhe.
105. Gren. Gustav Groth, 28. 5. 16 Vimyhöhe.
106. Gren. Hermann Götze, 28. 5. 16 Vimyhöhe.
107. Gren. Walter Schmidt, 28. 5. 16 Vimyhöhe.
108. Gren. Johann Wanjek, verw. 15. 6. 16 Vimyhöhe, gest. 16. 6. 16 F.Laz. 8, G.R.K., Drocourt.
109. Gren. Vizenz Eich, 28. 7. 16 Belloy en Santerre.
110. Gefr. Otto Kosch, 28. 7. 16 Belloy en Santerre.
111. Gren. Jakob Macinsky, verw. 28. 7. 16 Belloy en Santerre, gest. 30. 7. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
112. Gren. Ernst Müller, 28. 7. 16 Belloy en Santerre.
113. Gren. Paul Risch, verw. 28. 7. 16 Belloy en Santerre, gest. 30. 7. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
114. Gren. Arnold Stotten, verw. 28. 7. 16 Belloy en Santerre, gest. 30. 7. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
115. Utffz. Richard Eichhorst, 29. 7. 16 Belloy en Santerre.
116. Gren. Heinrich Dresen, 30. 7. 16 Belloy en Santerre.
117. Gren. Otto Grote, 30. 7. 16 Belloy en Santerre.
118. Gren. Wilhelm Hausherr, 30. 7. 16 Belloy en Santerre.
119. Gren. Wilhelm Korff, 30. 7. 16 Belloy en Santerre.
120. Gefr. Anton Mikolajczyk, 30. 7. 16 Belloy en Santerre.
121. Gren. Johannes Schmitz, 30. 7. 16 Belloy en Santerre.
122. Gren. Paul Behrens, verw. 31. 7. 16 Belloy en Santerre, gest. 4. 8. 16 F.Laz. 7, IX. A.K., Quivières.

123. Gren. Wilhelm Bastert, 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
124. Gren. Wilhelm Hornung, verw. 2. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 13. 8. 16 F.Laz. 7, IX. A.K., Quivières.
125. Gren. Wilhelm Waldhausen, 2. 8. 16 Belloy en Santerre.
126. Gren. Theodor Hußmann, verw. 8. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 10. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
127. Gren. Anton Lagemann, verw. 8. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 9. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
128. Gren. Johann Stienken, verw. 8. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 10. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
129. Gren. Theodor Udelhofen, 8. 8. 16 Belloy en Santerre.
130. Gren. Josef Westhoff, 8. 8. 16 Belloy en Santerre.
131. Gren. Georg Graffunder, 9. 8. 16 Belloy en Santerre.
132. Gren. Eduard Kuschinski, 9. 8. 16 Belloy en Santerre.
133. Utffz. Johannes Weiser, 9. 8. 16 Belloy en Santerre.
134. Gren. Walter Frohnen, 10. 8. 16 Belloy en Santerre.
135. Gefr. Jakob Lorscheid, verw. 13. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 14. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
136. Gren. Friedrich Sebening, verw. 16. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 16. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
137. Gren. Heinrich Klumb, 28. 8. 16 Thiepval.
138. Gefr. Leonhard Woltz, 28. 8. 16 Thiepval.
139. Gren. Otto Seidel, 29. 8. 16 Thiepval.
140. Gefr. Franz Skirde, verw. 30. 8. 16 Thiepval, gest. 31. 8. 16 F.Laz. 2, G.R.K., Thilloy.
141. Gefr. Otto Ahrens, 1. 9. 16 Thiepval.
142. Gren. Karl Bollmann, 2. 9. 16 Thiepval.
143. Gren. Jakob Dormann, 3. 9. 16 Thiepval.
144. Utffz. Hans Graffe, 3. 9. 16 Thiepval.
145. Gefr. Walter Große, 3. 9. 16 Thiepval.
146. Gren. Hermann Grunert, 3. 9. 16 Thiepval.
147. Gren. Otto Leverenz, 3. 9. 16 Thiepval.
148. Gren. Arthur Möller, 3. 9. 16 Thiepval.
149. Gren. Konrad Paturalski, 3. 9. 16 Thiepval.
150. Gren. Paul Quirling, 3. 9. 16 Thiepval.
151. Gren. Emil Ehlers, verw. 9. 9. 16 Thiepval, gest. 9. 9. 16 auf dem Wege zum Verb.Platz.
152. Gren. Hermann Hinsch, 9. 9. 16 Thiepval.
153. Gefr. Max Jarren, 9. 9. 16 Thiepval.
154. Gren. Harry Oelkers, verw. 9. 9. 16 Thiepval, gest. 12. 9. 16 Württ. F.Laz. 1, XIV. R.K., Beaumetz.
155. Gren. Fritz Schäfermeyer, 9. 9. 16 Thiepval.
156. Gren. Hermann Drese, 13. 10. 16 St. Julien (Flandern).
157. Gren. Georg Scholz, 13. 10 16 St. Julien (Flandern).
158. Gefr. Heinrich Hennen, 8. 11. 16 Le Barque=Thilloy.
159. Gren. Johannes Klee, 8. 11. 16 Le Barque=Thilloy.
160. Gren. Max Krafczyk, 8. 11. 16 Le Barque=Thilloy.
161. Gren. Wilhlem Sprung, 8. 11. 16 Le Barque=Thilloy.
162. Gren. Gustav Theer, 8. 11. 16 Le Barque=Thilloy.
163. Gren. Wilhelm Völz, 8. 11. 16 Le Barque=Thilloy.
164. Gren. Emil Prudlo, 14. 11. 16 Le Barque=Thilloy.
165. Gren. Peter Schmidt, verm. 14. 11. 16 Le Barque=Thilloy.
166. Gren. Karl Miehe, 15. 11. 16 Le Barque=Thilloy.
167. Gefr. Willi Heyink, 17. 12. 16 Le Barque=Thilloy.
168. Gefr. Wilhelm Blombach, 28. 12. 16 Le Barque=Thilloy.
169. Gefr. Albert Blümel, 28. 12. 16 Le Barque=Thilloy.
170. Gefr. Ludwig Groß, 28. 12. 16 Le Barque=Thilloy.
171. Gren. Gustav Thadewald, 11. 1. 17 Le Barque=Thilloy.
172. Gren. Julius Tietz, 11. 1. 17 Le Barque=Thilloy.
173. Gren. Adolf Ulbrich verw. 4. 2. 17 Le Barque=Thilloy, gest. 5. 2. 17 San.K. 267, Beugny.
174. Gren. Paul Köppen, 6. 2 17 Le Barque=Thilloy.
175. Gren. Josef Schramke, verw. 6. 2. 17 Le Barque=Thilloy, gest. 7. 2. 17 San.K. 267, Beugny.
176. Gren. Karl Lorenzen, 15. 2. 17 Le Barque=Thilloy.
177. Gren. Friedrich Rech, 15. 2. 17 Le Barque=Thilloy.
178. Gren. Josef Bahmann, 16. 4. 17 Rouvroy.
179. Gren. Johannes Bingemer, verw. 16. 4. 17 Rouvroy, gest. 18. 4. 17 San.K. 267, Hénin=Liétard.
180. Gefr. Richard Boche, 16. 4. 17 Rouvroy.
181. Gren. Karl Herzberg, 16. 4. 17 Rouvroy.
182. Gren. Albert Bode, 19. 4. 17 Méri=court.

183. Gren. Friedrich Kirchhoff, 15. 5. 17 Méricourt.
184. Gren. Fritz Schuppe, 15. 5. 17 Méricourt.
185. Gren. Fritz Wiedwald, 15. 5. 17 Méricourt.
186. Gefr. August Meyer, verw. 9. 8. 17 Provin, gest. 11. 8. 17 F.Laz. 41, 7. J.D., Carvin.
187. Gren. Josef Lohmann, 16. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
188. Utffz. Richard Härting, verw. 18. 8. 17 Höhe 70 bei Loos, gest. 18. 8. 17 San.K. 267, Carvin.
189. Gren. Heinrich Hundt, verm. 18. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
190. Gren. Leo Mutzalski, 18. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
191. Gren. Bernhard Schmidt, verm. 18. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
192. Gren. Bernhard Wand, 18. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
193. Gefr. Wilhelm Sahl, 30. 9. 17 Zonnebeke.
194. Gren. Friedrich Engel, 1. 10. 17 Zonnebeke.
195. Gefr. Richard Peper, 1. 10. 17 Zonnebeke.
196. Gren. Waldemar Aßmann, 3. 10. 17 Zonnebeke.
197. Gren. August Kubikowski, verw. 3. 10. 17 Zonnebeke, gest. 10. 10. 17 F.Laz. 347.
198. Gren. Paul Wille, 3. 10. 17 Zonnebeke.
199. Gren. Friedrich Böttcher, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
200. Gefr. Hermann Bosse, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
201. Gren. Anton Freitag, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
202. Gren. Friedrich Fricke, 4. 10. 17 Zonnebeke.
203. Gren. August Gumz, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
204. Gren. Mathias Haier, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
205. Gefr. Karl Jacobsen, 4. 10. 17 Zonnebeke.
206. Gren. Fritz Katannek, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
207. Gren. Johann Klein, 4. 10. 17 Zonnebeke.
208. Gren. Heinrich Linnenlücke, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
209. Gefr. Josef Lomb, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
210. Utffz. Adolf Meier, 4. 10. 17 Zonnebeke.
211. Gren. Josef Potrykus, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
212. Utffz. Ernst Raabe, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
213. Gefr. Robert Reske, 4. 10. 17 Zonnebeke.
214. Gefr. Johann Runser, verw. in engl. Gefangenschaft 4. 10. 17 Zonnebeke, gest. 11. 10. 17 in engl. Gefangenschaft Casualty Clearing Station (Frankreich).
215. Utffz. Friedrich Schwarze, 4. 10. 17 Zonnebeke.
216. Utffz. Robert Slota, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
217. Gren. August Tattas, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
218. Utffz. Walter Warnecke, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
219. Gren. Reinhold Knauer, verw. 11. 11. 17 Itancourt, gest. 11. 11. 17 San.K. 267, Origny.
220. Gren. Fritz Paproth, 13. 11. 17 Itancourt.
221. Gren. Adalbert Niciecki, 14. 11. 17 Itancourt.
222. Gren. Theodor Teiner, 16. 12. 17 Itancourt.
223. Gren. Otto Andro, verw. 13. 2. 18 Nauroy (St. Quentin), gest. 10. 3. 18 San.K. 113.
224. Gren. Walter Feldner, 13. 2. 18 Nauroy (St. Quentin).
225. Gefr. Gustav Gerdes, 13. 2. 18 Nauroy (St. Quentin).
226. Gren. Otto Gerlach, 13. 2. 18 Nauroy (St. Quentin).
227. Gren. Johann Gerz, 13. 2. 18 Nauroy (St. Quentin).
228. Gren. Peter Hansen, verw. in engl. Gefangenschaft 13. 2. 18 Nauroy (St. Quentin), gest. in engl. Gefangenschaft 22. 2. 18 (Ort unbekannt).
229. Utffz. Ferdinand Mager, verw. 13. 2. 18 Nauroy (St. Quentin), gest. 26. 4. 18 Res.Laz. Ingolstadt.
230. Gefr. Ernst Strenger, 13. 2. 18 Nauroy (St. Quentin).
231. Gefr. Theodor Wosiek, 13. 2. 18 Nauroy (St. Quentin).
232. Gren. August Blumenthal, 21. 3. 18 Prielwald bei Villeret.
233. Gren. Emil Brummund, verw. 22. 3. 18 Le Verguier, gest. 22. 3. 18 auf dem Wege zum Lazarett.
234. Utffz. Leonhard Gilleßen, 22. 3. 18 Le Verguier.
235. Gefr. Ludwig Lauber, 22. 3. 18 Le Verguier.
236. Gefr. Leo Retza, verw. 22. 3. 18 Le Verguier, gest. 24. 3. 18 Kr.Laz. Le Cateau.
237. Gefr. Max Berndt, verw. 23. 3. 18 Roisel, gest. 15. 5. 18 Res.Laz. Köthen.
238. Gren. Peter Geuen, 30. 3. 18 Lamotte en Santerre.

239. Gren. Friedrich Persch, verw. 30. 3. 18 Lamotte en Santerre, gest. 10. 4. 18 F.-Laz. 392, Cappy.
240. Gren. Wilhelm Seling, 30. 3. 18 Lamotte en Santerre.
241. Gren. Albert Mech, 4. 4. 18 Hamel.
242. Gren. Friedrich Hoffmann, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
243. Gren. Walter Raulien, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
244. Gren. Willi Schrank, 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
245. Gren. Willi Blädel, verw. 9. 6. 18 Ricquebourg, gest. 6. 7. 18 Garn. Laz. Landau.
246. Utffz. Fritz Eckert, verw. 9. 6. 18 Ricquebourg, gest. 1. 7. 18 Res.Laz. Bingen a. Rh.
247. Gren. Bernhard Heinemann, 9. 6. 18 Ricquebourg.
248. Sgt. Willi Klemm, 9. 16. 18 La Berlière.
249. Sgt. Richard Lehmann, 9. 6. 18 La Berlière.
250. Gren. Josef Neumann, 9. 6. 18 Ricquebourg.
251. Gren. Paul Pfeiffer, verw. 9. 6. 18 Ricquebourg, gest. 9. 6. 18 auf dem Wege zum Lazarett.
252. Gren. Hans Rischbieter, 9. 6. 18 Ricquebourg.
253. Gren. Karl Rosenfeld, 9. 6. 18 Ricquebourg.
254. Gren. Ewald Schober, 9. 6. 18 Ricquebourg.
255. Gren. Karl Simon, 9. 6. 18 Ricquebourg.
256. Sgt. Johann Witzik, verw. 9. 6. 18 La Berlière, gest. 9. 6. 18 auf dem Wege zum Lazarett.
257. Gren. Albert Bombicki, 10. 6. 18 Bourmont.
258. Sgt. Friedrich Martens, 10. 6. 18 Marquéglise.
259. Utffz. Otto Schneidewind, 10. 6. 18 Bourmont.
260. Gefr. Otto Hustert, 11. 6. 18 Marquéglise.
261. Gren. Felix Klonowski, verm. 11. 6. 18 Marquéglise.
262. Gefr. Friedrich Kramer, 11. 6. 18 Marquéglise.
263. Gren. Alfred Leetz, vern. 11. 6. 18 Marquéglise.
264. Gren. Anton Müller, 12. 6. 18 Marquéglise.
265. Gren. Fritz Aßmann, 28. 7. 18 Wald von Nesles.
266. Gren. Oskar Bittner, verw. 28. 7. 18 Wald von Nesles, gest. 16. 8. 18 Res.-Laz. Nürnberg.
267. Gren. Peter Dietz, 28. 7. 18 Wald von Nesles.
268. Gren. Robert Gorny, 28. 7. 18 Wald von Nesles.
269. Gren. Walter Grotz, verw. 28. 7. 18 Wald von Nesles, gest. 12. 8. 18 Kr.Laz. Sissonne, Bayer. Abt. 22 H.
270. Gren. Karl Hebig, 28. 7. 18 Wald von Nesles.
271. Gefr. Franz Kazubowski, 28. 7. 18 Wald von Nesles.
272. Gefr. Wilhelm Möller, verw. 28. 7. 18 Wald von Nesles, gest. 7. 8. 18 Res.-Laz. 3 Frankfurt a. M.
273. Gren. Friedrich Müller, verw. 28. 7. 18 Wald von Nesles, gest. 2. 3. 19 Haupt-Res.Laz. Fürth (Bayern).
274. Gren. Christoph Rademacher, verw. 28. 7. 18 Wald von Nesles, gest. 4. 9. 18 Res.Laz. Hohensalza.
275. Kr.Tr. Sgt. Emil Schneider, 28. 7. 18 Wald von Nesles.
276. Gren. Otto Sebastian, 28. 7. 18 Wald von Nesles.
277. Gren. Gerhard Wagner, 28. 7. 18 Wald von Nesles.
278. Gren. Heinrich Wilhelm, verw. 29. 7. 18 Wald von Nesles, gest. 30. 7. 18 F.-Laz. Oeully.
279. Gren. Martin Esser, 30. 7. 18 Wald von Nesles.
280. Gren. Erich Helfer, 30. 7. 18 Wald von Nesles.
281. Gren. Willi Zachert, verw. 9. 8. 18 Fismes, gest. 9. 8. 18 San.K. 267.
282. Gren. Max Hergesell, 9. 8. 18 Fismes.
283. Gren. Adolf Hofmann, verw. 10. 8. 18 Fismes, gest. 15. 8. 18 San.K. 36.
284. Sgt. Bernhard Wegmann, 29. 8. 18 Courlandon.
285. Gren. Albin Hartmann, 14. 9. 18 Glennes.
286. Gren. Hermann Hoffmann, 14. 9. 18 Glennes.
287. Gefr. Heinrich Kreutzer, 14. 9. 18 Glennes.
288. Gren. Stanislaus Matuszak, verm. 14. 9. 18 Glennes.
289. Gefr. Robert Presuhn, verw. 14. 9. 18 Glennes, gest. 18. 9. 18 Kr.Laz. Sissonne, Bayer. Abt. 22 H.
290. Gren. Otto Schaletter, verw. 14. 9. 18 Glennes, gest. 22. 9. 18 Kr.Laz. Sissonne, Bayer. Abt. 22 H.
291. Gren. Wilhelm Diekheuer, verm. 26. 10. 18 Recouvrance.
292. Gren. Gustav Schulz, 28. 10. 18 Recouvrance.
293. Gren. Ignaz Czaja, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
294. Gren. Wilhelm Gundlach, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
295. Gren. Franz Heincretter, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.

296. Utffz. Ernst Halmann, 29. 10. 18 Recouvrance.
297. Gren. Willi Klose, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
298. Kr.Tr. Gren. Hermann Kramer, verw. 29. 10. 18 Recouvrance, gest. 30. 10. 18 F.Laz. 337, Rocquigny.
299. Gren. Josef Metzner, 29. 10. 18 Recouvrance.
300. Gren. Friedrich Reuter, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
301. Utffz. Friedrich Schrobback, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.

An Krankheiten sind gestorben:

302. Gren. Werner Goldfeld, 26. 1. 15 Res.Laz. 2 Lübeck.
303. Gren. Wilhelm Hafermaas, 14. 2. 15 Res.Laz. Elberfeld.
304. Gren. Otto Zetzsche, 7. 3. 15 Hilfs-Laz. Insterburg.
305. Utffz. Adolf Petersen, in russ. Gefangenschaft 28. 5. 15 (russ. Zeit) Moskau.
306. Gren. Emil Wilke, 14. 9. 15 Kr.Laz. 128 Poniewiecz.
307. Gren. Heinrich Freitag, in russ. Gefangenschaft 12. 10. 15 Moskau.
308. Gren. Hans Schrader, 27. 4. 16, Kr.Laz. 4, Bayer. 6. R.D., Cambrai.
309. Gefr. Josef Fischer, 14. 12. 16 Vereins-Laz. Soest.
310. Gren. Wilhelm Meinking, 3. 3. 17 Kr.Laz. Abt. 1, Bayer. 6. R.D., Cambrai.
311. Gefr. Alexander Beyer, 4. 7. 18 Kr.Laz. Le Cateau.
312. Gren. Max Ehmke, 18. 9. 18 Kr.Laz. Sissonne, Bayer. Abt. 22 H.
313. Gren. Alfred Grützmacher, 25. 10. 18 F.Laz. 27 Brunehamel.
314. Gren. Ludwig Kühn, in engl. Gefangenschaft 28. 11. 18 (Ort unbekannt).

5. Kompanie.

1. Gefr. Walter Ränicke, 23. 8. 14 Namur.
2. Gren. Peter Gorsolka, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
3. Gren. Johannes Hahn, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
4. Gren. Otto Nickel, verw. 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija, gest. 12. 10. 14 F.Laz. 5, G.R.K., Soßnow.
5. Utffz. Rudolf Scharlach, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
6. Gren. Josef Bamberger, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
7. Gren. Georg Bergmann, verw. in russ. Gefangenschaft 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod), gest. in russ. Gefangenschaft 26. 11. 14 (russ. Zeit) Mil. Hosp. Brest-Litowsk.
8. Utffz. Wilhelm Bunsen, verm. 12. 10. 14 Samwodzie (Iwangorod).
9. Gren. Jakob Diedenhofen, 12. 10. 14 Samwodzie (Iwangorod).
10. Gren. Hermann Döhle, 12. 10. 14 Psary (Iwangorod).
11. Gren. Ignatz Dreier, verw. 12. 10. 14 Samwodzie (Iwangorod), gest. 20. 10. 14 Laz. Radom.
12. Gren. Friedrich Gahr, 12. 10. 14 Samwodzie (Iwangorod).
13. Gren. Wilhelm Horsthemke, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
14. Gren. Max Krüger, verw. 12. 10. 14 Samwodzie (Iwangorod), gest. 16. 10. 14 San.K. 1, G.R.K., Ruda.
15. Gren. Robert Krug, 12. 10. 14 Samwodzie (Iwangorod).
16. Gren. Johann Pietzka, 12. 10. 14 Samwodzie (Iwangorod).
17. Gren. Heinrich Richter II., 12. 10. 14 Samwodzie (Iwangorod).
18. Gren. Johann Walla, 12. 10. 14 Samwodzie (Iwangorod).
19. Gren. Karl Wozny, 12. 10. 14 Samwodzie (Iwangorod).
20. Gren. Stanislaus Wujczyk, verm. 12. 10. 14 Samwodzie (Iwangorod).
21. Gefr. Friedrich Richter I., 15. 10. 14 Psary (Iwangorod).
22. Gren. Eugen Goffelmeyer, 20. 10. 14 Psary (Iwangorod).
23. Gren. Wilhelm Volkmann, 20. 10. 14 Psary (Iwangorod).
24. Gren. Felix Kusch, 24. 10. 14 Sewerynow.
25. Gren. Heinrich Röttjer, 24. 10. 14 Sewerynow.
26. Gren. Heinrich Wiesener, verw. 24. 10. 14 Sewerynow, gest. 31. 10. 14 Res.Laz. Kattowitz.
27. Gren. Emil Arndt, in russ. Gefangenschaft 22. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. 27. 10. 15 in russ. Gefangenschaft Nikolajewsk.
28. Gren. Sylvester Bobrowski, verm. 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
29. Gren. Gustav Bösebeck, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
30. Utffz. Gustav Fischer, verw. 22. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. 18. 12. 14 F.Laz. Lenczyca.
31. Gren. Alfred Korn, verw. 22. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. 9. 1. 16 Vereins-Laz. Berlin, Ziegelstraße.

32. Gren. Ernst Schlette, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
33. Gren. Rudolf Schulz, verw. 22. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. 1. 1. 15 Kr.Laz. Lodz.
34. Gren. Hans Salomon, verm. 23. 11. 14 Galkow (Brzeziny).
35. Utffz. Hermann Kling, 25. 11. 14 Polik.
36. Utffz. Otto Lux, 25. 11. 14 Polik.
37. Gren. Hermann Kähne, 30. 11. 14 Kalinow.
38. Gren. Hermann Leiendecker, 18. 1. 15 Joachimow (Bolimow).
39. Gren. Johann Szalkiewicz, 7. 3. 15 Dunaj.
40. Gren. Willi Elfenbein, 6. 7. 15 Jednorozec.
41. Utffz. Emil Hahn II., 13. 7. 15 Jednorozec.
42. Gren. Jakob Krahwinkel, 13. 7. 15 Jednorozec.
43. Gren. Ludwig Rust, 13. 7. 15 Jednorozec.
44. Gren. Paul Beck, verw. 22. 7. 15 Miluny (Roshan), gest. 7. 9. 15 Res.-Laz. Stargard.
45. Gren. Heinrich Bergmann, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
46. Utffz. Armin Eberhardt, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
47. Gren. Martin Hayder, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
48. Gren. Georg Ingebrandt, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
49. Gren. Erwin Jung, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
50. Gren. Heinrich Koch, verw. 22. 7. 15 Miluny (Roshan), gest. 24. 7. 15 San.K. 3, G.R.K., Glashewo.
51. Gren. Wilhelm Krämer, verw. 22. 7. 15 Miluny (Roshan), gest. 20. 9. 15 St. Hedwig-Krankenh. Berlin.
52. Gren. Willi Nelb, verw. 22. 7. 15 Miluny (Roshan), gest. 23. 7. 15 San.K. 3, G.R.K., Glashewo.
53. Gren. Adolf Neye, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
54. Gren. Erich Overbeck, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
55. Gren. Gerhard Plüm, 22. 7. 17 Miluny (Roshan).
56. Gren. Johann Sauer, verw. 22. 7. 15 Miluny (Roshan), gest. 23. 7. 15 San.K. 3, G.R.K., Glashewo.
57. Gren. Gottlieb Schiedtke, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
58. Gefr. Fritz Schmidt, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
59. Gefr. Johann Schneider, verw. 22. 7. 15 Miluny (Roshan), gest. 23. 7. 15 San.K. 3, G.R.K., Glashewo.
60. Gren. David Taruttis, verm. 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
61. Gren. Anton Welters, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
62. Gren. Ewald Wobracht, verm. 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
63. Gren. Paul Lorenz, verw. vor 24. 7. 15 Glashewo, gest. 28. 7. 15 F.Laz. 10, G.R.K., Szczeglin.
64. Gren. Heinrich Aufderheide, 28. 7. 15 Goworowo.
65. Gren. Karl Brünen, verw. 28. 7. 15 Goworowo, gest. 2. 8. 15 F.Laz. 2, G.R.K.
66. Gefr. Fritz Hartmann, 28. 7. 15 Goworowo.
67. Gren. Franz Hulalka, verw. 28. 7. 15 Goworowo, gest. 1. 8. 15 San.K. 3, G.R.K., Jawory.
68. Gren. Karl Kramersmeier, verw. 28. 7. 15 Goworowo, gest. 6. 8. 15 San.K. 3, G.R.K., Jawory.
69. Gren. Friedrich Lehmen, verw. 28. 7. 15 Goworowo, gest. 23. 8. 15 Vereinslaz. Rudolf Virchow-Krankenh. Berlin.
70. Gren. Karl Schnitzer, 28. 7. 15 Goworowo.
71. Gren. Gustav Schultz, 28. 7. 15 Goworowo.
72. Gren. Arthur Flick, 1. 8. 15 Schtschawin (Goworowo).
73. Gren. Alexander Kiwus, 1. 8. 15 Schtschawin (Goworowo).
74. Utffz. Wilhelm Täge, 1. 8. 15 Schtschawin (Goworowo).
75. Gren. Emil Nelte, 8. 8. 15 Osztrow.
76. Gefr. Wilhelm Brinkmann, 11. 8. 15 Pjenki Wjelkje (Tschishew).
77. Gren. Ludwig Marx, verw. 11. 8. 15 Pjenki Wjelkje (Tschishew), gest. 13. 8.15 F.Laz. 8, G.R.K., Andrzejewo.
78. Gefr. Theodor Feldmann, verw. 15. 8. 15 Baranki, gest. 16. 8. 15 F.Laz. 4, G.R.K.
79. Gren. Gustav Flink, 15. 8. 15 Baranki.
80. Gren. Paul Gleißner, 15. 8. 15 Baranki.
81. Gren. Walter Gremkow, verw. 15. 8. 15 Baranki, gest. 5. 9. 15 Res.Laz. Minden.
82. Gren. Winand Heinrichs, 15. 8. 15 Baranki.
83. Gren. Wilhelm Hormanns, 15. 8. 15 Baranki.
84. Gren. Edmund Janietz, 15. 8. 15 Baranki.
85. Gren. Paul Kelle, 15. 8. 15 Baranki.
86. Gren. Karl Kuder, verw. 15. 8. 15 Baranki, gest. 16. 8. 15 San.K. 3, G.R.K.
87. Gren. Viktor Lissowski, 15. 8. 15 Baranki.

88. Gren. Wilhelm Wilkening, 15. 8. 15 Baranki.
89. Gefr. Franz Wozny, verw. 15. 8. 15 Baranki, gest. 25. 8. 15 F.Laz. XX. A.K., Mazowiek.
90. Utffz. Johannes Zgodda, 15. 8. 15 Baranki.
91. Gren. Erich Zühlke, 15. 8. 15 Baranki.
92. Gren. Richard Klein, 21. 8. 15 Lewki.
93. Gren. Rudolf Sartorius, 23. 8. 15 Spiczki.
94. Gren. Hermann Schulze, verw. 23. 8. 15 Spiczki, gest. 4. 9. 15 F.Laz. 126, XVII. R.K., Mazowiek.
95. Gren. Karl Alles, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
96. Gren. Franz Bechtel, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
97. Gren. Johannes Behrendt, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
98. Gren. Josef Borgmann, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
99. Gren. Ferdinand Dülsen, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
100. Gren. Franz Flissikowski, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
101. Gren. Joachim Heuck, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
102. Gefr. Franz Kägler, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
103. Gren. Oskar Koenitz, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
104. Gren. Wilhelm Maaßen, verw. 26. 9. 15 Lostaja (Konty), gest. 1. 10. 15 F.Laz. 4, 4. G.I.D., Oljapow.
105. Gren. Paul Mittis, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
106. Gren. Otto Pohl, verw. 26. 9. 15 Lostaja (Konty), gest. 3. 10. 15 F.Laz. 4, XX. A.K., Oljapow.
107. Gren. Karl Straßmeier, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
108. Gren. Josef Tibus, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
109. Gren. Emil Battrodt, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
110. Gren. Paul Zielonka, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
111. Gren. Franz Zscherpe, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
112. Gren. Heinrich Kassens, verw. 11. 12. 15 Messines, gest. 13. 12. 15 F.Laz. 3, 117. I.D.
113. Gren. Edmund Wozniok, 12. 12. 15 Messines.
114. Gren. Alfred Lorenz, verw. 6. 2. 16 St. Eloi, gest. 6. 2. 16 F.Laz. 1, 123. I.D., Comines.
115. Utffz. Georg de Gruyter, 7. 2. 16 St. Eloi.
116. Gren. August Büschel, 19. 5. 16 Vimyhöhe.
117. Gefr. Eduard Korinski, 19. 5. 16 Vimyhöhe.
118. Gren. Georg Strietzel, 19. 5. 16 Vimyhöhe.
119. Gren. Franz Bolle, verw. 21. 5. 16 Vimyhöhe, gest. 27. 5. 16 R.F.Laz. A, IX. R.K.
120. Gren. Fritz Camps, 21. 5. 16 Vimyhöhe.
121. Gren. Paul Dreyer, 21. 5. 16 Vimyhöhe.
122. Utffz. Bernhard Heinig, 21. 5. 16 Vimyhöhe.
123. Gren. Gustav Oberschulte, 21. 5. 16 Vimyhöhe.
124. Gren. Walter Schröder, verw. 21. 5. 16 Vimyhöhe, gest. 25. 5. 16 Res.F.Laz. 41, Fouquières.
125. Gefr. Gottfried Walbrück, 21. 5. 16 Vimyhöhe.
126. Gefr. Gerhard Esser, 22. 5. 16 Vimyhöhe.
127. Utffz. Gustav Fitz, 22. 5. 16 Vimyhöhe.
128. Utffz. Wilhelm Handreack, 22. 5. 16 Vimyhöhe.
129. Gren. Friedrich Ketelsen, 22. 5. 16 Vimyhöhe.
130. Gren. Albert Klein, 22. 5. 16 Vimyhöhe.
131. Gren. Alfred Weiß, 22. 5. 16 Vimyhöhe.
132. Gren. Wilhelm Wiethaus, 23. 5. 16 Vimyhöhe.
133. Gren. Otto Osburg, verw. 30. 5. 16 Vimyhöhe, gest. 31. 5. 16 F.Laz. 8, G.R.K., Drocourt.
134. Gren. August Bilstein, 6. 7. 16 Givenchy.
135. Tamb. Gefr. Heinrich Bessenbacher, 8. 7. 16 Givenchy.
136. Gren. Erich Brendicke, 8. 7. 16 Givenchy.
137. Gren. Friedrich Busch, verw. 8. 7. 16 Givenchy, gest. 8. 7. 16 Res.F.Laz. C, IX. R.K., Dourges.
138. Gren. Heinrich Feise, 8. 7. 16 Givenchy.
139. Gren. Heinrich Freimuth, verw. 8. 7. 16 Givenchy, gest. 9. 2. 17 Vereinslaz. Jever.
140. Gren. Eduard Hau, verw. 8. 7. 16 Givenchy, gest. 8. 7. 16 Res.F.Laz. C, IX. R.K.
141. Gren. Anastasius Natschke, 29. 7. 16 Belloy en Santerre.
142. Gren. Bernhard Pieper, verw. 29. 7. 16 Belloy en Santerre, gest. 1. 8. 16 F.Laz. 7, IX. A.K., Quivières.
143. Gren. Karl Röttges, 5. 8. 16 Belloy en Santerre.
144. Gren. Karl Weiß, 5. 8. 16 Belloy en Santerre.

145. Gren. Heinrich Dammann, 7. 8. 16 Belloy en Santerre.
146. Gren. Heinrich Hartmann, 7. 8. 16 Belloy en Santerre.
147. Gefr. Edgar Speck, verw. 7. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 8. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
148. Gren. Bernhard Ostermann, 11. 8. 16 Belloy en Santerre.
149. Gren. Hermann Will, 17. 8. 16 Berny.
150. Gren. Heinrich Bongartz, 18. 8. 16 Berny.
151. Gren. Wilhelm Krüger, 18. 8. 16 Berny.
152. Gren. Jakob Müller, 18. 8. 16 Berny.
153. Gren. Peter Schroeder, 18. 8. 16 Berny.
154. Gren. Elso de Vries, 18. 8. 16 Berny.
155. Gefr. Otto Gesse, 21. 8. 16 Berny.
156. Gren. Wilhelm Becker II., verw. 1. 9. 16 Thiepval, gest. 25. 9. 16 Res.Laz. Bernburg.
157. Gren. August Schade, 3. 9. 16 Thiepval.
158. Gren. Bernhard Dorschewski, verw. 4. 9. 16 Thiepval, gest. 16. 9. 16 Res.F.Laz. 75/77, XXIII. R.K., Vélu.
159. Gren. Robert Diehl, 4. 9. 16 Thiepval.
160. Gren. Wilhelm Keßler, 4. 9. 16 Thiepval.
161. Gren. Wilhelm Jahn, 10. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
162. Gren. Walter Burow, 11. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
163. Utffz. Clemens Hemmer, verw. 11. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 11. 12. 16 Kr.Laz.Abt. Bayer. I. A.K.
164. Gren. Ludwig Lindner, 12. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
165. Gren. Dietrich Salomon, 3. 12. 16 Bapaume.
166. Gren. Josef Kleine, 17. 12. 16 Le Barque-Thilloy.
167. Utffz. Hubert Metzmacher, 17. 12. 16 Le Barque-Thilloy.
168. Gefr. Max Nenninger, 17. 12. 16 Le Barque-Thilloy.
169. Gren. Kurt Steger, 17. 12. 16 Le Barque-Thilloy.
170. Gren. Walter Huwe, 7. 2. 17 Le Barque-Thilloy.
171. Gefr. Wilhelm Dünow, 19. 2. 17 Le Barque-Thilloy.
172. Gren. Paul Esters, 2. 3. 17 Thilloy.
173. Gefr. Nikolaus Fischer, 2. 3. 17 Thilloy.
174. Gren. Franz Grittner, 2. 3. 17 Thilloy.
175. Gren. August Schmidt, 2. 3. 17 Thilloy.
176. Gefr. Paul Sehrer, 2. 3. 17 Thilloy.
177 Gefr. Fritz Swarat, 2. 3. 17 Thilloy.
178. Utffz. Franz Westermeier, verw. 2. 3. 17 Thilloy.
179. Gren. Johann Wollschon, verw. 2. 3. 17 Thilloy, gest. 6. 3. 17 F.Laz. 7, G.R.K.
180. Gefr. Anton Froitzheim, 17. 3. 17 Bapaume.
181. Gren. Karl Krziza, 6. 7. 17 Drocourt.
182. Gren. Erich Hillegeist, verw. 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos, gest. 16. 8. 17 F.Laz. 41, 7. I.D., Carvin.
183. Gren. Heinrich Mette, verw. 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos, gest. 19. 8. 17 Kr.Laz. 27.
184. Gren. Berthold Löhner, 19. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
185. Gren. Otto Grunow, 21. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
186. Gren. Wilhelm Kaumanns, 26. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
187. Gefr. Friedrich Küster, 1. 10. 17 Zonnebeke.
188. Gren. Karl Badelt, 4. 10. 17 Zonnebeke.
189. Utffz. Heinrich Becker, 4. 10. 17 Zonnebeke.
190. Gren. Anton Budde, 4. 10. 17 Zonnebeke.
191. Gren. Norbert Kapitza, 4. 10. 17 Zonnebeke.
192. Gren. Ludwig Schultze, 4. 10. 17 Zonnebeke.
193. Gren. Heinrich Broich, verw. 6. 12. 17 Itancourt, gest. 6. 12. 17 San.K. 267, Origny.
194. Gren. Karl Müller, 14. 1. 18 Châtillon (Unglücksfall).
195. Gren. Emil Behrendt, 21. 3. 18 Bellicourt.
196. Gren. Richard Dehrbeck, verw. 21. 3. 18 Bellicourt, gest. 30. 8. 18 F.Laz. 96, Prémont.
197. Utffz. Ernst Hüttmann, 21. 3. 18 Bellicourt.
198. Gren. Gustav Morlang, 21. 3. 18 Bellicourt.
199. Gefr. Heinrich Stamm, 21. 3. 18 Bellicourt.
200. Gren. Kurt Voelkner, 21. 3. 18 Bellicourt.
201. Gefr. Karl Weber, 21. 3. 18 Bellicourt.
202. Gren. Otto Töpfer, 28. 3. 18 Lamotte en Santerre.
203. Gefr. Otto Steffanowski, verw. 5. 4. 18 Hamel, gest. 5. 4. 18 Verb.Platz R.I.R. 93.
204. Gren. Max Reimer, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
205. Gren. Gustav Schulz, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
206. Kr.Tr. Gefr. Ernst Schweitzer, verm. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
207 Gren. Willi Graß, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
208. Gefr. Hermann Lange, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.

209. Gren. Nikolaus Müller, verm. 25. 4. 18 Villers=Bretonneux.
210. Gren. Alfred Neumann, verw. 25. 4. 18 Villers=Bretonneux, gest. 27. 4. 18 F.Laz. 300, Harbonnières.
211. Gren. Karl Perezowski, 25. 4. 18 Villers=Bretonneux.
212. Sgt. Peter Römer, verm. 25. 4. 18 Villers=Bretonneux.
213. Gren. Karl Schulz, 25. 4. 18 Villers=Bretonneux.
214. Utffz. Bernhard Specht, verm. 25. 4. 18 Villers=Bretonneux.
215. Gefr. Ferdinand Tank, 25. 4. 18 Villers=Bretonneux.
216. Gren. Hans Rottke, 26. 4. 18 Villers=Bretonneux.
217. Gren. Oskar Kipke, 27. 4. 18 Villers=Bretonneux.
218. Gren. Rudolf Bähr, 9. 6. 18 Canny a. d. Matz.
219. Gren. Wilhelm Gießler, 9. 6. 18 Canny a. d. Matz.
220. Gefr. Albert Kaase, 9. 6. 18 La Berlière.
221. Gren. Georg Heinemeyer, verw. 10. 6. 18 Antheuil, gest. 12. 6. 18 auf dem Wege zum Bayer. F.Laz. 9, Schloß Bethancourt.
222. Utffz. Paul Krötki, 10. 6. 18 Antheuil.
223. Gefr. Georg Selack, 10. 6. 18 Marquéglise.
224. Gren. Adolf Eckert, 11. 6. 18 Marquéglise.
225. Gren. Paul Schönfeld, verw. 11. 6. 18 Antheuil, gest. 12. 6. 18 San.Unterstand III./R. J.R. 93 Marquéglise.
226. Utffz. Lorenz Hermann, 12. 6. 18 Antheuil.
227. Gren. Karl Stenz, 13. 6. 18 Marquéglise.
228. Gren. Bernhard Bietmann, verw. 14. 6. 18 Marquéglise, gest. 15. 6. 18 San.K. 267 Hauptverb.Platz.
229. Gefr. Leonhardt Körber, 14. 6. 18 Marquéglise.
230. Gefr. Wilhelm Reininghaus, verw. 14. 6. 18 Marquéglise, gest. 7. 7. 18 Res.Laz. 1 Wiesbaden.
231. Gefr. Stanislaus Florkowski, 29. 7. 18 Seringes.
232. Sgt. Otto Grünewald, 29. 7. 18 Seringes.
233. Kr.Tr. Gren. Willi Gehrmann, verw. 30. 7. 18 Seringes, gest. 30. 7. 18 San.K. 267 Dôle.
234. San. Soldat Wilhelm Mühmer, verw. 30. 7. 18 Seringes, gest. 31. 7. 18 San.K. 267 Dôle.
235. Gren. Otto Harzmann, 31. 7. 18 Seringes.
236. Gren. Rudolf Helmke, verw. 11. 8. 18 Fismes, gest. 11. 8. 18 Verb.Platz J.R. 42 Merval.
237. Gren. Johann Czech, verw. 24. 8. 18 Courlandon, gest. 24. 8. 18 Verb.Platz I./5. G.R. z. F.
238. Sgt. Wilhelm Figge, verw. 25. 8. 18 Courlandon, gest. 22. 9. 18 F.Laz. 392.
239. Gren. Andreas Backes, verw. 5. 9. 18 Glennes, gest. 5. 9. 18 Verb.Platz II./5. G.R. z. F.
240. Gren. Paul Schrödter, 5. 9. 18 Glennes.
241. Gren. Karl Dechert, 24. 9. 18 Glennes.
242. Gren. Gustav Lucka, 24. 9. 18 Glennes.
243. Utffz. Julius Niemeyer, 24. 9. 18 Glennes.
244. Gren. Stanislaus Turowski, verw. in franz. Gefangenschaft 24. 9. 18 Glennes, gest. 26. 9. 18 in franz. Gefangenschaft Hosp. Sezanne a. d. Marne.
245. Gefr. Otto Bischkopf, verw. 30. 9. 18 Pontavert, gest. 30. 9. 18 San.K. 603 Château Belval.
246. Gren. Karl Szepannek, 30. 9. 18 Pontavert.
247. Gefr. Eugen Czernetzki, verw. 25. 10. 18 Recouvrance, gest. 25. 11. 18 Fest.Laz. Koblenz.
248. Gefr. Franz Tröster, verw. 25. 10. 18 Recouvrance, gest. 31. 10. 18 F.Laz. 392 Gondrieux.
249. Gren. Heinrich Mülder, verw. 26. 10. 18 Recouvrance, gest. 17. 12. 18 Res.=Laz. 1 Gießen.
250. Gren. Peter Papra, 27. 10. 18 Recouvrance.
251. Gren. Erich Arnold, 29. 10. 18 Recouvrance.
252. Gren. Friedrich Drese, 29. 10. 18 Recouvrance.
253. Gren. Paul Hinze, 29. 10. 18 Recouvrance.

An Krankheiten sind gestorben:

254. San.Utffz. Georg Grzesiok, 29. 12. 14 Res.Laz. Jena.
255. Gren. Franz Rumanowski, 13. 1. 15 Res.Laz. Treuenbrietzen.
256. Gefr. Albert Clas, 18. 1. 15 Res.F. Laz. 83 Skierniewice.
257. Gren. Ferdinand Rieckhoff, 23. 1. 15 F.Laz. 86 Skierniewice.
258. Utffz. Theodor Schäfer, 3. 4. 15 Fest.Laz. 1 Graudenz.
259. Gren. Bronislaus Putinkowski, 21.8.15 F.Laz. 4, G.R.K., Wyliny=Rus.
260. Gefr. Wilhelm Doege, 1. 10. 15 F.Laz. 10, XVII. A.K., Wolkowysk.
261. Gren. Josef Metten, 10. 10. 15 F.Laz. 2, Bayer. 10. J.D., Olschany.

262. Utffz. Karl Windesheim, 27. 11. 16 Fest.Laz. 13 b. Straßburg i. E.
263. Gren. Hugo Beulke, 24. 7. 17 Kr.Laz. Abt. 27 Maristenkloster Peruwelsz.
264. Gren. Bernhard Weppelmann, 16.8.17 Bayer. F.Laz. 48.
265. Gefr. Karl Dose, 13. 1. 19 Res.Laz. 4 Hamburg.

6. Kompanie.

1. Gefr. Heinrich Elbeshausen, 26. 9. 14 Wloszczowa (Südpolen).
2. Gren. Cölestin Luttringer, 10. 10. 14 Klikawa (Nowo=Aleksandrija).
3. Gefr. Wilhelm Eich, verw. 10. 10. 14 Klikawa (Nowo=Aleksandrija), gest. 15. 10. 14 F.Laz. 3, G.R.K., Zwolen.
4. Gren. Claus Boege, 12. 10. 14 Wolka=Tyrzynska (Iwangorod).
5. Utffz. Johann Saß, 15. 10. 14 Psary (Iwangorod).
6. Gren. Heinrich Heitsch, 23. 10. 14 Adamow.
7. Gren. Hermann Kirch, 23. 10. 14 Adamow.
8. Gren. Boleslaus Osienski, 23. 10. 14 Adamow.
9. Gren. Gustav Alwin, 26. 10. 14 Adamow.
10. Gren. Josef Kurka, 26. 10. 14 Adamow.
11. Gren. Heinrich Goll, verw. 19. 11. 14 Malczew, gest. 30. 11. 14 Res.Laz. Bad Suderode.
12. Gren. Claudius Karis II., verw. 20. 11. 14 Kalinko (Lodz), gest. 21. 11. 14 San.K. 3, G.R.K., Kalinow.
13. Gren. Johannes Martens, 20. 11. 14 Kalinko (Lodz).
14. Gren. Johannes Arand, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
15. Gren. Otto Brader, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
16. Gren. Josef Czukewitz, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
17. Utffz. Fritz Eckstein, verm. 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
18. Tamb. Friedrich Esser, verm. 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
19. Gren. Emil Herrbach, verm. 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
20. Gren. Ernst Kielgaß, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
21. Gren. Adolf Kientsch, verm. 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
22. Sgt. Richard Kley, verw. 22. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. 1. 3. 15 Res.Laz. Helenenstift Altona.
23. Gren. Gustav Köller, verm. 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
24. Gren. Johann Küsel, verm. 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
25. Gren. Franz Lesznierski, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
26. Gren. Franz Masche, verw. 22. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. 6. 1. 15 Res.Laz. Kottbus.
27. Gren. Konrad Paul, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
28. Gren. Alois Schulik, verm. 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
29. Utffz. Karl Waletzki, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
30. Gren. Otto Wolf, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
31. Gren. Johann Karis I., 23. 11. 14 Gora=Zielona (Lodz).
32. Gren. Karl Nierste, 23. 11. 14 Olechow (Lodz).
33. Gren. Johannes van Atzeldonk, 24. 11. 14 Brzeziny.
34. Gren. Johann Brüggemann I., 25. 11. 14 Polik (Brzeziny).
35. Gren. Fritz Meinke, verw. in russ. Gefangenschaft 12. 12. 14 Kalinow, gest. in russ. Gefangenschaft 26. 10. 15 Bratoszewice.
36. Gren. Johann Jäckle, 18. 12. 14 Budy.
37. Gren. Max Reichel, 20. 1. 15 Joachimow (Bolimow).
38. Gren. Konrad Exner, 3. 2. 15 Lasdehnen (Ostpreußen).
39. Utffz. Peter Möller, 3. 2. 15 Lasdehnen (Ostpreußen).
40. Gren. Josef Posmyk, 5. 2. 15 Lasdehnen (Ostpreußen).
41. Gren. Otto Korbasinski, 14. 3. 15 Kosmowo.
42. Gren. Heinrich Ruboks, 29. 3. 15 Falenta.
43. Gren. Johann Deden, 15. 6. 15 Jednorozec.
44. Gren. Anton Schmidt, 15. 6. 15 Jednorozec.
45. Gren. Gustav Albath, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
46. Gren. Friedrich Ambsdorf, verw. 22. 7. 15 Miluny (Roshan), gest. 25. 7. 15 F.Laz. 8, G.R.K., Glashewo.
47. Gren. Louis Bredemeyer, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
48. Gren. Robert Buchmüller, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
49. Gren. Ernst Burchert, verw. 22. 7. 15 Miluny (Roshan), gest. 12. 8. 15 Kr. Laz. Przasnysz.

50. Gren. Gustav Dunning, verw. 22. 7. 15 Miluny (Roshan), gest. 25. 7. 15 San.K. 3, G.R.K., Glashewo.
51. Gren. Dietrich Fengels, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
52. Gren. Walter Fließ, verw. 22. 7. 15 Miluny (Roshan), gest. 18. 8. 15 Kr.Laz. Przasnysz.
53. Gren. Wilhelm Hackenbroich, verw. 22. 7. 15 Miluny (Roshan), gest. 24. 7. 15 San.K. 3, G.R.K., Glashewo.
54. Gefr. Karl Hempel, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
55. Gren. Heinrich Hill, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
56. Gren. August Höltkemeyer, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
57. Gren. August Holtmann, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
58. Gefr. Quirin Jansen, verw. 22. 7. 15 Miluny (Roshan), gest. 27. 7. 15 Kr.Laz. Przasnysz.
59. Gren. Paul Kern, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
60. Gefr. Wilhelm Kuck, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
61. Gren. Wilhelm Meyer, verw. 22. 7. 15 Miluny (Roshan), gest. 25. 7. 15 F.Laz. 8, G.R.K., Glashewo.
62. Gren. Max Rückert, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
63. Gren. Ernst Schnapp, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
64. Gren. Florian Siegmund, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
65. Gren. Karl Weller, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
66. Gren. Alwin Wust, 28. 7. 15 Goworowo.
67. Gren. Wilhelm Siebmanns, verw. 6. 8. 15 Roßosch, gest. 13. 4. 17 Laz. Grevenbroich.
68. Utffz. Karl Werner, 6. 8. 15 Bshesno.
69. Gren. Josef Wortberg, verw. 6. 8. 15 Bshesno, gest. 7. 8. 15 F.Laz. 8, G.R.K., Jawory.
70. Gren. Jakob Beckers, 7. 8. 15 Sztarawjeß (Wonßewo).
71. Gren. Stephan Duzy, 7. 8. 15 Sztarawjeß (Wonßewo).
72. Utffz. Hermann Gaul, verw. 7. 8. 15 Wonßewo, gest. 8. 8. 15 H.Verb.Platz der San.K. 2 Goworowo.
73. Gren. Hermann Grzib, 7. 8. 15 Sztarawjeß (Wonßewo).
74. Gren. Eugen von den Steinen, verw. 7. 8. 15 Sztarawjeß (Wonßewo), gest. 25. 8. 15 Kr.Laz. Makow.
75. Gren. August Scheffels, 11. 8. 15 Tschishew-Szutki.
76. Gren. Karl Tesche, 11. 8. 15 Tschishew-Szutki.
77. Gren. Reinhold Hauffe, 12. 8. 15 Tschishew-Szutki.
78. Gren. Hermann Kohl, 12. 8. 15 Tschishew-Szutki.
79. Gren. Gustav Pickert, 12. 8. 15 Tschishew-Szutki.
80. Gren. Heinrich Schäfer, 12. 8. 15 Tschishew-Szutki.
81. Gren. Karl Ruge, verw. 15. 8. 15 Baranki, gest. 2. 9. 15 Res.Laz. Bromberg.
82. Gren. Jakob Edzards, verw. 22. 8. 15 Spiczki, gest. 11. 9. 15 Kr.Laz. Kaserne 9, Sambrowo.
83. Gren. Christel Gätje, verw. 22. 8. 15 Spiczki, gest. 23. 8. 15 San.K. 3.
84. Gren. Fritz Neuen, 22. 8. 15 Spiczki.
85. Gefr. Edwin Pfotenhauer, verw. 22. 8. 15 Spiczki, gest. 28. 9. 15 Vereinslaz. Kgl. Klinik Berlin.
86. Gren. Ferdinand Rolf, verw. 22. 8. 15 Spiczki, gest. 23. 8. 15 San.K. 3, G.R.K.
87. Gefr. Engelbert Schlüter, verw. 22. 8. 15 Spiczki, gest. 24. 8. 15 San.K. 3.
88. Gren. Johann Schmitz, 22. 8. 15 Spiczki.
89. Gren. Otto Böwing, 1. 9. 15 Mostowlany.
90. Gefr. Fritz Schockey, 1. 9. 15 Mostowlany.
91. Gefr. Albert Stiermann, 10. 9. 15 Lasowka a. d. Zelwianka.
92. Gren. Karl Adam, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
93. Gren. Ernst Casper, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
94. Gren. Kornelius Engel, verw. 26. 9. 15 Lostaja (Konty), gest. 8. 11. 15 Res.-F.Laz. 109 Wilna.
95. Gren. Theodor Franke, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
96. Gren. August Glatzer, verw. 26. 9. 15 Lostaja (Konty), gest. 6. 10. 15 F.Laz. 3, XX. A.K., Borny.
97. Gren. Karl Henschke, verm. 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
98. Gren. Heinrich Hippe, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
99. Hornist Gefr. August Hofe, verw. 26. 9. 15 Lostaja (Konty), gest. 27. 9. 15 San.K. 3, G.R.K., Oljapow.
100. Gren. Fritz Holtz, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
101. Gefr. Anton Jansen, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
102. Gren. Konrad Johst, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
103. Gren. Heinrich Knies, verw. 26. 9. 15 Lostaja (Konty), gest. 2. 11. 15 Res.-Laz. 98 Wilna.
104. Gren. Paul Krzemien, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).

105. Gren. Karl Kupfer, verw. 26. 9. 15 Lostaja (Konty), gest. 9. 10. 15 F.Laz. 7, XIV. A.K., Boruny.
106. Gefr. Ernst Lenz, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
107. Gren. Albert Liere, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
108. Utffz. Josef Lischewsky, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
109. Gefr. Max Marske, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
110. Gren. Georg Meyer, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
111. Gren. Wilhelm Meyer, verw. 26. 9. 15 Lostaja (Konty), gest. 10. 10. 15 Kr.Laz. 131, Kowno.
112. Gren. Richard Niemann, verw. 26. 9. 15 Lostaja (Konty), gest. 4. 10. 15 F.Laz. 4, XX. A.K., Olsapow.
113. Gren. Wilhelm Otten, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
114. Gren. Gottfried Potthoff, verw. 26. 9. 15 Lostaja (Konty), gest. 29. 9. 15 F.Laz. 4, 4. G.I.D., Olsapow.
115. Gren. Reent Renken, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
116. Gren. Otto Sassenberg, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
117. Gren. Fritz Sauert, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
118. Gren. Karl Schönfelder, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
119. Gren. Hermann Schöning, verw. 26. 9. 15 Lostaja (Konty), gest. 30. 9. 15 F.Laz. 4, 4. G.I.D., Olsapow.
120. Gren. Friedrich Schröder, verw. 26. 9. 15 Lostaja (Konty), gest. 5. 10. 15 F.Laz. 2, Bayer. 10. I.D., Olschany.
121. Gren. Friedrich Struve, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
122. Gren. Wilhelm Sukowski, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
123. Gren. Johann Szymczak, verw. 26. 9. 15 Lostaja (Konty), gest. 14. 10. 15 F.Laz. 7, Boruny.
124. Gren. Bruno Thiele, verw. 26. 9. 15 Lostaja (Konty), gest. 6. 10. 15 F.Laz. 2, Bayer. 10. I.D., Olschany.
125. Gren. Franz Tometzki, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
126. Gren. Adolf Weigt, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
127. Gren. Otto Winkler, 26. 9. 15 Lostaja (Konty).
128. Gren. Otto Nowack, 24. 11. 15 Messines.
129. Gren. Kurt Kühmstedt, 10. 12. 15 Messines.
130. Gren. Julian Schmelter, 10. 12. 15 Messines.
131. Gren. Jakob Stangret, 6. 5. 16 Vimyhöhe.
132. Gren. Johann Zender, 23. 5. 16 Vimyhöhe.
133. Gren. Johann Mühring, 25. 5. 16 Vimyhöhe.
134. Gren. Paul Kappes, 21. 6. 16 Vimyhöhe.
135. Gren. Nikolaus Starogarski, verm. 27. 7. 16 Belloy en Santerre.
136. Gren. Johann Kuhn, verw. 28. 7. 16 Belloy en Santerre, gest. 6. 9. 16 Vereinslaz. Bethanien Hörde.
137. Gren. Hermann Lücke, 28. 7. 16 Belloy en Santerre.
138. Gren. Eduard Mänz, 28. 7. 16 Belloy en Santerre.
139. Gren. Friedrich Möller, 28. 7. 16 Belloy en Santerre.
140. Gren. Raphael Pleschka, 28. 7. 16 Belloy en Santerre.
141. Gren. Johann Rott, 28. 7. 16 Belloy en Santerre.
142. Gren. Heinrich Schürmann, 28. 7. 16 Belloy en Santerre.
143. Gefr. Hermann Seide, 30. 7. 16 Belloy en Santerre.
144. Gren. Paul Welk, 30. 7. 16 Belloy en Santerre.
145. Gren. Max Meyen, 31. 7. 16 Belloy en Santerre.
146. Gren. Johann Przynoga, 6. 8. 16 Belloy en Santerre.
147. Gren. Friedrich Löblein, 18. 8. 16 Belloy en Santerre.
148. Gren. Alfons Schmidt, 20. 8. 16 Belloy en Santerre.
149. Gefr. Heinrich Bierschenk, 3. 9. 16 Thiepval.
150. Gren. Rudolf Gottwald, 3. 9. 16 Thiepval.
151. Gefr. Gustav Roseburg, 3. 9. 16 Thiepval.
152. Gren. Fritz Schulz II., verm. 3. 9. 16 Thiepval.
153. Gren. Karl Sinram, 3. 9. 16 Thiepval.
154. Gren. Wilhelm Tinnemeyer, 3. 9. 16 Thiepval.
155. Gren. Wilhelm Holterbosch, 4. 9. 16 Thiepval.
156. Gren. Paul Barthel, verw. 21. 9. 16 St. Julien (Flandern), gest. 4. 10. 16 F.Laz. 1, G.R.K.
157. Gren. Marcel Hüsson, verw. 8. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 18. 11. 16 Res.F.Laz. 8, XII. R.K., Flesquières.
158. Gren. Kurt Huhn, 8. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
159. Gren. Peter Fuß, 10. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
160. Hornist Gefr. Paul Tuppatsch, 10. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
161. Gren. Alfred Beyer, verw. 4. 12. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 11. 12. 16 Kr.Laz. 1.

162. Gren. Josef Grobusch, 25. 4. 17 Méricourt.
163. Gren. Leo Joppek, 25. 4. 17 Méricourt.
164. Gren. Hans Kruse, 1. 5. 17 Méricourt.
165. Gren. Fritz Peters, 1. 5. 17 Méricourt.
166. Gren. Paul Runge, 1. 5. 17 Méricourt.
167. Gren. Anton Schmidt, 1. 5. 17 Méricourt.
168. Gren. Leo Wick, 1. 5. 17 Méricourt.
169. Gren. Ernst Dommack, verw. 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos, gest. 12. 9. 17 F.Laz. 392, Carvin.
170. Gren. Hans Heise, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
171. Gren. Oskar Höbig, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
172. Gren. Wilhelm Mönkehof, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
173. Gren. Alfred Peter, 16. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
174. Gefr. Walter Schulze, verw. 16. 8. 17 Höhe 70 bei Loos, gest. 24. 8. 17 San.K. 267, Carvin.
175. Utffz. Wilhelm Denker, verw. 27. 8. 17 Höhe 70 bei Loos, gest. 30. 8. 17 Hauptverb.Platz San.K. 267, Carvin.
176. Gren. Peter Dingendorf, verw. 4. 10.17 Zonnebeke.
177. Gren. Ernst Hunke, 4. 10. 17 Zonnebeke.
178. Gren. Johann Jaschkowski, 4. 10. 17 Zonnebeke.
179. Gefr. August Langwieler, 4. 10. 17 Zonnebeke.
180. Gren. Otto Walter, 4.10.17 Zonnebeke.
181. Utffz. Eduard Wörz, 4. 10. 17 Zonnebeke.
182. Gren. Albert Hermann, 24. 10. 17 Itancourt.
183. Gren. Richard Fuhrmann, verw. 5. 11. 17 Itancourt, gest. 5. 11. 17 Verb.Platz San.K. 267, Sissy.
184. Gren. Johannes Brüsecke, verw. 21. 3. 18 Bellicourt, gest. 10. 4. 18 F.Laz. 16 Prémont.
185. Gren. Johannes Hedtrich, 21. 3. 18 Bellicourt.
186. Gren. Richard Schindler, 21. 3. 18 Bellicourt.
187. Gren. Heinrich Schlottmann, 21. 3. 18 Bellicourt.
188. Gefr. Otto Grießer, verw. 28. 3. 18 Lamotte en Santerre, gest. 3. 4. 18 F.Laz. 397, Péronne.
189. Gefr. Karl Müller, verw. 28. 3. 18 Lamotte en Santerre, gest. 29. 3. 18 San.K. 267.
190. Gren. Hermann von Oeßen, verw. 28. 3. 18 Morcourt, gest. 25. 4. 18 Res.Laz. 4 Aachen.
191. Utffz. Paul Schmidt, 1. 4. 18 Lamotte en Santerre.
192. Gren. Albert Lange, 4. 4. 18 Hamel.
193. Gren. Heinrich Meyer, verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 9. 4. 18 F.Laz. 397 Péronne.
194. Gren. Willi Tönnes, 4. 4. 18 Hamel.
195. San.Gefr. Alfons Nowicki, 5. 4 18 Hamel.
196. Gren. Wilhelm Elsholz, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
197. Utffz. Fritz Kämmer, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
198. Gefr. Karl Lange, verm. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
199. Utffz. Eugen Luttenbacher, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
200. Gren. Stanislaus Waszynski, verm. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
201. Gren. Josef Bieroth, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
202. Utffz. Fritz Brünger, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
203. Gren. Arthur Susott, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
204. Gren. Paul Bulwahn, 9. 6. 18 Canny a. d. Matz.
205. Sgt. Anastasius Gatzkowski, verw. 9. 6. 18 Canny a. d. Matz, gest. 9. 6. 18 auf dem Wege zur San.K. 267.
206. Gren. Wilhelm Gießing, 9. 6. 18 Canny a. d. Matz.
207. Gren. Erich Marth, 9. 6. 18 Ressons a. d. Matz.
208. Gefr. Andreas Mazurek, verw. 9. 6. 18 Ressons a. d. Matz, gest. 23. 6. 18 F.Laz. 294, Beaurain.
209. Gren. Karl Pütz, 9. 6. 18 Canny a. d. Matz.
210. Utffz. Kurt Watty, 9. 6. 18 Ressons a. d. Matz.
211. Gren. Hans Witt, 9. 6. 18 Ressons a. d. Matz.
212. Gren. Paul Linke, verw. 10. 6. 18 Antheuil, gest. 11. 6. 18 Verb.Platz R.I.R. 93.
213. Gren. Friedrich Quade, 10. 6. 18 Antheuil.
214. Gren. Severin Reder, 12. 6. 18 Antheuil.
215. Gefr. Willi Weber, 13. 6. 18 Antheuil.
216. Gren. Wilhelm von dem Driesch, verw. 14. 6. 18 Antheuil, gest. 17. 6. 18 F.Laz. 34, Muiraucourt.
217. Gren. Thomas Jakubeck, 14. 6. 18 Antheuil.
218. Gren. Andreas Kazmierski, 14. 6. 18 Antheuil.
219. Sgt. Heinrich Schraeder, 28. 7. 18 Seringes.
220. Gren. Friedrich Stiels, 28. 7. 18 Seringes.
221. Utffz. Richard Falkenhagen, 29. 7. 18 Seringes.

22. Gren. Benno Gäbler, 30. 7. 18 Seringes.
23. Gren. Georg Leßmann, 30. 7. 18 Seringes.
24. Gren. Paul Schulze, 30. 7. 18 Seringes.
25. Gren. Josef Arens, 10. 8. 18 Fismes.
26. Gren. Karl Gollatz, 11. 8. 18 Fismes.
27. Gren. Josef Filthaut, 23. 8. 18 Courlandon.
28. Gren. Fritz Gimmler, 6. 9. 18 Glennes.
29. Gren. Josef Hermanns, 6. 9. 18 Glennes.
30. Gren. Albert Marechal, 6. 9. 18 Glennes.
31. Utffz. Friedrich Wulf, verw. 6. 9. 18 Glennes, gest. 7. 9. 18 Verb.Platz.
32. Gefr. Anton Ackermann, 9. 9. 18 Glennes.
33. Gren. Arthur Wilhelm, 9. 9. 18 Glennes.
34. Gren. Fritz Schubert, verw. 14. 9. 18 Glennes, gest. 24. 9. 18 Württ. F.Laz. 214, Mauregny en Haye.
35. Gren. Erich Bartoszak, verw. 15. 9. 18 Glennes, gest. 16. 9. 15 Verb.Platz G.G.R. 5.
36. Gren. Paul Hennig, 15. 9. 18 Glennes.
37. Gren. Karl Buchwalder, 24. 9. 18 Glennes.
38. Gren. Oswald Dittrich, 24. 9. 18 Glennes.
39. Utffz. Wilhelm Eckstein, 24. 9. 18 Glennes.
40. Utffz. Hermann Harms, 24. 9. 18 Glennes.
41. Gefr. Heinrich Noll, verw. 24. 9. 18 Glennes, gest. 4. 5. 19 Res.Laz. Jena.
42. Gren. Mathias Achtelik, 1. 10. 18 Concevreux.
43. Kr.Tr. Gren. Fritz Duensing, verw. 1. 10. 18 Concevreux, gest. 2. 10. 18 Krankenverteilungsstelle Schloß Belval.
44. Gren. Arthur Müller, 1. 10. 18 Concevreux.
245. Gefr. Karl Gragert, verw. 25. 10. 18 Banogne, gest. 3. 11. 18 Res.Laz. Meiningen.
246. Gefr. Viktor Becher, verw. 26. 10. 18 Recouvrance.
247. Gren. Erich Koslowski, 26. 10. 18 Recouvrance.
248. Gefr. Johann Wasinski, verm. 26. 10. 18 Recouvrance.
249. Gren. Arthur Butzkus, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
250. Gefr. Heinrich Dickhoff, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
251. Gren. Wilhelm Grabbe, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
252. Gren. August Jolitz, 29. 10. 18 Recouvrance.
253. Gren. Willi Karl, 29. 10. 18 Recouvrance.
254. Gren. Ernst Kielhorn, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
255. Gren. Heinrich Messarius, 29. 10. 18 Recouvrance.
256. Gren. Karl Mielitz, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
257. Gren. Rudolf Schellenberg, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
258. Gren. August Veit, 29. 10. 18 Recouvrance.

An Krankheiten sind gestorben:

259. Gren. Andreas Idczak, 21. 1. 15 F.Laz. Skierniewice.
260. Gren. Anton Boronski, 17. 2. 15 Res.Laz. Tilsit.
261. Utffz. Wilhelm Hamer, 21. 2. 15 Res.Laz. Marienwerder.
262. Gren. Lambert Berrisch, 12. 9. 15 Res.Laz. Emden.
263. Gren. Wilhelm Bode, 18. 9. 15 F.Laz. 8, XVII. A.K.
264. Gren. Heinrich Lake, 5. 8. 19 Res.-Laz. 1 Göttingen.

7. Kompanie.

1. Gren. Willi Gesch, 22. 8. 14 Wartet (Namur).
2. Utffz. Paul Wilhelm, 22. 8. 14 Wartet (Namur).
3. Gefr. Rudolf König, 26. 9. 14 Wloszczowa (Südpolen).
4. Gren. Wilhelm Gerling, 10. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
5. Gefr. Karl Block, 11. 10. 14 Klikawa (Nowo-Aleksandrija).
6. Gefr. Heinrich Eisenburger, 11. 10. 14 Klikawa (Nowo-Aleksandrija).
7. Gren. Willi Kramm, 11. 10. 14 Klikawa (Nowo-Aleksandrija).
8. Gren. Friedrich Menze, 11. 10. 14 Klikawa (Nowo-Aleksandrija).
9. Gren. Franz Nienaß, 11. 10. 14 Klikawa (Nowo-Aleksandrija).
10. Gren. Karl Schmitt II., 11. 10. 14 Klikawa (Nowo-Aleksandrija).
11. Utffz. August Schröer, 11. 10. 14 Klikawa (Nowo-Aleksandrija).
12. Gren. Ferdinand Schulz I., verw. 11. 10. 14 Klikawa (Nowo-Aleksandrija), gest. 19. 10. 14 F.Laz. Ruda.
13. Gren. Albert Last, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).

14. Gren. Hans Michaelsen, 12. 10. 14 verm. Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
15. Gren. Ernst Schäfer, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
16. Utffz. Ludwig Wild, verm. 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
17. Gren. Konrad Zok, verw. 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod), gest. 13. 10. 14 San.K. 1, 3. I.D., Janikow.
18. Gren. Albert Frömming, 15. 10. 14 Psary (Iwangorod).
19. Gren. Johann Bong, 20. 10. 14 Psary (Iwangorod).
20. Gren. Willi Schleth, verm. 18. 11. 14 Niesulkow-Dombrowka (Lodz).
21. Gren. Wilhelm Arndt, 21. 11. 14 Dombrowa (Lodz).
22. Gren. Johann Augustin, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
23. Gren. Friedrich Cornelius, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
24. Gren. Ladislaus Czech, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
25. Gren. Edmund Dewald, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
26. Gren. Erich Ebert, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
27. Gren. Friedrich Förster, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
28. Gren. Friedrich Hartmann, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
29. Gren. Karl Hilger, verm. 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
30. Utffz. Paul Hoffmann, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
31. Utffz. Ernst Jüdtke, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
32. Gefr. Gustav Kautz, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
33. Gren. Teofil Knobloch, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
34. Gefr. Gustav Köster, verw. 22. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. 4. 12. 14 F.Laz. 11, XX. A.K., Lenczyca.
35. Gren. Wilhelm Kornfeld, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
36. Gren. Johannes Krützfeldt, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
37. Gren. Josef Laschet, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
38. Gren. Werner Maaßen, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
39. Gren. Johann Pülsch, verw. 22. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. 6. 12. 14 F.Laz. 11, XX. A.K., Lenczyca.
40. Utffz. Friedrich Schlüter, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
41. Gren. Heinrich Schierholt, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
42. Gren. Rudolf Schmütz, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
43. Gren. Fritz Scholz, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
44. Gren. Hans Schultz, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
45. Gren. Gustav Steiner, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
46. Gren. Johann Thüner, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
47. Gren. Jakob Bontz, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
48. Tamb. Wilhelm Walther, verw. 22. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. 29. 11. 14 F.Laz. 12, XVII. A.K., Osokow.
49. Gren. Walter Wernecke, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
50. Gren. Karl Wiebe, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
51. Gren. Lorenz Wilkens, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
52. Gren. Johann Göke, 8. 12. 14 Kalinow.
53. Gren. Johannes Hintz, verw. 8. 12. 14 Kalinow, gest. 18. 12. 14 Vereinslaz. Rudolf Virchow-Krankenh. Berlin.
54. Gren. Erich Hübner, 8. 12. 14 Kalinow.
55. Gren. Johannes Köhn, 8. 12. 14 Kalinow.
56. Gren. Otto Schoeneborn, 8. 12. 14 Kalinow.
57. Gefr. Heinrich Sundermann, 8. 12. 14 Kalinow.
58. Gren. Reinhold Sycha, 8. 12. 14 Kalinow.
59. Gren. Emil Stechow, 9. 12. 14 Kalinow.
60. Gren Jürgen Voß I., 14. 12. 14 Kalinow.
61. Gren. Albrecht Fortong, 18. 12. 14 Trzianna.
62. Gren. Josef Sikorski, gest. in russ. Gefangenschaft 8. 1. 15 Wolka (?) (Tag und Ort der Gefangennahme unbekannt).
63. Gren. Theodor Niedbalka, 10. 1. 15 Kamion (Rawka).
64. Utffz. Mathias Wiesen, 17. 1. 15 Bolimow.
65. Gren. Wilhelm Euchler, verw. 3. 2. 15 Lasdehnen (Ostpreußen), gest. 4. 2. 15 Res.Laz. Tilsit.
66. Gren. Bruno Müller, verw. 3. 2. 15 Lasdehnen (Ostpreußen), gest. 4. 2. 15 F.Laz. 4, G.R.K., Kraupischken.
67. Gren. Rudolf Schmohl, verw. 3. 2. 15 Lasdehnen (Ostpreußen), gest. 4. 2. 15 Res.Laz. Tilsit.
68. Gren. Heinrich Mettner, 4. 2. 15 Lasdehnen (Ostpreußen).
69. Utffz. Amandus Bömak, verw. 6. 3. 15 Dunaj, gest. 7. 3. 15 F.Laz. [illegible] Mlawa.
70. Utffz. Alexander Lorenz, 13. 3. 15 Kosmowka.

71. Gren. Franz Mauritz, 13. 3. 15 Kosmowka.
72. Gren. Friedrich Metze, verw. 13. 3. 15 Kosmowka, gest. 15. 3. 15 Verwundetensammelstelle Ozumiec.
73. Gren. Rudolf Wischer, verw. 28. 3. 15 Falenta, gest. 1. 5. 15 F.Laz. 10 Jastrow.
74. Gren. Richard Kuttula, 29. 3. 15 Falenta.
75. Gren. Otto Grätz, verw. 31. 3. 15 Falenta, gest. 1. 4. 15 San.K. 3. G.R.K., Miendzyles.
76. Gren. Gustav Liesenberg, verw. 31. 3. 15 Falenta, gest. 1. 4. 15 San.K.3, G.R.K., Miendzyles.
77. Gren. Ernst Paul I., verw. 8. 5. 15 Rzengnowo, gest. 15. 5. 15 San.K. 3, G.R.K. Miendzyles.
78. Gren. Max Reckling, verw. 11. 6. 15 Ulatowo-Pogorzel (Jednorozec), gest. 23. 9. 15 Res.Laz. 1 Hannover.
79. Gren. Johann Barth, 12. 6. 15 Ulatowo-Pogorzel (Jednorozec).
80. Gren. Wilhelm Schulz, 15. 6. 15 Ulatowo-Pogorzel (Jednorozec).
81. Gefr. Peter Esser, 1. 7. 15 Ulatowo-Pogorzel (Jednorozec).
82. Gren. Adolf Hastedt, 13.7.15 Jednorozec.
83. Gren. Rudolf Lüttjohann, 13. 7. 15 Jednorozec.
84. Utffz. Richard Päpplau, verw. 13. 7. 15 Jednorozec, gest. 17. 7. 15 F.Laz. 1, I. R.K., Flammberg.
85. Gren. Rudolf Voigtritter, verw. 13. 7. 15 Jednorozec, gest. 24. 7. 17 Res.Laz. 1 Erfurt.
86. Gren. Karl Czok, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
87. Gren. Johann Albrecht, 26. 7. 15 Chelszty.
88. Gren. Josef Möller, 26. 7. 15 Chelszty.
89. Gren. Ludwig Schulz, 26. 7. 15 Chelszty.
90. Gren. August Hillebrenner, 28. 7. 15 Goworowo.
91. Gren. Friedrich Bödiger, 31. 7. 15 Goworowo.
92. Gren. Ernst Pinn, 4. 8. 15 Bshesno.
93. Gren. Walter Gendkow, 5. 8. 15 Bshesno.
94. Gefr. Nikolaus Baasch, verw. 8. 8. 15 Antonjewo (Osztrow), gest. 18. 8. 15 Res.Laz. Schneidemühl.
95. Gren. Wilhelm Dühr, verw. 8. 8. 15 Antonjewo (Osztrow), gest. 9. 8. 15 Verb.Platz I./G.G.R. 5.
96. Gren. Heinrich Hesse, verw. 8. 8. 15 Antonjewo (Osztrow), gest. 10. 8. 15 F.Laz. 4, G.R.K., Gut Trynoszy.
97. Gren. Friedrich Rasch, 8. 8. 15 Antonjewo (Osztrow).
98. Gren. Otto Renkhoff, 11. 8. 15 Tschishew-Szutki.
99. Gren. Martin Elstermann, verw. 12. 8. 15 Tschishew-Szutki, gest. 13. 8. 15 F.Laz. 8, G.R.K., Andrzejewo.
100. Gren. Heinrich Gallmeyer, 12. 8. 15 Tschishew-Szutki.
101. Gren. Nikolaus Haep, 12. 8. 15 Tschishew-Szutki.
102. Gren. Karl Hedtke, 12. 8. 15 Tschishew-Szutki.
103. Gren. Fritz Holtz, verw. 12. 8. 15 Tschishew-Szutki, gest. 15. 8. 15 F.Laz. 8, G.R.K., Andrzejewo.
104. Gren. Paul Krüger, verw. 12. 8. 15 Tschishew-Szutki, gest. 15. 4. 16 Res.Laz. II Spandau.
105. Gren. Max Lehmann, verw. 12. 8. 15 Tschishew-Szutki, gest. 19. 8. 15 Kr.Laz.Abt. 55 Roshan.
106. Gren. Heinrich Lohstroh, 12. 8. 15 Tschishew-Szutki.
107. Gren. Ludwig Mühlbauer, 12. 8. 15 Tschishew-Szutki.
108. Gren. Julius Noltensmeyer, 12. 8. 15 Tschishew-Szutki.
109. Gren. Heinrich Peters, 12. 8. 15 Tschishew-Szutki.
110. Gren. Franz Plötz, 12. 8. 15 Tschishew-Szutki.
111. Gren. Heinrich Sauerborn, 12. 8. 15 Tschishew-Szutki.
112. Gren. August Schatzschneider, 12. 8. 15 Tschishew-Szutki.
113. Gren. Emil Schipplock, verw. 12. 8. 15 Tschishew-Szutki, gest. 17. 8. 15 F.Laz. 8, G.R.K., Andrzejewo.
114. Utffz. Hermann Schmacht, 12. 8. 15 Tschishew-Szutki.
115. Gren. Otto Kausche, 15. 8. 15 Wyliny-Rus.
116. Gren. Wilhelm Langenberg, 21. 8. 15 Lewki.
117. Gefr. Heinrich Portsteffen, 8. 9. 15 Gut Pliszcza.
118. Utffz. Wilhelm Ahrens, verw. 17. 9. 15 Kol. Dubrowa, gest. 28. 9. 15 Kr.Laz. I. A.K. Grodno.
119. Gren. Otto Hartwig, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
120. Gren. Paul Jaletzki, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
121. Gren. Richard Naumann, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
122. Gren. August Strehl, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
123. Gren. Ernst Trautmann, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
124. Gren. Hermann Wildner, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
125. Gren. Fritz Ihmann, 25. 9. 15 F.Laz. 1, XX. A.K., Grodno (Unfall).

126. Gren. Mathias Nöbel, verw. 25. 9. 15 (Ort unbekannt), gest. 1. 10. 15 F.Laz. 4, G.R.K., Oljapow.
127. Gren. Waldemar Wieseler, 11. 5. 16 Vimyhöhe.
128. Gefr. Theodor Möller, 21. 6. 16 Vimyhöhe.
129. Gren. August Krause, 22. 6. 16 Vimyhöhe.
130. Gren. Wilhelm Heinrich, 29. 7. 16 Belloy en Santerre.
131. Gren. Richard Geiger, verm. 29. 7. 16 Belloy en Santerre.
132. Gren. Josef Palenberg, 30. 7. 16 Belloy en Santerre.
133. Kr.Tr. Gefr. Otto Böhnisch, 31. 7. 16 Belloy en Santerre.
134. Gren. Willi Dötschel, 31. 7. 16 Belloy en Santerre.
135. Gefr. Dietrich Jacob, verm. 31. 7. 16 Belloy en Santerre.
136. Gren. Heinrich Jacobs, verw. 31. 7. 16 Belloy en Santerre, gest. 2. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
137. Gefr. Hubert Niehues, verw. 31. 7. 16 Belloy en Santerre, gest. 17. 8. 16 Res.Laz. Mühlhausen in Thüringen.
138. Gren. Oskar Bannerth, verw. 18. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 20. 8. 16 F.Laz. 7, G.R.K.
139. Gren. Otto Kammer, 19. 8. 16 Belloy en Santerre.
140. Gren. Karl Prinz, verw. 2. 9. 16 Thiepval, gest. 16. 11. 16 F.Laz. 7, G.R.K.
141. Gren. Emil Sterzik, 2. 9. 16 Thiepval.
142. Gren. Friedrich Burdorf, 4. 9. 16 Thiepval.
143. Gren. Ferdinand Schulz, 4. 9. 16 Thiepval.
144. Gren. Oswald Thonke, 4. 9. 16 Thiepval.
145. Utffz. Reinhold Richter, 5. 9. 16 Thiepval.
146. Gren. Wilhelm Baumgarten, 6. 10. 16 St. Julien (Flandern).
147. Gren. Willi Worrack, 6. 10. 16 St. Julien (Flandern).
148. Gefr. Gustav Bader, 7. 11. 16 Bapaume.
149. Gren. Richard Skornick, verw. 9. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 14. 11. 16 F.Laz. 10, G.R.K., Graincourt.
150. Utffz. Konrad Kunschmann, verw. 10. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 18. 11. 16 Kr.Laz. Abt. 6., 6. bayer. Res.Div., Laz. 2., Cambrai.
151. Gren. Emil Neumann, verw. 10. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 11. 11. 16 San.K. 3, G.R.K., Biefvillers.
152. Gren. Jakob Bendels, 28. 1. 17 Le Barque-Thilloy.
153. Gren. Magnus Andresen, 9. 2. 17 Le Barque-Thilloy.
154. Gren. Paul Affeldt, 19. 2. 17 Le Barque-Thilloy.
155. Gren. Hermann Garlipp, verw. 13.4.17 Vimy, gest. 24. 4. 17 Res.Laz. Remscheid.
156. Gren. Paul Michel, 9. 6. 17 Mérivourt.
157. Gefr. Max Filipiak, 19. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
158. Gren. Otto Beckmann, verw. 26. 8. 17 Höhe 70 bei Loos, gest. 2. 9. 17 San.K. 267, Carvin.
159. Gren. Hermann Hupperts, 5. 9. 17 Höhe 70 bei Loos.
160. Gren. Friedrich Daschkeit, 29. 9. 17 Zonnebeke.
161. Gefr. Wilhelm Koch I., verw. 29. 9. 17 Zonnebeke, gest. 23. 11. 17 Res.Laz. Dortmund.
162. Gren. Hermann Schulz, 29. 9. 17 Zonnebeke.
163. Utffz. Karl Schröder, 30. 9. 17 Zonnebeke.
164. Gren. Paul Kindermann, 4. 10. 17 Zonnebeke.
165. Gren. Georg Schmidt, 4. 10. 17 Zonnebeke.
166. Gren. Ernst Eickhoff, verw. 5. 10. 17 Zonnebeke, gest. 5. 10. 17 F.Laz. 91, Emelghem.
167. Gren. Ernst Reinke, verw. 21. 10. 17 Itancourt, gest. 22. 10. 17 auf dem Wege zur San.K. 267, Origny.
168. Gren. Roman Piotrowski, 16. 12. 17 Itancourt.
169. Gren. Erich Bock, verw. 21. 3. 18 Le Verguier, gest. 1. 4. 18 F.Laz. 10.
170. Gren. Franz Dickopp, 21. 3. 18 Prielwald bei Villeret.
171. Gefr. Konrad Handschke, 21. 3. 18 Le Verguier.
172. Gefr. Gustav Hensel, 21. 3. 18 Le Verguier.
173. Gren. Karl Kleiner, 21. 3. 18 Le Verguier.
174. Gefr. Paul Radler, 21. 3. 18 Le Verguier.
175. Gren. Heinrich Riebold, 21. 3. 18 Prielwald bei Villeret.
176. Sgt. Ernst Scheffel, 21. 3. 18 Le Verguier.
177. Gren. Heinrich Seemann, 21. 3. 18 Le Verguier.
178. Gefr. Paul Schiwy, verw. 21. 3. 18 Le Verguier, gest. 29. 3. 18 Kr.Laz. 7 Valenciennes.
179. Gren. Ewald Bohn, 4. 4. 18 Hamel.
180. Gren. Heinrich Dahmen, 4. 4. 18 Hamel.
181. Gren. Eugen Ehrenschneider, 4. 4. 18 Hamel.

182. Sgt. Otto Dunte, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
183. Gren. Richard Hübener, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux
184. Utffz. Richard Lange, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
185. Gefr. Franz Pulina, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 26. 4. 18 F.Laz. 78, 208. J.D., Harbonnières.
186. Gren. Friedrich Richardt, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
187. Gren. Max Vernimb, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
188. Gren. Walter Heese, verw. 25. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 26. 4. 18 San.K. 267, Harbonnières.
189. Gefr. Wilhelm Schrader, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
190. Gefr. Wilhelm Schubel, verw. 25. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 27. 4. 18 F.Laz. 78, 208. J.D., Harbonnieres.
191. Gefr. Wilhelm Klemme, 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
192. Gren. Paul Sickerling, 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
193. Gren. Heinrich Brüggert, 9. 6. 18 Canny a. d. Matz.
194. Gren. Emil Zech, verw. 9. 6. 18 Canny a. d. Matz, gest. 3. 7. 18 F.Laz. 297.
195. Gefr. Friedrich Dank, verw. 10. 6. 18 Antheuil, gest. 14. 6. 18 Bayer. F.Laz. 9, Schloß Bethancourt.
196. Gren. Robert Klütz, verw. 10. 6. 18 Antheuil, gest. 11. 6. 18 San.K. 267, Canny a. d. Matz.
197. Gefr. Johann Langhals, 10. 6. 18 Antheuil.
198. Gren. Franz Ensch, 11. 6. 18 Antheuil.
199. Gren. Paul Kohlberg, 11. 6. 18 Antheuil.
200. Gren. Alois Kollai, 11. 6. 18 Antheuil.
201. Sgt. Paul Müller, 12. 6. 18 Antheuil.
202. Gren. Helmuth Müller, 12. 6. 18 Antheuil.
203. Gefr. Max Schulze, 12. 6. 18 Antheuil.
204. Gefr. Friedrich Siekmeyer, 12. 6. 18 Antheuil.
205. Gren. Erich Stein, verm. 12. 6. 18 Antheuil.
206. Gren. Ernst Preuß, verw. 13. 6. 18 Antheuil, gest. 24. 6. 18 F.Laz. 403, Guiscard.
207. Gren. Willi Limpert, verm. 14. 6. 18 Antheuil.
208. Utffz. Franz Konieczny, 20. 6. 18 Bayencourt.
209. Gren. Friedrich Clemens, verm. 29. 7. 18 Seringes.
210. Gren. Hans Engel, 29. 7. 18 Seringes.
211. Gren. Alfons Fürstenberg, verm. 29. 7. 18 Seringes.
212. Gren. Josef Gerardy, verm. 29. 7. 18 Seringes.
213. Gren. Otto Gesell, 29. 7. 18 Seringes.
214. Gren. Maximilian Golze, 29. 7. 18 Seringes.
215. Gefr. Rudolf Heinrich, 29. 7. 18 Seringes.
216. Gren. Wilhelm Hoff, verm. 29. 7. 18 Seringes.
217. Utffz. Ernst Hoffmann, verm. 29. 7. 18 Seringes.
218. Gren. Karl Holler, verm. 29. 7. 18 Seringes.
219. Gren. Georg Kempf, verm. 29. 7. 18 Seringes.
220. Gren. Gustav Klopsch, 29. 7. 18 Seringes.
221. Gren. Emil Krakowzyk, 29. 7. 18 Seringes.
222. Gefr. Fritz Krause, 29. 7. 18 Seringes.
223. Gren. Reinhold Kriegel, 29. 7. 18 Seringes.
224. Gren. Otto Lange, 29. 7. 18 Seringes.
225. Gren. Willi Luckow, 29. 7. 18 Seringes.
226. Gren. Willi Messing, 29. 7. 18 Seringes.
227. Gren. Arthur Röpell, verm. 29. 7. 18 Seringes.
228. Gren. Johann Schumacher, verm. 29. 7. 18 Seringes.
229. Gren. Theodor Spietermann, verm. 29. 7. 18 Seringes.
230. Gren. Karl Weber, verm. 29. 7. 18 Seringes.
231. Gren. Hans Wendt, 29. 7. 18 Seringes.
232. Gren. Hermann Kliem, 30. 7. 18 Seringes.
233. Gren. Karl Bischof, 31. 7. 18 Seringes.
234. Gren. Albert Beckmann, verm. 10. 8. 18 Fismes.
235. Gren. Emil Chasseur, 10. 8. 18 Fismes.
236. Gefr. Karl Dieckmann, 10. 8. 18 Fismes.
237. Gren. Wilhelm Korte, 10. 8. 18 Fismes.
238. Gren. Willi Noppenz, 10. 8. 18 Fismes.
239. Gren. Franz Schürmann, 10. 8. 18 Fismes.
240. Utffz. Gustav Schmidt, 5. 9. 18 Glennes.
241. Utffz. Paul Schulze, verw. 6. 9. 18 Glennes, gest. 6. 9. 18 San.K. 267, Beaurieux.
242. Gren. Edgar Kraus, 8. 9. 18 Glennes.
243. Gefr. Heinrich Hilbrand, 10. 9. 18 Glennes.

An Krankheiten sind gestorben:

244. Gren. Gottfried Gräber, 31. 10. 14 Res.Laz. Kattowitz.
245. Gren. Heinrich Aldenhof, 7. 11. 14 Myszkow.
246. Utffz. Johann Grotendorst, 11. 11. 14 Seuchen-Laz. Zalenze.

247. Gren. Richard Schneider, 18. 1. 15 Festungslaz. Thorn.
248. Gren. Otto Hirten, 29. 1. 15 Res.-F.Laz. 86 Skierniewice.
249. Gren. Karl Seiler, 7. 3. 15 Fest.Laz. Marienburg.
250. Gren. Johann Bongartz, 16. 3. 15 Res.Laz. Hasenheide Berlin.
251. Gren. Ernst Möhring, 21. 5. 15 Res.Laz. 1 Oranienburg.
252. Gren. Richard Rüdiger, 16. 6. 15 Res.Laz. Schierke im Oberharz.
253. Gren. Wilhelm Hartmeier, 16. 7. 15 F.Laz. 4, G.R.K.
254. Gren. Friedrich Löschke, 5. 10. 15 auf dem Marsch nach Kowno.
255. Gren. Hermann Hachmeister, 16. 12. 15 Fest.Hilfslaz. 3 Königsberg i. Pr.
256. Gren. Karl Schwan, 30. 8. 16 Res.Laz. Papenburg.
257. Gren. Albert Schmarsch, 17. 10. 17 Res.Barackenlaz. Potsdam.

8. Kompanie.

1. Utffz. Paul Bauer, verw. 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija, gest. 13. 10. 14 F.Laz. Polesie.
2. Utffz. Albert Becker, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
3. Gren. Wilhelm Gast, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
4. Gren. Hyazinth Kottisch, 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
5. Gren. Franz Lampa, verw. 12. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod), gest. vermutlich 28. 10. 14 Res.Laz. Cosel.
6. Gren. Paul Körner I., 13. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
7. Gren. Josef Kurth, 13. 10. 14 Wolka-Tyrzynska (Iwangorod).
8. Gefr. Ewald Gericke, 18. 10. 14 Psary (Iwangorod).
9. Gefr. Ali Kiesewetter, 18. 10. 14 Psary (Iwangorod).
10. Gren. Johann Kutsch, 24. 10. 14 Adamow.
11. Gren. Georg Morquin, 24. 10. 14 Adamow.
12. Gren. Clemens Wilke, verm. 3. 11. 14 Chenciny.
13. Gren. Cölestin Albert, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
14. Gren. Aloys Bertels, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
15. Utffz. Otto Brauer, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
16. Tamb. Philipp Eifel, verm. 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
17. Gren. Josef Galupki, verm. 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
18. Gren. Ernst Martin Gröger, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
19. Gren. Bernhard Gutland, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
20. Gefr. Gustav Herling, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
21. Utffz. Paul Hinnemann, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
22. Gren. Kamill Jelly, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
23. Gren. Gustav Käbs, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
24. Gren. Wladislaus Klawcinski, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
25. Gren. Martin Koch II., 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
26. Gren. Hermann Kraft, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
27. Gren. Hermann Meyer II., 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
28. Gren. Josef Niespor, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
29. Gren. Wilhelm Redix, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
30. Gefr. Johann Rieger, verw. 22. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. 29. 11. 14 F.Laz. 6, XVII. A.K., Lenczyca.
31. Gren. Leopold Salomon, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
32. Utffz. Gustav Sasse, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
33. Gren. Ernst Schäfer II., verw. 22. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. 27. 2. 15 Kr.Laz. Lodz.
34. Hornist Peter Schmitz, verw. 22. 11. 14 Olechow (Lodz), gest. Tuszyn an den Folgen seiner Verwundung im November 1914 (Todestag unbekannt).
35. Gren. Friedrich Schulz II., 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
36. Gren. Anton Sikorski, verm. 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
37. Gren. Josef Struczyna, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
38. Gren. Samuel Syska, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
39. Gren. Wilhelm Verfürth, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
40. Gren. Hermann Wilhelm, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
41. Gren. Hans Wilke II., verm. 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
42. Gren. Friedrich Wittrock, verm. 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
43. Gren. Karl Rupietta, 23. 11. 14 Galkow (Brzeziny).

44. Gren. Peter Steinbach, verm. 23.11.14 Galkow (Brzeziny).
45. Utffz. Karl Matthes, 24. 11. 14 Brzeziny.
46. Gren. Hermann Sensen, verm. 24. 11. 14 Brzeziny.
47. Gren. Paul Weinert, 24. 11. 14 Brzeziny.
48. Gren. Richard Junker, 19. 12. 14 Suliszew (Rawka).
49. Gren. Paul Naumann, 19. 12. 14 Suliszew (Rawka).
50. San.Utffz. Hermann Wendler, 19.12.14 Suliszew (Rawka).
51. Gren. Gustav Briese, verw. 20. 12. 14 Suliszew (Rawka), gest. 25. 12. 14 F.Laz. Skierniewice.
52. Gren. Karl Meuser, verw. 17. 1. 15 Joachimow (Bolimow), gest. 18. 1. 15 F.Laz. 10 Lowicz.
53. Gren. Franz Höfer, 20.1.15 Joachimow (Bolimow).
54. Gren. Ernst Zimmermann, 7. 3. 15 Dunaj.
55. Gren. Max Balzer, 13. 3. 15 Kosmowka.
56. Gren. Wilhelm Gawenda, 13. 3. 15 Kosmowka.
57. Gren. Friedrich Kues, verw. in russ. Gefangenschaft 13. 3. 15 Kosmowka, gest. in russ. Gefangenschaft 30. 3. 15 Warschau.
58. Gren. Hans Möller, 13. 3. 15 Kosmowka.
59. Gren. Heinrich Schröder III., verw. in russ. Gefangenschaft 13. 3. 15 Kosmowka, gest. in russ. Gefangenschaft 15. 3. 15 Warschau.
60. Utffz. August Tetsch, 13. 3. 15 Kosmowka.
61. Gren. Peter Szeszula, verw. 6. 4. 15 Falenta, gest. 7. 4. 15 Rudno-Kniece.
62. Gefr. Paul Barich, 10. 6. 15 Jednorozec.
63. Gren. Friedrich West, 10. 6. 15 Jednorozec.
64. Gren. Peter Born, 15. 6. 15 Czerwona-Gora (Jednorozec).
65. Gren. Wilhelm Kaufmann, verw. 15. 6. 15 Czerwona-Gora (Jednorozec), gest. 16. 6. 15 F.Laz. 10, II. A.K.
66. Gren. Stanislaus Kranz, 15. 6. 15 Czerwona-Gora (Jednorozec).
67. Gren. Willi Krok, 15. 6. 15 Czerwona-Gora (Jednorozec).
68. Gren. Johann Kubeczeck, verw. 15.6.15 Czerwona-Gora (Jednorozec), gest. 16. 6. 15 F.Laz. 10, II. A.K.
69. Gren. Richard Pick, 15. 6. 15 Czerwona-Gora (Jednorozec).
70. Gren. Willi Warmhold, 16. 6. 15 Czerwona-Gora (Jednorozec).
71. Gren. Hermann Krackau, verw. 19.7.15 Schigi (Roshan), gest. 20. 7. 15 auf dem Wege zum F.Laz. 10, G.R.K., Szczeglin.
72. Gren. Wilhelm Schindler, 19. 7. 15 Schigi (Roshan).
73. Gren. Franz Balzar, verw. 22. 7. 15 Miluny (Roshan), gest. 25. 7. 15 Württ. F.Laz. 1, XIII. A.K.
74. Gren. Karl Banstian, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
75. Gren. Heinrich Buddenberg, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
76. Gren. Wilhelm Frey, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
77. Gren. Mathias Hensen, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
78. Gren. August Klenke, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
79. Gren. Franz Malorny, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
80. Gren. Hermann Rönna, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
81. Gefr. Hermann Schulze, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
82. Gren. Erich Strytzke, verw. 22. 7. 15 Miluny (Roshan), gest. 24. 7. 15 F.Laz. 8, G.R.K., Glashewo.
83. Gren. Josef Ebert, 26. 7. 15 Chelsty.
84. Gren. Peter Szyska, 26. 7. 15 Chelsty.
85. Gren. Paul Leven, 28. 7. 15 Goworowo.
86. Utffz. Richard Roeschke, 28. 7. 15 Goworowo.
87. Gren. Wilhelm Herbst, 4. 8. 15 Goworowo.
88. Gren. Jakob Oschlitzki, 4. 8. 15 Goworowo.
89. Gren. Fritz Schröder, verw. 4. 8. 15 Goworowo, gest. 5. 8. 15 Kr.Laz. Makow.
90. Gren. Heinrich Tiwisina, verw. 6. 8. 15 Roßosch, gest. 13. 8. 15 Res.Laz. Schneidemühl.
91. Gefr. Bernhard Tönnis-Deppe, verw. 6. 8. 15 Roßosch, gest. 7. 8. 15 F.Laz. 8, G.R.K., Jawory.
92. Gren. Jakob van Itter, verw. 8. 8. 15 Stock, gest. 17. 8. 15 Res.Laz. Bromberg.
93. Gren. Hermann Kamman, verw. 8.8.15 Stock, gest. 12. 8. 15 Kr.Laz. Mlawa.
94. Gefr. Alois Marzinkowzki, verw. 8.8.15 Stock, gest. 11. 8. 15 F.Laz. 4, G.R.K., Gut Trynoßy.
95. Gefr. Franz Palm, verw. 8. 8. 15 Stock, gest. 9. 8. 15 F.Laz. bei Stock.
96. Gren. Wilhelm Eichholz, 11. 8. 15 Tschishew-Szutki.
97. Gren. Christian Gloe, 11. 8. 15 Tschishew-Szutki.
98. Gefr. Alfons Groff, 11. 8. 15 Tschishew-Szutki.

36*

99. Gefr. Johannes Lohse, verw. 11. 8. 15 Tschishew=Szutki, gest. 15. 8. 15 F.Laz. 8, G.R.K., Andrzejewo.
100. Tamb. Hermann Mitsching, 11. 8. 15 Tschishew=Szutki.
101. Gren. Wilhelm Gülle, 12. 8. 15 Tschishew.
102. Gren. Max Haß, 12. 8. 15 Tschishew.
103. Utffz. Hugo Schröder, 12. 8. 15 Tschishew.
104. Gren. Josef Singer, 12. 8. 15 Tschishew.
105. Utffz. Hans Bergmann, 22. 8. 15 Spiczki.
106. Gren. Richard Dittmann, verw. 22. 8. 15 Spiczki, gest. 23. 8. 15 San.K. 3, G.R.K., Studziewody.
107. Utffz. Ernst Klaus, verw. 22. 8. 15 Spiczki, gest. 26. 8. 15 F.Laz. 8, G.R.K., Studziewody.
108. Gren. Heinrich Müller, verw. 22. 8. 15 Spiczki, gest. 25. 8. 15 F.Laz. 7, G.R.K.
109. Gefr. Rudolf Ramsch, 22. 8. 15 Spiczki.
110. Gren. Wilhelm Holzbrink, 23. 8. 15 Spiczki.
111. Gren. Johann Meurer, verw. 23. 8. 15 Spiczki, gest. 26. 11. 15 Res.Laz. Greifswald.
112. Gren. Wilhelm Muntenbeck, 23. 8. 15 Spiczki.
113. Gren. Melchior Franke, verw. 14. 9. 15 Vw. Nowina (Mosty), gest. 14. 9. 15 San.K. 3, G.R.K., Gut Bialowicze.
114. Utzff. Ernst Brinkmann, verw. 16. 9. 15 Jatwiesk, gest. 16. 9. 15 F.Laz. 10, G.R.K.
115. Gren. Hermann Dirks, 16. 9. 15 Jatwiesk.
116. Gren. Johann Foit, 16. 9. 15 Jatwiesk.
117. Gren. Ewald Loose, 16. 9. 15 Jatwiesk.
118. Gren. Paul Pikarski, verm. 16. 9. 15 Jatwiesk.
119. Gren. Julius Dietz, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
120. Gefr. Johann Gehrhards, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
121. Gren. Paul Nick, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
122. Gren. Otto Pfeifer, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
123. Gren. Julius Steffens, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
124. Gren. Karl Saam, verw. 26. 9. 15 Konty, gest. 28. 9. 15 F.Laz. 4, G.R.K., Lourches.
125. Gren. Jakob Liebermann, verw. 27. 9. 15 Konty, gest. 30. 9. 15 F.Laz. 4, G.R.K., Lourches.
126. Gren. Edmund Ciesielski, verm. 4. 10. 15 Kowno.
127. Gren. Paul Fischer, I., 15. 12. 15 Messines.
128. Gefr. Franz Pomrehn, verw. 20. 5. 16 Vimyhöhe, gest. 21. 5. 16 F.Laz. 10, G.R.K., Billy=Montigny.
129. Gren. Max Büchner, verw. 21. 5. 16 Vimyhöhe, gest. 22. 5. 16 Res.F.Laz. Hénin=Liétard.
130. Gren. Karl Danz, verw. 21. 5. 16 Vimyhöhe, gest. 7. 6. 16 Kr.Laz. 1, IV. A.K., Lizeum Douai.
131. Gren. Peter Faßhauer, 21. 5. 16 Vimyhöhe.
132. Gefr. Theodor Grosch, verw. 21. 5. 16 Vimyhöhe, gest. 9. 6. 17 St. Josephs=Krankenhaus Breslau.
133. Gren. Wilhelm Heidemeyer, 21. 5. 16 Vimyhöhe.
134. Gren. Otto Hellmann, verw. 21. 5. 16 Vimyhöhe, gest. 22. 5. 16 F.Laz. 8, G.R.K., Drocourt.
135. Gefr. Heinrich Klüver, 21. 5. 16 Vimyhöhe.
136. Gren. Josef Konczal, verm. 21. 5. 16 Vimyhöhe.
137. San.Utffz. August Moshammer, verw. 21. 5. 16 Vimyhöhe, gest. 5. 5. 17 Res.Laz. E München.
138. Gren. Hans Müller V., 21. 5. 16 Vimyhöhe.
139. Gren. Max Schaetzl, 21. 5. 16 Vimyhöhe.
140. Gefr. Josef Schlesiona, 21. 5. 16 Vimyhöhe.
141. Gren. Josef Sprung, 21. 5. 16 Vimyhöhe.
142. Gren. Heinrich Stein, 21. 5. 16 Vimyhöhe.
143. Gren. Fritz Wend, 21. 5. 16 Vimyhöhe.
144. Gren. Gustav Wermbter, 21. 5. 16 Vimyhöhe.
145. Gefr. Wilhelm Zaczek, 21. 5. 16 Vimyhöhe.
146. Gren. Karl Drews, 23. 5. 16 Vimyhöhe.
147. Gren. Fritz Schulenburg, 23. 5. 16 Vimyhöhe.
148. Gren. Friedrich Vögel, 6. 6. 16 Vimyhöhe.
149. Gren. Albert Daams, 6. 6. 16 Vimyhöhe.
150. Gren. Engelbert Dreßen, 6. 6. 16 Vimyhöhe.
151. Gefr. Reinhold Grieger, 6. 6. 16 Vimyhöhe.
152. Gren. Josef Hartmann, 6. 6. 16 Vimyhöhe.
153. Gren. Alois Heil, 6. 6. 16 Vimyhöhe.
154. Gefr. Aurel Kalle, 6. 6. 16 Vimyhöhe.
155. Gren. Wilhelm Kappel, 6. 6. 16 Vimyhöhe.

156. Gren. Gustav Kleinert, 6. 6. 16 Vimyhöhe.
157. Gren. Richard Kühn, 6. 6. 16 Vimyhöhe.
158. Gren. Friedrich Meyer IV., 6. 6. 16 Vimyhöhe.
159. Gren. Wilhelm Müller I., 6. 6. 16 Vimyhöhe.
160. Utffz. Ludwig Rabstein, 6. 6. 16 Vimyhöhe.
161. Gren. Kaspar Rebhann, 6. 6. 16 Vimyhöhe.
162. Gren. Johann Ringens, 6. 6. 16 Vimyhöhe.
163. Gren. Otto Bock, 7. 7. 16 Vimyhöhe.
164. Gren. Friedrich Emmermann, verw. 17. 7. 16 Vimyhöhe, gest. 18. 7. 16 F.Laz. 8, G.R.K., Drocourt.
165. Gren. Vinzent Jonderko, verw. 22. 7. 16 Vimyhöhe, gest. 23. 7. 16 F.Laz. 10, G.R.K., Billy-Montigny.
166. Gren. Karsten Christiansen, 30. 7. 16 Belloy en Santerre.
167. Gren. Anton Conradi, 30. 7. 16 Belloy en Santerre.
168. Gren. Reinhold Feiler, 30. 7. 16 Belloy en Santerre.
169. Gren. Heinrich Kremer, 31. 7. 16 Belloy en Santerre.
170. Gren. Ernst Richter, 31. 7. 16 Belloy en Santerre.
171. Gren. Karl Tetzlaff, 31. 7. 16 Belloy en Santerre.
172. Utffz. Andreas Woidzinski, 31. 7. 16 Belloy en Santerre.
173. Gefr. Hermann Freimüller, verw. 5. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 7. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
174. Gren. Theodor Jansen, 8. 8. 16 Belloy en Santerre.
175. Gren. Heinrich Schimmann, verw. 8. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 24. 8. 16 Kr.Laz. 1 St. Quentin.
176. Gren. Paul Heidemann, verw. 9. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 9. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
177. Gren. Josef Suchy, 18. 8. 16 Belloy en Santerre.
178. Gren. Josef Kowalski, 20. 8. 16 Belloy en Santerre.
179. Gren. Heinrich Melloh, 31. 8. 16 Thiepval.
180. Gren. Karl Köpke, verw. 1. 9. 16 Thiepval, gest. 4. 9. 16 F.Laz. 4, G.R.K., Vélu.
181. Gren. Theodor Conrads, 2. 9. 16 Thiepval.
182. Gren. Peter Kromrey, 2. 9. 16 Thiepval.
183. Gren. Venantis Wollny, 2. 9. 16 Thiepval.
184. Gren. Hermann Lüdecke, verw. 4. 9. 16 Thiepval, gest. 7. 9. 16 Kr.Laz. Abt. 6, Bayer. 6. R.D., Cambrai.
185. Gren. Dietrich Bösch, 11. 11. 16 Fontaine au Pire.
186. Gren. Ferdinand Hey, 11. 11. 16 Fontaine au Pire.
187. Gren. Otto Templin, verw. 17. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 25. 11. 16 San.K. 3, G.R.K., Biefvillers.
188. Gren. Gustav Kliemek, 20. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
189. Gren. Wilhelm Retzlaff, verw. 21. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 27. 4. 18 Res.Laz. II Berlin-Tempelhof.
190. Gefr. Willi Langmak, 26. 1. 17 Le Barque-Thilloy.
191. Gren. Arnold Peters, 26. 1. 17 Le Barque-Thilloy.
192. Gren. Alexander Wunderlich, 26. 1. 17 Le Barque-Thilloy.
193. Utffz. Fritz Dammann, 2. 3. 17 Le Barque-Thilloy.
194. Gefr. Paul Mehlis, 2. 3. 17 Le Barque-Thilloy.
195. Gren. Wilhelm Nikodem, verm. 2. 3. 17 Le Barque-Thilloy.
196. Gren. Richard Schulz, verw. 2. 3. 17 Le Barque-Thilloy, gest. 15. 3. 17 Kr.Laz. Abt. 6, Bayer. 6. R.D., Cambrai.
197. Gren. Alfred Teichert, 2. 3. 17 Le Barque-Thilloy.
198. Gren. Franz Grimm, verw. in engl. Gefangenschaft 2. 3. 17 Le Barque-Thilloy, gest. in engl. Gefangenschaft 4. 3. 17 Casualty Clearing Station (Frankreich).
199. Utffz. Oskar Zopp, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
200. Gren. Friedrich Winter, verw. 19. 8. 17 Höhe 70 bei Loos, gest. 19. 8. 17 San.K. 267, Carvin.
201. Gefr. Josef Rother, 21. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
202. Gren. Karl Pflitsch, 23. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
203. Gren. Albert Schulz, 23. 8 17 Höhe 70 bei Loos.
204. Gren. Wilhelm Böttcher, 1. 10. 17 Zonnebeke.
205. Gefr. Thomas Cebulla, 1. 10. 17 Zonnebeke.
206. Gren. Heinrich Voigt, 1. 10. 17 Zonnebeke.
207. Utffz. Johannes Bender, 4. 10. 17 Zonnebeke.
208. Gren. Ernst Gößling, 4. 10. 17 Zonnebeke.
209. Gefr. Johannes Illing, verw. 4. 10. 17 Zonnebeke, gest. 10. 10. 17 F.Laz. 187, Winkel St. Elooi.

210. Gefr. Louis Mießner, 4. 10. 17 Zonnebeke.
211. Gefr. Max Rhodus, verw. 4. 10. 17 Zonnebeke, gest. 7. 10. 17 F.Laz. 392, Winkel St. Elooi.
212. Gren. Richard Will, 4. 10. 17 Zonnebeke.
321. Gren. Oskar Peppel, 30. 10. 17 Itancourt.
214. Gren. Karl Staudte, verw. 7. 11. 17 Itancourt, gest. 9. 1. 18 F.Laz. 361, Guise.
215. Gren. Kurt Dziallas, 21. 3. 18 Le Verguier.
216. Gren. Hermann Nittel, 21. 3. 18 Le Verguier.
217. Gren. Franz Rosinski, 21. 3. 18 Le Verguier.
218. Gren. Emil Discher, 23. 3. 18 Péronne.
219. Gefr. Franz Eickelmann, verw. 23. 3. 18 Péronne, gest. 1. 4. 18 Bayer. Kr.Laz. 62.
220. Gefr. Otto Nagat, 23. 3. 18 Péronne.
221. Gren. Albert Weiß, 23. 3. 18 Péronne.
222. Gren. Friedrich Voß, 28. 3. 18 Méricourt.
223. Gefr. Franz Gano, 29. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
224. Gren. Otto Joswig, verw. 1. 4. 18 Warfusée-Abancourt, gest. 4. 4. 18 F.Laz. 392, Cappy.
225. Gren. Emil Meyer, 4. 4. 18 Hamel.
226. Gren. Fritz Rolfsmeyer, 4. 4. 18 Hamel.
227. Gefr. Heinrich Depke, 6. 4. 18 Cappy (Unglücksfall).
228. Gren. Karl Michael, verw. 6. 4. 18 Hamel, gest. 7. 4. 18 Bayer. F.Laz. 13, Bray a. d. Somme.
229. Gefr. Henning Rathmann, verw. 6. 4. 18 Hamel, gest. 8. 4. 18 Bayer. F.Laz. 13, Bray a. d. Somme.
230. Gren. Willi Grüsner, verm. 23. 4. 18 Villers-Bretonneux.
231. Gren. Adolf Koch II., 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
232. Gren. Wilhelm Schmiedtke, verw. in engl. Gefangenschaft 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. in engl. Gefangenschaft 29. 4. 18 General Hospital (Frankreich).
233. Gefr. Johann Schwendner, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
234. Gren. Robert Bode, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
235. Gren. Oskar Denke, verw. 25. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 14. 6. 18 F.Laz. 273.
236. Gren. Theodor Hanewinkel, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
237. Gren. Ernst Hoffmann, verw. 25. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 26. 4. 18 F.Laz. 78, Harbonnières.
238. Gren. Hugo Just, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
239. Sgt. Josef Karker, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
240. Gefr. Max Pawelleck, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
241. Gren. Karl Schwier, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
242. Gren. August Skibgies, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
243. Gren. Wilhelm Hannemann, 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
244. Gren. Alfred Klese, verm. 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
245. Gren. Friedrich Filter, gest. in engl. Gefangenschaft 19. 5. 18 Beauvais.
246. Gren. Wilhelm Claßen III., 9. 6. 18 Ricquebourg.
247. Gren. Wilhelm Disternich, 9. 6. 18 Ricquebourg.
248. Gefr. Anton Flammersheim, 9. 6. 18 Canny a. d. Matz.
249. Gren. Wilhelm Hambach, 9. 6. 18 Ricquebourg.
250. Gren. Max Jähner, verw. 9. 6. 18 Ricquebourg, gest. 28. 6. 18 F.Laz. 294, Beaurain.
251. Gefr. Peter Jennen, 9. 6. 18 Ricquebourg.
252. Gren. Johann Matecki, 9. 6. 18 Ricquebourg.
253. Gren. Max Pollok, 9. 6. 18 Ricquebourg.
254. Gren. Alfons Schmidt, 9. 6. 18 Ricquebourg.
255. Gefr. Fritz Schneider, 9. 6. 18 Ricquebourg.
256. Gren. Adolf Schwarz, 9. 6. 18 Ricquebourg.
257. Gefr. Heinrich Südhoff, 9. 6. 18 Ricquebourg.
258. Gren. Gustav Brümmer, verm. 10. 6. 18 Marquéglise.
259. Gefr. Wilhelm Hellwig, 10. 6. 18 Marquéglise.
260. Gren. Peter Krause, verw. 10. 6. 18 Marquéglise, gest. 27. 11. 18 Res.Laz. Chemnitz.
261. Gren. Heinrich Stevens, 11. 6. 18 Marquéglise.
262. Gren. Gustav Wendland, 11. 6. 18 Marquéglise.
263. Gren. Hermann Dehnhardt, 12. 6. 18 Marquéglise.
264. Gren. Gustav Söhle, 12. 6. 18 Marquéglise.
265. Gefr. Franz Schamscha, 20. 6. 18 Ricquebourg.
266. Gefr. Julius Fuchs, 28. 7. 18 Mareuil en Dôle (Wald von Nesles).
267. Gren. Heinrich Hahn, 28. 7. 18 Mareuil en Dôle.

268. Gefr. Franz Kindler, 28. 7. 18 Mareuil en Dôle.
269. Gefr. Ernst Kuhnert, 28. 7. 18 Mareuil en Dôle.
270. Gren. Georg Riedesel, verw. 28. 7. 18 Mareuil en Dôle, gest. 17. 8. 18 Res.-Laz. Speyer.
271. Sgt. Theophil Skolik, 29. 7. 18 Mareuil en Dôle.
272. Gren. Erich Hampe, 30. 7. 18 Mareuil en Dôle.
273. Gren. Albert Schlaghecken, 30. 7. 18 Mareuil en Dôle.
274. Gren. Ernst Bublinski, 31. 7. 18 Mareuil en Dôle.
275. Gren. Alfred Schindler, 31. 7. 18 Mareuil en Dôle.
276. Gren. Leonhard Wolf, 31. 7. 18 Mareuil en Dôle.
277. Gren. Peter Fronia, 10. 8. 18 Fismes.
278. Gren. Johannes Karczewski, 11. 8. 18 Fismes.
279. Gefr. Hubert Kummer, 13. 8. 18 Fismes.
280. Gren. Josef Dinter, 23. 8. 18 Courlandon.
281. Gren. Paul Fritzsche, 23. 8. 18 Courlandon.
282. Gren. Mathias Klückers, 23. 8. 18 Courlandon.
283. Gren. Otto Menger, 23. 8. 18 Courlandon.
284. Gren. Erich Richard, verm. 23. 8. 18 Courlandon.
285. Gren. Paul Titzmann, verw. 23. 8. 18 Courlandon, gest. 25. 8. 18 H.Verb.-Platz San.K. 267, Beaurieux.
286. Gren. Michael Majewski, verm. 25. 8. 18 Courlandon.
287. Gren. Albert Swiatek, 25. 8. 18 Courlandon.
288. Gren. Fritz Falk, 14. 9. 18 Glennes.
289. Gren. Karl Linser, 14. 9. 18 Glennes.
290. Gren. Kurt Schneider, 24. 9. 18 Glennes.
291. Gren. Walter Sonnabend, verw. 24. 9. 18 Glennes, gest. 15. 12. 18 Res.Laz. Ingolstadt.
292. Gren. Franz Pipowski, verw. 18. 10. 18 Banogne, gest. 19. 10. 18 San.K. 267 Mainbresson.
293. Gefr. Karl Dronka, 27. 10. 18 Recouvrance.
294. Utffz. Reinhardt Schmidt, 29. 10. 18 Recouvrance.
295. Gren. Willi Mumenthan, verw. 3. 11. 18 Banogne, gest. 5. 11. 18 Kranken-San.Staffel 18 Maubert Fontaine.

An Krankheiten sind gestorben:

296. Gren. Ernst Braun, 26. 10. 14 Res.-Laz. Cosel.
297. Gren. Hermann Barby, 5. 11. 14 F.Laz. 7 Myszkow.
298. Gefr. Friedrich Müller, 3. 12. 14 F.Laz. 9, XX. A.K., Krosmowice.
299. Gren. Wilhelm Heep, 19. 12. 14 F.Laz. 9, XX. A.K., Krosmowice.
300. Utffz. Kaspar Schäfer I., 2. 1. 15 Res.Laz. Kolberg.
301. Gren. Alfred Schilsky, 3. 1. 15 Res.-Laz. Elmshorn.
302. Gren. Heinrich Strunck, 26. 2. 15 Res.Laz. Tilsit.
303. Gren. Albert Heydorn, 7. 7. 15 Res.-Laz. 6 Altona.
304. Gren. Franz Prell, 20. 8. 15 Kr.Laz. Mlawa.
305. Gren. Otto Wegwerth, 9. 1. 16 Kr.Laz. Cambrai.
306. Gren. Martin Ruppin, 15. 12. 16 F.Laz. 135, 4. Ers.Div., Ribécourt.
307. Gren. Paul Küperkoch, in russ. Gefangenschaft 19. 11. 17 Dauria.
308. Gren. Paul Krause, 27. 11. 18 Res.Laz. Chemnitz.

9. Kompanie.

1. Füs. Jürgen Erdmann, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
2. Utffz. Ernst Block, 13. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
3. Füs. Moritz Hermann, 18. 10. 14 Janikow (Iwangorod).
4. Füs. Heinrich Budde, 19. 11. 14 Malczew.
5. Füs. Jakob Deist, 19. 11. 14 Malczew.
6. Füs. Heinrich Denter, 19. 11. 14 Malczew.
7. Füs. Karl Henning, 19. 11. 14 Malczew.
8. Füs. Ernst Josenski, 19. 11. 14 Malczew.
9. Füs. Otto Keckstadt, 19. 11. 14 Malczew.
10. Gefr. Heinrich Klevesahl, 19. 11. 14 Malczew.
11. Füs. Heinrich Münstermann, 19. 11. 14 Malczew.
12. Füs. Johann Nikolaus, 19. 11. 14 Malczew.
13. Füs. Heinrich Perßhon, verm. 19. 11. 14 Malczew.
14. Gefr. Gustav Schmidt, 19. 11. 14 Malczew.
15. Sgt. Heinrich Schneider, verw. 19. 11. 14 Malczew, gest. 20. 11. 14 F.Laz. 4, G.R.K., Sadowka.
16. Füs. Franz Schneider, 19. 11. 14 Malczew.

17. Füs. Karl Greiner, 21. 11. 14 Grodzisko (Lodz).
18. Füs. Albert Sattler, verw. 21. 11. 14. Grodzisko, gest. 3. 1. 15 Res.Laz. Dessau.
19. Hornist Gefr. Johann Heyer, verw. 8. 12. 14 Kalinow, gest. 11. 12. 14 Kr.Laz. Kutno.
20. Füs. Rudolf Baumgarten, 19. 12. 14 Trzcianna (Rawka).
21. Füs. Paul Krölls, 19. 12 14 Trzcianna (Rawka).
22. Füs. August Nix, verw. 19. 12. 14 Trzcianna (Rawka), gest. 20. 12. 14 Res.F.Laz. 83 Skierniewice.
23. Füs. Otto Ulrich, 25. 1. 15 Bolimow.
24. Füs. Wilhelm Rumpf, verw. 1. 6. 15 Kijewice (Trzianka), gest. 24. 9. 15 Res.Laz. Osnabrück.
25. Füs. Arend Hanke, 14. 6. 15 Czerwona Gora (Jednorozec).
26. Füs. Richard Dingler, 13. 7. 15 Jednorozec.
27. Füs. Franz Godziers, 13. 7. 15 Jednorozec.
28. Füs. Franz Haisel, 13. 7. 15 Jednorozec.
29. Füs. Friedrich Kalisch, 13. 7. 15 Jednorozec.
30. Füs. Theodor Kleiber, verw. 13. 7. 15 Jednorozec, gest. 13. 7. 15 auf dem Wege zur San.K. 3, G.R.K.
31. Utffz. Heinrich Lampmann, 13. 7. 15 Jednorozec.
32. Füs. Wilhelm Link, 13. 7. 15 Jednorozec.
33. Gefr. Dietrich Mahlstedt, 13. 7. 15 Jednorozec.
34. Füs. Emil Neumann, verw. 13. 7. 15 Jednorozec, gest. 15. 7. 15 F.Laz. 8, G.R.K.
35. Füs. Adolf Neven, verw. 13. 7. 15 Jednorozec, gest. 4. 8. 15 Vereinslaz. 2 Hannover-Dühren.
36. Füs. Ernst Oldenburg, 13. 7. 15 Jednorozec.
37. Füs. Otto Pippo, 13. 7. 15 Jednorozec.
38. Füs. Paul Puhle, 13. 7. 15 Jednorozec.
39. Gefr. Hermann Schilling, 13. 7. 15 Jednorozec.
40. Füs. Jos. Schmitz, 13. 7. 15 Jednorozec.
41. Füs. Heinrich Schneider, verw. 13. 7. 15 Jednorozec, gest. 14. 7. 15 F.Laz. 4, G.R.K.
42. Füs. Hermann Stöckemann, 13. 7. 15 Jednorozec.
43. Füs. Stanislaus Walda, 13. 7. 15 Jednorozec.
44. Füs. Johann Büser, 17. 7. 15 am Orzyc (Krasnosielk).
45. Füs. Wilhelm Becker, 25. 7. 15 Roshan.
46. Utffz. Karl Benfer, 26. 7. 15 Dombrowka.
47. San.Utffz. Ernst Dickmann, 26. 7. 15 Dombrowka.
48. Füs. Johann Förderrenther, 26. 7. 15 Dombrowka.
49. Füs. Max Geisler, 26. 7. 15 Dombrowka.
50. Füs. Adolf Haarstrich, 26. 7. 15 Dombrowka.
51. Füs. Albert Kalberg, 26. 7. 15 Dombrowka.
52. Füs. Martin Lindner, 26. 7. 15 Dombrowka.
53. Füs. Hermann Lippert, 26. 7. 15 Dombrowka.
54. Füs. Wilhelm Macijewki, verw. 26. 7. 15 Dombrowka, gest. 31. 7. 15 F.Laz. 4, G.R.K., Salenske-Wjelkje.
55. Füs. Viktor Novarra, 26. 7. 15 Dombrowka.
56. Füs. Richard Rosenau, 26. 7. 15 Dombrowka.
57. Gefr. Karl Rudkowski, 26. 7. 15 Dombrowka.
58. Füs. Max Seel, 26. 7. 15 Dombrowka.
59. Füs. Felix Stosik, 26. 7. 15 Dombrowka.
60. Füs. Wilhelm Theiding, 26. 7. 15 Dombrowka.
61. Füs. Paul Wieczoreck, 26. 7. 15 Dombrowka.
62. Füs. Fritz Friebe, 29. 7. 15 Rembische-Rasdjelnoje.
63. Füs. Heinrich Gietemann, 29. 7. 15 Rembische-Rasdjelnoje.
64. Füs. Johann Heykamp, verw. 29. 7. 15 Rembische-Rasdjelnoje, gest. 1. 9. 15 Res.Laz. Schwerin.
65. Füs. Adalbert Bloczyk, 7. 8. 15 Wonßewo.
66. Füs. Hubert Winkmann, 7. 8. 15 Wonßewo.
67. Hornist Franz Graßhoff, verw. 7. 8. 15 Wonßewo, gest. 8. 8. 15 San.K. 3, G.R.K.
68. Füs. Wilhelm Noak, verw. 7. 8. 15 Wonßewo, gest. 14. 8. 15 F.Laz. 4, G.R.K.
69. Füs. Peter Kappel, 11. 8. 15 Pjenki-Wjelkje (Tschishew).
70. Füs. Rudolf Ahrens, 12. 8. 15 Tschishew.
71. Gefr. Gustav Vogel, 12. 8. 15 Tschishew.
72. Gefr. Reinhold Konefke, 15. 8. 15 Baranki.
73. Füs. Gerhard Ratjen, 15. 8. 15 Baranki.
74. Füs. August von Seelen, 15. 8. 15 Baranki.

75. Gefr. Emil Frahne, verw. 21. 8. 15 Lewki, gest. 2. 9. 15 Res.Laz. Hameln.
76. Füs. Friedrich Kuhmlen, 21. 8. 15 Lewki.
77. Füs. Erich Pöthig, verw. 21. 8. 15 Lewki, gest. 24. 8. 15 F.Laz. 5, 50. R.D., Bielsk.
78. Utffz. Julius Rickwertsen, 21. 8. 15 Lewki.
79. Gefr. Wilhelm Drenkow, 22. 8. 15 Parcewo.
80. Füs. Wilhelm Harmsen, verw. 22. 8. 15 Parcewo, gest. 7. 10. 15 Res.Laz. Bromberg.
81. Gefr. Klaus Klink, 22. 8. 15 Parcewo.
82. Gefr. Karl Martens, 22. 8. 15 Parcewo.
83. Gefr. Eduard Mülhausen, 22. 8. 15 Parcewo.
84. Füs. Franz Peteja, verw. 22. 8. 15 Parcewo, gest. 24. 8. 15 F.Laz. 5, 50. R.D., Bielsk.
85. Füs. Max Petri, 22. 8. 15 Parcewo.
86. Füs. Gustav Keck, 23. 8. 15 Parcewo.
87. Füs. Conrad Anlauf, 11. 9. 15 Pieski.
88. Füs. Martin Blömicke, 11. 9. 15 Pieski.
89. Füs. Dietrich Bosserhoff, verw. 11. 9. 15 Pieski, gest. 12. 9. 15 H.Verb.Platz Pobojewo.
90. Gefr. Johann Wehrey, 13. 9. 15 Mosty.
91. Gefr. Heinrich Brett, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
92. Füs. Vinzenz Palubiki, verw. 17. 9. 15 Kol. Dubrowa, gest. 21. 9. 15 F.Laz. 8, G.R.K., Oleszewicze.
93. Utffz. Adolf Schmidt, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
94. Füs. Wilhelm Krüger, verw. 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty), gest. 27. 9. 15 F.Laz. 8.
95. Füs. Franz Kziwik, 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty).
96. Füs. Hermann Rediger, verw. 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty), gest. 8. 10. 15 F.Laz. 5, XX. A.K., Olschany.
97. Füs. Otto Bäcker, verw. 27. 9. 15 Ogorodniki (Konty), gest. 28. 9. 15 F.Laz. 4, G.R.K., Lourches.
98. Füs. Ernst Colscher, 27. 9. 15 Ogorodniki (Konty).
99. Füs. Josef Mende, 27. 9. 15 Ogorodniki (Konty).
100. Füs. Heinrich Schwartau, verw. 27. 9. 15 Ogorodniki (Konty), gest. 28. 9. 15 F.Laz. 4, G.R.K., Lourches.
101. Füs. Otto Timm, 27. 9. 15 Ogorodniki (Konty).
102. Gefr. Gustav Ambruch, 24. 11. 15 Comines.
103. Füs. Andreas Ruhnau, 24. 11. 15 Comines.
104. Füs. Willi Ohlenforst, 2. 12. 15 Messines.
105. Füs. Ernst Bleich, 3. 12. 15 Messines.
106. Füs. Max Quadfasel, verw. 16. 5. 16 Vimyhöhe, gest. 22. 5. 16 F.Laz. 10, G.R.K., Billy-Montigny.
107. Füs. Wilhelm Prussas, 19. 5. 16 Vimyhöhe.
108. Füs. Wilhelm Stammer, 19. 5. 16 Vimyhöhe.
109. Füs. Ulrich Jürgens, 22. 5. 16 Vimyhöhe.
110. Füs. Ernst Kunz, 22. 5. 16 Vimyhöhe.
111. Füs. Heinrich Rübke, verw. 22. 5. 16 Vimyhöhe, gest. 5. 6. 16 F.Laz. 10, G.R.K., Billy-Montigny.
112. Füs. Wilhelm Friedrich, 20. 6. 16 Vimyhöhe.
113. Füs. Arthur Belz, 8. 7. 16 Givenchy.
114. Füs. Hermann Kulick, 8. 7. 16 Givenchy.
115. Füs. Otto Melzer, verw. 8. 7. 16 Givenchy, gest. 22. 7. 16 F.Laz. 4, Bayer. III. A.K., Dourges.
116. Füs. Jakob Bergrath, 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
117. Utffz. Franz Dorn, 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
118. Utffz. Dietrich Free, verm. 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
119. Gefr. August Gaul, verm. 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
120. Füs. Paul Gawlitta, 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
121. Füs. Anton Haupt, 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
122. Füs. Albert Höhler, verw. in franz. Gefangenschaft 1. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. in franz. Gefangenschaft 2. 8. 16 Proyart.
123. Füs. Paul Kellermann, verm. 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
124. Füs. Johann Krotki, verm. 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
125. Füs. Richard Lüdicke, verm. 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
126. Gefr. Sigismund Mauthe, 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
127. Füs. Johannes Neubauer, 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
128. Füs. Fritz Rönisch, 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
129. Füs. Heinrich Röttgen, 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
130. Utffz. Wilhelm Rüpping, 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
131. Füs. Wilhelm Schäffer, 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
132. Füs. Heinrich Schmidt, verm. 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
133. Füs. Hermann Schröder, 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
134. Füs. Hans Schulz, 1. 8. 16 Belloy en Santerre.

135. Füs. Friedhold Schwarte, 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
136. Füs. Max Terne, 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
137. Füs. Richard Thiele, 1. 8. 16 Belloy en Santerre,
138. Füs. Georg Wilhelm, 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
139. Füs. Karl Eckhorst, 2. 8. 16 Belloy en Santerre.
140. Utffz. Albert Eitelberg, 2. 8. 16 Belloy en Santerre.
141. Füs. Karl Leichtfuß, 2. 8. 16 Belloy en Santerre.
142. Füs. Johann Claußen, 3. 8. 16 Belloy en Santerre.
143. Füs. Leo Hill, 3. 8. 16 Belloy en Santerre.
144. Füs. Alwin Krause, 3. 8. 16 Belloy en Santerre.
145. Füs. Georg Liebau, 3. 8. 16 Belloy en Santerre.
146. Füs. Eugen Schlinzigk, verw. 14. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 14. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
147. Füs. Wilhelm Dorra, verw. 16. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 16. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
148. Füs. Friedrich Kierstein, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
149. Füs. Friedrich Kurch, verw. 16. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 17. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
150. Füs. Stefan Savelsberg, verw. 16. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 16. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
151. Gefr. Walter Dorfmüller, verm. 17. 8. 16 Belloy en Santerre.
152. Füs. Ludwig Lütgebüter, verm. 17. 8. 16 Belloy en Santerre.
153. Füs. Bernhard Mallmann, verm. 17. 8. 16 Belloy en Santerre.
154. Füs. Heinrich Paß, 17. 8. 16 Belloy en Santerre.
155. Füs. Dietrich Kühner, 18. 8. 16 Belloy en Santerre.
156. Füs. Richard Hiller, 30. 8. 16 Thiepval.
157. Gefr. Paul Schulze, 31. 8. 16 Thiepval.
158. Füs. Engelbert Aldermann, 3. 9. 16 Thiepval.
159. Füs. Erich Böttge, 3. 9. 16 Thiepval.
160. Gefr. Wilhelm Busch, 3. 9. 16 Thiepval.
161. Füs. Konrad Garzke, 3. 9. 16 Thiepval.
162. Utffz. Arnold Görz, verw. 3. 9. 16 Thiepval, gest. 4. 9. 16 San.K. 3, G.R.K.
163. Füs. Oskar Golombeck, 3. 9. 16 Thiepval.
164. Gefr. Wilhelm Körsten, verw. 3. 9. 16 Thiepval, gest. 5. 9. 16 San.K. 3, G.R.K.
165. Gefr. Paul Krause, 3. 9. 16 Thiepval.
166. Füs. Gottfried Merkle, verw. 3. 9. 16 Thiepval, gest. 9. 9. 16 F.Laz. 9, Bayer. II. A.K.
167. Füs. Karl Möller, 3. 9. 16 Thiepval.
168. Füs. Albert Pilot, 3. 9. 16 Thiepval.
169. Gefr. Philipp Thielen, 3. 9. 16 Thiepval.
170. Füs. August Gaida, 10. 9. 16 Thiepval.
171. Füs. Karl Glabach, 10. 9. 16 Thiepval.
172. Füs. Johann Junker, 10. 9. 16 Thiepval.
173. Füs. Heinrich Knüppe, 10. 9. 16 Thiepval.
174. Gefr. Josef Knickenberg, 23. 9. 16 Poelkapelle (Flandern).
175. Füs. Friedrich Böhm, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
176. Füs. Paul Bogusch, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
177. Füs. Richard Britze, verm. 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
178. Füs. Werner Diebison, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
179. Füs. Leo Groß, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
180. Utffz. Paul Klimke, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
181. Füs. Paul Lorenz, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
182. Füs. Paul Maleika, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
183. Utffz. Alois Pasurek, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
184. Füs. Otto Pflitsch, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
185. Füs. Peter Pütz, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
186. Füs. Paul Radde, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
187. Füs. Franz Wildenhof, verm. 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
188. Gefr. Heinrich Schacht, verw. 10. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 9. 12. 16 Kr.Laz. Abt. 6, Bayer. 6. R.D., Cambrai.
189. Füs. Robert Vieth, 13. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
190. Füs. Emil Klingelhoff, 13. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
191. Füs. Edmund Lorenz, 13. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
192. Füs. Johann Florek, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
193. Gefr. Josef Grollmann, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
194. Füs. Paul Pohland, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
195. Füs. Karl Hirschfeld, verw. 30. 12. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 31. 12. 16 San.K. 267.
196. Füs. Viktor Slifka, verw. 2. 1. 17 Le Barque-Thilloy, gest. 3. 1. 17 San.K. 267.

197. Füſ. Dietrich Höfer, verw. 28. 1. 17 Le Barque=Thilloy, geſt. 29. 1. 17 F.Laz. 390, Morchies.
198. Füſ. Heinrich Krüger, 7. 2. 17 Le Barque=Thilloy.
199. Füſ. Adolf König, verw. 23. 4. 17 Méricourt, geſt. 24. 4. 17 San.K. 267, Hénin=Liétard.
200. Füſ. Johann Abel, 24. 4. 17 Méricourt.
201. Utffz. Auguſt Lüke, 24. 4. 17 Méricourt.
202. Füſ. Ludwig Majchrzak, 24. 4. 17 Méricourt.
203. Füſ. Hermann Ottensmeier, 24. 4. 17 Méricourt.
204. Gefr. Theodor Pelz, 24. 4. 17 Méricourt.
205. Füſ. Johann Scheerer, verw. 24. 4. 17 Méricourt, geſt. 24. 4. 17 San.K. 267, Hénin=Liétard.
206. Füſ. Heinrich Schröder, verw. 24. 4. 17 Méricourt, geſt. 24. 4. 17 San.K. 267, Hénin=Liétard.
207. Füſ. Hinrich Sohrt, 24. 4. 17 Méricourt.
208. Füſ. Georg Striegel, 24. 4. 17 Méricourt.
209. Füſ. Michael Wirtz, 24. 4. 17 Méricourt.
210. Füſ. Emil Hilfer, geſt. an Gasvergiftung 19. 6. 17 San.K. 267.
211. Gefr. Louis Hintze, verw. 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos, geſt. 16. 8. 17 F.Laz. 40.
212. Füſ. Karl Puchmüller, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
213. Füſ. Bruno Wachsmuth, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
214. Gefr. Michael Wawrzyniak, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
215. Utffz. Friedrich Krauſe, 16. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
216. Füſ. Auguſt Pawelski, verw. 16. 8. 17 Höhe 70 bei Loos, geſt. 4. 9. 17 F.Laz. 65, Templeuve.
217. Füſ. Walter Holzweißig, verm. 17. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
218. Gefr. Ludwig Thierolf, 17. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
219. Füſ. Heinrich Göttſch, 18. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
220. Füſ. Max Mudrack, 18. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
221. Füſ. Karl Schmitz, 18. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
222. Füſ. Johann Vianden, 18. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
223. Füſ. Hermann Wolter, 18. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
224. Utffz. Franz Gmerek, 3. 10. 17 Zonnebeke.
225. Gefr. Joſef Oenning, 3. 10. 17 Zonnebeke.
226. Füſ. Rudolf Rodenbach, 3. 10. 17 Zonnebeke.
227. Füſ. Wilhelm Mehlan, 4. 10. 17 Zonnebeke.
228. Füſ. Fritz Lehmann, verm. 5. 10. 17 Zonnebeke.
229. Füſ. Otto Helminski, 28. 11. 17 Itancourt.
230. Füſ. Johann Anderheiden, 21. 3. 18 Prielwald bei Villeret.
231. Füſ. Heinrich Kock, 21. 3. 18 Prielwald bei Villeret.
232. Füſ. Alfred Mainka, 21. 3. 18 Prielwald bei Villeret.
233. Füſ. Auguſt Salverius, 21. 3. 18 Prielwald bei Villeret.
234. Gefr. Heinrich Theoboldt, 21. 3. 18 Prielwald bei Villeret.
235. Gefr. Karl Böſchen, 22. 3. 18 Jeancourt.
236. Gefr. Walter Mankiewitz, 22. 3. 18 Jeancourt.
237. Füſ. Heinrich Tück, 22. 3. 18 Jeancourt.
238. Utffz. Walter Bromann, 23. 3. 18 Péronne (Unglücksfall).
239. Füſ. Wilhelm Hieſtermann, 4. 4. 18 Hamel.
240. Füſ. Ludwig Jaroch, 4. 4. 18 Hamel.
241. Füſ. Karl Frohnhäuſer, 24. 4. 18 Villers=Bretonneux.
242. Gefr. Hermann Drage, 25. 4. 18 Villers=Bretonneux.
243. Füſ. Max Höhne, 25. 4. 18 Villers=Bretonneux.
244. Füſ. Wilhelm Künſeler, verm. 25. 4. 18 Villers=Bretonneux.
245. Füſ. Friedrich Vormſchlag, verw. 25. 4. 18 Villers=Bretonneux, geſt. 25. 4. 18 auf dem Wege zum Verb.=Platz.
246. Füſ. Joſef Warth, 25. 4. 18 Villers=Bretonneux.
247. Füſ. Heinrich Wille, verm. 25. 4. 18 Villers=Bretonneux.
248. Füſ. Hinrich Benidt, verm. 26. 4. 18 Villers=Bretonneux.
249. Füſ. Bernhard Bröckelmann, 26. 4. 18 Villers=Bretonneux.
250. Füſ. Walter Fiſcher, 26. 4. 18 Villers=Bretonneux.
251. Gefr. Bruno Hennig, 26. 4. 18 Villers=Bretonneux.
252. Füſ. Franz Lemanski, 26. 4. 18 Villers=Bretonneux.
253. Füſ. Hermann Wrisberg, 29. 5. 18 Bauvin.
254. Gefr. Friedrich Roetz, 9. 6. 18 Canny a. d. Matz.
255. Füſ. Philipp Steinlein, 9. 6. 18 Ricquebourg.

256. Füs. Adolf Brandt, 10. 6. 18 Marquéglise.
257. Gefr. Hermann Kuhring, 10. 6. 18 Marquéglise.
258. Füs. Albert Maier, verw. 10. 6. 18 Marquéglise, gest. 12. 6. 18 San.K. 267, Bayonville.
259. Füs. Erich Möbis, 10. 6. 18 Marquéglise.
260. Füs. Josef Jansen, verm. 11. 6. 18 Antheuil (Logen-Ferme).
261. Füs. Konrad Borck, 12. 6. 18 Ricquebourg.
262. Kr.Tr. Füs. Vinzent Grocholski, 12. 6. 18 Marquéglise.
263. Füs. Hans Borkowski, 26. 7. 18 Nesles.
264. Füs. Wilhelm Dembowski, 28. 7. 18 Nesles.
265. Füs. Julius Deppe, verm. 28. 7. 18 Nesles.
266. Füs. Christian Dethlefssen, 28. 7. 18 Nesles.
267. Füs. Eduard Dobski, verm. 28. 7. 18 Nesles.
268. Gefr. Ernst Fein, verm. 28. 7. 18 Nesles.
269. Füs. Peter Feth, 28. 7. 18 Nesles.
270. Füs. Josef Groditzki, verw. 28. 7. 18 Nesles, gest. 28. 7. 18 San.K. 267, Dôle.
271. Füs. Rudolf Irle, 28. 7. 18 Nesles.
272. Füs. Paul Lindner, verm. 28. 7. 18 Nesles.
273. Sgt. Mathias Meyer, verm. 28. 7. 18 Nesles.
274. Füs. Otto Miethke, 28. 7. 18 Nesles.
275. Füs. Hans Möller, 28. 7. 18 Nesles.
276. Gefr. Ernst Pein, verm. 28. 7. 18 Nesles.
277. Füs. Erich Pohle, verm. 28. 7. 18 Nesles.
278. Gefr. Johann Roos, 28. 7. 18 Nesles.
279. Füs. Karl Sattler, 28. 7. 18 Nesles.
280. Gefr. Erich Schley, verm. 28. 7. 18 Nesles.
281. Füs. Konrad Scudlo, verm. 28. 7. 18 Nesles.
282. Füs. Friedrich Strauß, verm. 28. 7. 18 Nesles.
283. Utffz. Heinrich Wolf, 28. 7. 18 Nesles.
284. Füs. Robert Zabler, verm. 28. 7. 18 Nesles.
285. Sgt. Oskar Zettel, 28. 7. 18 Nesles.
286. Füs. Ernst Bänsch, 29. 7. 18 Nesles.
287. Gefr. Josef Bauer, verm. 29. 7. 18 Nesles.
288. Füs. Wilhelm Fuchs, 29. 7. 18 Nesles.
289. Füs. Hermann Gerken, verm. 29. 7. 18 Nesles.
290. Gefr. Karl Großhaus, 29. 7. 18 Nesles.
291. Gefr. Paul Hoppe, 29. 7. 18 Nesles.
292. Füs. Peter Jakobs, verm. 29. 7. 18 Nesles.
293. Füs. Willi Keufner, 29. 7. 18 Nesles.
294. Füs. Hermann Kornfeld, 29. 7. 18 Nesles.
295. Gefr. Josef Meyer IV., verm. 29. 7. 18 Nesles.
296. Füs. Hermann Mimietz, 29. 7. 18 Nesles.
297. Füs. Karl Müller, 29. 7. 18 Nesles.
298. Füs. Karl Penkala, verm. 29. 7. 18 Nesles.
299. Füs. Johann Segelken, verm. 29. 7. 18 Nesles.
300. Gefr. Gustav Thielecke, 29. 7. 18 Nesles.
301. Füs. Johannes Vertgewall, verm. 29. 7. 18 Nesles.
302. Füs. Mathias Wickersheim, verm. 29. 7. 18 Nesles.
303. Füs. Karl Wilke, 29. 7. 18 Nesles.
304. Füs. Ernst Zahl, 29. 7. 18 Nesles.
305. Füs. Heinrich Hammes, 9. 8. 18 Fismes.
306. Füs. Paul Henke, 9. 8. 18 Fismes.
307. Sgt. Hermann Richter, 9. 8. 18 Fismes.
308. Gefr. Kasimir Wachowiak, 9. 8. 18 Fismes.
309. Utffz. Heinrich Spiesen, 18. 8. 18 Courlandon.

An Krankheiten sind gestorben:

310. Füs. Aloysius Lahme, 4. 1. 15 Res.Laz. Züllichau.
311. Füs. Theodor Lepin, 23. 2. 15 in russ. Gefangenschaft Krasnojarsk.
312. Füs. Friedrich Jäkel, 16. 8. 15 F.Laz. 4, G.R.K.
313. Füs. Theodor Loeske, 16. 8. 15 (russ. Zeit) in russ. Gefangenschaft Tschita.
314. Füs. Klaus Hansen, 18. 9. 15 F.Laz. 1, 54. I.D.
315. Füs. Johann Biesgil, 20. 9. 15 Kr.Laz. 126, Bialystock.
316. Füs. Johann Tewes, 18. 10. 15 Kr.Laz.Abt. 4, Cambrai.
317. Füs. Heinrich Surenhöfener, 18. 12. 15 Eswars.

10. Kompanie.

1. Gefr. Hermann Burdack, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
2. Füs. Karl Dieckmann, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
3. Füs. Nikolaus Hanf, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
4. Füs. Heinrich Homeyer, verw. 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur), gest. 18. 4. 15 Res.Laz. Mariahilf Aachen.
5. Füs. Heinrich Kröger, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).

6. Gefr. Robert Rothenpieler, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
7. Füs. Theobald Ruemeli, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
8. Füs. Walter Sackwitz, verw. 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur), gest. 28. 8. 14 F.Laz. 1, XI. A.K., Tillier.
9. Utffz. Charles Schultz, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
10. Füs. Rasmus Schultz, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
11. Utffz. Paul Seehaus, verw. 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur), gest. 22. 11. 14 Res.Laz. Osnabrück.
12. Utffz. Kurt Stöckmann, verw. 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur), gest. 30. 8. 14 F.Laz. 1, XI. A.K., Tillier.
13. Füs. Julius Stroh, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
14. Füs. Johann Wisceczynski, verw. 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur), gest. 26. 8. 14 F.Laz. 1, XI. A.K., Tillier.
15. Füs. Johann Wißmann, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
16. Füs. Robert Piekarek, 30. 9. 14 Kielce (Südpolen).
17. Füs. Anton Döhle, 12. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
18. Gefr. Robert Hausstein, 12. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
19. Utffz. Otto Heller, 12. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
20. Füs. Richard Kaboth, 12. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
21. Utffz. Walter Lorenzen, 12. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
22. Füs. Walter Bolle, 13. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
23. Füs. Franz Klütz, 13. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
24. Füs. Ernst Leyers, 13. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
25. Füs. Wilhelm Wittenhagen, verw. 23. 10. 14 Ursynow (Brzuza), gest. 24. 10. 14 F.Laz. 10, G.R.K., Glowaczow.
26. Füs. Hermann Burmeister, 24. 10. 14 Sewerynow.
27. Füs. Josef Kreuels, verw. 18. 11. 14 Malczew, gest. 9. 12. 14 F.Laz. 11, XX. A.K., Lenczyce.
28. Füs. Albert Fischbeck, 19. 11. 14 Malczew.
29. Füs. Heinrich Haas, verw. 19. 11. 14 Malczew, gest. 20. 11. 14 F.Laz. 4, G.R.K., Sadowka.
30. Füs. Dietrich Kox, 19. 11. 14 Malczew.
31. Füs. Karl Liebenau, 19. 11. 14 Malczew.
32. Gefr. Wilhelm Merten, 19. 11. 14 Malczew.
33. Füs. Hermann Pütz, verw. 19. 11. 14 Malczew, gest. 20. 11. 14 F.Laz. 4, G.R.K., Sadowka.
34. Füs. Gerhard Rennhack, 19. 11. 14 Malczew.
35. Füs. Paul Zahnert, verw. in russ. Gefangenschaft 19. 11. 14 Malczew, gest. in russ. Gefangenschaft 15. 12. 14 Warschau.
36. Füs. Fritz Zimmermann, 21. 11. 14 Dombrowa (Lodz).
37. Füs. Reinhold Gehre, 2. 12. 14 Kalinow.
38. Gefr. Karl Krauthammer, 5. 12. 14 Kalinow.
39. Füs. Heinrich Lau, 5. 12. 14 Kalinow.
40. Gefr. Otto Deyerling, verm. 11. 3. 15 Kosmowo (Gorne).
41. Füs. Robert Runge, 11. 3. 15 Kosmowo (Gorne).
42. Utffz. Georg Stockheim, 11. 3. 15 Kosmowo (Gorne).
43. Füs. Michael Achatz, 28. 3. 15 Boksy (Falenta).
44. Füs. Heinrich Würges, 8. 7. 15 Jednorozec.
45. Füs. Wilhelm Ehlers, 13. 7. 15 Jednorozec.
46. Füs. Friedrich Kaibel, 14. 7. 15 Jednorozec.
47. Füs. Johann Adams, 17. 7. 15 Gonßewo.
48. Füs. Paul Bläck, 17. 7. 15 Gonßewo.
49. Füs. Heinrich Kistenmacher, 17. 7. 15 Gonßewo.
50. Füs. Friedrich Langohr, 17. 7. 15 Gonßewo.
51. Gefr. Theodor Müller, verw. 17. 7. 15 Gonßewo, gest. 7. 8. 15 F.Laz. 1, G.R.K.
52. Füs. Paul Schade, 17. 7. 15 Gonßewo.
53. Füs. Konrad Stachowitz, verw. 17. 7. 15 Gonßewo, gest. 19. 7. 15 F.Laz. 10, G.R.K.
54. Füs. Paul Mehrens, 22. 7. 15 Miluny (Roshan).
55. Füs. Erich Franz, 23. 7. 15 Roshan.
56. Füs. Paul Heyer, verw. 24. 7. 15 Roshan, gest. 27. 7. 15 F.Laz. 10, G.R.K., Szczeglin.
57. Utffz. Konrad Bachmann, 26. 7. 15 Dombrowka.
58. Füs. Paul Gablick, 26. 7. 15 Dombrowka.
59. Füs. Ernst Griga, 26. 7. 15 Dombrowka.
60. Füs. Warlaw Hanisch, 26. 7. 15 Dombrowka.
61. Füs. Heinrich Heimann, 26. 7. 15 Dombrowka.
62. Füs. Max Jeromin, 26. 7. 15 Dombrowka.
63. Füs. Sebastian John, 26. 7. 15 Dombrowka.

64. Füs. Hermann Kräplin, 26. 7. 15 Dombrowka.
65. Füs. Johann Meurer, 26. 7. 15 Dombrowka.
66. Füs. Johann Niglus, 26. 7. 15 Dombrowka.
67. Füs. Willi Nobis, 26. 7. 15 Dombrowka.
68. Füs. Heinrich Quern, 26. 7. 15 Dombrowka.
69. Gefr. Emil Rangnow, 26. 7. 15 Dombrowka.
70. Füs. Hugo Storch, 26. 7. 15 Dombrowka.
71. Utffz. Gustav Fleischfresser, 30. 7. 15 Goworowo.
72. Füs. Paul Bernau, verw. 4. 8. 15 Goworowo, gest. 5. 8. 15 San.K. 3, G.R.K., Jawory.
73. Füs. Jan-Hendrick Brill, verw. 4. 8. 15 Goworowo, gest. 5. 8. 15 San.K. 3, G.R.K., Jawory.
74. Füs. Wilhelm Grünhagen, verw. 4. 8. 15 Goworowo, gest. 4. 8. 15 San.K. 3, G.R.K., Jawory.
75. Füs. Nikolaus Schultheiß, 4. 8. 15 Goworowo.
76. Füs. Johannes Stoltenberg, 4. 8. 15 Goworowo.
77. Füs. Otto Asche, 5. 8. 15 Goworowo.
78. Hoboist Otto Brühl, 5. 8. 15 Goworowo.
79. Füs. Karl Dix, verw. 5. 8. 15 Goworowo, gest. 5. 8. 15 F.Laz. 8, G.R.K., Jawory.
80. Füs. Christian Klinder, 5. 8. 15 Goworowo.
81. Utffz. Otto Laubhold, verw. 5. 8. 15 Goworowo, gest. 9. 8. 15 F.Laz. 8, G.R.K., Jawory.
82. Füs. Paul Milles, 5. 8. 15 Goworowo.
83. Füs. Richard Peters, 5. 8. 15 Goworowo.
84. Füs. Friedrich Rümpel, 5. 8. 15 Goworowo.
85. Füs. Andreas Schneider, 5. 8. 15 Goworowo.
86. Utffz. Heinrich Varlemann, 5. 8. 15 Goworowo.
87. Utffz. Karl Viole, 5. 8. 15 Goworowo.
88. Füs. Wilhelm Wagner, verw. 5. 8. 15 Goworowo, gest. 6. 8. 15 San.K. 3, G.R.K., Jawory.
89. Füs. Hugo Walther, verw. 5. 8. 15 Goworowo, gest. 6. 8. 15 Goworowo.
90. Füs. August Warnecke, 5. 8. 15 Goworowo.
91. Füs. Josef Schikanek, verw. 8. 8. 15 Stock, gest. 13. 8. 15 Kr.Laz. Makow.
92. Füs. Johann Gabbatsch, 11. 8. 15 Pjenki Wjelkje (Tschishew).
93. Füs. Heinrich Grotheer, verw. 11. 8. 15 Pjenki Wjelkje (Tschishew), gest. 12. 8. 15 San.K. 3, G.R.K., Jablonowo.
94. Füs. Fritz Meyer, 11. 8. 15 Pjenki Wjelkje (Tschishew).
95. Füs. Paul Molder, 11. 8. 15 Pjenki Wjelkje (Tschishew).
96. Füs. Josef Thiel, verw. 11. 8. 15 Pjenki Wjelkje (Tschishew), gest. 13. 8. 15 F.Laz. 8, Andrezejewo.
97. Füs. Wilhelm Grümmer, 12. 8. 15 Tschishew.
98. Füs. Otto Saathoff, 12. 8. 15 Tschishew.
99. Füs. Karl Hirte, 21. 8. 15 Lewki.
100. Füs. Ernst Jakob, 21. 8. 15 Lewki.
101. Füs. Wilhelm Lenzen, verw. 21. 8. 15 Lewki, gest. 12. 9. 15 Kr.Laz. 9 Sambrow.
102. Gefr. Theodor Wintges, verw. 21. 8. 15 Lewki, gest. 22. 8. 15 San.K. 3, G.R.K.
103. Gefr. Christian Ohren, verw. 22. 8. 15 Parcewo, gest. 16. 2. 16 St. Vincenz-Hosp., Milit. Abt., Köln-Nippes.
104. Füs. Henry Burrack, 23. 8. 15 Parcewo.
105. Füs. Wilhelm Reinschke, verw. 23. 8. 15 Lewki, gest. 23. 8. 15 San.K. 3, G.R.K.
106. Füs. Albert Armbrecht, verw. 2. 9. 15 Ciecierowka, gest. 3. 9. 15 San.K. 3, G.R.K.
107. Füs. August Maßmann, 2. 9. 15 Ciecierowka.
108. Füs. Rudolf Wulffen, 2. 9. 15 Ciecierowka.
109. Füs. Wilhelm Gerhus, gest. nach Verwundung (Ort und Tag unbekannt) 10. 9. 15 F.Laz. 125, XVII. R.K.
110. Füs. Heinrich Lehmann, 10. 9. 15 Pieski.
111. Füs. Adolf Block, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
112. Füs. Anton Chmara, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
113. Füs. Willi Dummer, verw. 17. 9. 15 Kol. Dubrowa, gest. 17. 10. 15 Kr.Laz. 1 Grodno.
114. Utffz. Otto Gartenschläger, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
115. Füs. Leonhard Gillmann, verm. 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
116. Gefr. Rudolf Hornbogen, verw. 17. 9. 15 Kol. Dubrowa, gest. 18. 9. 15 F.Laz. 10, G.R.K.
117. Füs. Friedrich Koch, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
118. Gefr. Franz Lipski, verw. 17. 9. 15 Kol. Dubrowa, gest. 19. 9. 15 F.Laz. 8, G.R.K., Oleszewicze.
119. Füs. Georg Roth, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
120. Füs. Gustav Sauz, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
121. Gefr. Wilhelm Suchsdorf, 17. 9 15 Kol. Dubrowa.
122. Füs. Reinhold Böttger, 24. 11. 15 Comines.

123. Füs. Max Eickmann, 24. 11. 15 Comines.
124. Füs. Paul Fischer, 24. 11. 15 Comines.
125. Füs. Gustav Göbel, 24. 11. 15 Comines.
126. Füs. Johann Hennigsen, 24. 11. 15 Comines.
127. Füs. Otto Hiller, 24. 11. 15 Comines.
128. Füs. Abraham Lewald, 24. 11. 15 Comines.
129. Füs. Albert Mente, 24. 11. 15 Comines.
130. Gefr. Heinrich Poppensicker, 24. 11. 15 Comines.
131. Füs. Johann Schmitz, 24. 11. 15 Comines.
132. Füs. Fritz Schramm, 24. 11. 15 Comines.
133. Gefr. Kurt Müller I., 25. 11. 15 Comines.
134. Füs. Gustav Borgmann, verw. 14. 12.15 Messines, gest. 15. 12. 15 F.Laz. 2, 123. J.D.
135. Füs. Gustav Draeger, 14. 12. 15 Messines.
136. Füs. Wilhelm Lange, verw. 14. 12. 15 Messines, gest. 15. 12. 15 F.Laz. 2, 123. J.D.
137. Füs. Erich Kuntze, verw. 19. 5. 16 Vimyhöhe, gest. 20. 5. 16 F.Laz. 10, G.R.K., Billy-Montigny.
138. Füs. Josef Goroll, 20. 5. 16 Vimyhöhe.
139. Füs. Paul Stephan, 2. 7. 16 Vimyhöhe.
140. Gefr. Johann Swierczynski, 2. 7. 16 Vimyhöhe.
141. Füs. Albert Widdecke, 2. 7. 16 Vimyhöhe.
142. Füs. Erwin Steinberg, 16. 7. 16 Vimyhöhe.
143. Füs. August Fränsing, verm. 2. 8. 16 Belloy en Santerre.
144. Füs. Walter Pickshaus, 2. 8. 16 Belloy en Santerre.
145. Gefr. Robert Bertram, 5. 8. 16 Belloy en Santerre.
146. Füs. Max Wohlfahrt, 5. 8. 16 Belloy en Santerre.
147. Füs. Otto Blanke, verw. 14. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 2. 9. 16 Vereinslaz. Hamborn.
148. Füs. Josef Bardy, verw. 15. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 2. 9. 16 F.Laz. 2, XVII. A.K.
149. Füs. Karl Mende, verw. 15. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 16. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
150. Füs. Wilhelm Degelow, verm. 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
151. Gefr. Hermann Dörfert, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
152. Füs. Anton Goretzki, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
153. Füs. Walter Hartwig, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
154. Füs. August Jeka, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
155. Gefr. Peter Martini, verm. 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
156. Füs. Heinrich Nusser, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
157. Füs. Anton Oppermann, verm. 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
158. Füs. Friedrich Pidun, verm. 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
159. Füs. Hubert Schregel, verm. 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
160. Füs. Bernhard Schulte, verm. 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
161. Füs. Ernst Schumann, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
162. Füs. Max Spika, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
163. Füs. Bruno Strzelczyk, verm. 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
164. Gefr. Heinrich Urban, verm. 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
165. Füs. Johann Wagner, verm. 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
166. Füs. Ignatz Wyrembeck, verw. 16. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 1. 10. 16 Kr.Laz. Justizpalast St. Quentin.
167. Füs. Paul Frahm, gest. in franz. Gefangenschaft 18. 8. 16 Proyart.
168. Füs. Johann Jansen, gest. nach Verwundung (Ort und Tag unbekannt) in franz. Gefangenschaft 18. 8. 16 Proyart.
169. Füs. Otto Bunck, verw. 1. 9. 16 Thiepval, gest. 2. 10. 16 Res.Laz. Halberstadt.
170. Füs. Max Krautz, 1. 9. 16 Thiepval.
171. Füs. Karl Barnekow, 3. 9. 16 Thiepval.
172. Füs. Peter Bruckschen, 3. 9. 16 Thiepval.
173. Füs. Paul Fröhlich, 3. 9. 16 Thiepval.
174. Füs. Johann Gummersbach, 3. 9. 16 Thiepval.
175. Füs. Heinrich Hermes, 3. 9. 16 Thiepval.
176. Füs. Paul Langebach, verw. 3. 9. 16 Thiepval, gest. 8.9. 16 F.Laz. 2, G.R.K.
177. Füs. Josef Meyer, 3. 9. 16 Thiepval.
178. Füs. Friedrich Rautwurm, verw. 3. 9. 16 Thiepval, gest. 10. 9. 16 Kr.Laz. 1 St.Quentin.
179. Gefr. Maximilian Rowenhagen, 3. 9. 16 Thiepval.
180. Gefr. Ernst Seustenfeld, 3. 9. 16 Thiepval.
181. Füs. Otto Albig, verw. 11. 9. 16 Thiepval, gest. 14. 9. 16 Kr.Laz. Cambrai.
182. Füs. Karl Kurt, verw. 11. 9. 16 Thiepval, gest. 16. 9. 16 Kr.Laz. A, II. A.K., Douai.
183. Gefr. Walter Berg, 11. 10. 16 St. Julien (Poelkapelle).

184. Füs. Valentin Blaszeczyk, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
185. Füs. Karl Bock, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
186. Füs. Herbert Diehl, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
187. Füs. Paul Ermler, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
188. Füs. Erich Farbowski, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
189. Füs. Peter Hamm, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
190. Utffz. Hermann Henze, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
191. Füs. Heinrich Hische, verw. 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 27. 1. 17 F.Laz. 136, 4. Ers.Div.
192. Füs. Albert Hoheisel, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
193. Gefr. Paul Jahn, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
194. Füs. Arthur Kramer, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
195. Gefr. Wilhelm Krümmel, verm. 5.11.16 Le Barque-Thilloy.
196. Füs. Walter Kühne, verw. 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 7. 11. 16 F.Laz. 1, G.R.K., Boursies.
197. Füs. Arthur Langner, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
198. Füs. Robert Lindner, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
199. Füs. Gerhard Marx, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
200. Füs. Friedrich Monheimius, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
201. Füs. Johannes Müller, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
202. Füs. Johann Ossowski, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
203. Füs. Bruno Pyttel, verm. 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
204. Gefr. Albert Reinicke, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
205. Füs. Heinrich van Rühden, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
206. Füs. Philipp Schnorbach, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
207. Füs. Leopold Schulz, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
208. Füs. Ernst Stegemann, verm. 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
209. Utffz. Peter Terhag, verw. 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 8. 11. 16 F.Laz. 10, G.R.K., Graincourt.
210. Füs. Johann Teyke, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
211. Gefr. Matthias Weber, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
212. Gefr. Arno Weise, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
213. Utffz. Robert Witschel, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
214. Füs. Wilhelm Zern, verm. 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
215. Füs. Paul Krüger, 12. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
216. Füs. Ernst Lüdecke, 12. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
217. Füs. Brunislaus Chabowski, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
218. Utffz. Emil Dreier, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
219. Füs. Ernst Fröhbodt, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
220. Füs. Hellmuth Kaiser, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
221. Gefr. Wilhelm Mewes, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
222. Füs. Cosmas Müller, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
223. Füs. Franz Norkewitz, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
224. Füs. Adolf Ritter, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
225. Füs. Johann Jobczyk, 17. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
226. Füs. Wilhelm Glöckler, 18. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
227. Füs. Max Richter, 18. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
228. Füs. Ernst Solle, 14. 12. 16 Le Barque-Thilloy.
229. Füs. Otto Schulz, 15. 12. 16 Le Barque-Thilloy.
230. Füs. Karl Stiemer, 15. 12. 16 Le Barque-Thilloy.
231. Füs. Gerhard Keller, 30. 1. 17 Le Barque-Thilloy.
232. Füs. Heinrich Beintker, 3. 2. 17 Le Barque-Thilloy (Unglücksfall).
233. Füs. Otto Strobel, verw. 12. 2. 17 Le Barque-Thilloy, gest. 10. 3. 17 Kr.Laz. Abt. 3, Cambrai.
234. Füs. Max Schinnagel, 28. 2. 17 Le Barque-Thilloy.
235. Füs. Bruno Gamalski, 13. 4. 17 Méricourt.
236. Füs. Oskar Günzel, 21. 5. 17 Méricourt.
237. Gefr. Heinrich Strauch, verw. 21. 5. 17 Méricourt, gest. 22. 5. 17 San.Unterstand.
238. Füs. Paul Zimmermann, 23. 5. 17 Méricourt.
239. Füs. Adolf Rump, Gasvergiftung 24. 5. 17 Méricourt, gest. 26. 5. 17 San.K. 267.
240. Füs. Heinrich Kurth, verw. 28. 6. 17 Méricourt, gest. 29. 6. 17 F.Laz.
241. Füs. Philipp Huppers, 7. 7. 17 Lens.
242. Füs. Willi Meiser, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.

243. Füs. Johann Icking, 17. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
244. Füs. Jakob Klippel, 17. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
245. Füs. Max Zschinzsch, 29. 9. 17 Zonnebeke.
246. Füs. Franz Bergmann, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
247. Füs. August Ebke, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
248. Füs. August Gröger, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
249. Füs. Otto Hartmann, verw. in engl. Gefangenschaft 4. 10. 17 Zonnebeke, gest. in engl. Gefangenschaft 7. 10. 17 Casualty Clearing Station (Frankreich).
250. Füs. Josef Janetschek, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
251. Gefr. Wilhelm Kampfling, verw. in engl. Gefangenschaft 4. 10. 17 Zonnebeke (vermutlich), gest. in engl. Gefangenschaft 11. 10. 17 (Ort unbekannt).
252. Gefr. Wilhelm Krause, 4. 10. 17 Zonnebeke.
253. Füs. Ewald Markuske, 4. 10. 17 Zonnebeke.
254. Füs. Erich Mau, verw. in engl. Gefangenschaft 4. 10. 17 Zonnebeke, gest. in engl. Gefangenschaft 5. 10. 17 Casualty Clearing Station (Frankreich).
255. Füs. Erich Michaelis, 4.10.17 Zonnebeke.
256. Füs. Emil v. d. Mühlen, 4. 10. 17 Zonnebeke.
257. Füs. Heinrich Niggemeier, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
258. Füs. Fritz Paries, 4. 10. 17 Zonnebeke.
259. Füs. Otto Plew, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
260. Utffz. Kaspar Ploum, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
261. Füs. Hermann Schirrmacher, 4. 10. 17 Zonnebeke.
262. Gefr. Gustav Troike, 4. 10. 17 Zonnebeke.
263. Utffz. Georg Walberg, 4. 10. 17 Zonnebeke.
264. Füs. Hugo Wille, 4. 10. 17 Zonnebeke.
265. Füs. Arthur Wilhelm, 21. 11. 17 Itancourt.
266. Füs. Wilhelm Klöppels, 21. 3. 18 Prielwald bei Villeret.
267. Gefr. Heinrich Willms, verw. 21. 3. 18 Prielwald, gest. 22. 3. 18 F.Laz. 96.
268. Füs. Richard Berner, 22. 3. 18 Jeancourt.
269. Füs. Georg Ranft, verw. 22. 3. 18 Jeancourt, gest. 17. 5. 18 Vereinslaz. Braunschweig.
270. Füs. Wilhelm Schembs, verw. 23. 3. 18 Buire (Péronne), gest. 24. 3. 18 F.Laz. 38.
271. Füs. Franz Grobschmidt, 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
272. Gefr. Franz Kaminski, 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
273. Füs. Karl Krüger, 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
274. Füs. Bernhard Weppelmann, 28. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
275. Gefr. Gustav Tschee, 31. 3. 18 Lamotte en Santerre.
276. Gefr. Paul Bertram, 4. 4. 18 Hamel.
277. Füs. Ignatz Grodzki, 4. 4. 18 Hamel.
278. Füs. Heinrich Katz, 4. 4. 18 Hamel.
279. Füs. Josef Kazubski, 4. 4. 18 Hamel.
280. Gefr. Paul Leitner, verm. 4. 4. 18 Hamel.
281. Gefr. Kurt Roß, 4. 4. 18 Hamel.
282. Füs. Otto Wagner, 4. 4. 18 Hamel.
283. Füs. Paul Sauer, 6. 4. 18 Hamel.
284. Füs. Bernhard Pesch, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
285. Füs. Karl Peschke, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
286. Füs. Emil Bender, verw. 26. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 27. 4. 18 San.K. 539, Marcelcave.
287. Sgt. Stefan Garniec, verw. 26. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 27. 4. 18 F.Laz. 300, Harbonnières.
288. Gefr. Friedrich Jackstadt, 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
289. Füs. Georg Krause, verm. 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
290. Füs. Josef Kügler, 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
291. Füs. Paul Lodders, 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
292. Gefr. Hippolit Otzenberger, 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
293. Füs. Alfred Siembt, 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
294. Füs. Erich Woite, verw. 26. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 29. 4. 18 F.Laz. 78, 208. I.D., Harbonnières.
295. Füs. Otto Budschinski, verw. 11. 6. 18 Antheuil (Logen-Ferme), gest. 17. 1. 19 Res.Laz. Arnsdorf (Sachsen).
296. Füs. Paul Gerten, verm. 11. 6. 18 Antheuil (Logen-Ferme).
297. Füs. Alfons Günther, verw. 11. 6. 18 Antheuil (Logen-Ferme), gest. 12. 6. 18 San.K. 267, Bayonville.
298. San.Gefr. Fritz Jachmann, 11. 6. 18 Antheuil (Logen-Ferme).
299. Füs. Friedrich Remig, verw. 11. 6. 18 Antheuil (Logen-Ferme), gest. 13. 6. 18 F.Laz. 297.
300. Füs. Wilhelm Schmok, verw. 11. 6. 18 Antheuil (Logen-Ferme), gest. 6. 7. 18 Res.Laz. St. Ingbert.
301. Füs. Bernhard Schubert, 11. 6. 18 Antheuil (Logen-Ferme).

302. Sgt. Franz Ziemer, 11. 6. 18 Antheuil (Logen-Ferme).
303. Gefr. Wilhelm Grabe, 12. 6. 18 Antheuil (Logen-Ferme).
304. Gefr. Friedrich Manthey, 12. 6. 18 Antheuil (Logen-Ferme).
305. Füs. Georg Westfahl, 12. 6. 18 Antheuil (Logen-Ferme).
306. Füs. Robert Schroers, 28. 7. 18 Nesles.
307. Füs. Josef Horst, 29. 7. 18 Nesles.
308. Gefr. Johannes Jaszewski, verm. 29. 7. 18 Nesles.
309. Gefr. Johann Zottmann, 29. 7. 18 Nesles.
310. Füs. Andreas Basten, 30. 7. 18 Nesles.
311. Füs. Arthur Schüßler, 30. 7. 18 Nesles.
312. Füs. Valentin Mauß, 31. 7. 18 Nesles.
313. Füs. Karl Sommer, 31. 7. 18 Nesles.
314. Füs. Max Wagner, verw. 31. 7. 18 Nesles, gest. 5. 8. 18 Kr.Laz. 680.
315. Füs. Josef Zmudciejewski, 1. 8. 18 Nesles.
316. Füs. Franz Heppner, 9. 8. 18 Fismes.
317. Füs. Hermann Hilbert, verw. 9. 8. 18 Fismes, gest. 10. 8. 18 Hauptverb.Platz Cuissy-Ferme.
318. Füs. Josef Odenbach, 11. 8. 18 Fismes.
319. Füs. Friedrich Tobias, 6. 9. 18 Beauregard-Ferme (Glennes).
320. Füs. Max Liebegut, 24. 9. 18 Beauregard-Ferme (Glennes).
321. Füs. Otto Hoge, verw. 19. 10. 18 La Croix-Ferme, gest. 19. 10. 18 auf dem Rücktransport.
322. Füs. Karl Alt, 26. 10. 18 Recouvrance.
323. Füs. Otto Becker, verw. 26. 10. 18 Recouvrance, gest. 19. 11. 18 Vereinslaz. Gießen.
324. Füs. Willi Glaubke, verw. 26. 10. 18 Recouvrance, gest. 5. 12. 18 Res.Laz. Bernburg.
325. Füs. Josef Hannig, verw. 26. 10. 18 Recouvrance, gest. 26. 10. 18 Recouvrance.
326. Utffz. Josef Kappelhoff gen. Rieckert, verw. 26. 10. 18 Recouvrance, gest. 26. 10. 18 Recouvrance.
327. Füs. Johann Petereit, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
328. Füs. Peter Scholzen, verw. 29. 10. 18 Recouvrance, gest. 29. 10. 18 Recouvrance.
329. Füs. Ernst Wenzel, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
330. Füs. Georg Becker, gest. nach Verwundung (Ort und Tag unbekannt) in franz. Gefangenschaft 4. 12. 18 St. Fergeux (Ardennen).

An Krankheiten sind gestorben:

331. Füs. Paul Schlack, 26. 1. 15 Kr.Laz. Lowicz.
332. Füs. Mathias Bünger, 28. 1. 15 F.Laz. 10 Lowicz.
333. Füs. Franz Straina, 28. 1. 15 Res.F.-Laz. 86 Skierniewice.
334. Füs. Paul Hinke, 18. 2. 15 Res.Laz. Insterburg.
335. Füs. Josef Tegethoff, 21. 2. 15 Res.-Hauptlaz. Insterburg.
336. Füs. Karl Orband, 26. 2. 15 Res.Laz. Elberfeld.
337. Füs. Josef Wehrmaker, 26. 2. 15 Res.Laz. Tilsit.
338. Füs. Friedrich Ludwig, 19. 4. 15 Kr.Laz. Soldau.
339. Füs. Jakob Wyrich, 25. 8. 15 Fest.-Laz. 8 Thorn.
340. Füs. Rudolf Ehrhardt, 13. 3. 16 Kr.Laz. St. Quentin.
341. Füs. Karl Bauermeister, 15. 3. 16 Res.Laz. 3 Stettin.
342. Füs. Max Glaß, 7. 5. 17 Hilfslaz. St. Elisabeth Krankenhaus Halle a. d. Saale.
343. Gefr. August Frantzke, 22. 6. 18 Kr.Laz. Abt. 13 Cambrai.
344. Füs. Stanislaus Wischnewski, 24. 6. 18 Res.Laz. Eisenach.
345. Füs. Franz Möller, 3. 11. 18 Res.Laz. Bochum.
346. Füs. Hermann Meyer, 4. 11. 18 in engl. Gefangenschaft (Ort unbekannt).
347. Füs. Willi Hammler, 21. 12. 18 Vereinslaz. Karlsruhe.

11. Kompanie.

1. Füs. Wilhelm Brill, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
2. Gefr. Stanislaus Dauch, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
3. Füs. Franz Kaduk, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
4. Füs. Franz Kohlmann, verw. 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur), gest. 5. 9. 14 Kr.Laz., XI. A.K., Champion.
5. Utffz. Walter Schultze, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
6. Füs. Hermann Tschorn, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
7. Füs. Claus Brill, 23. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
8. Füs. Johann Tomaschewski, 11. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
9. Gefr. Karl Krah, 20. 10. 14 Pfary (Iwangorod).

10. Füs. Theodor Capla, 24. 10. 14 Sewerynow.
11. Füs. Heinrich Fritsch, 24. 10. 14 Sewerynow.
12. Füs. Karl Hoffmann, 24. 10. 14 Sewerynow.
13. Füs. Anton Jaeck, verw. 24. 10. 14 Sewerynow, gest. 1. 11. 14 Res.Laz. Kattowitz.
14. Füs. Johann Lodder, 24. 10. 14 Sewerynow.
15. Utffz. Ludwig Lorenzen, 24. 10. 14 Sewerynow.
16. Füs. Hermann Müller I., verm. 24. 10. 14 Sewerynow.
17. Füs. Franz Pütz, 24. 10. 14 Sewerynow.
18. Füs. Josef Schrahe, 24. 10. 14 Sewerynow.
19. Füs. Karl Schulze II., verw. 24. 10. 14 Sewerynow, gest. 6. 11. 14 Res.Laz. Reichenbach in Schlesien.
20. Füs. Mathias Wilden, 24. 10. 14 Sewerynow.
21. Füs. Martin Winter I., 24. 10. 14 Sewerynow.
22. Füs. Johann Katschmarek, 18. 11. 14 Niesulkow-Dombrowka (Brzeziny).
23. Utffz. Johann Girod, verw. 19. 11. 14 Malczew, gest. 21. 11. 14 Malczew.
24. Füs. Karl Joly, 19. 11. 14 Malczew.
25. Gefr. Hermann Kolbe, 19. 11. 14 Malczew.
26. Füs. Friedrich Linde, 19. 11. 14 Malczew.
27. Füs. Johann Mitschke, 19. 11. 14 Malczew.
28. Füs. Heinrich Vesting, 19. 11. 14 Malczew.
29. Gefr. Paul Scholz II., verw. 27. 11. 14 Kalinow, gest. 11. 12. 14 F.Laz. 1, XVII. A.K., Lenczyca.
30. Utffz. Otto Taeger, verw. 28. 11. 14 Kalinow, gest. 28. 11. 14 F.Laz.
31. Füs. Moritz Schröder II., 30. 11. 14 Kalinow.
32. Füs. Heinrich Guthordt, 1. 12. 14 Kalinow.
33. Utffz. Otto Rieger, 8. 12. 14 Kalinow.
34. Gefr. Franz Döring, 12. 12. 14 Kalinow.
35. Füs. Paul Grützner, 5. 1. 15 Kamion (Rawka).
36. Füs. Wilhelm Höfer, 4. 2. 15 Lasdehnen (Ostpreußen).
37. Füs. Theodor Kirchner, 4. 2. 15 Lasdehnen (Ostpreußen).
38. Füs. Karl Kleese, 8. 3. 15 Dunaj.
39. Utffz. Martin Thode, 9. 6. 15 Ulatowo-Pogorzel (Jednorozec).
40. Füs. Simon Baur, verw. 13. 7. 15 Jednorozec, gest. 14. 7. 15 F.Laz. 10, G.R.K.
41. Füs. Heinrich Hoffmann, verw. 13. 7. 15 Jednorozec, gest. 4. 8. 15 Res.Laz. 4, Deutsch-Eylau.
42. Füs. Karl Jäger, 13. 7. 15 Jednorozec.
43. Füs. Johannes Schumacher, 13. 7. 15 Jednorozec.
44. Füs. Walter Bardun, verw. 13. 7. 15 Jednorozec, gest. 14. 7. 15 F.Laz. 10, G.R.K.
45. Füs. Wilhelm Voeregge, verw. 13. 7. 15 Jednorozec, gest. 3. 9. 15 Res.Laz. Schneidemühl.
46. Füs. Gustav Brauer, 26. 7. 15 Dombrowka.
47. Füs. Hermann Ellmers, 26. 7. 15 Dombrowka.
48. Gefr. Willi Gercke, verw. 26. 7. 15 Dombrowka, gest. 25. 9. 15 Res.Laz. 2 Stettin.
49. Füs. Gustav Hinrichsen, 26. 7. 15 Dombrowka.
50. Utffz. Karl Koltsch, verw. 26. 7. 15 Dombrowka, gest. 26. 7. 15 F.Laz. 4, G.R.K., Salenshe-Wjelkje.
51. Füs. Walter Krützmann, 26. 7. 15 Dombrowka.
52. Füs. Paul Schröther, 26. 7. 15 Dombrowka.
53. Füs. Richard Schulz, 26. 7. 15 Dombrowka.
54. Füs. Willi Wolff, 26. 7. 15 Dombrowka.
55. Füs. Erich Förster, 29. 7. 15 Rembische-Rasdjelnoje.
56. Gefr. Hermann Lehmann, 29. 7. 15 Rembische-Rasdjelnoje.
57. Füs. Florian Stadtfeldt, 29. 7. 15 Rembische-Rasdjelnoje.
58. Füs. Otto Schneider, 30. 7. 15 Rembische-Rasdjelnoje.
59. Füs. Hermann Hebestreit, 6. 8 15 Rozosch.
60. Füs. Karl Eckertsberger, 7. 8. 15 Wonzewo.
61. Füs. Richard Vandré, verw. 8. 8. 15 Stock (Oszrow), gest. 14. 8. 15 Württ. F.Laz. 1, XIII. A.K., Roshan.
62. Füs. Heinrich Wispel, verw. 8. 8. 15 Stock (Oszrow), gest. 7. 10. 15 Res.Laz. Duisburg.
63. Gefr. Hermann Raue, 11. 8. 15 Pjenki-Wjelkje (Tschishew).
64. Füs. Herman Roloff, 11. 8. 15 Pjenki-Wjelkje (Tschishew).
65. Gefr. August Wacker, 11. 8. 15 Pjenki-Wjelkje (Tschishew).
66. Füs. Max Wiegand, 11. 8. 15 Pjenki-Wjelkje (Tschishew).
67. Füs. Walter, Lochmann, verw. 12. 8. 15 Tschishew, gest. 16. 8. 15 F.Laz. 1, XVII. A.K., Oszrow.

68. Füs. Wilhelm Wendt, 12. 8. 15 Tschishew.
69. Füs. Adolf Schmidt, verw. 16. 8. 15 Baranki, gest. 16.8.15 F.Laz. 8, G.R.K., Andrzejewo.
70. Füs. Josef Budde, 22. 8. 15 Parcewo.
71. Füs. Friedrich Fetthauer, 22. 8. 15 Parcewo.
72. Füs. Walter Gondert, verw. 22. 8. 15 Parcewo, gest. 23. 9. 15 F.Laz. Sambrow.
73. Gefr. Otto Klee, 22. 8. 15 Parcewo.
74. Füs. Adolf Prokſch, verw. 22. 8. 15 Parcewo, gest. 26. 8. 15 F.Laz. 7, G.R.K., Bransk.
75. Gefr. Ludwig Vogel, 22. 8. 15 Parcewo.
76. Füs. Gustav Zieber, verw. 25. 8. 15 Wolka (Lewki), gest. 25. 8. 15 F.Laz. 3, G.R.K., Lewki.
77. Füs. Gustav Simon II., verw. 11. 9. 15 Pieski, gest. 4. 11. 15 Vereinslaz. Rudolf Virchow-Krankenhaus Berlin.
78. Füs. Richard Stein, 11. 9. 15 Pieski.
79. Füs. Leonhard Tertilt, verw. 11. 9. 15 Pieski, gest. 12. 9. 15 San.K. 2.
80. Füs. Wilhelm Harder, 13. 9. 15 Mosty.
81. Füs. Willi Kasdorff, verw. 13. 9. 15 Mosty, gest. 13. 9. 15 Pieski.
82. Füs. Wilhelm Reichelt, verw. 13. 9. 15 Mosty, gest. 15. 9. 15 F.Laz. 4, G.R.K., Gut Bialowicze.
83. Füs. Gerhard Behling, 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty).
84. Füs. Ferdinand Berhorst, 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty).
85. Füs. Paul Blohm, 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty).
86. Füs. Johannes Bodenhagen, verw. 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty), gest. 4. 10. 15 F.Laz. 4, G.R.K., Oljapow.
87. Füs. Hermann Brankmann, 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty).
88. Utffz. Heinrich Dierks, 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty).
89. Füs. Albert Engelke, verw. 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty), gest. 27. 9. 15 auf dem Wege zur San.K. 3, G.R.K., Oljapow.
90. Gefr. Hermann Friese, verw. 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty), gest. 8. 10. 15 F.Laz. 5, XX. A.K., Olschany.
91. Füs. Friedrich Jörgensen, verw. 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty), gest. 17. 11. 15 F.Laz. Wilna.
92. Füs. Ewald Kelz, 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty).
93. Gefr. Paul Krieger, 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty).
94. Füs. Max Krzensiessa, verw. 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty), gest. 1. 1. 16 Vereinslaz. Oberschöneweide.
95. Füs. Andreas Lause, 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty).
96. Füs. Hugo May, 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty).
97. Utffz. Franz Neubauer, verw. 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty), gest. 28. 9. 15 F.Laz. 4, G.R.K., Oljapow.
98. Utffz. Alois Pichura, verw. 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty), gest. 21. 1. 18 Res.Laz. Beuthen.
99. Füs. August Rackel, 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty).
100. Füs. Johann Rielinger, 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty).
101. Füs. Ernst Rinne, 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty).
202. Füs. Fritz Schulz, 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty).
103. Füs. Emil Schirmer, verw. 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty), gest. 29. 9. 15 F.Laz. 4, G.R.K., Lourches.
104. Füs. Bernhard Stadolka, 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty).
105. Füs. Heinrich Wille, 26. 9. 15 Ogorodniki (Konty).
106. Füs. Karl Baumbach, 27. 9. 15 Ogorodniki (Konty).
107. Füs. Paul Lonser, 27. 9. 15 Ogorodniki (Konty).
108. Füs. Georg Mittelstädt, 24. 11. 15 Comines.
109. Füs. Wilhelm Gehrmann, verw. 28. 11. 15 Messines, gest. 3. 12. 15 F.Laz. 2, 123. I.D.
110. Füs. Otto Martens, 11. 12. 15 Messines.
111. Füs. Paul Greschke, 21. 5. 16 Vimyhöhe.
112. Füs. Josef Lehmann, 22. 5. 16 Vimyhöhe.
113. Füs. Hermann Bastke, 18. 6. 16 Vimyhöhe.
114. Füs. Max Wagner, verw. 18. 6. 16 Vimyhöhe, gest. 4. 7. 16 Res.Laz. 2, Königsbrück.
115. Füs. Karl Elsner, verw. 3. 7. 16 Vimyhöhe, gest. 5. 7. 16 F.Laz. 4, G.R.K., Rouvroy.
116. Füs. Max Braemer, 17. 7. 16 Vimyhöhe.
117. Füs. Otto Ambrosius, verw. 29. 7. 16 Belloy en Santerre, gest. 29. 7. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
118. Füs. Emil Waßkönig, verw. 29. 7. 16 Belloy en Santerre, gest. 7. 8. 16 F.Laz. 3, IX. A.K., Beauvois.
119. Füs. Friedrich Merzbach, 31. 7. 16 Belloy en Santerre.
120. Füs. Otto Gottschalk, verw. 1. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 2. 8. 16 F.Laz. 3, IX. A.K., Beauvois.
121. Füs. Karl Thissen, verw. 2. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 10. 8. 16 F.Laz. 7, IX. A.K., Quivières.

122. Gefr. Richard Bürth, 3. 8. 16 Belloy en Santerre.
123. Füs. Paul Seidel, 3. 8. 16 Belloy en Santerre.
124. Füs. Willi Herrn, 7. 8. 16 Belloy en Santerre.
125. Utffz. Heinrich Müller, verw. 7. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 9. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
126. Füs. Erich Halbach, 14. 8. 16 Belloy en Santerre.
127. Füs. Friedrich Luzer, 15. 8. 16 Belloy en Santerre.
128. Utffz. Heinrich Reintgen, 15. 8. 16 Belloy en Santerre.
129. Füs. Franz Grötzner, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
130. Füs. Josef Jablinski, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
131. Füs. Johann Meckelhoff, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
132. Füs. Wilhelm Mohr, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
133. Gefr. Hermann Potlitz, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
134. Füs. Wilhelm Richter, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
135. Gefr. Friedrich Rohmann, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
136. Füs. Johann Schüller, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
137. Füs. Paul Schulte, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
138. Füs. Franz Sühring, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
139. Gefr. Paul Stephan, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
140. Füs. Thomas Jyzik, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
141. Füs. Ludwig Kulka, 18. 8. 16 Belloy en Santerre.
142. Füs. Josef Schneider, verw. 20. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 21. 8. 16 F.Laz. 3, IX. A.K., Beauvois.
143. Füs. Willi Börner, 21. 8. 16 Belloy en Santerre.
144. Füs. Heinrich Kracht, 29. 8. 16 Thiepval.
145. Utffz. Hermann Ludwig, verw. 31. 8. 16 Thiepval, gest. 3. 9. 16 Res.Laz. 1, Aachen.
146. Gefr. Wilhelm Bosch, 1. 9. 16 Thiepval.
147. Füs. Otto Krause, 1. 9. 16 Thiepval.
148. Füs. Konrad Krebs, 1. 9. 16 Thiepval.
149. Füs. Paul Müller, 1. 9. 16 Thiepval.
150. Füs. Oskar Laun, 2. 9. 16 Thiepval.
151. Gefr. Karl Albrecht, 3. 9. 16 Thiepval.
152. Füs. Karl Benecke, 3. 9. 16 Thiepval.
153. Füs. Willi Braun, 3. 9. 16 Thiepval.
154. Gefr. Karl Franz, 3. 9. 16 Thiepval.
155. Utffz. Josef von Fricken, verw. 3. 9. 16 Thiepval, gest. 11. 9. 16 Hilfslaz. Halberstadt.
156. Gefr. Walter Gutjahr, 3. 9. 16 Thiepval.
157. Füs. Hugo Herrmann, 3. 9. 16 Thiepval.
158. Füs. Hans Hingst, 3. 9. 16 Thiepval.
159. Gefr. Erich Hofmann, verw. 3. 9. 16 Thiepval, gest. 12. 9. 16 Res.F.Laz. 75/77, XXIII. R.K., Vélu.
160. Füs. Johann Kannengießer, 3. 9. 16 Thiepval.
161. Gefr. Paul Klosa, 3. 9. 16 Thiepval.
162. Füs. Karl König, 3. 9. 16 Thiepval.
163. Gefr. Franz Koralewski, 3. 9. 16 Thiepval.
164. Gefr. Emanuel Krzyzak, 3. 9. 16 Thiepval.
165. Gefr. Karl Kuka, verw. 3. 9. 16 Thiepval, gest. 9. 9. 16 F.Laz. 9, Bayer. II. A.K.
166. Gefr. Gustav Labusch, 3. 9. 16 Thiepval.
167. Füs. Heinrich Löhndorf, 3. 9. 16 Thiepval.
168. Füs. Walter Matthiesen, 3. 9. 16 Thiepval.
169. Gefr. Ernst Nahrwold, 3. 9. 16 Thiepval.
170. Gefr. Johannes Schuseil, verw. 3. 9. 16 Thiepval, gest. 19. 9. 16 Res.Laz. Engers.
171. Füs. Robert Strelow, 3. 9. 16 Thiepval.
172. Füs. Hinrich Struve, verw. 3. 9. 16 Thiepval, gest. 5. 9. 16 San.K. 3, G.R.K.
173. Gefr. Willi Thießen, verw. 3. 9. 16 Thiepval, gest. 6. 9. 16 San.K. 3, G.R.K.
174. Füs. Willi Rößler, 4. 9. 16 Thiepval.
175. Füs. Emil Fritzensmeier, verw. 9. 9. 16 Thiepval, gest. 11. 9. 16 in einem Etappenlaz. der 6. Armee.
176. Füs. Max Bretschneider, verw. 3. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 28. 11. 16 Bayer. Kr.Laz. Abt. 6, Bayer. 6. R.D., Cambrai.
177. Füs. Wilhelm Grundmann, 4. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
178. Füs. Heinrich Rüschhoff, 4. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
179. Füs. Josef Bermel, verm. 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
180. Füs. Dietrich Bicknese, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
181. Gefr. Johannes Boltz, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
182. Gefr. Adolf Döbbertin, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
183. Füs. Friedrich Ehlers, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
184. Füs. Albert Findeisen, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
185. Füs. Karl Förster, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.

186. Füs. Johannes Hansen, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
187. Utffz. Herbert Hantelmann, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
188. Füs. Johannes Heitmann, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
189. Gefr. Otto Hoffmann, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
190. Füs. Wilhelm Hummer, verw. 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 7. 11. 16 San.K. 3, G.R.K., Biefvillers.
191. Gefr. Heinrich Jago, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
192. Füs. Richard Kilz, verm. 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
193. Füs. Friedrich Kreowski, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
194. Füs. Karl Lüdemann, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
195. Utffz. Josef Moch, verm. 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
196. Gefr. Hieronymus Mosbach, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
197. Füs. Emil Niedergesäß, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
198. Utffz. Friedrich Nolle, verm. 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
199. Füs. Johann Orlowski, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
200. Utffz. Josef Papke, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
201. Füs. Adolf Renery, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
202. Füs. Oskar Rennspieß, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
203. Füs. Karl Ritz, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
204. Erich Rubelt, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
205. Utffz. Otto Rudnick, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
206. Füs. Franz Rutenborn, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
207. Füs. Wilhelm Sierks, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
208. Füs. Franz Stenzel, verw. 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 25. 1. 17 Res.Laz. 1, Bochum.
209. Füs. Behrend Weber II., 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
210. Füs. Ernst Woßilat, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
211. Füs. Hermann Wurzel, verm. 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
212. Gefr. Karl Ewers, verw. 10. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 11. 11. 16 San.K. 3, G.R.K., Biefvillers.
213. Füs. Fritz Hentschel, 13. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
214. Füs. Wilhelm Regulski, verw. 13.11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 12. 1. 17 Kr.Laz. 2, Bayer. 6. R.D.
215. Gefr. Eberhard Spronk, 13. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
216. Gefr. Karl Engler, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
217. Gefr. Richard Rose, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
218. Füs. Karl Schmidt, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
219. Füs. Franz Slomski, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
220. Füs. Rudolf Jakobsohn, 19. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
221. Füs. Theodor Meyer, 13. 1. 17 Le Barque-Thilloy.
222. Füs. Michael Kleinen, verw. 30. 1. 17 Le Barque-Thilloy, gest. 31. 1. 17 F.Laz. 396.
223. Gefr. Richard Bittmann, verw. 10.2.17 Le Barque-Thilloy, gest. 22. 2. 17 Kr.Laz. 3, Cambrai.
224. Gefr. Edgar Freundlich, 11. 2. 17 Le Barque-Thilloy.
225. Füs. Felix Wisniewski, 15. 3. 17 Bapaume.
226. Füs. Fritz Gerlach, verw. 28. 4. 17 Méricourt, gest. 7. 5. 17 F.Laz. 392, Auby.
227. Füs. Erich Harmel, verw. 28. 4. 17 Méricourt, gest. 29. 4. 17 F.Laz. 392, Auby.
228. Füs. Hermann Hein, 28. 4. 17 Méricourt.
229. Füs. August Franke, 28. 4. 17 Méricourt.
230. Gefr. Johann Kierek, 28. 4. 17 Méricourt.
231. Füs. Alfred Rose, 28. 4. 17 Méricourt.
232. Füs. Stanislaus Krzywinski, 5. 5. 17 Méricourt.
233. Füs. Erich Bruseberg, 8. 5. 17 Méricourt.
234. Füs. Jakob Grauer, 8. 5. 17 Méricourt.
235. Füs. Theodor Schmidt V., 8. 5. 17 Méricourt.
236. Füs. Hellmuth Block, 5.6.17 Méricourt.
237. Füs. Walter Nieper I., 5. 6. 17 Méricourt.
238. Füs. Erdmann Schröder, 5. 6. 17 Méricourt.
239. Gefr. Otto Beisheim, 7. 7. 17 Lens.
240. Füs. Rudolf Bünten, 7. 7. 17 Lens.
241. Füs. Karl Homburg, verw. 7. 7. 17 Lens, gest. 8. 7. 17 Res.F.Laz. 32, 11. R.D.
242 Füs. Werner Schröfel, 7. 7. 17 Lens.
243. Utffz. Max Vogler, verw. 7. 7. 17 Lens, gest. 13. 8. 17 Res.F.Laz. 32, 11. R.D.
244 Füs. Friedrich König, 17. 7. 17 Lens.
245. Füs. Ernst Hirth, verw. 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos, gest. 18. 8. 17 Bayer. Etappenlaz. 1.

246. Füs. Max Jens, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
247. Füs. Ewald Liebe, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
248. Füs. Adolf Eiffert, 16. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
249. Füs. Oskar Heppe, 17. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
250. Füs. Heinrich Rosener, 18. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
251. Gefr. Friedrich Wiechel, 19. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
252. Füs. Reinhold Bach, 25. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
253. Füs. Paul Werner, 25. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
254. Füs. Hans Kieselbach, 1. 10. 17 Zonnebeke.
255. Füs. Johann Laschet, 2. 10. 17 Zonnebeke.
256. Gefr. Peter Bonzelet, 4. 10. 17 Zonnebeke.
257. Füs. Ernst Busse, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
258. Utffz. Alfred Flögel, 4. 10. 17 Zonnebeke.
259. Füs. Otto Lesner, 4. 10. 17 Zonnebeke.
260. Füs. Stanislaus Lisiecki, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
261. Gefr. Heinrich Schwab, 4. 10. 17 Zonnebeke.
262. Füs. Albert Schipp, verw. in engl. Gefangenschaft 4. 10. 17 Zonnebeke, gest. in engl. Gefangenschaft 13. 8. 19 (Unglücksfall) Casualty Clearing Station France G.P.O. London.
263. Gefr. Adolf Wortmann, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
264. Utffz. Friedrich Schulze, 4. 12. 17 Itancourt.
265. Füs. Alfred Werner, 19. 2. 18 Bellicourt.
266. Füs. Willi Adel, 21. 3. 18 Bellicourt.
267. Sgt. Fritz Emmerich, 21. 3. 18 Bellicourt.
268. Gefr. Kleophas Jaede, 30. 3. 18 Chérisy.
269. Gefr. Hermann Lorenz, 31. 3. 18 Hamel.
270. Füs. Karl Schmidt, 31. 3. 18 Hamel.
271. Füs. Konrad Wahl, 1. 4. 18 Hamel.
272. Füs. Johann Eurich, verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 5. 4. 18 Bayer. San.K. 22.
273. Füs. Heinrich Rabbe, 4. 4. 18 Hamel.
274. San.Utffz. Michael Schmitz, verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 15. 4. 18 F.Laz. 63, Cappy.
275. Füs. Fritz Schomburg, verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 5. 4. 18 Bayer. San.K. 22.
276. Füs. Ehrenfried Demuth, verm. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
277. Füs. Oskar Gottschalk, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
278. Füs. Michel Marx, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
279. Füs. Christian Weingarten, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux., gest. 25. 4. 18 San.K. 539, Marcelcave.
280. Füs. Otto Bauer, verw. 25. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 25. 4. 18 auf dem Transport zum Verbandplatz.
281. Füs. Robert Kuhn, verw. 25. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 27. 4. 18 F.Laz. 300, Harbonnières.
282. Füs. Wilhelm Kunisch, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
283. Füs. Arthur Schwolgien, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
284. Füs. Wilhelm Haupt, verw. 26. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 26. 4. 18 San.K. 539, Marcelcave.
285. Füs. August Netzig, 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
286. Sgt. Heinrich Prick, 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
287. Gefr. Fritz Rost, 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
288. Füs. Hermann Schulle, 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
289. Füs. Anton Stüsgen, 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
290. Füs. Benno Groth, 9. 6. 18 am Matzbach.
291. Füs. Louis Struck, verw. 9. 6. 18 am Matzbach, gest. 17. 6. 18 Bayer. Kr.Laz. Abt. 62.
292. Füs. Bernhard Langenhoff, 10. 6. 18 am Matzbach (Marquéglise).
293. Füs. Heinrich Laux, verw. 10. 6. 18 am Matzbach (Marquéglise), gest. 27. 6. 18 F.Laz. 297.
294. Sgt. Friedrich Rux, 10. 6. 18 am Matzbach (Marquéglise).
295. Füs. Johann Walczak, 10. 6. 18 am Matzbach (Marquéglise).
296. Gefr. Arthur Bieschke, 11. 6. 18 am Matzbach (Logen-Ferme).
297. Gefr. Karl Locher, 12. 6. 18 am Matzbach (Logen-Ferme).
298. Füs. Heinrich Löhndorf, 13. 6. 18 am Matzbach (Logen-Ferme).
299. Füs. Alfred Sauerbrey, 13. 6. 18 am Matzbach (Logen-Ferme).
300. Sgt. Gustav Aderhold, 28. 7. 18 Nesles.
301. Gefr. Otto Boese, verw. 28. 7. 18 Nesles, gest. 1. 8. 18 Kr.Laz. Montcornet.
302. Füs. Wilhelm Cassens, 28. 7. 18 Nesles.
303. Gefr. Konrad Niechoj, 28. 7. 18 Nesles.
304. Füs. Hermann Pulst, verm. 28. 7. 18 Nesles.

305. Tamb. Franz Wagner, 7. 8. 18 Fismes.
306. Füs. Ernst Nicolas, 8. 8. 18 Fismes.
307. Füs. Hugo Strauß, 8. 8. 18 Fismes.
308. Füs. Wilhelm Ballweg, verw. 9. 8. 18 Fismes, gest. 11. 8. 18 F.Laz. 158, Craonelle.
309. Füs. Paul Knape, 9. 8. 18 Fismes.
301. Gefr. Hans Hahn, 10. 8. 18 Fismes.
311. Utffz. Arnold Gilleßen, 19. 8. 18 Courlandon.
312. Gefr. Paul Stoppel, 14. 9. 18 Glennes.
313. Füs. Emil Tech, verw. 14. 9. 18 Glennes, gest. 15. 9. 18 San.K. 267, Corbeny.
314. Füs. Friedrich Bartsch, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
315. Füs. Johann Bauer, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
316. Füs. Karl Birn, 29. 10. 18 Recouvrance.
317. Füs. Otto Böse, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
318. Füs. Johann Geißler, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
319. Füs. Anton Gumay, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
320. Füs. Wilhelm Heinrich, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
321. Füs. Gerhard Hendricks, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
322. Füs. Karl Knecht, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
323. Füs. Heinrich Köhler, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
324. Utffz. Albert Muß, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
325. Füs. Paul Neitzke, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
326. Füs. Hermann Pöhl, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
327. Füs. Josef Rüttgens, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
328. Füs. Karl Schäfer, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
329. Füs. Wilhelm Schmidt, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
330. Füs. Wilhelm Schmitz, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
331. Füs. Josef Schornstein, 29. 10. 18 Recouvrance.
332. Kr.Tr. Füs. Otto Schulz, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
333. Sgt. Hermann Stege, 29. 10. 18 Recouvrance.
334. Gefr. Konrad Verwiebe, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
335. Füs. Gustav Volk, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
336. Füs. Alfred Voß, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.

An Krankheiten sind gestorben:

337. Füs. Fritz Neuendorff, 6. 12. 14 F.Laz. 6, XVII A.K., Lenczyca.
388. Füs. Willi Gesche, 25. 1. 15 Res.Laz. Arnsdorf.
339. Füs. Wilhelm Engelage, 3. 4. 15 Res.F.Laz. 1, Mlawa.
340. Gefr. Franz Pitschke, 17. 4. 15 F.Laz 10, G.R.K., Dzierzgowo.
341. Füs. Richard Peter, 30. 5. 15 Fest.-Hilfslaz. Pillau.
342. Füs. Paul Göhler, 16. 10. 15 Kr.Laz. Charleroi.
343. Utffz. Martin Rudolph, 4. 3. 17 F.Laz. 135, Ribécourt.
344. Füs. Willi Radshun, 5. 11. 18 Res.Laz. Wismar.
345. Füs. Adolf Beinsen, 12. 11. 18 in franz. Gefangenschaft Reims.

12. Kompanie.

1. Füs. Karl Baltzinger, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
2. Füs. Johann Cyba, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
3. Füs. Kurt Daudt, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
4. Füs. Arthur Ehlert, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
5. Füs. Hermann Heidemann, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
6. Füs. Heinrich Hucht, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
7. Gefr. Hugo Isaack, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
8. Füs. Wilhelm Knabenhans, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
9. Füs. Leopold Pagel II., 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
10. Utffz. Wilhelm Rosenhoff, 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur).
11. Füs. Aloysius Schmidtko, verw. 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur), gest. 14. 9. 14 Res.Laz. 1, Aachen.
12. Gefr. Paul Weidhaas, verw. 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur), gest. 23. 8. 14 F.Laz. 2, G.R.K.
13. Füs. Aloys Wittek, verw. 22. 8. 14 Schloß Beauloy (Namur), gest. 22. 8. 14 in einem F.Laz. bei Schloß Beauloy.
14. Hornist August Bestmann, 10. 10. 14 vor Nowo-Aleksandrija.
15. Füs. Johann Gebhardt, 12. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
16. Gefr. Richard Grawitz, verm. 12. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).

17. Füs. Hermann Grüber, 12. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
18. Füs. August Köster, verm. 12. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
19. Füs. August Kruse, verm. 12. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
20. Füs. Johann Lahann, verm. 12. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
21. Füs. Hermann Rückert, 12. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
22. Füs. Georg Scheipers, verm. 12. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
23. Füs. Paul Vogel, 12. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
24. Füs. Paul Wischollek, 12. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
25. Füs. Paul Merten, 13. 10. 14 Slowiki Nowe (Iwangorod).
26. Füs. Heinrich Peters II., 15. 10. 14 Psary (Iwangorod).
27. Utffz. August Fischer, verw. 16. 10. 14 Psary (Iwangorod), gest. 28. 10. 14 Res.Laz. Cosel.
28. Füs. Christian Rinneberg, 16. 10. 14 Psary (Iwangorod).
29. Gefr. Heinrich Röh, verw. 16. 10. 14 Psary (Iwangorod), gest. 16 10. 14 Psary.
30. Füs. Friedrich Zeriadtke, verw. 16. 10. 14 Psary (Iwangorod), gest. 19. 10. 14 F.Laz. 4, Schloß Kozienice.
31. Füs. Stefan Arlitt, verw. 24. 10. 14 Sewerynow, gest. 27. 10. 14 in einem Feldlaz.
32. Füs. Heinrich Grube, 24. 10. 14 Sewerynow.
33. Füs. Seraphin Klimsa, 24. 10. 14 Sewerynow.
34. Sgt. Hermann Schwertfeger, 24. 10. 14 Sewerynow.
35. Füs. Willi Falkenhagen, verm. 12. 11. 14 (Ort Poremba unbestimmt).
36. Füs. Paul Gora, verw. 19. 11. 14 Malczew, gest. 20. 11. 14 F.Laz. 4, G.R.K., Sadowka.
37. Utffz. Friedrich Keil, 19. 11. 14 Malczew.
38. Gefr. Josef Mildner, 19. 11. 14 Malczew.
39. Füs. Josef Rebholz, 19. 11. 14 Malczew.
40. Füs. Ewald Pée, 19. 11. 14 Malczew.
41. Füs. Fritz Ramm, verw. 19. 11. 14 Malczew, gest. 28. 11. 14 Vereinslaz. 2, Kyritz.
42. Füs. Friedrich Schmitz II., 19. 11. 14 Malczew.
43. Füs. Heinrich Stolley, 20. 11. 14 Kalinko (Lodz).
44. Füs. Willi Pagel I., verw. 20. 11. 14 Kalinko (Lodz), gest. 21. 11. 14 San.K. 3, G.R.K., Kalino.
45. Füs. Heinrich Tams, 27. 11. 14 Kalinow.
46. Füs. Walter Kühne, 28. 11. 14 Kalinow.
47 Füs. Walter Beetz, 30. 11. 14 Kalinow.
48. Füs. Friedrich Krüger II., verw. 30. 11. 14 Kalinow, gest. 8. 12. 14 F.Laz. Strykow.
49. Füs. Heinrich Pommerenke, 9. 1. 15 Kamion (Rawka).
50. Füs. Gustav Lampe, verw. 12. 1. 15 Kamion (Rawka), gest. 17. 1. 15 F.Laz. Skierniewice.
51. Füs. Ernst Laube, 23. 1. 15 Bolimow.
52. Füs. Max Boese, 8. 3. 15 Dunaj.
53. Füs. Paul Farniok, verw. 20. 6. 15 Ulatowo-Pogorzel (Jednorozec), gest. 26. 6. 15 San.K. 3.
54. Füs. Josef Schirmer, 17. 7. 15 Gonßewo.
55. Füs. Alfred Weigelt, verw. 17. 7. 15 Gonßewo, gest. 18. 7. 15 F.Laz. 10, G.R.K.
56. Füs. Paul Brückner, verw. 22. 7. 15 Miluny (Roshan), gest. 30. 11. 15 F.Laz. 3.
57. Füs. Hans Frels, verw. 22. 7. 15 Miluny (Roshan), gest. 15. 7. 15 F.Laz. 8, G.R.K., Glashewo.
58. Füs. Arthur Schmidt, verw. 22. 7. 15 Miluny (Roshan), gest. 27. 7. 15 Württ. F.Laz. 2, XIII. A.K.
59. Füs. Franz Borowsky, 26. 7. 15 Dombrowka.
60. Füs. Max Czerwinsky, 26. 7. 15 Dombrowka.
61. Füs. Richard Fröhlich, verw. 26. 7. 15 Dombrowka, gest. 31. 7. 15 F.Laz. 4, G.R.K., Salenshe-Wjelkje.
62. Füs. Heinrich Hürter, 26. 7. 15 Dombrowka.
63. Füs. Alfons Minde, verw. 26. 7. 15 Dombrowka, gest. 27. 7. 15 F.Laz. 4, G.R.K., Salenshe-Wjelkje.
64. Füs. Walter Salvat, verw. 26. 7. 15 Dombrowka, gest. 2. 8. 15 F.Laz. 4, G.R.K., Salenshe-Wjelkje.
65. Füs. Heinrich Schäfer, 26. 7. 15 Dombrowka.
66. Utffz. Karl Siemers, 26. 7. 15 Dombrowka.
67. Füs. Paul Wakerow, 26. 7. 15 Dombrowka.
68. Füs. Karl Pöhland, 31. 7. 15 Goworowo.
69. Füs. Theodor van Bebber, 5. 8. 15 Goworowo.
70. Füs. Eberhard Täuber, 5. 8. 15 Goworowo.
71. Füs. Wilhlem Trapp, 5. 8. 15 Goworowo.
72. Füs. Gustav Wurschau, 5. 8. 15 Goworowo.

73. Füs. Arthur Baltruschat, verw. 7. 8. 15 Wonßewo, gest. 8. 8. 15 F.Laz. Wonßewo.
74. Utffz. Friedrich Schmidt, 9. 8. 15 Tschishew.
75. Füs. Paul Bergmann, 11. 8. 15 Pjenki Wjelkje (Tschishew).
76. Füs. Wilhelm Eue, 11. 8. 15 Pjenki Wjelkje (Tschishew).
77. Gefr. Erich Gerwien, 11. 8. 15 Pjenki Wjelkje (Tschishew).
78. Füs. Karl Hach, 11. 8. 15 Pjenki Wjelkje (Tschishew).
79. Utffz. Max Kuhlmey, 11. 8. 15 Pjenki Wjelkje (Tschishew).
80. Füs. Emil Mohr, 11. 8. 15 Pjenki Wjelkje (Tschishew).
81. Füs. Paul Müller, 11. 8. 15 Pjenki Wjelkje (Tschishew).
82. Füs. Paul Ziegler, 11. 8. 15 Pjenki Wjelkje (Tschishew).
83. Utffz. Alfred Zittwitz, 11. 8. 15 Pjenki Wjelkje (Tschishew).
84. Füs. Tillmann Birnbaum, 12. 8. 15 Tschishew.
85. Füs. Wilhelm Bruch, verw. 12. 8. 15 Tschishew, gest. 14. 8. 15 F.Laz. 8, G.R.K., Andrzejewo.
86. Füs. Johann Konierczin, 12. 8. 15 Tschishew.
87. Füs. Ernst Basse, gest. nach Verwundung (Ort und Tag unbekannt) 13. 8. 15 F.Laz. 8, G.R.K., Andrzejewo.
88. Füs. Anton Becker, 15. 8. 15 Baranki.
89. Utffz. Wilhelm Kellermann, 15. 8. 15 Baranki.
90. Füs. Wilhelm Rolfs, 15. 8. 15 Baranki.
91. Füs. Willi Schnell, 21. 8. 15 Lewki.
92. Gefr. Gerhard Heinermann, 23. 8. 15 Parcewo.
93. Utffz. Claus Kleesch, 25. 8. 15 Wolka.
94. Füs. Friedrich Reinhardt, 2. 9. 15 Ciecierowka.
95. Füs. Max Dreisel, 11. 9. 15 Pieski.
96. Gefr. Alfred Jachan, 11. 9. 15 Pieski.
97. Utffz. Wilhelm Brandt, 16. 9. 15 Jatwiesk.
98. Füs. Karl Albers, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
99. Füs. Heinrich Dechow, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
100. Gefr. Otto Ditschler, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
101. Füs. Ernst Flederich, verm. 17. 9. 15 Kol Dubrowa.
102. Füs. Heinrich Kleinsorge, verw. 17. 9. 15 Kol. Dubrowa, gest. 19. 9. 15 F.Laz. 8, G.R.K., Oleszewicze.
103. Füs. Andreas Pagel, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
104. Füs. Emil Ruch, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
105. Füs. Oskar Wenzel, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
106. Füs. Willi Zitzmann, 17. 9. 15 Kol. Dubrowa.
107. Füs. Gustav Prange, 27. 9. 15 Ogorodniki (Konty).
108. Füs. Friedrich Voigt, 13. 10. 15 gerichtlich für tot erklärt.
109. Utffz. Reinhold Blochwitz, 24. 11. 15 Comines.
110. Gefr. Emil Brockmann, 24. 11. 15 Comines.
111. Gefr. Karl Josch, 24. 11. 15 Comines.
112. Füs. Richard Krüger I., 30. 11. 15 Messines.
113. Füs. Leopold Breuer, gest. in russ. Gefangenschaft 17. 1. 16 (russ. Zeit) Omsk.
114. Utffz. Philipp Eisenbach, 19. 5. 16 Vimyhöhe.
115. Füs. Oswald Födisch, 19. 5. 16 Vimyhöhe.
116. Utffz. Ernst Lohmann, 19. 5. 16 Vimyhöhe.
117. Utffz. Bruno Riechers, 19. 5. 16 Vimyhöhe.
118. Füs. Christian Rühmann, 19. 5. 16 Vimyhöhe.
119. Füs. Jakob Strucks, 19. 5. 16 Vimyhöhe.
120. Füs. Gerhard Thölen, 19. 5. 16 Vimyhöhe.
121. Füs. Karl Schaper, 2. 7. 16 Vimyhöhe.
121. Utffz. Josef Tyrluch, 2. 7. 16 Vimyhöhe.
123. Füs. Gustav Köpke, 3. 7. 16 Vimyhöhe.
124. Füs. Peter Keller II., 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
125. Füs. Johann Ksiasrszkewicz, 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
126. Füs. Arthur Neumann I., 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
127. Füs. Johann Henkes, verm. 1. 8. 16 Belloy en Santerre.
128. Füs. Oskar Zimmermann, verw. 1. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 30. 9. 16 Res.Laz. Engers a. Rh.
129. Füs. Hermann Fischbeck, verw. 2. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 5. 8. 16 Kr.Laz. St. Quentin.
130. Füs. Friedrich Folesky, 2. 8. 16 Belloy en Santerre.
131. Gefr. Fritz Koch, 2. 8. 16 Belloy en Santerre.
132. Füs. Jakob Möller II., 2. 8. 16 Belloy en Santerre.
133. Füs. Johann Schunk, 2. 8. 16 Belloy en Santerre.
134. Utffz. Alfred Wilhelm, 2. 8. 16 Belloy en Santerre.

135. Füs. Paul Wille, verw. 9. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 10. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
136. Füs. Georg Flentje, 13. 8. 16 Belloy en Santerre.
137. Füs. Josef Klein II., 13. 8. 16 Belloy en Santerre.
138. Utffz. Otto Schön, 13. 8. 16 Belloy en Santerre.
139. Füs. Christian Burmeister, 17. 8. 16 Belloy en Santerre.
140. Gefr. Paul Fliege, 17. 8. 16 Belloy en Santerre.
141. Gefr. Wilhelm Glatz, 17. 8. 16 Belloy en Santerre.
142. Füs. Heinrich Hansen, 17. 8. 16 Belloy en Santerre.
143. Füs. Eugen Malmene, 17. 8. 16 Belloy en Santerre.
144. Füs. Bruno Pietsch, 17. 8. 16 Belloy en Santerre.
145. Füs. Franz Orlik, 18. 8. 16 Belloy en Santerre.
146. Füs. Julius Rogowski, verm. 18. 8. 16 Belloy en Santerre.
147. Füs. Hermann Schubert, verm. 18.8.16 Belloy en Santerre.
148. Füs. Bruno Gärtner, 19. 8. 16 Belloy en Santerre.
149. Füs. Karl Gonska, verw. 19. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 19. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Licourt.
150. Füs. Hermann Eickhoff, 29. 8. 16 Thiepval.
151. Füs. Franz Jastak, 29. 8. 16 Thiepval.
152. Gefr. Alonsius Jmöhl, 29. 8. 16 Thiepval.
153. Füs. Max Rimmele, 29. 8. 16 Thiepval.
154. Füs. Peter Scherf, verm. 29. 8. 16 Thiepval.
155. Füs. Bernhard Bauer, 31. 8. 16 Thiepval.
156. Füs. Franz Mawick, 1. 9. 16 Thiepval.
157. Gefr. Heinrich Kersten, verw. 3. 9. 16 Thiepval, gest. 7. 9. 16 Res.Laz. 3 Aachen.
158. Füs. Emil Weischer, 3. 9. 16 Thiepval.
159. Füs. Rudolf Petroschky, 10. 9. 16 Thiepval.
160. Füs. Richard Kalies, 24. 9. 16 St. Julien (Flandern).
161. Füs. Heinrich Bertels, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
162. Füs. Otto Blanke, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
163. Füs. Heinrich Haferkamp, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
164. Füs. Heinrich Kornrumpf, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
165. Füs. Wilhelm Nagel, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
166. Füs. Willi Pahlow, verw. 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy, gest. 8. 11. 16 R.F.Laz. 4, 23. R.D.
167. Füs. Richard Prenzlow, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
168. Füs. Max Schmidt V., 6. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
169. Füs. Georg Schupp, 6. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
170. Füs. Augustin Acker, 12. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
171. Füs. Rudolf Schaube, 12. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
172. Füs. Otto Gohr, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
173. Füs. Gerhard Hölter, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
174. Füs. Emil Kube, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
175. Füs. Max Langner, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
176. Füs. August Schellpeper, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
177. Utffz. August Siebert, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
178. Gefr. Friedrich Zeller, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
179. Füs. Max Bojanowski, 17. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
180. Füs. Friedrich Kiefer, 30. 1. 17 Le Barque-Thilloy.
181. Füs. Otto Geelhaar, 1. 3. 17 Thilloy.
182. Füs. Kurt Huintjes, 2. 3. 17 Thilloy.
183. Füs. Julius Makowski, 2. 3. 17 Thilloy.
184. Füs. Karl Merl, 23. 5. 17 Méricourt.
185. Füs. Ernst Schneegans, 17. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
186. Füs. Franz Lackmann, 3. 10. 17 Zonnebeke.
187. Füs. Mieczyslaus Perlikowski, verw. 3. 10. 17 Zonnebeke, gest. 3. 10. 17 San.K. 603.
188. Füs. Ewald Soennecken, 3. 10. 17 Zonnebeke.
189. Gefr. Hermann Euscher, 4. 10. 17 Zonnebeke.
190. Füs. Heinrich Jahn, 4. 10. 17 Zonnebeke.
191. Füs. Otto Junge, 4. 10. 17 Zonnebeke.
192. Utffz. Karl König, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
193. Füs. Wilhelm Schulz I., 4. 10. 17 Zonnebeke.
194. Füs. Oskar Peppel, 30. 10. 17 Itancourt.
195. Füs. Johann Bornholdt, 13. 2. 18 Bellenglise.
196. Füs. Rudolf Plesse, 13. 2. 18 Bellenglise.
197. Füs. Wilhelm Rahn, 13. 2. 18 Bellenglise.
198. Gefr. Stefan Dahlmann, 21. 3. 18 Bellenglise.

199. Füs. Heinrich Wicharz, 21. 3. 18 Bellenglise.
200. Füs. Arthur Böttcher, verw. 3. 4. 18 Hamel, gest. 8. 4. 18 Bayer. Kr.Laz. 63, Cambrai.
201. Füs. Arthur Gisch, verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 12. 4. 18 Bayer. Kr.Laz. 63, Cambrai.
202. Füs. Otto Heinrich, 4. 4. 18 Hamel.
203. Utffz. Willi Lange, verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 16. 6. 18 Städt. Krankenanstalt Köln-Lindenberg.
204. Füs. Heinrich Schütz II., verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 17. 6. 18 Res.Laz. Kassel.
205. Gefr. August Wichmann, verw. 23. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 24. 4. 18 San.K. 267.
206. Gefr. Richard Gerlach, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
207. Sgt. Ernst Harm, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
208. Gefr. Paul Owczinski, verm. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
209. Gefr. Max Patschkowski, verw. 24. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 22. 5. 18 Fest.Laz. Culm.
210. Gefr. Karl Marczinzik, verm. 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
211. Füs. Hubert Ringel, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
212. Füs. Walter Dicke, 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
213. Füs. Johann Gostomczik, 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
214. Sgt. Josef Hensing, verw. 26. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 4. 5. 18 Bayer. F.Laz. 47.
215. Füs. Karl Hoppe, verw. 26. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 5. 8. 18 F.Laz. 158, Craonelle.
216. Gefr. Ludwig Wichmann, 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
217. Füs. Willi Brückner, 9. 6. 18 Roye a. d. Matz.
218. Gefr. Otto Dahm, 10. 6. 18 Marquéglise.
219. Füs. Albert Wolf, 10. 6. 18 Marquéglise.
220. Füs. Dietrich Klußmann, verw. 11. 6. 18 Marquéglise (Logen-Ferme), gest. 14. 6. 18 Bayer. F.Laz. 9, Schloß Bethancourt.
221. Füs. Franz Schröder, verw. 11. 6. 18 Marquéglise (Logen-Ferme), gest. 12. 6. 18 San.K. 267, Bayonville.
222. Füs. August Witt, 11. 6. 18 Marquéglise (Logen-Ferme).
223. Füs. Johann Dohr, 12. 6. 18 Marquéglise (Logen-Ferme).
224. Füs. Paul Fleischer, 12. 6. 18 Marquéglise (Logen-Ferme).
225. Füs. Felix Longuisch, 12. 6. 18 Marquéglise (Logen-Ferme).
226. Füs. Albert Schimanowski, 12. 6. 18 Marquéglise (Logen-Ferme).
227. Füs. Josef Schmitt III., 12. 6. 18 Marquéglise (Logen-Ferme).
228. San.Utffz. Wilhelm Vagts, 14. 6. 18 Marquéglise.
229. Füs. Emil Buth, 28. 7. 18 Nesles.
230. Füs. Peter Feikes, verm. 29. 7. 18 Nesles.
231. Gefr. Heinrich Bolte, 30. 7. 18 Nesles.
232. Gefr. Robert Piassek, verw. 30. 7. 18 Nesles, gest. 12. 9. 18 Res.Laz. 1 Bautzen.
233. Füs. Theodor Schafarzyk, 30. 7. 18 Nesles.
234. Gefr. Heinrich Westphal, 30. 7. 18 Nesles.
235. Füs. Karl Hoppe, verw. 1. 8. 18 Nesles, gest. 5. 8. 18 F.Laz. 158, Craonelle.
236. Füs. Max Kerruth, 1. 8. 18 Nesles.
237. Utffz. Johannes Friedrich, 4. 8. 18 Fismes.
238. Füs. Bruno Bonneur, verw. 7. 8. 18 Fismes, gest. 8. 8. 18 Sächs. Res.-F.Laz. 7, Villers.
239. Füs. Oskar Quandt, verw. 7. 8. 18 Fismes, gest. 8. 8. 18 San.K. 267.
240. Sgt. Wilhelm Hilger, verw. 9. 8. 18 Fismes, gest. 17. 8. 18 Kr.Laz. Sissonne, Bayer. Abt. 22 H.
241. Füs. Heinrich Plängsken, 9. 8. 18 Fismes.
242. Füs. Otto Fischer, 15. 9. 18 Glennes.
243. Sgt. Heinrich Kretz, verw. 15. 9. 18 Glennes, gest. 22. 10. 18 Vereinslaz. Heidelberg.
244. Utffz. Johann Stralkowski, 15. 9. 18 Glennes.
245. Füs. Hermann Dickmann, 19. 9. 18 Glennes.
246. Füs. Heinrich Schwarzer, 19. 9. 18 Glennes.
247. Utffz. Karl Budde, 29. 10. 18 Recouvrance.
248. Füs. Edgar Heinrich, 29. 10. 18 Recouvrance.
249. Utffz. Ernst Pauer, 29. 10. 18 Recouvrance.
250. Füs. Michael Florczak, gest. in franz. Gefangenschaft 15. 11. 18 Epernay.

An Krankheiten sind gestorben:

251. Füs. Albin Oldenburg, 5. 11. 14 Res.Laz. Kattowitz.
25. Füs. Heinrich Bee, 8. 1. 15 F.Laz. Suliszew.
253. Füs. Walter Schrader, 23. 1. 15 F.Laz. 10, G.R.K., Skierniewka Lewa.
254. Füs. Franz Sosnowski, 26. 1. 15 Vereinslaz. Cöpenick.

255. Füs. Heinrich Widdingen, 1. 9. 15 F.Laz. 4, G.R.K., Wyliny Rus.
256. Füs. Gerrit Portheiner, 12. 9. 15 Kr.Laz. Bialystok.
257. Füs. Paul Priebe, 30. 10. 15 Kr.Laz. Valenciennes.
258. Füs. Gustav Gebauer, 29. 3. 17 Bayer. Etappenlaz. 1.
259. Füs. Paul Manger, 27. 2. 18 Coburg.

Ohne Kompanieangabe.

1. Gren. August Niehüser, verm. 27. 10. 14 (Ort unbekannt).
2. Gren. Gustav Dräger, verm. Ende Oktober/Anfang November 1916 auf dem Transport ins Feld (Ort unbekannt).
3. Gren. August Lingnau, 5. 7. 17 Drocourt (Unglücksfall bei der Schanzkomp.) (zuletzt Rekr.Dep. der 4. G.I.D.).
4. Gren. Paul Gottschlich, 9. 6. 18 Canny a. d. Matz (Regts.Stab).

An Krankheiten sind gestorben:

5. Gefr. Wilhelm Selle, 28. 1. 15 Bhf. Mohon bei Charleville auf dem Transport ins Feld (zuletzt 1. Ers.Komp.).
6. Gren. Viktor Kamma, 16. 8. 15 F.Laz. 8, XVII. A.K., Kommerow (zuletzt Rekr.-Dep. 1).
7. Gren. Rudolf Schäfer, 19. 8. 15 F.Laz. 4, G.R.K., Wilmy.
8. Füs. Otto Zülch, 7. 9. 15 F.Laz. 125, XVII. A.K., Grodek (zuletzt 4. Ers.Komp.).

Maschinengewehrkompanie des Regiments.
(August 1914 bis September 1916).

1. Gefr. Karl Wiegmann, gest. nach Verwundung vor Namur (Ort und Tag unbekannt) 30. 8. 14 Res.Laz. 2 Aachen.
2. Gren. Adolf Koops, 11. 10. 14 Klikawa (vor Nowo Aleksandrija).
3. Gren. Ferdinand Schmitz, 15. 10. 14 Psary (Iwangorod).
4. Gren. Heinrich Zölzer, 20. 10. 14 Psary (Iwangorod).
5. Gren. Karl Herkenrath, 22. 11. 14 Olechow (Lodz).
6. Gren. Paul Augly, 28. 11. 14 Kalinow.
7. Gren. Heinrich Nilles, gest. nach Verwundung (Ort und Tag unbekannt) 20. 1. 15 F.Laz. 10, XVII. A.K., Lowicz.
8. Gren. Willi Zwarg, 26. 7. 15 Dombrowka.
9. Gren. Otto Reinbold, 29. 7. 15 Rembische-Rasdjelnoje.
10. Gefr. Anton Tondel, 12. 8. 15 Tschishew.
11. Gren. Alexander Krupka, verw. 12. 8. 15 Tschishew, gest. 8. 10. 15 Res.Laz. Wolfenbüttel.
12. Gren. Otto Göritz, verw. 12. 8. 15 Tschishew, gest. 11. 4. 16 Res.Laz. Godesberg a. Rh.
13. Gefr. Erich Lehmann, verw. 15. 8. 15 Baranki, gest. 16. 8. 15 San.K. 3 Miluny.
14. Gren. Johann Czogalla, gest. nach Verwundung bei Wolka 21. 8. 15 Kr.Laz. Mlawa.
15. Gren. Hippolit Drong, 22. 8. 15 Lewki.
16. Gren. Wilhelm Sanke, verw. 17. 9. 15 Kol. Dubrowa, gest. 21. 11. 15 Res.Laz. 1 Braunschweig.
17. Gren. Fritz Werner, 27. 9. 15 Konty.
18. Gren. Otto Meyer, verw. 21. 5. 16 Vimyhöhe, gest. 5. 7. 16 Kr.Laz. Douai.
19. Gren. Otto Müller, 21. 5. 16 Vimyhöhe.
20. Gren. Richard Obst, 21. 5. 16 Vimyhöhe.
21. Gren. Alfred Voß, 21. 5. 16 Vimyhöhe.
22. Gren. Christoph Wallis, 21. 5. 16 Vimyhöhe.
23. Gren. Max Witt, 21. 5. 16 Vimyhöhe.
24. Gren. Hermann Jarchow, 23. 5. 16 Vimyhöhe.
25. Gren. Wilhelm Reichstein, 23. 5. 16 Vimyhöhe.
26. Gren. Richard Grabert, 28. 5. 16 Vimyhöhe.
27. Gren. Alfon Pause, 27.6.16 Vimyhöhe.
28. Gren. Bruno Grabowski, 31. 7. 16 Belloy en Santerre.
29. Gren. Wilhelm Albers, 5. 8. 16 Belloy en Santerre.
30. Gren. Richard Breitbarth, 5. 8. 16 Belloy en Santerre.
31. Gren. Ernst Kaftan, verw. 8. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 9. 8. 16 San.K. 3, G.R.K., Pargny.
32. Gren. Mathias Krumpen, verm. 12. 8. 16 Belloy en Santerre.
33. Gren. August Schröder, 12. 8. 16 Belloy en Santerre.
34. Gefr. Heinrich Bünning, verw. 13. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 14. 9. 16 F.Laz. 1, XVII. A.K.
35. Gren. Fritz Heise, 15. 8. 16 Belloy en Santerre.
36. Gren. Otto Kuhrmann, 15. 8. 16 Belloy en Santerre.
37. Gren. Alexander Gottschalk, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.

38. Gren. Heinrich Lüdke, 16. 8. 16 Belloy en Santerre.
39. Gren. Xaver Ratzki, verw. in franz. Gefangenschaft 16. 8. 16 Belloy en Santerre, gest. 19. 9. 16 in franz. Gefangenschaft Hosp. Maas-Eloi.
40. Gren. Johannes Carstens, 29. 8. 16 Thiepval.
41. Gren. Karl Meertz, verw. 29. 8. 16 Thiepval, gest. 28. 3. 17 Res.Laz. Kempen.
42. Gren. Friedrich Falch, 31. 8. 16 Thiepval.
43. Gren. Willi Osterndorf, 3. 9. 16 Thiepval.
44. Gren. August Mertens, 4. 9. 16 Thiepval.

1. Maschinengewehrkompanie.

1. Gren. August Poltermann, 8. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
2. Gren. Athanasius Wannemacher, 8.11.16 Le Barque-Thilloy.
3. Gren. Franz Josef Stumpf, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
4. Gren. Herbert Kügler, 2. 12. 16 Le Barque-Thilloy.
5. Gren. Fritz Meinke, 15. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
6. Gefr. Heinrich Hartwich, verw. 3. 10. 17 Zonnebeke, gest. 8. 10. 17 F.Laz. 24.
7. Utffz. Heinrich Bender, verw. in engl. Gefangenschaft 4. 10. 17 Zonnebeke, gest. in engl. Gefangenschaft 30. 10. 17 General-Hosp. 58.
8. Gefr. Karl Ehrhardt, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
9. Gefr. Rudolf Harnisch, verw. 4. 10. 17 Zonnebeke, gest. 4. 10. 17 Verb.Platz.
10. Gefr. Arthur Hebenstreit, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
11. Gefr. Otto Schneider, 4. 10. 17 Zonnebeke.
12. Gren. Valentin Torka, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
13. Gren. Fritz Baas, 5. 10. 17 Zonnebeke.
14. Gren. Reinhold Schall, 21. 3. 18 Prielwald.
15. Gefr. Erich Schulz, verw. 28. 3. 18 Morcourt, gest. 11. 5. 18 Res.Laz. Alfeld a. d. Leine.
16. Utffz. Konrad Weckesser, 28. 3. 18 Morcourt.
17. Gren. Heinrich Weege, verw. 28. 3. 18 Morcourt, gest. 30. 3. 18 Hauptverb.-Platz.
18. Gren. Erwin Schweinem, 30. 3. 18 Warfusée-Abancourt.
19. Gefr. Paul Bader, 1. 4. 18 Lamotte en Santerre.
20. Sgt. Bruno Herrmann, 1. 4. 18 Lamotte en Santerre.
21. Gren. Siegfried Böckenkamp, 4. 4. 18 Hamel.
22. Gren. Heinrich Wildung, 4. 4. 18 Hamel.
23. Gren. Fritz Thomas, verw. 13. 4. 18 Bray a. d. Somme, gest. 14. 4. 18 F.Laz. 397.
24. Gefr. Paul Barbier, verm. 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
25. Gren. Wilhelm Schillings, verw. 27. 4.18 Villers-Bretonneux, gest. 28. 4. 18 F.Laz. 78, 208. J.D., Harbonnières.
26. Gren. Wilhelm Rörentrop, verw. 9. 6. 18 Bayencourt, gest. 29. 10. 18 Res.Laz. 2 Hannover.
27. Gren. Josef Steinmetz, 9. 6. 18 Bayencourt.
28. Gefr. Walter Diesing, 10. 6. 18 Marquéglise.
29. Gefr. Fritz Niemann, verw. 10. 6. 18 Bayencourt, gest. 12. 6. 18 Hauptverb.Platz Bayencourt.
30. Gren. Jakob Weber, 10. 6. 18 Marquéglise.
31. Gren. Reinhold Hepprich, 28. 7. 18 Wald von Nesles.
32. Gren. Alexander Kattke, 30. 7. 18 Wald von Nesles.
33. Gefr. Karl Weber, 30. 7. 18 Wald von Nesles.
34. Gefr. Karl Eichelhardt, 31. 7. 18 Wald von Nesles.
35. Gefr. Arthur Fiebig, verm. 31. 7. 18 Wald von Nesles.
36. Gefr. Leopold Fortak, 31. 7. 18 Wald von Nesles.
37. Gren. Heinrich Jusenhoven, 31. 7. 18 Wald von Nesles.
38. Gren. Ernst Meyer, 31. 7. 18 Wald von Nesles.
39. Gren. Johann Pralat, 31. 7. 18 Wald von Nesles.
40. Gren. Hermann Arnke, 2. 8. 18 Wald von Nesles.
41. Gefr. Wilhelm Meyer, verm. 14. 9. 18 Glennes.
42. Gren. Georg Raschke, verm. 14. 9. 18 Glennes.
43. Gren. Franz Schoppmeier, 14. 9. 18 Glennes.
44. Utffz. Albert Steinke, 14. 9. 18 Glennes.
45. Gren. Franz Mauritz, verw. 18. 9. 18 Glennes, gest. 19. 9. 18 San.K. 267, Corbeny.
46. Gren. Bernhard Fuhlendorf, verm. 1. 10. 18 Glennes.
47. Gren. Siegfried Vogel, 11. 10. 18 Plesnoy-Ferme.
48. Utffz. Paul Gather, 29. 10. 18 Recouvrance.

49. Gren. Friedrich Kirchhoff, verm. 29.10.18 Recouvrance.
50. Utffz. Heinrich Kreye, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
51. Utffz. Ernst Rode, 29. 10. 18 Recouvrance.
52. Utffz. Gottlieb Weber, 29. 10. 18 Recouvrance.

An Krankheiten sind gestorben:

53. Gefr. Albert Edler, 19. 12. 18 Res.Laz. Marburg.
54. Gefr. Heinrich Trentmann, 26. 2. 19 Laz. Ostercappeln.

2. Maschinengewehrkompanie.

1. Gren. Otto Mahnke, 21. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
2. Gren. Watzlaw Kowalski, 5. 12. 16 Le Barque-Thilloy.
3. Utffz. Ernst Schmidt, 20. 12. 16 Le Barque-Thilloy.
4. Gefr. Heinrich Meierling, verw. 2. 3. 17 Bapaume, gest. 3. 3. 17 San.K. 267.
5. Gren. Friedrich Kleinpoppen, 14. 4. 17 Méricourt.
6. Gren. Fritz Ramakers, 29. 5. 17 Méricourt.
7. Gren. Richard Motz, verw. 3. 9. 17 Höhe 70 bei Loos, gest. 1. 10. 17 Bayer. F.Laz. 45.
8. Gren. Wilhelm Bantke, 2. 10. 17 Zonnebeke.
9. Gren. Fritz Hientzsch, 2. 10. 17 Zonnebeke.
10. Gren. Alfred Miller, 2.10.17 Zonnebeke.
11. Gren. Karl Namsler, 2.10.17 Zonnebeke.
12. Gefr. Mathias Rühl, 2. 10. 17 Zonnebeke.
13. Utffz. Karl Uffel, 2. 10. 17 Zonnebeke.
14. Gren. Franz Frankenstein, 4. 10. 17 Zonnebeke.
15. Utffz. Eberhard Kleinekathöfer, 4. 10. 17 Zonnebeke.
16. Gefr. Johann Klüser, 4. 10. 17 Zonnebeke.
17. Gren. Jakob Volk, 5. 10. 17 Zonnebeke.
18. Gren. Robert Wilde, verw. 5. 10. 17 Zonnebeke, gest. 6. 10. 17 San.K. 267.
19. Gren. Friedrich David, verw. 21. 3. 18 Prielwald, gest. 21. 3. 18 San.K. 13, Estrées.
20. Utffz. Erich Günzel, verw. 21. 3. 18 Priel-Ferme, gest. 22. 3. 18 San.K. 13 Estrées.
21. Gren. Alfred Schmidt, 21. 3. 18 Priel-Ferme.
22. Utffz. Wilhelm Ganschow, 22. 3. 18 Le Verguier.
23. Gefr. Hermann Riedel, verw. 22. 3. 18 Le Verguier, gest. 22. 3. 18 F.Laz. 304, Estrées.
24. Gefr. Wilhelm Sporkert, verw. 23. 3. 18 Doingt, gest. 24. 3. 18 F.Laz. 392.
25. Gren. Josef Haizmann, 24. 3. 18 Péronne.
26. Gren. Hubert Kaufmann, verw. 24. 3. 18 Péronne, gest. 25. 3. 18 Péronne.
27. Gren. Franz Labuhn, 24. 3. 18 Péronne.
28. Utffz. Heinrich Bongartz, verw. 1. 4. 18 Lamotte en Santerre, gest. 1. 4. 18 Verb.Platz.
29. Gefr. Wilhelm Hirt, 1. 4. 18 Lamotte en Santerre.
30. Gren. Wilhelm Jasper, verw. 1. 4. 18 Verb.Platz.
31. Gefr. Paul Burow, 4. 4. 18 Hamel.
32. Gren. Paul Flessing, 4. 4. 18 Hamel.
33. Gren. Heinrich Jäger, 4. 4. 18 Hamel.
34. Gren. Wilhelm Lohmann, verm. 4. 4. 18 Hamel.
35. Gren. Ernst Müller, 22. 4. 18 Bayonvillers.
36. Gren. Ernst Spie, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
37. Gefr. Gottfried Hilgemann, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
38. Gren. Gustav Jötten, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
39. Gefr. Friedrich Meinecke, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
40. Gren. Leo Penkowski, 25. 4. 18 Villers-Bretonneux.
41. Gren. Friedrich Wilke, verw. 25. 4. 18 Villers-Bretonneux, gest. 27. 4. 18 F.Laz. 392, Cappy.
42. Gren. Wilhelm Tschorz, verw. 9. 6. 18 Larroque-Ferme bei Canny a. d. Matz, gest. 9. 6. 18 San.K. 267, Canny a. d. Matz.
43. Gren. Wilhelm Allerkamp, verw. 11.6.18 Marquéglise, gest. 11. 6. 18 San.K. 267, Bayonville.
44. Utffz. Gustav Bödeker, 29.7.18 Seringes.
45. Gefr. Erich Postel, 29. 7. 18 Seringes.
46. Gren. Paul Illbeck, verw. 30. 7. 18 Seringes, gest. 4. 1. 19 Vereinslaz. Braunschweig, Marienstift.
47. Utffz. Franz Schüler, 30. 7. 18 Seringes.
48. Gren. Friedrich Grune, 1.8.18 Seringes.
49. Gren. Prosper Vilmin, 1.8.18 Seringes.
50. Utffz. Richard Matusch, 4. 8. 18 Villers en Prayères (vermutlich aber Fismes).
51. Gren. Robert Sadowski, verw. 4. 8. 18 Villers en Prayères (vermutlich aber Fismes), gest. 4. 8. 18 San.K. 267.

52. Gefr. Wilhelm Spiale, 12. 8. 18 Fismes.
53. Sgt. Erich Manthey, 14. 9. 18 Glennes.
54. Gren. Karl Tomaszewski, verw. 14. 9. 18 Glennes, gest. 15. 9. 18 San.K. 267, Corbeny.
55. Utffz. Hellmuth Hoffmann, 24. 9. 18 Glennes.
56. Utffz. Jonny Peters, 24. 9. 18 Glennes.
57. Gren. Eduard Schröder, 26. 10. 18 Recouvrance.
58. Gren. Josef Batusche, 27. 10. 18 Recouvrance.
59. Gefr. Peter Gormanns, 27. 10. 18 Recouvrance.
60. Gren. Anton Kostulski, 27. 10. 18 Recouvrance.
61. Gren. Johann Kraut, 27.10.18 Recouvrance.
62. Gefr. Gustav Lensch, 27. 10. 18 Recouvrance.
63. Gefr. Wilhelm Odenkirchen, 27. 10. 18 Recouvrance.
64. Gefr. Alois Sittko, 27. 10. 18 Recouvrance.
65. Gren. Max Wodarra, 27.10. 18 Recouvrance.
66. Gefr. Berthold Baake, 29. 10. 18 Recouvrance.
67. Gren. Paul Kuchta, 29. 10. 18 Recouvrance.
68. Gren. Johann Szalla, 29. 10. 18 Recouvrance.

An Krankheit gestorben:

69. Gren. Paul Dobrowolski, 29. 10. 18 Res.Laz. Skalmierschütz.

3. Maschinengewehrkompanie.

1. Gefr. Johann Schürmann, 3. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
2. Füs. Erich Schulz, 3. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
3. Füs. Karl Sube, 3. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
4. Füs. Albert Frankenstein, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
5. Utffz. Karl Meyer II., 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
6. Füs. Oskar Staroste, 5. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
7. Füs. Paul Isenmann, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
8. Füs. Franz Keller, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
9. Füs. Hermann Lütkeduhme, 14. 11. 16 Le Barque-Thilloy.
10. Gefr. Josef Ciesilski, verw. 13. 1. 17 Le Barque-Thilloy, gest. 12. 2. 17 Kr.Laz. 6 Cambrai.
11. Füs. Werner Schmäeck, verw. 30. 1. 17 Le Barque-Thilloy, gest. 31. 1. 17 F.Laz. 390.
12. Füs. Paul Kuhn, 5. 3. 17 Bapaume.
13. Füs. Franz Gappa, verw. 16. 8. 17 Höhe 70 bei Loos, gest. 17. 8. 17 San.K. 267.
14. Füs. Bernhard Schubert, 16. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
15. Utffz. Richard Eichenauer, 17. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
16. Gefr. Max Richt, 17. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
17. Füs. Wladislaus Wojtkowiak, 17. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
18. Füs. Johann Becker, verm. 18. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
19. Gefr. Albert Krone, 25. 8. 17 Höhe 70 bei Loos.
20. Füs. Heinrich Bertholdt, 4. 10. 17 Zonnebeke.
21. Füs. Karl Dethlefs, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
22. Füs. Otto Gläser, verw. 4. 10. 17 Zonnebeke, gest. 13. 10. 17 Res.F.Laz. 55, Iseghem.
23. Füs. Ignatz Glasik, 4. 10. 17 Zonnebeke.
24. Füs. Otto Kirschke, 4. 10. 17 Zonnebeke.
25. Füs. Oskar Koetke, 4. 10. 17 Zonnebeke.
26. Utffz. Hans Lange, 4. 10. 17 Zonnebeke.
27. Füs. Boleslaus Polom, 4. 10. 17 Zonnebeke.
28. Füs. Alfred Posner, 4. 10. 17 Zonnebeke.
29. Füs. Paul Roy, 4. 10. 17 Zonnebeke.
30. Füs. Fritz Schlipköter, 4. 10. 17 Zonnebeke.
31. Füs. Erich Schulz, 4. 10. 17 Zonnebeke.
32. Füs. Franz Thiemann, verm. 4. 10. 17 Zonnebeke.
33. Füs. Menne Gronevold, 20. 3. 18 Bellicourt.
34. Utffz. Karl Hain, 20. 3. 18 Bellicourt.
35. Füs. Heinrich Minten, 21. 3. 18 Jeancourt.
36. Füs. Wilhelm Nolting, 21. 3. 18 Jeancourt.
37. Füs. August Vogel, 22. 3. 18 Roisel.
38. Füs. Franz Radde, verw. 31. 3. 18 Hamel, gest. 1. 4. 18 San.K. 267.
39. Gefr. Theodor Czaja, verw. 1. 4. 18 Hamel, gest. 1. 4. 18 San.K. 267.
40. Füs. Hermann Lönser, 4. 4. 18 Hamel.
41. Gefr. Erwin Saßmannshausen, verw. 4. 4. 18 Hamel, gest. 5. 4. 18 F.Laz. 63.
42. Utffz. Karl Menzel, 24. 4. 18 Villers-Bretonneux.
43. Füs. Wilhelm Hüttemann, 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.

44. Füs. Paul Kaiser, 26. 4. 18 Villers-Bretonneux.
45. Gefr. Paul Kankowski, 9. 6. 18 am Matzbach (Bayencourt).
46. Utffz. Richard Löser, verw. 9. 6. 18 am Matzbach (Bayencourt), gest. 10. 6. 18 San.K. 528, Nessons a. d. Matz.
47. Füs. Rudolf Gaede, 10. 6. 18 am Matzbach (Marquéglise).
48. Füs. Heinrich Thomsen, verw. 10. 6. 18 am Matzbach (Marquéglise), gest. 19. 6. 18 Res.Laz. 6 Stuttgart.
49. Sgt. Arend Voller, verw. 10. 6. 18 am Matzbach (Marquéglise), gest. 11. 6. 18 San.K. 267, Bayonville.
50. Füs. Georg Feikes, verw. 11. 6. 18 am Matzbach (Logen-Ferme), gest. 14. 6. 18 Bayer. F.Laz. 9, Schloß Bethancourt.
51. Füs. Friedrich Zabel, 12. 6. 18 am Matzbach (Logen-Ferme).
52. Füs. Paul Holveck, 13. 6. 18 am Matzbach (Logen-Ferme).
53. Füs. Otto Lehmann, verw. 14. 6. 18 am Matzbach (Logen-Ferme), gest. 16. 6. 18 San.K. 267.
54. Utffz. Viktor Moritz, 28. 7. 18 Nesles.
55. Füs. Max Schmidt, 28. 7. 18 Nesles.
56. Füs. Hans Kilian, 30. 7. 18 Nesles.
57. Füs. Ernst Reineke, 30. 7. 18 Nesles.
58. Füs. Hans Richter, 30. 7. 18 Nesles.
59. Gefr. Karl Schuster, 31. 7. 18 Nesles.
60. Füs. Hugo Böning, verw. 1. 8. 18 Nesles, gest. 4. 8. 18 Kr.Laz. 681.
61. Füs. Alfred Hell, 1. 8. 18 Nesles.
62. Füs. Heinrich Hink, 1. 8. 18 Nesles.
63. Füs. Johann Schwickert, 1. 8. 18 Nesles.
64. Füs. Heinrich Babbe, 12. 8. 18 Fismes.
65. Füs. August Kukis, verw. 16. 9. 18 Glennes, gest. 8. 11. 18 Vereinslaz. Gießen.
66. Füs. Bernhard Schröder, verw. 30. 9. 18 Muscourt, gest. 2. 10. 18 San.K. 603, Schloß Belval.
67. Füs. Bernhard Richter, 27. 10. 18 Recouvrance.
68. Utffz. Eugen Geradon, 29. 10. 18 Recouvrance.
69. Füs. Otto Hanck, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
70. Utffz. Heinrich Höfle, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
71. Füs. Anton Ulatowski, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
72. Utffz. Fritz Wagner, 29. 10. 18 Recouvrance.

An Krankheiten sind gestorben:

73. Füs. Erich Petruschke, 15. 5. 17 Noyelles-Godault.
74. Füs. Josef Jäger, 22. 5. 17 Res.Laz. Paderborn.
75. Füs. Otto Brückmann, 4. 8. 17 Kr.Laz. Montigny.
76. Füs. Hubert May, in franz. Gefangenschaft 18. 11. 18 Reims.

Minenwerferkompanie.

1. Gren. Henry Peter, 14. 9. 18 Glennes.
2. Utffz. Karl Schröder, 14. 9. 18 Glennes.
3. Gren. Otto Waske, 14. 9. 18 Glennes.
4. Utffz. Franz Kraft, 21. 10. 18 Banogne.
5. Gren. Wilhelm Kohns, verm. 25. 10. 18 Banogne.
6. Gren. Clemens Liesert, verm. 29. 10. 18 Recouvrance.
7. Utffz. Gustav Harnack, in franz. Gefangenschaft 19. 11. 18 Reims.

Beim Ersatz-Bataillon sind an Krankheit gestorben:

Offiziere.

1. Lt. d. R. Rudolf Ganzow, 17. 11. 18 Berlin.

1. Ersatzkompanie.

1. Feldw. Adolf Sobetzko, 1. 1. 15 Spandau.
2. San.Utffz. Albert Sparmann, 6. 2. 15 Res.Laz. 2 Spandau.
3. Gren. Arthur Lembke, 10. 3. 16 Res.Laz. 2 Spandau.
4. Gren. Paul Voigt, 10. 4. 16 Res.Laz. 2 Spandau.
5. Gren. Carl Flachs, 13. 5. 16 Res.Laz. 2 Spandau (Unglücksfall).
6. Gren. Otto Pringnitz, 21. 1. 17 Res.Laz. 2 Spandau.
7. Gren. Josef Henkel, 19. 3. 18 Vereinslaz. Kurhaus Schlachtensee.
8. Utffz. Friedrich Elsässer, 24. 6. 18 Res.Laz. 2 Spandau.
9. Gren. Robert Dommes, 24. 7. 18 Res.Laz. Kempen.
10. Gren. Fritz Adomeit, 12. 10. 18 Res.Laz. 2. Spandau.

11. Gren. Kurt Weber, 18. 10. 18 Res.Laz. 2 Spandau.
12. Gren. Friedrich Niederländer, 19. 10. 18 Res.Laz. 2 Spandau.
13. Gren. Johann Manowski, 30. 10. 18 Res.Laz. 2 Spandau.
14. Gefr. Ernst Feist, 31. 10. 18 Res.Laz. 2 Spandau.
15. Gren. Wilhelm Oberkönig, 5. 11. 18 Res.Laz. 2 Spandau.
16. Gren. Konrad Holstein, 18. 11. 18 Res.Laz. 1 Berlin, Scharnhorststraße.

2. Ersatzkompanie.

1. Gren. Anton Löhrer, 16. 1. 16 Res.Laz. 2 Spandau.
2. Gren. Fritz Fürl, 4. 5. 17 Res.Laz. Brandenburg.
3. Gren. Johannes Waltje, 22. 8. 17 Res.Laz. 2 Spandau.
4. Gren. Paul Michel, 10. 3. 18 Res.Laz. 2 Spandau.
5. Gren. Joachim Mentzel, 3. 7. 18 Res.Laz. 2 Spandau.
6. Gren. Wilhelm Knigge, 20. 7. 18 Res.Laz. 2 Spandau.
7. Gren. Franz Klyscz, 15. 2. 19 Res.Laz. Tarnowitz.

3. Ersatzkompanie.

1. Gren. Paul Mäucke, 3. 8. 15 Res.Laz. 2 Spandau.
2. Gefr. Ewald Mews, 20. 12. 15 Res.-Laz. 2 Spandau.

4. Ersatzkompanie.

1. Gren. Anton Seiderle, 5. 5. 16 Garn.-Laz. 1 Berlin.
2. Gren. Wilhelm Bohnenstengel, 23. 7. 16 Res.Laz. Rathenow.

5. Ersatzkompanie.

1. Gren. Lambert Kohlen, 26. 3. 16 Res.Laz. 2 Spandau.
2. Gefr. Bernhard Noack, 25. 5. 16 Res.Laz. 2 Spandau.
3. Gren. Heinrich Leuth, 14. 8. 16 Res.Laz. Geldern.
4. Gefr. Johann Chrobok, 28. 8. 16 Vereins-laz. Sommerfeld.
5. Gren. Eduard Ruppert, 15. 11. 17 Res.Laz. Essen.

6. Ersatzkompanie.

1. Gefr. Johannes Junge-Ilges, 24. 12. 15 Res.Laz. 2 Spandau.
2. Gren. Thomas Przyklenk, 28. 2. 16 Res.Laz. 2 Spandau.
3. Gefr. Wilhelm Tacken, 26. 7. 16 Res.Laz. 2 Düsseldorf.
4. Gefr. Werner Czirr, 23. 10. 16 Res.-Laz. 2 Spandau.
5. Gren. Willi Ziehe, 13. 3. 17 Res.Laz. 2 Spandau.
6. Gren. Erich Podorf, 18. 3. 17 Res.Laz. Perleberg.

7. Ersatzkompanie.

1. San.Utffz. Franz Scheben, 17. 11. 16 Markusstift Godesberg.
2. Gren. Johannes Quandt, 27. 2. 17 Res.Laz. Vereins- u. Lehrbrauerei-Berlin.
3. Gren. Max Lehmann, 20. 3. 17 Res.-Laz. 2 Spandau.
4. Gren. Fritz Meider, 9. 12. 17 Res.Laz. 2 Spandau.
5. Gren. Franz von Lewen, 20. 7. 18 Res.Laz. Landw.Offz.Kas. Charlottenburg.
6. Gren. Ernst Käselitz, 5. 10. 18. Res.-Laz. 2 Spandau.
7. Gren. Hermann Linge, 7. 10. 18 Res.-Laz. 2 Spandau.
8. Gren. Gerhard Wienken, 7. 10. 18 Res.Laz. 2 Spandau.
9. Gefr. Anton Maaß, 29. 10. 18 Res.-Laz. 2 Spandau.
10. Gren. Rudolf Mansee, 30. 10. 18 Res.-Laz. 2 Spandau.
11. Utffz. Kurt Lilienfeld, 25. 12. 18 Vereinslaz. Klinikum Berlin.

Maschinengewehr-Ersatzkompanie.

1. Gren. Peter Gierlich, 9. 8. 16 Res.Laz. 2 Spandau.

I. Rekrutendepot.

1. Gren. Philipp Mack, 25. 8. 15 Res.Laz. 2 Spandau.
2. Gren. Dietrich Gieschen, 20. 10. 15 Res.Laz. Langensalza.
3. Gren. Mathias Klinger, 6. 1. 16 Res.-Laz. 2 Spandau.
4. Gren. Christian Knipp, 22. 1. 16 Res.Laz. 2 Spandau.
5. Gren. Alois Blank, 18. 2. 16 Res.Laz. 2 Spandau.
6. Gren. Theodor Osterkämper, 27. 4. 16 Res.Laz. 1 Spandau.
7. Gren. Gustav Sanwald, 25. 1. 17 Res.Laz. 2 Spandau.
8. Gren. Ferdinand Pingel, 27. 10. 17 Res.Laz. 2 Spandau.

II. Rekrutendepot.

1. Gren. Ludwig Loch, 27. 5. 15 Mil.-Schwimmanst. Spandau (Unglücksfall).
2. Gren. Friedrich Gerhardt, 16. 2. 16 Res.Laz. 2 Spandau.

Ohne Kompanieangabe.

1. Gren. Franz Nowak, 16. 10. 14 Jubiläumsturnhalle Spandau (Unglücksfall).
2. Gren. Aloysius Haska, 21. 11. 18 Res.-Laz. Neue Welt Hasenheide.

Offiziere und Sanitätsoffiziere des Regiments, die bei anderen Truppenteilen gefallen oder gestorben sind:

1. Major Kurt Frhr. v. Bernewitz, Komdr. des G.Br.Ers.Batls. 5, 4. 9. 14 Réhainviller.
2. Major Karl Graf v. Pourtalès, Komdr. des I./R.I.R. 203, 21. 10. 14 Diksmuiden.
3. Oblt. Wulfgar v. Koerber, F.Fl.Abt. 69, 15. 10. 15 tötlich abgestürzt Rescizcalania (Serbien).
4. Lt. d. R. Wilhelm Henkel, F.Fl.Abt. 69, 10. 6. 16 tötlich abgestürzt Magarevo bei Monastir (Serbien).
5. Lt. d. R. Czeslaus Donot, I.R. 62, 26. 6. 16 Curlu a. d. Somme.
6. Lt. d. R. Arthur Lindenau, 7. G.I.R., 28. 6. 16 Douaumont.
7. Lt. d. R. Richard Heymann, Fl.Ers.Abt. 7, 1. 2. 17 tötlich abgestürzt Rodergrube bei Brühl.
8. Lt. d. R. Walter Rudatis, F.Fl.Abt. A. 253, 24. 4. 17 tötlich abgestürzt im Luftkampf bei Allemant.
9. Lt. Friedrich v. Hartmann, Jagdstaffel 9 der Fliegertruppe, 16. 6. 17 tötlich abgestürzt Laffincourt bei Vouziers.
10. Hptm. d. L. Richard Becker, Textilbeschaffungsstelle Lodz, im Juni 1917, (Tag und Ort unbekannt).
11. Lt. a. D. Hans v. Götzen, Fl.Ers.Abt. 4, 1. 7. 17 tötlich abgestürzt Hundsfeld bei Breslau.
12. Hptm. Werner v. Eckartsberg, Komdr. des II./R.I.R. 91, verw. 22. 2. 18 Paschendaele, gest. 23. 4. 19 Berlin-Zehlendorf, Res.Laz. Haus Schönow.
13. Oberstlt. Julius v. Bonin, Komdr. des I.R. 443, 21. 3. 18 St. Quentin.
14. Hptm. Siegemund Dreszer, Batls.-Komdr. im R.I.R. 93, 21. 3. 18 Prielwald bei Villeret.
15. Lt. d. R. Georg Weissig, I.R. 443, 21. 3. 18 St. Quentin.
16. Lt. d. R. Hans Hastenpflug, R.I.R. 201, 18. 4. 18 Festubert.
17. Ob.Arzt Erich Holke, 6. G.I.R., 16. 7. 18 Keilberg bei Moronvillers.
18. Hptm. d. R. Maximilian Martens, in einem Res.Inf.Regt., im September 1918 (Tag und Ort unbekannt).
19. Lt. d. R. Walter Stangen, F.Fl.Abt. 26, 14. 9. 18 nördl. Langemark.
20. Major Ruppert Graf v. Klinckowstroem, zuletzt Et.Komdt. bei der Et.Insp. 8, gest. 28. 10. 18 Bonn a. Rh. (an den Folgen eines Kriegsleidens).
21. Lt. d. R. Richard Grosse, Rekr.Dep. der 4. G.I.D., 11. 11. 18 Warnant (Belgien) (Handgranatenunfall).

Frühere aktive Offiziere des Regiments, die gefallen oder gestorben sind:

1. Major Arthur v. Petery (I.R. 51), Komdr. des I./R.I.R. 38, 24. 8. 14 Beuveille-Arrancy.
2. Hptm. Walter v. Schickfus und Neudorff, Gr.R. 89, verw. 4. 9. 14 Corrobert, gest. 7. 9. 14 Montmirail.
3. Major Hans v. Blumröder (F.R. 38), Komdr. des III./Ldw.I.R. 51, 9. 9. 14 Tarnawka.
4. Major Kuno Frhr. v. Wilczeck (L.Gr.-R. 109), Batls.Komdr. im R.I.R. 109, 9. 9. 14 La Bourgonce.
5. Gen.Maj. Arnold Frhr. v. d. Horst, Komdr. der 20. I.Br., verw. 27. 9. 14 Dompierre an der Côte Lorraine, gest. 28. 9. 14 Kr.Laz. Woël.
6. Hptm. Eduard v. Jena, G.G.R. 5, 15. 10. 14 Slowiki-Nowe (Iwangorod).
7. Oberstlt. Friedrich Linker (G.G.R. 1), Komdr. des I.R. 143, 8. 11. 14 Veldhoek (Flandern).
8. Gen.Maj. Werner v. Voigts-Rhetz (Chef des Gen.St. d. G.K.), Gen.Quartiermeister im Gr.H.Qu., gest. (Herzschlag) 19. 11. 14 Mezières.
9. Hptm. a. D. Christoph v. Tilly, R.I.R. 64, 20. 12. 14 Roszkowa-Wola.
10. Major Karl v. Rheinbaben, Batls.-Komdr. im G.G.R. 1, 2. 5. 15 Staszkowka.
11. Major Maximilian Frhr. v. Lersner (F.R. 80), zuletzt Batls.Komdr. im R.I.R. 253, gest. 19. 7. 15 Wiesbaden (nach Erkrankung 18. 2. 15 in Masuren).
12. Oberst Kurt v. Rosenberg (I.R. 51), Komdr. des R.I.R. 38, 2. 4. 16 Forgeswald bei Dannevaux (Verdun).
13. Oberst z. D. Fritz v. Holleufer, zuletzt Komdr. des Ldw.Bez. I Kassel, gest. 13. 6. 16 Bad Homburg (nach Erkrankung im Felde).
14. Hptm. Guido v. Ruppert (I.R. 82), Komdr. des I./R.I.R. 250, 17. 8. 18 Beuvraignes.

„Und Euer Name dauert in der Welt
Solange, bis das letzte Leben endet,
Solange, wie vom hohen Himmelszelt
Die Sonne ihre Strahlen niedersendet!"

König Friedrich der Große („Heldendenkmal").

I. Zahlenmäßige Zusammenstellung

der beim Regiment im Felde gefallenen und gestorbenen Offiziere, Sanitätsoffiziere, Fähnriche, Feldwebel, Vizefeldwebel, Sergeanten, Unteroffiziere, Gefreiten, Grenadiere und Füsiliere.

Verband	Offz.	San. Offz.	Fähnr., Feldw., Vizefeldw.	Sgt. u. Utffz.	Gefr., Gren., Füs.	Insges.	davon an Krankheit gest.
Regts.Stab	3	—	—	—	—	3	—
Stab I. Batl.	1	1	—	—	—	2	—
1. Komp.	3	—	7	38	290	338	10
2. „	3	—	7	26	256	292	6
3. „	4	—	9	20	288	321	9
4. „	10	—	11	31	283	335	14
1. M.G.K.	2	—	2	8	46	58	2
Insgesamt I. Batl.	26	1	36	123	1164	1349	41
Stab II. Batl.	2	—	—	—	—	2	—
5. Komp.	3	—	7	28	237	275	12
6. „	6	—	4	23	241	274	6
7. „	3	—	9	25	232	269	14
8. „	4	—	2	23	285	314	13
2. M.G.K.	1	—	2	12	57	72	1
Insgesamt II. Batl.	19	—	24	111	1052	1206	46
Stab F. Batl.	4	3	—	—	—	7	1
9. Komp.	8	—	4	23	294	329	8
10. „	3	—	7	21	326	357	17
11. „	6	—	6	31	314	357	9
12. „	5	—	9	30	229	273	9
3. M.G.K.	—	—	2	11	65	78	4
Insgesamt F.Batl.	26	3	28	116	1228	1401	48
M.G.K. 1914/1916	2	—	4	—	44	50	—
Ohne Komp.Ang.	—	—	—	—	8	8	4
M.W.K.	1	—	—	3	4	8	
Insgesamt beim Feldregiment	74	4	92	353	3499	4022	139

II. Zahlenmäßige Zusammenstellung

der vom Ersatzbataillon und von den Rekrutendepots an Krankheiten gestorbenen Offiziere, Feldwebel, Vizefeldwebel, Sergeanten, Unteroffiziere, Gefreiten und Mannschaften.

Verband	Offz.	Feldw., Vizefeldw.	Sgt. u. Utffz.	Gefr. u. Gemeine	Insgesamt
1. Ers.Komp.	—	1	2	13	16
2. "	—	—	—	7	7
3. "	—	—	—	2	2
4. "	—	—	—	2	2
5. "	—	—	—	5	5
6. "	—	—	—	6	6
7. "	—	—	2	9	11
M.G.Ers.Komp.	—	—	—	1	1
Ohne Komp.Ang.	1	—	—	2	3
1. Rekr.Dep.	—	—	—	8	8
2. Rekr.Dep.	—	—	—	2	2
Insgesamt	1	1	4	57	63

III. Zahlenmäßige Zusammenstellung

sämtlicher Gefallenen und Gestorbenen des Feldregiments, des Ersatzbataillons und der Rekrutendepots.

Verband	Offiziere	San.-Offiziere	Fähnr. Feldw. Vizefeldw.	Sgt. u. Utffz.	Gefr. Gren. Füs.	Insgesamt
Feldregiment	74	4	92	253	3499	4022
Ers.Batl. mit Rekr.Dep.	1	—	1	4	57	63
Insgesamt	75	4	93	357	3556	4085

Abkürzungen.

Gen.Feldm. = Generalfeldmarschall.
Gen.Oberst = Generaloberst.
Gen. d. Inf. (Kav., Artl.) = General der Infanterie (Kavallerie, Artillerie).
Gen.Lt. = Generalleutnant.
Gen.Maj. = Generalmajor.
Oberstlt. = Oberstleutnant.
Hptm., Hptl. = Hauptmann, Hauptleute.
Oblt. = Oberleutnant.
Lt., Lts. = Leutnant, Leutnants.
Fw.Lt. = Feldwebelleutnant.
Offz.St. = Offizier-Stellvertreter.
Fw. = Feldwebel
V.F. = Vizefeldwebel.
V.W. = Vizewachtmeister.
Fähnr. = Fähnrich.
Sgt. = Sergeant.
Utffz. = Unteroffizier.
Gefr. = Gefreiter.
Gren. = Grenadier.
Füs. = Füsilier.
Fahnenj. = Fahnenjunker.
Einj.Freiw. = Einjährig-Freiwilliger.
Kr.Fr. = Kriegsfreiwilliger.
Radf. = Radfahrer.
Tamb. = Tambour.
Horn. = Hornist.
U. u. M. = Unteroffiziere und Mannschaften.
Gen.Ob.Arzt = Generaloberarzt.
Ob.St.Arzt = Oberstabsarzt.
St.Arzt = Stabsarzt.
Ob.Arzt = Oberarzt.
Ass.Arzt = Assistenzarzt.
Unt.Arzt = Unterarzt.
San.Fw. = Sanitätsfeldwebel.
Zahlmstr. (Z.M.) = Zahlmeister.
a. D. = außer Dienst.
z. D. = zur Disposition.
d. R. = der Reserve.
d. L. = der Landwehr.
A.K.O. = Allerhöchste Kabinetts-Order.
O.H.L. = Oberste Heeresleitung.
Gr.H.Qu. = Großes Hauptquartier.
Gen.St. = Generalstab.
Kr.Min. = Kriegsministerium.
A.Abt. = Armee-Abteilung.
G.K. = Gardekorps.
A.K. = Armeekorps.
R.K. = Reservekorps.
Ldw.K. = Landwehrkorps.
I.D. = Infanterie-Division.
R.D. = Reserve-Division.
Ers.D. = Ersatz-Division.
Ldw.D. = Landwehr-Division.
K.D. = Kavallerie-Division.
I.Br. = Infanterie-Brigade.
R.I.Br. = Reserve-Infanterie-Brigade.
Ers.Br. = Ersatz-Brigade.
Ldw.Br. = Landwehr-Brigade.
K.Br. = Kavallerie-Brigade.
Art.Br. = Artillerie-Brigade.
G.R. z. F. = Garde-Regiment zu Fuß.
G.G.R. = Garde-Grenadier-Regiment.
G.F.R. = Garde-Füsilier-Regiment.
Lehr-I.R. = Lehr-Infanterie-Regiment.
G.R.R. = Garde-Reserve-Regiment.
R.I.R. = Reserve-Infanterie-Regiment.
L.I R. = Landwehr-Infanterie-Regiment.
M.I.R. = Marine-Infanterie-Regiment.
Sch.R. = Schützen-Regiment.
R.d.G.d.C. = Regiment der Gardes du Corps.
Kür.R. = Kürassier-Regiment.
Drag.R. = Dragoner-Regiment.
Ulan.R. = Ulanen-Regiment.
Hus.R. = Husaren-Regiment.
R.J. z. Pf. = Regiment Jäger zu Pferde.
Schw.R.R. = Schweres Reiter-Regiment.
Chev.R. = Chevauleger-Regiment.
F.A.R. = Feldartillerie-Regiment.
Fs.A.R. = Fußartillerie-Regiment.
Pi.R. = Pionier-Regiment.
I., II., III., F., E. = I., II., III., Füsilier-, Ersatz-Bataillon.
G.Br.E.B. = Garde-Brigade-Ersatz-Bataillon.
M.G.Abt. = Maschinengewehr-Abteilung.
M.G.Ss.Abt. = Maschinengewehr-Scharfschützen-Abteilung.
M.W.Abt. = Minenwerfer-Abteilung.
Pi.Abt. = Pionier-Abteilung.
Komp. = Kompanie.
Esk. = Eskadron.
Batt. = Batterie.
Rekr.Dep. = Rekrutendepot.
M.G.K. = Maschinengewehr-Kompanie.
Fl.Abt. = Fliegerabteilung.
Mun.Kol. = Munitionskolonne.

Fuhrp.Kol. = Fuhrparkkolonne.
Prov.Kol. = Proviantkolonne.
San.Komp. = Sanitätskompanie.
F.Laz. = Feldlazarett.
Res.Laz. = Reservelazarett.
Et.Insp. = Etappeninspektion.
Gen.Kdo = Generalkommando.
komdr. Gen. = kommandierender General.
Br.Komdr. = Brigadekommandeur.
Regts.Komdr. = Regimentskommandeur.
Batls.Komdr. = Bataillonskommandeur.
M.G.O. b. St. = Maschinengewehr-Offizier beim Stabe.
M.W.O. b. St. = Minenwerfer-Offizier beim Stabe.
N.O. = Nachrichten-Offizier.
Komp.F. = Kompanieführer.
Adj. = Adjutant.
Inf.Sch.Sch. = Infanterieschießschule.
H.K.A. = Hauptkadettenanstalt.
Bez.Kdo. = Bezirkskommando.
Ldw.Bez. = Landwehrbezirk.
Regts.St. = Regimentsstab.
Batls.St. = Bataillonsstab
St. I., II., III., F. = Stab des I., II., III., Füsilier-Bataillons.
K.Batt. = Kanonen-Batterie.
Ms.Batt. = Mörser-Batterie.
vorm. = Vormittags.
nachm. = Nachmittags.
O.U. = Ortsunterkunft.
Regts.Gef.St. = Regimentsgefechtsstand.
Batls.Gef.St. = Bataillonsgefechtsstand.
U.St. = Unterstand.
K.T.K. = Kampftruppenkommandeur.
B.T.K. = Bereitschaftstruppenkommandeur.
R.T.K. = Reservetruppenkommandeur.
H.W.L. = Hauptwiderstandslinie.
K.Gr. = Kampfgraben.
V.W. = Verbindungsweg.
Bhf. = Bahnhof.
Hst. = Haltestelle.
W.W. = Waldwärterhaus.
Vw. = Vorwerk.
Schl. = Schloß.
Khf. = Kirchhof.
Zgl. = Ziegelei.
Kol. = Kolonie.
F.T.Station = Funkentelegraphen-Station.
K.Fu.St. = Kleine Funkentelegraphen-Station.
Fl.W. = Flammenwerfer.

efechtsstand.
fechtsstand.

mandeur.
nkomman=

mandeur.
nie.

phen=Station.
ntelegraphen=

+ Anhang.

Gefechtsskizzen

zur Geschichte

des

Königl. Preuß. 5. Garde-Regiments zu Fuß

1897–1918

von

Albrecht von Stosch
Oberstleutnant a. D.

Verlag von Klasing & Co., G.m.b.H., Berlin W9

1.

Die Skizzen 1 bis 46 sind nach meinen Entwürfen von dem Unterfeldwebel Krüger der 6./5. (Preuß.) Inf.-Regts. gezeichnet worden.

2.

Granica
Boguszowka
Opatkowice
Bronowice
Markowola
Vw. Kajetanow
Nowo-
Aleksandrija
Weichsel
Gura
Klikawa
Chechly
Smogorzow
Pachnawolja
Polesie
(Berkowice)
107
Anielin
z. P.
Pulawska
Szohsnow
Zabianka
Zurawieniec
v. Zwolen
175
0 ½ 0 1 2 3 Km

3.

Kempa
Wolcz
Wojtowstwo
Pawlowice
n. Jwangorod 14 km
v. Warschau
Kozienice
Dombrowka
Wolka T.
Samwodzle
Janikow
Vw.
109
Stazow
Stanislawice
M.
Weichsel
Vw. Janow
Psary
Brzeznica
Ruda
Slowiki
Vw.
n. Sieciechow
n. Augustow
Slowiki Nowe
Lesna Rzeka
n. Zwolen
n. Vw. Sieciechow
n. Garbadka
0 1 2 3 4 5 Km

4.

5.

6.

7.

8.

Jucknaten
russ. Angriffe
4. 2.
11.
12.
Neuhof Lasdehnen
St. F. 9, 10.
Johannishof
Pi. K.
v. Lubinehlen
n. Tulpeningken
Alt Skardupönen
Eygarten
Ulanen
Nickel-Stanaten
Uszeszuppen
Szeszuppe
Gr. St.
Lasdehnen
v. Ragnit
U. P. Steffen
n. Uszbordzen
Alxnupönen
n. Schillehnen
Sallehnen
F. W.
8. K.
I. Batt.
Angriff
Stellung nach dem Angriff
Die grosse Plinis
Schoteller Forst
Bergershof
4./5. L.
1 Km

9.

Dunaj
Gegenangriff des III./Ldw 99
Gegenangriff der 5
Pjenpole
Russen
Teile Ldw. 61 u. 99
Zgl.

10.

Pawlowka
Nowe
Pawlowo Komaletne
Zaboklik Wielki
Kamien
Kostosin
Rzengnowo
Kadzielnia
Kosmowo
Russen
Div. Werntitz
Kolaki-
Wielkie

11.

12.

13.

Ulatowo-Pogorzel
Orzye
Hauptstellung 9.VI
Deckungswall
Nachtangriff
5.[?]14./15.VI
Jednorozec
Russen
bis 14.VI.
des Rgts. 15.–30.VI.
Czerwona Gora
Stellung
alte Hauptstellung
Russen
G.R. Jäg.
5.VII
F.R. 34 dann Ldw. J.R.4
Stegna
G.G.R.5
2. VII
T.O.
G.R. Jäg.
145
141
149
Wald von Karolinowo
G.G.R.5
Res.
Streit Wald
Lipa

Erläuterung.
Deutsche Hauptstellung
" Angriffs "
" Sturm "
" Verbingsgräben
russ. Stellungen
bis 13.VII. früh
a ××××b erreichte Linie nach dem Durchbruch
–+–+–+ russ. " " " "
c Angriff des F.
d " " G.G.R.5
e " " Div. Falk
13.VII abends
0 ½ 1 2 Km

14.

15.

16.

Szjeljun
Chelstü
Kruschewo
Dÿschobaba
Jaworÿ
Szmolnik
Dombrowka
Ljudwinowo
Roshan
Kasernen
Narew
0 ½ 1 2 3 Km

17.

1 0 1 Km
Goworowek
Bshesno
Gowórowo
Danilowo
Wutka Bshesno
Gut Schtschawin
Groditsk
Sambshitze
Bshesjenko
n. Ostrolenka
n. Rohsoschi
n. Wonhsewo
n. Tscherni
v. Warschau
v. Ponikjew
v. Rembische

18.

19.

20.

21.

22.

Komisarowka
Wierstominÿ
Kamionka
Male
Popiecze
Girajcie - Wielkie
ww.
Lozdzieje
Ponarÿ
Vw.
zu G. W.
Swiento-
Jeziorÿ
Ogarÿnie
n. Sereje
Jez. Dus
Galince
Dumbel
Kotkiszki
Niekrunÿ
Niemajunÿ
Bobrÿ
Zaliszki
Prepuntÿ
Kukle
Jez. Galadus
Sejnÿ
v. Berznicki
1 0 1 2 3 4 5 Km

23.

v. Wizajnÿ
n. Kalwaria
Jgnatowka
Jez. Maly Szclment
Slobodka
Jez. Wielki Szclment
Lipniak
Fornetka
n. Sereje
Sosnowÿ-
Grond
Udrÿn
Leszczewo
Wolownia
Zaleszczewo
Suwalki
0 1 2 3 4 Km

24.

Lipniak
Slobodka
Sitkowizna
Zaboryszki
vw.
Szlinokiemie
n. Olita
Jez Sejwy
.159
Sejwy
n. Lozdzieje-Sereje
Lowogle
Russki
Boksze Stare
.165
Rejsztokiemie
Khf.
Zwikiele
Adamowizna
.159 zu Zwik.
Wilkopedzie
Smolany
Jez. Szejpiszki
182
Boksze-Nowe
163
Ustronie-Polski
Baranszki
.187
Krucieniszki
Orlinek
Murowany Most
n. Sejny
v. Suwalki
0 1 2 3 4 5 Km

25.

v. Schaulen
n. Dünabg.
10 5 0 5 10 Km.
Subocz
Wyszinta
Poniewiesch
Niewjadza
Miezyszki
Rokutaly
Weschinty
Pojodzie
Gitaly
Wazdele
Surdegi
Marjanowo
Gut Rogowek
Andronischki
Podbrzez Gut
Traschkuny
Swienta
Katynie 25.7.
Butkuny
Pucilowo
Tytejki
27.-29.7.
Borklojnie
Kuciszki
Rogowo
Kuczki
Lisheli
Piktagoli
Wikanze
Kunis-corki
Pinjani
Nawjany
Wolski
Oniksch
Sabloczki
Weszischki
Jotaynie
Troupe
Pinjanki
Holobety
Shurla
Pusboczka
Dobushe
Nirki
Simonischki
Dewenjanze
Jakubowa
Remigola
Werscheli
Pisliszki
Maszeli
Penjani
Penjanki
Kudry
4.8.
Betigola
Pogiry
Joda
Sodeliszki
30.7.
Towiany
Wilkomierz
Januszew
Rosztczegole
Dolinze
Weldsjunzy
Lawkagol
Jakunze
Kowarsk
5.8.

26.

v. Schaulen
Lawgielajcie
Szadow
n. Uczjanÿ
Kawlaliszki 4.5.
Poniewiesch
Szawlanÿ 10.5.
Januszkance
o Pokiertÿnie
Poberze
Borklojnie
Dÿktoriszki
Beisagola 9.5.
Wolotkance 23.7.
Dobule
25.7.
Minajcie
Pocunele
Uzulawsze
Lewikojnie
Girwoloki 6.5.
Zwirblanÿ
Uzukolnie
Szawkotÿ 22.7.
Skiemie
Grÿnkiszki
Skomajcie
6.5.
Krakinow
Petrÿszki 24.7.
Gudzjunÿ
Truskow
Kroki
Rossienje
Szuszwa
Kiedanÿ
Szatÿ
Eyragola
Jaswojnie
Dubissa
Zeimÿ 7.5.
Bhf. Zeimÿ
Odarguze
Niewjadza
Kowno
n. Koschedarÿ
Janow
Njemen
10 5 0 5 10 Km

27.

n. Schaulen
139
Swentupie
Gut Podubis
Stulgie
Minguscie
Poszawsze
Bagno Tyrule
Poszymsze
Sydomski
Syrajcie
Pawlusie
Podwornik
Gut Antonowo
Giedwilajcie
Gut Kiewnary
Spudzie
Poszawszuk
Pojukaj
Gut Szenstnyszki
Gajlecie
Szadwidzie
Vw Ejgale
Gut Mlezucie
Kibucie
Okmiany
Krozenta
Gut Podubis
Kanjuki
Gut Johannpol
Pozeziory
Burbajcie
Kajmele
Mokajcie
n. Szawlany
Vw Zukiszki
Giezajcie
Podworyszki
Rogiry
Powengry
Aukstyszki
Kielmy
116
113
Vw
Vw Gudele
Dabieniszki
Swirnie
Ejmocie
Tolucy
Puszkaryszki
Judrniszki
Poborykie
Peberzy
Gut Cytowiany
145
Mieaus
Gut Jozefowo
Kiszkojny
Kurszy
Tilsit
Aukszt pomodzie
126
Maniegie
Pobyszynie
Pogrydzow
151
Nyrple
Kajmele
Cytowiany
Mostejki
Zoty
162 Kausmaniszki
Vw Helenowo
Skaisgiry
Sawdyniki
Vw Janiszki
161
See
Brydwoyze
Gut Poszokory
Lawgole
Cytowka
Plawginie
Rogajcie
Plekajcie
Podubis
Nowkajmie
Zwirble
Bulowiany
Lale
Ezechieliszki
n. Rossienje
Polapisze
Dubissa
Szydlowo
Lidowiany
1 0 1 2 3 4 5 Km

28.

29.

30.

Wilejki
Czepieniszki
v. Bogyslawiszki
Miertuszka
Vw.
Jozefowo
v. Matsiunce
Waskalka
Budyszki
Barcie
Suntoki
2.
zu Wiesy
1.
v. Gut Olechniszki
4.
Woronowsk
Bombele
Wiesy
3.
n. Schirwinty-Wilna
v. Bogojawslenie
Gut Luny
Bredance
Boniszance
Trojaki
Szyrwinta
Grygiszki
Gut Kontek

31.

Lugi
R
R.
Sergejewitschi
R
A. K. D.
3
2.
4.
R
1
Konstantynowa
R.
Żykow
Słobodka
Słowicze
n. Oschobnia
R.
n. Bojars
1 ½ 0 ½ 1 Km

32.

Narocz
Macewicze
Giry
Nowosiolki
Kowale
Narocz
Jelazyce
Ordzieja
Ruczyca
Ganuta
Mariampol
Krasnica
n. Wilna
Wilia
Bhf.
Zalesie
Szwedy
Wilia
Słobodka
Chua
Kurzeniec
n. Bologoje
Wilejka
Usza
Burtschewitscha
Bhf.
Molodetschno
n. Minsk
5 0 5 10 Km

33.

17. R.D.

IV.

VIII.

S.1

S.2

V.W.1

V.W.2

V.W.3

S.W.

a

b

c

d

Staubwasser-weg

1. Kampfgraben

2. Kampfgraben

5. G. R. z. F.

e

f

g

h

i

k

r

l

m

n

o

p

q

S

T

Trichtergraben

Linke Regts Grenze ab 12.5.

3. Z.

2. Kampfgraben

1. Kampfgraben

Linke Regts. Grenze bis 12.5.

G. G. R. 5.

Erläuterung.

vorderste engl. Stellung bis 21.5.

desgl. ab 22.5.

vorderste deutsche Stellung ab 22.5.

a: Grenz-, b: Neuer Transfeld-, c: Transfeld-, d: Schlesw.-Holstein-, e: Füsilier-, f: Quetsch-, g: Montags-, h: Zwillings-, i: Ablösungs-, k: Oster-, L: Bayern-, m: 2. Juli-, n: Preussen-, o: Grenadier-, p: Friedrich-, q: Ludwig-, r: La-Folie-, s: Schloss-, T: Artillerie-Trichter.

100 50 0 100 200 m

34.

100 0 100 200 300 400m

Belloÿ
en Santerre

n. Barleux

vorderste franz. Stellung

vorderste deutsche Stellung am 26.7.

Franzosen am 28.8.

R.J.R. 64

Linie 2. bis 15.8.

deutsche Linie ab 17.8.

n. Barleux

vorderste deutsche Linie

81,2

v. Estrées

n. Villers-Carbonnel

v. Déniécourt

V.W.2.

V.W.1.

Linke Rgts.-Grenze ab 1.8.

Linke Rgts.-Grenze bis 31.7.

neuer 2. Graben

J. Baum

85

R.J.R. 93

5. G.R.z.F

Zwischenstellung

Bernÿ
en Santerre

S.U.St

n. Horgny

B.Gef. St.

v. Estrées

35.

36.

37.

- - - - - deutsche Gräben bis 15.8.
neue vorderste engl. Stellung.
neue Verbind. Gräben

Wittelsbacher Weg
Hönigst-weg
St. P. 4
Ernst-Nord.
Stellungs-Stellung
Alt-Vendin
2. K. Gr.
3. K. Gr.
1800 m-weg
Stützpunkt-weg
Süd-Riegel
1. K. Gr.
St. P. 5
Riegel-St.
n. Alt-Vendin
Stein W.
Wald-weg
Artillerie-Schutz-Stellung
v. Lens n. la Bassée
Busch-weg
Busch-W.
Bayern-Gr.
Wasserturm-W.
0 100 200 300 400 m

38.

Zonnebeke
Jäger Friedhof
Ehren F.
Broodseinde
n. Moorslede
vorderste engl. Stellung 4. 10. abds
vorderste deutsche Stellung 4. 10. abds.
Artillerie-Schutz-Stellung
vorderste deutsche Stellung 4. 10. früh
vorderste engl. Stellung 4. 10. früh
K. T. K. 4. 10 früh
R. T. K. 4. 10. früh
K. T. K. u.
B. T. K. 4. 10. früh
B. T. K. abds
n. Becelare
In de Steen
Molenaarelsthoek
0 100 200 300 400 500 m

39.

Erläuterung

1. Gr. Loreleÿ-Kaserne
2. Kl. " "
3. Marien "
4. Gr. Römer "
5. Kl. " "

40.

41.

42.

Sailly le Sec
Somme Kanal
Sailly-Laurette
Bouzencourt
v. Vaire en Corbie
n. Cerisy-Gailly
Hamel
5. G. R. z. F.
deutsche vordere Linie
R. J. R. 93
Arguaire W.
W. v. Hamel
W. v. Vaire
Accroche W.
Tailloux W.
II./G.G.R.5
I./G.G.R.5
R. J. R. 207
I./R.207
I./G.G.5
III./R.207
I./R.207
Römer-Strasse
Warfusée-Abancourt
Lamotte-en Santern
0 500 1000 m

43.

44.

Canny
n. Lassigny
Roye
5. G.R.z.F.
R.I.R. 93
La Berlière
Wald von
Ricquebourg
Gury
Valfay
Ricquebourg
Lamotte
Matz
v. Ressons
v. Bayencourt
v. Marcuil-Lamotte
0 500 1000 m

45.

46.

47.

48.

49.

50.